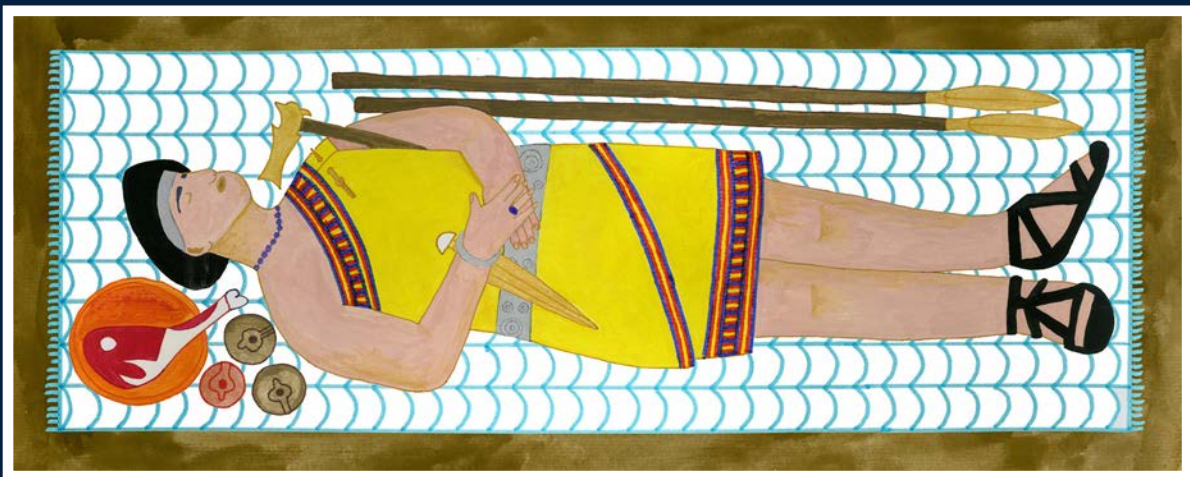


CAENL 11

Silvia Prell

The Enigma of the Hyksos VOLUME III

Vorderasiatische Bestattungssitten im Ostdelta Ägyptens –
eine Spurensuche



Harrassowitz



Silvia Prell
The Enigma of the Hyksos
Volume III

Harrassowitz Journals
nur zum persönlichen Gebrauch / keine unbefugte Weitergabe

Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant

CAENL

Edited by
Manfred Bietak, Rahim Shayegan and Willeke Wendrich

Volume 11

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Silvia Prell

The Enigma of the Hyksos

Volume III

Vorderasiatische Bestattungssitten im Ostdelta Ägyptens –
eine Spurensuche

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Cover: Silvia Prell

This project has received funding from the European Research Council (ERC) under the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme (grant agreement No 668640).



This publication has undergone the process of international peer review.

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0

Open access: Except where otherwise noted, this work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 Unported License. To view a copy of this licence, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <https://dnb.de>

For further information about our publishing program consult our website <https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021
This work, including all of its parts, is protected by copyright.
Any use beyond the limits of copyright law without the permission of the publisher is forbidden and subject to penalty. This applies particularly to reproductions, translations, microfilms and storage and processing in electronic systems.
Printed on permanent/durable paper.
Typesetting and layout: Kim-Denise Uhe, u.ni medienservice, Hönze
Printing and binding: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-11706-7
ISBN 2627-8022
DOI series 10.13173



e ISSN 2701-5831
Ebook ISBN 978-3-447-39204-4
Doi book 10.13173/9783447117067



Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	9
Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1. Prolog	13
1.2. Forschungsparameter	16
1.2.1 Der geographische Rahmen	16
1.2.2 Der zeitliche Rahmen	18
1.3.3 Aufbau der Arbeit	18
2. Equidenbegräbnisse in Ägypten, der Levante und Mesopotamien	21
2.1. Vorbemerkung	21
2.2. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in Ägypten	21
2.2.1. Equidenbestattungen aus prä- und frühdynastischer Zeit	21
2.2.2. Belege aus der 2. Zwischenzeit aus Tell el-Dab'a	26
2.2.2.1 Areal F/I	28
2.2.2.1.1 Fazit	42
2.2.2.2 Areal A/II	43
2.2.2.2.1 Fazit	48
2.2.2.3. Areal A/IV	50
2.2.3. Weitere Orte im Ostdelta	51
2.3. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in der nördlichen Levante	53
2.3.1. Tell Bi'a/Tuttul	53
2.3.2. Terqa	53
2.3.3. Til Barsip	53
2.3.4. Jerablus-Tahtani	54
2.3.5. Umm el-Marra	55
2.3.6. Tell Brak	56
2.3.7. Tell Halawa	56
2.3.8. Abu Hamed	57
2.3.9. Tell Beydar	57
2.3.10. Tell Banat	57
2.3.11. Tell Mozan/Urkeš	58
2.3.12. Tell Mohamed Diyab	58
2.3.13. Tell Arbid	60
2.3.14. Chagar Bazar	60
2.3.15. Diverse	60
2.4. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in Mesopotamien	61
2.4.1. Kish	61
2.4.2. Ur	62
2.4.3. Susa	63
2.4.4. Abu Salabikh	64
2.4.5. Nippur	64
2.4.6. Lagasch	65
2.4.7. Al-Usiyah	66
2.4.8. Tell Madhur	66
2.4.9. Uch Tepe/Tell Razuk	67
2.4.10. Abu Tbeirah	67
2.4.11. Tell Abu Qasim	67

2.4.12. Tell Ababra	68
2.4.13. Tell ed-Derr/Sippar	68
2.4.14. Tell es-Seib	68
2.4.15. Isin	68
2.5. Equidenbestattungen aus funerärem Kontext in der südlichen Levante	69
2.5.1. Efrata, Givat Masua und Kerem Ben Zimra	69
2.5.2. Tell el-‘Ajjul	69
2.5.3. Azor	72
2.5.4. Jericho	72
2.5.5. Jerusalem	74
2.5.6. Rishon le-Zion	74
2.5.7. Lachish	74
2.5.8. Tell Shiqmona	76
2.5.9. Tell Yehud	76
2.5.10. Megiddo	76
2.5.11. Motza	77
2.5.12. Tell Miqne-Ekron	77
2.6. Equidenbestattungen aus funerärem Kontext in Zypern und der Ägäis	77
2.7. Equidenbestattungen in Ägypten und der Levante ohne funerären Kontext	78
2.7.1. Equidenbestattungen im weitläufigen Tempelkontext	78
2.7.1.1. Tell Brak	78
2.7.1.2. Umm el-Marra	79
2.7.1.3. Tell el-Dab‘a	79
2.7.1.4. Tell Haror	81
2.7.2. Equiden als Gründungsbeigaben	82
2.7.3. Exkurs: Pferdebestattungen in Tell el-Dab‘a und dem östlichen Nildelta	85
2.7.4. Equidenbegräbnisse aus unklaren Kontexten	86
2.8. Fazit	90
2.8.1. Equidenbestattungen in funerärem Kontext	90
2.8.2. Equidenbestattungen in rituellen Kontext	98
2.8.3. Equiden als Gründungsoffer	100
3. Waffengräber in der Frühen, Mittleren und Späten Bronzezeit	101
3.1. Vorbemerkung	101
3.2. Waffengräber in der Frühen Bronzezeit	101
3.2.1. Waffengräber der Frühen Bronzezeit I–II in Anatolien, der Levante und Ägypten	101
3.2.2. Waffengräber im Frühdynastikum I–III/akkadischer Zeit in Mesopotamien	108
3.2.3. Waffengräber der Frühen Bronzezeit III–IV in der nördlichen Levante und Anatolien ...	114
3.2.4. Waffengräber der Frühen Bronzezeit III–IV in der südlichen Levante und Ägypten	124
3.2.5. Waffengräber der Frühen Bronzezeit in Zypern	134
3.3. Waffengräber in der Mittleren Bronzezeit	135
3.3.1. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Ägypten und Nubien	135
3.3.2. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in der nördlichen Levante und Anatolien	143
3.3.3. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Mesopotamien	150
3.3.4. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in der südlichen Levante	152
3.3.5. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Zypern	161
3.4. Waffengräber der Späten Bronzezeit	162
3.5. Fazit	168
4. Intramurale Begräbnisse	177
4.1. Vorbemerkung	177
4.2. Intramurale Bestattungen in der Frühen Bronzezeit I–II	179
4.3. Intramurale Bestattungen in der Frühen Bronzezeit III–IV	181
4.4. Intramurale Bestattungen in der Mittleren Bronzezeit	187

4.5 Intramurale Bestattungen in der Späten Bronzezeit	196
4.6. Fazit	198
5. Gefolgschaftsbestattungen in funerärem Kontext.....	205
5.1. Vorbemerkung.....	205
5.2. Gefolgschaftsbestattungen in der Frühen Bronzezeit	207
5.3. Gefolgschaftsbestattungen in der Mittleren Bronzezeit	211
5.4. Fazit	214
6. Diskussion	217
Abkürzungsverzeichnis	225
Bibliographie	227
Abbildungsverzeichnis	273
Ortsnamenindex	279

Zum Geleit

In der Abwicklung des ERC Advanced Grants “The Enigma of the Hyksos” wurde Silvia Prell für mich sowohl in der Forschung als auch in der Redaktionsarbeit für unsere Publikationen eine unentbehrliche Mitarbeiterin und Kollegin. Bereits in ihren Artikeln für das Projekt erwies sie sich als sehr vielseitig und gelangte zu neuen Erkenntnissen in der Erforschung des Phänomens “Hyksos”.

Vorliegender Band ist das Ergebnis ihres Hauptaufgabenbereiches in unserem Forschungsvorhaben, nämlich anhand der Bestattungsbräuche der asiatischen Fremdbevölkerung in Tell el-Dab’a und im östlichen Nildelta Parallelen in der gesamten weiteren Levante aufzuzeigen (Untersuchungspfad 3). Sie kam zum überraschenden Ergebnis, dass ähnlich wie bei der vergleichenden Untersuchung der Sakralarchitektur in Avaris, manche Parallelen im Grabbau und in der Ausstattung weit nach Norden bis in die Haburregion

weisen während andere Grabbräuche Allgemeinut in der Levante waren. Diese Indikatoren verweisen auf die Komplexität der Besiedlungswelten, in denen Migranten aus dem Vorderen Orient nach 1850 v. Chr. dem Nildelta zustrebten, um hier ein neues Zuhause zu suchen. Erstaunlich ist auch ihre Beharrlichkeit das mitgebrachte Brauchtum zu bewahren und sich in gewissem Maße der Akkulturation an die bodenständige ägyptische Kultur zu widersetzen. Dies zeugt von einem gewissen Selbstbewusstsein und bildet gleichzeitig ein Hinweis darauf, dass es gelungen war auf ägyptischem Boden eine eigene politische Einheit zu bilden, was anfangs mit Billigung der ägyptischen Krone des Mittleren Reiches erfolgte und in weiterer Folge ein Eigenleben entwickelte.

Ich möchte der Autorin mit ihrem Werk viel Erfolg wünschen und mich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken.

Manfred Bietak
PI des ERC Advanced Grants
“The Enigma of the Hyksos”

Vorwort

Im Verlaufe des Mittleren Reiches und der sogenannten 2. Zwischenzeit musste sich die Bevölkerung Ägyptens mit zwei vormals unbekannten Phänomenen auseinandersetzen: mit der Ansiedlung einer nicht unbedeutenden Anzahl von ausländischen Migranten im östlichen Nildelta und der daraus resultierenden Herrschaft zweier Dynastien vorderasiatischer Herkunft, die den Norden des Landes und somit den Handel mit der Levante für ca. 200 Jahre kontrollierten. Die bereits im Mittleren Reich etablierte Stellung von Tell el-Dab'a/Avaris als bedeutende Hafenstadt resultierte in einem Zustrom von Einwanderern aus der Levante und die Siedlung wurde nach deren Machtergreifung von den Königen der 14. und 15. Dynastie, letztere bekannt als Hyksos, als Residenzhauptstadt und multikulturell geprägtes Handelszentrum ausgebaut.

Die vorliegende Untersuchung, die sich mit dem Bestattungsbrauchtum der gesamten Levante im Vergleich zu den Sitten der aus Vorderasien zugewanderten Migranten im Ägypten des Mittleren Reiches und der 2. Zwischenzeit auseinandersetzt und Material für die Kausalität dieser Wanderschaften liefert, war Anlass auch über mein eigenes Forscherleben nachzudenken. Der Beweggrund nach Ägypten zu „ziehen“ um dort aktiv an verschiedensten Ausgrabungen teilzunehmen war sicherlich ein anderer als der der Bevölkerung, die meinen Untersuchungsgegenstand darstellt. Die Erfahrung von Kulturinterferenz, in eine andere Kultur und Lebensweise einzutauchen und sozusagen in zwei Welten zu leben, einerseits mit Landsleuten andererseits mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt zu treten – ähnliches werden die Zuwanderer der Vergangenheit erlebt haben. Um erfolgreich zu sein bedarf es vor allem einer positiven Einstellung zum Gastland. Wie die Einstellung der Zuwanderer aus dem Orient zu ihrem Gastland gewesen sein mag, versuche ich in dieser Publikation anhand der Bestattungssitten zu ergründen.

Ich bin froh und dankbar für all die Freunde aus der ganzen Welt, die mir mein „Wanderleben“ beschert hat, und habe zu vielen Kollegen, die mich über die Jahre hinweg begleitet haben, guten, oftmals freundschaftlichen Kontakt. Vor allem der multikulturelle Aspekt auf diesen Ausgrabungen, an denen nicht nur Kollegen aus Deutschland, sondern auch aus Italien, Frankreich, Österreich, der Slowakei, den USA, Spanien, Ägypten, den Niederlanden, England, Kanada, Japan, Griechenland, Polen und Russland beteiligt waren, hat mir immer besonders viel Freude bereitet. Dieser jahrelange intensive berufliche und private

Austausch über Kontinente und Sprachbarrieren hinweg, hat sowohl meine Persönlichkeit als auch meine wissenschaftliche Arbeitsweise geprägt. Mit diesem persönlichen Background, eben diesem „Wanderleben“, das mich ständig neuen Personen, Orten und Eindrücken ausgesetzt hat, erscheint es einfacher nachzuvollziehen, wie sich die Einwanderer, die sich zu Beginn der Mittleren Bronzezeit auf den Weg nach Ägypten machten, um dort ihr Glück zu suchen, gefühlt haben müssen. Selbst wenn bereits Handelskontakte zum Ostdelta oder gar private oder familiäre Verbindungen vorhanden gewesen sein mögen, muss es doch zumindest anfänglich eine Reise ins relativ Ungewisse gewesen sein, und man konnte sich nur skizzenhaft vorstellen, was einen nach dem Erreichen des Zielortes erwarten würde.

Mein besonderer Dank gilt natürlich Manfred Bietak, der mich als PI des Projektes mit den Untersuchungen zu „Research Track 3: The Cultural Matrix of the Eastern Delta“ betraut hat. Diese Anstellung hat dazu geführt, dass ich sowohl zeitlich, aber vor allem räumlich sehr weit über meinen „ägyptologischen Tellerrand“ hinausschauen und mich in Fundstätten und Objekte der Levante und Mesopotamiens einarbeiten musste, Gebiete die an sich von der Vorderasiatische Archäologie abgedeckt werden. Denn die Erkenntnis, dass die Hyksos und ihre Vorgänger aus der Levante nach Ägypten gekommen sein mussten, ist nicht neu – lediglich das genaue Herkunftsgebiet ließ sich vor Beginn des Projektes kaum fassen. Nach über fünf Jahren intensiver Forschungsarbeit scheint sich nun, zumindest meinen Untersuchungen zufolge, das Gebiet von Nordsyrien und Südostanatolien als möglicher Ausgangspunkt zumindest eines Teils der Zuwanderer abzuzeichnen, was durch die Untersuchungen von Manfred Bietak zur vorderasiatischen Tempelarchitektur zusätzlich untermauert wird.

Fruchtbar war auch der Austausch mit den Kolleginnen des Wiener Teams, das ebenfalls als multikulturell bezeichnet werden kann: Anna-Latifa Mourad, Elisa Priglinger, Silvia Gomez-Sénovilla und Sarah Vilain. Dank für die interessanten Jahre der Zusammenarbeit in Wien und die gelegentlich miteinander verbrachte Freizeit.

Mein Dank geht auch an die Kolleginnen Arwa Kharobi, Nina Maaranen und Chris Stantis von der Bournemouth University, die die bioarchäologischen Aspekte des Projektes (Research Track 7) betreut haben. Über die Distanz hinweg von Wien nach Bournemouth, aber auch bei persönlichen Treffen, fanden viele wertvolle Diskussion zwischen den Teammitgliedern statt. Die wunderbare Zusammenarbeit der beiden Teams ist Jochen Holger Schutkowski zu verdanken, der uns durch seine warme Persönlichkeit, seine Unkom-

pliziertheit und seinen unvergesslichen Humor als Teams über die Distanz hinweg zusammenschweißen konnte. Er musste uns leider viel zu früh verlassen – dieser Band ist seiner Erinnerung gewidmet. Holger – wir vermissen dich!

Mein herzlicher Dank geht an Hermann Genz, Gunnar Lehmann, Winfried Orthmann und Ellen Rehm für das Lesen meiner Arbeit und für ihre Anregungen zu deren Verbesserung. Gedankt sei auch Karin Kopetzky, die ebenfalls so freundlich war das Manuskript durchzusehen, und mir auch sonst in jeglicher Beziehung bei meinen Forschungen behilflich gewesen ist. Mögliche noch im Text versteckte, übersehene Fehler sind selbstverständlich meine eigenen.

Ich danke allen Kollegen, die mich auf meiner „vorderasiatischen“ Reise unterstützt und mir, vor allem in Zeiten einer weltweiten Pandemie, mit Rat, Tat, Meinung, Literatur, Plänen oder Fotos beisei-

te gestanden haben. Sie sind zu zahlreich, um sie alle an dieser Stelle anzuführen, die betreffenden Personen werden sich jedoch in Fußnoten und Abbildungsunterschriften wiederfinden.

Meine Dankbarkeit gilt vor allem auch unserer Projektmanagerin, Rosa Matic, die über all die Jahre sämtliche Fäden in der Hand und beide Teams zusammengehalten hat. Ohne ihre bedingungslose Unterstützung hätte sich Vieles mit Sicherheit schwieriger gestaltet.

Nicht zuletzt danke ich auch Patrick Aprent und Dominik Pascal Fill für technische Unterstützung, insbesondere bei den Abbildungen für meine Publikationen, und vor allem Kim-Denise Uhe für das schöne Layout meines Bandes in Rekordtempo.

Die Literaturrecherche wurde im Mai 2021 abgeschlossen – nach diesem Zeitpunkt erschienene oder der Autorin bis dahin unbekannte Literaturangaben wurden nicht mehr berücksichtigt.

Wien, im Juni 2021
Silvia Prell

1. Einleitung

„From a broader perspective, when the archaeological conditions are right, funerary practices can be a powerful tool for understanding processes of information transfer and culture change, a tool that is often neglected.”¹

1.1 Prolog

Im Verlaufe des Mittleren Reiches und der sogenannten 2. Zwischenzeit wurde die Bevölkerung Ägyptens mit zwei vormals unbekannten Phänomenen konfrontiert: zum einen mit der Ansiedlung einer nicht unbedeutenden Anzahl von ausländischen Migranten im östlichen Nildelta und, zum anderen, der daraus resultierenden Herrschaft zweier Dynastien vorderasiatischer Herkunft, der 14. und der 15. Dynastie, letztere als „Hyksos“ bekannt,² die den Norden des Landes und somit den Handel mit der Levante für ca. 200 Jahre kontrollierten. In das Ostdelta Ägyptens waren diese Einwanderer zunächst als Händler, Handwerker, Seefahrer und Expeditionsleiter übersiedelt, um eine hybride ägypto-levantinische Kultur in einem bedeutenden Handelszentrum seiner Zeit, Tell el-Dab’a/Avaris, zu erschaffen.³ Man kann sich kaum vorstellen, wie multikulturell das Leben in dieser Stadt, einem wichtigen Knotenpunkt für den Handel Ägyptens mit der Levante und Zypern, gewesen sein mag.⁴ Die Prominenz des Ortes als Hafenstadt, bereits im Mittleren Reich, führte dazu, dass sie nach deren Machtergreifung von den Königen der 14. und 15. Dynastie als Residenzhauptstadt ausgebaut wurde.⁵ Den archäologischen Relikten zufolge, hatten die Zuwanderer ihre Wurzeln zumindest teilweise im Nahen Osten,⁶ auch wenn ihre genaue

geographische Herkunft und die kulturelle und „ethnische“ Homogenität der migrierten Gruppen immer noch Gegenstand der Forschung sind.

Besonders die seit über fünf Jahrzehnten andauernden Ausgrabungen in Tell el-Dab’a/Avaris (Abb. 1.1), aber auch in anderen im Ostdelta gelegenen Orten, besonders Tell el-Retabe und Tell el-Maskhuta, förderten reiches Material zu Tage, um die sozio-kulturellen Veränderungen, die sich ab der späten 12. Dynastie in diesem Gebiet anbahnen und in der 2. Zwischenzeit Gestalt annehmen, intensiver beleuchten zu können. In der vorliegenden Publikation wird speziell untersucht, was fremde Bestattungssitten, die in der Mittleren Bronzezeit im Ostdelta Ägyptens zu fassen sind, zur Erhellung der immer noch offenen Frage nach der genauen Herkunft der Zuwanderer beitragen können.

Auch wenn in Tell el-Dab’a/Avaris zumindest zu Beginn der fremdländischen Besiedlung gewisse ägyptische Elemente, wie Grabarchitektur, hölzerne Särge oder ägyptische Keramikformen, übernommen werden,⁷ also eine gewisse Akkulturation zu bemerken ist,⁸ so sind doch andere am Ort belegte Bestattungssitten definitiv nicht ägyptischen Ursprungs und verweisen, gemeinsam mit bestimmten Grabbeigaben, auf die ausländische Herkunft der Grabinhaber. Die Bestattung von Eseln vor den Grabeingängen, die Beigabe von Waffen, die Bestattung innerhalb der Siedlung *intra muros*, teilweise unter den Häusern selbst oder in kleinen Nekropolen, sowie Gefolgschaftsbestattungen sind Sitten, die in Ägypten in der Mittleren Bronzezeit nicht üblich und ausschließlich im östlichen Nildelta zu belegen sind.⁹ Wegen dieser sehr spezifischen Bestat-

¹ ILAN 1995a, 132.

² Zu den Hyksos allgemein vgl. BIETAK 2010; MOURAD 2015, 215–218; RYHOLT 1997; HOLLADAY 1997; SETERS 1966.

³ Für einen Überblick über die Geschichte des Grabungsplatzes vgl. BIETAK 2010; 1996a; MOURAD 2015, 22–43; 2021, 47–72.

⁴ BIETAK 2018; BADER 2013.

⁵ Für den hyksoszeitlichen Palast in Areal F/II vgl. BIETAK et al. 2012/2013; BIETAK und FORSTNER-MÜLLER 2009. Womöglich diene die Stadt auch schon der 14. Dynastie als Residenz, worauf ein abgebrannter Palast unterhalb des hyksoszeitlichen Palastes in Areal F/II hindeutet, der in die Zeit der 14. Dynastie datiert, s. BIETAK et al. 2012/2013, 32–36. Vgl. auch BIETAK 1984.

⁶ Für einen Überblick über die verschiedenen Objektgattungen vgl. z.B. PRELL 2020; 2019a; BIETAK und ASTON 2012; DOUMET-SERHAL und KOPETZKY 2011/2012; BADER 2011; SCHIESTL 2008; 2002; PHILIP 2006.

⁷ SCHIESTL 2008; 2009, 201, Tab. 27.

⁸ Zur Akkulturation und verbundenen Konzepten vgl. MOURAD 2021, 25–44; BREYER 2014 oder BADER 2021; 2013.

⁹ Nicht berücksichtigt wird in diesem Rahmen die Architektur und das Baumaterial der Gräber, s. dazu SCHIESTL 2009, 40–67, sowie die Sitte des *kispum*, des Opfermahls am Grab, die spätestens seit der Frühen Bronzezeit im gesamten Vorderasiatischen Raum verbreitet gewesen ist. Für die textlichen Quellen s. TSUKIMOTO 1985; 2010. Vgl. KOPETZKY 2014, 134–136 und MÜLLER 2008a, 2008b für die archäologischen Belege in Tell el-Dab’a. Ähnliches ist, in abgewandelter Form, zudem auch für Ägypten zu belegen, vgl. z.B. das „Schöne Fest vom Wüstental“ in Theben, das zum ersten Mal unter Mentuhotep II. zu Beginn des Mittleren Reichs belegt ist, wenn auch zugehörige Bankettszenen nur aus Gräbern der 18. Dynastie überliefert sind, s. BIETAK 2012, 29 f. Zu archäologischen Hinterlassenschaften für entsprechende Kultpraktiken aus der späten 17./frühen 18. Dynastie in Dra’ Abu el-Naga, s. SEILER 1995.

tungsbräuche erscheint der Versuch sinnvoll, deren Ursprung auf den Grund zu gehen, um mehr über die Menschen in Erfahrung zu bringen, von denen solche Traditionen auch in der Fremde weiterhin gepflegt wurden.

Manche mögen einen solchen Ansatz ablehnen und argumentieren, dass zwei Kulturen, von denen eine ihre Toten in extramuralen Friedhöfen beisetzt, während die andere intramurale Grablegen und Bestattungen innerhalb der Häuser vorzieht, es nicht zwingend auf einen Transfer von Menschen oder Ideen zurückzuführen sein muss, wenn die erste Gruppe die Gebräuche der zweiten annimmt.¹⁰ Denn eine Veränderung der Bestattungstraditionen kann natürlich auch ökonomische oder soziale Gründe zum Ursprung haben.¹¹

Andere vertreten die Meinung, dass Bestattungssitten nicht stabil seien und deswegen nicht für eine Rekonstruktion von Migrationsbewegungen oder zur Bestimmung von sozialen oder kulturellen Beziehungen herangezogen werden können.¹² Dies mag in einigen Fällen zutreffen, aber man muss sich fragen, ob erzielte Ergebnisse betreffend Herkunft von spezifischen, an einem Ort, in diesem Fall Tell el-Dab'a/Avaris, belegten Bestattungssitten, nicht doch auf einen gemeinschaftlichen kulturellen Hintergrund hindeuten könnten, wenn diese mehrfach auf das gleiche geographische Gebiet verweisen. Der Umgang mit dem Tod und den Verstorbenen könnte in einem spezifischen kulturellen Kontext durchaus tief im Glauben einer sozialen Gruppe verankert sein,¹³ vielleicht sogar mehr als andere kulturelle Marker.¹⁴

Man muss zusätzlich in Betracht ziehen, dass Grabbräuche von den Lebenden gepflegt werden und deshalb nicht unbedingt für die Toten, sondern vor allem für die Nachkommen von besonderer Bedeutung sind und zwar das soziale Umfeld des Verstorbenen, vor allem aber das der Hinterbliebenen reflek-

tieren.¹⁵ Als alleinige Quelle muss sich der Archäologe hier auf die materiellen Hinterlassenschaften der Bestattung und damit verbundener Rituale stützen, um wenigstens in einem gewissen Maße nachvollziehen zu können, wie die Hinterbliebenen den Verstorbenen behandelten und ausstatteten. Zu beachten sind diesbezüglich sowohl Handlungen, die bei der eigentlichen Beisetzung eines Individuums (primär) stattgefunden haben, aber auch Kulthandlungen, die später am Grab vollzogen wurden (sekundär), und dem Gedenken und der Versorgung des Verstorbenen im Jenseits dienten. Insgesamt ist festzuhalten, dass Bestattungssitten als kulturelles Szenario verstanden werden können und widerspiegeln, welche damit verbundenen Zeremonien, Riten und Beigaben von den Hinterbliebenen als unabdingbar für das jenseitige Leben des Verstorbenen, dessen Versorgung und Statuskennzeichnung angesehen wurden,¹⁶ Maßnahmen, die gleichzeitig den sozialen Status der Hinterbliebenen widerspiegeln und bekräftigen.

Der Ansicht, dass das Totenritual als machtvoll und zudem archäologisch greifbares Instrument zur ethnographischen Bestimmung von Bevölkerungsgruppen herangezogen werden kann, folgen z.B. Emberling¹⁷, Ilan¹⁸ und Chesson.¹⁹ Der Begriff Ethnizität, der bei solchen Überlegungen immer wieder ins Spiel gebracht wird, muss dabei selbstverständlich mit großer Vorsicht behandelt werden.²⁰ Gruppenidentität wäre vielleicht der angebrachtere Ausdruck, die auch durch gemeinschaftlichen Glauben oder gemeinsame politische Konfigurationen definiert werden kann. Als Fallbeispiel sei die lang andauernde Diskussion über distinkte sumerische und akkadische Volksgruppen und deren Differenzierung herangezogen.²¹ Der in die späte frühdynastische und akkadische Zeit datierende, intramurale Friedhof A in Kish zeigt in der generellen Behandlung der Toten und der Art der Grablege quasi keine Unterschiede zwischen den Bestatteten auf, lediglich bei der Auswahl der Beigaben lassen sich gewisse, wenn auch geringfügige Varianzen feststellen.²² Eine klare Abgrenzung der Bevölkerungsgruppen ist allerdings

10 BINFORD 1968, 9–11; 1971, 25; UCKO 1969, 273–275; ILAN 1995a, 117 f. mit Anm. 4–5; NOVÁK 2003; COOPER 2007, 55 f.; HOMSHER und CRADIC 2017, 142; 2018, 269–271. Vgl. auch HALLOTE 1995, 94–96. Z.B. auf Zypern ist allerdings eine Veränderung der Bestattungssitten von intra- zu extramural und von Gruben- zu in den Fels geschnittenen Kammergräbern nach Ankunft der Träger der sogenannten Philia-Kultur zu bemerken, s. KESWANI 2004, 145–147.

11 Für einen Überblick über die Forschungsgeschichte zu Rezeption von Tod, Totenpflege und Bestattungssitten in verschiedenen Kulturen und Zeiträumen vgl. z.B. FELLI 2016a; LANERI 2007a; KESWANI 2004; HALLOTE 2001, 180–193.

12 Zu dieser Thematik BRADBURY und PHILIP 2017; CHAPMAN und RANDSBORG 1981, 6–9. Vgl. auch PRIGLINGER 2019a, 340.

13 ALEKSHIN 1983, 140 f.; TRINKAUS 1984, 674. S. auch BRODY 2008, 515 mit weiterführender Literatur.

14 CARTER und PARKER 1995.

15 SWERIDA und NUGENT 2019, 11–13; LANERI 2013b, 385; ADAMS und KING 2011, 2; SCHWARTZ 2007b, 39; SCHUSTER KESWANI 2005, 341; KESWANI 2004, 160.

16 HELWING 2012, 48; BAKER 2012, 126; PARKER PEARSON 1999, 32; HALLOTE 1995, 94–96.

17 EMBERLING 1997, 323 f.

18 ILAN 1995a, 132.

19 CHESSON 2001a; 2001b, 100 f., 110.

20 ANTONACCIO 2009; JONES 1997; EMBERLING 1997, 300–310; KAMP und YOFFEE 1980. Vgl. auch MATIĆ 2020; PRIGLINGER 2019a, 334; PESTLE, TORRES-ROUFF und DAVERMAN 2014, 62–64; LAWECKA 2013.

21 PESTLE, TORRES-ROUFF und DAVERMAN 2014, 64 f.; LAWECKA 2013, 42; KAMP und YOFFEE 1980, 89.

22 PESTLE, TORRES-ROUFF und DAVERMAN 2014, 81–85.



Abb. 1.1 Lage von Tell el-Dab'a im Ostdelta Ägyptens (nach BIETAK 2018, 225, Abb. 2)

nicht nachzuvollziehen. So stehen in manchen Siedlungen auch intramurale Begräbnisse, extramuralen Friedhöfen gegenüber,²³ die jedoch gleichzeitig in Benutzung gewesen sein können, was natürlich nicht zwingend auf unterschiedliche, hier ansässige Bevölkerungsgruppen verweisen muss.²⁴

Selbstverständlich ist zu berücksichtigen, dass die Bevölkerung einer bestimmten Siedlung keinesfalls homogen gewesen sein wird. Dies gilt vor allem für größere Ansiedlungen, respektive Handelsplätze, in denen sich Angehörige verschiedener kultureller Gruppen in ihrer Funktion als Händler, Karawanenführer oder Handwerker gleichzeitig aufgehalten haben bzw. ansässig waren.²⁵ Wie bereits eingangs erwähnt, ist ein solches multikulturelles Gemisch auch für Tell el-Dab'a/Avaris anzunehmen, denn Enklaven von ausländischen Händlern und Handwerkern unter

schiedlicher Herkunft waren temporär sicher gleichzeitig hier beschäftigt oder eben sogar dauerhaft wohnhaft. Zudem waren die Bewohner, quasi mit jedem anlandenden Schiff und dessen Besatzung, bzw. jeder Karawane, die in Tell el-Dab'a/Avaris ankam oder die Stadt wieder verließ, ständig einem Zu- und Abfluss von neuen und fremden Impulsen ausgesetzt. In anderen Handelszentren dieser Epoche, wie z.B. Kültepe-Kanesh, ging es sicher ähnlich multikulturell zu.²⁶ Zusätzlich zu diesem Gemisch, ist die zeitliche Komponente zu berücksichtigen, denn in der Frühen Bronzezeit dürften an bestimmten Orten andere Bevölkerungsgruppen vorgeherrscht haben als folgend in der Mittleren Bronzezeit. Dass das Ende der Frühen Bronzezeit und der Übergang zur Mittleren Bronzezeit, eine „bewegte“ Epoche gewesen ist, steht außer Frage, und kann aufgrund der Komplexi-

²³ Für die Frühe Bronzezeit z.B. sehr eindrücklich in Tell Banat belegt, s. PORTER 2007/2008. Vgl. auch Kap. 2.3.10, 3.2.3 und 4.3.

²⁴ Vgl. NOVÁK 2003, 71 f. für mögliche Gründe.

²⁵ BIETAK 2018; ROUAULT 2005.

²⁶ LARSEN 2015, 243–245; LARSEN und LASSEN 2014, 172 f. Für die Beibehaltung der sozio-kulturellen Identität der assyrischen Händler, trotz Hybridisierung, vgl. HIGHCOCK 2017, 79–88.

tät der verbundenen Fragestellungen in diesem Rahmen nicht näher behandelt werden.²⁷

Zahlreiche Kollegen haben sich in den letzten Jahren der Bestattungssitten bedient, um verschiedenen Fragestellungen nachzugehen. Carter und Parker versuchten auf der Basis eines Vergleiches von regionalen Variationen von Keramik- und Grabtypen kulturelle Cluster einzugrenzen.²⁸ Dabei stellte sich heraus, dass die Verbreitung bestimmter Keramiktypen eher von ökonomischen und technologischen Aspekten gesteuert wird, während die Auswahl bestimmter Grabtypen eher auf sozialpolitische bzw. „ethnische“ Einheiten zurückzuführen ist, sich diese Aspekte also, zumindest in diesem Fall, nur bedingt korrelieren lassen.²⁹ Auch Cooper bringt Grabtypen und Bestattungssitten mit der Frage nach Ethnizität in Verbindung.³⁰ Akkermans und Schwartz gehen zugrundeliegenden sozio-ökonomischen Systemen auf den Grund³¹ und Stein weist auf die kulturellen und sozialen Unterschiede zwischen Nord- und Südmesopotamien hin, die sich auch in funerären Aspekten widerspiegeln,³² um an dieser Stelle nur einige Autoren zu nennen. Eine ausführliche theoretische Abhandlung über mögliche Deutungen von Grabfunden und -befunden kann im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden und wurde zudem bereits vielfach an anderer Stelle diskutiert.³³ Auch ohne eine ausführliche, erneute Darlegung der theoretischen Grundlagen wird sich im Verlaufe der Untersuchungen zeigen, was die aus Tell el-Dab'a bekannten, ausländischen Grabsitten über die Herkunft der Leute Preis geben, von denen diese spezifischen Sitten gepflegt wurden.

1.2 Forschungsparameter

1.2.1 Der geographische Rahmen

Die vorliegende Publikation ist als Fortsetzung der Veröffentlichung von Edwin van den Brink anzusehen, der die grundlegenden Punkte bereits behandelt und vorgestellt hat,³⁴ allerdings werden die Untersuchungen im Rahmen dieser Arbeit sowohl geographisch als auch zeitlich auf eine deutlich breitere Basis gestellt. Zu nennen sind zudem die Publi-

kationen von Manfred Bietak, Robert Schiestl und Irene Forstner-Müller, die sich im Rahmen der Veröffentlichung zweier in Tell el-Dab'a erforschter Nekropolen (Areal F/I und A/II) gleichfalls bereits mit der Herkunft von ausländischen Elementen der Grabausstattung beschäftigt haben.³⁵ Zu nennen ist natürlich auch die Publikation von Graham Philip, die sich mit den Metallobjekten von Tell el-Dab'a/Avaris und entsprechenden Vergleichsfunden in der Levante auseinandersetzt.³⁶ Die Autorin verfolgt, sowohl zeitlich, wie auch geographisch, einen sehr „globalen“ Ansatz. Eine solche Vorgehensweise erschien als einzig richtig, um dem Ursprung bestimmter Bestattungssitten und somit der Herkunft der ausländischen Bevölkerung von Tell el-Dab'a/Avaris auf die Spur zu kommen, zumal sich bereits während der anfänglichen Recherchen relativ eindeutige und teilweise überraschende Ergebnisse abzeichneten.

Obwohl so viele Belege wie möglich zusammengetragen wurden, wird auf keinen Fall Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, so dass weitere Quellen, die manchen Kollegen bekannt sein mögen, weder im Text noch in den Kartierungen verzeichnet sind. Aufgrund der Fülle der Belege, die vor allem für die Waffengräber überaus zahlreich sind, wäre eine vollständige Sammlung aller Nachweise zwar wünschenswert, aber im Rahmen eines zeitlich begrenzten Projektes nicht möglich gewesen. Einer Anregung von Kollegen folgend wurde versucht quantitative Beobachtungen in die Karten zu integrieren, da an manchen Fundorten Waffengräber oder intramurale Bestattungen eine Ausnahme bilden, während sie an anderen Fundorten häufig zu belegen sind. Eine solche Vorgehensweise erwies sich allerdings als wenig praktikabel, da z.B. auch die Präsenz bzw. Gesamtanzahl von Gräbern im Verhältnis zur ausgegrabenen Fläche eine wichtige Rolle spielt. Deswegen beschränken sich sämtliche Kartierungen auf die reine Darstellung von Präsenz bzw. Absenz.

Trotz der globalen Herangehensweise, ist der Autorin selbstverständlich bewusst, dass im untersuchten Gebiet deutliche regionale und zeitliche Unterschiede sowie zahlreiche Variationen festzustellen sind,³⁷ die in Zukunft weiterführend, sozusagen in Mikroebenen, untersucht werden sollen, um sich abzeichnende kulturelle Cluster weiter einkreisen zu können.³⁸ Trotz dieser lokalen Differenzen, scheint den funerären Traditionen dennoch ein gemeinsames Konzept zugrunde zu liegen, dass die verschiedenen Regionen, in denen vergleichba-

²⁷ Vgl. mit weiterführender Literatur z.B. HOMSHER und CRADIC 2017; 2018; D'ANDREA 2014; 2019; WEISS (Hrsg.) 2012; LANERI, PFÄLZNER und VALENTINI (Hrsg.) 2012; SCHWARTZ 2007a; KUZUCUOĞLU und MARRO (Hrsg.) 2006; GERSTENBLITH 1983; 1980.

²⁸ CARTER und PARKER 1995.

²⁹ CARTER und PARKER 1995, 115.

³⁰ COOPER 2007.

³¹ AKKERMANS und SCHWARTZ 2003, 268–270.

³² STEIN 2004, 71 f.

³³ WISSING 2017, 7–10 mit weiterführender Literatur in Anm. 40; KESWANI 2004, 6–21.

³⁴ VAN DEN BRINK 1982.

³⁵ BIETAK 1991a; SCHIESTL 2002; 2008; 2009; FORSTNER-MÜLLER 2008.

³⁶ PHILIP 2006.

³⁷ Vgl. auch HELWING 2012, 53 f.

³⁸ Weiterführende Untersuchungen der Autorin sind in Planung.

Ägypten		Levante	Mesopotamien	Zypern
Prädynastische Zeit	Negade III C–Dynastie 0	FB IB (spät)	Djemdet Nasr Zeit	
Frühdynastische Zeit	Dynastie 1–2	FB IB (spät) –FB II	FD I–II	
Altes Reich	Dynastie 3–4	FB IIIA	FD III	
	Dynastie 5	FB IIIB		Philia
	Dynastie 6	FB IV/MB I	Akkad-Zeit Ur III	FZ I–II
1. Zwischenzeit	Dynastie 7–11 (bis Intef III.)			
Mittleres Reich	Dynastie 11 (ab Mentuhotep II.)–12 (Anfang)			
	Dynastie 12–Dynastie 13 (früh)	MB IIA	Isin Larsa Zeit/ Altassyrische Zeit Altbabylonische Zeit	FZ III
2. Zwischenzeit	Dynastie 13 (Mitte)	MB IIA–B		MZ I
	Dynastie 13 (spät)–Dynastie 14 und 15/17	MB IIB–C		MZ II–III
Neues Reich	Dynastie 18 (bis Thutmosis IV.)	MB IIC–LB I	Kassitenzeit Mittelassyrische Zeit	SZ I–III
	Dynastie 18 (spät)	SB IIA		
	Dynastie 19	SB IIB		

Abb. 1.2 Stark vereinfachte, relative Chronologie Ägyptens, der Levante, Mesopotamiens und Zyperns (Zusammenstellung S. Prell)

re Bestattungsbräuche gepflegt werden, miteinander vereint. In einer Zeit, in der der gesamte Nahe Osten durch Handel und die daraus entstehenden Beziehungen aufs engste verknüpft war, wohnt diesem globalen Ansatz zusätzlich eine gewisse Attraktion inne, da sich in vergleichbaren Gepflogenheiten und der materiellen Kultur auch bestehende Handelsnetzwerke abzeichnen können.³⁹

Der Begriff nördliche Levante bezieht sich auf das Gebiet der heutigen Türkei, West-Syriens und des Libanons, die südliche Levante umfasst das Gebiet des heutigen Israel, Palästinas und Jordaniens. Der Osten Syriens sowie das Gebiet des heutigen Iraks werden als Mesopotamien bezeichnet. In den vorliegenden Untersuchungen völlig ausgeklammert wurde das Gebiet der Arabischen Halbinsel, obwohl die intensivierten Ausgrabungen, die dort in den letzten Jahren stattgefunden haben, zahlreiche Nekropolen zutage gefördert haben, die z.B. auch Waffen beinhalteten.⁴⁰ Grundsätzlich wäre eine Einbeziehung dieser Gräber durchaus von Interesse, denn Handelskontakte der Levante mit dem Gebiet des

heutigen Arabiens sind u.a. für den Oman zu belegen. Ein großer Anteil des in der Mittelbronzezeit in Sidon verwendeten Kupfers konnte als aus dem Oman stammend bestimmt werden.⁴¹ Bereits in der späten Frühbronzezeit wurden auch Waffen aus Tell Arqa und Byblos mit aus dem Oman oder dem Iran stammenden Kupfer gefertigt.⁴² Angeführt sei in diesem Zusammenhang auch die in die ausgehende Frühe Bronzezeit/Beginn der Mittleren Bronzezeit datierenden Waffengräber aus der Oase Tayma in Saudi-Arabien, die bronzene Waffen enthielten, die eindeutige Parallelen in der Levante finden und somit ebenfalls weitreichende Kontakte bestätigen.⁴³ Belege aus der Ägäis konnten ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Lediglich Zypern, zu dem Tell el-Dab'a/Avaris nachweislich direkte Handelskontakte unterhalten hat,⁴⁴ wurde zumindest summarisch einbezogen. Belege in Zentral- und Westanatolien wurden – sofern der Autorin bekannt – zwar in den Text aufgenommen, aber nicht kartiert, da sie den Rahmen der Kartierung gesprengt hätten, die entsprechenden Belege dem Leser aber dennoch

³⁹ Vgl. PRELL 2019a am Beispiel der metallenen Gürtelbeschläge; 2020 am Beispiel der Gewandnadeln.

⁴⁰ Für einen Überblick, wenn auch mit Fokus auf die späte Eisenzeit, vgl. YULE 2001. S. auch MAGEE 2014, 183–186; POTTS 1998, 184; Abb. 1; VOGT 1994; 1985; IBRAHIM 1982, 35. Vgl. auch KEPINSKI 2006; GERNEZ 2017, 85–88; 2006 mit weiterführender Literatur.

⁴¹ VÉRON et al. 2011/2012, 73.

⁴² EL MORR et al. 2013, 4300–4303.

⁴³ HAUSLEITER, D'ANDREA und ZUR 2019; HAUSLEITER und ZUR 2016, 148–151, Abb. 11–12.

⁴⁴ Zuletzt VILAIN 2019.

zugänglich gemacht werden sollen. Belege aus dem Kaukasus wurden von der Autorin zwar zur Kenntnis genommen, aber nur sporadisch in das Korpus integriert. Zusätzlich ist die genaue geographische Lage mancher Orte, vor allem im heutigen Iran, oftmals nicht ohne weiteres zu bestimmen, weswegen sie teilweise keinen Eingang in die Kartierungen finden konnten, da die genaue geographische Position der Autorin unbekannt ist.

1.2.2 Der zeitliche Rahmen

Die vielen nebeneinander bestehenden Systeme zur Periodisierung der Bronzezeit in den verschiedenen Regionen, mögliche voneinander abweichende Systeme für ein und dasselbe Gebiet und verbundene Problematiken sind allen Fachleuten bekannt. Die bestehenden Systeme wurden so gut wie möglich korreliert, was aufgrund der Größe des Untersuchungsgebietes jedoch nur eingeschränkt möglich war. In dieser Studie wird der Begriff Frühbronzezeit IV verwendet, eine Periode, die in älteren Publikationen auch als Mittelbronzezeit I bezeichnet wird, während in der englischsprachigen Literatur häufig der Begriff „Intermediate Bronze Age“ für diese Zeitspanne angewendet wird.⁴⁵

Die hier vorgestellten Studien zu Bestattungssitten decken die gesamte Bronzezeit ab. Die Frühe Bronzezeit (folgend FBZ oder FB) wurde in die Untersuchungen einbezogen, um zu evaluieren, wo und wann bestimmte Bestattungssitten zum ersten Mal auftreten. Die Mittlere Bronzezeit (folgend auch MBZ oder MB) deckt die Periode ab, in der Menschen, die diese Traditionen pflegen, im östlichen Delta Ägyptens eintreffen und diese Gebräuche bis ans Ende der 2. Zwischenzeit, also das Ende der MBZ praktizieren. Belege aus der Späten Bronzezeit (SBZ oder SB) wurden ebenfalls gesammelt, um die Nachwirkung dieser spezifischen Bestattungssitten einordnen zu können. Denn wenn diese Bestattungssitten in Ägypten zu Beginn der SBZ auch größtenteils auslaufen, finden sich weiterhin Belege dafür, konzentriert vor allem in der südlichen Levante. Die Untersuchungen stehen also unter dem Motto: „From where came the Hyksos and where did they go?“, dem Titel eines Artikels des Projektleiters Manfred Bietak.⁴⁶

Die grobe Synchronisation der Chronologie der verschiedenen Gebiete, wie in der vorliegenden Publikation angewendet, kann Abb. 1.2 entnommen werden.⁴⁷ Diese ist natürlich provisorisch, doch

sind Feindatierungen und Korrelationen⁴⁸ im Rahmen dieser Studie nur bedingt von Interesse, da der Schwerpunkt hier auf der relativen Chronologie liegt und sich ausschließlich auf die Auswertung archäologischer Kontexte stützt.⁴⁹ Als Basis für die absoluten Daten wird die von Schneider erarbeitete „low chronology“ herangezogen.⁵⁰

1.3.3 Aufbau der Arbeit

Wie bereits erwähnt werden in dieser Untersuchung zum einen die Bestattung von Equiden vor den Grabeingängen, aber auch die Beigabe von Waffen, der Umstand, dass sich die Gräber innerhalb der Siedlung befinden sowie Gefolgschaftsbestattungen berücksichtigt. Kapitel 2 zu den Equidenbestattungen stand am Anfang der Untersuchungen,⁵¹ und ist deshalb anders aufgebaut als die folgenden. Die hier gesammelten Belege sind nach Region und innerhalb der Region zeitlich sortiert. Außer Equidenbestattungen in funerärem Kontext wurden auch Bestattungen aus rituellem, respektive unklaren Zusammenhängen berücksichtigt, da auch in Tell el-Dab'a nicht alle Eselbestattungen in rein funerärem Kontext zu setzen sind. In Kapitel 2 flossen zudem viele allgemeine Informationen über die einzelnen Grabungsorte, wie Forschungsgeschichte und die wichtigsten Befunde ein, da sich die Autorin als Ägyptologin zu Beginn der Untersuchungen selbst erst mit den Fundorten des Nahen Ostens vertraut machen musste. Ein solches Vorgehen konnte in der Folge natürlich nicht durchgehalten werden, vor allem da die in Kapitel 3 angeführten Nachweise für Waffengräber sehr zahlreich sind und vor allem auf dem Gebiet des heutigen Israel/Palästina viele Belege aus Notgrabungen stammen, so dass über die Fundorte und ihr Umfeld z.T. nur spärliche Informationen vorhanden sind. Es wurde entschieden diese grundlegenden Informationen zu belassen, da sich viele Orte auch in späteren Kapiteln wiederfinden. Zudem mögen Kollegen unter

⁴⁸ Zu nennen sind hier vor allem die Untersuchungen des ARCANÉ Projektes, das sich mit der Synchronisation der Chronologie des Nahen Ostens und des östlichen Mittelmeerraumes im 3. Jht. v. Chr. befasst. Für die bereits erschienenen Bände vgl. <https://www.arcane.uni-tuebingen.de/publication.html>.

⁴⁹ Absolute Daten und eine daraus folgende absolute Synchronisation sind für diese Studie wenig relevant. Zur Synchronisation des 3. und 2. Jhts. v. Chr. und den damit verbundenen Problematiken bzw. Diskussionen vgl. BIETAK 2003; 2013; 2016; 2020; 2021a; PEARSON et al. 2020a; 2020b; 2018; BIETAK und HÖFLMAYER 2007; HÖFLMAYER et al. 2016; HÖFLMAYER 2017; 2018; 2019; HÖFLMAYER und COHEN 2017, um nur einige Publikationen zu nennen.

⁵⁰ SCHNEIDER 2008; 2010. Vgl. auch KITCHEN 2000; 1996. Für eine ausführliche Diskussion, s. MOURAD 2021, 16–22. Für einen Überblick s. BIETAK 1991c; 2013; 2020; 2021a.

⁵¹ Für die Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse vgl. PRELL 2019b; 2019c.

⁴⁵ BUNIMOVITZ und GREENBERG 2004, 19; GERSTENBLITH 1980, 74.

⁴⁶ BIETAK 2010.

⁴⁷ Die Korrelationen folgen NIGRO 2019, 9, Tab. 2; SOWADA 2009, 2–4, Tab. 2–3; BIETAK 1991c, fig. 24; 2013; GASCHE et al. 1998, 91 (in der Fachwelt allerdings kritisch diskutiert); S.L. COHEN 2002, fig. 27. Vgl. auch DEVER 1992; READE 2003; SCHWARTZ 2008.

den Lesern dieser Publikation sein, die mit den Fundstellen des Vorderen Orients vielleicht ebenfalls nicht *en detail* vertraut sind und denen somit einige allgemein gehaltene Hintergrundinformationen sowie weiterführende Literatur an die Hand gegeben sei.

Kapitel 3 beschäftigt sich, wie bereits angemerkt, mit Gräbern, in denen Waffen als Beigaben auftreten. Die Belege sind hier chronologisch angeführt, die ersten Belege für Bestattungen aus der FBZ I stehen am Beginn des Kapitels und werden bis in die SBZ hinein vorgestellt. Die Fundorte sind im Text grob geographisch sortiert. Zunächst sind Waffengräber nur aus der nördlichen Levante und Mesopotamien bekannt, ab der FBZ IV, bis auf wenige frühere

Beispiele,⁵² auch in der südlichen Levante, was zu einer weiteren Unterteilung der Belege in nördliche und südliche Levante sowie Mesopotamien geführt hat.

Die intramuralen Begräbnisse werden in Kapitel 4 abgehandelt. Da sie insgesamt relativ selten auftreten, und die häufiger zu bemerkende Bestattung von Kindern innerhalb der Siedlung nicht berücksichtigt wurde, ist das Kapitel lediglich zeitlich (FBZ I–II, FBZ III–IV, MBZ, SBZ) und nicht räumlich gestaffelt. Mögliche Dienerbegräbnisse bzw. Mitbestattungen von Gefolgsleuten, wie sie in Tell el-Dab'a für Stratum F nachzuweisen sind, bilden den Abschluss der Untersuchungen (Kapitel 5), bevor die erzielten Ergebnisse in Kapitel 6 diskutiert werden.

⁵² Vgl. Kap. 3.2.1.

2. Equidenbegräbnisse in Ägypten, der Levante und Mesopotamien

2.1. Vorbemerkung

Dem außergewöhnlichen Umstand, dass in Tell el-Dab'a, vornehmlich aus funerärem Kontext, Eselbegräbnisse vorliegen, wurde bereits mehrfach Beachtung gezollt.¹ Solche Begräbnisse von Equiden sind, bis auf wenige deutlich frühere Beispiele aus Ägypten,² zuvor nur im 3. Jahrtausend in der nördlichen Levante und Mesopotamien, in der MBZ aber auch in der südlichen Levante und erneut in Ägypten bekannt. Die Belege durch Zeit und Raum wurden schon von verschiedenen Autoren zusammengetragen,³ in ihrer Gesamtheit jedoch niemals umfassend vorgestellt, ausgewertet oder kartiert. Deswegen werden hier, trotz des Focus auf Tell el-Dab'a und das Ostdelta Ägyptens, nochmals alle der Autorin bekannten Belege für Eselbestattungen aus Ägypten, Mesopotamien und der Levante zusammengetragen und erneut präsentiert. Die hier vorgestellten Equidenbestattungen entstammen dabei nicht nur funerären, sondern auch rituellen oder aber nicht näher zu bestimmenden Kontexten, da auch aus Tell el-Dab'a entsprechenden Belege vorliegen.

Die genauen Gründe für die Praxis Equiden zu bestatten liegen immer noch im Dunkeln.⁴ Vor allem ist nach wie vor unklar, ob den aus verschiedenen Kontexten bekannten Begräbnissen ein gemeinsamer Bedeutungsinhalt zu Grunde liegt und welche Variablen, wie z.B. textliche Quellen, es bei der Auswertung zu beachten gilt. Erschwert wird die Untersuchung durch den Umstand, dass viele Befunde aus Altgrabungen stammen, oder bislang nicht detailliert publiziert wurden. Dem Faktor, dass es vom archäozoologischen Standpunkt her allein anhand von morphologischen Gesichtspunkten immer noch schwer zu bestimmen ist, um welche Equidenart es sich genau handelt,⁵ also um Esel, Hybriden oder Wildesel, wurde dabei in diesem Beitrag keine Beachtung gezollt, wobei Pferden natürlich eine besondere Bedeutung beizumessen ist.⁶ Das Kapitel beschäftigt sich mit dem Phänomen der Equidenbestattungen an sich und dessen symbolischer Bedeutung, und

die exakte Bestimmung der Spezies ist in einem solchen Rahmen nur von untergeordnetem Interesse. Genauso wenig soll die immer noch durchaus kontroverse Diskussion über Zeitpunkt und Ort der frühesten Domestizierung von Equiden beleuchtet werden.⁷ In diesem Kapitel wurden alle Hinweise auf intentionale Begräbnisse von Equiden zusammengetragen, nicht die archäologischen Belege für Equiden insgesamt,⁸ da Knochenmaterial aus fast jeder Grabung im fruchtbaren Halbmond, d.h. Ägypten, Israel/Palästina, Syrien und dem Irak, vorliegt, bei der Tierknochen bewusst geborgen und archäozoologisch bestimmt wurden. Folgend sind die Equidenbestattungen nach Gruppen und Regionen aufgeführt, innerhalb der Gruppen wurde eine zeitliche Sortierung vorgenommen, die ältesten Belege stehen dabei am Beginn der jeweiligen Unterkapitel. Der Großteil der Equidenbestattungen in Ägypten und der südlichen Levante datiert in die MBZ, während die Mehrheit der Belege aus der nördlichen Levante und Mesopotamien der FBZ zuzuordnen sind. Einige wenige Beispiele sind auch aus der Späten Bronze- bzw. der Frühen Eisenzeit überliefert, beschränken sich aber auf die südliche Levante. Die bekannten Belege sind folgend Region für Region in zeitlicher Abfolge und nicht geographisch sortiert.

2.2. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in Ägypten

2.2.1. Equidenbestattungen aus prä- und frühdynastischer Zeit

Die nicht aus der 2. Zwischenzeit stammenden Belege für Equidenbestattungen in Ägypten sind zeitlich deutlich früher anzusiedeln und ausnahmslos in die prä- und frühdynastische Epoche zu datieren.⁹ Mit den Belegen aus Helwan, Abusir und Tarkhan ist wenigstens eine gewisse räumliche Nähe zum Ostdelta gewahrt, mit Hierakonpolis und Abydos sind aber auch sehr viel weiter südlich gelegene Nachweise vorhanden (Abb. 2.1). Bis zur 2. Zwischenzeit ist ein Hiatus für diesen Brauch festzustellen, Eselbestattungen sind

¹ STIEBING 1971; vgl. BIETAK 2010, 159 mit Anm. 149 für weiterführende Literatur.

² Vgl. dazu Kap. 2.2.1.

³ MITCHELL 2018; RECHT 2018; RAMOS SOLDADO 2016; SILVER 2014; WAY 2011; 2010; WAPNISH 1997; BOLLWEG und NAGEL 1992; ZARINS 1986; POSTGATE 2014; 1986.

⁴ Zu möglichen Deutungsansätzen vgl. Kap. 2.8.

⁵ Vgl. z.B. IKRAM 2019, 420–422; DOLL 2010, 251–257; ROSSEL et al. 2008; VILA 1998; GILBERT, LOWENSTEIN und HESSE 1990, 39 f.

⁶ Vgl. Kap. 2.7.3.

⁷ Vgl. hierzu MILEVSKI und HORWITZ 2019; SHAI et al. 2016, 1 mit Anm. 3; ZARINS 2014; ROSSEL et al. 2008; MARSHALL 2007; OVADIA 1992.

⁸ Zum frühesten Auftreten von domestizierten Equiden anhand von vereinzelt Knochenfunden vgl. GRIGSON 2012; VILA 1998, 47 f.

⁹ Für Funde von einzelnen Eselsknochen in zeitlich früher gestellten Siedlungskontexten in Ägypten und dem Sudan vgl. MARSHALL 2007, 384 f.

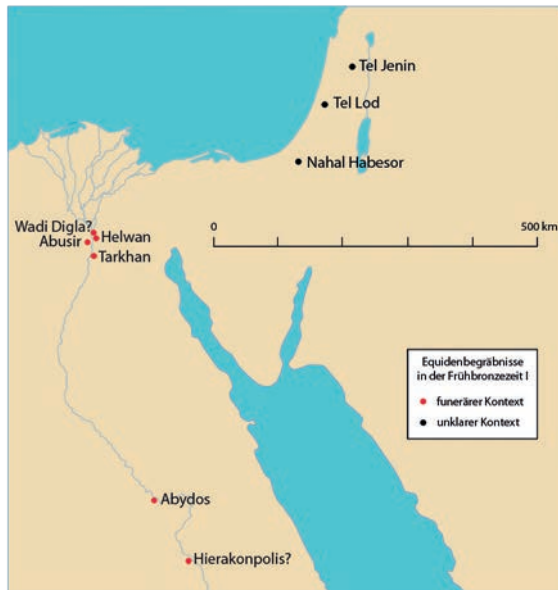


Abb. 2.1 Kartierung der Equidenbestattungen aus funéraires und unklaren Kontexten aus der Frühbronzezeit I (Kartierung S. Prell)

dann ausschließlich im Ostdelta belegt und in späteren Perioden der ägyptischen Geschichte nicht mehr bekannt.¹⁰

Im prä- bis fröhdynastischen Elitefriedhof HK6 in Hierakonpolis wurden zahlreiche Tierarten angetroffen, die zum Teil eindeutig mit menschlichen Bestattungen in Beziehung zu setzen sind. Sie können auch abgekoppelt von Gräbern auftreten, obwohl sie in gewisser Weise mit diesen in Verbindung stehen müssen,¹¹ und offenbar Teil von funéraires Funktionseinheiten bilden.¹² Als Besonderheit ist, neben dem Vorhandensein von Haustieren, das Auftreten von zahlreichen Wildtierarten hervorzuheben, deren Knochen eindeutige Hinweise darauf liefern, dass sie vor ihrem Tod in Gefangenschaft gehalten wurden.¹³ Von diesen Tieren wurden sowohl vollständige Skelette, als auch Teilskelette geborgen, wobei letztere womöglich als Fleischbeigaben zu verstehen sind. Grab 2 wurde bereits 1934 durch die Expedition des Metropolitan Museum untersucht. Bei der erneuten Freilegung durch M. Hofmann (1979) fanden sich in der Verfüllung des Grabes und den umliegenden Abraumhügeln zahlreiche Tierknochen unterschiedlicher Spezies, u.a. die Überreste von zwei Eseln

(*equus africanus*). Von einem Individuum konnten nahezu alle verworfenen Knochen des Skeletts geborgen werden – ein Hinweis darauf, dass ehemals das vollständige Tier bestattet worden war. Weitere Skelettreste stammen von einem zweiten Individuum.¹⁴ Leider ist der Kontext vollkommen gestört und die tatsächliche Zugehörigkeit zu Grab 2 nicht gesichert. Weitere Skelettreste eines Esels traten in Grab 14 zutage,¹⁵ Elefantenknochen, die ebenfalls in diesem Grab aufgefunden wurden,¹⁶ stellten sich in den Folgejahren als verworfener Teil der Elefantenbestattung in Grab 33 heraus.¹⁷ Aufgrund der starken Störungen im Friedhofsbereich können über die ehemalige Position der Eselskelette in Relation zum Grab, seinem Inhaber und den Grabbeigaben leider keine weiteren Aussagen getroffen werden.¹⁸ Andere Tierbestattungen, die in Teilen intakt aufgefunden wurden, zeigen eine sorgfältige Niederlegung der vollständigen Tiere, in Matten oder Leinen gewickelt.¹⁹

In Abydos wurden von der amerikanischen Mission der New York University unter der Leitung von David O'Connor 2002–2003 zehn vollständige Eselskelette nahe eines Talbezirkes südwestlich des Aha-Bezirktes entdeckt.²⁰ Der Bezirk datiert in die Anfangszeit der 1. Dynastie oder gar früher, kann aber nicht mit Sicherheit einem bestimmten König zugeordnet werden.²¹ Die Tiere waren im so genannten „North Cemetery“ in einer rechteckigen, aus ungebrannten Ziegeln erbauten Kammer niedergelegt, die mittels Trennwänden in drei Kompartimente unterteilt worden war (Abb. 2.2). In den beiden größeren Kammern befanden sich jeweils vier, in der kleinen zwei Tiere.²² Es handelt sich um die bislang frühesten vollständigen Eselskelette in Ägypten.²³ Rund um den Talbezirk fanden sich auch menschliche Bestattungen. Die Kammern mit den Eseln waren keiner Grablege explizit zuzu-

¹⁰ Vgl. aber z.B. das dem Senenmut zugesprochene Pferd (TT71), das in das Neue Reich datiert, s. TURNER 2015, 114 f. Zur Bestattung von Pferden vgl. auch Kap. 2.7.3. Für den singulären Befund von Eselknochen in einem rituellen Umfeld aus der Zeit des Alten Reiches vgl. Kap. 2.8.1.

¹¹ VAN NEER, LINSELEE und FRIEDMAN 2004, 67, 116, 119.

¹² FRIEDMAN, VAN NEER und LINSELEE 2011.

¹³ VAN NEER et al. 2015.

¹⁴ VAN NEER, LINSELEE und FRIEDMAN 2004, 76.

¹⁵ Laut GRIGSON 2012, 188 sind aus Grab I ebenfalls einige Equidenknochen bekannt.

¹⁶ VAN NEER, LINSELEE und FRIEDMAN 2004, 90 f.

¹⁷ Vgl. FRIEDMAN, VAN NEER und LINSELEE 2011, 175 f. In Grab 24 fand sich ein nahezu vollständiges Skelett eines weiteren Elefanten, Teile davon sogar noch in situ, VAN NEER, LINSELEE und FRIEDMAN 2004, 103 f., vgl. auch FRIEDMAN 2008.

¹⁸ Zu möglichen Bedeutungsebenen der Tierbestattungen vgl. VAN NEER, LINSELEE und FRIEDMAN 2004, 115–124.

¹⁹ VAN NEER et al. 2015; FRIEDMAN, VAN NEER und LINSELEE 2011, 175–185.

²⁰ BESTOCK 2008, 55; O'CONNOR 2009, 166. Laut SILVER 2014, 340 wurden bereits von Petrie Eselbestattungen im „North Cemetery“ entdeckt, was anhand seiner Publikationen allerdings nicht bestätigt werden konnte.

²¹ ROSSEL et al. 2008, 3717; O'CONNOR 2009, 166; BESTOCK 2009, 102–104.

²² BESTOCK 2009, 56.

²³ ROSSEL et al. 2008, 3715. Für frühe Funde von einzelnen Eselsknochen in prädynastischen Siedlungen vgl. *ebenda*, 3716 oder MARSHALL 2007, 384 f.



Abb. 2.2 Eselbegräbnisse in Abydos
(Foto R. Fletcher; mit freundlicher Genehmigung der North Abydos Expedition)

ordnen, sondern scheinen Teil der rund um den Talbezirk angesiedelten, subsidiären Bestattungen zu bilden.²⁴ Auch der Aufbau der mit Holz und Ziegeln abgedeckten Grabkammern ist vergleichbar.²⁵ Die Eselbestattungen wurden nahezu ungestört in situ aufgefunden; die Tiere lagen auf Schilfmatten auf der linken Seite, Blick nach Südosten gerichtet. Abgesehen von den Eseln waren die Kammern fundfrei und enthielten keine Beigaben. Die Tiere waren zwischen 8 und 13 Jahren alt, soweit bestimmbar handelt es sich ausschließlich um männliche Individuen, die nach Auskunft von pathologischen Knochenveränderungen zu Lebzeiten als Packtiere eingesetzt wurden.²⁶

In Abusir wurden drei aufrecht in einer Grube stehende, männliche Esel im Kontext einer Mastaba (Nr. IV) geborgen,²⁷ die in die Regierungszeit von König Den (I. Dynastie) zu datieren ist. Die Skelette wurden 1989 von einer Expedition der Universität Kairo unter der Leitung von A. Radwan entdeckt und in der Folge kontrolliert von Archäozoologen freigelegt.²⁸ Ein auffälliger Umstand ist, dass die Tiere aufrecht stehend bestattet wurden,²⁹ also offenbar erst während der eigentlichen Grablege getötet wurden. Die vorgenommenen Maßnahmen zur Tötung der Tiere waren nicht näher zu bestimmen.³⁰ Die Esel standen, wie auch in Tarkhan (s.u.), nebeneinander, den Blick nach Osten gerichtet, auch befindet sich die Grabgrube an beiden Orten auf der Südseite der Mastaba, zu der diese Bestattungen gehören.

In Mastaba 2050 von Tarkhan, etwa 60 km südlich von Kairo auf dem Westufer des Nils gelegen, entdeckte W.M.F. Petrie während seiner Ausgrabungen zu Beginn des 20. Jh. drei vollständige Equiden-skelette in einer separaten Installation (von ihm als Grab 2052 bezeichnet).³¹ Diese befanden sich in einer ehemals dreigeteilten Lehmziegelkammer in der südlichen Passage zwischen der Mastaba und ihrer Umfassungsmauer.³² Die von Clutton-Brock als *equus asinus* identifizierten Individuen,³³ waren stehend, den Blick nach Osten gerichtet, in jeweils einer Kammer bestattet worden. Die in Tarkhan be-

findlichen Gräber sind fröhdynastisch;³⁴ C¹⁴ Daten, die von einem der Schädel gewonnen werden konnten, ergaben ein Datum von 4390±130 bp.³⁵

Auch in der ausgedehnten prä- bis fröhdynastischen Nekropole von Helwan (genutzt von Negade III bis ins Mittleres Reich³⁶) mit Hauptbelegungsphase in der 1. und 2. Dynastie, nach einem ersten survey durch H. Larssen von 1942–1954 von Z.K. Saad ausgegraben,³⁷ traten mehrere, in die fröhdynastische Epoche datierende Eselbestattungen zutage, die sich in dieser stark belegten Nekropole jedoch nicht ohne weiteres einer bestimmten menschlichen Grabanlage zuordnen lassen. In Grab 615.H3 waren drei Esel bestattet,³⁸ einer lag unter den beiden anderen. Die Esel könnten als Beigabe zu Grab 612.H3 zu verstehen sein.³⁹ In dem gestörten Grab 719.H5 wurden ebenfalls die Überreste von mehreren Eseln aufgefunden.⁴⁰ Es stellt sich die Frage, ob die grabenähnliche Struktur zu einem der umliegenden Gräber gehörig ist, Grab 678.H.5 westlich des Grabens ist ähnlich orientiert,⁴¹ eine Zusammengehörigkeit aber spekulativ.⁴² Eine weitere Eselbestattung, Grab 53.H10, enthielt die Überreste von insgesamt drei Tieren.⁴³ Mit welcher Bestattung die Esel in Verbindung zu bringen sind ist ebenfalls nicht eindeutig. Bei den seit 1997–2011 andauernden Ausgrabungen der Macquarie University/Australien traten keine weiteren Eselbestattungen zutage,⁴⁴ die Licht auf die genaueren Zusammenhänge und die Zugehörigkeit zu bestimmten Grabanlagen werfen könnten.

Erwähnt sei, dass im Tierknochenmaterial des prädynastischen Friedhofes von Wadi Digla zumindest der linke Humerus eines Esels enthalten war.⁴⁵ Da das Material aus Altgrabungen (1951–1953) stammt, sind die genauen Fundumstände unbekannt, das Auftreten von Bestattungen von vollständigen Skeletten

24 Für Schiffsbegräbnisse nahe eines anderen Talbezirkes vgl. BESTOCK 2009, 52 f., Abb. 15 und 19; WARD 2006. Zu Bootsbestattungen in funerärem Kontext in Mesopotamien vgl. REHM 2003, 72.

25 ROSSEL et al. 2008, 3716.

26 ROSSEL et al. 2008, 3718 f.

27 Plan der Mastaba bei RADWAN 1991, 306, Abb. 1.

28 BOESSNECK, VON DEN DRIESCH und EISSA 1992.

29 Ähnlich wie in Umm el-Marra vgl. Kap. 2.3.5.

30 Z.B. waren an den Knochen keine Schlachtungsmerkmale nachzuweisen, s. BOESSNECK, VON DEN DRIESCH und EISSA 1992, 2.

31 PETRIE 1914, 6.

32 PETRIE 1914, Tf. XVIII und XIX.

33 BURLEIGH 1986, 234, Tab. 2.

34 Spätere Nekropolen vor Ort laufen trotz räumlicher Nähe unter dem Namen Kafr Ammar, vgl. GRAJETZKI 2008.

35 CLUTTON-BROCK 1992, 65; BURLEIGH, CLUTTON-BROCK und GOWLETT 1991, 10; BURLEIGH 1986, 234 gibt noch 4160±110bp (2210 bc) für Tarkhan an.

36 KÖHLER 2005, 3 f.

37 Zur Forschungsgeschichte vgl. KÖHLER 2005, 1 f.

38 SAAD 1947, 167, Tf. LXXIV.

39 Laut WAY 2010, 221. Wie er zu dieser Schlussfolgerung gelangt ist unklar. So auch FLORES 2003, 94 f., die aber auch eine Zugehörigkeit zu 721.H5 nicht ausschließt.

40 SAAD 1951, 37 f., Tf. XLVIIa–b.

41 SAAD 1951, Plan II.

42 WAY 2010, 221 bringt die Equidenbestattung mit dem südlicher gelegenen Grab 680.H5 in Verbindung. Ebenso TORRES 2003, 94. Offenbar ist der große Überbau des Grabes 680.H5 der Grund für diese Annahme, dessen Ausmaß auf Saads Plan jedoch nicht angegeben ist. FLORES 2003, 94 schlägt eine Zusammengehörigkeit mit Dreikammergrab 721.H5 oder 666.H5 vor, berücksichtigt dabei jedoch auch die Begräbnisse anderer Tiere im Umfeld.

43 SAAD 1969, 80, Tf. 120.

44 Mündliche Bestätigung durch Ch. Köhler im August 2016.

45 BOESSNECK, VON DEN DRIESCH und ZIEGLER 1989, 88, 120.

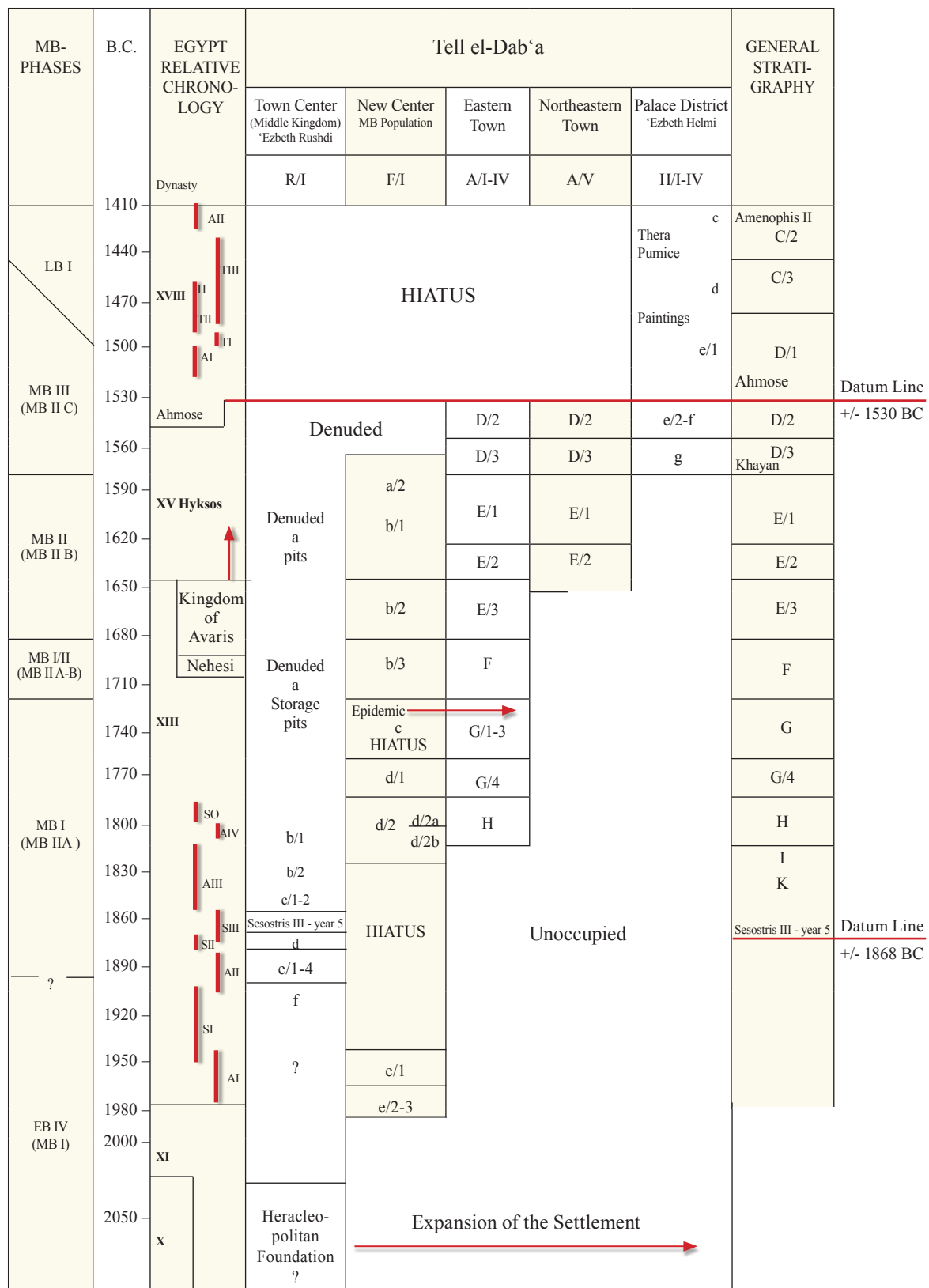


Abb. 2.3 Vergleichende Stratigraphie der Areale in Tell el-Dab'a
(Grafik K.-D. Uhe nach BIETAK 2010, 140, Abb. 1)



Abb. 2.4 Areal F/I, Stratum d/2; Mittelsaalhaus mit angeschlossener Nekropole im Süden
(Überarbeitung S. Prell; Plan M.A. Negrete Martinez)

von kleinen Wiederkäuern und eines Hundes (insgesamt 14 Tiere) macht aber deutlich, dass grundsätzlich vollständige Tiere im Nekropolenbereich beige-setzt wurden.⁴⁶

2.2.2. Belege aus der 2. Zwischenzeit aus Tell el-Dab'a

Tell el-Dab'a, im Ostdelta Ägyptens gelegen (Abb. 1.1), kann heute mit Sicherheit als Avaris, der Hauptstadt der Hyksoskönige identifiziert werden. Ausgrabungen werden seit 1966 durch das Österreichische Archäologische Institut Kairo unter der Leitung von M. Bietak (1966–2009, 2011) und I. Forstner-Müller (2010–2015) durchgeführt. Tell el-Dab'a bildet die umfangreichste Fundstelle für Equidenbegräbnisse im gesamten Untersuchungs-

gebiet, nirgendwo anders wurden so viele Individuen aufgefunden wie hier. Aus Tell el-Dab'a sind vier Kategorien von Equidenbestattungen bekannt:

1. vor dem Grabeingang;
2. in funerärem Kontext aber nicht mit einem bestimmten Grab in Verbindung zu bringen;
3. in Verbindung mit einem Tempel;⁴⁷
4. ohne erkennbaren Kontext.⁴⁸

Bestattungen von Equiden sind in Tell el-Dab'a von Stratum H bis hinein in Stratum D/3 (MB IIA–IIB) zu belegen (Abb. 2.3).⁴⁹ Nach Boessneck und von den Driesch handelt es sich bei allen untersuchten Exemplaren um die Überreste von Eseln (*equus*

⁴⁷ Vgl. Kap. 2.7.1.

⁴⁸ Vgl. Kap. 2.7.4.

⁴⁹ SCHIESTL 2009, 179–184; FORSTNER-MÜLLER 2008, 45; 2002, 172; BIETAK 1991a. Laut VAN DEN BRINK 1982, 46, 75 von Stratum G–D/3, dem aber die Gräber in Areal F/I noch nicht bekannt waren.

⁴⁶ BOESSNECK, VON DEN DRIESCH und ZIEGLER 1989, 120 f. Vgl. auch RIZKANA und SEEHER 1990, 93 f.



Abb. 2.5 Areal F/I, Stratum d/1; Palast mit ägyptischem Grundriss und angeschlossener Nekropole im Süden (Überarbeitung S. Prell; Plan M.A. Negrete Martinez)

asinus).⁵⁰ Insgesamt sind 38 Eselbestattungen mit mindestens 73 Individuen bekannt. Von 66 Tieren, deren Skelette sich, soweit nicht durch spätere Eingriffe gestört, noch im Verband befanden, wurden die Knochen untersucht und archäozoologisch bestimmt. Die Esel treten einzeln, zumeist aber in Paaren auf, zweimal fanden sich vier Tiere in einer Grube, eine einzige Grube enthielt fünf Individuen.⁵¹ In 26 Fällen sind die Eselbestattungen eindeutig in einen funerären Kontext zu setzen und als Beigabe zu einer ganz bestimmten menschlichen

Bestattung zu verstehen.⁵² Fünf Gruben stehen in keinem direkten erkennbaren Zusammenhang mit einem bestimmten Grab und sind als Opfergruben (auch *favissae* oder *bothroi*) anzusprechen.⁵³ Bei drei weiteren Belegen scheint es sich nicht um eine intentionale Niederlegung, sondern einen entsorgten Kadaver zu handeln (F/I-o/20, „Grab“ 11, F/I-k/22, Grube 29 und

⁵⁰ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 23 f. Vgl. auch BOESSNECK 1976, 21–24. Vgl. *ebenda*, 25 für zwei Pferde Zähne im Fundgut. Für weitere vereinzelt auftretende Pferdeknöchel s. BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 24 f. Vgl. auch Kap. 2.7.3 zu vollständigen Pferdeskeletten aus Tell el-Dab'a.

⁵¹ Evtl. handelte es sich insgesamt um sechs Tiere, vgl. Kap. 2.2.2.2.

⁵² Auf die bei WAPNISH 1997, 353 genannten Esel in A/II-n/13, Grab 8 (ein Individuum und ein zusätzlicher Oberkiefer) konnten weder im Protokoll noch auf den Feldzeichnungen Hinweise gefunden werden, weswegen das Grab nicht in die Auswertung aufgenommen wurde. Für dieses Grab sind zwar einige wenige Equidenknochen bei BOESSNECK 1976, 16, 21 verzeichnet, doch ist eine Eselbestattung aufgrund der geringfügigen Anzahl und der Vergesellschaftung mit einem Rinderknochen unsicher.

⁵³ Dazu genauer Kap. 2.7.1.

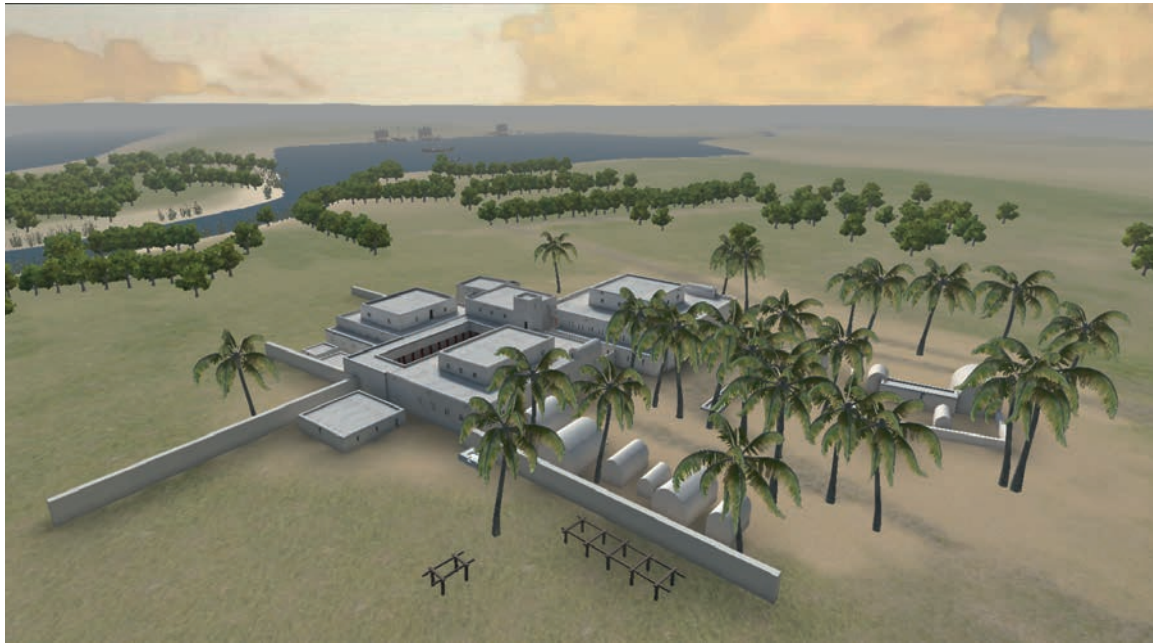


Abb. 2.6 Rekonstruktion des Palastes und des Friedhofes in Areal F/I
(Stratum d/1; https://4dpuzzle.oeaw.ac.at/reconstruct_walkthrough/ (03/09/2020))

F/I-o/20, Grube 18).⁵⁴ Die Esel aus der Grube in Areal R/I-j/61 sind nicht in einen funeren Zusammenhang zu setzen.⁵⁵ Bei den Grabinschriften, die mit Equiden ausgestattet wurden, handelt es sich größtenteils um Männer, die in aus Nilschlamziegeln gemauerten, überwölbten Grabkammern beigesetzt wurden. Sie waren durchwegs mit relativ reichen Beigaben, unter anderem auch Waffen ausgestattet.⁵⁶ Lediglich zweimal ist eine Frau als primäre Bestattung in Betracht zu ziehen (F/I-p/17, Grab 14 und A/II-m/12, Grab 9), wobei die Kammer in beiden Fällen mehrfach belegt war und eine Zugehörigkeit der Equiden zur primären Bestattung nicht gegeben sein muss (s.u.).

2.2.2.1 Areal F/I

Bei den Ausgrabungen in Areal F/I wurden mehrere Schichten unterschiedlicher Zeitstellung aufgedeckt. Die unterste birgt eine orthogonal angelegte Plansiedlung ägyptischen Ursprungs (Stratum e),⁵⁷ die

im frühen Mittleren Reich gegründet wurde.⁵⁸ Nach dem Verlassen der Siedlung in Stratum e/2 und der Aufgabe der Nutzung der verbliebenen Gebäude zu wirtschaftlichen Zwecken am Ende von Stratum e/1, wurde der Platz nach einem Besiedlungshiat in Stratum d/2 (späte 12. Dynastie) mit einer neuen Siedlung belegt, die sich im Norden des Areals um ein Haus des syrischen Mittelsaaltyps herum gruppiert,⁵⁹ während sich im Süden ein zugehöriger Friedhof befindet (Abb. 2.4). Die Funde und Befunde aus dem Friedhof verweisen gemeinsam mit dem Mittelsaalhaus darauf, dass es sich nicht um eine Bevölkerung ägyptischer Herkunft handelt.⁶⁰ In Stratum d/1 wird der Norden von einem Herrenhaus mit ägyptischem Grundriss überbaut (Abb. 2.5, 2.6),⁶¹ der angeschlossene Friedhof, nun in einer Gartenanlage situiert, verbleibt im Süden. Trotz der ägyptisch anmutenden Architektur des Gebäudes, verweisen die Funde jedoch weiterhin auf eine ursprünglich nicht lokal ansässige Bevölkerung. Nach Aufgabe des Herrenhauses wurden in Stratum c in dessen Ruine Häuser sowie Grabbauten angelegt, der Friedhof im Süden scheint jedoch kontinuierlich weiter belegt worden zu sein,⁶² was sich in Rücksichtnahme auf ältere Grabbauten sowie einer

⁵⁴ Bei F/I-o/20, Grab 11 (Stratum d/1) wurde der Esel mit den Beinen nach oben in die eingebrochene Grabkammer hineingeworfen, s. SCHIESTL 2009, 431. Die Deponierung ist also später als Stratum d/1 anzusetzen (Stratum c). Bei F/I-k/22, Grube 29 scheint es sich um den Teil eines Misthaufens in einem Gebäude des Stratums b/2 zu handeln (Grabungsprotokoll von 1983). Bei F/I-o/20, Grube 18 handelt es sich laut Grabungsprotokoll von 1986 um eine in Schichten des Stratums d/2 einschneidende Abfallgrube mit einiger Keramik sowie Rinderknochen (Stratum c).

⁵⁵ Vgl. Kap. 2.7.1.3.

⁵⁶ Vgl. Kap. 3.3.1 zu den Waffengräbern in Tell el-Dab'a.

⁵⁷ Für eine Korrelation der Straten mit Areal A/II vgl. Abb. 2.3.

⁵⁸ Dazu ausführlich CZERNY 1999.

⁵⁹ BIETAK 1991b, 53.

⁶⁰ BIETAK 1991b, 54; SCHIESTL 2009, 25, 29 f.; BADER 2013.

⁶¹ SCHIESTL 2009, 24–29. Die Publikation der Gräber durch K. Kopetzky ist in Vorbereitung.

⁶² SCHIESTL 2009, 29; KOPETZKY 1993. Die Publikation der Gräber durch K. Kopetzky ist in Vorbereitung.

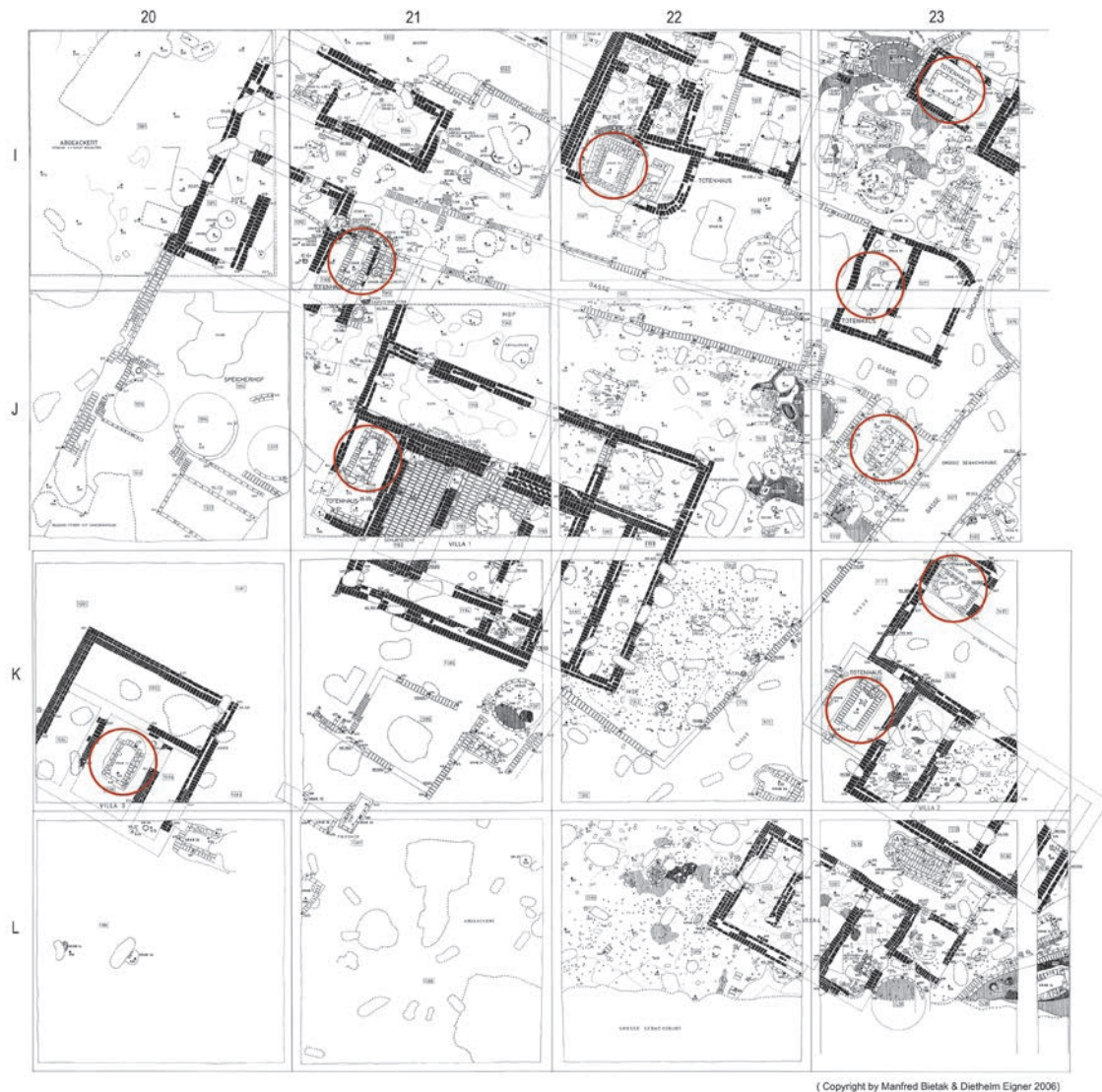


Abb. 2.7 Areal F/I, Stratum b/2; Villen mit bereits beim Bau eingeplanten Grabkammern (rot markiert); nach BIETAK 2010, 41, Abb. 15

vergleichbaren Orientierung der Grabbauten widerspiegelt. In Stratum b/3–b/1 wird das Gelände mit mehreren Wohnhäusern bebaut, von denen einige eine vorab geplante Grablege direkt im Haus selbst aufweisen (Abb. 2.7),⁶³ einige Gräber, die diesen Straten zuzuweisen sind, fallen außergewöhnlich groß aus.⁶⁴ In Stratum a/2 schließlich wird das Gelände von einem Tempel mit dreigeteiltem Sanktuar belegt, der allerdings sehr schlecht erhalten war.⁶⁵

Bei den Gräbern in F/I handelt es sich größtenteils um in den Boden eingetiefte, aus Nilschlammziegeln

errichtete, überwölbte Kammern, die mit einem begehbaren Oberbau versehen waren, der in den meisten Fällen nur sehr schlecht oder gar nicht erhalten war. Aus dem Grabungsplatz sind 20 individuelle Gräber aus unterschiedlichen Straten bekannt,⁶⁶ denen Esel beigegeben wurden (Abb. 2.8) – hier treten zudem die frühesten Beispiele für Eselbestattungen in funerärem Kontext in Tell el-Dab'a auf, die zeitlich, bis auf wenige Ausnahmen, vor vergleichbaren Bestattungen in Areal A/II anzusetzen sind.⁶⁷ In 14 Fällen treten die Tiere paarig auf, bei vier Beispielen handelt es sich um Einzeltiere, zweimal sind dem Toten jeweils vier

⁶³ Dazu auch MÜLLER 2015a; 2015b. Vgl. auch Kap. 4 mit Abb. 4.2.

⁶⁴ BIETAK 1991b, 72; KOPETZKY 1993. Die Publikation der Gräber durch K. Kopetzky ist in Vorbereitung.

⁶⁵ MÜLLER 2008a, 284. Zu den dort befindlichen Opfergruben, die Esel enthielten vgl. Kap. 2.7.1.3.

⁶⁶ Bei einem davon, F/I-m/18, Grab 3 N + S, handelt es sich um ein Doppelkammergrab, bei dem sich die Esel allerdings separat in der Eingangsgrube zur jeweiligen Kammer befanden (s.u.).

⁶⁷ Zu Areal A/II s. Kap. 2.2.2.2.

Individuen beigegeben worden. Bei einem weiteren Beleg könnte es sich um ein Eselbegräbnis handeln, das einer ganzen Grabgruppe zuzuordnen sein könnte (F/I-n/20, Grube 18).⁶⁸ In der Grube fand sich auch ein Rasiermesser, das womöglich bei der Schlachtung der Tiere Verwendung gefunden hat.⁶⁹ F/I-o/19, Eselgrube 3 ist ebenfalls keinem speziellen Grab zuzuweisen – es scheint sich um ein Opfer für die gesamte Nekropole zu handeln.⁷⁰ Hinzu tritt ein weiterer Beleg aus F/I-p/19, Grab 1 bei dem Skelettreste von zwei Eseln in einer Raubgrube aufgefunden wurden, die Esel waren vielleicht ehemals in Grube 11 bestattet.⁷¹ Auch bei F/I-l/22, Grab 5 wurden einige Eselsknochen in der Verfüllung des beraubten Grabes angetroffen,⁷² was auf das ehemalige Vorhandensein einer Eselbestattung hindeuten könnte. Der Großteil der so ausgestatteten Gräber in Areal F/I ist in MB IIA zu datieren (Stratum d/2 und d/1), aus Stratum d/2 sind lediglich zwei Gräber mit Eselbestattung gesichert.⁷³

Bei F/I-o/19, Grab 8 wurde eine einzelne, jungadulte Stute in der Eingangsgrube, gemeinsam mit einem Schaf- und einem Ziegenlamm niedergelegt (Abb. 2.9).⁷⁴ Alle Tiere lagen auf der rechten Seite mit dem Kopf im Norden. Ein südlich von Grab 8 aufgefundenes Schlachtmesser könnte evtl. zur Tötung der Tiere verwendet worden sein.⁷⁵ Der in einem Kammergrab mit Tonnengewölbe beerdigte Tote war trotz Beraubung noch mit zahlreichen Keramikgefäßen, Waffen und einem metallenen Gürtelblech ausgestattet.⁷⁶

Bei F/I-o/21, Grab 6 befanden sich zwei jungadulte Esel in einer separaten, vor dem Grabeingang befindlichen Grube (Eselgrube 14). Das beraubte Kammergrab enthielt nur noch wenige Beigaben, u.a. eine Tüllenspeerspitze.⁷⁷ Die Esel (ein männliches und ein weibliches Tier) lagen beide auf der linken Seite mit dem Kopf im Osten (Abb. 2.10), aber teilweise übereinander und waren mit zwei Jungschafen sowie zwei Ziegen- oder Schaflämmern vergesellschaftet.⁷⁸

Da es sich bei dem bereits erwähnten Grab F/I-p/19, Grab 1 um eines der größten und am reichsten ausgestatteten Gräber der Nekropole handelt,⁷⁹ um das sich die anderen zu diesem Stratum zugehörigen Gräber gruppieren, erscheint es gut möglich, dass die Skelettreste von zwei Eseln (s.o.), die in einer Raubgrube zutage traten, ehemals Teil der Grabausstattung bildeten.⁸⁰

Aus Stratum d/1 sind 15 Gräber mit Eselbestattungen bekannt (Abb. 2.5).⁸¹ Zweimal sind vier, zehnmal zwei, sowie dreimal ein Esel belegt.

In der Eingangsgrube des beraubten Kammergrabes F/I-l/19, Grab 1 fanden sich vier Esel, gemeinsam mit einem Ziegen- und drei Ziegen- oder Schaflämmern.⁸² Es handelt sich um drei männliche und ein weibliches Tier, alle wurden auf der rechten Seite liegend mit dem Kopf im Osten vorgefunden (Abb. 2.11). Zwei der Hengste und die Stute waren jungadult, ein Hengst juvenil.⁸³ Trotz der fast vollständigen Beraubung verweisen ein Blattgoldfragment sowie das unbeschriftete Oberteil einer Serpentinstatuette auf den ehemaligen Reichtum des Grabes.⁸⁴

Vor der ebenfalls nahezu völlig ausgeraubten Kammer F/I-l/19, Grab 6 befanden sich zwei Esel rechtsseitig liegend in einer separaten Grube (F/I-l/20, Grube 47) mit den Köpfen im Osten. Der Hengst und die Stute waren mit einem Schaf- und zwei Ziegenlammern vergesellschaftet.⁸⁵

Bei F/I-m/17, Grab 1 + 2 handelt es sich um ein Doppelgrab, in dessen Eingangsgrube vier Esel niedergelegt wurden, deren Bestattung stark gestört war (Abb. 2.12). Eines der Tiere war juvenil, ein anderes älter,⁸⁶ über die Übrigen sowie die ehemalige Lagerung der Tiere können aufgrund der fragmentarischen Erhaltung der Skelette keine Aussagen getroffen werden. Eine Tüllenspeerspitze aus einer der Kammern (Grab 2) verweist auf ein ehemaliges Waffengrab,

⁶⁸ Bei dem bei BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18 für F/I-o/18, Grab 8 aufgeführten Eselsknochen handelt es sich laut Protokoll (1988) nicht um ein Grab – auch sind keine Eselsknochen verzeichnet. Womöglich liegt eine Verwechslung vor, die jedoch nicht aufgelöst werden konnte, oder die Knochen wurden bei der Bergung nicht als Eselsknochen erkannt und somit nicht gesondert verzeichnet. Jedenfalls handelt es sich bei der Struktur nicht um ein Grab, sondern um ein ofenähnliches Gebilde, das zu Beginn der Freilegung fälschlich als Grab angesprochen wurde.

⁶⁹ KOPETZKY 2014, 133.

⁷⁰ SCHIESTL 2009, 262 f. Aus dem Areal ist eine weitere Tieropfergrube ohne Grabzusammenhang bekannt, die jedoch keine Esel enthielt, s. MÜLLER 2002, 271. Vgl. auch Kap. 2.7.1.3.

⁷¹ SCHIESTL 2009, 296.

⁷² BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 17.

⁷³ Zur Korrelation der Straten der verschiedenen Areale vgl. Abb. 2.3.

⁷⁴ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18.

⁷⁵ SCHIESTL 2009, 273.

⁷⁶ SCHIESTL 2009, 269–273. Das Gürtelblech findet einen Vergleich in dem ebenfalls mit Equiden versehenen Grab J3 in Jericho, s. KENYON 1960, 312, Abb. 117. Für weitere Gürtelbleche aus Tell el-Dab'a vgl. PRELL 2019a; PHILIP 2006, 83–86. Zu aus der Levante stammenden Gürtelblechen vgl. PRELL 2019a; ZIFFER 2018; KLETTER und LEVI 2016, 10.

⁷⁷ SCHIESTL 2009, 308–312.

⁷⁸ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 19, Plan 6.

⁷⁹ SCHIESTL 2009, 287–297.

⁸⁰ So auch SCHIESTL 2009, 179.

⁸¹ Zwei von diesen (F/I-m/18, Grab 3 N + S) bilden gemeinsam ein Doppelkammergrab.

⁸² Knochen zweier menschlicher Individuen wurden wahrscheinlich bei der Beraubung des Grabes in die Eingangsgrube verworfen, s. SCHIESTL 2009, 351.

⁸³ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 16, Plan 9.

⁸⁴ SCHIESTL 2009, 347.

⁸⁵ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 16, Plan 2.

⁸⁶ SCHIESTL 2009, 326.

Areal	PQ	Stratum	Grabzugehörigkeit	Anzahl	Alter	weiblich	männlich	Kopf	Position	Kommentar
F/I	l/18 Grube 1	b/2	zu Grab 13 in F/I-m/18	2	?	1	–	Osten	links (beide)	separate Grube
F/I	j/22 Grab 29	c	F/I-j/22 Grab 29 2	2	juvenil/ mittelalt	1	–	Westen	links (beide)	Amunwidder in Grube direkt daneben; Schafknochen in Eslgrube
F/I	m/19 Grab 13	c	F/I-m/19 Grab 13	2	adult	–	2	?	?	mit einer Ziege
F/I	l/19 Grab 1	d/1	F/I-l/19 Grab 1	4	3 jungadult/ 1 juvenil	1	3	Osten	alle rechts	zusammen mit 4 Lämmern
F/I	l/20 Grube 47	d/1	zu Grab 6 in F/I-l/19	2	?	1	1	Osten	rechts (beide)	separate Grube; zusammen mit 3 Lämmern mit Schaf/Ziege östlich der Esel
F/I	m/17 Grab 1+2	d/1	F/I-m/17 Grab 1+2	4	1 juvenil, 1 älter	?	?	?	?	–
F/I	m/18 Grab 2	d/1	F/I-m/18 Grab 2	2	adult/ jungadult	2	–	Südosten	rechts (beide)	–
F/I	m/18 Esel- grube 10	d/1	F/I-m/18, Grab 3 S	1	adult	1		Südosten	rechts	3 Wiederkäuer unter der Stute
F/I	m/18 Esel- grube 11	d/1	F/I-m/18, Grab 3 N	2	jung/ jungadult	1	1	Südosten	rechts (beide)	2 Schaf- oder Ziegenlämmer
F/I	m/18 Grab 12	d/1	F/I-m/18 Grab 12	2	1 subadult	?	?	Osten	links (beide)	–
F/I	m/19 Grab 22	d/1	F/I-m/19 Grab 22	2	1 älter	2	–	Südosten	rechts (beide)	zusammen mit 3 Schafen
F/I	o/17 Grab 1	d/1	F/I-o/17 Grab 1	2	juvenil/ adult	1	1	Osten	rechts (beide)	zusammen mit 4 Schaf/Ziege
F/I	o/17 Grab 5	d/1	F/I-o/17 Grab 5	2	?	?	?	?	?	Knochen von Kleintieren in gestörter Grube
F/I	o/17 Grab 6	d/1	F/I-o/17 Grab 6	1	?	?	?	Osten	rechts (beide)	–
F/I	o/21 Eselgrube 15 und 16	d/1	zu F/I-o/21 Grab 11	2	Hengst mittel/Stute jungadult	1	1	Osten	links (beide)	separate Grube vom Grab abgesetzt
F/I	p/17 Grab 14	d/1	F/I-p/17 Grab 14	2	?	–	–	Osten	rechts (beide)	–
F/I	p/18 Esel- grube 13	d/1	zu F/I-p/18 Grab 1	1	?	?	?	Osten	rechts	separate Grube
F/I	p/18 Grab 14	d/1	F/I-p/18- Grab 14	2	adult	–	–	Osten	rechts (beide)	–
F/I	o/19 Grab 8	d/2	F/I-o/19 Grab 8	1	jungadult	1	–	Norden	rechts	mit 2 Lämmern (1 Schaf, 1 Ziege); evtl. Schlacht- messer zugehörig
F/I	o/21 Eselgrube 14	d/2	zu F/I-o/21 Grab 6	2	jungadult	1	1	Osten	links (beide)	separate Grube; zusammen mit 4 Lämmern

Abb. 2.8 Liste der aus Areal F/I bekannten Gräber mit zugehörigen Eselbestattungen

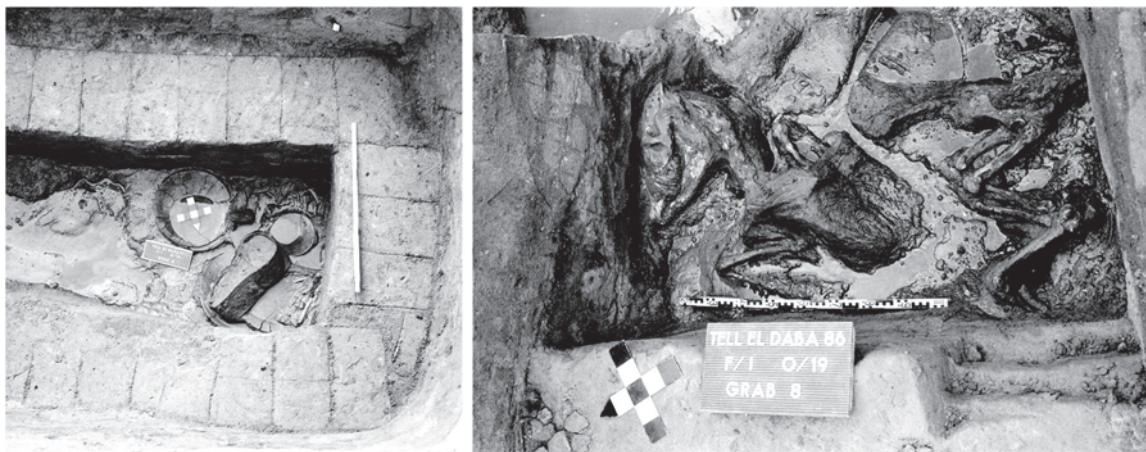
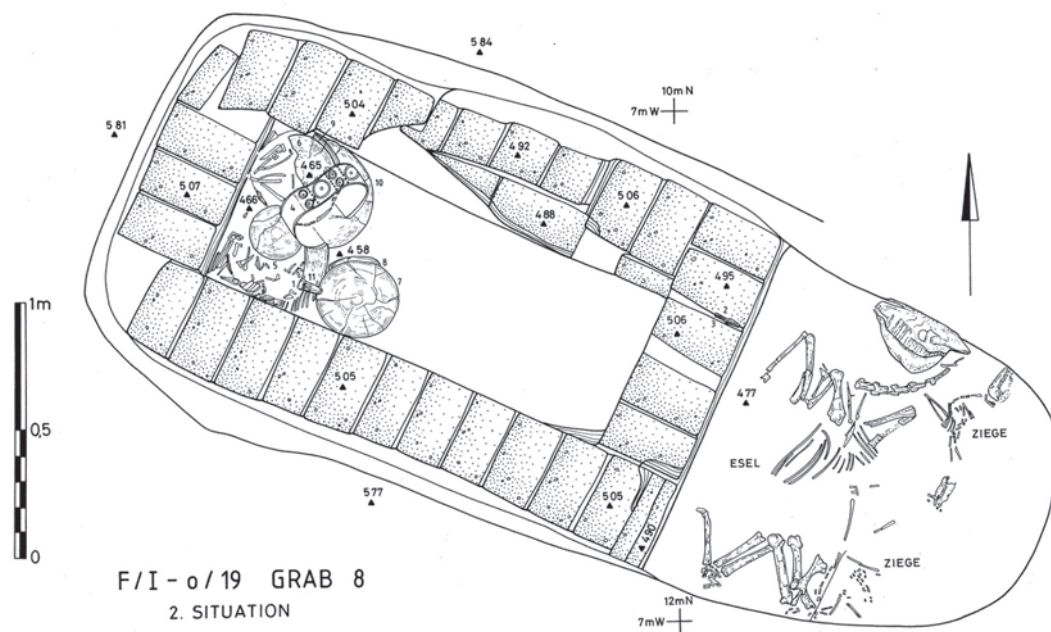


Abb. 2.9 F/I-o/19, Grab 8 mit der Bestattung einer einzelnen, jungadulten Stute und zwei kleinen Wiederkäuern in der Eingangsgrube (nach SCHIESTL 2009, 269, Abb. 189; Fotos: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

sonst war in den beraubten Kammern nur Keramik verblieben.⁸⁷

Ebenfalls nahezu vollständig ausgeraubt wurde F/I-m/18, Grab 2 aufgefunden, in dessen Eingangsgrube sich zwei Eselstuten (eine adult, eine jungadult) auf der rechten Seite liegend befanden (Abb. 2.13).⁸⁸ Bei beiden lag der Kopf im Südosten, der Blick war nach Osten gerichtet.

Doppelkammergrab F/I-m/18, Grab 3 wurde nach Einbruch des Gewölbes (wohl durch Beraubung) notdürftig repariert⁸⁹ – dieser Umstand mag darauf hindeuten, dass die Grabräuber gestört wurden und somit

größere Teile der reichen Grabausstattung erhalten geblieben sind.⁹⁰ In der nördlichen Kammer war ein Mann bestattet, der außer mit Schmuck und Keramik auch mit Waffen ausgestattet war, in der südlichen Kammer fanden sich Skelettreste von mindestens fünf Individuen sowie eines Hundes.⁹¹ Außer etwas Keramik blieben keine Beigaben erhalten. Drei Esel wurden, auf zwei Gruben verteilt (Eselgrube 10 und 11), in den voneinander getrennten Eingangsgruben zu den beiden Kammern bestattet (Abb. 2.14). In Grube 10 vor der südlichen Kammer fand sich eine auf der rechten Seite liegende, adulte Stute mit Kopf im Süd-

⁸⁷ SCHIESTL 2009, 322–328.

⁸⁸ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 17, Plan 3.

⁸⁹ SCHIESTL 2009, 364.

⁹⁰ SCHIESTL 2009, 375–385.

⁹¹ Zur Kombination von Hund und Esel vgl. WYGAŃSKA 2017.

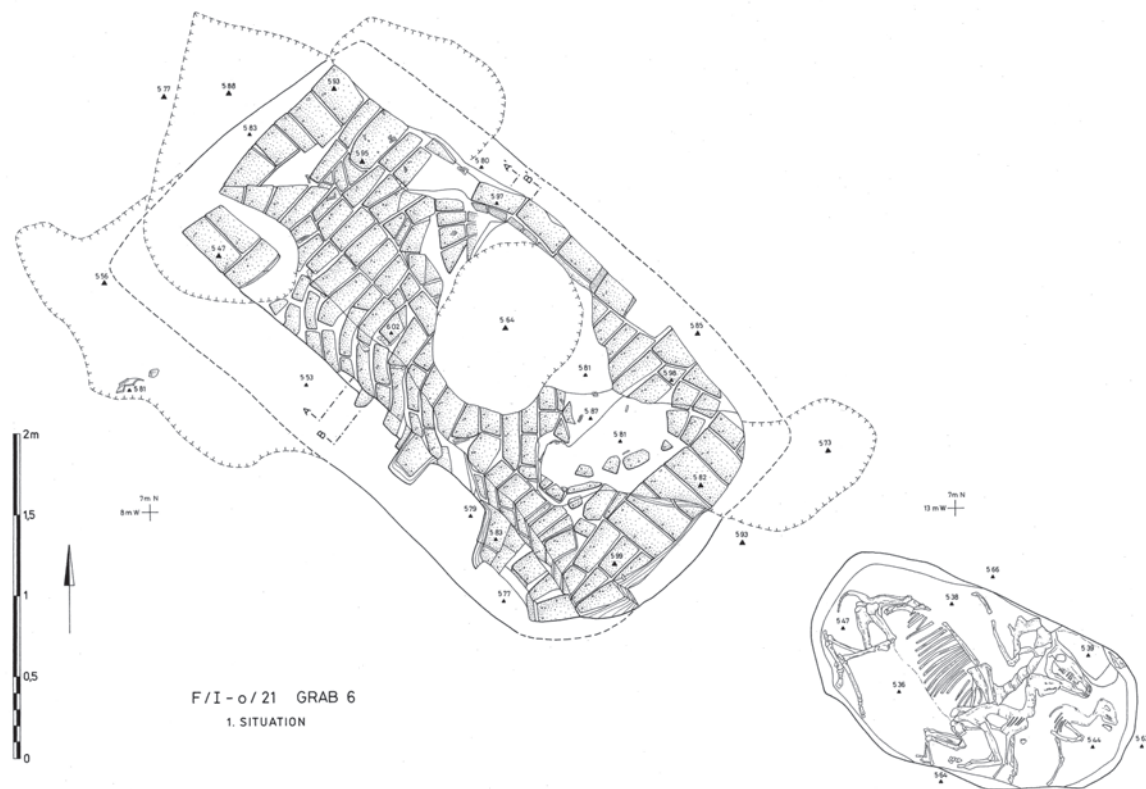


Abb. 2.10 F/I-o/21, Grab 6 mit zwei jungadulten Esel in einer separaten, vor dem Grabeingang befindlichen Grube
(nach SCHIELT 2009, 309, Abb. 257; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)



Abb. 2.11 Vier Esel in der Eingangsgrube von F/I-l/19, Grab 1, vergesellschaftet mit vier kleinen Wiederkäuern (Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

osten, Blick nach Osten gewendet. Sie war mit einem Schaf und zwei Ziegenlämmern vergesellschaftet, die zuerst in der Grube abgelegt wurden. In Grube 11, zur nördlichen Kammer gehörig, waren ein junger Hengst und eine jungadulte Stute, beide auf der rechten Seite liegend, sowie zwei kleine Wiederkäuer bestattet.⁹²

Auch bei der völlig beraubten Kammer F/I-m/18, Grab 12 wurden in der Einstiegsgrube zwei Esel geborgen, die beide auf der linken Seite mit dem Kopf im Südosten lagen. Ihre Bestattung ist im Osten durch eine spätere Grube gestört, einer der Schädel wurde in F/I-m/19, Grube 14 verworfen aufgefunden.⁹³ Die Skelette konnten nur unvollständig geborgen werden und waren nicht eindeutiger zu be-

stimmen – der verworfene Schädel gehörte zu einem subadulten Individuum.⁹⁴

Bei F/I-m/19, Grab 22 befanden sich ebenfalls zwei Esel in der Eingangsgrube des stark gestörten Grabes (Abb. 2.15). Reste von Blattgold sowie Kalksteinfragmente, die zu einem Sarkophag gehören könnten,⁹⁵ verweisen auf eine ehemals reich ausgestattete Grablage. Die beiden Eselhengste, einer davon älter,⁹⁶ lagen parallel zueinander auf der rechten Seite, die Köpfe im Südosten, den Blick nach Osten gerichtet. Die Tiere waren mit drei ebenfalls auf der rechten Seite liegenden Schafen vergesellschaftet.

Auch die beraubte Kammer F/I-o/17, Grab 1 weist zwei Esel in der Eingangsgrube auf (Abb. 2.16). Bei

⁹² Zur genauen Situation der Deponierung der Tiere vgl. SCHIESTL 2009, 387–389.

⁹³ SCHIESTL 2009, 363.

⁹⁴ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18, Plan 4.

⁹⁵ SCHIESTL 2009, 356.

⁹⁶ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18, Plan 5.



Abb. 2.12 F/I-m/17, Grab 1 + 2 mit der stark gestörten Bestattung von vier Eseln in der Eingangsgrube (am oberen Bildrand); Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv

einem der Tiere handelt es sich um einen adulten Hengst, beim dem anderen um eine juvenile Stute.⁹⁷ Die Tiere lagen übereinander geschichtet mit dem Schädel im Osten auf der rechten Seite, unter ihnen befanden sich vier Schaf- bzw. Ziegenlämmer. Bei den Tieren fand sich ein unvollständiger Napf sowie eine unvollständige Schale, die Zugehörigkeit von vier Flintklingen, die als Schlachtinstrumente gedient haben könnten, ist unsicher.⁹⁸ Reste eines stuckierten und bemalten Holzsarges, eine metallene Axt sowie zwei Dolchknäufe verweisen auf ein ehemals reich ausgestattetes Waffengrab.⁹⁹

Bei F/I-o/17, Grab 5 handelt es sich um ein stark gestörtes Grab, auch die in der Eingangsgrube nieder-

gelegten Esel waren durch eine spätere Grube sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Erhalten sind die Überreste von zwei Eseln, einer davon Ost-West ausgerichtet und den Blick ehemals nach Osten wendend. Vermischte Knochen von kleineren Tieren deuten darauf hin, dass auch sie einst mit kleinen Wiederkäuern vergesellschaftet waren.¹⁰⁰

Die Eingangsgrube der völlig beraubten Kammer F/I-o/17, Grab 6 enthielt die Reste (Schädel und zwei Vorderläufe) eines auf der rechten Seite liegenden Esels, der Schädel befand sich im Osten, die Extremitäten wiesen nach Norden.¹⁰¹ Die beiden in der Eingangsgrube aufgefundenen Amphoren wurden

⁹⁷ SCHIESTL 2009, 410 mit Anm. 2276.

⁹⁸ SCHIESTL 2009, 410 f.

⁹⁹ SCHIESTL 2009, 405–409.

¹⁰⁰ Die Knochen lagen den Bearbeitern nicht vor und konnten somit nicht bestimmt werden, s. SCHIESTL 2009, 414, Anm. 2281.

¹⁰¹ SCHIESTL 2009, 404.



Abb. 2.13 Zwei Eselstuten in der Eingangsgrube von F/I-m/18, Grab 2
(Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

höchstwahrscheinlich bei Beraubung des Grabes hierher verzogen. Die Ausmaße der Grube machen wahrscheinlich, dass es sich tatsächlich nur um ein Tier gehandelt hat.

Auch Kammer F/I-o/21, Grab 11 wurde beraubt und wies nur noch wenige Funde auf, die sich auf Keramik und Silices beschränken, deren Zugehörigkeit zum Grabinventar nicht gesichert ist.¹⁰² Zwei Esel wurden in deutlichem Abstand, aber gleicher Orientierung zum Grab in separaten Gruben beigesetzt (F/I-o/21, Eselgrube 15 und 16, Abb. 2.17). Beide lagen auf der linken Seite mit dem Kopf im Osten, den Blick nach Süden gerichtet. In Eselgrube 15 war ein Hengst mittleren Alters beigesetzt, in Grube 16 eine jungadulte Stute.¹⁰³

In F/I-p/17, Grab 14 wurde die Bestattung von drei menschlichen Individuen sowie eines Fötus nachgewiesen. Die primäre Bestattung scheint eine Frau gewesen zu sein (Bestattung 3).¹⁰⁴ Ein Goldanhänger sowie zahlreiche Perlen aus verschiedenen Halbedelsteinen verweisen wiederum auf eine ehemals sehr

reiche Bestattung. In der Eingangsgrube, die gemeinsam mit der Grabgrube ausgehoben wurde, befanden sich zwei gestörte Eselskelette, auf der rechten Seite platziert und mit den Köpfen im Osten (Abb. 2.18). Mit den Tieren wurden ein unvollständiger Napf sowie zwei Ringstände gefunden. In der Eingangsgrube wurde auch eine Flintklinge angetroffen.¹⁰⁵ Es stellt sich die Frage zu welcher Bestattung die Esel gehören; sollten sie Teil der primären Bestattung gewesen sein, so läge hier einer der wenigen Belege für die Beigabe von Eseln in einem Frauengrab vor.¹⁰⁶ Der Fund einer Dolchklinge, die zur männlichen Bestattung (Bestattung 1) gehören könnte, macht wegen des Verweises auf ein Waffengrab die Zugehörigkeit der Equiden zu diesem Individuum möglich; die Esel könnten durchaus auch nachträglich bei der erneuten Öffnung der Kammer in der Eingangsgrube niedergelegt worden sein.

¹⁰² SCHIESTL 2009, 467.

¹⁰³ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 19, Plan 7.

¹⁰⁴ SCHIESTL 2009, 418.

¹⁰⁵ SCHIESTL 2009, 423.

¹⁰⁶ Vgl. auch A/II-m/12, Grab 9 mit einer weiblichen Bestattung, die als primär angesehen werden könnte, vgl. Kap. 2.2.2.2. Vgl. auch die Beigabe eines Esels bei einer weiblichen Bestattung in Tell Bi'a/Tuttul, s. Kap. 2.3.1.

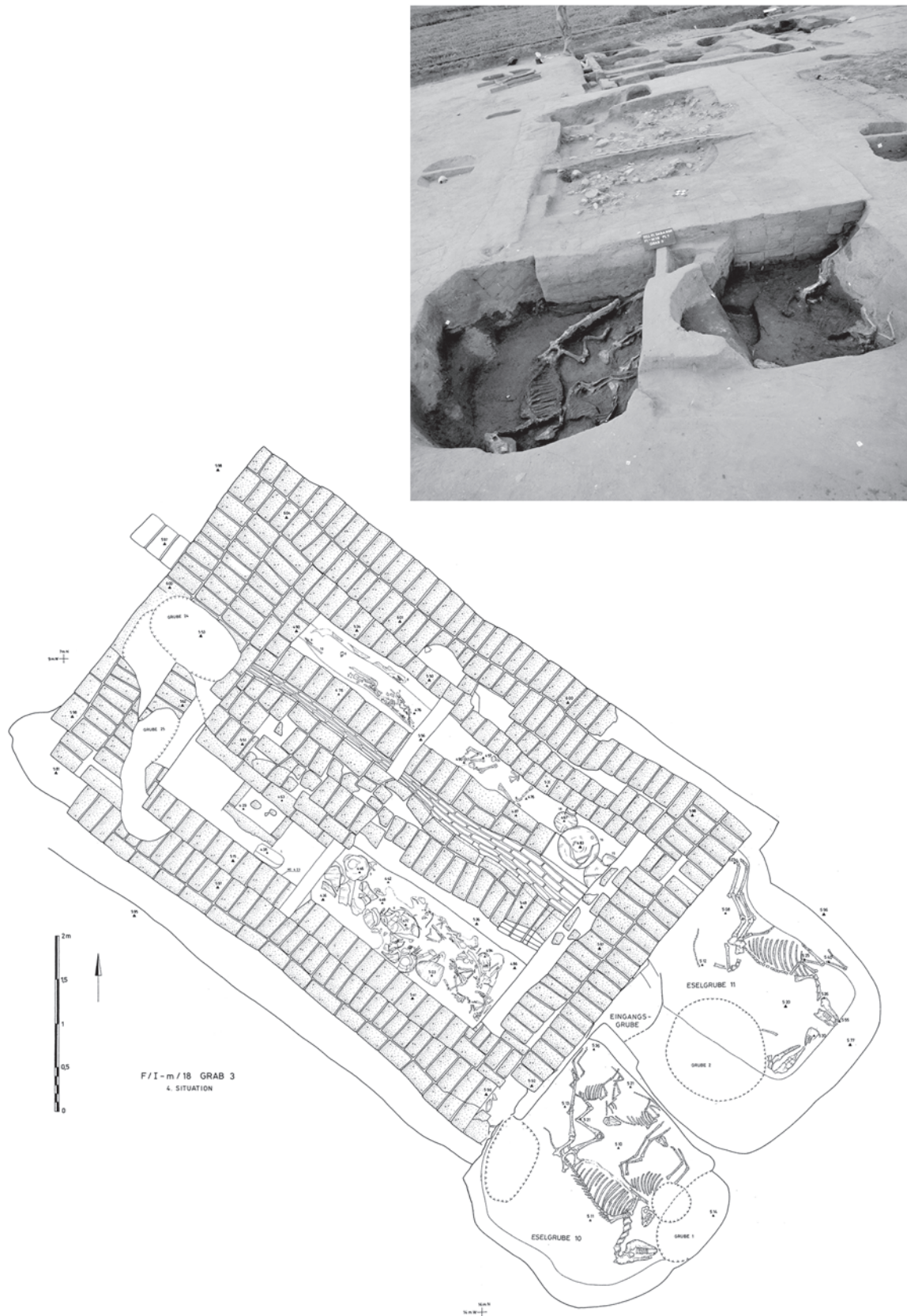


Abb. 2.14 Drei Esel in zwei Gruben vor F/I-m/18, Grab 3 (nach SCHIELT 2009, 276 f., Abb. 331 und 333; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)



Abb. 2.15 Zwei Eselhengste und drei kleine Wiederkäuer vor F/I-m/19, Grab 22
(Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

Auch die Kammer F/I-p/18, Grab 1 wurde geplündert, ein Dolchknäuf¹⁰⁷ aus der untersten Verfüllung deutet auf ein Waffengrab hin, keramische Funde sowie Bruchstücke von Kalzitgefäßen wurden in der Grabgrube geborgen – die Kammer wurde bis auf wenige Reste des Skelettes der männlichen Bestattung nahezu vollständig ausgeräumt. Ein einzelner Esel befand sich in einer separaten Grube (F/I-p/18, Eselgrube 13) in etwa gleicher Orientierung ein Stück vom Grabeingang entfernt. Lediglich die Extremitäten sind erhalten, die aufzeigen, dass das Tier auf der rechten Seite mit dem Kopf im Osten niedergelegt wurde.

Bei dem ebenfalls beraubten Grab F/I-p/18, Grab 14 fanden sich in der Kammer noch Reste der männ-

lichen Bestattung sowie Überreste eines stuckierten, in mehreren Farben gefassten Holzsarges.¹⁰⁸ Bei der Plünderung in die Grabgrube verworfene Tüllenspeerspitzen, ein Fayenceskarabäus, eine metallene Blechscheibe sowie wenige Keramikgefäße verweisen auch hier auf ein ehemals reich ausgestattetes Waffengrab. In der Eingangsgrube wurden zwei auf der rechten Seite liegende, adulte Esel mit den Köpfen im Osten bestattet.¹⁰⁹ Das nördliche Tier überschneidet teilweise das untere, im Süden befindliche – der Verband beider Skelette war gestört, vor allem der des nördlichen Individuums.

Aus Stratum c sind zwei Gräber bekannt, hinzu tritt die evtl. einer Grabgruppe zuzuordnende Eselbestattung in F/I-n/20, Grube 18. F/I-j/22,

¹⁰⁷ SCHIESTL 2009, 441.

¹⁰⁸ SCHIESTL 2009, 447.

¹⁰⁹ SCHIESTL 2009, 453.



Abb. 2.16 Zwei Esel in der Eingangsgrube von F/I-o/17, Grab 1
(Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

Grab 29 wies zwei Esel in der Eingangsgrube auf. Ein Tier war juvenil (Esel 1), das Geschlecht war nicht zu bestimmen, bei dem anderen (Esel 2) handelt es sich wohl um eine Stute mittleren Alters.¹¹⁰ Beide Tiere lagen auf der linken Seite. Esel 1 war Ost-West orientiert, der Schädel lag im Westen, dem Grab zugewendet, während Esel 2 Nord-Süd orientiert war, Hals und Kopf waren stark nach hinten gebogen.

¹¹⁰ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 15; KOPETZKY 1993, 24.

Zwischen den Köpfen der Tiere fand sich ein Knickwandnapf. Unter dem Schädel der Stute wurde ein zerscherbtes SP-Krüglein mit fehlendem Boden geborgen. In einer Grube direkt östlich der Esel wurde ein junger Amunwidder niedergelegt. Im Osten der beraubten Grabkammer wurden zahlreiche Keramikgefäße aufgefunden.¹¹¹ Alle anderen Beigaben wurden geplündert.

¹¹¹ Zum Grab vgl. KOPETZKY 1993, 16–24.

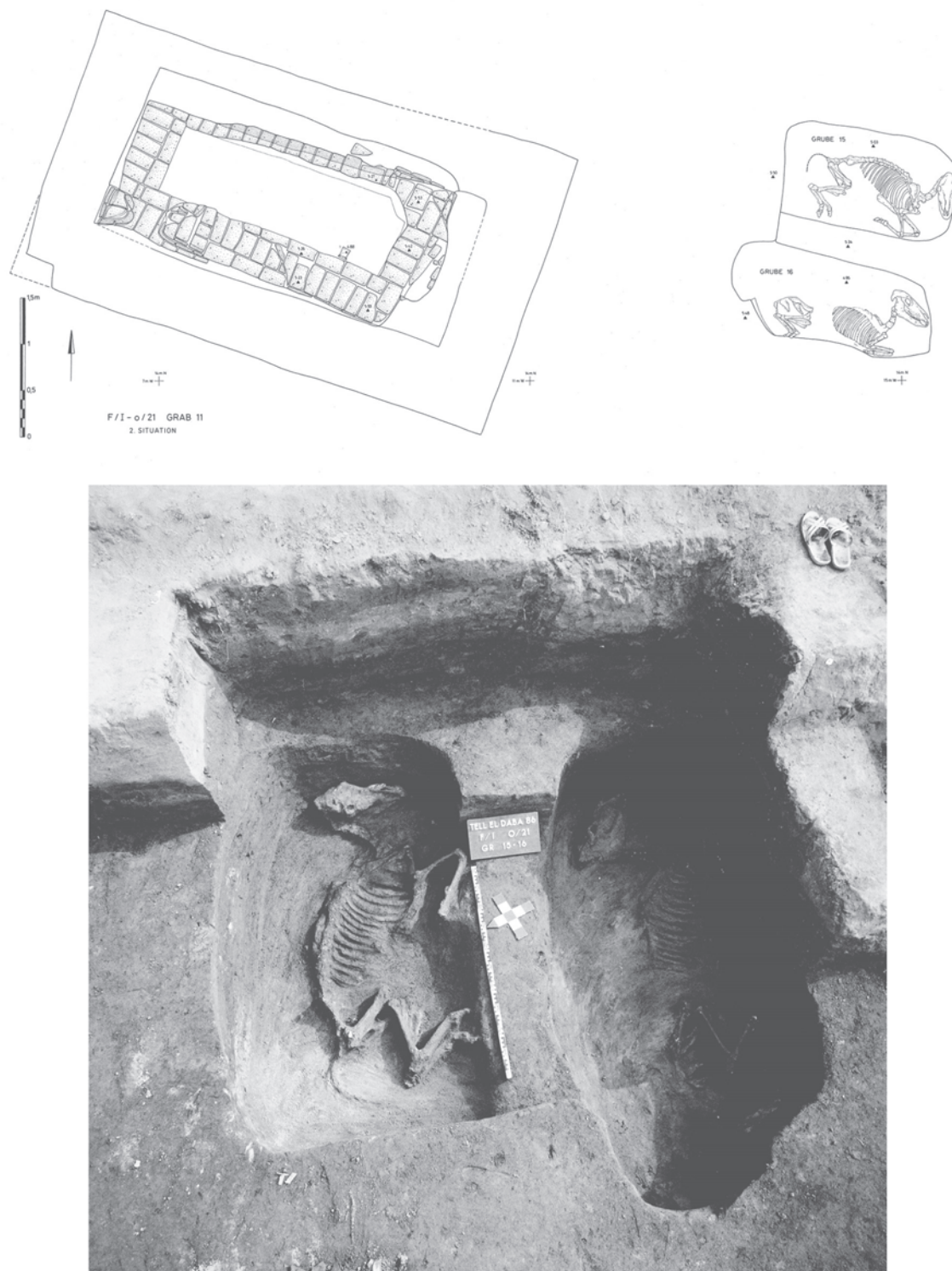


Abb. 2.17 F/I-o/21, Grab 11 mit der Bestattung von zwei Eseln in separaten Gruben mit deutlichem Abstand, aber gleicher Orientierung (nach SCHIESTL 2009, 465, Abb. 423; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

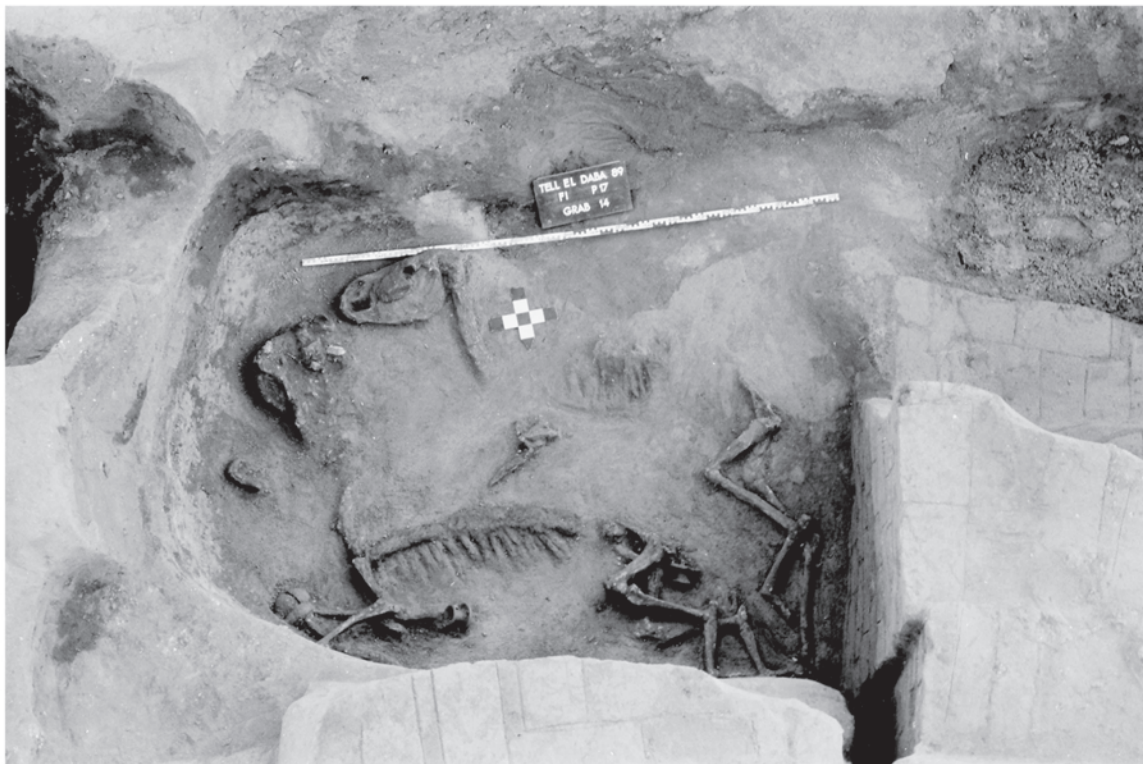
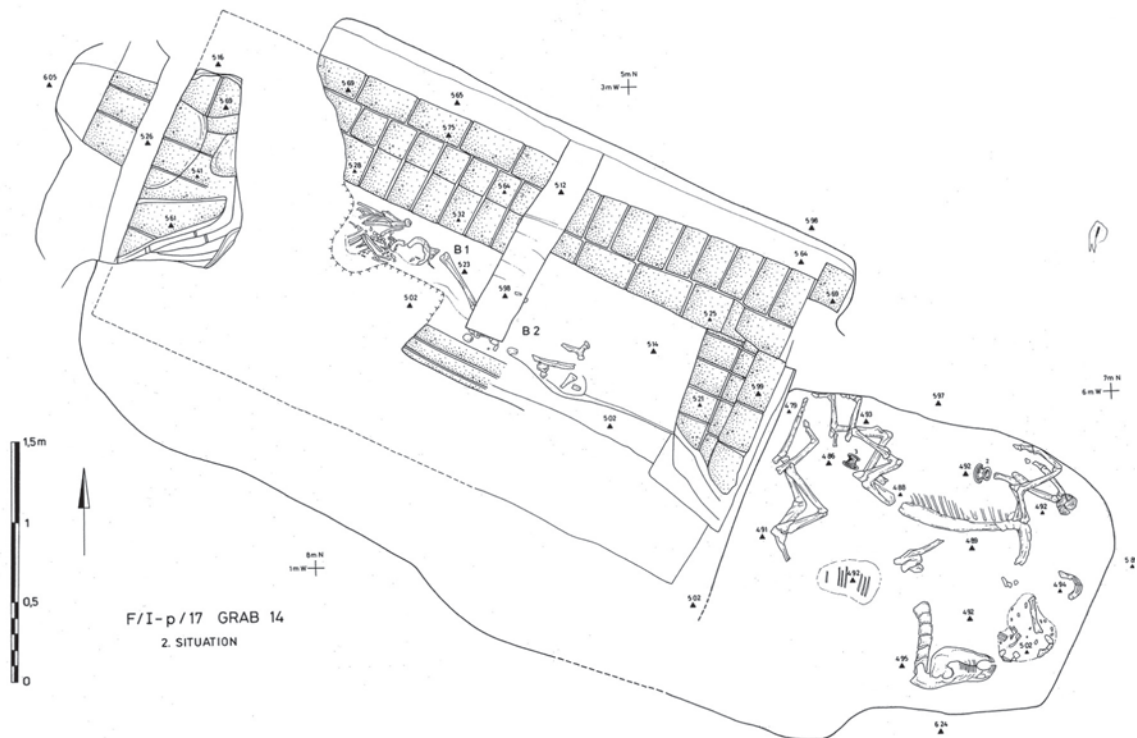


Abb. 2.18 F/I-p/17, Grab 14 mit zwei gestörten Eselskeletten in der Eingangsgrube
(nach SCHIEL 2009, 417, Abb. 372; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

F/I-m/19, Grab 13 war völlig beraubt, im Grab blieben nur einige Tierknochen sowie wenige Keramikfragmente erhalten. In Grube 14 vor der westlichen Kammer fanden sich die stark gestörten Überreste von zwei männlichen, adulten Eseln, die mit denen einer Ziege vergesellschaftet waren.¹¹²

Bei F/I-m/18, Grab 13 handelt es sich um ein ebenfalls beraubtes, dreischiffiges Kammergrab,¹¹³ das in Stratum b/2 zu datieren ist. Die Esel fanden sich in einer separaten Grube vor dem Eingang (F/I-l/18, Grube 1). Beide Individuen lagen auf der linken Seite. Bei dem besser erhaltenen Exemplar handelt es sich um eine Stute, das Skelett des nordwestlich liegenden Esels war größtenteils zerstört und das Geschlecht somit nicht mehr bestimmbar.¹¹⁴

2.2.2.1.1 Fazit

Die 20 Gräber der Straten d/2–b/2, die mit einer Eselbestattung versehen waren, bargen insgesamt 41 Tiere. Soweit bestimmbar handelt es sich um 12 Stuten sowie um 12 Hengste (jeweils 29%), bei den übrigen 42% war eine Geschlechtsbestimmung nicht möglich. Bei 14 Gräbern (69%) waren die Tiere paarig beigegeben, dabei tritt sowohl die Kombination von zwei Hengsten, aber auch von zwei Stuten oder jeweils einem Hengst und einer Stute auf. Bei sieben Gräbern konnte das Geschlecht beider Tiere bestimmt werden, viermal tritt die Kombination männlich-weiblich auf und ist für Straten d/2 und d/1 zu belegen, in Stratum d/1 sind einmal auch zwei Stuten miteinander vergesellschaftet, in Stratum d/1 und c auch Hengste. Bei der mit vier Individuen ausgestatteten Kammer F/I-l/19, Grab 1 (Stratum d/1) handelt es sich um drei Hengste und eine Stute. Das Geschlecht des Esels scheint in diesem Sinne für den Verstorbenen also keine übergeordnete Rolle gespielt zu haben. Bei etwas mehr als der Hälfte der Tiere (26 Fälle) konnte das Alter bestimmt werden. Zehn Esel (38%) sind als jungadult anzusprechen, sieben (27%) waren adult, fünf (19%) juvenil. Nur vier Tiere (16%) waren bei ihrem Tod schon älter und mit juvenilen oder jungadulten Tieren vergesellschaftet. Da mehr als die Hälfte (57%) der Tiere juvenil oder jungadult gewesen ist, scheinen insgesamt jüngere Tiere bevorzugt worden zu sein. In elf Fällen (55%) sind die Esel auf der linken Seite platziert, bei fünf Beispielen (25%) auf der rechten, bei drei Gräbern ist die Art der Niederlegung der Equiden nicht mehr zu nachzuvollziehen. Außer bei F/I-j/22, Grab 29 (Stratum c), bei dem sich die Köpfe der Tiere im Westen befanden und zum Grab hinweisen sowie bei F/I-o/19, Grab 8 (Stratum d/2) bei dem der Schädel des einzeln bestatteten Tieres im Norden zu liegen kam, sind die Köpfe immer im Osten bzw. Südosten platziert und weisen vom Grab weg. In fünf Fällen wurden die Esel in

einer separaten Grube vor dem Grab beigegeben – bei allen anderen Beispielen wurden sie in der Eingangsgrube des Grabes niedergelegt. Separate Gruben sind in Stratum d/2 (F/I-o/21, Grab 6, Eselgrube 14),¹¹⁵ d/1 (F/I-p/18, Grab 1, Eselgrube 13, F/I-o/21, Grab 11, Eselgrube 15 und 16 und F/I-l/19, Grab 6, Grube 47 in F/I-l/20) und b/2 (F/I-m/18, Grab 13, Grube 1 in F/I-l/18) belegt. Der Abstand der Gruben zur Kammer beträgt 0,9–2,70 m,¹¹⁶ der Abstand zum Oberbau ist natürlich entsprechend geringer. Die am weitesten entfernt gelegene Grube ist für F/I-l/19, Grab 6 zu festzustellen. Vor F/I-o/21, Grab 11 wurde 2,0 m von der Kammer entfernt jeweils eine separate Grube für die einzelnen Tiere angelegt, während die anderen sich in einer gemeinsamen Grube befanden.¹¹⁷ Getrennte Gruben, die insgesamt drei Tiere enthielten, sich jedoch in den separat angelegten Eingangsgruben eines Doppelkammergrabes befanden, sind auch für F/I-m/18, Grab 3 zu bemerken (s.o.).

In neun Fällen (45%) waren die Esel mit Sicherheit mit kleinen Wiederkäuern vergesellschaftet, deren Anzahl zwischen einem und vier Tieren variieren kann,¹¹⁸ und die sich östlich oder unter den Eseln befanden.¹¹⁹ Die Tiere sind in diesen Fällen vollständig und nicht in zerteilten Zustand beigegeben worden. Eine solche Vergesellschaftung ist von Stratum d/2 bis Stratum c nachzuweisen, in dem Stratum c zuzuweisenden Grab F/I-j/22, Grab 29 fanden sich bei den Eseln zwar nur einige Schafknochen, jedoch ein junger Amunwidder in einer Grube direkt daneben.¹²⁰ Eine weitere Grube im Nekropolengebiet, Tieropfergrube 9 in F/I-p/17 (Stratum d/1),¹²¹ barg nur Schafe und Ziegen. Beifunde in den Eselgruben sind selten, wenig umfangreich und nur für sieben Gräber belegt, sechs davon sind Stratum d/1 zuzuweisen. In F/I-p/17, Grab 14 fand sich eine Flintklinge in der Eingangsgrube, zwei Ringständer lagen zwischen den Vorder- bzw. Hinterläufen sowie ein fragmentierter, unvollständiger Napf vor dem Schädel des nördlichen Esels. Bei F/I-o/17, Grab 1 wurden ein Napf und eine Schale, beide fragmentiert und unvollständig, geborgen; die Schale befand sich unter den Eselläufen. Vier Silexklingen aus der Eingangsgrube sind womöglich durch eine Störung dort hinein geraten.¹²² Die Esel-

¹¹⁵ Hinzu tritt evtl. F/I-p/19, Grab 1 (s.o.).

¹¹⁶ Laut SCHIESTL 2009, 179 beträgt der Abstand zwischen 0,8 und 2,0 m von der Ostkante des Oberbaus zur Westkante der Grube gemessen.

¹¹⁷ In keinem dieser Fälle war eine weitere Grube oder Funde auszumachen, die auf das ehemalige Vorhandensein eines Wagens hingedeutet hätten.

¹¹⁸ Bei F/I-o/17, Grab 5 fanden sich einige Schafknochen in der gestörten Eselgrube und es ist unklar, ob hier die vollständigen Tiere beigegeben wurden. Vgl. auch SCHIESTL 2009, 180 mit Abb. 112.

¹¹⁹ SCHIESTL 2009, 180, Tab. 24.

¹²⁰ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 15.

¹²¹ SCHIESTL 2009, 191, 415.

¹²² SCHIESTL 2009, 411.

¹¹² BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18.

¹¹³ BIETAK 1991b, 72 f. mit Abb. 16.

¹¹⁴ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 16.

grube 10 vor F/I-m/18, Grab 3 (südliche Kammer) barg eine zerscherbte, unvollständige Bierflasche zusammen mit einigen weiteren Scherben. Bei F/I-m/17, Grab 1 + 2 fand sich eine zerbrochene, unvollständige Schale.¹²³ Aus F/I-m/19, Grab 22 sind zwei Fußschalen aus der Tieropfergrube bekannt.¹²⁴ Zwei zerscherbte Amphoren vor Grab F/I-o/17, Grab 6 könnten auch bei Beraubung des Grabes hierher verzogen worden sein und ehemals aus dem Kammerinneren stammen.¹²⁵

Aus der Eselgrube von F/I-j/22, Grab 29 (Stratum c) stammt ein Knickwandnapf sowie ein SP-Krüglein, beide nicht vollständig. Außer vereinzelten Scherben sind in F/I sonst keine Beifunde für die Eselbestattungen zu belegen. Lediglich in F/I-o/19, Eselgrube 3 (Stratum d/2), die keinem bestimmten Grab zuzuordnen ist, sondern ein Opfer für die gesamte Nekropole darzustellen scheint, wurden ein Schlachtmesser aus Silex und eine kleine, unvollständige Vase geborgen.¹²⁶ Bei den hier bestatteten Eseln handelt es sich um einen jungen Hengst und eine ältere Stute, die mit vier kleinen Wiederkäuern vergesellschaftet waren.¹²⁷ Zu bemerken ist, dass in dieser Grube die beiden Esel gegenläufig zueinander niedergelegt wurden, der Hengst auf der rechten und die Stute auf der linken Seite, die Köpfe im Südosten. Eine solche Lagerung ist in funerärem Kontext in Areal F/I sonst nicht zu belegen.¹²⁸

2.2.2.2 Areal A/II

Areal A/II weist, ebenso wie Areal F/I, eine rege Besiedlungsgeschichte mit Belegungsphasen unterschiedlicher Ausprägung auf. Es handelt sich um eines der ersten in Tell el-Dab'a untersuchten Areale, in dem zuletzt 2011 gearbeitet wurde.¹²⁹ Erste Siedlungsspuren lassen sich in der späten 12. Dynastie fassen (Stratum H) – einer Zeit, in der in Areal F/I, näher am Zentrum der damaligen Ansiedlung gelegen, bereits Bestattungen in Kammergräbern vorgenommen werden. In Areal A/II, außerhalb des Zentrums gelegen und in der frühen Besiedlungsgeschichte von Tell el-Dab'a (Phasen H–G/1–3) als eine Art Vorstadt zu verstehen, werden die ersten Siedlungshinterlassenschaften nicht von festen Bauten gebildet, vielmehr scheint es sich zu Beginn um eine Art Zeltstadt gehandelt zu haben, die im folgenden Stratum G durch Lehmziegelbauten ersetzt wurde.¹³⁰ In diesem Stratum (1. Hälfte 13. Dynastie, späte

MB IIA) sind im Areal nun auch Gräber nachzuweisen, die häufig in enger Beziehung zu den Wohneinheiten stehen. Der Bau eines Sakralbezirktes mit einem Tempel mit syro-palästinensischem Grundriss (Tempel III) in Stratum F führt zu einer Umbelegung innerhalb des Areals (Abb. 2.19). Der Tempel bildet nun den zentralen Fokus, um ihn herum akkumulieren sich nach und nach in Parzellen gegliederte, von Umfassungsmauern umgebene Grabbezirke mit Grabkapellen bzw. Totentempeln,¹³¹ die im Verlauf des Stratums D/3 teilweise wiederum von Wohnbesiedlung überbaut werden. Bis auf den in Stratum E/3 errichteten Knickachsenteipel (Tempel II), weisen die etwas später errichteten Totentempel (Tempel I und V) ägyptische Grundrisse auf (Abb. 2.20),¹³² das Fehlen von Oberbauten, wie sie für Gräber in Areal F/I belegt sind, wird darauf zurückzuführen sein, dass der Totenkult hier nicht ausschließlich an einem individuellen Grab, sondern in den Tempeln vollzogen wurde.¹³³ Die Gräber weisen insgesamt kleinere Dimensionen auf als die des Areals F/I, auch ist ihre Anlage unstrukturiert. Die Errichtung von Gräbern am Ort ist bis in die späte Hyksoszeit (Stratum D/2) hinein nachzuweisen, eine Zeit in der sie, wie bereits in Stratum G, wiederum mit profaner Architektur verbunden sind;¹³⁴ Tempel III und V blieben allerdings weiterhin aktiv.¹³⁵ In dieser Zeit werden große Schachtgräber in den Wohnhäusern oder Höfen angelegt, die Beigabe von Waffen ist offenbar nicht mehr „à la mode“ und auch Eselbestattungen werden nicht mehr vorgenommen.¹³⁶

Aus Grabungsplatz A/II sind lediglich fünf Gräber bekannt, die mit dem Begräbnis von Eseln in funerärem Zusammenhang verbunden sind – also eine deutlich geringere Zahl als in Areal F/I, was auf den geringeren Status der hier Bestatteten verweisen mag. Dreimal liegen Paare, einmal ein Ein-

¹³¹ BIETAK 1994a; 1991a, 23–26.

¹³² Vgl. MÜLLER 2008a, 282 f.; BIETAK 1991a, 23 f.; 2019a; 2021b. Zu Areal A/II vgl. auch BADER 2021; 2020.

¹³³ So auch FORSTNER-MÜLLER 2008, 121.

¹³⁴ BIETAK 1991a, 24.

¹³⁵ Eventuell sogar bis in die frühe 18. Dynastie hinein, vgl. MÜLLER 2008a, 284.

¹³⁶ FORSTNER-MÜLLER 2008, 124. In Areal F/I sind die mit Stratum D/2 in Areal A/II zu korrelierenden Siedlungsschichten abgetragen, vgl. MÜLLER 2008a, 23, so dass über die Kontinuität von Waffengräbern und Eselbestattungen keine Aussagen getroffen werden können. Auch in der Levante laufen Waffengräber zum Ende der MB IIB Zeit aus, was Bietak mit einer Kupferknappheit in Verbindung bringen möchte, s. FORSTNER-MÜLLER 2003, 147. Vgl. auch PHILIP 1989, 217–219 und PHILIP 1995, 153 f. KLETTNER und LEVI, 2016, 22 f. schlagen den Wechsel von Einfach- zu Mehrfachbestattungen am Ende der MBZ als Grund vor. HALLOTE 1995, 112–115 geht von einem Wechsel der Statussymbole der Elite von militärischen hin zu zivilen Artefakten aus. Zu Waffengräbern und intramuralen Bestattungen vgl. Kap. 3 und 4.

¹²³ SCHIESTL 2009, 325.

¹²⁴ SCHIESTL 2009, 357.

¹²⁵ SCHIESTL 2009, 404 f.

¹²⁶ SCHIESTL 2009, 262 f.

¹²⁷ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 18.

¹²⁸ In Grabzusammenhang zweimal zu belegen in A/II-m/12, Grab 9 und A/II-l/12, Grab 2, s. Kap. 2.2.2.2.

¹²⁹ LEHMANN 2020, 1.

¹³⁰ BADER 2021; 2018; FORSTNER-MÜLLER 2008, 119; 2007.

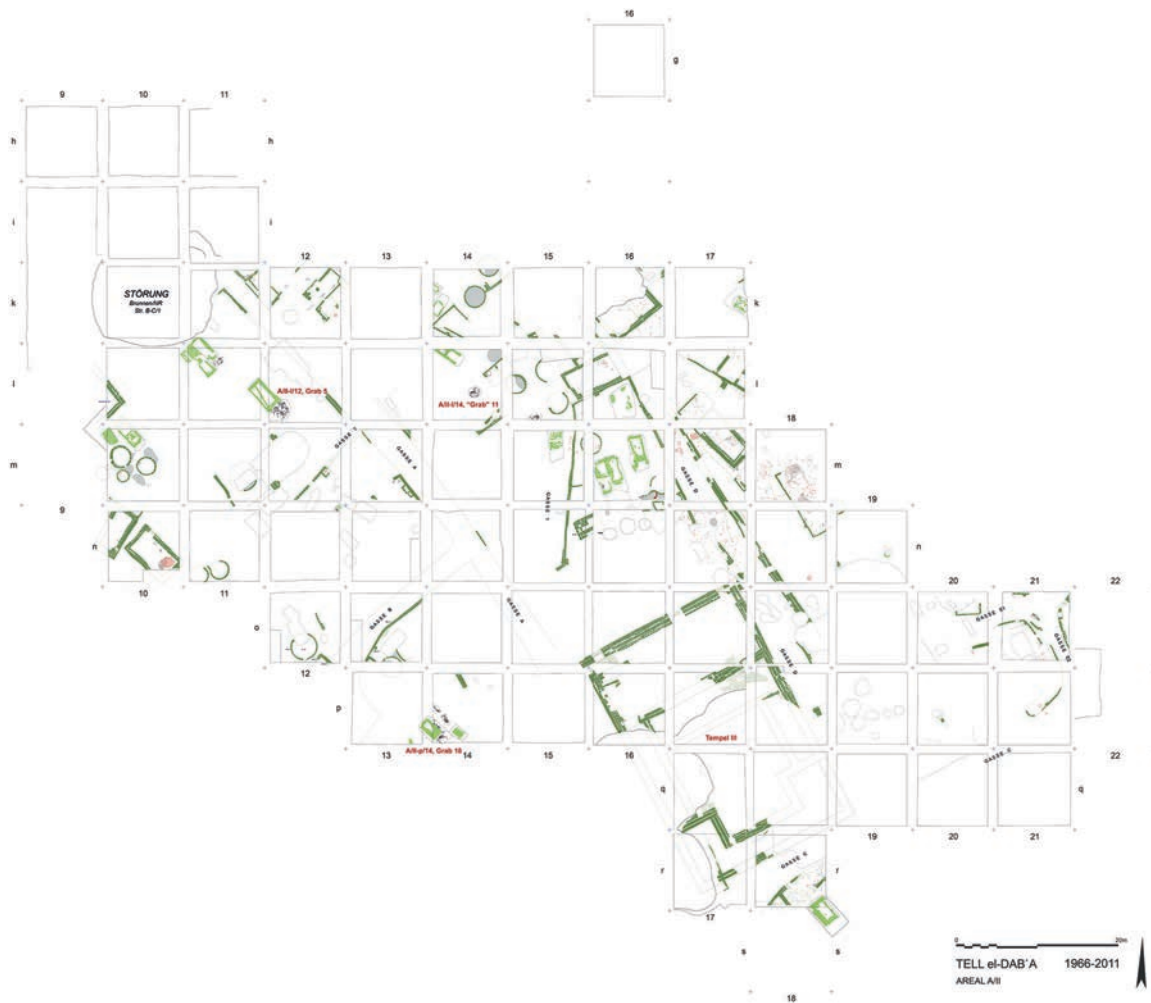


Abb. 2.19 Areal A/II, Stratum F; Tempel III mit umliegenden Grabbauten, Grabbauten in hellgrün (Plan N. Math)

zeltier vor.¹³⁷ Weitere fünf Esel wurden vor einer Grabkammer (A/II-I/12, Grab 5) in einer gemeinsamen Grube vor dem Grabeingang angetroffen (Abb. 2.21). Bei dieser Bestattung handelt es sich in Areal A/II um eine der frühesten, in der Equiden in funerärem Zusammenhang auftreten (Stratum F),¹³⁸

¹³⁷ Von einem Esel wurde nur der Oberkiefer, zwei Brustwirbel und zwei Lendenwirbel in einer gestörten Grabgrube (A/II-n/13, Grab 8, Str. E/3) geborgen, BOESSNECK 1976, 21 nimmt diesen als Teil einer weiteren, sehr stark gestörten Eselbestattung an. Dagegen BIETAK 1991a, 90. WAPNISH 1997, 353 führt für dieses Grab fälschlicherweise ein vollständiges Individuum sowie einen zusätzlichen Oberkiefer an, was weder anhand der Feldzeichnungen noch der Grabungsprotokolle bestätigt werden konnte.

¹³⁸ Aus Stratum G ist bereits eine Equidenbestattung bekannt (A/II-I/14, Grab 11), die nicht in einen funerären Kontext zu setzen ist, vgl. Kap. 2.7.1.3. Für eine weitere, in Stratum E/1 zu setzende Eselbestattung vor Tempel V (A/II-n/18, Grube 1) vgl. *ebenda*.

das Grab war zudem relativ reich ausgestattet. Vier Esel waren jeweils paarig angeordnet, die Köpfe waren im Südosten platziert, die beiden nördlichen Tiere lagen auf der rechten Seite, die beiden südlichen auf der linken. Die Köpfe und Hälse waren zurückgebogen oder verdreht. Ein weiteres, auf der linken Seite liegendes Individuum wurde direkt vor dem Eingang in die Grabkammer mit dem Kopf im Nordosten niedergelegt, der Rücken wies zum Grabeingang hin. Womöglich befand sich unter ihm ein weiterer, sechster Esel, eine Annahme, die wegen des hohen Grundwasserspiegels nicht bestätigt werden konnte. Zwei der Tiere waren jungadult, ein weiteres ein Jungtier.¹³⁹ Über den Equiden fanden sich

¹³⁹ BOESSNECK 1976, 21. Zwei Skelette konnten wegen des hohen Grundwasserspiegels nicht geborgen werden, s. BIETAK 1991a, 60. Laut Protokoll von 1967 erkannten Jungwirth und Engelmann bei einem der Esel entzündlich degenerierte Veränderungen im Kniegelenk, das Tier war also höchstwahrscheinlich auf einem Bein lahm.



Abb. 2.20 Areal A/II, Stratum E; Tempel I, II, III und V mit umliegenden Grabbauten, Grabbauten in hellgrün (Plan N. Math)

auch drei nicht im Verband befindliche, menschliche Bestattungen,¹⁴⁰ oberhalb der Esel trat zudem ein Rinderknochendepot auf einer Feuerstelle zutage.¹⁴¹ Abgesehen von der außergewöhnlich hohen Anzahl an Eseln, ist diese Bestattung auch sonst mit relativ reichen Beigaben versehen, wenn auch wahrscheinlich in Teilen beraubt.¹⁴² Der Tote war in einem stuckier-

ten Holz?-Sarg beigesetzt. Im Sarg selbst wurden ein Skarabäus, beschriftet mit dem Titel „der Stellvertreter des Schatzmeisters *3mw*,¹⁴³ ein Griffangeldolch, eine Streitaxt sowie fünf kleine Krüge geborgen. In der Kammer fanden sich des Weiteren eine Pinzette¹⁴⁴ sowie diverse Keramikgefäße, auf denen teilweise Fleischopfer platziert waren. Bei den Equiden fand

¹⁴⁰ BIETAK 1968, 90–92 mit Abb. 3. Höchstwahrscheinlich Überreste einer früheren, durch die Anlage des Grabes gestörten Bestattung, s. BIETAK 1991a, 58.

¹⁴¹ BIETAK 1991a, 52, Abb. 24, 59 f.

¹⁴² BIETAK 1991a, 54. Das Gewölbe wurde durch den Bau von Totentempel I (Stratum E/2) eingedrückt, infolge der Beschädigung eine Stützmauer errichtet, und die Grabbeigaben zusammengeschoben, so dass nicht von einer völligen Unberührtheit der Beigaben ausgegangen werden kann.

¹⁴³ BIETAK 1968, 93. Laut A. Iljin-Tomich (persönliche Mitteilung) könnte es sich bei diesem Skarabäus jedoch um Raubgut handeln, da dieser in die späte 12./frühe 13. Dynastie zu datieren sein könnte.

¹⁴⁴ Pinzetten bzw. Toilettensets sind in Ägypten seit der 1. Dynastie (BRUNNER 1982), aber auch im syrisch-mesopotamischen Raum häufig belegt, s. REHM 2003, 99. In vergleichbaren Kontext zu setzende, so genannte Schminkmuscheln (REHM 2003, 99 f.) sind vereinzelt auch aus Gräbern in Tell el-Dab'a bekannt, so z.B. als Außenbeigabe von F/I-m/18, Grab 3, s. BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 17.

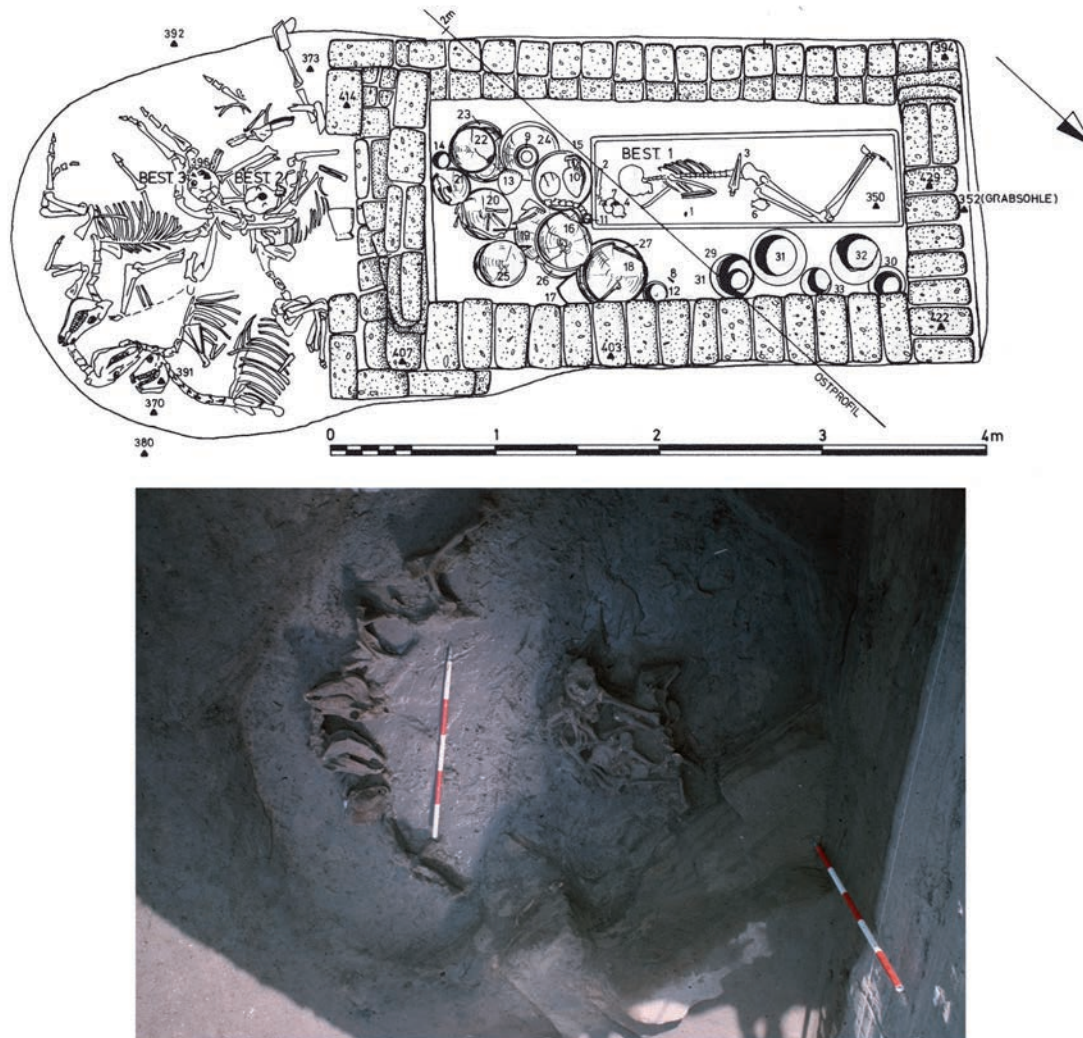


Abb. 2.21 A/II-I/12, Grab 5 mit mindestens fünf Eselsbestattungen vor dem Grabeingang
(nach BIETAK 1991, 53, Abb. 25; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

sich ein silberner Nüsternring,¹⁴⁵ im Rücken des vor dem Eingang befindlichen Tieres eine Tonröhre.¹⁴⁶

Ebenfalls in Stratum F zu setzen ist die Bestattung in A/II-p/14, Grab 18 (L468). Vor dem Grabeingang befand sich ein einzelner Esel, im NO (Abb. 2.22), an die Seitenwand der Kammer gepresst und den Kopf auf einen Ziegel gebettet wurde eine Dienerbestattung angetroffen.¹⁴⁷ Die Bestattung war unberaubt, der männliche

Tote war mit einem Gürtel aus Kupferblech,¹⁴⁸ einem Griffzungendolch, einem Krummschwert, einem Amethystskarabäus sowie verschiedenen Keramikgefäßen ausgestattet. Als Außenbeigabe befand sich zwischen dem Kopf des weiblichen, jungadulten Esels¹⁴⁹ und dem der Dienerbestattung eine Vase, bei den Hinterbeinen des Esels ein Napf. Das Tier war auf der linken Seite niedergelegt worden, der Rücken wies zum Eingang der Grabkammer hin, der Kopf befand sich im Nordwesten und lag an der Ecke der Grabkammer an.¹⁵⁰

Stratum E/2 zuzuweisen ist Grab 9 in A/II-m/12, bei dem es sich um das größte Grab des Friedhofes handelt, welches direkt hinter dem Opfertischsaal

¹⁴⁵ Zum Nüsternring als Führungsmethode vgl. HANČAR 1955, 433–435; MOOREY 1970b, 38 f., Tf. XIIIa+b; LITTAUER und CROUWEL 1979, 30 f.; HEIMPEL 1994, 10 f. oder LITTAUER 2002, 498 f. Für die Darstellung von Nüsternringen in Ägypten (Sinai) vgl. ČERNÝ 1935, 386, Abb. 2–3 sowie 388 mit Abb. 5. Vgl. auch Abb. 2.34 in Kap. 2 und Abb. 3.1 in Kap. 3.

¹⁴⁶ Laut Protokoll war eine vergleichbare Tonröhre auch in A/II-I/11, Grab 1 festzustellen.

¹⁴⁷ Zu Gefolgschaftsbestattungen vgl. Kap. 5 und BIETAK 1989.

¹⁴⁸ Zu metallenen Gürteln vgl. PRELL 2019a.

¹⁴⁹ Laut der handschriftlichen Angaben der Archäozoologen auf dem Fundzettel.

¹⁵⁰ Eine archäozoologische Bestimmung scheint nicht stattgefunden zu haben oder wurde niemals veröffentlicht.

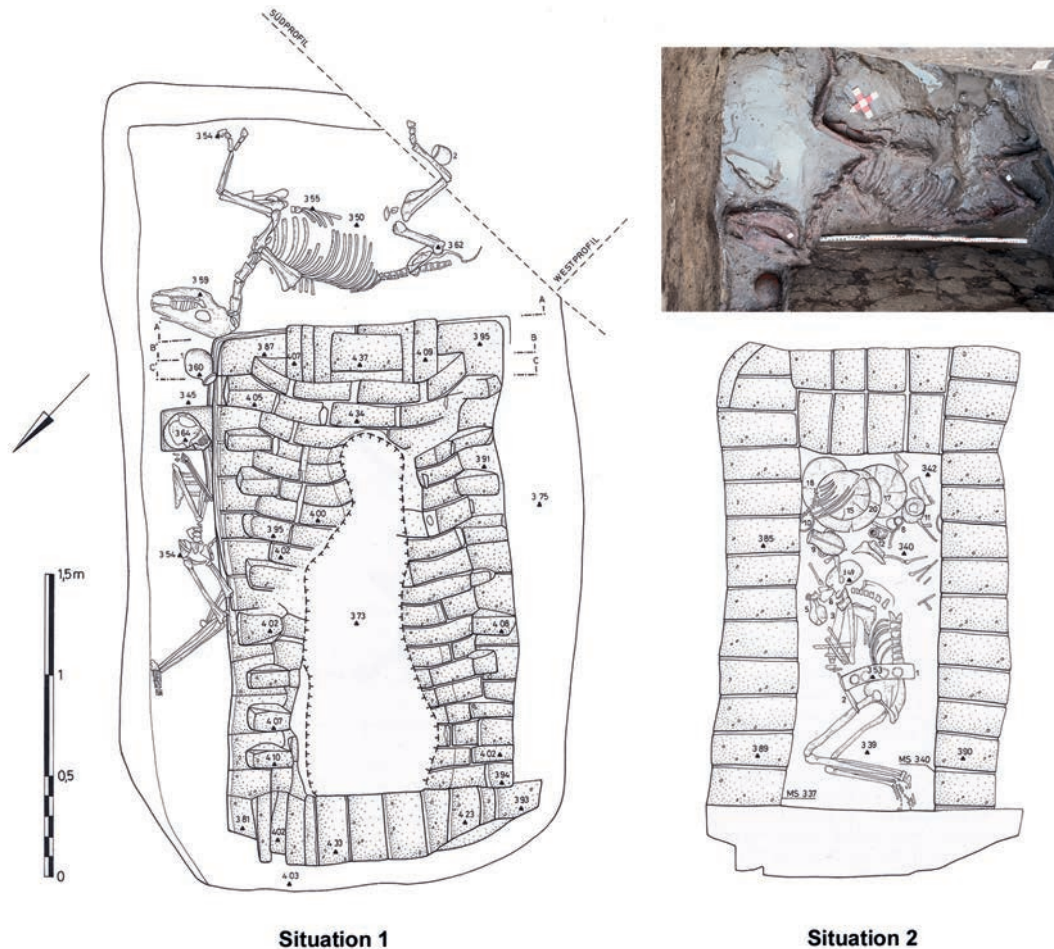


Abb. 2.22 A/II-p/14, Grab 18 (L468) mit Bestattung eines einzelnen Esels vor dem Grab
(nach FORSTNER-MÜLLER 2008, 178 f., Abb. 101a+b; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

von Tempel I angelegt wurde (Abb. 2.20). Die aus ungebrannten Ziegeln gemauerte, überwölbte Grabkammer wurde beraubt vorgefunden. In der Kammer wurden mehrere Bestattungen angetroffen, die einzig adulte, weibliche Bestattung 3 ist wahrscheinlich als primär anzusprechen, wenn durch die Beraubung nicht eine weitere Bestattung vollständig zerstört wurde. Gemeinsam mit F/I-p/17, Grab 14 würde dieses Grab einen weiteren möglichen Beleg dafür bilden, dass nicht nur männliche Grabinhaber mit Eseln ausgestattet wurden.¹⁵¹ Eine individuelle Zuweisung der Grabbeigaben ist aufgrund der Störung nicht mehr möglich; von den Raubgräbern wurden lediglich 39 Keramikgefäße in der Kammer belassen.¹⁵² In einem dem Grab angeschlossenen Seitenraum waren Fleischbeigaben deponiert, des Weiteren fand sich ein Keramikdepot. Vor dem Kammereingang waren innerhalb der weitausgreifenden Grabgrube zwei Esel niedergelegt (Abb. 2.23). Die Tiere lagen gegenläufig zueinander, eines auf der rechten und eines auf

der linken Seite, die Köpfe im NO bzw. SW befindlich.¹⁵³ Bei beiden handelt es sich um Jungtiere, eines der Tiere ist als Stute anzusprechen.¹⁵⁴

In Stratum E/1 fand sich eine weitere Eselbestattung vor A/II-l/12, Grab 2 (Abb. 2.24). Die beiden Esel wurden in einer Erweiterung der Grabgrube niedergelegt, die Tiere waren von einer Einfriedung aus Nilschlammziegeln eingefasst.¹⁵⁵ Die Skelette konnten nicht geborgen und somit nicht archäozoologisch untersucht werden.¹⁵⁶ Die Tiere lagen gegenläufig zueinander, aber beide mit dem Rücken im Osten, die Köpfe im NNW bzw. SSO. Schädel und Hals des westlichen Esels waren wegen einer späteren, hier einschneidenden Grube verloren. Direkt vor dem Grabeingang wurden in der Einstiegsgrube eine

¹⁵¹ Vgl. Kap. 2.8.1.

¹⁵² Zum Grab vgl. BIETAK 1991a, 119–131.

¹⁵³ Diese gegenläufige Niederlegung ist in eindeutig funerärem Zusammenhang in Tell el-Dab'a sonst nicht zu belegen, vgl. Kap. 2.7.1.3.

¹⁵⁴ BOESSNECK 1976, 21.

¹⁵⁵ Laut Grabungsprotokoll von 1966. In der Beschreibung des Grabes (BIETAK 1991a, 180–190) nicht erwähnt.

¹⁵⁶ BOESSNECK 1976, 21.

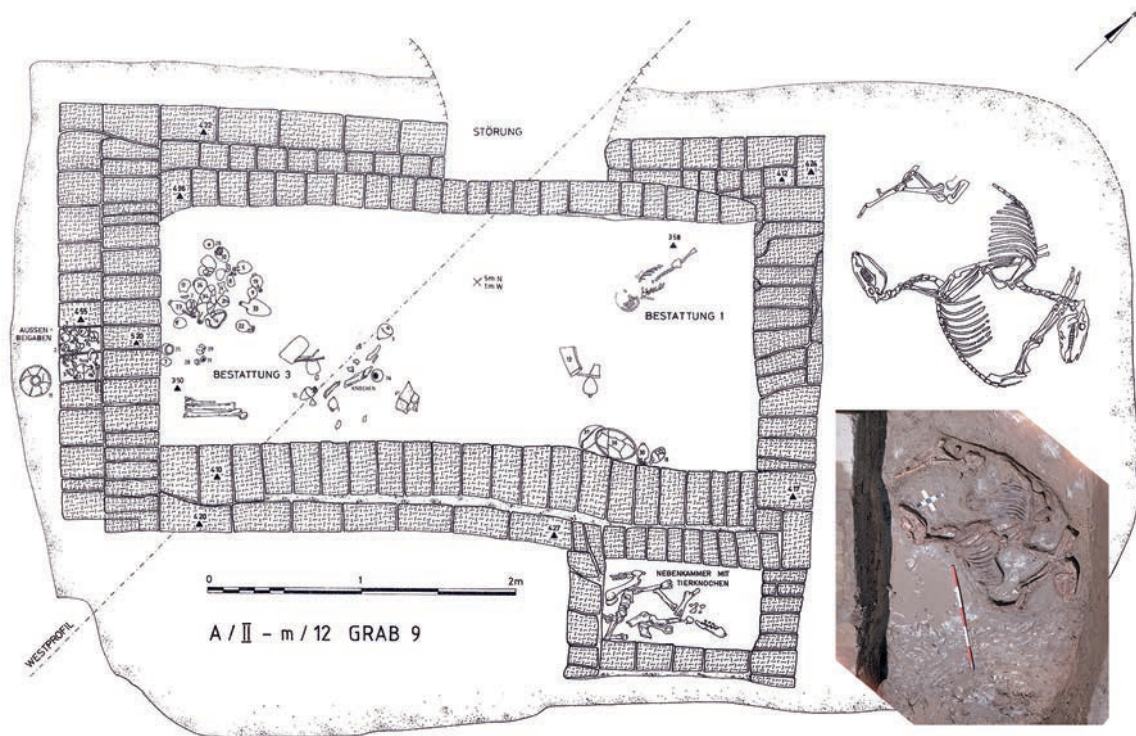


Abb. 2.23 A/II-m/12, Grab 9 mit der Bestattung von zwei Eseln vor dem Grabeingang
(nach BIETAK 1991a, 120, Abb. 75; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

Schöpfkanne sowie ein kupfernes Griffangelmesser geborgen¹⁵⁷ – letzteres kann als mögliches Schlachtmesser angesprochen werden. Die Grabkammer selbst war unberaubt und beinhaltete drei Bestattungen, bei zweien handelt es sich um Nachbestattungen. Bei Bestattung 1 wurden außer einer Amethystperle und einer Streitaxt auch zahlreiche Keramikgefäße geborgen.¹⁵⁸ Bestattung 2 war, außer Keramik, mit zwei Griffplattenmessern sowie einer Gewandnadel versehen. Interessanterweise weist die primäre Bestattung 3 keine Waffen auf – außer einer Amethystperle wurden im direkten Umfeld lediglich Keramikgefäße angetroffen. Es stellt sich somit die Frage zu welcher Bestattung die Esel zugehörig sind. Da die Tiere in einer nachträglichen Erweiterung der Eingangsgrube beigesetzt wurden, sind sie höchstwahrscheinlich einer der beiden Nachbestattungen zuzuordnen. Bei Bestattung 1 handelt es sich um den Leichnam eines adulten Mannes, die Knochen von Bestattung 2 waren für eine Geschlechtsbestimmung zu schlecht erhalten, doch verweisen die Griffplattenmesser auf einen männlichen Toten, auch bei Bestattung 3 war eine Geschlechtsbestimmung nicht möglich.

Ebenfalls in Stratum E/1 datieren zwei Esel, die sich vor der Öffnung von Grab 3 in A/II-k/14 befanden.¹⁵⁹ Beide Tiere lagen auf der rechten Seite, die Köpfe im SW, und überlagerten sich gegenseitig. Es handelt sich um Tiere mittleren Alters, womöglich um Stuten.¹⁶⁰ Die zugehörige Grabkammer wurde nicht vollständig ausgegraben, insofern sind Aussagen über das Grabinventar nicht möglich.¹⁶¹

2.2.2.2.1 Fazit

Bei nur fünf mit Equidenbestattungen versehenen Gräbern mit insgesamt 12 Individuen erscheinen statistische Aussagen vergleichsweise sinnlos. Festzustellen ist, dass das Brauchtum der Eselmitgabe in Grabungsplatz A/II von Stratum F–E/1 nachzuweisen ist. A/II-l/12, Grab 5 mit einer Anzahl von fünf, vielleicht sogar sechs mitbestatteten Eseln (s.o.) bildet in Tell el-Dab'a insgesamt den Beleg mit der höchsten Anzahl von zu einer einzigen Bestattung gehörigen Individuen. Bei sieben Tieren konnte das Alter bestimmt werden, bei dreien handelt es sich um Jungtiere, zwei waren jungadult, zwei mittleren Alters. Eine Geschlechtsbestimmung konnte nur für drei Tiere vorgenommen werden, bei allen dreien handelte es sich

¹⁵⁷ BIETAK 1991a, 189.

¹⁵⁸ Zum Grab vgl. BIETAK 1991a, 180–190. Bei der Keramik ist nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden zu welcher der drei Bestattungen sie einst gehörte.

¹⁵⁹ Die Equiden befanden sich in Planquadrat A/II-l/15.

¹⁶⁰ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 13, hier in Stratum E/3 datiert.

¹⁶¹ FORSTNER-MÜLLER 2008, 245, Abb. 180.

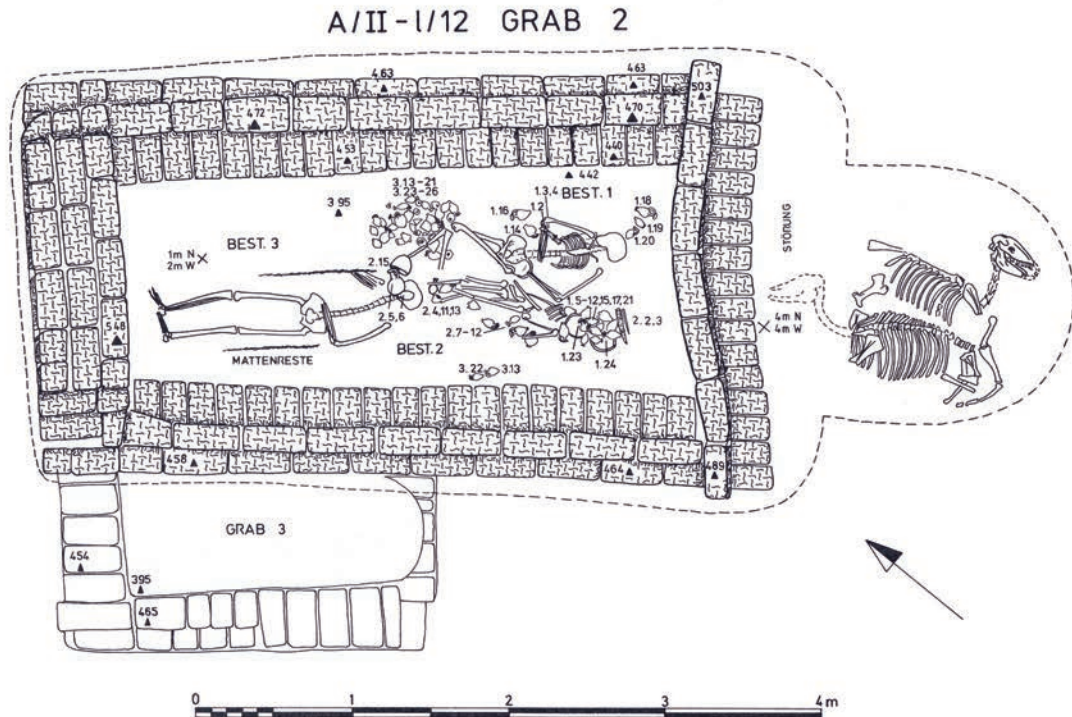


Abb. 2.24 A/II-I/12, Grab 2 mit der Bestattung von zwei Eseln vor dem Grabeingang
(nach BIETAK 1991a, 181, Abb. 139; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

wahrscheinlich um Stuten. Während die mit Sicherheit zu einem ganz bestimmten Grab gehörigen Esel in Areal F/I immer auf der gleichen Seite, mit den Köpfen in die gleiche Richtungweisend, wie vor einen Wagen gespannt in den Gruben beigesetzt wurden, ist in Areal A/II für A/II-I/12, Grab 2 zu bemerken, dass die Tiere auf unterschiedlichen Seiten lagen und auch die Köpfe gegenläufig zueinander platziert waren (einmal zum Grab hin, einmal vom Grab weg). Eine ähnliche

Anordnung ist auch bei A/II-m/12, Grab 9 zu bemerken. Eine Vergesellschaftung mit kleinen Wiederkäuern ist für Areal A/II nicht nachzuweisen. Lediglich bei A/II-I/12, Grab 5 fanden sich Rinderknochen als Fleischopfer oberhalb der Esel.¹⁶²

¹⁶² Zu den Opfergruben in Areal A/II, die auch Reste von kleinen Wiederkäuern enthielten, vgl. MÜLLER 2008a+b.

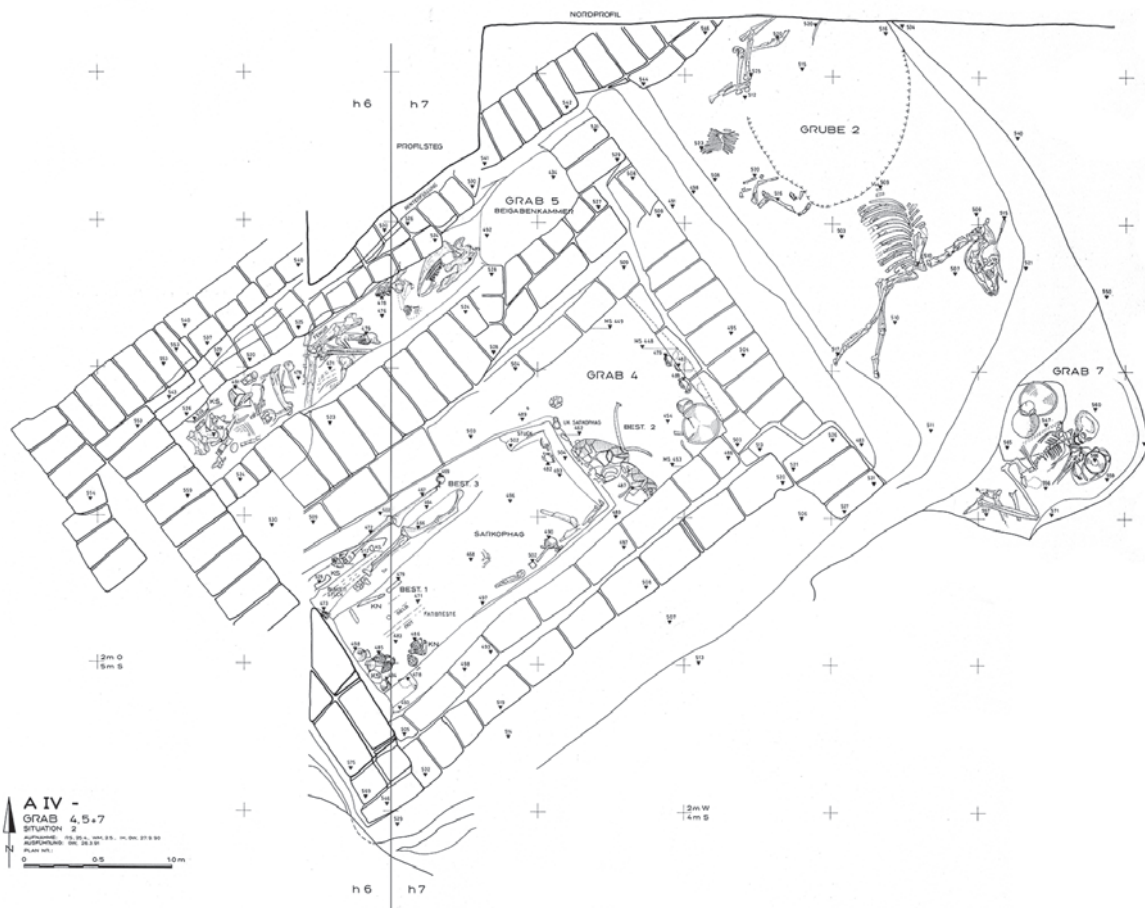


Abb. 2.25 A/IV-h/6.7, Grab 4 + 5 mit den Überresten zweier Esel vor dem Grabeingang
(nach HEIN et al. 1994, 175)

Gegenständliche Beigaben sind selten, können aber vorhanden sein. In der Einstiegsgrube von A/II-l/12, Grab 2 wurden ein kupfernes Griffangelmesser sowie eine Schöpfkanne angetroffen. Bei A/II-p/14, Grab 18 (L468) fand sich in unmittelbarer Nähe des hier bestatteten Einzeltieres ein Napf und ein Vorratsgefäß.

2.2.2.3. Areal A/IV

Aus Areal A/IV, untersucht von 1989–1991, ist eine weitere Grabkammer bekannt, bei der sich in der Eingangsgrube zwei Esel befanden (A/IV-h/6.7, Grab 4 + 5). Auch in diesem Grabungsplatz wurden mehrere Besiedlungsphasen unterschiedlicher Zeitstellung erfasst, die die Straten H–A umfassen. In Besiedlungsreste der 1. Hälfte der 13. Dynastie (Phasen H bzw. G und F), schneiden Gräber der Straten F–E/1 ein, der Baubefund der zugehörigen, gleichzeitigen Siedlung war größtenteils abgetragen. Die letzte Bebauungsphase ist in Stratum D/2 festzustellen.¹⁶³ Die jüngsten Schichten im Areal

werden durch ein künstlich angelegtes Wasserbecken gebildet, das in die älteren Schichten einschneidet und womöglich Teil des Seth-Tempel Bezirks des Neuen Reichs darstellt. Wie auch in den Arealen F/I und A/II handelt es sich bei den Bestattungen der Straten F–E/1 um Kammergräber, die teilweise mehrfach belegt wurden. A/IV-h/6.7, Grab 4 + 5 besteht aus einer großen Kammer, der nördlich eine kleinere Kammer angesetzt wurde, die zur Aufnahme von Grabbeigaben, hauptsächlich Fleischbeigaben diente.¹⁶⁴ In der Kammer befanden sich die Überreste von drei Individuen, einer davon in einem hölzernen, stuckierten und bemalten Sarg beigesetzt. Das Grab wurde beraubt angetroffen, einige Grabbeigaben, vor allem Keramik, blieben jedoch erhalten,¹⁶⁵ die das Grab in Stratum F–E/3, also die 2. Hälfte der 13. bzw. die 14. Dynastie datieren. In der Eingangsgrube waren zwei Esel niedergelegt,

¹⁶⁴ Zum Grab vgl. HEIN et al. 1994, 175 f. Die Publikation des Areals durch I. Hein ist in Vorbereitung.

¹⁶⁵ Zu den Beigaben vgl. HEIN et al. 1994, 176–184, Kat.-Nr. 175–204.

¹⁶³ HEIN et al. 1994, 175.

von denen einer durch eine spätere Grube sehr stark gestört war (Abb. 2.25). Mit ihnen vergesellschaftet fanden sich zwei kleine Wiederkäuer. Esel 1, wohl zuunterst liegend, lag Nord-Süd ausgerichtet auf der linken Seite mit Blick nach Süden. Die Überreste von Esel 2 verweisen darauf, dass das Tier ehemals auf der rechten Seite gelegen hat, den Blick ebenfalls nach Süden gerichtet.¹⁶⁶

2.2.3. Weitere Orte im Ostdelta

Das im Wadi Tumilat gelegene Tell el-Maskhuta wurde in den Jahren 1978–1985 durch die University of Toronto archäologisch untersucht. Neuerdings arbeitet eine italienische Mission unter der Leitung von G. Capriotti (CNR) wieder vor Ort. Es handelt sich um eine Siedlung, deren Ursprünge anhand des Fundmaterials in MB IIB, also die 2. Zwischenzeit, zu datieren sind,¹⁶⁷ Siedlungsreste sind allerdings bis in die römische Epoche hinein nachzuweisen.¹⁶⁸ In den frühesten Schichten der 2. Zwischenzeit traten einige Equidenbegräbnisse einzelner Tiere in funerärem Kontext zutage (Grab L12317, L12321, L2029/2118), die als Beigaben von Waffengräbern anzusprechen sind, da die assoziierten Bestatteten mit Waffen ausgestattet waren.¹⁶⁹ Das in „Area L.2“ aufgefundene Grab L2029/2118 war durch spätere Bautätigkeit teilweise gestört, der Equide wurde in der Grube vor dem Grabeingang angetroffen (Abb. 2.26).¹⁷⁰ Bei Grab L12321 war der Equide ebenfalls vor dem Grabeingang positioniert, vor Grab L12317 befand sich ein weiteres Individuum.¹⁷¹ Wapnish verweist zudem auf einen offenbar unveröffentlichten archäozoologischen Bericht in dem Equidenknochen auch

für Grab 12 und 321 sowie zwei Pferdeknochen für Grab 8079 erwähnt werden.¹⁷²

In Tell Farasha (auch Tell Maghud) wurden 1971 und 1974 Ausgrabungen durch die ägyptische Altertümerverwaltung (unter der Leitung von M. Mussalami und Abd el-Haqq) vorgenommen, bei denen Teile eines Friedhofes aus der 2. Zwischenzeit freigelegt wurden. Insgesamt wurden 16 Gräber erfasst, die Bestatteten waren in Hockerlage beigesetzt, die Gräber waren ONO–WSW orientiert, den Bestatteten waren Waffen beigegeben.¹⁷³ Der Friedhof wurde in Teilen von einem Gebäude aus der Spätzeit überlagert. Laut van den Brink traten in dem Friedhof auch Eselbestattungen auf, die allerdings in dem kurzen Artikel über die Ausgrabungen von Yacoub nicht erwähnt werden.¹⁷⁴ Genannt sind sie jedoch in einem Artikel über 1981 und 1982 vorgenommene Ausgrabungen in Tell el-Yahudieh durch den ägyptischen Antikendienst, in dem allerdings angezweifelt wird, dass es sich tatsächlich um Equidenknochen gehandelt habe.¹⁷⁵

In Tell el-Yahudieh selbst wurde auf dem Tell el-Soghier bei den bereits angesprochenen Grabungen (s.o.) eine Grube freigelegt, welche die Bestattung eines einzelnen Esels enthielt.¹⁷⁶ Drei weitere Equidenbegräbnisse wurden in späteren Kampagnen entdeckt.¹⁷⁷ Die hier befindliche Nekropole weist Grablagen auf, die von der 2. Zwischenzeit bis in die griechisch-römische Epoche datieren und die einfachen Gruben, in denen sich die Equiden befanden, scheinen nicht unbedingt einem bestimmten Grab zuzuordnen zu sein. So führte lediglich der Umstand, dass in der 2. Zwischenzeit Eselbegräbnisse häufiger im Delta anzutreffen sind, zu einer entsprechenden Einordnung. In der Veröffentlichung sind zusätzlich Equidenbegräbnisse in Tell Qu‘a, Tell Basta (s.u.) und Tell Omm Brdi¹⁷⁸ angeführt, alle sind unpubliziert und nur in den arabischen Grabungsberichten bzw. einer auf Arabisch verfassten, nicht veröffentlichten Dissertation (Universität Tanta) erwähnt.¹⁷⁹

In Inshas, ca. 50 km nordöstlich von Kairo nahe der Straße nach Bilbeis gelegen, wurden in den 40er Jahren durch L. Habachi mehr als 70 Begräbnisse freigelegt, die anhand der Funde der 2. Zwischenzeit und den Trägern der Hyksoskultur zuzuordnen sind. Der Grabungsbericht ist spärlich, es handelte sich überwie-

¹⁶⁶ Grabungsprotokoll von 1990.

¹⁶⁷ HOLLADAY 1997, 188.

¹⁶⁸ HOLLADAY 1982, 19–43.

¹⁶⁹ HOLLADAY 1997, 188, 223 f., Tab. 7.1; 1982, XLI, Abb. 68.

¹⁷⁰ HOLLADAY 1982, 44, Abb. 66a–b, 67. Bei HOLLADAY 1997, 224, Tab. 7.1. als L2029/L2118 bezeichnet, vorher nur L2029. Redmount gibt für die zu L2029 gehörige Eselbestattung die Nummer L2030 an, s. REDMOUNT 1989, 903.

¹⁷¹ HOLLADAY 1997, 249, Tf. 7.20a–b. HOLLADAY 1997, 223 verzeichnet in Tab. 7.1 zwar für Grab L12321 und L12317 jeweils eine Equidenbestattung, die Beischrift von Taf. 7.20b gibt jedoch an, dass das Equidenbegräbnis vom späteren Grab L12317 gestört wird. Vgl. auch HOLLADAY 1997, 248, Unterschrift zu Tf. 7.19b. HOLLADAY 1997, 226, (3) spricht Grab L12317 dort allerdings wieder als mit einer Eselbestattung versehen an. So geht auch WAY 2010, 220 in der Tabelle von einem Equidenbegräbnis für beide Gräber aus. REDMOUNT 1989, 254 nennt ebenfalls drei Eselbestattungen und bestätigt, dass die zu Grab L12321 gehörige Bestattung mit der Nummer L12300 von Grab L12317 gestört wird. Für Grab L12317 nennt sie Teile eines Eselskelettes außerhalb des Grabes, s. REDMOUNT 1989, 904. Aleksandra Ksiezak bestätigte in einer Email vom 01.12.17, dass, laut der ihr vorliegenden Gräberliste, L12317 lediglich ein partielles Equiden-skelett enthalten habe.

¹⁷² WARPISH 1997, 354.

¹⁷³ YACOB 1983.

¹⁷⁴ VAN DEN BRINK 1982, 47. Van den Brink geht in einer Email vom 21.07.16 davon aus, dass ihm der Umstand mündlich von einem Vertreter des Antikendienstes mitgeteilt wurde.

¹⁷⁵ ASHMAWY ALI 2010, 38. Es scheint sich laut Report nicht um vollständige Skelette zu handeln, die zudem innerhalb des Grabes angetroffen wurden.

¹⁷⁶ ASHMAWY ALI 2010, 34 f. mit Abb. 6.

¹⁷⁷ ASHMAWY ALI 2016b, 22, 24, Abb. 6, 28; 2019.

¹⁷⁸ Womöglich handelt es sich um den gleichen Fundplatz wie Tell el-Kebir (s.u.).

¹⁷⁹ ASHMAWY ALI 2010, 38 mit Anm. 16–18; 2019, 41 f., Tab. 1.



Abb. 2.26 Tell el-Maskhuta, Esel in der Grabgrube von Grab L.2029
(© Wadi Tumilat Project/John S. Holladay Jr.)

gend um Kammergräber, die laut Bericht mit einem Ringschichtengewölbe ausgestattet waren.¹⁸⁰ Häufiger waren die Kammern in zwei Kompartimente unterteilt, die Bestatteten waren größtenteils in Hockerstellung beigesetzt. Abgesehen von Funden von Tell el-Yahudieh-Gefäßen¹⁸¹ und mehreren zeitlich passenden Skarabäen, waren bei mindestens zehn Gräbern die Überreste eines einzelnen Esels festzustellen, der außerhalb der Kammer entlang einer der Langseiten bestattet worden war. Die Köpfe der Tiere befanden sich dabei zumeist auf der gleichen Höhe wie die Köpfe der Bestatteten und waren auf einen Ziegel gebettet. Über die weitere Ausstattung der mit Eseln versehenen Gräber ist nichts bekannt.

In Tell el-Kebir,¹⁸² zwischen Zagazig und Faqus gelegen, wurden 1994 Grabungen durch die ägyptische Altertümerverwaltung unter der Leitung von A. Hassan vorgenommen. In einem kurzen Bericht in der Zeitschrift *Orientalia* werden acht hyksoszeitliche Kammergräber erwähnt; bei einer der Bestattungen wurde ein Equidenskelett aufgefunden, die Gebeine eines weiteren Equiden fanden sich in der Nähe ei-

nes anderen Grabes.¹⁸³ Weder deren Struktur noch die Funde wurden bislang publiziert; die Bestimmung der Tiere als Pferde, wie in den Berichten angesprochen, ist nicht gesichert.

Für Bubastis (Tell Basta), im heutigen Zagazig befindlich, erwähnt M.I. Bakr Funde von mehreren Tierschädeln, vermutlich Eseln, in stark gestörten Schichten über dem Palast des Mittleren Reiches.¹⁸⁴ In einer Nekropole, die oberhalb des Palastbezirkes und im Umfeld um diesen herum angelegt wurde, fanden sich während der Arbeiten von Bakr außer Gräbern des Neuen Reiches auch mehrere Gräber, die anhand von Beigaben in die 2. Zwischenzeit zu datieren sind.¹⁸⁵ Auch bei neueren Grabungen wurden Hinweise auf Bestattungen aus der 2. Zwischenzeit festgestellt,¹⁸⁶ die bei den Altgrabungen zutage getretenen Tierschädel, mit denen teilweise auch Keramik gefunden wurde, könnten also durchaus Relikte vom Eselbestattungen in funerärem Kontext darstellen.

¹⁸⁰ ANONYMUS 1949, 9, Abb. 12.

¹⁸¹ WILLIAMS 1975, 83 gibt in Anm. 1 an, dass nach mündlicher Mitteilung von L. Habachi die Tell el-Yahudieh Ware zumindest zum Teil früh zu datieren sei.

¹⁸² RAULWING und CLUTTON-BROCK 2009, 58 f. Womöglich handelt es sich hierbei um Tell Omm Brdi.

¹⁸³ LECLANT 1995, 246, Nr. 17. Die Tiere werden als Pferde angesprochen. Dazu mit Diskussion auch TURNER 2015, Appendix 2, die von einer Identifizierung der Tiere als Esel ausgeht.

¹⁸⁴ BAKR 1992, 20. Diese Bestattungen wurden von ihm auch auf Arabisch veröffentlicht, s. ASHMAWY ALI 2016a, 149 mit Anm. 13. Zum Palast vgl. auch BIETAK 2019b.

¹⁸⁵ ASHMAWY ALI 2016a, 146 f. Laut den Beifunden datieren die Gräber in die späte Hyksoszeit (Tell el-Dab'a Straten E/1-D/3), s. *ebenda*, 154 f.

¹⁸⁶ Persönliche Mitteilung M. Bietak.

2.3. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in der nördlichen Levante

2.3.1. Tell Bi'a/Tuttul

Der Siedlungshügel von Tell Bi'a, dem antiken Tuttul,¹⁸⁷ befindet sich unweit der modernen Stadt Raqqa, nahe der Mündung des Flusses Balih in den Euphrat auf einer natürlichen Flussterrasse gelegen.¹⁸⁸ Erste Siedlungsschichten sind dort ab Mitte des 3. Jht. v. Chr. nachzuweisen.¹⁸⁹ Die verschiedenen Bereiche der Stadtanlage wurden in mehreren Grabungskampagnen untersucht, im Zentralhügel E wurden Teile von zwei Palästen, Wirtschaftsanlagen und Wohnhäusern freigelegt. Ebenso wurde das Hauptheiligtum des Gottes Dagan lokalisiert. Bestattungen fanden sich sowohl intramural als auch auf außerhalb gelegenen Friedhöfen.¹⁹⁰ Im extramuralen Friedhof U im Norden der Stadt treten verschiedene Grabtypen auf, die unterschiedliche Ausmaße besitzen. Große Kammergräber, wie z.B. Grab U:57, stehen relativ einfach gehaltenen Grubengräbern gegenüber, die mit einer Lehmziegelabdeckung versehen sein können. Des Weiteren sind Schachtgräber bekannt, die für eine Einzelperson errichtet wurden, drei Schachtgräber wiesen jedoch auch die Überreste von mehreren Individuen auf.¹⁹¹ Bei Grab U:22 handelt es sich um ein kleines Schachtgrab mit Seitenkammer. Im Grab befand sich die ungestörte Bestattung einer Frau in Hockerstellung, der zwei Gewandnadeln, eine Perlenkette sowie mehrere Gefäße beigegeben waren.¹⁹² Nach der Zusetzung der Kammer wurde im Schacht ein Esel (*equus asinus*) niedergelegt (Abb. 2.27),¹⁹³ der als Beigabe eine kleine Schüssel aufwies.¹⁹⁴ Die Bestattung datiert 2500–2400 v. Chr.¹⁹⁵ und ist somit als eine der ältesten bekannten Eselbestattungen in der nördlichen Levante anzusprechen.

2.3.2. Terqa

Terqa (auch Tell Ashara) ist ein bronzezeitlicher Siedlungshügel, der nahe der modernen Stadt al-Ashara gelegen ist. Siedlungstätigkeit lässt sich bis ca. 3000 v. Chr. zurückverfolgen. Im 2. Jht. von Mari kontrolliert, erlebte das Kultzentrum für den Gott Dagan seine Blüte nachdem Mari durch Hammurabi I. besiegt worden war.¹⁹⁶ Erste Ausgrabungen wurden 1910 von E. Herzfeld vorgenommen, eine Sondage



Abb. 2.27 Tell Bi'a/Tuttul, Esel im Schacht von Grab U:22 (nach STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, Tf. 17.6)

fand 1923 unter F. Thureau-Dangin und É. Dhorme statt. Weitere Grabungen wurden 1974 bis 1986 von G. Buccellati (Universität Los Angeles) geleitet. Seit 1996 arbeitete O. Rouault (Universität Lyon II) vor Ort. Die Ausgrabungen förderten u.a. die Stadtmauer, den Tempel des Ninkarrak sowie das Haus des Puzurum zutage, letzteres barg ein Keilschrifttafelarchiv. Im Jahr 2006 wurde in „chantier F“ ein frühbronzezeitliches Grab (Nr. 1278) freigelegt, dessen Inhaber mit einem Equiden vergesellschaftet war.¹⁹⁷ Der Equide befand sich auf der linken Seite liegend nahe dem Verstorbenen (Abb. 2.28). Die Maße der Knochen scheinen auf *equus hemionus* zu verweisen, es handelte sich um einen Hengst.¹⁹⁸ Das intramurale Grab datiert in Phase IV (FB II–IIIa–b).¹⁹⁹

2.3.3. Til Barsip

Das im Norden Syriens befindliche Til Barsip (auch Tell el-Ahmar) war seit dem Beginn des 3. Jhts. besiedelt. Die frühesten Siedlungsspuren sind allerdings in das 5. Jht. v. Chr. zu datieren, der Ort wurde erst in der Spätantike aufgegeben und weist sonst eine kontinuierliche Belegungsgeschichte auf. Zur Kenntnis genommen wurde der Tell zum ersten Mal von D.G. Hogarth, der 1908 erste Ausgrabungen vornahm. 1929 bis 1931 legte ein französisches Team unter der Leitung von F. Thureau-Dangin den assyrischen Palast frei. In den 1980er Jahren wurden die Ausgrabungen von G. Bunnens von der Universität Lüttich fortgeführt. Die Grabungen von Thureau-Dangin förderten u.a. ein großes Kammergrab zutage, das sich am Rand des Siedlungshügels befand und nach neueren Erkenntnissen in FB IV datiert.²⁰⁰

¹⁸⁷ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 1.

¹⁸⁸ SCHIRMER 1987.

¹⁸⁹ BÖSZE 2009, 10 f.

¹⁹⁰ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 4; BÖSZE 2009, 12–15. Zu den intramuralen Bestattungen vgl. auch Kap. 4.3.

¹⁹¹ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 83.

¹⁹² STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 93.

¹⁹³ BOESNECK und VON DEN DRIESCH 1986. Aufgrund der schlechten Erhaltung war das Geschlecht nicht mit Sicherheit zu bestimmen, möglicherweise handelte es sich um einen Hengst.

¹⁹⁴ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 93, Tf. 17.6, Tf. 114.

¹⁹⁵ BOESNECK und VON DEN DRIESCH 1986, 45; VILA 2005b, 202.

¹⁹⁶ ROUAULT 2014, 247 f.

¹⁹⁷ ROUAULT und AL SHOWAN 2015a, 329 mit Abb. 6; ROUAULT 2014, 249 f. mit Abb. 3; ROUAULT und MORA 2007, 912 f. Vgl. auch TOMCZYK und SOLTYSIAK 2015, 448, Abb. 1.

¹⁹⁸ TOMCZYK und SOLTYSIAK 2015, 444.

¹⁹⁹ ROUAULT 2014, 250, Anm. 12, 259.

²⁰⁰ BACCARIN 2014, 215; TUBB 1982, 4.



Abb. 2.28 Grab Nr. 1278 in Terqa, dessen Inhaber mit einem Equiden bestattet wurde
(© Mission Archéologique Syro-Française à Tell Ashara/Terqa)

Es wurden lediglich zwei Bestattungen angetroffen, die mit Keramik, Metallgefäßen und Waffen ausgestattet waren.²⁰¹ Ein doppelter, mit Equiden verzierter Zügelführungsring verweist auf eine Wagenbestattung,²⁰² von dem allerdings keine Reste auszumachen waren. Der Grabungsbericht nennt eine große Masse an Tierknochen²⁰³ – Equiden sind nicht explizit aufgeführt, könnten allerdings nicht als solche erkannt worden sein.

2.3.4. Jerablus Tahtani

In Jerablus-Tahtani, unweit von Karkamiš gelegen, wurden von 1991–2000 Rettungsgrabungen der Universität Edinburgh unter der Leitung von E. Peltenburg im Rahmen des „Tishreen Dam Rescue“ Programmes durchgeführt²⁰⁴ und der Tell zuvor sporadisch untersucht.²⁰⁵ Der Ort war seit chalkolitischer Zeit bewohnt, in der FBZ ist eine befestigte Siedlung mit extra- und intramuralen Bestattungen zu belegen.²⁰⁶ Nach einem Besiedlungshiatus in der MBZ und SBZ,

wird der Tell in der Späten Eisenzeit erneut besiedelt.²⁰⁷ 1994 wurde in „Area II“, außerhalb der Stadtmauer gelegen, das monumentale Grab 302 aufgefunden, das von zahlreichen Satellitenbegräbnissen in Pithoi umgeben war.²⁰⁸ Die oberirdisch angelegte Hauptkammer wurde aus großen Kalksteinblöcken errichtet. Das gestörte und teilweise beraubte Grab wies mehrere Ansammlungen von Grabbeigaben auf, die u.a. große Mengen an Keramik, aber auch Waffen sowie Reste von Gold-, Elfenbein- und Silberartefakten beinhaltet.²⁰⁹ In dem in FB III–IV datierenden Grab²¹⁰ wurden die Überreste von sieben Erwachsenen sowie vier Kindern angetroffen. Des Weiteren fanden sich Knochen verschiedener Tiere, u.a. die eines Equiden,²¹¹ die allerdings aufgrund der starken Störung sämtlich nicht mit Sicherheit als ehemaliger Teil der Grabbeigaben angesprochen werden können, lediglich das Skelett eines Hundes²¹² ist definitiv als intentionale Niederlegung zu verstehen. Die Vergesellschaftung eines Equiden mit

²⁰¹ Vgl. auch Kap. 3.2.3.

²⁰² THUREAU-DANGIN und DUNAND 1936, 107 f., Tf. XXXI.7.

²⁰³ THUREAU-DANGIN und DUNAND 1936, 97, Abb. 28. So auch PHILIP 1995, 151.

²⁰⁴ PELTENBURG (Hrsg.) 2015.

²⁰⁵ PELTENBURG et al. 1995, 4.

²⁰⁶ PELTENBURG et al. 1995, 6–15.

²⁰⁷ PELTENBURG et al. 1995, 15.

²⁰⁸ PELTENBURG (Hrsg.) 2015, 45–67; PELTENBURG et al. 1995, 7–15.

²⁰⁹ PELTENBURG et al. 1995, 10–12. Vgl. auch Kap. 3.2.3.

²¹⁰ PELTENBURG et al. 1995, 19.

²¹¹ CROFT 2015, 202, Tab. 10.2; PELTENBURG et al. 1995, 24.

²¹² CROFT 2015, 203. Zur Vergesellschaftung von Hunden mit Equiden vgl. WYGNANSKA 2017.



Abb. 2.29 Umm el-Marra, Installation A, Typ I mit vier männlichen Equiden
(Foto: G. Schwartz)

einer menschlichen Bestattung ist für Jerablus-Tahtani also nicht gesichert – der Beleg soll der Vollständigkeit halber dennoch angeführt sein.

2.3.5. Umm el-Marra

Umm el-Marra, möglicherweise als die Stadt Dub/Tuba zu identifizieren,²¹³ befindet sich in der Jabbul-Ebene nordöstlich von Ebla und östlich von Aleppo. Es handelt sich um ein befestigtes urbanes Zentrum kleineren Ausmaßes mit einer Größe von ca. 25 ha.²¹⁴ Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre wurden erste Surveys und Sondagen auf der Akropolis durch ein belgisches Team unter der Leitung von R. Tefnin vorgenommen,²¹⁵ seit 1995 bis zum Umsturz in Syrien arbeitete die Johns Hopkins Universität gemeinsam mit der Universität Amsterdam vor Ort. Im Jahr 2000 wurde in Umm el-Marra ein reich ausgestatteter Elitefriedhof (FB III–IVB, 2600–2200 v. Chr.) im Zentrum der Akropolis aufgefunden, der in den Folgejahren untersucht wurde.²¹⁶ Insgesamt wurden neun Grabbauten freigelegt, die, wenn teilweise auch durch Raubgrabungen gestört, einst sehr reich ausgestattet waren.²¹⁷ Mehrere Installationen

im Zentrum des Komplexes (zwischen Grab 6 und 8) enthielten hauptsächlich Equiden.²¹⁸ Diese als einzigartig anzusprechenden Installationen sind in vier Typen zu unterscheiden:

Typ I (Installationen A, E und F) besteht aus einer aus Ziegeln und/oder Stein erbauten, unterirdischen Kammer, die jeweils die Skelette von vier männlichen Equiden beherbergte, die aufrechtstehend in die Kammern eingebracht wurden (Abb. 2.29).

Installationen des Typs II bestehen aus Ziegelkammern mit zwei Abteilungen (Installationen B–D), in denen jeweils ein Tier stehend mit Blick nach Westen begraben wurde.

Bei Typ III handelt es sich um eine relativ einfach gehaltene Grubenbestattung von vier Tieren (Installation G). Zwei weitere Gruben, ebenfalls Equidenbestattungen enthaltend, sind zeitlich früher (ein Individuum) bzw. später (mindestens zwei Tiere) als Installation G anzusetzen.²¹⁹

Bei Typ IV handelt es sich um Einzelbestattungen entlang und außerhalb von Gräbern sowie Installationen.²²⁰

²¹³ SCHWARTZ et al. 2006, 603 mit Anm. 3; 2012, 157.

²¹⁴ Vgl. dazu WEBER 2012, 162–164.

²¹⁵ TEFNIN 1980; 1982; 1983.

²¹⁶ SCHWARTZ et al. 2003; 2006; 2012; SCHWARTZ 2007b.

²¹⁷ Zu den dort gefundenen Waffen vgl. auch Kap. 3.2.3.

²¹⁸ Von SCHWARTZ et al. 2012, 164 als *kungas*, also Hybriden angesprochen. So auch WEBER 2008, 500; 2012, 165, 168–170; 2017.

²¹⁹ WEBER 2008, 505; 2017, 342 f.

²²⁰ Vgl. SCHWARTZ et al. 2012, 164 f.



Abb. 2.30 Massenbegräbnis von Menschen und Equiden in Areal TC in Tell Brak (Foto: G. Emberling 2001)

Beifunde sind insgesamt rar und bestehen in aller erster Linie aus Keramik, vor allem Ausgusskannen treten vermehrt auf. Des Weiteren wurden vereinzelt Hundeknochen sowie Säuglingsbestattungen geborgen, die z.T. nachträglich in die Kammern eingebracht wurden.²²¹ Insgesamt liegen aus Umm el-Marra mindestens 25 vollständige Skelette von Equiden vor;²²² bei allen Individuen handelt es sich um männliche Tiere.²²³ Anhand der Knochenmerkmale ist auszumachen, dass die Tiere als Zug- und nicht als Last- oder Reittiere eingesetzt wurden.²²⁴

²²¹ Zur Vergesellschaftung von Hunden mit Equiden vgl. WYGNAŃSKA 2017.

²²² WEBER 2008, 500. Insgesamt sind mindestens 31 Individuen auszumachen, *ebenda*, 500; WEBER 2012, 165 nennt 25 vollständige Skelette und mindestens 15 partiell erhaltene. WEBER 2017, 340 gibt 25 vollständige Individuen und eine Gesamtanzahl von mindestens 40 an.

²²³ WEBER 2008, 514; 2017, 346.

²²⁴ WEBER 2012, 165. Überreste von Wagen waren nicht festzustellen; für Wagenbestattungen in Kish und Ur vgl. Kap. 2.4.1. und 2.4.2.

2.3.6. Tell Brak

Bei Tell Brak, dem antiken Nagar, handelt es sich um ein wichtiges urbanes Zentrum des 3. Jht. v. Chr. in Nordost-Syrien. Im Habur-Dreieck am Fluss Dschaghdschagh (antiker Mygdonios) gelegen, handelt es sich nach Auskunft der Texte aus Ebla um eines der bedeutendsten Zentren in Nordsyrien und kontrollierte die Handelsroute vom Tigris bis hinauf nach Anatolien.²²⁵ Wie andere mesopotamische Stadtanlagen weist der Siedlungshügel eine Akropolis mit Palast und mehreren angeschlossenen Tempeln auf. Auch Wohnhäuser, Höfe und offizielle Gebäude sind mittels Grabungen untersucht. 1937–1938 wurden durch M. Mallowan dort erste Untersuchungen vorgenommen, der den Siedlungshügel 1934 bei einem survey entdeckt hatte. 1976 wurden die Ausgrabungen erneut aufgenommen und dauerten bis zum Ausbruch des syrischen Bürgerkrieges an. In einem Grab in Areal TC unterhalb des östlichen Hofes des so genannten „Oval Building“,²²⁶ das in FD IIIB (ca. 2400–2250 v. Chr.) datiert, wurden mindestens zwei Equiden oberhalb der sieben dort bestatteten Personen (davon drei Babys) aufgefunden (Abb. 2.30).²²⁷ Die Grablege ist zeitlich früher als das Gebäude anzusetzen und wurde in einem Schnitt aufgedeckt. Den Equiden fehlten die Hinterläufe, nach Auskunft der Position ihrer Schädel, waren sie evtl. geköpft worden.²²⁸ Bei den Bestatteten fand sich nur wenig Keramik, keine vollständigen Gefäße und keine andersartigen Beigaben, so dass u.U. in Betracht zu ziehen ist, dass es sich um eine Notbestattung handeln könnte.

2.3.7. Tell Halawa

Tell Halawa (Tell Mureybit) liegt am Ostufer des Euphrats, ca. 86 km östlich von Aleppo. Bis zu einem 1965 durch M. van Loon durchgeführten survey,²²⁹ waren dort nur römisch-byzantinische Überreste bekannt; letzterer stellte jedoch auch Hinterlassenschaften von Siedlungstätigkeit des 3. Jht. v. Chr. fest. Bei einer erneuten Begehung durch W. Orthmann 1974 wurden zwei Siedlungsbereiche ausgemacht (Tell A und Tell B), die von verschiedenen Gräberfeldern eingeschlossen werden. Einer der Friedhöfe im Bereich der Befestigung von Tell A barg eine ungestörte Bestattung, die mit den Skeletten von Equiden vergesellschaftet war. Es handelt sich um Grab H-70 (2200–2100 v. Chr.) in Areal AQ.9f, das aus einer relativ kleinen Grabkammer bestand, zu der ein nicht mehr erhaltener Schacht hinab führte.²³⁰ Das

²²⁵ ARCHI 1998.

²²⁶ EMBERLING und McDONALD 2003, 37–48.

²²⁷ Vgl. Kap. 2.7.1.1 für weitere Equidenbestattungen in Tell Brak, die in Areal FS nahe eines Tempels aufgefunden wurden.

²²⁸ EMBERLING und McDONALD 2003, 48, 49, Abb. 49.

²²⁹ VAN LOON 1968.

²³⁰ ORTHMANN 1981, 54, 92–98, Tf. 39. Zu den aus dem Grab stammenden Waffen, vgl. Kap. 3.2.3 mit Abb. 3.15.

Grab enthielt eine Doppelbestattung in Hockerstellung, wohl einen Mann und eine Frau. Dem Mann waren acht Bronzenadeln beigegeben, die sich in der Schultergegend fanden, des Weiteren war er mit zwei Dolchklingen ausgestattet. Bei der Frau fand sich lediglich eine Bronzenadel oberhalb des Kopfes. Um die Doppelbestattung herum waren verschiedene Gefäße angeordnet. Innerhalb des Grabes, allerdings deutlich oberhalb der Bestattung, fanden sich die stark beschädigten Skelette von drei Equiden (*equus asinus*, wohl ein Hengst und zwei Stuten),²³¹ die zur Bestattung gehörig erscheinen, auch wenn vor deren Einbringung offenbar Erde über die Bestatteten gehäuft wurde. Eine weitere Bestattung, ebenfalls mit einem Esel versehen, ist unpubliziert. Das Grab mit der Nummer 128 im Planquadrat AQ.7d befand sich außerhalb der Stadtmauer, das Equidenskelett war ebenfalls oberhalb der Bestattung platziert und wies als Beigabe ein Tüllengefäß auf.²³²

2.3.8. Abu Hamed

Abu Hamed befindet sich am Fuße des Gebel el-Bishri auf einer weitläufigen Flussterrasse des Euphrat, ca. 40 km östlich von Raqqa. Es handelt sich um mehrere, in einer Ebene liegende Gräberfelder, die 1990 in einer sechswöchigen Grabungskampagne im Rahmen einer Rettungsgrabung untersucht wurden, da es dort zu Plünderungen gekommen und das Gebiet bislang archäologisch nicht erforscht worden war.²³³ Insgesamt wurden 26 Gräberfelder (Gräberfelder A–Z) erfasst und partiell (insgesamt ca. 20 Gräber) ausführlich untersucht.²³⁴ Der Aufbau, die architektonische Gestaltung der Grabtypen sowie die Ausstattung können sehr unterschiedlich ausfallen.²³⁵ Vier Grabtypen treten auf: Schachtgräber, Steinkisten, Erdgräber mit steinerner Abdeckung sowie eine Kombination aus letzteren.²³⁶ Eine zugehörige, in der Größe zum Umfang des Gräberfeldes passende Siedlung konnte nicht lokalisiert werden.²³⁷ Die Nekropole ist nach Auskunft der Keramik jedoch in FB III–frühes FB IVA einzuordnen.²³⁸ Das mit A bezeichnete Gräberfeld ist etwa im Zentrum des Nekropolenbereichs gelegen. Mindestens 112 Gräber wurden in diesem Bereich erfasst, alle aus Abu Hamed bekannten Grabtypen sind nachzuweisen.²³⁹ Im Steinkistengrab A5 wurden drei vollständige

Equidenskelette aufgefunden,²⁴⁰ das Grab datiert in FB IV.²⁴¹ Interessanterweise traten, außer etwas Keramik, keine weiteren Beifunde zutage und auch Reste einer menschlichen Bestattung waren nicht auszumachen.

2.3.9. Tell Beydar

Auf dem Tell Beydar wurden seit 1992 von einem belgisch-syrischen Team Ausgrabungen durchgeführt, die von M. Lebeau und A. Suleiman geleitet wurden. Bei den Grabungen wurden umfangreiche Teile der frühbronzezeitlichen Stadt mit zwei Palästen, fünf Tempeln und zahlreichen Wohnhäusern freigelegt. In Tell Beydar wurde unter dem Fußboden des Hauptraumes (R 6682) von Tempel A ein Schachtgrab mit drei Kammern aufgefunden (FB IVa), das eine reiche Bestattung barg.²⁴² Auf einem Steinhäufen innerhalb des Grabes waren die Knochen eines größeren Tieres aufgeschichtet, bei dem es sich um einen Boviden oder Equiden gehandelt haben könnte – eine archäozoologische Bestimmung konnte bislang nicht durchgeführt werden.²⁴³

2.3.10. Tell Banat

Tell Banat umfasst mehrere Stätten unterschiedlicher Größe und Funktion, ist aber auch der Name der hauptsächlich, umwallten Ansiedlung (FB III–IV),²⁴⁴ die Wohnquartiere, öffentliche Gebäude und – soweit ergraben – ein Töpferviertel beinhaltet.²⁴⁵ Bei dem so genannten „White Monument“, etwa 200 m nord-östlich des antiken Stadtzentrums gelegen, handelt es sich um einen artifiziell angelegten, im Laufe der Zeit gewachsenen Hügel, der zahlreiche Strukturen beinhaltet, die Begräbnissen dienten. Mindestens vier Phasen sind festzustellen, die sich in drei Einheiten A, B und C untergliedern lassen, welche als Bau- bzw. Erweiterungsphasen anzusprechen sind.²⁴⁶ Regelmäßige Nachbestattungen in den nachträglich eingeschnittenen Tumuli von Phase C sind für die Anlage typisch; einige Tumuli wurden offenbar gezielt vor Erweiterung der Anlage in Phase B aufgehäuft. Für Phase A sind Niederlegungen während der Anschüttung des Hügels zu beobachten, sind jedoch nicht strukturiert, Menschenknochen sind mit denen von Tieren und Grabbeigaben vermischt. Unter den Tierknochen fanden sich 40% Equiden (des Weiteren sind Rind und

231 BOESSNECK 1981, 92–98. Vgl. auch ZARINS 1986, 176 sowie DUCOS 1970. Vgl. auch Abb. 3.15 in Kap. 3.2.3.

232 MAGEN 2001, 252 mit Anm. 62.

233 FALB et al. 2005, 7.

234 MEYER 2010, 156.

235 FALB et al. 2005, 13.

236 MEYER 2010, 157.

237 FALB et al. 2005, 10; MEYER 2010, 162.

238 FALB et al. 2005, 240–247; MEYER 2010, 161.

239 FALB et al. 2005, 13, 360–361.

240 FALB et al. 2005, 20 f.; VILA 2005a, 335–337; 2006, 116 f. Zum Grab vgl. auch MEYER 2010, 157 f. mit Abb. 2. Die Eselbestattungen sind in den Publikationen nicht abgebildet.

241 VILA 2006, 116.

242 Vgl. dazu ausführlicher Kap. 3.2.3 mit Abb. 3.18.

243 WISSING 2017, 212 f.

244 Zu unterteilen in Periode IV und III, s. PORTER 2002a, 10–13. Vgl. auch McCLELLAN 1998, 245 f.

245 PORTER 2002b, 158.

246 PORTER 2002a, 13–16 mit Abb. 4; 2002b, 160 f.

kleine Wiederkäuer anzusprechen), deren Auftreten auf Phase A des „White Monuments“ beschränkt ist.²⁴⁷ Weder menschliche noch tierische Skelette wurden im Verband vorgefunden – vielmehr scheinen sie, zumindest ab einem bestimmten Zeitpunkt, intentional nicht im Knochenverband beigesetzt, eine für Banat als typisch anzusprechende Praxis,²⁴⁸ die auch in den unterirdisch angelegten Gräbern *intra muros* (individuelle, vielleicht familienspezifische Grabbauten)²⁴⁹ zu bemerken und auf anhaltende Nachbestattungen zurückzuführen sind. Menschliche Knochen können zudem Brandspuren aufweisen.²⁵⁰ Es scheint als seien die Toten zunächst im Umfeld der Lebenden bestattet worden bis die Knochen mazeriert waren;²⁵¹ bei Platzmangel wurden die entfleischten Knochen dann in einer zweiten Stufe zusammengeschoben und in einer dritten nach außerhalb verbracht.²⁵² Außer dem „White Monument“ ist noch ein weiterer Tumulus bekannt (Mortuary Mound II), weitere mögen vorhanden gewesen sein.²⁵³

Wenn sich auch die Art der Niederlegung, bei Mensch wie bei Tier, eindeutig von den zuvor besprochenen Beispielen unterscheidet, so ist doch das Auftreten von Equidenknochen in funerärem Kontext zumindest für die jüngste Phase des „White Monuments“ zu belegen. Es stellt sich die Frage, ob die Equiden in dieser Phase bei Verbringung der Verstorbenen auf den Grabhügel gelangten oder bereits Teil der ursprünglichen Bestattung bildeten, eine Frage, die nicht beantwortet werden kann, da in den unterirdischen Gräbern in Banat selbst keine Equidenknochen identifiziert werden konnten.²⁵⁴ Die Beigabe von Equiden als Statussymbol könnte auf die zunehmende Herausbildung einer Elite bzw. Führungsschicht verweisen, welche sich auch an einer Umstrukturierung der Besiedlung und den Bestattungspraktiken fassen lässt, die mit Beginn von Phase III einsetzt.²⁵⁵ Auch der Bau eines Antentempels im nahe gelegenen Tell Kebir verweist auf die zunehmende Bedeutung der Siedlung.²⁵⁶

247 PORTER 2002a, 21.

248 PORTER 2002a, 17; vgl. auch PORTER 1995, 2–5.

249 PORTER 2002b, 161–164. Vgl. auch McCLELLAN und PORTER 1999, 108 f. Vgl. auch Kap. 4.3.

250 PORTER 1995, 8; 2002a, 17, 21.

251 Für wenige intakte Begräbnisse vgl. PORTER 2002a, 18 f. mit Abb. 7.

252 PORTER 2002a, 22.

253 PORTER 2002a, 16 f.

254 PORTER 2002b, 165. Des Weiteren ist ein Equidenskelett aus den Fundamenten von Gebäude 6 bekannt, s. Kap. 2.7.2. Zunächst als Equidenknochen identifizierte Überreste in Grab 7 sind in Wirklichkeit keine, s. PORTER 2002b, 170 f., Anm. 12.

255 PORTER 2002a, 27 f.; 2002b, 170.

256 PORTER 2002b, 161.

2.3.11. Tell Mozan/Urkeš

Tell Mozan, das alte Urkeš, ist im Nordosten Syriens gelegen und weist Siedlungsreste vom späten 4. Jht. bis in das 2. Jht. v. Chr. auf. Seit 1984 wurden auf dem Tell Untersuchungen durch das IIMAS Los Angeles unter der Leitung von M. Kelly-Buccelati und G. Buccelati durchgeführt, seit 1998 in Kooperation mit der Deutschen Orient-Gesellschaft (DOG). Im Jahr 2000 wurde vom Team der DOG in der zentralen Oberstadt (Grabungsstelle C2) eine Eselbestattung unter dem Fußboden eines Hauses vor dem Eingang zu einer Grabkammer freigelegt (Abb. 2.31).²⁵⁷ Die Bestattung (Grab 37)²⁵⁸ befand sich im Hof des Hauses V neben einer weiteren, allerdings leer geräumten Grabkammer (Raum AX).²⁵⁹ Die ehemals überwölbte Grabkammer war vom Hof (AW) aus zugänglich. In der oberirdisch gelegenen Kammer selbst wurden die Reste von zwei menschlichen Skeletten sowie Gefäße, einige Schmuckbeigaben und ein Dolch aufgefunden.²⁶⁰ Das Grab datiert in Tell Mozan, Schicht C6a, welche an den Beginn der MBZ zu setzen ist.²⁶¹ Zu bemerken ist, dass in Tell Mozan zunächst, wie für so viele nordsyrische Fundstätten konstatiert, ebenfalls von einem Besiedlungshiatu zwischen der Früh- und der Mittelbronzezeit ausgegangen wurde, was durch die Arbeiten der DOG widerlegt werden konnte, da in Grabungsstelle C2 eine kontinuierliche Besiedlungsabfolge festzustellen war.²⁶²

2.3.12. Tell Mohamed Diyab

Tell Mohamed Diyab wurde 1987 bis 2000 in 12 Kampagnen unter der Leitung von J.-M. Durand (Collège de France) untersucht. Bei den Grabungen wurden in aller erste Linie Schichten des 2. Jht. v. Chr. freigelegt. Die Besiedlungsgeschichte des Hügels reicht allerdings vom 3. Jht. v. Chr. bis in die Mitannizeit. 2005 wurden die Arbeiten unter der Leitung von C. Nicolle (CR-CNRS) wiederaufgenommen, der außer Untersuchungen zur amurritischen Periode auch speziell Augenmerk auf die frühere Belegung im 3. Jht. v. Chr. legte. 2010 wurde bei Grabungen in „chantier 6B“ in Schichten des Niveaus 6–5A in einem Graben (Nr. 5761) das vollständige Skelett eines Equiden geborgen.²⁶³ Das Tier war Nord-Süd orientiert, der Kopf befand sich im Norden, der Blick war

257 WISSING 2012, 117; DOLL 2010, 264–268. Für weitere, allerdings vereinzelte Equidenknochen aus Gräbern in Tell Mozan vgl. WYGNAŃSKA 2017, 151, 153, Tab. 2.

258 Zum Grab s. WISSING 2017, 60–66.

259 DOHMANN-PFÄLZNER und PFÄLZNER 2001, 130–132, Abb. 25.

260 Vgl. auch Kap. 3.3.2.

261 DOHMANN-PFÄLZNER und PFÄLZNER 2001, 105.

262 DOHMANN-PFÄLZNER und PFÄLZNER 2001, 100. Für weitere Orte, in denen eine kontinuierliche Besiedlungsabfolge festzustellen ist, vgl. MEYER 2013, 273. Für Tell Afis vgl. MAZZONI 2006/2007.

263 NICOLLE 2012, 135 f., Abb. 9.



Abb. 2.31 Eselbegräbnis vor Eingang zu Grab 37 und Grabkammer AX in Tell Mozan/Urkeš
(nach DOHMANN-PFÄLZNER und PFÄLZNER 2001, 132, Abb. 25)

nach Osten gerichtet.²⁶⁴ Im Süden des Grabens wurde ein aus Lehmziegeln gemauertes, überwölbtes Grab aufgefunden, das eine relativ reiche Bestattung barg. Dem Toten waren Waffen beigegeben, des Weiteren war er mit zwei Bronzegefäßen sowie Keramik aus-

²⁶⁴ Für ein weiteres, unvollständiges Equidenskelett, dass 1990 bei Ausgrabungen in der Unterstadt zutage getreten ist vgl. Kap. 2.7.4.

gestattet.²⁶⁵ Die Bestattung des Esels fand sich ca. 20 cm oberhalb des Scheitelpunkts des Gewölbes, er wurde also offenbar bei Verfüllung der zur Anlage des Grabes ausgehobenen Grube eingebracht²⁶⁶ und könnte durchaus Teil der Grabausstattung bilden. Niveau 6–5A ist laut Ausgräber in MB II zu datieren.²⁶⁷

²⁶⁵ NICOLLE 2012, 135 f., Abb. 10. Vgl. auch Kap. 3.2.3.

²⁶⁶ NICOLLE 2012, 135.

²⁶⁷ NICOLLE 2012, 136, Tab. 2.

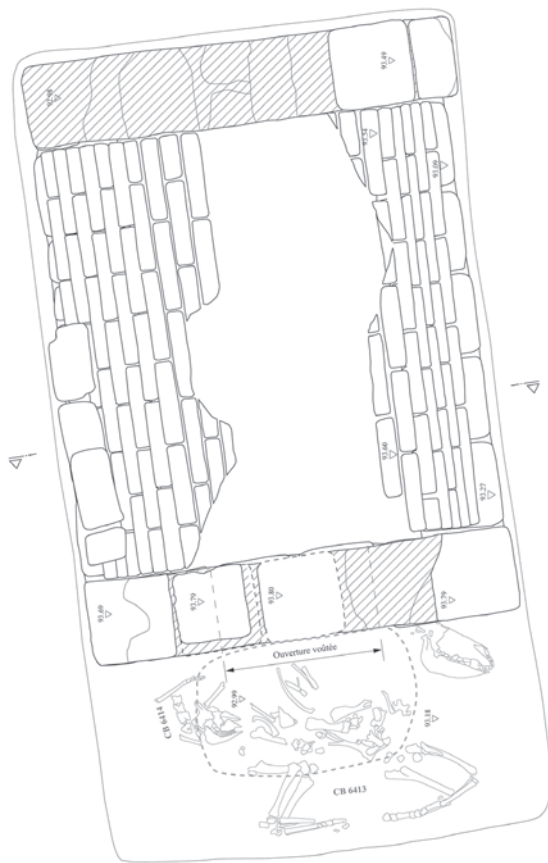


Abb. 2.32 Chagar Bazar, T.141 (No. 126)
mit Esel vor dem Grabeingang
(nach TUNCA, BAGDHOUE und LÉON 2018, Tf. 183)

2.3.13. Tell Arbid

Tell Arbid befindet sich 45 km südlich von Tell Mozan gelegen und erlebte seine Blütezeit im 3. Jht. v. Chr. Siedlungstätigkeit in geringem Umfang lässt sich allerdings bis in hellenistische Zeit belegen. Erste Ausgrabungen wurden 1934–1936 von einem Team des British Museum unter der Leitung von M.E.L. Mallowan vorgenommen. In den 1990ern führte B. Lyonnet vom CNRS einen survey durch. 1996–2010 wurde Tell Arbid von einem polnisch-syrischen Team unter der Leitung von P. Bieliński (Universität Warschau) und A. Serriyeh (Universität Damaskus) untersucht. Bei den Ausgrabungen wurden zahlreiche intramurale Bestattungen angetroffen, die in MB II datieren. Insgesamt waren sechs verschiedene Grabtypen festzustellen: einfache Grubengräber, Kistengräber, Kammergräber mit zwei Arten von Gewölbekonstruktion, Schachtgräber und Amphorenbestattungen, die in MB II parallel zueinander Verwendung fanden.²⁶⁸

²⁶⁸ WYGNAŃSKA 2011, 606–608.

In einem Gewölbegrab mit Dromos (Grab G8/G9VSV37/55V2001) wurde die Bestattung eines Equiden in einer Grube vor dem Dromos geborgen, die Knochen befanden sich nicht im Verband, einige Knochen fehlten.²⁶⁹ Außer diversen Tierknochen in der Grabkammer, unter anderem auch weiteren Equidenknochen (wohl *equus asinus*), die als Relikte von Opfermahlen (*kispum*) bzw. Beigaben zu verstehen sein könnten, fand sich im Schacht auch ein im Verband befindliches Hundeskelett.²⁷⁰ In Sektor P (ehemals SR) wurde 2009 auf dem Gewölbe eines Grabes (G1–P–37/63), der Schädel eines Equiden geborgen.²⁷¹

2.3.14. Chagar Bazar

Chagar Bazar, ebenfalls im Ḥabur-Dreieck, wurde erstmals 1935–1937 von M.E.L. Mallowan untersucht, der bereits zahlreiche Bestattungen aus der FBZ und MBZ zutage förderte.²⁷² 1999–2011 wurden die Ausgrabungen von der British School of Archaeology in Iraq in Kooperation mit der Universität Liège wieder aufgenommen. Bei diesen Ausgrabungen wurde vor dem in MB II datierenden Grab T.141 (No. 126) ein Eselskelett (*equus asinus*) aufgefunden, das mit dem Rücken zur Vermauerung direkt vor dem Grabeingang platziert war (Abb. 2.32).²⁷³ Es handelt sich um ein jüngeres, ca. 3,5 bis 4 Jahre altes Tier, unter dem sich das vollständige Skelett eines kleinen Wiederkäuers befand.²⁷⁴ Das Grab enthielt die Bestattung eines einzelnen Individuums²⁷⁵ und war stark gestört, nur wenige Grabbeigaben waren erhalten.²⁷⁶

2.3.15. Diverse

In Mari, Ville I, Areal L, wurden in einem Gebäude die Überreste von zwei Equiden, einem Menschen und Abdrücke von zwei Wagenrädern angetroffen.²⁷⁷ Da es sich offensichtlich nicht um ein Grab handelt, sondern Tiere und Wagenlenker? einem Unglück zu

²⁶⁹ WYGNAŃSKA 2019, 291; 2011, 610 f.; PIĄTKOWSKA-MAŁECKA und WYGNAŃSKA 2012, 70 f. mit Abb. 3C, 74; laut archäozoologischer Untersuchung handelte es sich um einen Onager. Vgl. auch WISSING 2017, 180 f.

²⁷⁰ PIĄTKOWSKA-MAŁECKA und WYGNAŃSKA 2012, 70. Für eine weitere Vergesellschaftung eines Equiden mit einem Hund s. PIĄTKOWSKA-MAŁECKA und WYGNAŃSKA 2012, 74. Für ein weiteres Begräbnis eines Hundes in dem Schacht eines Grabes s. KOLIŃSKI 2012, 549. Vgl. WYGNAŃSKA 2017 sowie Kap. 2.3.4 (Jerablus Tahtani), Kap. 2.3.5 (Umm el-Marra) und Kap. 2.4.8 (Tell Madhur).

²⁷¹ WYGNAŃSKA 2011, 610, Anm. 11. Vgl. auch WISSING 2017, 186.

²⁷² Vgl. Kap. 3.2.3 und 3.3.2.

²⁷³ TUNCA, BAGDHOUE und LÉON 2018, 153, Tf. 184 f., 187.

²⁷⁴ TUNCA, BAGDHOUE und LÉON 2018, 251. Vgl. auch CORDY 2018, 393–402.

²⁷⁵ ALI 2018, 179.

²⁷⁶ TUNCA, BAGDHOUE und LÉON 2018, 251, Tf. 188.

²⁷⁷ RACCIDI 2013, 185.



Abb. 2.33 Kish, Grab II (Y 363) mit auf dem Wagen liegenden Equiden
(nach WATELIN und LANGDON 1934, Tf. XXIII.1)

Opfer gefallen sind,²⁷⁸ wurde Mari nicht in die Kartierung aufgenommen. Die Befunde sollen jedoch Erwähnung finden, da es sich um die frühesten bekannten Relikte eines Wagens handelt.²⁷⁹

Der Siedlungshügel von Alacahöyük in Zentralanatolien weist eine Besiedlungsgeschichte seit dem mittleren Chalkolitikum auf und war bis in die Eisenzeit besiedelt. In den 1930er Jahren wurden dort von H.Z. Koşay und R.O. Arik die berühmten Fürstengräber freigelegt.²⁸⁰ In funerärem Kontext wurden hier die dislozierten Überreste von Equiden angetroffen, die evtl. Teil der Grabausstattung gebildet haben und den frühesten Beleg für die Beigabe von Equiden in Anatolien darstellen würden.²⁸¹ In zwei spätbronzezeitlichen Gräbern in Tell Tuqan (D.451 und D.458) wurden Equidenknochen, aber keine vollständigen Tiere angetroffen.²⁸²

²⁷⁸ MARGUERON et al. 2015, 170, Abb. 9.

²⁷⁹ MARGUERON 2010, 333; BUTTERLIN und MARGUERON 2006.

²⁸⁰ S. auch Kap. 3.2.3.

²⁸¹ DURGUN 2017, 17, allerdings in der von ihm angegebenen Literaturangabe (KOŞAY 1951, 56) nicht zu verifizieren.

²⁸² BAFFI 2006, 183; MINNITI 2014, 465 f.

2.4. Equidenbestattungen in funerärem Kontext in Mesopotamien

2.4.1. Kish

In Kish im heutigen Zentralirak, etwa 15 km von Babylon im Überschwemmungsgebiet von Euphrat und Tigris gelegen, wurden 1912–1914 erste Ausgrabungen durch französische Archäologen unter der Leitung von H. de Genouillac unternommen. Weitere zehn Kampagnen wurden 1922–1933 durch ein englisch-amerikanisches Team (Oxford-Field Museum Expedition: S. Langdon und E. MacKay/L.C. Watelin) durchgeführt.²⁸³ Bei den Ausgrabungen wurden unter anderem ein Tempel, drei Zikkurate, der Königspalast, sowie mehrere Friedhöfe unterschiedlicher Zeitstellung freigelegt. Die Siedlung verlor im Laufe der Zeit an Bedeutung, war aber mindestens bis in sassanidische Zeit hinein besiedelt. Weitere Untersuchungen fanden 1988, 2000 und 2001 durch die Kokushikan University (K. Matsumoto) statt.²⁸⁴ Das Terrain umfasst mehrere Tells, als die größten sind Tell el-Uhaymir (West Kish) und Tell Ingharra (East Kish) anzusprechen.

²⁸³ Zur Forschungsgeschichte s. GIBSON 1972, 67–110.

²⁸⁴ MATSUMOTO und OGUCHI 2004 mit Literatur zu den früheren Kampagnen.

Im „Y Trench/Y Cemetery“ in Tell Ingharra wurden mehrere, sehr reich ausgestattete Wagengräber (alle spätes FD II, ca. 2700–2600 v. Chr.),²⁸⁵ in einer Nekropole mit zahlreichen Bestattungen unterschiedlicher sozialer und zeitlicher Stellung aufgedeckt,²⁸⁶ die in einem womöglich bereits aufgelassenen Teil der Siedlung angelegt wurde.²⁸⁷ Die dort auftretenden Wagengräber unterscheiden sich insofern voneinander, als dass die mitbestatteten Zugtiere aus Equiden oder Boviden bestehen können. Grab I (Bestattungen Y 322–324, 326, 329) war nur mit einem Boviden versehen,²⁸⁸ der sich in einer abgeteilten Kammer zusammen mit einem Wagen befand.²⁸⁹ In Grab II (Y 363²⁹⁰) wurden zusätzlich zum Wagen vier Esel aufgefunden (Abb. 2.33), die Identifizierung war anhand von Untersuchungen an erhaltenen Knochen zu bestätigen.²⁹¹ Allerdings ist die Zugehörigkeit der Tiere zu Grab II unsicher, da sie deutlich höher lagen und zudem in tieferen Lagen vor dem Wagen die Reste eines Boviden identifiziert wurden.²⁹² Grab III (Y 529) wies laut Ausgräber, zusätzlich zu

drei zweirädrigen Wagen,²⁹³ die Überreste von mehreren Equiden und Boviden auf. Die Identifizierung ist für das zuletzt genannte Grab allerdings nicht eindeutig und könnte, ähnlich wie in Ur,²⁹⁴ darauf zurückzuführen sein, dass mit Equiden versehene Zügelführungen angetroffen wurden, die zu einer Fehlinterpretation der Gattung der Zugtiere geführt haben. Es ist also immerhin die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass es sich bei den Equiden in Grab III gar nicht um solche handelt.²⁹⁵ Von einem vierten Wagenbegräbnis wurden nur die Räder geborgen, die Grablege wurde nicht genauer dokumentiert.²⁹⁶

2.4.2. Ur

Die Gräber des berühmten Königsfriedhofs von Ur (Tell el-Muqejjir) mit ihren Wagenbestattungen, Teil einer sehr viel größeren Nekropole, dürfen in dieser Aufzählung natürlich nicht fehlen, auch wenn hier höchstwahrscheinlich ausschließlich Boviden als Zugtiere beigelegt worden sind.²⁹⁷ Ur ist ca. 17 km westlich von Nasiriyah gelegen, Woolley arbeitete von den frühen 1920ern bis in die frühen 1930er Jahre dort und legte u.a. mehrere Tempel, den Palast des Bel-Shalti-Mannar, Siedlungsbereiche und eine Zikkurat frei. Die Nekropole, unterhalb der südöstlichen Ecke des *temenos* des Nebukadnezar

285 GIBSON 1972, 84 f. MARCHETTI 2006, 100 nimmt eine frühere Datierung zwischen FD I und FD II an; ebenso ALGAZE 1983/1984, 150, 154.

286 Bei einigen scheint es sich um ältere, intramurale Gräber der verlassenen Siedlung zu handeln, s. MOOREY 1966, 38 f. Vgl. auch Kap. 4.3.

287 ZARINS 1986, 169; GIBSON 1972, 84; MOOREY 1966, 42; MARCHETTI 2006, 100. Aufgrund der fehlenden stratigraphischen Zusammenhänge ist dies jedoch nicht eindeutig zu bestimmen, ALGAZE 1983/1984 geht wiederum von intramuralen Bestattungen in einer noch bestehenden Siedlung aus.

288 ZARINS 1986, 170; GIBSON 1972, 85.

289 MOOREY 1978, 106.

290 Laut GIBSON 1972, 85 das bei WATELIN und LANGDON 1934, 30–34 fälschlich als Y 237 bezeichnete Grab. MOOREY 1978, 107 gibt für das fälschlich mit Y 237 publizierte Grab jedoch Y 357 als richtige Nummer an. WAPNISH 1997, 355 nennt für Chariot Burial II die Nummer Y 406. Da sie in dem Abschnitt über Kish ausschließlich ZARINS 1986 zitiert, der für Chariot Burial II im Text keine Nummer nennt, aber in der Tabelle auf Seite 168 für burial II Y 406 angibt, scheint die Nummer von dort übernommen. ZARINS verweist auf MOOREY 1978, 108 f., der an dieser Stelle Y 406 als Nummer von Tierknochen und damit vermischten Funden angibt; die Verwirrung wird dadurch zu erklären sein, dass einzelnen Bestattungen in den mehrfach belegten Gräbern verschiedene Nummern zugewiesen wurden, vgl. auch BOLLWEG und NAGEL 1992, 39 f.

291 ZARINS 1986, 170; vgl. auch GIBSON 1972, 85 mit Anm. 160. AMSCHLER 1936, 512 f. will in dem Material aus Kish sowohl Esel als auch Pferde erkennen.

292 GIBSON 1972, 85; vgl. auch ZARINS 1986, 170. MOOREY 1978, 107 geht davon aus, dass der Bovide ausschließlich dazu verwendet wurde, um den Wagen in die kleine Grabkammer zu ziehen und die Equiden die eigentlichen Zugtiere gewesen seien. Für eine ungefähre Lokalisation der Wagengräber I–III in der Grabungsfläche vgl. ALGAZE 1983/1984, 165, Abb. L.

293 Möglicherweise waren aber nur sechs Räder von zwei vierrädrigen Wagen erhalten, s. GIBSON 1972, 85. MOOREY 1966, 42 spricht die Möglichkeit an, dass es sich um einen vier- und einen zweirädrigen Wagen gehandelt haben könnte. Da aus Kish auch einige Wagenmodelle erhalten sind, die zweirädrige Wagen darstellen (WATELIN und LANGDON 1934, Tf. XIV) wäre eine Beigabe von zweirädrigen Wagen durchaus denkbar. Zu den verschiedenen, zeitgleich in Benutzung gewesenen Wagentypen vgl. LITTAUER und CROUWEL 1979, 15–22.

294 Vgl. Kap. 2.4.2.

295 DYSON 1960, 104. Eine der Zügelführungen aus Kish (Wagengrab II) war mit der Darstellung eines Hirsches versehen, vgl. GIBSON 1972, 105, Anm. 160; WATELIN und LANGDON 1934, 33, Tf. XXV.3. Man würde aber sicher nicht davon ausgehen wollen, dass Hirsche die Wagen gezogen haben, insofern scheint die Dekoration der Zügelführung tatsächlich nicht auf das Zugtier zu verweisen. So auch ZARINS 2014, 133. Vgl. auch BOLLWEG und NAGEL 1992, 40 f.

296 GIBSON 1972, 85. MOOREY 1978, 110 spricht Y 631 und Y 684 als weitere mögliche Wagengräber an. Dass weitere Wagengräber vorhanden, aber nicht dokumentiert wurden, merkt auch ALGAZE 1983/1984, 149 an, der von einer Gesamtanzahl von mindestens sechs Wagenbestattungen ausgeht.

297 Ein Bovide, vergesellschaftet mit einem Hund, aber ohne Spuren eines Wagens ist auch aus einem Grab in Selenkahiye bekannt, s. VAN LOON 1979, 105. WYGAŃSKA 2017, 149, Tab. 1 nennt zwei Boviden, die wie angejocht nebeneinandergelegt hätten, und verweist ebenfalls auf die Publikation von VAN LOON, der allerdings nur einen Boviden anführt.



Abb. 2.34 Ausschnitt von der Standarte von Ur mit von Eseln gezogenem, vierrädrigen Wagen
(Zeichnung S. Prell)

befindlich, umfasste mindestens 1850 Bestattungen unterschiedlicher Zeitstellung,²⁹⁸ davon die 16 sogenannten Königsgräber, die in FD IIIA datieren.²⁹⁹

Woolley identifizierte die beiden in Grab PG 1232 beigesetzten, sehr schlecht erhaltenen Individuen als Esel.³⁰⁰ Er wollte auch die Tiere aus Grab PG 800, dem Grab der Königin Puabi (auch Schubad),³⁰¹ mit Schlitten statt Wagen versehen, als Esel erkennen.³⁰² Dieser Sachbestand muss anhand der nachträglich vorgenommenen Zahnuntersuchungen jedoch revidiert werden.³⁰³

Ob Esel oder nicht – die Gräber des Königsriedhofs von Ur zeigen dennoch, dass mit der Beisetzung von Zugtieren und Wagen der Status des Bestatteten unterstrichen wurde. Dass Equiden zu dieser Zeit grundsätzlich als Zugtiere eingesetzt wurden, macht zudem eine entsprechende Abbildung auf der berühmten Standarte aus dem Grab der Puabi deutlich (Abb. 2.34).³⁰⁴ Die Gräber sind überaus reich ausgestattet – insgesamt waren vier Gräber mit Gefährt und Zugtieren versehen

(außer den beiden eben genannten auch PG 580³⁰⁵ und PG 789³⁰⁶). Bei weniger reichen Gräbern können aber zumindest die Zugtiere (z.B. PG 1422 mit zwei vollständigen Bovidenskeletten),³⁰⁷ wenn auch kein Wagen, beigegeben sein.

2.4.3. Susa

Der einzige im heutigen Iran befindliche Fundort mit Equidenbestattungen, Susa, östlich des Tigris gelegen, war von proto-elamischer bis in die islamische Zeit hinein besiedelt. 1836 zu ersten Mal von H. Rawlinson und folgend A.H. Layard untersucht, wurde 1851 bei einer in geringen Umfang ausgeführten Grabung durch W. Loftus die Identifizierung der Stätte mit Susa bestätigt. Französische Grabungen fanden 1885 und 1886 durch M.-A. und J. Dieulafoy, 1897–1911 durch J. de Morgan und bis 1914 unter R. de Mecquenem statt. Letzterer setzte nach dem ersten Weltkrieg seine Untersuchungen bis 1940 fort. R. Ghirshman arbeitete von 1946 bis 1967 dort und etablierte eine stratigraphische Schichtenabfolge für den Tell. In den 1979er Jahren fanden letzte Ausgrabungen unter J. Perrot statt. De Mecquenem deckte unter anderem ein Wagengrab, allerdings

²⁹⁸ ZETTLER 1998, 21 f.; NISSEN 1966, 143–146.

²⁹⁹ ZETTLER 1998, 22; NISSEN 1966.

³⁰⁰ WOOLLEY 1934, 109. Dazu auch BOLLWEG und NAGEL 1992, 40 f.

³⁰¹ Zur Lesung vgl. GREEN 1975, 51.

³⁰² WOOLLEY 1934, 78, Tf. 39.

³⁰³ DYSON 1960. Wahrscheinlich führte die mit einem Equiden dekorierte Zügelführung zu der fälschlichen Identifikation, s. *ebenda*, 103. Vgl. auch WAPNISH 1997, 355.

³⁰⁴ British Museum EA 121201, s. WOOLLEY 1934, Tf. 91–92.

³⁰⁵ WOOLLEY 1934, 46–53.

³⁰⁶ WOOLLEY 1934, 62–71.

³⁰⁷ MEYER 2000, 28, 37, Abb. 3. Vgl. auch WOOLLEY 1934, 184–187.

ohne Bestattung der Zugtiere, auf (Grab Nr. 280).³⁰⁸ Reste der Beschläge von Rädern fanden sich auch in Grab 89.³⁰⁹ In weiteren Gräbern (Susa IV A) wurden Skelettreste von Boviden und Equiden zusammen mit metallenen Resten des Zaumzeugs aufgefunden.³¹⁰ Equidenknochen befanden sich auch zu Füßen des Toten in Grab Nr. 238g.³¹¹ Ein Bovidenpaar war wiederum in Grab Nr. 320 beigesetzt.³¹² Ein Wagengrab im Palastbezirk war laut Ausgräber mit einem Equiden als Zugtier vergesellschaftet.³¹³

2.4.4. Abu Salabikh

Abu Salabikh, etwa 20 km nordwestlich von Nippur gelegen, wurde bereits 1963 und 1965 durch D.P. Hansen (Oriental Institute of Chicago) untersucht.³¹⁴ Ausgedehntere Grabungen wurden 1975–1989 unter der Leitung von N. Postgate vorgenommen. Der ehemalige Name der Siedlung ist unklar,³¹⁵ sie wurde bereits in der Mitte des 3. Jht. v. Chr. verlassen. In einem palast- bzw. tempelartigen Gebäude in „Area E“, dem so genannten „Central Complex“ unbekannter Funktion, wurden von Hansen ca. 500 Keilschrifttafeln geborgen, was zu einer Fortsetzung der Arbeiten am Ort führte. Innerhalb des Gebäudes wurden während der Ausgrabungen zahlreiche intramurale Grablegen festgestellt, die mittels Schächten erreichbar waren.³¹⁶ 1981 wurden während der Grabungen im so genannten „South-East Complex“ mehrere intramurale Bestattungen freigelegt, von denen eine mit Equiden ausgestattet war. Der Schacht wurde in Hof 58 eingetieft und ist in die mittlere FD III Periode zu datieren.³¹⁷ Am Boden des Schachtes des gestörten Grabes Nr. 162 (N) fanden sich zwei nebeneinander liegende Equiden, die vor einen völlig vergangenen Wagen gespannt gewesen sein könnten, von dem sich keine Überreste erhalten haben.³¹⁸ Weiter östlich wurde ein weiterer Equide aufgefunden – da der Bereich stark gestört ist, bleibt unklar, ob er zum gleichen oder einem anderen Grab gehörte.³¹⁹ Bei Nachgrabungen 1983 wurde festgestellt, dass es sich ebenfalls um ein Paar handelt,

ein weiteres, allerdings höher gelegenes Individuum befand sich weiter südlich.³²⁰ Aufgrund der starken Zerstörungen im Umfeld ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, ob die Equiden³²¹ einst tatsächlich Teil des Grabinventars einer menschlichen Bestattung gebildet haben.³²² Zwar fanden sich im Umfeld einige Grabbeigaben, Reste einer Grabkammer waren jedoch nicht auszumachen.

2.4.5. Nippur

Nippur (Tell Nufar), etwa 180 km südöstlich von Bagdad gelegen, ist ein Ort mit einer lang andauernden Siedlungsgeschichte (5. Jht. v. Chr.–8. Jht. n. Chr.) und wegen des Heiligtums für den Gott Enlil als eines der religiösen Zentren Sumers anzusehen. Außer den religiösen Bezirken, auf die sich die Arbeiten zunächst beschränkten, wurden nach und nach auch Siedlungsbereiche und administrative Bauten im ganzen Stadtgebiet untersucht. Die zunächst von der University of Pennsylvania ausgerichteten Grabungen fanden 1888–1900 unter der Leitung von R.F. Harper statt und wurden von 1948–1990 vom Oriental Institute Chicago fortgesetzt. Auf dem Westmound wurden in „Area WF“ bei Untersuchungen, die sich speziell auf stratigraphische und chronologische Fragen ausrichteten,³²³ auch die Beisetzung von Equiden angetroffen. Während der Ausgrabungen wurden 12 in FD IIIa–frühakkadische Zeit (level XIV–X) zu datierende Gräber *intra muros* aufgefunden, die sich entweder in einem Hof oder in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser befanden. In Grab 14 waren acht Individuen beigesetzt, die in drei Phasen bestattet wurden – es scheint sich also um eine Familiengrablege zu handeln, die einen gewissen Zeitraum lang für Nachbestattungen verwendet wurde.³²⁴ Es handelt sich um ein Schachtgrab mit Hauptkammer und mehreren Seitenkammern, das sich schon durch Größe und Ausführung von den umliegenden Gräbern unterscheidet. Die zusätzlichen Kammern wurden erst bei Einbringung neuer Bestattungen angelegt.³²⁵ Zwei der Bestattungen in Grab 14 (Skelette 1 und 2, aus unterschiedlichen Belegungsphasen), waren mit vergleichsweise reichen Beigaben versehen.³²⁶ In der zweiten Belegungsphase des Grabes wurde eine größere Kammer angelegt, die insgesamt drei Bestattungen enthielt (Skelette 2–4).³²⁷ Außer den Bestatteten fand sich zusätzlich ein Equide (Abb. 2.35), des Weiteren auch die Skelette von drei Schafen. Der Equide wurde entweder mit Skelett 3

308 MECQUENEM 1943, 122–126. LE BRETON 1957, 114 datiert das Grab in FD III. Vgl. auch TALLON 1987, 297 f.

309 MECQUENEM 1943, 89 f. Vgl. auch TALLON 1987, 302–306.

310 MECQUENEM 1943, 56.

311 MECQUENEM 1943, 99.

312 MECQUENEM 1943, 104. Von CHILDE 1951, 179 als Grab Nr. 322 angesprochen. Zu Grab Nr. 322 vgl. auch TALLON 1987, 297.

313 MECQUENEM 1943, 89 f.; 1937, 153; 1922, 137 f.

314 POSTGATE und MOOREY 1976, 134.

315 Evtl. mit Kesch oder Eresch gleichzusetzen, s. POSTGATE und MOOREY 1976, 161.

316 POSTGATE und MOOREY 1976, Tf. XXIIa. Vgl. auch Kap. 4.3.

317 POSTGATE 1986, 201.

318 POSTGATE und MOON 1982, 133, Abb. 10; POSTGATE 1986, 201 f., Tf. 1.

319 POSTGATE und MOON 1982, 135, Abb. 10; POSTGATE 1986, 201 geht ohne nähere Begründung von zwei Bestattungen aus.

320 POSTGATE 1984a, 95–97 mit Abb. 1.

321 Wohl *equus asinus*, s. ZARINS 1986, 172.

322 Für einen weiteren in Abu Salabikh geborgenen Equiden ohne funerären Zusammenhang vgl. Kap. 2.7.4.

323 McMAHON et al. 2006, 5.

324 McMAHON et al. 2006, 37.

325 Für die Sequenz vgl. McMAHON et al. 2006, 40–52.

326 McMAHON et al. 2006, 37, 49 f., 51 f., Tf. 58 und 63–68.

327 McMAHON et al. 2006, 45–48.

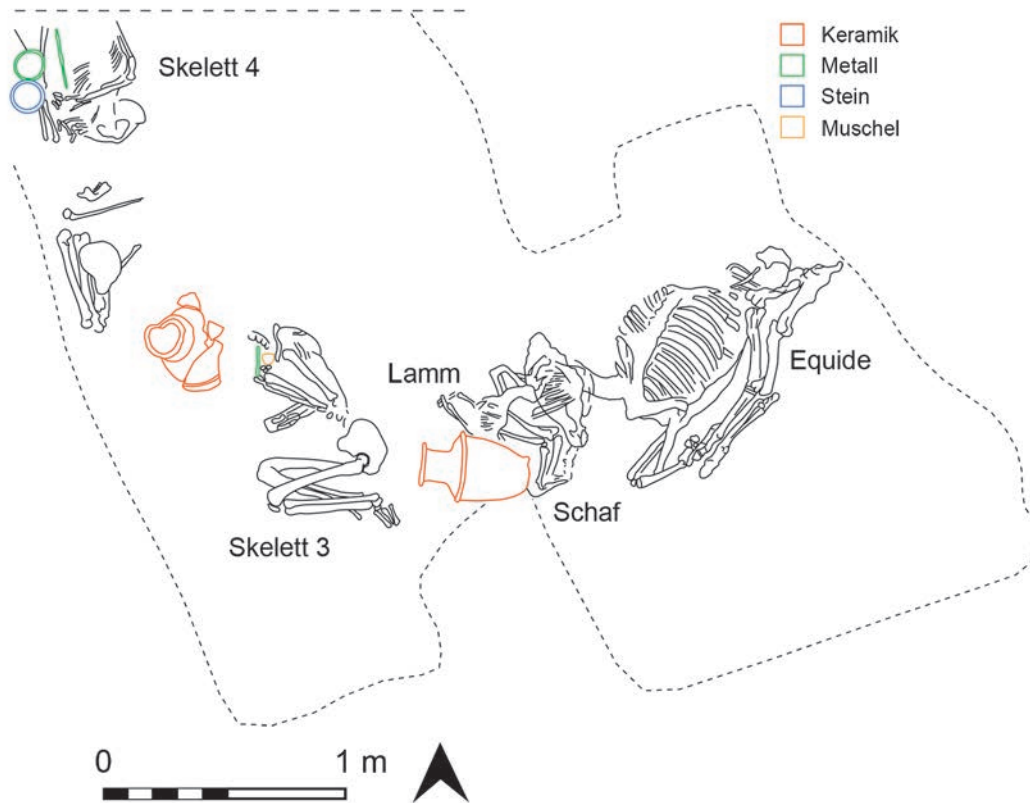


Abb. 2.35 Nippur, Grab 14, Skelette 3 und 4, vergesellschaftet mit einem Equiden und kleinen Wiederkäuern (Zeichnung S. Prell nach McMAHON et al. 2006, Tf. 58a)

und/oder 4 bestattet, den ersten Bestattungen in der Kammer.³²⁸ Das Vorhandensein eines Speers bei Skelett 4 verweist auf eine männliche Bestattung, so dass der Equide evtl. eher zu Skelett 4 gehörig ist, auch wenn er näher an Skelett 3 lag.³²⁹ Ein weiteres Equidenskelett (*equus asinus*) wurde in einer seleukidischen Schicht in Areal WA aufgefunden.³³⁰

2.4.6. Lagasch

Tell el-Hiba, das alte Lagash, nordwestlich des Zusammenflusses von Euphrat und Tigris situiert, befindet sich ca. 22 km von der modernen Stadt Ash Shatrah entfernt. Es handelt sich um eine

bedeutende Siedlung, deren Ursprünge auf das 4. Jht. v. Chr. zurückgehen, und die ihre Blütezeit Ende des 3. Jht. v. Chr. erlebte. Nach der altbabylonischen Zeit verlor die Stadt an Bedeutung.³³¹ Der große Siedlungshügel wurde 1887 erstmals von R. Koldewey untersucht.³³² Hinweise auf eine Identifizierung mit Lagasch wurden 1953 bei einem survey der Umgegend durch T. Jacobsen und F. Safar erbracht.³³³ Weiterführende und umfangreichere Untersuchungen fanden von 1968–1976 durch ein Team des Metropolitan Museum of Art und des Institute of Fine Arts der New York University unter der Leitung von V.E. Crawford statt, die sich auf die Erforschung des Tempels der Inanna³³⁴ (Area A) und des Ningirsu³³⁵ (Area B) konzentrierten, aber auch administrative Gebäude im Umfeld freilegten. Eine letzte Kampagne fand 1990 unter der Leitung von D.P. Hansen statt. 1970 wurde bei Grabungen in "Area C" ein großes Gebäude freigelegt, das in FD IIIB datiert, und in dem auch einige Gräber angetroffen wurden. Südlich

³²⁸ Dagegen ROAF 2001, der nicht an eine einzelne große Kammer, sondern drei voneinander unabhängige Komplexe glaubt und der Meinung ist, dass der Equide entweder zu Skelett 2 oder zu Skelett 3 gehört. Dem widerspricht McMAHON et al. 2006, 47.

³²⁹ McMAHON et al. 2006, 48. Zu Waffengräbern in Nippur vgl. Kap. 3.2.3. Zu den intramuralen Bestattungen am Ort vgl. Kap. 4.3.

³³⁰ BOESSNECK 1978, 158 f. Es ist unklar, aus welchem Zusammenhang der Equide stammt – die seleukidischen Schichten in Areal WA beinhalten vor allem einfache Gräber, der Equide ist bei der Beschreibung des Areals (GIBSON et al. 1978, 4–52) nicht erwähnt.

³³¹ HANSEN 1970, 244.

³³² KOLDEWEY 1887.

³³³ CRAWFORD 1974.

³³⁴ HANSEN 1970; CRAWFORD 1974.

³³⁵ CRAWFORD 1974.

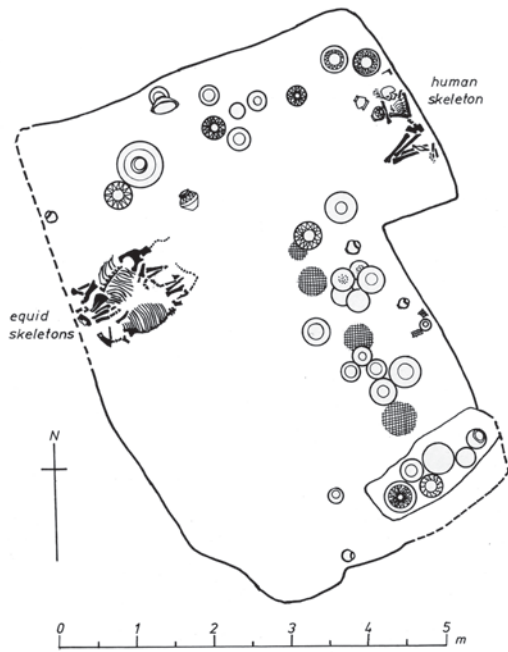


Abb. 2.36 Tell Madhur, Grab in „Trench 5G“ mit Equidenpaar in der Grabkammer (nach KILICK und ROAF 1979, 537, Abb. 4)

der Außenmauer wurde eine männliche Bestattung freigelegt,³³⁶ dem Toten war, außer verschiedenen Keramikgefäßen, auch ein Equide beigegeben.³³⁷

2.4.7. Al-Usiyah

Der Tell von Al-Usiyah, am rechten Ufer des Euphrats zwischen 'Ana und Haditha, ca. 350 km nordwestlich von Baghdad, wurde 1979–1984 im Rahmen des Qadisiyah (Haditha) Dam Salvage Projects (site Nr. 18) durch den irakischen Antikendienst³³⁸ sowie die Kokushikan Universität, Japan (1982–1983) untersucht.³³⁹ Der zentrale Hügel beinhaltet keine Siedlung, sondern scheint vielmehr einen Tumulus für mehrere Grabanlagen³⁴⁰ unterschiedlicher Zeitstellung darzustellen.³⁴¹ Eines der untersuchten Gräber im südlichen Bereich war ein steinernes Schachtgrab, das im Norden zwei einzeln begehbare Grabkammern aufwies.³⁴² Die Begräbnisse waren gestört, sind anhand der verbliebenen Funde, insbesondere der Keramik, womöglich jedoch in FD III

zu datieren.³⁴³ Im Schacht fanden sich die vollständigen, allerdings verworfenen Skelette von mindestens drei Equiden, die ehemals vielleicht in einer der beiden Kammern bestattet waren.³⁴⁴ Mit ihnen wurde ein Zügelführungsring, dekoriert mit einem Vogel, aufgefunden,³⁴⁵ ein Umstand der auf eine einstige Wagenbestattung verweist.

2.4.8. Tell Madhur

Tell Madhur, in der nordöstlichen Hamrin-Region (site Nr. 64), ist ein flacher Siedlungshügel, der von der spät-ubaidischen Periode bis ins FD I belegt war,³⁴⁶ auch wenn vereinzelt spätere Grablagen festzustellen sind. Nach FD I wurden auf dem verlassenen Siedlungshügel einige reichere Begräbnisse angelegt. Der Tell wurde 1977–1980 im Rahmen des „Hamrin Dam Salvage Projects“ von der British School of Archaeology in Iraq unter wechselnder Leitung (N. Postgate, R. Killick, M. Roaf) untersucht. Arbeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf das Zentrum des Tells, in dem mehrere Schnitte angelegt wurden. In dem stark gestörten Grab in „Trench 7D/E“, bei dem es sich um das früheste der hier vorgestellten Gräber handelt, wurden zwei vollständige, allerdings gestörte Equidenskelette aufgefunden. Von dem Bestatteten selbst war aufgrund von Störungen aus islamischer Zeit keine Spur erhalten, lediglich die Keramikgefäße, die einst um seinen Leichnam platziert waren, sowie einige weitere Beigaben konnten geborgen werden.³⁴⁷ Die beiden Equiden lagen auf dem Bauch, ihre Überreste waren durch die islamischen Eingriffe teilweise beschädigt. Die Bestattung ist womöglich in das frühe FD II zu datieren.³⁴⁸ Am Westende des etwas späteren Grabes in „Trench 6G“ wurden die durch eine Grube stark gestörten Überreste von einem oder zwei hier niedergelegten Equiden geborgen.³⁴⁹ An Beigaben blieben Keramikgefäße sowie mehrere bronzene Artefakte, u.a. eine Lanzen spitze, erhalten.³⁵⁰ Das Skelett des ehemals hier Bestatteten war größtenteils durch spätere Eingriffe zerstört, anhand der Beifun-

³⁴³ ROAF und POSTGATE 1981, 198; ZARINS 1986, 175. Vgl. auch OGUCHI und OGUCHI 2006, 159 f. KEPINKSI 2006, 91 spricht sich für eine Datierung an den Beginn des 2. Jahrtausends v. Chr. aus.

³⁴⁴ AGA 1987/1988, 130–132 führt drei Kamele? und einen Equiden an. Eines der Tiere befand sich im Schacht, eines vor dem Eingang zur südlichen Kammer, ein weiteres Tier und der Equide wurden vor der nördlichen Kammer angetroffen. Außer dem Zügelführungsring (AGA 1987/1988, 133, Abb. 28) sind keine weiteren Funde angeführt, die auf das ehemalige Vorhandensein eines Wagens verweisen würden.

³⁴⁵ ZARINS 1986, 175; AGA 1987/1988, 133, Abb. 28.

³⁴⁶ KILICK und ROAF 1979, 542; ROAF 1984, 110.

³⁴⁷ ROAF 1984, 114.

³⁴⁸ ROAF 1984, 133; KILICK und ROAF 1979, 540 gehen noch von frühem FD III aus.

³⁴⁹ ROAF 1984, 115.

³⁵⁰ Vgl. auch Kap. 3.2.2.

³³⁶ HANSEN 1973, 70 und Abb. 26.

³³⁷ Laut den Untersuchungen durch P. Turnbull der Gattung *equus hemionus onager* angehörig, s. ZARINS 1986, 171 und WAPNISH 1997, 356.

³³⁸ AGA 1987/1988.

³³⁹ FUJII und MATSUMOTO 1987; NUMOTO und OKADA 1987.

³⁴⁰ POSTGATE 1985, 226.

³⁴¹ NUMOTO und OKADA 1987, 175.

³⁴² Zu weiteren Gräbern vgl. POSTGATE 1985, 226.

de kann das Grab in FD III–frühakkadisch datiert werden. Ein weiteres, wiederum etwas späteres Grab (FD III–frühakkadisch)³⁵¹ wurde in „Trench 5G“ aufgedeckt und enthielt die Bestattung eines erwachsenen Mannes, dem außer zahlreichen, hochwertigen Grabbeigaben, auch ein Equidenpaar mit ins Grab gegeben wurde (Abb. 2.36).³⁵² Einer der Esel lag auf der linken Seite, einer auf dem Bauch. Der Umstand, dass die beiden Tiere wie angespannt nebeneinander aufgefunden wurden sowie Funde von diversen Metallteilen und Holzresten legen nahe, dass es sich, vergleichbar wie in Ur und Kish,³⁵³ ehemals um eine Wagenbestattung gehandelt haben könnte.³⁵⁴ Die Equiden waren mit dem Skelett eines Hundewelpens vergesellschaftet.³⁵⁵

2.4.9. Uch Tepe/Tell Razuk

Ebenfalls im Hamrin-Gebiet, etwa 18 km nördlich von Gubba gelegen, umfasst der Bereich von Uch Tepe, mehrere Tells, Tell Razuk (site Nr. 53), Tell Ahmed al-Mughir und Tell Ajamat. Die Tells wurden 1978–1979 von einem amerikanisch-dänischen Team im Rahmen des „Hamrin Dam Salvage Projects“ untersucht. Bei Tell Razuk handelt es sich um einen Siedlungshügel, für den sechs Belegungsphasen festgestellt werden konnten, die bis auf die jüngste alle der späteren Hälfte des FD I bzw. FD II zuzuordnen sind.³⁵⁶ Als älteste Besiedlungsphase (Phase VI) ist ein rundes, festungsartiges Gebäude mit umliegender Wohnbebauung anzuspüren,³⁵⁷ das in den folgenden Phasen sukzessive aufgegeben und in Phase II durch ein rechteckiges Gebäude überbaut wurde, das, wie auch andere architektonische Strukturen dieser Zeit, insgesamt schlecht erhalten war.³⁵⁸ Eingeschnitten in die jüngsten Schichten wurden die Reste von drei Bestattungen aus akkadischer Zeit angetroffen (Grab 12, 11 und 16), von denen die beiden ersteren in relativ gutem Erhaltungszustand waren.³⁵⁹ In Kammergrab 12 wurden diverse Keramikgefäße, einige kupferne Artefakte, die unter anderem auch Waffen und Werkzeuge beinhalteten,³⁶⁰ sowie die Skelette

von zwei Equiden (*equus asinus*) aufgedeckt,³⁶¹ in einer kleineren, stark gestörten Nebenkammer war ursprünglich womöglich der Bestattete beigesetzt, von dessen Knochen sich nur einige Fragmente bergen ließen. Bei den Resten des Skeletts fanden sich außerdem zwei Perlen aus Lapislazuli.³⁶² Wegen mangelnden Platz in der größeren Kammer ist wohl nicht von einer Wagenbestattung auszugehen, auch wenn die Equiden paarig beigesetzt waren.

2.4.10. Abu Tbeirah

Bei Abu Tbeirah, 6 km südlich von Nasiriyah im Süden des Irak gelegen, handelt es sich um einen Siedlungstempel, der nach bisherigen Erkenntnissen von FD III bis in akkadische Zeit besiedelt war. Eine irakisch-italienische Mission (Sapienza Universität Rom) unter der Leitung von F. D’Agostino arbeitet hier seit 2012, die Aktivitäten konzentrieren sich vor allem auf den Südosten des Tells (Area 1).³⁶³ In „Area 2“ im Nordosten des Tells wurde bei der Kampagne 2013 zwei Equiden aufgefunden. Einer davon (*equus hemionus*)³⁶⁴ scheint mit einer menschlichen Bestattung (Grab 100) vergesellschaftet gewesen zu sein.³⁶⁵ Das Tier lag auf der linken Seite mit leicht angezogenen Beinen, der Kopf war unnatürlich weit nach hinten gebogen, es handelt sich womöglich um einen ca. fünf Jahre alten Hengst.³⁶⁶ In Gebäude 2 wurde ein Equide in einer in der Nordwestecke von Raum 1 befindlichen Grube angetroffen.³⁶⁷ Die Grube wurde eingebracht nachdem das Gebäude aufgelassen war, im Umfeld befinden sich mehrere Gräber aus akkadischer Zeit, auch ein Hund wurde hier bestattet. Der Equide scheint keiner Bestattung zuzuordnen zu sein. In Grab 5 und 15 wurden zudem vereinzelt Equidenknochen angetroffen.³⁶⁸

2.4.11. Tell Abu Qasim

1979–1980 von der irakischen Antikenorganisation ausgegraben,³⁶⁹ fand sich auf dem Siedlungshügel von Abu Qasim, im Hamrin-Becken, ein Gebäude, das den größten Teil des Hügels dominiert. Das rechteckige

351 ROAF 1984, 137; DOWNS 1984, 127.

352 KILLICK und ROAF 1979, 540, 537, 538, Abb. 4–5; ROAF 1984, 115.

353 S. Kap. 2.4.1 und 2.4.2.

354 KILLICK und ROAF 1979, 540.

355 ROAF 1984, 115; ZARINS 1986, 172 f.; CLUTTON-BROCK 1986, 210. Zur Vergesellschaftung von Equiden mit Hunden vgl. auch WYGNAŃSKA 2017. Vgl. auch Kap. 2.3.4 (Jerablus Tahtani), Kap. 2.3.5 (Umm el-Marra) und Kap. 2.3.13 (Tell Arbid).

356 GIBSON 1981, 29.

357 GIBSON 1981, 29–31; MARGUERON 1999, 39–53. Für eine Interpretation der auch aus anderen Fundorten bekannten Rundbauten als „storage facilities“ vgl. RENETTE 2009.

358 GIBSON 1981, 70 f.

359 GIBSON 1981, 73.

360 Vgl. auch Kap. 3.3.3.

361 GIBSON 1981, Tf. 45 f., Tf. 93, Tf. 97; BOESSNECK 1987, 132–134 mit Abb. 1.

362 GIBSON 1981, 74.

363 D’AGOSTINO, ROMANO und KADHEM GHANIM 2015, 209 f.

364 GABBIANELLI et al. 2015.

365 ALHAIQUE et al., Poster auf der 8. Konferenz der Associazione Italiana Archeozoologia (AIAZ) im November 2015; ALHAIQUE et al. 2019, 255 sind sich der Zugehörigkeit zu einem Grab nicht mehr sicher.

366 D’AGOSTINO et al. 2014, 4.

367 ALHAIQUE et al., Poster auf der 8. Konferenz der Associazione Italiana Archeozoologia (AIAZ) im November 2015; D’AGOSTINO, ROMANO und KADHEM GHANIM 2015, 219 mit Abb. 19.

368 ALHAIQUE et al., Konferenzpapier „Preistoria del Cibo. 50ma Riunione Scientifica dell’Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria 2015.

369 AL-KASSAR 1979.

Gebäude mit zentralem Hof³⁷⁰ kann anhand der Keramik in FD I datiert werden. In die FD I Schichten einschneidend fanden sich Gräber der Isin Larsa Zeit sowie mindestens zwei in FD III–altbabylonische Zeit datierende Gräber, von denen eines offenbar eine Equidenbestattung aufwies.³⁷¹

2.4.12. Tell Ababra

Tell Ababra, ebenfalls im Hamrin-Becken, wurde 1978–1979 durch ein Team der Universität Innsbruck unter der Leitung von H. Piesl-Trenkwalder untersucht. In der Umgegend des zentralen Tells befinden sich sechs weitere, kleinere Tells, die ebenfalls zumindest durch Schnitte erschlossen wurden.³⁷² Bei den Gebäuden auf dem zentralen Tell konnten drei Bauphasen festgestellt werden, von denen die jüngste in das 1. Jht. v. Chr. zu datieren ist.³⁷³ Auf Tell III,³⁷⁴ nördlich von Tell Ababra gelegen, wurden einige reicher ausgestattete Gräber aufgefunden. Vier davon waren, laut Zarins,³⁷⁵ mit Equidenbestattungen versehen. Piesl-Trenkwalder führt allerdings nur ein Grab mit Eselbestattung an.³⁷⁶ Das in altbabylonische Zeit datierende Grab 29 (Locus A 572, Schicht IV/a) beinhaltete außer neun Vorratsgefäßen, einem bronzenen Kelch, einem bronzenen Fingerring, einer Bronzenadel sowie metallenen Armmanschetten auch die Bestattung eines Equiden.³⁷⁷ Zudem fanden sich die Knochen von mehreren kleinen Wiederkäuern.³⁷⁸ Der Bestattete fand sich in linksseitiger Hockerlage mit dem Kopf im Nordosten, die genaue Position des Equiden ist unklar. Er befand sich bei Grab 29, bei der Schulter lag ein Tonbecher als Beigabe.³⁷⁹

2.4.13. Tell ed-Derr/Sippar

Tell ed-Derr, das alte Sippar-Amnanum, befindet sich ca. 70 km nördlich von Babylon. Über die Geschichte des Ortes vor der altbabylonischen Zeit ist wenig bekannt. In den 1880er Jahren wurde der Tell von H. Rassam untersucht, 1891 grub E.A.W. Budge hier zahlreiche Keilschrifttafeln aus, ein erster Plan wurde 1927 von W. Andrae und J. Jordan erstellt. Die ersten organisierten Ausgrabungen fanden 1941 durch eine irakische Mission unter der Leitung von von T. Baqir und M.A. Mustafa statt. Von 1970–1985 arbeitete die „Belgian Archaeological Expedition to Iraq“ vor Ort, die Ausgra-

bungen wurden von H. Gasche und L. de Meyer (Universität Ghent) geleitet. Sie legten unter anderem auch das Haus des Ur-Urtu frei, das ein umfangreiches Keilschrifttafelarchiv enthielt, in dem sich aber auch mehrere Grablegen befanden.³⁸⁰ In einem Graben vor dem in altbabylonische Zeit datierenden Grab T272, das zwei aufeinander folgende Bestattungen von Einzelpersonen enthielt, wurden 1975, neben anderen Tierknochenresten, auch vier Schenkel eines Equiden (PR 4454) aufgefunden.³⁸¹ Wegen des fehlenden restlichen Körpers und der Vermischung mit Knochen anderer Spezies ist hier womöglich von einem Speiseopfer auszugehen.

2.4.14. Tell es-Seib

Tell es-Seib im Hamrin-Becken wurde ab 1978 von der irakischen Altertümerverwaltung unter der Leitung von N. Hanoon untersucht. Für den Tell sind drei Siedlungsschichten zu belegen, die jüngste stammt aus der Parther-, die beiden anderen aus altbabylonischer Zeit. Die unterste Siedlungsschicht ist die Mächtigste. 1979 wurden auf Tell es-Seib 17 Gräber freigelegt, weitere zehn wurden bereits in der Kampagne zuvor untersucht. Der Großteil datiert in die altbabylonische Zeit, die Gräber waren durchaus reich ausgestattet, Mehrfachbelegung ist nachzuweisen.³⁸² Im mehrfach belegten Grab 20 wurden unter anderem zwei männliche Bestattungen angetroffen, die mit Waffen versehen waren, auf der Westseite befand sich möglicherweise die Bestattung eines Equiden.³⁸³

2.4.15. Isin

Isin (heute Išan Baḥrīyāt) war seit chalkolitischer Zeit besiedelt. Ein erster Survey fand 1926 durch R.P. Dougherty statt, Ausgrabungen wurden allerdings erst 1973 unter der Leitung von B. Hrouda (LMU München/Bayerische Akademie der Wissenschaften) initiiert, die bis 1989 andauerten.³⁸⁴ In Grab 116 aus der altbabylonischen Epoche wurde der Unterschenkel eines Equiden angetroffen,³⁸⁵ der in diesem Fall womöglich als Fleischbeigabe anzusehen ist.

³⁷⁰ RENNET 2009, 86.

³⁷¹ ZARINS 1986, 175. In POSTGATE und WATSON 1979, 165 sind zwar die Gräber, aber nicht die Eselbestattung erwähnt.

³⁷² Vgl. die Karte bei HIRSCH et al. 1981/1982, 250.

³⁷³ TRENKWALDER-PIESL 1986, 273.

³⁷⁴ Tell III laut PIESL-TRENKVALDER, in: HIRSCH et al. 1981/1982, 252, 250, Abb. Bei ZARINS 1986, 176 und POSTGATE und WATSON 1979, 163 als Tell E bezeichnet.

³⁷⁵ ZARINS 1986, 176.

³⁷⁶ PIESL-TRENKVALDER, in: HIRSCH et al. 1981/1982, 252. Auch bei PÖLL 2003 ist nur eine Equidenbestattung angeführt.

³⁷⁷ TRENKWALDER 1979, 480; PIESL-TRENKVALDER 1981, 133. Zu den Skelettuntersuchungen vgl. VON DEN DRIESCH und AMBERGER 1981. Vgl. auch PÖLL 2003, 69–71, Tf. 108–110.

³⁷⁸ PÖLL 2003, 69.

³⁷⁹ PÖLL 2003, 71, Tf. 108.

³⁸⁰ GASCHE 1989, 45–74. Für eine Bestattung, die mit einem Dolch ausgestattet war, vgl. Kap. 3.3.3.

³⁸¹ GASCHE 1989, 53.

³⁸² HANOON 1984, 71.

³⁸³ In der englischen Version von HANOON 1984, 71 als Schaf angesprochen, in der arabischen Version HANOON 1984, 68 als Rind. WYGNAŃSKA 2011, 610, Anm. 12 spricht es als Equidenbestattung an, verweist allerdings auf den Artikel von HANOUN 1984. Laut persönlicher Auskunft von Wygnańska in einer Email vom 06.06.17 könnte es sich dabei um einen Übersetzungsfehler handeln, die Konsultation ihrer Unterlagen ergab keine weiteren Hinweise auf eine tatsächliche Equidenbestattung. Laut PHILIP 1995, 148 ist Grab 9 das Grab mit dem Equiden, er gibt allerdings ebenfalls HANOON 1984 als Belegstelle an. Die Equidenbestattung in Tell es-Seib muss also als unsicher klassifiziert werden. Zu den Waffen vgl. Kap. 3.3.3.

³⁸⁴ HROUDA 1977.

³⁸⁵ HROUDA 1987, 123, 147.

2.5. Equidenbestattungen aus funerärem Kontext in der südlichen Levante

2.5.1. Efrata, Givat Masua und Kerem Ben Zimra

In Efrata wurde 1979 eine Schachtgräbernekropole untersucht. Die Gräber wurden in der späten FBZ angelegt und teilweise bis in die MBZ hinein belegt. Unter den Tierknochen der größtenteils gestörten Gräber fanden sich auch Überreste von Equiden, wenn auch kein Skelett vollständig war. Im ausschließlich in FB IV belegten Grab 4 fanden sich die Überreste eines 5–6 Jahre alten Individuums.³⁸⁶ Equidenknochen sind auch aus in FB IV datierende Gräber in Kerem Ben Zimra³⁸⁷ und Givat Masua im Rephaim-Tal bekannt.³⁸⁸ Es ist allerdings unklar, ob diese tatsächlich als Teil der Grabausstattung anzusehen sind.

2.5.2. Tell el-‘Ajjul

Das im Gaza-Streifen, in der Mündung des Wadi Ghazzah gelegene Tell el-‘Ajjul ist eine befestigte Siedlung, die etwa ab 2000 v. Chr. bewohnt war. Erste Ausgrabungen fanden 1930–1934 unter der Leitung von W.M.F. Petrie statt und wurden 1938 von E.H. Mackay und M.A. Murray fortgesetzt. 1999–2000 arbeitete eine palästinensisch-schwedische Mission vor Ort. Möglicherweise handelt es sich bei Tell el-‘Ajjul um das alte Sharuhin,³⁸⁹ dem letzten Rückzugsort der Hyksos, der von Ahmose einige Jahre nach dem Fall von Avaris ebenfalls eingenommen wurde. Die Identifikation ist jedoch nicht gesichert und soll an dieser Stelle auch nicht weiter diskutiert werden. Die Gräber, die mit Equidenbegräbnissen ausgestattet sind, datieren in MB IIA bzw. MB IIB–C.³⁹⁰

Das einzige, tatsächlich vollständige Equidenskelett wurde im so genannten „Courtyard Cemetery“ in Grab 1417 aufgefunden,³⁹¹ das im Hof eines Palastes in den anstehenden Fels eingeschnitten war. Der Bestattete war mit wenigen Keramikgefäßen, einem Dolch sowie einer Tüllenspeerspitze ausgestattet,³⁹² der Equide war vor dem Eingang des Grabes niedergelegt. Das Grab ist anhand der Beifunde in MB IIA zu datieren.³⁹³

Ebenfalls im „Courtyard Cemetery“ befindlich war das in MB IIB–C datierende Grab 1474, das mehrere Gefäße sowie das unvollständige Skelett eines Equiden enthielt.³⁹⁴ Die Ansammlung, von van den Brink wegen der Vergesellschaftung mit sechs Amphoren,

kleinen Krügen und Trinkgefäßen als Überreste eines Opfermahls verstanden,³⁹⁵ befand sich mit weiteren Bestattungen in einer größeren, in den anstehenden Felsen eingetieften Grube mit *loculi*. Petrie sah Grab 1467 als Hauptbestattung an, ein weiteres hier befindliches Grab (Grab 1702) mit Überresten mehrerer Personen sowie einem Keramikdepot (Grab 1476), bestehend aus Amphoren und kleinen Krügen, verstand er als Dienerbestattung.³⁹⁶ Das in Grab 1467 beigesetzte Individuum war allerdings nur mit einer Kanne, einer Schale und einer Dreifußschale aus Basalt versehen, vor dem Oberkörper fanden sich zwei Kalzitgefäße und ein Skarabäus.³⁹⁷ Eine Knochenanhäufung in Grab 1702 setzte sich aus mindestens fünf Individuen zusammen unter denen eine einzelne Bestattung zutage trat. Die Funde waren vermischt, doch stammen aus dem Knochengewirr zwei goldene Ringe mit gefassten, unbeschrifteten Skarabäen aus Amethyst, ein bronzes Messer sowie eine Gewandnadel. Der zuunterst liegende Tote war mit einem kleinen Krug und ebenfalls einer Gewandnadel ausgestattet, es ist unklar, ob die anderen Beigaben ehemals zu dieser Bestattung gehören und durch die Nachbestattungen verworfen wurden. Drei Kalzitgefäße standen zwischen den Toten und dem Keramikdepot 1467. Der in diesem Grab beigesetzte Equide wurde von Clutton-Brock als Pferd identifiziert,³⁹⁸ C¹⁴ Daten verweisen eindeutig auf die Hyksoszeit (ca. 1650–1500 v. Chr.).³⁹⁹

Die anderen Gräber fanden sich in einer Nekropole nordöstlich des Tells, alle sind in MB IIB–C zu datieren.⁴⁰⁰ Grab 101 barg die unvollständigen Überreste von insgesamt vier Equiden (Abb. 2.37),⁴⁰¹ die sich in einer unregelmäßigen Grube auf einem etwas höheren Niveau als die menschliche Bestattung befanden. Die Equiden waren in der zentralen Grube niedergelegt, die Bestattung in einem davon abzweigenden *loculus*. Der Tote war mit zwei Skarabäen und zwei kleinen Krügen versehen,⁴⁰² am Eingang zum *loculus* war ein Vorratsgefäß deponiert. Die Skelette waren nicht vollständig und zudem untereinander verworfen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten in die Grube eingebracht wurden.⁴⁰³

Bei Grab 210 fanden sich neben zwei Bestatteten die unvollständigen Reste eines Equiden.⁴⁰⁴ Beifunde fehlten offenbar völlig – das Grab ist nicht in Petries Listen verzeichnet und auch auf der Zeichnung sind

³⁸⁶ HORWITZ 2001b, 111 f. In den in der MBZ erneut belegten Gräbern 7 und 13 fand sich jeweils ein einzelner Equidenknochen, HORWITZ 2001b, 113, Tab. 7.3.

³⁸⁷ ANONYMUS 1976, 7.

³⁸⁸ HORWITZ 1989, 18.

³⁸⁹ OREN 1997, 253; KEMPINSKI 1974.

³⁹⁰ WAY 2011, 122–124; VAN DEN BRINK 1982, 78.

³⁹¹ PETRIE 1932, 5, 13, Tf. XLVI, Tf. XLVII. Zum „Courtyard Cemetery“ s. auch TUFNELL 1962.

³⁹² Für die Waffengräber aus Tell el-‘Ajjul vgl. Kap. 3.2.4, 3.3.4 und 3.4.

³⁹³ STEWART 1974, 10 f.; VAN DEN BRINK 1982, 75, 78.

³⁹⁴ PETRIE 1934, 15 f., Tf. LVIII.

³⁹⁵ VAN DEN BRINK 1982, 79.

³⁹⁶ PETRIE 1934, 16. Zu Gefolgschaftsbestattungen in Tell el-Dab’a vgl. Kap. 5 und BIETAK 1989.

³⁹⁷ Diese Objekte sind bei PETRIE 1934, Tf. LVIII angegeben, aber sonst nicht abgebildet.

³⁹⁸ CLUTTON-BROCK 1992, 83; WAPNISH 1997, 350, 358.

³⁹⁹ RAULWING und CLUTTON-BROCK 2009, 47.

⁴⁰⁰ VAN DEN BRINK 1982, 79.

⁴⁰¹ PETRIE 1931, 4, Tf. VIII.5–6, Tf. IX, Tf. LV, Tf. LX.

⁴⁰² PETRIE 1931, Tf. XIV, Nr. 84 und 85, Tf. XLIX, Nr. O8^c und O11^c.

⁴⁰³ WAPNISH 1997, 350.

⁴⁰⁴ PETRIE 1931, 4, Tf. VIII.1, Tf. IX, Tf. LV; WAPNISH 1997, 350 f.

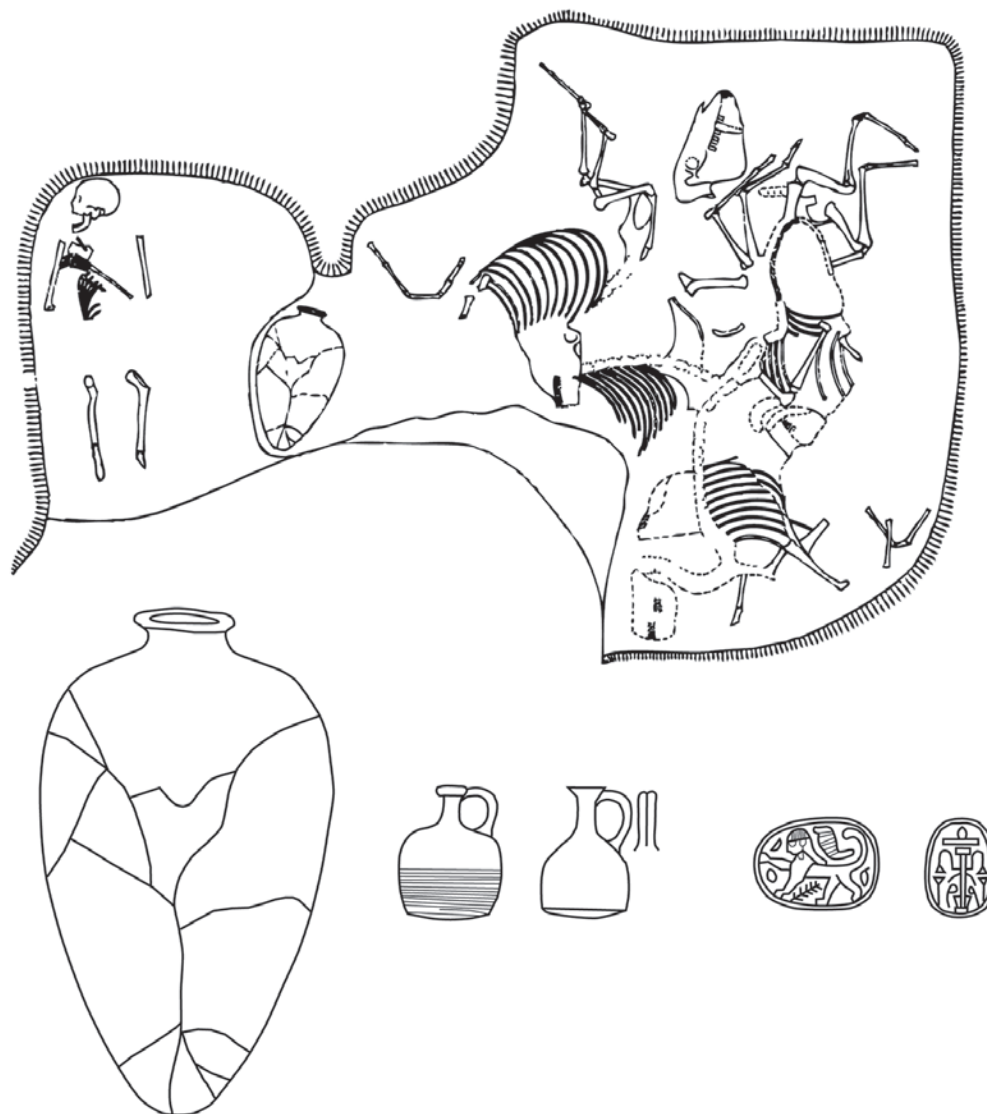
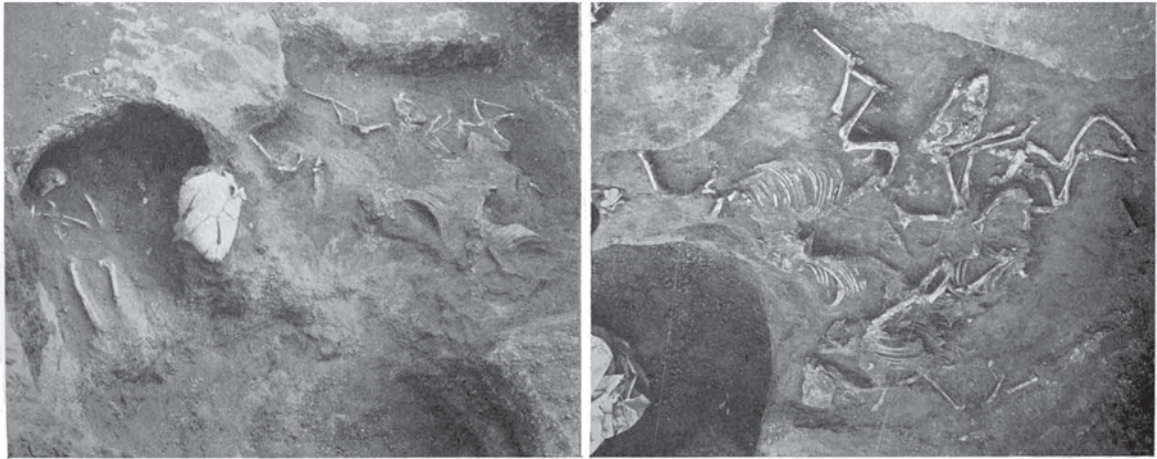


Abb. 2.37 Tell el-'Ajjul, Grab 101 mit vier Equiden und zugehörigen Grabbeigaben
(nach PETRIE 1931, Tf. VIII, IX, XIV, XLIX; Überarbeitung S. Prell)



Abb. 2.38 Tell el-‘Ajjul, Grab 411 mit unvollständigem Equidenskelett
(© UCL, Institute of Archaeology)

keine Grabbeigaben vermerkt – offenbar wurde das Grab vollständig ausgeraubt.

Bei Grab 411 (Abb. 2.38) fehlten dem Equiden drei Beine – sonst war das Skelett vollständig.⁴⁰⁵ Das Tier war in der zentralen Grube niedergelegt, die von vier *loculi* eingefasst war. Drei von ihnen enthielten eine menschliche Bestattung. An Funden gibt Petrie einen Skarabäus, eine Gewandnadel und mehrere Keramikgefäße (eine Knickwandschale, Kannen, kleine Krüge) an,⁴⁰⁶ wobei unklar ist, welcher Bestattung in den *loculi* diese zuzuordnen sind.

Grab 441 ist bei Petrie lediglich als Equidenbegräbnis auf der Liste der Gräber erwähnt und sonst in keiner Weise dokumentiert, es handelt sich um die Reste von zwei Bestattungen mit den unvollständigen Knochen eines Equiden.⁴⁰⁷ Laut Petries Liste wurden in dem Grab eine Gewandnadel sowie ein Keramikgefäß geborgen, die beide nicht auf den Tafeln abgebildet sind.

⁴⁰⁵ PETRIE 1931, 4 f., Tf. VIII.2–4, Tf. LV, Tf. LVII, Tf. LXI.

⁴⁰⁶ Nicht alle auf seiner Liste verzeichneten Gefäße sind auf den Tafeln abgebildet. Für einen der Krüge vgl. SPARKS 2007, 85, Nr. 63.

⁴⁰⁷ PETRIE 1931, Tf. LXI.

Die Knochenansammlung Nr. 590 bestand aus miteinander vermischten menschlichen und tierischen Knochen, unter anderem befanden sich auch Equidenschädel und -schenkel darunter.⁴⁰⁸ Die Ansammlung datiert laut der Beifunde in MB IIB–C,⁴⁰⁹ es scheint sich aber eher um das Ergebnis von Raubgrabungen zu handeln, da die Ansammlung nahe der Öffnung eines etwa 150 m langen Tunnels aufgefunden wurde, der selbst zwar alt ist,⁴¹⁰ aber später als Ausgangspunkt für Raubgrabungen gedient haben könnte, da er durch die Nekropole führt und sich darin selbst auch Bestattungen fanden. Wenn es sich um die Ergebnisse von späteren Störungen handeln sollte, würde die Ansammlung auf weitere ehemals vorhandene Equidenbestattungen in der Nekropole verweisen.⁴¹¹

⁴⁰⁸ PETRIE 1931, 4, Tf. VII.2 und Tf. IX – dort fälschlicherweise als Nr. 290 verzeichnet. Vgl. PETRIE 1932, 14, Tf. L; WAPNISH 1997, 351 f.

⁴⁰⁹ WAY 2011, 124. Unklar ist, wie Way zu der Datierung gelangt, denn bei Petrie sind keine Beifunde abgebildet. PETRIE (1932, 14) schreibt lediglich, dass feine anatolische Ware aber keine zypriotische gefunden wurde.

⁴¹⁰ PETRIE 1931, 11 f. Vgl. auch KENYON 1956, 44.

⁴¹¹ So auch WAPNISH 1997, 351. MACKAY und MURRAY 1952, 34 wollen die Ansammlung als Opfer verstehen.

2.5.3. Azor

Azor, 6 km südöstlich von Jaffa gelegen, wurde vom Israel Department of Antiquities von den 1950ern bis in die frühen 1980er im Rahmen von mehreren Rettungsgrabungen untersucht. Die dort befindliche Nekropole umfasst Bestattungen von chalkolitischer Zeit bis in die Eisenzeit.⁴¹² Bei den Ausgrabungen unter der Leitung von M. Dothan 1959 und 1960 wurde eine in den anstehenden Sandstein geschnittene Begräbnishöhle aufgefunden (Area C), die von einem Schachtgrab geschnitten wurde. Der Zeitraum der Anlage von Schacht (und Höhle) ist nicht eindeutig zu bestimmen.⁴¹³ Die Höhle war mit Funden angefüllt, die in MB IIC und die SBZ datieren, wenige Funde aus der chalkolitischen Epoche sowie aus der FBZ verweisen darauf, dass die Höhle in der MBZ erneut belegt wurde.⁴¹⁴ Dass die Höhle schneidende Schachtgrab barg ein Ensemble an Keramik, Metallobjekten sowie 21 Skarabäen, das in MB IIC (Belegungsphase V) datiert.⁴¹⁵ Des Weiteren wurden menschliche Knochen sowie der Schädel eines Equiden aufgefunden.⁴¹⁶ In der jüngeren Belegungsphase IV (MB II–LB) des Schachtes wurden zwei weitere Equidenbegräbnisse, jeweils vergesellschaftet mit einer menschlichen Bestattung angetroffen.⁴¹⁷

2.5.4. Jericho

Jericho blickt auf eine lang andauernde Besiedlungsgeschichte zurück, während der die Stadt immer wieder zwischenzeitlich verlassen bzw. zerstört wurde. Erste Siedlungsspuren reichen in das 10. Jht. v. Chr. zurück. Ausgrabungen fanden erstmals 1868 durch Ch. Warren (Palestine Exploration Fund) statt. Eine Österreichisch-Deutsche Mission unter der Leitung von E. Sellin und C. Watzinger arbeiteten zwischen 1907 und 1909 auf dem Tell es-Sultan und 1911 auf dem Tulul Abu al-'Alaiq. J. Garstang nahm zwischen 1930 und 1936 weitere Ausgrabungen vor. Umfangreichere Forschungen fanden zwischen 1952 und 1958 unter der Leitung von K. Kenyon (British School of Archaeology in Jerusalem) statt. 1997 wurden die Arbeiten als gemeinsames italienisch-palästinensisches Projekt von der La Sapienza Universität in Rom und der Palestinian MOTA-DACH unter der Leitung von L. Nigro und H. Taha wiederaufgenommen.

Während der Ausgrabungen von Kenyon wurden zahlreiche Gräber freigelegt, die bis in die römische Zeit datieren. 80 dieser Gräber stammen aus der

MBZ; sie verteilen sich über mehrere Nekropolen.⁴¹⁸ Insgesamt wurden 15 mit menschlichen Bestattungen vergesellschaftete Equidenskelette in neun Gräbern freigelegt, die alle in MB IIB–C datieren.⁴¹⁹ Bei allen Bestattungen handelt es sich um in den Fels eingeschnittene Schachtgräber, die oftmals bereits in der FBZ angelegt und in der MBZ erneut verwendet wurden.⁴²⁰ Nur zwei Beispiele weisen Equidenüberreste in der Grabkammer selbst auf (B50 und D9) – bei allen anderen stammen diese aus dem Schacht. Grund hierfür mag die anhaltende Mehrfachbelegung sein, die für die meisten Gräber festzustellen ist.⁴²¹

In Grab B50 fanden sich die menschlichen Überreste von mindestens 13 Individuen,⁴²² die Knochen waren mit denen von zwei Equiden und mehreren Schafen vermischt. An Grabbeigaben fanden sich verschiedene Keramikgefäße, einige hölzerne Artefakte und mehrere Skarabäen – aufgrund der Auffindungssituation ist unmöglich zu sagen mit welcher der sukzessiv eingebrachten Bestattungen die Equiden ursprünglich vergesellschaftet waren. Unter den schlecht erhaltenen Menschenknochen von Grab D9 fanden sich ebenfalls Reste eines einzelnen Equiden.⁴²³ In dem stark gestörten Grab waren mindestens zehn Individuen bestattet. Die Grabbeigaben waren auf einer Seite des Eingangs aufgehäuft. Außer verschiedenen Keramikgefäßen, fanden sich auch einige Kalzitgefäße, Knocheneinlagen, Gewandnadeln, drei Dolche, zwei Messer sowie Perlen und Skarabäen.⁴²⁴ Die Dolche könnten auf Waffengräber verweisen, denen der Equide zuzuordnen sein könnte, wegen der Störung sind sie jedoch nicht mehr mit einer bestimmten Bestattung zu identifizieren.

Im ebenfalls mehrfach belegten Grab B48 wurden die Knochen von zwei Equiden in der Verfüllung des Schachtes geborgen.⁴²⁵ Grabbeigaben bestanden aus verschiedenen Keramikgefäßen, Gewandnadeln, Kalzitgefäßen, Holzobjekten, Perlen, Skarabäen sowie kleineren Metallobjekten.

Die Reste eines einzelnen Equiden stammen aus dem Schacht von Grab B51. In der Grabkammer waren sukzessive mindestens 37 Individuen bestattet worden, an Grabbeigaben fanden sich Keramikgefäße, Lampen, Kalzitgefäße, hölzerne Objekte und Gewandnadeln.⁴²⁶ Die Knochen eines weiteren Einzeltieres wurden auch im Schacht von Grab D22 aufgefunden. Außer Keramik und Kalzitgefäßen traten hier auch zwei Dolche und ein Messer zutage, zudem eine steinerne Drei-

⁴¹² DOTHAN 1993, 125.

⁴¹³ BEN-SHLOMO 2012, 16. DOTHAN 1993, 127 datiert die Anlage des Grabes in MB II.

⁴¹⁴ BEN-SHLOMO 2012, 16.

⁴¹⁵ KEEL 1997, 748–755, Nr. 3–21.

⁴¹⁶ BEN-SHLOMO 2012, 16 mit Abb. 3.1.

⁴¹⁷ BEN-SHLOMO 2012, 17 mit Abb. 3.4.

⁴¹⁸ VAN DEN BRINK 1982, 80.

⁴¹⁹ WAY 2011, 118.

⁴²⁰ KENYON 1960, 263.

⁴²¹ KENYON 1960, 263; 1965, 170.

⁴²² KENYON 1965, 303.

⁴²³ GROSVENOR ELLIS und WESTLEY 1965, 695.

⁴²⁴ KENYON 1965, 279–286. Zu den Waffengräbern in Jericho vgl. Kap. 3.2.4 und 3.3.4 mit Abb. 3.25 und 3.26.

⁴²⁵ GROSVENOR ELLIS und WESTLEY 1965, 695.

⁴²⁶ KENYON 1965, 332–357.

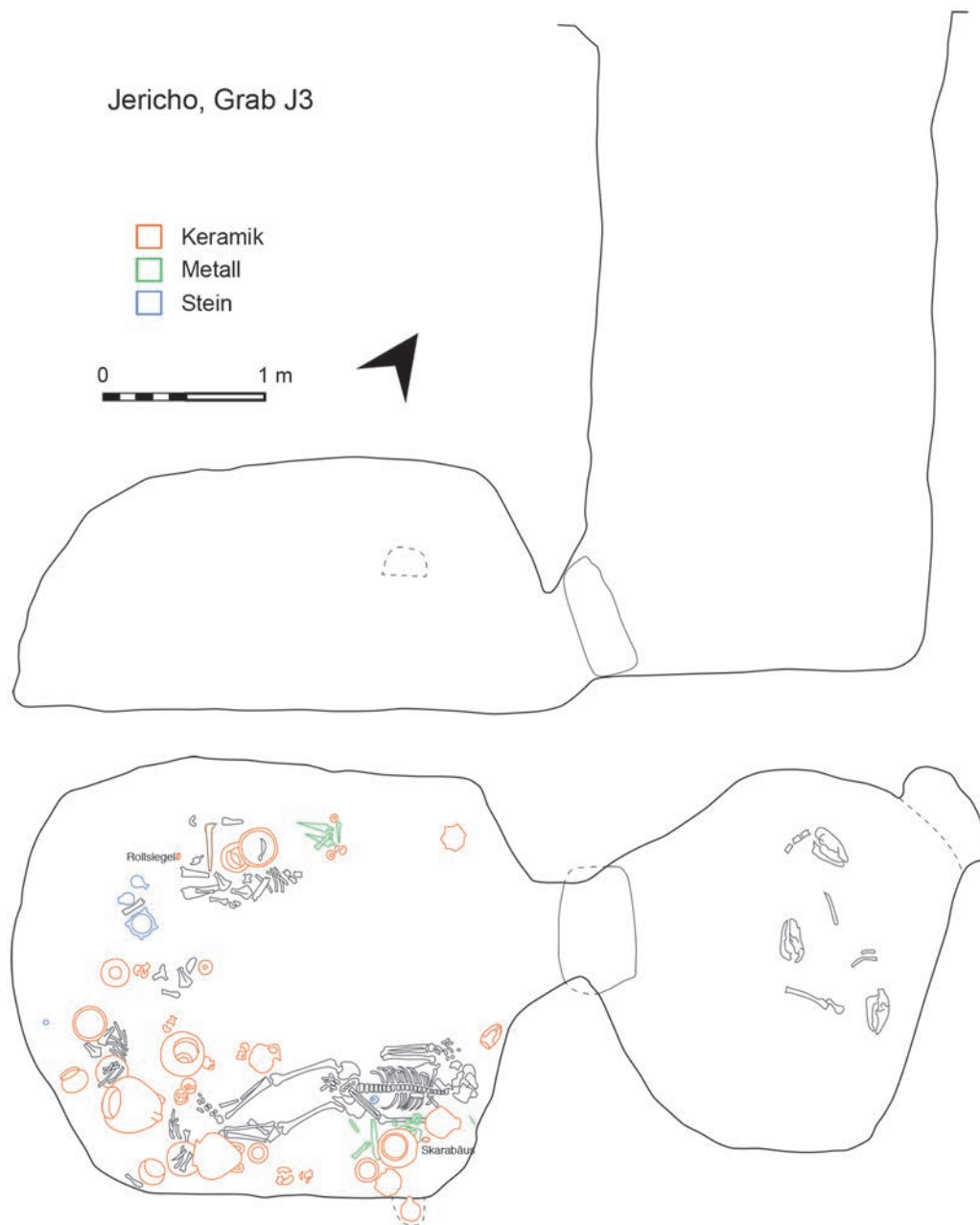


Abb. 2.39 Jericho, Grab J3 mit den Überresten zweier Esel im Schacht
(Zeichnung S. Prell nach KENYON 1960, 307, Abb. 114)

fußschale.⁴²⁷ Knochen und Beifunde waren wiederum derart vermischt, dass sie keiner bestimmten Bestattung zugeordnet werden können.

In den Schächten der Gräber J37, M11 und P21 wurden die Knochen von jeweils zwei Equiden angetroffen.⁴²⁸ J37 wurde wegen starker Zerstörungen nicht vollständig ausgegraben, nur etwas Keramik und ei-

nige kleinere Objekte wurden geborgen.⁴²⁹ Grab M11 barg mindestens 13 Individuen, die in zwei Phasen beigesetzt wurden. Die Grabbeigaben von Phase 1 bestehen aus Keramik, Lampen, Kalzitgefäßen, hölzerne Objekten, auch drei Dolche wurden geborgen. Die Grabbeigaben der Phase 2 beinhalteten außer Keramik auch Gewandnadeln: Wegen der Waffen wäre eine Zugehörigkeit der Equiden zu Phase 1 anzunehmen. Grab P21 diente lediglich drei Personen als

⁴²⁷ KENYON 1965, 242–260.

⁴²⁸ GROSVENOR ELLIS und WESTLEY 1965, 695 f.

⁴²⁹ KENYON 1965, 269–273.

letzte Ruhestätte, so dass die um die Kammerwände herum gestellten Grabbeigaben etwas eindeutiger zugeordnet werden können, das Grab war allerdings beraubt.⁴³⁰ Außer Keramik waren nur wenig andere Grabbeigaben erhalten.

Hervorzuheben ist die Bestattung in Grab J3, die als Waffengrab anzusprechen ist, da der Tote mit einer entsprechenden, sehr reichen Ausstattung versehen war.⁴³¹ Auffällig ist zudem, dass der Verstorbene allein bestattet wurde und keine Nachbestattungen festzustellen waren, ein Umstand, der in der MBZ in Jericho die Ausnahme bildet.⁴³² Aus dem Schacht des Grabes stammen zwei Individuen (*equus asinus*).⁴³³ Über die genaue Fundposition der Equidenknochen in den anderen Gräbern ist leider nichts bekannt, von Kenyon werden sie nur bei Grab J3 explizit angesprochen und im Plan des Grabes auch im Schacht verzeichnet (Abb. 2.39).⁴³⁴

2.5.5. Jerusalem

Auf dem Gelände des Holy Land Park in Jerusalem wurden wegen des Baus eines Apartmentkomplexes ab 1995 Notgrabungen von der israelischen Altertümerverswaltung durchgeführt. Auf der Ostseite des Hügels befinden sich mehrere Begräbnishöhlen, die größtenteils in der Eisenzeit belegt wurden, bei deren Untersuchung aber auch Schachtgräber aus der MBZ zu Tage traten; die Belegung des Ortes mit Gräbern ist bis in römische und byzantinische Zeit zu fassen.⁴³⁵ In „Field II Center and West“, hauptsächlich zwischen 2006 und 2007 untersucht, fanden sich weitere Schachtgräber aus der MBZ, die größtenteils stark gestört waren. Grabbeigaben datieren überwiegend in MB IIB.⁴³⁶ Die Ausstattung von Grab 104 war am vollständigsten erhalten, hier fanden sich diverse Keramikgefäße, Gewandnadeln, Perlen, drei Dolchknäufe sowie die Knochen von mehreren kleinen Wiederkäuern sowie eines Equiden, die sämtlich zur Grabausstattung zu gehören scheinen.⁴³⁷

2.5.6. Rishon le-Zion

In Rishon le-Zion, nahe der Mittelmeerküste südlich von Tel-Aviv gelegen, wurden in den 1990ern Rettungsgrabungen vorgenommen, die eine größere Nekropole aus der MBZ zutage förderten.⁴³⁸ Der Großteil der Bestattungen wird durch einfache Grubengräber gebildet (Area B), aber auch 23 Schachtgräber sind bekannt (Area F).⁴³⁹ Bei beiden Grabtypen lässt sich die gelegentliche Beigabe von Waffen bemerken.⁴⁴⁰ In der Nekropole wurden mehrere Equidenbestattungen angetroffen,⁴⁴¹ die sich jedoch keinem bestimmten Grab zuweisen ließen (Abb. 2.40). Bis auf ein Beispiel aus „Area F“ stammen alle weiteren Belege aus „area B“. Die Knochen wurden vor Ort von Moshe Sadeh identifiziert, der in fünf Fällen von Pferden und in vier Fällen von Eseln ausging.⁴⁴² Keines der Skelette war vollständig, die Erhaltung allerdings überaus schlecht. Teilweise wurden nur vereinzelte Knochen angetroffen, die Tiere traten immer einzeln auf. Lediglich bei einem Grab wurden die Equidenknochen direkt vergesellschaftet mit einer menschlichen Bestattung geborgen (B22, L606), allerdings handelt es sich lediglich um sieben Knochen, die mit den Knochen kleiner Wiederkäuer in einem Gefäß vergesellschaftet waren.⁴⁴³ Der Tote war, außer mit Gefäßen, auch mit einem Messer und einem Dolch ausgestattet. Analog zu einigen möglichen Beispielen aus Tell el-Dab’a,⁴⁴⁴ könnte es sich bei den Equiden aus Rishon le-Zion um Opfer für eine Grabgruppe und nicht um Beigaben für ein spezifisches Grab handeln.

2.5.7. Lachish

Lachish (Tell ed-Duweir) befindet sich 44 km südwestlich von Jerusalem. Erste archäologische Untersuchungen erfolgten 1932–1938 durch eine britische Mission unter der Leitung von J.L. Starkey, der umfangreiche Ausgrabungen auf dem Tell ed-Duweir und den umliegenden Hügeln vornahm. 1966 und 1968 wurden von Y. Aharoni kleinere Grabungen durchgeführt, um einigen spezifischen Fragestellungen nachzugehen. 1973–1994 fanden die Grabungen der Tel Aviv Universität und der Israel Exploration Society unter der Leitung von D. Ussishkin ihre

430 KENYON 1965, 430.

431 KENYON 1960, 306–315. Vgl. auch Kap. 3.3.4.

432 KENYON 1960, 264.

433 GROSVENOR ELLIS und WESTLEY 1965, 695; CLUTTON-BROCK 1979, 145.

434 KENYON 1960, 307 mit Abb. 114, 308, 535 f.

435 MILEVKSI, GREENHUT und AGHA 2010, 398.

436 MILEVKSI, GREENHUT und AGHA 2010, 399, 403.

437 MILEVKSI, GREENHUT und AGHA 2010, 403.

438 LEVY und KLETTER 2018.

439 KLETTER und LEVI 2016, 10; LEVY und KLETTER 2018, 169. Raz Kletter sei an dieser Stelle dafür gedankt, dass er der Autorin das entsprechende Kapitel des Manuskriptes schon vor Veröffentlichung zur Durchsicht zur Verfügung gestellt hat.

440 Vgl. Kap. 3.3.4.

441 KLETTER und LEVI 2016, 9.

442 LEVY und KLETTER 2018, 657.

443 LEVY und KLETTER 2018, 636 f. Die Knochen wurden nicht aufbewahrt, so dass eine erneute Überprüfung durch einen Archäozoologen nicht möglich ist.

444 LEVY und KLETTER 2018, 656.

445 Vgl. Kap. 2.7.1.3.

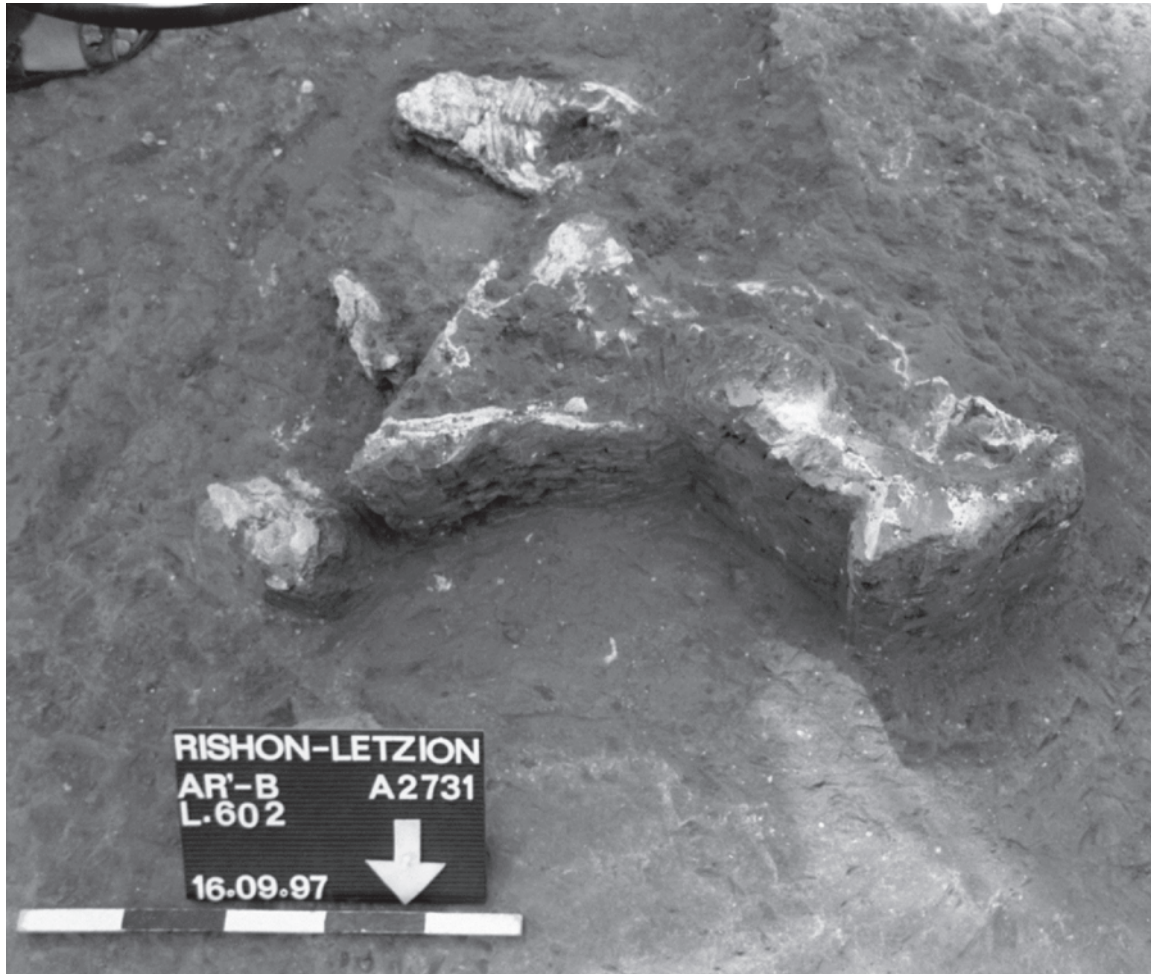


Abb. 2.40 Eselbestattung in Areal B der Nekropole von Rishon le-Zion
(nach LEVY und KLETTER 2018, 14, Abb. 2.9; mit freundlicher Genehmigung von R. Kletter)

Fortsetzung.⁴⁴⁶ Nach kurzen Kampagnen von Y. Garfinkel und S. Ganor 2013 und 2014 arbeitet seit 2016 ein Österreichisch-Israelisches Team unter der Leitung von F. Höflmayer und K. Streit vor Ort.⁴⁴⁷ Die ältesten Siedlungsschichten in Lachish stammen aus dem Neolithikum, während der Bronzezeit weist der Ort bereits eine großflächige Besiedlung auf und war bis in die hellenistische Epoche bewohnt.

Bei „Cave 4002–3“, im Nordosten des Tells in „Area 4000“ gelegen, handelt es sich um eine runde Kammer mit fünf *loculi*, in der der Unterkiefer eines Equiden mit zwei Knickwandschalen bei einer Doppelbestattung aufgefunden wurde.⁴⁴⁸ Obwohl die Bestattungen im Umfeld eigentlich spätbronzezeitlich sind, nahm Tufnell wegen des Unterkiefers, der Form der Höhle sowie den beiden Schalen

eine Erstbelegung in der MBZ an,⁴⁴⁹ von welcher der Unterkiefer und die beiden Schalen die einzigen Relikte darstellen würden. In Grube 4022 wurden menschliche und tierische Überreste (wohl MBIIB–C⁴⁵⁰), vermischt unter einem Fußboden aufgefunden. Beifunde, wie Keramik, eine Gewandnadel sowie ein Skarabäus deuten auf eine einstige Bestattung hin.⁴⁵¹ Außer Knochen von Hund und Schaf/Ziege traten auch mehrere Equidenknochen zutage, die aber keinem der hier bestatteten Individuen zuzuordnen sind.⁴⁵²

⁴⁴⁶ USSISHKIN 2004.

⁴⁴⁷ HÖFLMAYER et al. 2018.

⁴⁴⁸ TUFNELL 1953, 239 f.

⁴⁴⁹ TUFNELL 1953, 239; 1958, 280. Zu den Schalen vgl. TUFNELL 1958, Tf. 68, Nr. 532 und 533.

⁴⁵⁰ TUFNELL 1958, 288.

⁴⁵¹ TUFNELL 1958, 290.

⁴⁵² BATE 1958, 322, Tf. 7.1.

2.5.8. Tell Shiqmona

Tell Shiqmona (Tell es-Samaq), nahe der Küste bei Haifa gelegen, weist Siedlungsreste von der SBZ bis in die byzantinische Epoche auf.⁴⁵³ Erste Grabungen wurden in der 1960er und 1970er Jahren durch J. Elgavish für das Haifa Municipality Museum Department durchgeführt.⁴⁵⁴ Rettungsgrabungen der Israels Antiquities Authority fanden in den 1990ern statt. Ab 2010 wurden weitere Untersuchungen durch ein Team der Universität Haifa unter der Leitung von M. Eisenberg vorgenommen. In der Nekropole, die östlich der Stadt am Karmelabhang gelegen ist und Gräber unterschiedlicher Zeitstellung beherbergt, wurde laut Elgavish in der 5. Grabungskampagne 1967 ein einzelnes, in MB IIB datierendes Grab gefunden, dass aus einem Schacht mit zwei Grabkammern bestand.⁴⁵⁵ Im Grab wurden Keramik, Waffen, Knocheneinlagen sowie mehreren Skarabäen gefunden, von denen einer mit dem Namen Y^ckbhr beschriftet war.⁴⁵⁶ Unter den Grabbeigaben fand sich auch ein Equidenschädel.⁴⁵⁷

2.5.9. Tell Yehud

In Tell Yehud, östlich von Jaffa, wurde 2016 während einer Rettungsgrabung in der modernen Siedlung ein mittelbronzezeitlicher Friedhof mit über 300 Gräbern aufgedeckt. In erster Linie handelt es sich um einfache Grubengräber. In dem etwas abseits gelegenen Grab 312 in „area B“ fanden sich drei Dolche, zwei Tüllenspeerspitzen sowie eine meißelförmige Axt.⁴⁵⁸ Von der beigegeben Keramik ist besonders ein figürlich verzierter Krug hervorzuheben. Des Weiteren fanden sich die Skelette von einem kleinen sowie einem großen Tier – womöglich ein Equide.⁴⁵⁹ Anhand der Beigaben ist das Grab in MB IIB zu datieren.

2.5.10. Megiddo

Megiddo (Tell el-Mutesellim), ca. 30 km südöstlich von Haifa an einer bedeutenden Handelsroute, der späteren Via Maris in strategischer Lage am Pass über das Karmel-Gebirge gelegen, war wegen dieser prominenten Lage schon um 3000 v. Chr. eine stark befestigte Siedlung. Siedlungsspuren reichen bis in das Neolithikum zurück, die Stadt war bis in persische Zeit ein wichtiges Handelszentrum. Grabungen fanden erstmals 1903–1905 durch den Deutschen-Palästina-Verein unter der Leitung von G. Schumacher statt. 1925–1939 arbeitete das

Oriental Institute of Chicago hier. 1960, 1967 und 1971–1972 wurden die Grabungen von der Hebrew University unter der Leitung von Y. Yadin wieder aufgenommen. Seit 1994 arbeitet die Megiddo Expedition der Tel Aviv University mit verschiedenen Kooperationspartnern regelmäßig vor Ort. Bei den Grabungen durch das Oriental Institute of Chicago wurden unter der Leitung von P.L.O. Guy im Osten des Tells zahlreiche Gräber unterschiedlicher Zeitstellung freigelegt. Die Höhlen stammen aus chalkolitischer Zeit sowie der Frühen und Mittleren Bronzezeit und wurden in der SBZ erneut belegt. Grab 1100 in Planquadrat W16 barg unter anderem auch eine Equidenbestattung. Es handelt sich um ein in den anstehenden Fels geschnittenes Schachtgrab mit mehreren Seitenkammern.⁴⁶⁰ Die Kammern enthielten mindestens 17 Skelette, unter ihnen wurden die Reste des Equiden aufgefunden.⁴⁶¹ Das Grabinventar datiert in SB I, die Anlage des Grabes fand allerdings zu einem früheren Zeitpunkt statt. In der Literatur wird das Grab, respektive die Equidenbestattung, sowohl in MB IIA als auch in SB I datiert.⁴⁶² Die abweichende Datierung mag darauf zurückzuführen sein, dass in dem Grab außer dem in SB I datierenden Grabinventar auch drei Griffzungendolche mit Mittelrippen und zwei halbmondförmige Dolchgriffe aufgefunden wurden. Guy war der Ansicht, dass dieser Typ bis in die SBZ hinein verbreitet war,⁴⁶³ eine Ansicht, die nach dem heutigen Forschungsstand allerdings nicht zu halten ist.⁴⁶⁴ Der Umstand, dass im Grab insgesamt viele Waffen gefunden wurden, mag darauf verweisen, dass es sich um Erbstücke gehandelt haben könnte.⁴⁶⁵ Die beiden Dolche steckten, intentional verbogen, in der Höhlenwand.⁴⁶⁶ Vielleicht wurden sie auch aus unbekanntem Grund bei der Neubelegung nicht entfernt. Da über die genaue Position der Equidenknochen nichts bekannt ist, könnten sie sicherlich auch Überreste einer MB II Bestattung darstellen, von der sonst allerdings keine weiteren Überreste oder Beigaben vor-

⁴⁵³ ELGAVISH 1993, 1373.

⁴⁵⁴ ELGAVISH 1993, 1373.

⁴⁵⁵ ELGAVISH 1993, 1378.

⁴⁵⁶ ELGAVISH 1968, 417. Vgl. auch GIVEON 1981 und BEN-TOR und BONFIL 2002.

⁴⁵⁷ ELGAVISH 1969, 3. Vgl. auch ZIFFER 1990, 67, Anm. 12.

⁴⁵⁸ Vgl. auch Kap. 3.3.4.

⁴⁵⁹ ITACH, GOLAN und ZWIEBEL 2017.

⁴⁶⁰ GUY 1938, 88–92 mit Abb. 104–110, Tf. 43–48, Tf. 143–149.

⁴⁶¹ Weitere Equidenknochen sind aus Grab 903 und 910 (beide chalkolitisch) bekannt, s. BATE 1938, 210. Da bei beiden Gräbern die Decke eingebrochen war, kann eine spätere Intrusion nicht ausgeschlossen werden. Der Equide aus Grab 1100 ist bei der Beschreibung des Grabes von Guy nicht explizit erwähnt, lediglich eine Ansammlung von Tierknochen in „chamber B“, s. GUY 1938, 89.

⁴⁶² SB I: GUY 1938, 88. So auch KENYON 1969, 51. KLENCK 2002, 22 datiert das Grab in MB IIA, dem folgt RAMOS SOLDADO 2016, 29.

⁴⁶³ Vgl. dazu GONEN 1992a, 42.

⁴⁶⁴ So bereits DAJANI 1962, 56. Vgl. auch PHILIP 1989, 217; 1995, 143.

⁴⁶⁵ GONEN 1992a, 43. Vgl. auch Kap. 3.3.4.

⁴⁶⁶ GUY 1938, 89.

handen waren. Die Anhäufung von Tierknochen fand Guy in Kammer B, während die Dolche in Kammer D angetroffen wurden.⁴⁶⁷

2.5.11. Motza

In Motza wurde ebenfalls ein Equidenbegräbnis angetroffen, dass mit einer menschlichen Grablege vergesellschaftet war. Es handelt sich um ein Steinkistengrab, das in MB IIB datiert.⁴⁶⁸ Der Equide (*equus africanus asinus*) war mit dem Kopf zum Grab weisend niedergelegt, die Hinterläufe schlossen das Grab ein.⁴⁶⁹

2.5.12. Tell Migne-Ekron

Tell Migne, das biblische Ekron, befindet sich ca. 20 km von der Mittelmeerküste, 35 km südwestlich von Jerusalem. Es handelt sich um einen der größten eisenzeitlichen Siedlungshügel Israels. Siedlungsspuren reichen bis in die chalkolitische Epoche zurück. Ausgrabungen wurden ab 1981 durch ein israelisch-amerikanisches Team unter der Leitung von T. Dothan und S. Gitin vorgenommen.⁴⁷⁰ Eine Grube in „Field INE.37“ (Locus 37041) enthielt ein Equidenskelett, das allerdings nicht im Verband lag, die Grube ist in Eisenzeit A–B zu datieren,⁴⁷¹ es würde sich also um einen eisenzeitlichen Beleg für diese Praxis handeln. Die Bestattung war nicht direkt mit einer menschlichen Grablege vergesellschaftet, aber wegen vorhandener Gräber im Umfeld bringt Lev-Tov einen funerären Zusammenhang ins Gespräch.⁴⁷²

2.6. Equidenbestattungen aus funerärem Kontext in Zypern und der Ägäis

Auch im ägäischen Raum liegen Bestattungen von Equiden vor, die in einen funerären Kontext zu setzen sind.⁴⁷³ Da es sich größtenteils um Belege aus der SBZ handelt,⁴⁷⁴ soll hier nur auf die wenigen Belege eingegangen werden, die in die MBZ zu datieren sind, und selbst das nur summarisch, da es sich zu meist nur um vereinzelte Knochen handelt, und die tatsächliche Bestattung eines vollständigen Tieres unsicher ist. Auf Kreta wurde in Agia Triada, Tholos tomb A (belegt von FM II–MM II) neben mindestens 150 hier Bestatteten und ihren Beigaben lediglich der Unterkiefer eines Equiden aufgefunden.⁴⁷⁵ Weitere Belege stammen aus Zypern.⁴⁷⁶ Unter den Beigaben von Grab 322 in Lapithos *Vrysi tou Barba* (FZ III–MZ I) traten ebenfalls Knochen eines Equiden zutage.⁴⁷⁷ Auch in Grab 23 in Episkopi *Phaneromi* (FZ III–MZ I) wurden Teile des Skelettes eines Equiden angetroffen.⁴⁷⁸ In Grab 3 in Politico *Chomazoudhia* (spätes MZ II–MZ III) befand sich ein Equide oberhalb der menschlichen Überreste.⁴⁷⁹ In dem nicht vollständig ausgegrabenen Grab 46 in Kalavassos, wurden die Knochen von mindestens zwei Individuen sichergestellt (FZ IIIB–MZ I).⁴⁸⁰ Equidenzähne stammen auch aus Grab 14 in Agia *Paraskevi*,⁴⁸¹ weitere Zähne und Knochen aus Grab 9 in Kalopsidha (beide MZ).⁴⁸² Der gleichen Zeitstellung entstammen auch Equidenknochen aus einem Grab in Tamassos⁴⁸³ und Amathus.⁴⁸⁴ Die letzteren Belege sind wegen der Altgrabungen und allgemeinen Auffindungssituation jedoch nur mit einer gewissen Vorsicht in Betracht zu ziehen und wurden daher nicht in die Kartierung aufgenommen.

⁴⁶⁷ GUY 1938, 88 f.

⁴⁶⁸ Vortrag von Ianir Milevski am 22. April 2021 im webinar “Cult and Interaction in the Early and Intermediate Bronze Age”; Ausgrabungen in Motza durch H. Khalaily und J. Vardi.

⁴⁶⁹ Das Grab wurde nur im IAA Newsletter kurz vorgestellt und ist bislang sonst unveröffentlicht. Hamoudi Khalaily sei für die Bereitstellung des Textes herzlich gedankt. Zu den im Grab enthaltenen Waffen vgl. Kap. 3.3.4.

⁴⁷⁰ DOTHAN und GITIN 1993, 1052.

⁴⁷¹ WAY 2011, 120.

⁴⁷² LEV-TOV 2006, 208.

⁴⁷³ KOSMETATOU 1993; REESE 1995.

⁴⁷⁴ Eine Zusammenstellung findet sich bei RECHT 2018, 84 f. Vgl. auch REESE 1995. Für eisenzeitliche Bestattungen von Equiden vgl. KARAGEORGHIS 1965.

⁴⁷⁵ BANTI 1930/1931, 216. Nicht auf der Kartierung verzeichnet.

⁴⁷⁶ Hinzuzufügen ist ein Equidenzahn in einem mittelhelladischen Grab in Lerna, BLACKBURN 1970, 67 f.

⁴⁷⁷ GJERSTADT et al. 1934, 147.

⁴⁷⁸ REESE 1995, 38.

⁴⁷⁹ GJERSTAD 1926, 81.

⁴⁸⁰ CROFT 1986, 181.

⁴⁸¹ MYRES 1897, 138.

⁴⁸² MYRES 1897, 147.

⁴⁸³ KARAGEORGHIS 1965, 282, 286.

⁴⁸⁴ REESE 1995, 38.

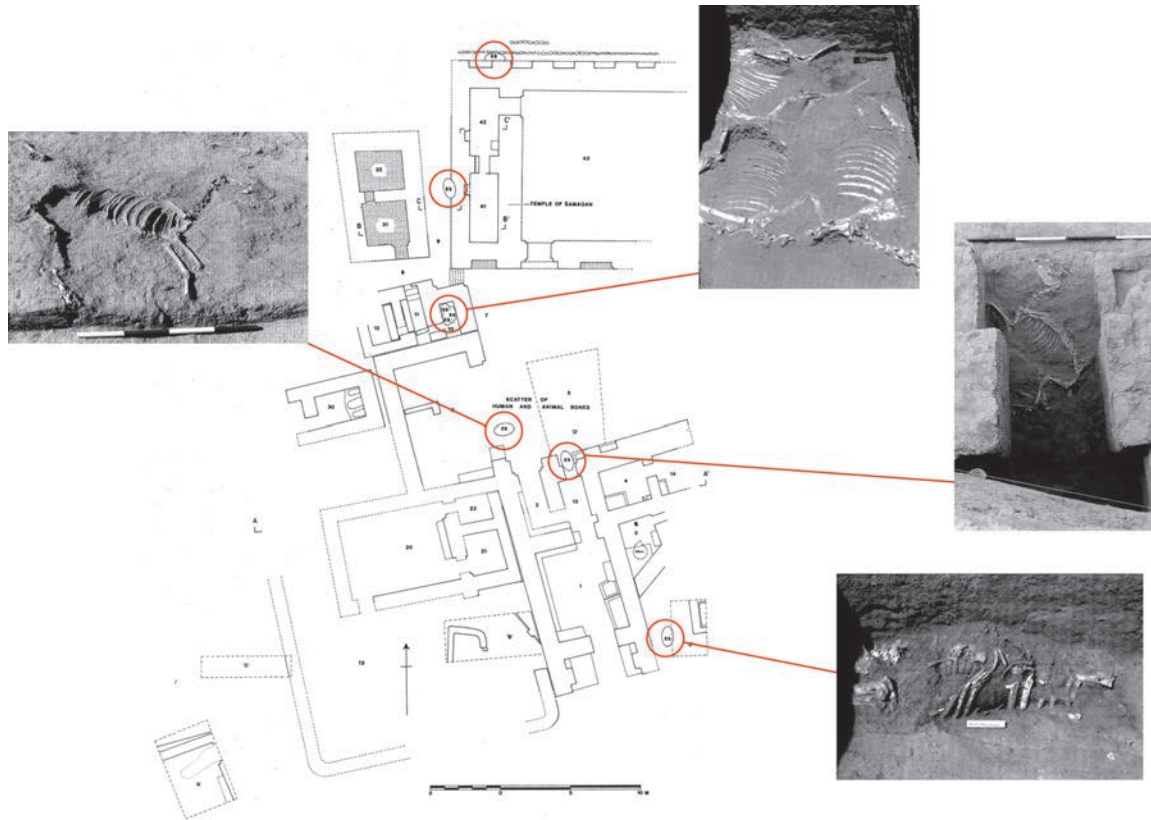


Abb. 2.41 Tell Brak, Gebäude und Tempel in Areal FS und angetroffene Equidenbestattungen (nach OATES, OATES und McDONALD 2001, 42, 44, 49, 225, Abb. 42, 47, 57, 343, 344; Überarbeitung S. Prell; mit freundlicher Genehmigung von H. McDonald)

2.7. Equidenbestattungen in Ägypten und der Levante ohne funerären Kontext

2.7.1. Equidenbestattungen im weitläufigen Tempelkontext

2.7.1.1. Tell Brak

In Tell Brak⁴⁸⁵ wurden im Nordosten des Tells in einem Gebäude des Areals FS, das sich nahe des nördlichen Stadttors und nahe eines Tempels befindet,⁴⁸⁶ Spuren von Dung in den Höfen, Überreste von Einpflockungen sowie eine Zisterne aufgefunden, die darauf verweisen, dass hier Tiere gehalten, respektive gezüchtet wurden.⁴⁸⁷ Texte aus Ebla belegen, dass Nagar bekannt dafür war, den wertvollen *kunga*-Hybriden zu züch-

ten.⁴⁸⁸ Sechs vollständige Equidenskelette (*equus asinus*) wurden nach Auskunft von C¹⁴-Daten um 2250 v. Chr. in der Verfüllung des Komplexes niedergelegt (FB IVA),⁴⁸⁹ die offenbar als rituelle Einbringung während einer vorübergehenden Aufgabe des Komplexes zu verstehen sind, da hier auch zahlreiche andersartige Opfertgaben angetroffen wurden.⁴⁹⁰ Es handelt sich sowohl um männliche als auch um weibliche Tiere unterschiedlichen Alters,⁴⁹¹ anhand der Knochenbefunde kann postuliert werden, dass die Tiere als Reit- oder Packtiere

⁴⁸⁵ Zu Tell Brak vgl. auch Kap. 2.3.6.

⁴⁸⁶ Evtl. dem Gott Samagan, dem Gott der Steppentiere, geweiht, s. OATES, MOLLESON und SOLTYSIAK 2008, 391.

⁴⁸⁷ OATES, MOLLESON und SOLTYSIAK 2008, 391. Zu den genauen Fundumständen vgl. OATES, OATES und McDONALD 2001, 41–53.

⁴⁸⁸ ARCHI 1998, 9–12; OATES, OATES und McDONALD 2001, 286; OATES und OATES 2006, 401. Nach VON DEN DRIESCH und PETERS 2001, 305 handelt es sich bereits um eine Kreuzung zwischen Pferd und Esel und nicht wie bislang angenommen zwischen Halbesel und Esel, vgl. auch VON DEN DRIESCH und RAULWING 2005, 500. Dass die *kunga* Hybriden sehr gefragt waren belegen auch Texte aus Tell Beydar, s. VAN LERBERGHE 1996, 113. Vgl. zur Thematik auch DOLCE 2014.

⁴⁸⁹ C¹⁴ Daten BM-2554–2556, s. CLUTTON-BROCK 2001, 327, 336; VILA 2006, 116. Vgl. auch CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 209.

⁴⁹⁰ OATES, OATES und McDONALD 2001, 41; OATES, MOLLESON und SOLTYSIAK 2008, 391, 398.

⁴⁹¹ CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 210.

verwendet wurden.⁴⁹² Zudem fanden sich Hinweise, dass sie bereits mit einer Trense geführt wurden.⁴⁹³ Drei der Equiden fanden sich in Raum 10, ein weiterer im nördlichen Türrdurchgang von Raum 13 zum Hof, ein weiterer wurde in der Verfüllung von Hof 5 angetroffen⁴⁹⁴ – alle scheinen intentional niedergelegt.⁴⁹⁵ Bereits in einer früheren Kampagne wurde in der Verfüllung eines anderen Hofes ein weiteres Eselskelett aufgefunden (Locus FS 565), das mit dem Skelett eines Hundes vergesellschaftet war.⁴⁹⁶ Zwei weitere Eselskelette fanden sich in dem nahe gelegenen Tempel, eines von ihnen, nahe der äußeren Nordwand der *antecella*, war in eine Schilfmatten eingewickelt, der zweite befand sich in einer in die Westwand des Tempels einschneidenden Grube.⁴⁹⁷ Insgesamt sind in Areal FS also acht Equiden-skelette belegt (Abb. 2.41).

2.7.1.2. Umm el-Marra

In Umm el-Marra sind aus Schichten der frühen MBZ⁴⁹⁸ ebenfalls Bestattungen von Equiden belegt, die eindeutig nicht in einen funerären Kontext zu setzen sind, sondern einen rituellen Charakter aufweisen. Bei einer runden, aus Steinen gemauerten Plattform mit ca. 37 m Durchmesser, die direkt oberhalb des Elitefriedhofs der FBZ angelegt wurde,⁴⁹⁹ scheint es sich um eine kultische Installation zu handeln, die allem Anschein nach an die Vorbesiedlung des Tells anbinden sollte. Dieses Monument wies im Norden zahlreiche Opfergruben auf, im Südosten enthielt ein ummauerter, brunnenähnlicher Schacht⁵⁰⁰ die vollständigen Skelette von mehreren Equiden, aber auch von Schafen bzw. Ziegen, Hunden sowie einige Vogelknochen.⁵⁰¹ Die Auffindungssituation macht deutlich, dass die Tiere sorgfältig niedergelegt und keinesfalls in den Schacht geworfen wurden, wie man es bei einer Kadaverentsorgung erwarten würde.



Abb. 2.42 Eselgrube in A/II-l/14 ohne erkennbaren Grabzusammenhang (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

2.7.1.3. Tell el-Dab'a

Einige wenige Eselbestattungen aus Tell el-Dab'a sind nicht unmittelbar in einen funerären Kontext zu setzen. In der Levante und in Syrien treten solche eher als rituell zu bezeichnende Bestattungen zwar auf, sind aber nicht sehr häufig. Zwei Gruben im Areal A/II, in dem sich ein Tempel, mehrere Totentempel sowie zahlreiche Bestattungen befinden,⁵⁰² können nicht unmittelbar mit einem bestimmten Grab in Verbindung gebracht werden. Eine Grube (A/II-l/14, „Grab“ 11) befand sich im Heiligen Bezirk; aufgrund der abweichenden Orientierung sowie der stratigraphischen Gegebenheiten ist eine Zugehörigkeit zum nahe gelegenen Grab 7 auszuschließen und sie scheint auch älter als dieses zu sein.⁵⁰³ Die Grube enthielt zwei übereinander liegende Esel, der eine auf der linken Seite mit Schädel im Norden liegend, der andere rechtseitig mit den Beinen im Norden befindlich (Abb. 2.42, vgl. Abb. 2.19 für die Position der Grube innerhalb des Areals). Es handelt sich um zwei Hengste mit stark abgeriebenen Zähnen.⁵⁰⁴ Mit den Eseln wurde lediglich ein zerbrochener, aber vollständiger Napf beigesetzt. Die Grube befand sich nahe der nord-östlichen Mauerecke von Knickachs-entempel II und ist höchstwahrscheinlich Stratum F zuzuordnen,⁵⁰⁵

⁴⁹² CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 214.

⁴⁹³ CLUTTON-BROCK 2003.

⁴⁹⁴ OATES, OATES und McDONALD 2001, 41–49.

⁴⁹⁵ CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 210.

⁴⁹⁶ CLUTTON-BROCK 1989. Zur Vergesellschaftung von Hund und Equide vgl. WYGNAŃSKA 2017.

⁴⁹⁷ CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 209; OATES, OATES und McDONALD 2001, 47 f.

⁴⁹⁸ Tendenziell an den Beginn der MBZ zu datieren, vgl. NICHOLS und WEBER 2006, 46 und SCHWARTZ et al. 2012, 174 f.

⁴⁹⁹ Vgl. Kap. 2.3.5 und 3.2.3.

⁵⁰⁰ Für vergleichbare Strukturen des 3. Jhts. v. Chr. in Tell Mozan und Ebla, allerdings ohne Opferung von vollständigen Tieren sowie ebenfalls mit Keramik, Figurinen und anderen Artefakten durchsetzt, vgl. SCHWARTZ et al. 2012, 178 mit Anm. 99.

⁵⁰¹ SCHWARTZ et al. 2012, 177–179.

⁵⁰² Vgl. Kap. 2.2.2.2.

⁵⁰³ Feldprotokoll vom 10.11.1976.

⁵⁰⁴ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 13.

⁵⁰⁵ Feldprotokoll vom 10.11.1976. Opferhandlungen vor dem Tempel sind in Tell el-Dab'a mindestens seit Stratum E/3 zu belegen, vor Tempel III in Areal A/II womöglich in Form von Feuergruben bereits für Stratum F, s. MÜLLER 2008a, 292.



Abb. 2.43 Eselgrube in A/II-n/18 ohne erkennbaren Grabzusammenhang (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

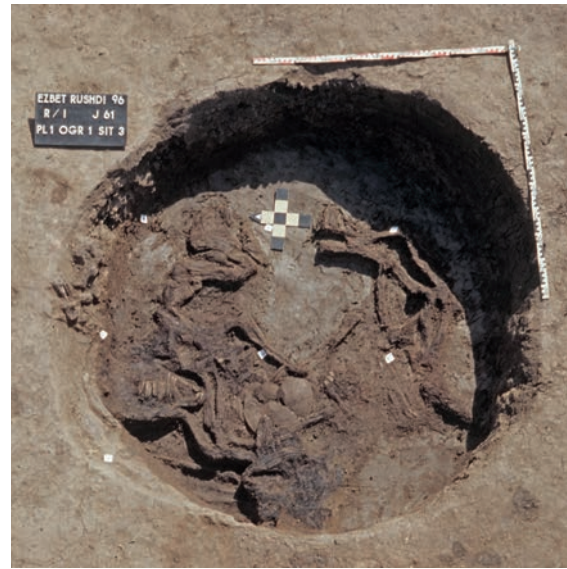


Abb. 2.44 Eselgrube von 'Ezbet Rushdi (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

also etwas älter als der Tempel selbst (Stratum E/3).⁵⁰⁶ Es stellt sich die Frage nach dem Bezug, denn von der Fassade des in Stratum F bereits bestehenden Tempels III ist die Grube doch recht weit entfernt (ca. 35 m). Es stellt sich die Frage, ob es sich um ein Gründungsopfer bei Bau von Tempel II handeln könnte.⁵⁰⁷

Eine weitere Eselbestattung ohne erkennbaren Grabzusammenhang wurde im ersten Vorhof von Totentempel V angetroffen (A/II-n/18, Grube 1), beschädigt allerdings leicht die Fundamente des Baus, muss also jünger sein (Stratum E/1 oder D/3, als der Tempel erneuert wurde).⁵⁰⁸ Es handelt sich um die vollständigen Skelette von zwei Eseln und den zerteilten Überresten eines Schafes (Abb. 2.43).⁵⁰⁹ Die Esel lagen gegenläufig übereinander geschichtet, einer mit dem Kopf im Norden und einer im Süden. Ihre Ablage erfolgte parallel zur Mauer und folgt somit grundsätzlich der Bauorientierung des Tempels.⁵¹⁰ Es handelt sich um ein männliches Tier, bei dem anderen evtl. um eine Stute; beide Tiere hatten mittleres Alter erreicht.⁵¹¹ Tempel V wird von Bietak wegen seines dreigeteilten Sanktuars als Gedächtnis- bzw. Totentempel angesprochen,⁵¹² die genaue Funktion des Knickachsenthempels II ist unbekannt, steht

womöglich aber in Beziehung zum Totenkult.⁵¹³ Ein gewisser funererer Aspekt scheint also auch ohne direkten Bezug zu einem bestimmten Grab gegeben.

Auch vor dem als Tempel anzusprechenden Gebäude des Stratum a/2 in Areal F/I fand sich eine Equidenbestattung, die nicht direkt mit einer bestimmten Grablege in Verbindung zu bringen war und auch stratigraphisch dem Horizont des Tempels zuzurechnen ist (F/I-i/22, Grube 3 + 4 + 6). Den beiden Eseln, deren Knochen in sehr schlechtem Erhaltungszustand waren, wurden zwei importierte Krüge,⁵¹⁴ ein Napf und eine Vase beigegeben. Die Krüge befanden sich zwischen den Köpfen der antithetisch in der Grube angeordneten Tiere, der Napf auf den Vorderbeinen von Esel 2, die Vase im Rücken von Esel 1.⁵¹⁵ Bei einem Individuum handelt es sich wahrscheinlich um eine Stute, das Geschlecht des anderen war nicht mehr zu bestimmen.⁵¹⁶ Die Köpfe befanden sich im NNO, der Orientierung des Tempels folgend. Umliegend fanden sich mehrere Opfergruben, alle in Phase D/3 datierend.⁵¹⁷ In der gestörten Opfergrube F/I-o/20, Grube 16 fand sich nur noch der Oberkiefer eines Esels.⁵¹⁸

⁵⁰⁶ Zu den Tempeln allgemein BIETAK 1994a sowie MÜLLER 2008a, 279–284.

⁵⁰⁷ Zu Equiden als Gründungsbeigaben vgl. Kap. 2.7.2.

⁵⁰⁸ Feldprotokoll vom 15.10.1979.

⁵⁰⁹ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 14.

⁵¹⁰ Feldprotokoll vom 15.10.1979.

⁵¹¹ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 14.

⁵¹² BIETAK 1994b, 15.

⁵¹³ MÜLLER 2008a, 283, 286. Vgl. auch BIETAK 2021b.

⁵¹⁴ Zu den Gefäßen vgl. KOPETZKY 2008, 219.

⁵¹⁵ MÜLLER 2008b, 174.

⁵¹⁶ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 15.

⁵¹⁷ MÜLLER 2008a, 289. Eine Datierung in das frühe Neue Reich wäre aber denkbar, s. KOPETZKY 2008, 219, Anm. 129.

⁵¹⁸ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 19. Laut Protokoll war auch ein Hinterlauf erhalten, der womöglich wegen der schlechten Knochenerhaltung nicht geborgen werden konnte.



Abb. 2.45 Tell Haror, Equidenbestattung im Tempelbezirk
(Foto E.D. Oren, Zeichnung P. Kaminski und A. Dodin, Tel Haror Expedition, Ben-Gurion University of the Negev)

Die einzige aus Areal R/I bekannte Opfergrube wurde einschneidend in den östlichen Pylon des hier in der 12. Dynastie errichteten, bereits in der 13. Dynastie anderweitig überbauten Tempels angetroffen. Ihre Anlage ist in das frühe Neue Reich zu datieren.⁵¹⁹ Die Grube enthielt außer zwei Eseln auch mehrere Schafe bzw. Ziegen und eine hohe Anzahl an Keramikgefäßen,⁵²⁰ ein Umstand, der diese Opfergrube von den oben vorgestellten Gruben deutlich absetzt. Einer der Esel lag auf der linken Seite, einer auf der rechten, beide Köpfe waren im Norden abgelegt, so dass die Tiere sich anblickten (Abb. 2.44). Eine vergleichbare Anordnung ist sonst nur für die Stratum d/2 zuzuordnende Grube, ebenfalls ohne direkten Grabzusammenhang (F/I-o/19, Eselgrube 3) zu bemerken.⁵²¹

2.7.1.4. Tell Haror

Tell Haror (Tell Abu Hureih)⁵²² befindet sich bei Beersheba ca. 20 km östlich der Mittelmeerküste. Ausgrabungen begannen 1982 unter der Leitung von E.D. Oren (Ben-Gurion Universität). Aus Tell Haror ist die Bestattung eines einzelnen Individuums bekannt (Abb. 2.45), dessen Knochen sich im Verband befanden („structure 8624“). Direkt oberhalb der Hinterbeine dieses Individuums fand sich ein weiterer Equide, die Knochen teilweise nicht mehr im Verband und mit fehlendem Schädel.⁵²³ Das un-

tere Tier wies die symbolische Beigabe einer Trense sowie weitere Metallteile im Rückenbereich auf, die von den Bearbeitern als Verschlüsse von (nicht mehr erhaltenen, da aus organischem Material bestehenden) Satteltaschen gedeutet werden.⁵²⁴ Da der Equide sorgsam bestattet in einer Installation im Hof eines heiligen Bezirks mit einem Tempel des „Migdal“-Typs (Areal K, Stratum V, MBA IIB–C) aufgefunden wurde,⁵²⁵ ist von einer rituellen Bestattung auszugehen. Zwar ist diese Equidenbestattung in Tell Haror singulär und wegen der Trense und den weiteren Bronzeteilen ohnehin als außergewöhnlich zu bezeichnen,⁵²⁶ doch sind im heiligen Bezirk auch rituelle Niederlegungen von Hunden und Corviden in Gruben zu beobachten,⁵²⁷ des Weiteren sind Knochen von Ziege, Schaf, Gazelle, Rind und Hirsch als Reste von Speiseopfern zu verstehen.⁵²⁸ Da die Installation, in der die Esel aufgefunden wurden, offenbar zeitgleich mit der Gründung des Tempels ist bzw. zumindest ins gleiche Stratum zu setzen ist, in dem der Tempel erbaut wurde,⁵²⁹ ist allerdings auch die Möglichkeit einer Gründungsbeigabe nicht von der Hand zu weisen.

⁵²⁴ BAR-OZ et al. 2013; KLENCK 2002, 32, 76.

⁵²⁵ Zur Installation vgl. WAY 2011, 130 f. Zum Heiligen Bezirk vgl. OREN 1997, 263–266.

⁵²⁶ Zu Hinweisen für die Verwendung einer Trense bei den Equiden aus Tell Brak vgl. CLUTTON-BROCK und DAVIES 1993, 215. Für Hinweise auf Zahnabnutzung durch eine Trense bei einem Exemplar aus Abu Salabikh vgl. CLUTTON-BROCK 1986, 209.

⁵²⁷ NAHSHONI 2015; BAR-OZ et al. 2013, 5; KLENCK 2002, 67–73.

⁵²⁸ NAHSHONI 2015; KLENCK 2002, 89.

⁵²⁹ WAY 2011, 133.

⁵¹⁹ MÜLLER 2008a, 279, Anm. 524. MÜLLER 2002, 271 geht noch von einer Anlage in der späten Hyksoszeit aus.

⁵²⁰ BIETAK und DÖRNER 1998, 12, 40, Tf. 11; VON DEN DRIESCH 2015, 451 sowie V. Müller in Vorbereitung.

⁵²¹ Vgl. dazu Kap. 2.2.2.1.

⁵²² Bei NIGRO 1998, 24 als Tell Abu Hureya angesprochen.

⁵²³ BAR-OZ et al. 2013, 2; KLENCK 2002, 32. Laut KATZ 2009, 35 wurde zusätzlich der Unterkiefer eines dritten Individuums geborgen.



Abb. 2.46 Tell es-Safi/Gath, Eselbegräbnis L134602 im Raum eines FB III zeitlichen Gebäudes (nach GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 31, Abb. 3, 37, Abb. 6)

2.7.2. Equiden als Gründungsbeigaben

Die bekannten Belege sind in diesem Kapitel in zeitlicher und nicht in geographischer Abfolge aufgelistet. In Uruk-Warka wurde in einer Baukapsel des Haupteinganges des Tempels D (ca. 3200 v. Chr.) das Becken und das Oberschenkelbein eines Equiden aufgefunden,⁵³⁰ die vom Ausgräber als Gründungsoffer angesprochen werden.⁵³¹

Tell Safi (identifiziert mit dem biblischen Gath) befindet sich etwa 35 km nordwestlich von Hebron. Siedlungsspuren reichen bis in das Chalkolithikum zurück. Es handelt sich um einen der größten bronze- und eisenzeitlichen Fundplätze Israels mit Siedlungskontinuität bis in die Neuzeit hinein. Erste Grabungen wurden 1899 im Auftrag des Palestine Exploration Fund von F.J. Bliss und R.A.S. Macalister durchgeführt.⁵³² Seit 1996 arbeitet die Bar-Ilan-Universität unter der Leitung von A. Maeir vor Ort.⁵³³ In der FBZ war Tell Safi ein bedeutendes urbanes Zentrum in der Region, scheint schon in dieser Zeit ca. 24 ha umfasst zu haben und war wahrscheinlich bereits befestigt.⁵³⁴ Bei Ausgrabungen in „Area E“ konnte ein größerer Bereich der FB III Siedlung mit mehreren Wohneinheiten freigelegt werden. In einer Hofecke wurde in einer Grube das vollständige Skelett einer Eselstute (*equus asinus*) geborgen (Abb. 2.46),⁵³⁵ die Grube folgte dem Ver-

lauf von Mauern und Fundamenten.⁵³⁶ Die stratigraphischen Umstände machen deutlich, dass die Grube die zugehörigen Schichten nicht schneidet, sondern sich unter einem FB IIIB zeitlichen Fußboden befindet und in die FB II Schichten einschneidet.⁵³⁷ Wegen der Art und Weise der Niederlegung wird das Tier von den Ausgräbern als Gründungsopfer verstanden,⁵³⁸ es ist hervorzuheben, dass dieses Individuum eindeutig dem nicht elitären häuslichen Kontext entstammt. Bemerkenswert ist weiterhin, dass anhand von Isotopen-Analysen nachgewiesen werden konnte, dass das Tier ursprünglich womöglich aus Ägypten stammte.⁵³⁹ Anhand des osteologischen Befundes scheint es vor seinem Tod als Packtier verwendet worden zu sein.⁵⁴⁰ Unter dem Fußboden eines zeitgleichen, ebenfalls in Areal E befindlichen Hauses wurden drei weitere, ebenfalls vollständige Equidenskelette aufgedeckt, bei allen dreien handelt es sich um weibliche Tiere, die ebenfalls als Packtiere zum Einsatz gekommen waren.⁵⁴¹ Ebenfalls in FB III datiert das Begräbnis von zwei jungen Equiden unter dem Fußboden eines Hauses in Tell Azekah, nur acht Kilometer von Tell Safi entfernt.⁵⁴²

Unter einem säkularen Gebäude (Building 6) in „Area C“ in Tell Banat wurde ebenfalls ein Equi-

530 BOESSNECK, VON DEN DRIESCH und STEGER 1984, 166, Tf. 16.

531 LENZEN 1974, 21, Tf. 15 erwähnt nur die Knochen eines Katzentieres.

532 Zur Forschungsgeschichte vgl. MAEIR (Hrsg.) 2012, 89–108.

533 MAEIR (Hrsg.) 2012.

534 GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 29.

535 SHAI et al. 2016, 9–13.

536 SHAI et al. 2016, 9 f.; GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 32 f., 37 mit Abb. 6.

537 GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 33.

538 SHAI et al. 2016, 9; GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 38, 42, 44.

539 ARNOLD et al. 2016.

540 SHAI et al. 2016, 12 f.

541 GREENFIELD et al. 2018.

542 SAPIR-HEN, GADOT und LIPSCHITS 2017.

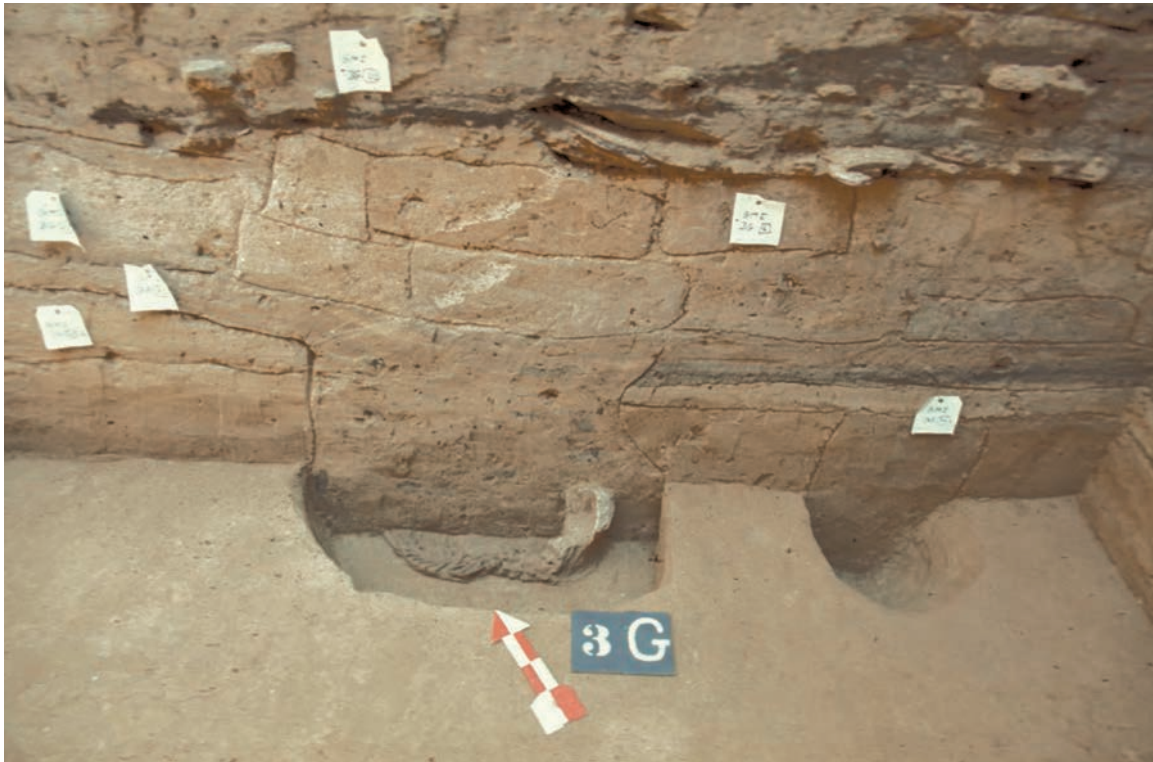


Abb. 2.47 Tell Jemmeh, Equidenskelett in einer Grube unterhalb einer Mauer
(nach BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 212, Abb. 6.7; CC BY-NC 4.0)



Abb. 2.48 Pferdeskelett L1418 bei einer Mauer im hyksoszeitlichen Palast in Areal F/II
(© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

denskelett angetroffen,⁵⁴³ das als Gründungsbeigabe angesprochen werden kann (Phase 4, ca. 2450–2300 v. Chr.) und mit einigen Gefäßen vergesellschaftet war.⁵⁴⁴ Die Funktion des Gebäudes ist unklar, von McClellan wird es als Palast angesprochen.⁵⁴⁵ Möglicherweise steht das Gebäude in Zusammenhang mit den elaborierten Totenritualen, die in Tell Banat zu belegen sind, einige im Umfeld des Gebäudes befindliche Gräber könnten damit verbunden sein.⁵⁴⁶

Auch in Umm el-Marra sind aus der MBZ Equidenbegräbnisse bekannt, die als Gründungsbeigaben verstanden werden können. Ein vollständiges Skelett fand sich in der Zusetzung einer Tür in der östlichen Akropolis.⁵⁴⁷ Zudem wurden wiederholt einzelne Equidenknochen in den steinernen Fundamenten von Wohnhäusern der Umm el-Marra-Phase III (MB II) angetroffen.⁵⁴⁸

Tell Akko (auch Tell el-Fukhar), in der Nähe von Haifa am Nordufer des Na‘aman gelegen, wurde von 1973–1989 durch die Universität Haifa unter der Leitung von M. Dothan ausgegraben. Siedlungstätigkeit ist seit dem 3. Jht. v. Chr. zu belegen.⁵⁴⁹ 1983 wurde bei den Ausgrabungen in Areal AB ein Equidenskelett unter der Mauer einer Wallanlage gefunden, die in MB IIA datiert,⁵⁵⁰ im Umfeld befand sich eine menschliche Bestattung.⁵⁵¹

Tell Jemmeh liegt am Fluss Besor, 12 km südlich von Gaza. Der Ort war von MB II bis in die Perserzeit besiedelt, einige wenige chalkolitische Hinterlassenschaften verweisen auf einen längeren Belegungszeitraum.⁵⁵² Die ersten Ausgrabungen wurden 1922 von W.J. Pythian-Adams und 1927–1928 von W.M.F. Petrie vorgenommen, der den Ort fälschlich mit dem biblischen Gerar identifizieren wollte.⁵⁵³ Umfangreiche Grabungen wurden in den Jahren 1970–1990 von der Smithsonian Institution unter der Leitung von G.W. van Beek durchgeführt. 1978 wurde in „Field I“ in Planquadrat 3G eine Mauer

(Nr. 6) ausgegraben, die in MB IIB–C⁵⁵⁴ datiert, und deren Fundamente von einer Grube geschnitten wurden.⁵⁵⁵ Diese direkt unterhalb der Mauer befindliche Grube (feature 11) enthielt das nicht ganz vollständige Equidenskelett eines Jungtieres (Abb. 2.47), das von den Ausgräbern als Gründungsbeigabe angesprochen wurde.⁵⁵⁶ Weitere, allerdings unvollständige Teile eines Equiden (Schädel und ein Schenkel, wohl nicht zu demselben Individuum gehörig) wurden 1982 aus MB IIC zuzuordnenden Schichten geborgen, eine direkte Anbindung an architektonische Elemente war nicht nachzuweisen,⁵⁵⁷ die Art der Niederlegung verweist allerdings auf einen rituellen Charakter.⁵⁵⁸

Die Überreste von Shechem (Tell Balâtah) befinden sich heute innerhalb der modernen palästinensischen Siedlung Nablus. Erste Untersuchungen wurden 1913–1914 und 1926–1932 durch E. Sellin bzw. G. Welter vorgenommen.⁵⁵⁹ Von 1956–1973 arbeitete die Drew-McCormick Expedition vor Ort.⁵⁶⁰ Im Zuge dieser Arbeiten wurde in „Field I“ auf dem jüngsten Fußboden eines beidseitig mit Türmen befestigten Stadttors das kopflose Skelett eines Esels gefunden, das in SB IIA zu datieren ist.⁵⁶¹ Ob es sich um eine rituelle Deponierung handelt ist unklar.⁵⁶²

In Tell el ‘Ajjul ist außer den Equidenbegräbnissen aus funerärem Kontext, der Knochenansammlung Nr. 590, der Grube Nr. 1504 und „Burial 2009“⁵⁶³ auch ein Equidenskelett in einer Grube ohne Locustnummer unter einer Mauer der Palastanlage bekannt. Diese Grube, von Petrie als Opfer- bzw. Gründungsgrube für Palast IV angesprochen,⁵⁶⁴ war mit einem partiellen Equidenskelett angefüllt. Reste zweier weiterer Equidenskelette fanden sich auf Begehungsniveau. Petrie wollte Palast IV wegen der Praxis der Equidenbegräbnisse ebenfalls in die MBZ datieren,⁵⁶⁵ neueren Erkenntnissen zufolge datiert die entsprechende Bauphase allerdings in SB IIB.⁵⁶⁶

⁵⁴³ PORTER 2002b, 171, Anm. 12. Zur Stratigraphie vgl. PORTER 2002a, 16, Abb. 6.

⁵⁴⁴ WAY 2011, 137.

⁵⁴⁵ McCLELLAN 1999, 419.

⁵⁴⁶ COOPER 2006, 128 f. Vgl. auch Kap. 2.3.10.

⁵⁴⁷ SCHWARTZ et al. 2003, 345. In Tell Brak wurde ebenfalls ein Equide in einem Türdurchgang aufgefunden, vgl. Kap. 2.7.1.1.

⁵⁴⁸ NICHOLS und WEBER 2006, 48; SCHWARTZ et al. 2006, 634; 2003, 345 f.

⁵⁴⁹ GOLDMANN 1993, 19.

⁵⁵⁰ BEERI et al. 2020, wegen der Vergesellschaftung mit einem Hund und einem Schwein hier als Opfer an Lamaštu angesprochen; WAY 2011, 117; BEERI 2008, 134.

⁵⁵¹ DOTHAN und CONRAD 1984, 190. Vgl. auch GOLDMANN 1993, 20.

⁵⁵² WAPNISH 1997, 337.

⁵⁵³ Zur Forschungsgeschichte vgl. BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 3–11.

⁵⁵⁴ BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 215. Laut HORWITZ, MASTER und MOTRO 2017, 290, Tab. 4 in MB IIA datierend.

⁵⁵⁵ BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 212, Abb. 6.7.

⁵⁵⁶ WAPNISH 1997, 337.

⁵⁵⁷ S. WAPNISH 1997, 343–345. Vgl. auch BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 43 f., 67, Abb. 3.68.

⁵⁵⁸ WAY 2011, 128 f.

⁵⁵⁹ WRIGHT 1965, 23–34.

⁵⁶⁰ WRIGHT 1965, 35–56.

⁵⁶¹ WAY 2011, 117. Vgl. auch WRIGHT 1965, 78, Abb. 33.

⁵⁶² CAMPBELL 2002, 173–175, Abb. 175.

⁵⁶³ Vgl. Kap. 2.5.2.

⁵⁶⁴ PETRIE 1932, 2, 5, 14, Tf. XLVIII, Tf. L. Auch von MACKAY und MURRAY 1952, 33 als Gründungsoffer angesprochen.

⁵⁶⁵ PETRIE 1932, 14.

⁵⁶⁶ WAY 2001, 125; WAPNISH 1997, 352; ALBRIGHT 1938, 255.

Aus Tell Afis, ca. 50 km südöstlich von Aleppo befindlich, ist aus der Eisenzeit die Bestattung eines Equiden unter dem Fußboden eines Silos bekannt, die als Gründungsbeigabe angesprochen werden kann.⁵⁶⁷

Aus Tell el-Dab'a sind ebenfalls Gruben bekannt, die von den Ausgräbern als Bauopfer, respektive Gründungsgruben gedeutet werden⁵⁶⁸ – ein vollständiges Equidenskelett ist allerdings nicht belegt, es sei denn man verstünde das Pferd (*equus caballus*) aus Areal F/II (Planquadrat k/26, L1418),⁵⁶⁹ das in einer Grube nahe einer Mauer (M399) des Hyksopalastes gefunden wurde (Abb. 2.48), als Gründungsbeigabe. Leider ist die Anbindung der Grube an die Mauerkannte des hinter dem Thronsaal gelegenen durch eine weitere, vermutlich auf Naville zurückgehende Grube (L1195) gestört; L1418 scheint laut des erhaltenen Verlaufs des Grubenrandes die Mauer aber nicht geschnitten zu haben.⁵⁷⁰ In Areal F/I fand sich am Fundament eines Hauses in Planquadrat F/I-i/22, eine weitere Ansammlung von Tierknochen, die ebenfalls als Bauopfer verstanden werden kann. Außer Rind, Schaf/Ziege und Schwein trat hier auch der Femur eines Pferdes zutage,⁵⁷¹ der als frühester Nachweis für Pferde in Tell el-Dab'a anzusprechen wäre (MB IIA, 13. Dynastie).

Wenn zeitgleich mit dem Palast in Areal F/II, würde es sich bei dem Pferdeskelett L1418 um das früheste vollständig erhaltene Beispiel aus Ägypten handeln.⁵⁷² Der Umstand, dass die Grube von einer weiteren, hyksoszeitlichen Grube mit einer Kinder-

bestattung in einer MB Amphore (L1417) geschnitten wird, die sich direkt oberhalb des Pferdes befand, bildet einen *terminus post quem* für die Bestattung des Tieres.⁵⁷³ Über beide Gruben hinweglaufend befand sich zudem ein Laufhorizont mit zerbrochener hyksoszeitlicher Keramik (L1199).⁵⁷⁴

2.7.3. Exkurs: Pferdebestattungen in Tell el-Dab'a und dem östlichen Nildelta

An dieser Stelle seien weitere aus dem Ostdelta bekannte Pferdebestattungen kurz vorgestellt:

Ein in Tell el-Dab'a in einer Grube bestattetes Pferd in Areal H/III-q/16, Grube 9 ist stratigraphisch in die späte Hyksoszeit zu setzen.⁵⁷⁵ Es fand sich ebenfalls nahe einer Mauer, die jedoch schon weitestgehend zerfallen war, als das Tier beigesetzt wurde. Das Skelett befand sich innerhalb einer Aufschüttung des Stratum f/2 auf einem Lehmeistrich, eine Planierschicht zog darüber hinweg.⁵⁷⁶ Aufgrund der Aufindungsumstände ist eine Gründungsbeigabe eher auszuschließen.

Mit Sicherheit in die frühe 18. Dynastie datieren zwei Pferdeskelette, die, ebenfalls in Tell el-Dab'a, im Grabungsplatz H/III in den Planquadraten s/18-19 und t/18-19 aufgefunden wurden.⁵⁷⁷ Die Tiere waren mit beigabenlosen, menschlichen Bestattungen vergesellschaftet.⁵⁷⁸ Gruben in den Planquadraten q/18 und p/19 förderten drei weitere Equidenskelette zutage; es handelt sich um Pferde und Maultiere.⁵⁷⁹

In Tell Hebwa, auf dem Nordsinai nahe des Suezkanals gelegen, finden seit 1979 Ausgrabungen des ägyptischen Antikendienstes unter der Leitung von M. Abd el-Maksoud in Kooperation mit der Universität Lille III statt.⁵⁸⁰ Siedlungsschichten stammen aus der 2. Zwischenzeit und aus dem Neuen Reich. Im Westen der befestigten Stadtanlage wurde ein großes, palastartiges Gebäude freigelegt. Im Osten des Gebäudes wurde ein unvollständiges Equidenskelett

⁵⁶⁷ MINUNNO 2017, 83.

⁵⁶⁸ MÜLLER 2019, 31–33; FORSTNER-MÜLLER 2015; BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 21–23.

⁵⁶⁹ BIETAK und FORSTNER-MÜLLER 2009, 99, Abb. 8. Archäozoologische Bestimmung durch G.-K. Kunst.

⁵⁷⁰ So auch Nachtrag von M. Bietak im Grabungsprotokoll von 2009.

⁵⁷¹ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 22, 25.

⁵⁷² Zur Problematik der Datierung des Buhen-Pferdes in das späte Mittlere Reich vgl. RAULWING und CLUTTON-BROCK 2009. Zwar kann Emerys Datierung um 1675 v. Chr. nicht bewiesen werden, eine definitive Zuweisung in das Neue Reich allerdings auch nicht. Es gilt aber zu bedenken, dass die 115 cm hohe Verfüllschicht, die oberhalb des Skelettes angetroffen wurde, als Planierschicht für die Bauten des Neuen Reiches zu verstehen ist. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass sie Material aus dem Mittleren Reich sowie Holzkohle enthielt, die mit C¹⁴ in dieselbe Periode datiert werden konnte, während die Knochen des Pferdes für eine C¹⁴ Datierung zu schlecht erhalten waren, s. RAULWING und CLUTTON-BROCK 2009, 22 f. Selbstverständlich wurden Versturz- und Zerstörungsschichten der Festung des Mittleren Reiches für diese Planierschicht verwendet, die deswegen nicht auch zwingend Material aus dem Neuen Reich enthalten muss. Laut Bietak (mündliche Mitteilung) spricht zudem die Fundsituation des Kadavers auf einer Mauerkante dafür, dass die Befestigung bereits ausreichend versandet gewesen sein muss, um das Tier überhaupt an Ort und Stelle platzieren zu können.

⁵⁷³ Datierung der bislang unveröffentlichten Amphore in die MBZ durch D. Aston. Im Umfeld fanden sich weitere, einfache Bestattungen ramessidischer Zeitstellung, für die Verwendung des Gebietes von Avaris als Nekropolenbereich in ramessidischer Zeit vgl. BIETAK und FORSTNER-MÜLLER 2005, 95–98; 2007, 54–57. Vgl. auch HULKOVA 2013. Interessanterweise waren in Umm el-Marra die Equidenbestattungen ebenfalls mit denen von Kindern vergesellschaftet, s. SCHWARTZ 2012b, 22 f.

⁵⁷⁴ S. Protokoll von 2009.

⁵⁷⁵ VON DEN DRIESCH und PETERS 2001, 301–304.

⁵⁷⁶ Laut Grabungsprotokoll von 1994 (J. Dörner).

⁵⁷⁷ Für weitere Pferdeskelette aus dem Neuen Reich sowie späterer Zeitstellung in Ägypten und dem Sudan vgl. RAULWING und CLUTTON-BROCK 2009, 51–58 mit weiterführender Literatur. S. auch CHAIX 2000, 179–181.

⁵⁷⁸ Vgl. dazu BIETAK, CZERNY und PRELL 2016, 83 f.; MATIĆ 2018, 105.

⁵⁷⁹ VON DEN DRIESCH und PETERS 2001, 304–308.

⁵⁸⁰ ABD EL-MAKSoud 1998, 17 f. Zur Forschungsgeschichte s. *ebenda*, 24–30.

aufgedeckt, dessen stratigraphische Position es an das Ende der 2. Zwischenzeit bzw. an den Anfang des Neuen Reiches setzt.⁵⁸¹ Laut Chaix handelt es sich um das Skelett eines Pferdes.⁵⁸² Al-Ayedi führt für Tell Hebwa insgesamt fünf Pferdebestattungen an, deren Auffindungsumstände und Position nicht näher beschrieben sind.⁵⁸³

In „Fosse N (Unit A)“ der ramessidischen Festung in Tell el-Borg, ebenfalls im Nordsinai befindlich, wurden 2005 die Bestattung von drei Equiden angetroffen und 2006 vollständig ausgegraben.⁵⁸⁴ Im Westen von „Unit A“ (Unit B) trat ein weiteres Equideskelett zutage.⁵⁸⁵ Da die Tiere mehr oder weniger in den Befestigungsgraben hineingeworfen wirkten, und der Graben zudem niemals vollständig fertiggestellt wurde,⁵⁸⁶ ist wohl von einer Kadaverentsorgung auszugehen.

2.7.4. Equidenbegräbnisse aus unklaren Kontexten

Tell Rubeidheh, im Hamrin-Becken gelegen und 1978–1979 von einer britisch-kanadischen Mission unter der Leitung von J.N. Postgate und T. Cuyler Young untersucht, wird in der Literatur gelegentlich als frühestes Beispiel (Ende 4. Jht. v. Chr.) für eine intentional vorgenommene Equidenbestattung angeführt.⁵⁸⁷ Die architektonischen Relikte des urukzeitlichen Tells waren schlecht erhalten und fragmentarisch, so dass zur Bedeutung der Siedlung wenig Aussagen getroffen werden können.⁵⁸⁸ Der im anatomischen Verband befindliche rechte Vorderlauf eines Equiden wurde mit einigen weiteren zum Skelett gehörigen Knochen aus einer Grube geborgen.⁵⁸⁹ In einem anderen Kontext fand sich ein weiteres Vorderbein. Ein ritueller oder funerer Zusammenhang scheint nicht gegeben, es handelt sich auch nicht um die Bestattung eines vollständigen Tieres⁵⁹⁰ – der Vollständigkeit halber sei dieser Beleg dennoch angeführt.

Tell Jenin (auch Tell el-Nawar) befindet sich ca. 40 km von der Mittelmeerküste, ca. 100 km nördlich von Jerusalem. Als archäologische Stätte wurde Tell Jenin das erste Mal 1926 von P.L.O. Guy wahrgenommen.⁵⁹¹ erste Grabungen wurden ab 1977 von der Bir-Zeit University im Rahmen von Rettungsgrabungen durchgeführt. Ausgrabungen von 1980–1983 in „Site 4“ förderten unter anderem die ältesten, spätneolithischen Schichten des Siedlungs-

platzes zutage.⁵⁹² Aktivitäten vor Ort sind bis in die osmanische Zeit nachzuweisen.⁵⁹³ In „Site 4“ wurden unter anderem in FB I zu datierende Siedlungsreste aufgedeckt, die sich auf einer künstlich angelegten Plattform befanden.⁵⁹⁴ Außer einigen Einzelknochen wurden auch ein vollständiges (4025) sowie ein partielles Equidenskelett (4020) geborgen.⁵⁹⁵ Skelett 4020 befand sich in einer Grube, die in die Plattform eingeschnitten war, die Datierung ist unklar. Skelett 4025 lag auf einer Schotterpflasterung auf und ist in Phase IV.1 zu datieren.⁵⁹⁶ Die Equiden könnten als Opfergaben zu verstehen sein, wobei die Plattform offenbar eher profanen Zwecken diene und die Siedlung vor Überschwemmungen schützen sollte, da bei Regen Wassermassen aus dem nahe gelegenen Wadi schießen können.⁵⁹⁷ Sie könnten allerdings auch als Gründungsdepot einer späteren Besiedlungsphase zu verstehen sein.

Nahal Habesor, in der nordwestlichen Negev, wurde erstmals von E. MacDonald untersucht.⁵⁹⁸ 1976 wurde von R. Gophna eine kleine Rettungsgrabung unternommen. Der Ort datiert anhand des Fundgutes in FB IA.⁵⁹⁹ Bei seinen Grabungen fand Gophna die artikulierten Überreste eines Equiden in einer Grube,⁶⁰⁰ deren übergreifender Kontext nicht näher zu determinieren ist.

Tell Lod ist ca. 15 km südöstlich von Tell Aviv gelegen. Nach diversen Rettungsgrabungen in den 1990ern,⁶⁰¹ wurde im Jahr 2000 im nördlichen Bereich von Tell Lod eine weitere Rettungsgrabung unter der Leitung von E. Yannai und O. Marder durchgeführt.⁶⁰² Bei den Grabungen wurden Überreste von der neolithischen Zeit bis in die frühe islamische Epoche hinein festgestellt. Architektonische Reste sind ab FB IB zu fassen und bestehen aus mehreren Gebäuden, die steinerne Fundamente besitzen können. In den zugehörigen Schichten traten zahlreiche Funde zutage, die eindeutig ägyptischen Ursprungs sind, u.a. Stempel mit dem Serech von Narmer und Ka. In einer Grube am Rande der FB I Siedlung (zwischen Areal A und B) wurde das vollständige Skelett eines Esels gefunden (Abb. 2.49),⁶⁰³ unter welchen Umständen der Esel bestattet wurde war nicht genauer auszumachen.⁶⁰⁴

581 CHAIX 2000, 177; ABD EL-MAKSoud 1983, 3 f., Tf. 2.

582 CHAIX 2000.

583 AL-AYEDI 2000, 115, Anm. 98.

584 HOFFMEIER 2014, 234–237 mit Abb. 326–329; laut IKRAM 2019, 416 f. wohl Pferde und Esel.

585 Wohl ein Esel, s. IKRAM 2019, 419.

586 HOFFMEIER 2014, 253.

587 So z.B. WAPNISH 1997, 355.

588 KILLICK et al. 1988, 28.

589 PAYNE 1988, 99, Tf. 8a–b.

590 Gegen eine intentionale Bestattung sprechen sich auch WAY 2011, 105 sowie VILA 2006, 117 aus.

591 SALEM 2006, 71.

592 SALEM 2006, 73–75.

593 SALEM 2006, 85–88.

594 SALEM 2006, 76 f.

595 AL-ZAWAHRA und EZZUGHAYYAR 1998; SALEM 2006, 77 f., 80 mit Abb. 3.11.

596 SALEM 2006, 78, 84.

597 SALEM 2006, 75–80.

598 MACDONALD 1932.

599 HORWITZ et al. 2002, 109.

600 HORWITZ et al. 2002, 110 f. mit Abb. 2. Vgl. auch GOPHNA 1976.

601 YANNAI 2008, 1913 f.

602 YANNAI und MARDER 2001.

603 YANNAI 2008, 1914; MILEVSKI 2009, 158, Abb. 4.1.

604 YANNAI und MARDER 2001, 64; GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 26. Laut SAPIR-HEN, GADOT und LIPSCHITS 2017, 261, tab. 1 datiert der Befund in FB II.

Tell es-Sakan, 5 km südlich von Gaza in der Nähe von Tell el-‘Ajjul gelegen, wurde erst 1998 durch Zufall bei Bauarbeiten entdeckt und in der Folge durch ein französisch-palästinensisches Team untersucht. Zwei Hauptbesiedlungsphasen sind auszumachen: eine stark ägyptisch geprägte Phase (FB IB) und eine kanaanäische Phase (FB III) nach einem Besiedlungshiat. Die Siedlung war schon in FB IB (Dynastie 0 und frühe 1. Dynastie) befestigt,⁶⁰⁵ ihr kam also eine gewisse Bedeutung zu. Innerhalb eines aufgelassenen Hauses in „Area C“, das in FB IIIB datiert,⁶⁰⁷ wurde das vollständige Skelett eines Esels aufgefunden (Locus 401 in AD–AE 45, Stratum C–4).⁶⁰⁸ Es handelte sich um einen 6–9-jährigen Hengst.⁶⁰⁹ De Miroschedji geht von einer Kadaverentsorgung in einer Grube innerhalb eines aufgelassenen Hauses aus.⁶¹⁰

Ebenfalls zu nennen, ist das artikulierteste Skelett eines weiblichen Esels,⁶¹¹ das in Abu Salabikh⁶¹² in den aschigen Lagen eines Abfallhaufens (spätes FD III) außerhalb des Gebäudes in „Area E“ (square 6G.66) aufgefunden wurde.⁶¹³ Eine rituelle Komponente könnte insofern gegeben sein, als dass es sich bei diesem Abfall um den Müll eines Tempels handeln könnte, sofern die mit der Halde zu assoziierenden Gebäude („Central Complex, South-East Complex“) tatsächlich als Teil eines Tempelbezirkes zu identifizieren sind.⁶¹⁴

Tell Chuera befindet sich im Nordosten von Syrien in der Jezirah-Ebene nahe der türkischen Grenze. Siedlungsspuren lassen sich bis in das 5. Jht. v. Chr. zurückverfolgen, die Stadt wurde im späten 3. Jht. verlassen und folgend nur punktuell und marginal bewohnt. Der Tell wurde 1913 von M. von Oppen-



Abb. 2.49 Tell Lod, Eselskelett in einer Grube am Rande der FB I Siedlung
(mit freundlicher Genehmigung von E. Yannai, O. Marder und I. Milevski; © Israel Antiquities Authority)

⁶⁰⁵ MIROSCHEDJI et al. 2001, 75, 78; MIROSCHEDJI 2015, 1004, 1016.

⁶⁰⁶ MIROSCHEDJI et al. 2001, 84; MIROSCHEDJI 2015, 1009–1012 mit Abb. 5–6.

⁶⁰⁷ Anhand von C¹⁴ Untersuchungen, kann das Stratum auf ca. 2550/2500 v. Chr. datiert werden, schriftliche Auskunft P. de Miroschedji in einer Email vom 28.02.2017, dem an dieser Stelle für die Auskunft gedankt sei.

⁶⁰⁸ MIROSCHEDJI et al. 2001, 97. Bei MIROSCHEDJI 2015, 1029 links unten auf Abb. 14 zu sehen. Der Körper wurde 1999 freigelegt, Kopf und Hals in der folgenden Kampagne 2000: schriftliche Auskunft P. de Miroschedji in einer Email vom 28.02.2017.

⁶⁰⁹ Laut des „post-excavation reports“ von Naomi Sykes, schriftliche Auskunft P. de Miroschedji in einer Email vom 28.02.2017.

⁶¹⁰ Schriftliche Auskunft P. de Miroschedji in einer Email vom 28.02.2017.

⁶¹¹ CLUTTON-BROCK 1986, 209.

⁶¹² Zu Abu Salabikh und weiteren von dort bekannte Equidenbegräbnissen vgl. Kap. 2.4.4.

⁶¹³ GREEN 1993, 10 f.; POSTGATE und MOOREY 1976, 156, Tf. XXIVa; POSTGATE 1986, 202 f., Tf. 2.

⁶¹⁴ GREEN 1993, 9. Für offen deponierte Reste von Opfermahlzeiten im Westen des als Tempel oder *bet marzeah* angesprochenen Gebäudes, s. MÜLLER 2008a, 345 f., 349.

heim erstmals als antike Stätte zur Kenntnis genommen. Erste Ausgrabungen erfolgten 1955 und 1958 und wurden 1977 durch systematische Grabungen der FU Berlin unter der Leitung von A. Moortgat fortgesetzt. 1982 wurden die Grabungen, zunächst unter der Leitung von U. Moortgat-Correns und W. Orthmann wieder aufgenommen. Von 1986–1998 zeichnete Orthmann für das Projekt alleinverantwortlich. Danach wurden die Grabungen von J.-W. Meyer von der Goethe-Universität Frankfurt geleitet. Während einer Sonde im Norden des Tells (Bereich P) wurden 2002 die Skelette von vier Equiden in drei Gräben aufgedeckt (Abb. 2.50), die aufgrund der stratigraphischen Verhältnisse in die Mitte des 3. Jht. zu datieren sind.⁶¹⁵ Zwei Gräben enthielten jeweils einen Equiden, ein dritter barg zwei Individuen (die beiden letzteren waren als *equus asinus* zu bestimmen).⁶¹⁶ Die zugehörigen Siedlungsreste sind nicht großflächig ergraben, so dass der Kontext der Equidenbestattungen unklar ist. Da zwei der Tiere sehr alt waren, könnte es sich durchaus um Kadaverentsorgung handeln,⁶¹⁷ wegen der Ansammlung der Equiden ist ein ritueller Kontext jedoch nicht auszuschließen.

⁶¹⁵ VILA 2005b, 197.

⁶¹⁶ VILA 2005b, 197–200 mit Abb. 1–5.

⁶¹⁷ So auch VILA 2006, 117.



Abb. 2.50 Tell Chuera, Equiden in Graben (© German Archaeological Mission Tell Chuera, Foto: E. Vila)

Tell Yelkhi, im Hamrin-Becken, wurde 1978–1980 im Rahmen des Hamrin Dam Salvage Projects vom Centro Ricerche Archeologiche e Scavi di Torino untersucht. Die Siedlungsschichten auf Tell Yelkhi datieren in das 3. und 2. Jht. v. Chr.,⁶¹⁸ für umliegende Tells wurden auch frühere und spätere Besiedlungsphasen festgestellt.⁶¹⁹ Insgesamt sind in Tell Yelkhi sieben Besiedlungsschichten zu fassen.⁶²⁰ Die jüngste Siedlungsschicht barg ein palastartiges Gebäude aus kassitischer Zeit, dessen genaue Funktion nicht zu bestimmen war.⁶²¹ In altbabylonischen Schichten wurden mehrere Gebäude freigelegt, eines von ihnen wies rituellen Charakter auf und förderte auch einige Keilschrifttafeln zutage.⁶²² Das prominenteste Gebäude entstammt der Isin Larsa Zeit, wurde allerdings nur in einem Schnitt erfasst.⁶²³ Von einem palastartigen Gebäude wurden auch Magazinräume ergraben, die mit vollständigen Keramikgefäßen angefüllt waren.⁶²⁴ Das Gebäude scheint einer Brandkatastrophe zum Opfer

gefallen zu sein, der Tod eines Equiden, dessen Skelett in „Area A, Street/Locus 31, E115, level Va“ auf dem Boden liegend aufgefunden wurde,⁶²⁵ mag mit diesem Ereignis verknüpft sein. Er fand sich in einer Füllschicht, die mit den Ruinen des Hauptgebäudes des Stratum Vb in Verbindung zu bringen ist, ein Graben oder eine Grube waren nicht auszumachen, das Skelett wurde nicht vollständig freigelegt.⁶²⁶

Auch aus Tell el-‘Ajjul⁶²⁷ sind weitere Hinweise auf Equidenbestattungen bekannt, die in keinen unmittelbaren funerären oder rituellen Kontext gesetzt werden können. Die in das späte MB IIA datierende⁶²⁸ Grube Nr. 1504, westlich der Stadt in der Ebene gelegen und von Petrie als Grube für ein Sühneopfer angesprochen, war mit Asche und verbrannten Gegenständen ange-

⁶¹⁸ INVERNIZZI 1994, 395.

⁶¹⁹ INVERNIZZI 1980, 23 f.

⁶²⁰ BERGAMINI 1984.

⁶²¹ INVERNIZZI 1979, 209; BERGAMINI 1984, 224–228.

⁶²² INVERNIZZI 1979, 210; BERGAMINI 1984, 229–233.

⁶²³ BERGAMINI 1984, 235–238; INVERNIZZI 1980, 37 f.

⁶²⁴ INVERNIZZI 1979, 210.

⁶²⁵ BERGAMINI 1979, 237; vgl. auch POSTGATE 1986, 203 mit Anm. 32. Genaue Positionsangaben laut einer Email von G. Bergamini vom 26.02.2017, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

⁶²⁶ Laut schriftlicher Mitteilung von G. Bergamini in einer Email vom 26.02.2017. Eine Untersuchung des Skelettes hat wegen eines Einbruchs in das Magazin der Grabung bei Ausbruch des Iran–Irak Krieges niemals stattgefunden.

⁶²⁷ Vgl. Kap. 2.5.2. und 2.7.2.

⁶²⁸ WAY 2011, 122.

füllt, unter denen sich auch Goldobjekte sowie zahlreiche Equidenzähne und Knochenfragmente befanden.⁶²⁹ Bei Grabungen in der Unterstadt wurde 1938 in „square 2\3, B“ das „Burial 2009“ aufgefunden, das die unvollständigen Überreste eines Equiden barg.⁶³⁰ Das Grab befand sich nahe der Oberfläche und scheint laut dem veröffentlichten Gesamtplan mit keinerlei architektonischen Strukturen verbunden.

Ashkelon war ab der MBZ ein bedeutendes Handelszentrum an der Mittelmeerküste. 2010 wurde bei Ausgrabungen der Leon Levy Expedition, die den Ort seit 1985 archäologisch untersucht, eine in eine in MB IIA–B datierende Mauer einschneidende Grube gefunden, welche die Bestattung eines Equiden (*equus asinus*) beinhaltete.⁶³¹ Außer dem artikulierten Skelett des Equiden, ein 4–5 jähriges, männliches Tier, traten in der Grube auch vereinzelt Knochen von anderen Tieren sowie zahlreiche Scherben zutage, die ausnahmslos in MB IIB–C datieren. Die Grube konnte an keine architektonischen Elemente angeschlossen werden und scheint sich am Rand der Siedlung befunden zu haben, der Kontext ist somit unklar.

Tell el-Fakhar, 45 km südwestlich der Stadt Kirkuk gelegen, wurde 1967–1969 von der irakischen Altertümerverwaltung unter der Leitung von Y.M. Al-Khalesi untersucht.⁶³² Unter anderem wurden Teile eines palastartigen Bezirkes ausgegraben, der in kassitische Zeit (2. Hälfte 2. Jht. v. Chr.) datiert, darunter wurden Überreste älterer Gebäude ausgemacht.⁶³³ Der Tell war laut einer Sondage seit prähistorischer Zeit besiedelt.⁶³⁴ In der nur 6 x 4 m großen Sondage wurde in Level IV das vollständige Skelett eines Equiden aufgefunden.⁶³⁵ Aufgrund der geringen Größe des Schnittes, ist der Kontext unklar. Level IV wird von Postgate auf vor 1500 v. Chr. datiert.⁶³⁶

Gezer befindet sich etwa auf halbem Wege zwischen Jerusalem und Tel Aviv. Siedlungsspuren lassen sich bis in die FBZ zurückverfolgen. In der ersten Hälfte des 2. Jht. schwang sich Gezer zu einer bedeutenden, stark befestigten Stadt auf. Erste archäologische Untersuchungen erfolgten 1871 durch den Franzosen Ch. Clermont-Ganneau. Zwischen 1902 und 1907 arbeitete R. Macalister im Auftrag des Palestine Exploration Fund dort. 1934 folgte A. Rowe, 1964 G.E. Wright. Folgend arbeitete die Andrews University unter der Leitung von W.G. Dever und Y. Yadin vor Ort. Seit 2006 werden die Ausgrabungen von einer israelisch-amerikanischen Mission unter der Leitung von S. Ortiz und S. Wolff fortgesetzt. Bei den Ausgrabungen der

„Field I Caves“ wurde in „Cave I.10A“ (Locus 10066) ein Equidenskelett geborgen,⁶³⁷ die Schichten datieren in SB IIA und sind als Verfüllschichten der Höhle zu verstehen. Ursprünglich als Zisterne angelegt, wurden in zwei Phasen auch Bestattungen in die Höhle eingebracht.⁶³⁸ Der Equide befand sich in der Füllschicht zwischen den beiden Belegungsphasen. Obwohl die Knochen im Verband lagen, scheint das Tier eher hineingeworfen und nicht sorgsam bestattet worden zu sein,⁶³⁹ ein funeärer Zusammenhang ist laut den Ausgräbern auszuschließen.

Tell Beth-Shemesh liegt etwa 30 km westlich von Jerusalem und gelangte aufgrund seines Namens „Haus des Sonnengottes Shamash“ bereits früh in den Fokus der Archäologen, die dort einen Tempel zur Verehrung einer Sonnengottheit vermuteten. Erste Ausgrabungen fanden 1911–1912 durch eine britische Mission (Palestine Exploration Fund) unter der Leitung von D. Mackenzie statt,⁶⁴⁰ der 1928–1933 ein amerikanisches Team unter der Leitung von E. Grant (Haverford College, Penn) folgte.⁶⁴¹ Seit 1990 arbeitet die Tel Aviv Universität vor Ort. Siedlungsschichten reichen zurück bis in die MBZ. Bei neueren Grabungen trat in einer Grube, die an den Übergang zu SB IA zu datieren ist, ein Equide zutage.⁶⁴² Das Begräbnis ist nicht in Beziehung zu einer Bestattung stehend;⁶⁴³ die genauen Fundumstände sind noch nicht publiziert, die Grube war allerdings mit Stroh und Asche sowie einer Schicht Kalk ausgekleidet,⁶⁴⁴ ein Umstand, der auf Kadaverentsorgung verweisen könnte. Das Rückgrat und der Hals waren jeweils an einer Stelle gebrochen, was auf aus Mari überlieferte Praktiken bei der Opferung eines Esels bei Vertragsabschluss verweisen könnte.⁶⁴⁵

Ein nicht ganz vollständiges Skelett eines Equiden wurde auch im Zentrum eines Hofes (SB II) in Tell Nebi Mend angetroffen. Die Knochen waren nicht artikuliert und mit anderen Tierknochen vermischt.⁶⁴⁶ Da sich die Grube im Zentrum des Hofes befand ist eine rituelle Niederlegung nicht auszuschließen, aber auch nicht zu belegen.

629 PETRIE 1932, 6 f.

630 MACKKAY und MURRAY 1952, 23, 33, Tf. I, Tf. XXXIX.32.

631 HORWITZ, MASTER und MOTRO 2017.

632 MAHMOUD 1970. Zur Identifikation des antiken Ortsnamens vgl. KOLIŃSKI 2002.

633 MAHMOUD 1970, 111; AL-KHALESİ 1977.

634 AL-KHALESİ 1977, 1, 14.

635 AL-KHALESİ 1977, 14, 27, Abb. 11, 39, Abb. 42.

636 POSTGATE 1986, 203 f.

637 SEGER 1988, 2, 48.

638 SEGER 1988, 47 f.

639 LEGGE und ZEDER 1988, 147, Tf. 42B–C.

640 BUNIMOVITZ 2013, 6.

641 Zur Forschungsgeschichte vgl. BUNIMOVITZ, LEDERMAN und MANOR 2009, 115–118.

642 LAUT HORWITZ, MASTER und MOTRO 2017, 290, Tab. 4 in SBZ–EZ datierend.

643 WAY 2010, 222.

644 WAY 2011, 120 f.

645 WAY 2011, 120 f. Da die Bestattung bislang weder veröffentlicht noch archäozoologisch untersucht wurde, ist allerdings fraglich, ob es sich tatsächlich um intentionale Brüche und nicht um spätere Beschädigungen handelt. Zur den textlichen Belegen für die Opferung eines Esels bei Vertragsabschluss vgl. Kap. 2.8.2.

646 GRIGSON 2015, 24.

Bei Grabungen in der Unterstadt von Tell Mohamed Diyab wurde in einem Graben in Sondage 3 im Fundamentbereich von Bauten aus mittellassyrischer Zeit der Schädel eines Equiden sowie mehrere Langknochen aufgefunden – das Skelett war nicht vollständig.⁶⁴⁷ Weitere Knochen – vielleicht zum selben Individuum gehörig – wurden in der Verfüllung geborgen. Ob das Individuum als Gründungsoffer verstanden werden kann, ist aus dem kurzen Grabungsbericht nicht zu erschließen.⁶⁴⁸

Die bei Silver 2014, 344 für Jaffa angeführte Equidenbestattung ist nach Auskunft von A.A. Burke mehr als unsicher.⁶⁴⁹ Auch die bei Silver auf der gleichen Seite genannte Equidenbestattung in Tell el-Far'ah (N) konnte weder in der angeführten Literatur noch in den Grabungsberichten belegt werden.

2.8. Fazit

Die vorsätzliche Bestattung von Equiden in unterschiedlichen Kontexten ist im 3. und 2. Jht. v. Chr. ein überregionales Phänomen, das im Nahen Osten, der Levante und Ägypten auftritt. Die Niederlegungen können dabei in funerärem oder rituellem Kontext auftreten, einige Equiden scheinen als Gründungsoffer im Zuge von Bautätigkeiten unterhalb oder neben Mauern eingebracht worden zu sein, bei anderen ist der Kontext unklar und es könnte sich durchaus um die profane Entsorgung eines verstorbenen Tieres handeln.

2.8.1. Equidenbestattungen in funerärem Kontext

Die zeitlich am frühesten anzusetzenden Beispiele für einen funerären Zusammenhang stammen aus Ägypten und sind mit Elitegräbern der 0. und 1. Dynastie verbunden.⁶⁵⁰ Außer in Helwan, wo die Equiden in einfachen Gruben bzw. Gräben bestattet waren, befanden sich die Tiere in separaten, aus Lehmziegeln errichteten Kammern. In Abusir und Tarkhan

wurden die Tiere offenbar stehend bestattet, wurden also höchstwahrscheinlich erst im Zuge der Grablege getötet; in Abydos waren sie seitlich auf Schilfmatten gebettet. Der Blick war immer nach Osten gerichtet, in Helwan sind die Lagerungsumstände nicht überliefert. Außer in Abydos, wo insgesamt zehn Tiere in drei Kammern bestattet wurden, treten die Equiden – sofern bestimmbar – interessanterweise in Dreiergruppen auf, was dem ägyptischen Konzept von drei gleich Viele entspräche. Weiterhin sind aus der FBZ (FB I) Equidenbestattungen aus der südlichen Levante bekannt, die jedoch allesamt unklarem Kontext entstammen – ein funerärer Zusammenhang scheint bei diesen Belegen ausgeschlossen. Auffällig ist jedoch, dass sich die vier bekannten Belege vom Süden bis hinauf an den See Genezareth erstrecken (Abb. 2.1), ein Umstand, der bestehende Handelskontakte zwischen Ägypten und der Levante in der FBZ aufzeigen könnte.⁶⁵¹ In Ägypten ist folgend bis zur 2. Zwischenzeit ein Hiatus für Equidenbestattungen festzustellen, was verwunderlich ist, aber durchaus auf Überlieferungslücken zurückzuführen sein könnte. Allerdings ist auch aus der südlichen Levante lediglich eine Stätte aus dieser Epoche bekannt, die mehrere Equidenbestattung unter Fußböden von Wohnhäusern aufwies (Tell Safi/Gath, als Gründungsbeigabe anzusprechen⁶⁵²) und Equidenbegräbnisse setzen hier, wie in Ägypten, erst wieder in der MBZ ein.

Ein mögliches Bindeglied zwischen dem Frühdynastikum und der 2. Zwischenzeit in Ägypten wird durch einen in die 6. Dynastie zu datierenden Befund aus West-Saqqara gebildet. Bei den Ausgrabungen der polnisch-ägyptischen Mission wurde bei der Kampagne im Jahre 2000 im Gebiet westlich des Djoserkomplexes in dem den Komplex umfassenden Graben in der Nekropole des Alten Reichs zwei in den Fels geschnittene Korridore gefunden, von denen einer mit Sicherheit funerären Charakter aufweist, während der andere (Korridor 1) keinen Zusammenhang mit einem Grab erkennen lässt.⁶⁵³ Der Korridor endet in einer kleinen Kammer, sowohl Korridor als auch Kammer schienen zumindest zum Teil intentional verfüllt.⁶⁵⁴ Auf der Füllung in der Kammer fand sich eine Ansammlung von Tierknochen. Unter den Knochen wurde eine hölzerne Harpune gefunden, darunter wiederum eine Ansammlung von Gefäßen, die in die 2. Hälfte der 6. Dynastie datieren;⁶⁵⁵ alle Funde in der Kammer scheinen Teil einer einzigen, intentional vorgenommenen Deponierung zu sein.⁶⁵⁶ An Tieren wurden Fisch, Antilope, Hund, Schwein und

⁶⁴⁷ CASTEL 1992, 41.

⁶⁴⁸ Laut Mitteilung von Ch. Nicolle in einer Email vom 28.02.17 handelt es sich eher um Kadaverentsorgung in einem Müllgraben der mittellassyrischen Zeit.

⁶⁴⁹ "In a reevaluation, it is not clear that this is an equid burial" (Email von A.A. Burke vom 28.11.2016).

⁶⁵⁰ Wenn man die Beigabe eines Equidenschenkels in einem spätneolithischen Grabtumulus in Ramat Saharoni, in der zentralen Negev, in dieser Arbeit nicht gesondert aufgeführt, nicht als *pars pro toto* verstehen möchte, s. HORWITZ, ROSEN und BOCQUETIN 2011. Für das aus spätneolithischer oder ubaidischer Zeit stammende, in funerärem Zusammenhang stehende Equidenbegräbnis in Tumulus SMQ 49 in As-Sabbiya, Kuwait vgl. MAKOWSKI 2013. Die gestörte Grabkammer wurde mehrfach belegt, drei Belegungsphasen sind auszumachen. Die zusammengeschobenen, aber nahezu vollständigen Knochen eines Equiden sind laut Ausgräber eindeutig der frühesten Phase 1 zuzurechnen. Auch in Phase 2 und 3 sind Equidenknochen präsent, genauso wie Schaf-/Ziegen- und Vogelknochen.

⁶⁵¹ Vgl. z.B. MIROSCHEDJI 2015; KAFABI 2014; VAN DEN BRINK und BRAUN 2003 mit weiterführender Literatur.

⁶⁵² GREENFIELD et al. 2018. Vgl. auch Kap. 2.7.2.

⁶⁵³ IKRAM 2004, 41.

⁶⁵⁴ KURASZKIEWICZ 2001, 133.

⁶⁵⁵ KURASZKIEWICZ 2001, 136.

⁶⁵⁶ IKRAM 2004, 42.

Esel nachgewiesen, größtenteils handelt es sich um Schädel oder Teile davon, nur wenige andere Knochen waren vorhanden. Von dem Esel (*equus asinus*) fanden sich Schädel und Unterkiefer in zentraler Position in den kreisförmig ausgelegten Knochen, des Weiteren war der linke Vorderlauf vorhanden.⁶⁵⁷ Die Knochen scheinen zu ein und demselben Individuum zu gehören. Ikram möchte die Ansammlung als rituelle Niederlegung verstehen, die wegen der auftretenden Tierarten mit dem Gott Seth in Verbindung zu bringen und vielleicht als Jagdritual zur Aufrechterhaltung der Maat zu interpretieren sein könnte.⁶⁵⁸ Außer der Auffindung innerhalb einer Nekropole ist die Deponierung also nicht unmittelbar in funerären Kontext zu setzen.⁶⁵⁹

Zeitlich auf die archaischen Bestattungen in Ägypten folgend und mit Sicherheit in funerären Kontext zu setzen sind Equidenbestattungen, die ab der Mitte des 3. Jht. in Nordsyrien und dem Irak auftreten (Abb. 2.51). Die früheste Bestattung ist aus Tell Bi'a/Tuttul bekannt, der Equide war im Schacht des Grabes niedergelegt, es scheint es sich um eins der wenigen Beispiele dafür zu handeln, dass auch weibliche Tote mit einem Esel ausgestattet wurden.⁶⁶⁰ In Tell el-Dab'a ist bei zwei Gräbern eine Frau als primäre Bestattung in Betracht zu ziehen (F/I-p/17, Grab 14 und A/II-m/12, Grab 9), wobei die Kammer in beiden Fällen mehrfach belegt war und eine Zugehörigkeit der vor dem Grab bestatteten Equiden zur primären Bestattung nicht gegeben sein muss.

Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen der Beigabe eines Eselpaares bzw. Gespanns (mit oder ohne Wagen) oder der Bestattung eines einzelnen Tieres. Paare können, zumindest in Mesopotamien, als Zeichen von Ehre und Macht eines Kriegers verstanden werden⁶⁶¹ und sind zumeist mit der Beigabe von Waffen verbunden, was die hohe gesellschaftliche Stellung und eine mögliche militärische Rolle des Bestatteten hervorhebt.⁶⁶² Einzelne Tiere verweisen allgemein auf den Reichtum und den Status des

Grabinhabers.⁶⁶³ In Tell el-Dab'a ist zu bemerken, dass die aus funerärem Kontext stammenden Equiden häufig paarig auftreten (69%), wenn auch Einzeltiere sowie vier miteinander vergesellschaftete Individuen bekannt sind (die aber wiederum zwei Paare bilden). Bei A/II-l/12, Grab 5 wurden insgesamt fünf Tiere geborgen, ein weiteres könnte aufgrund des hohen Grundwasserspiegels nicht erkannt worden sein, so dass für Tell el-Dab'a von maximal drei Paaren ausgegangen werden kann. Paare treten in der Levante eher selten auf – für die MBZ sind sie lediglich für einen weiteren Fundort, nämlich Jericho (B48, B50, J3, J37, M11, P21), belegt; von den neun von dort bekannten Equidenbestattungen bestanden sechs aus Paaren, ansonsten handelte es sich um Einzeltiere.⁶⁶⁴ Auch in der FBZ ist das paarige Auftreten von Equiden in funerärem Kontext selten und nur aus Tell Brak, Abu Salabikh (hier auch mehrere Paare), Tell Madhur, Uch Tepe/Tell Razuk und Umm el-Marra bekannt.

Erstaunliche Parallelen zu den archaischen Vorgängern in Ägypten sind vor allem für Umm el-Marra zu bemerken, wo die Equiden größtenteils ebenfalls stehend in gemauerten Installationen aufgefunden wurden. In Umm el-Marra treten die Equiden, bis auf einige Einzelbestattungen (Typ 4), jeweils paarweise oder in Vierergruppen auf. Überreste von Wagen, wie in Kish, Ur oder Susa wurden hier zwar nicht gefunden, doch legt der osteologische Befund zu Lebzeiten einen Einsatz der Individuen als Zugtiere nahe.⁶⁶⁵ Einmal ist auch in Tell el-Dab'a die Bestattung eines Eselpaares in jeweils separaten Gruben vor dem Grabeingang zu belegen (F/I-o/21, Grab 11). Bei den in Umm el-Marra bestatteten Tieren scheint es sich um Hybriden zu handeln,⁶⁶⁶ die nach Aussage der Texte in der zweiten Hälfte des 3. Jht. wegen ihres hohen Wertes spezifisch mit dem Königtum und den Göttern verbunden sind. Weber hält deshalb für möglich, dass sie geopfert wurden, um eine Kommunikation mit den Göttern zu ermöglichen und deren Unterstützung bei der Legitimation der nachfolgenden Herrscher zu erhalten,⁶⁶⁷ sie also quasi Geschenke für die Götter darstellen.⁶⁶⁸ Ahnenkult mag bei dieser Legitimation ebenfalls eine Rolle gespielt haben.⁶⁶⁹ Ein interessantes Faktum ist, dass in Umm el-Marra manche der Equiden wegen ihres hohen Alters offensichtlich eines natürlichen Todes gestorben sind⁶⁷⁰ – Merkmale an den Knochen, die

⁶⁵⁷ IKRAM 2001, 131, 129 f. mit Abb. 1–2.

⁶⁵⁸ IKRAM 2004, 42–46; vgl. auch MYŚLIWIEC 2001, 407–410.

⁶⁵⁹ An dieser Stelle sei angemerkt, dass auch in Areal A/II in Tell el-Dab'a unter einem Kultpodium nahe der Tür von Tempel II (A/II-n/15, Pl. 3–4) eine knapp 15 cm lange, kupferne Harpune aufgefunden wurde (PHILIP 2006, 121 f., Nr. 289, Abb. 55.5), die als hölzern anzunehmende Schäftung wäre bei den Bodenbedingungen im Delta Ägyptens nicht erhalten geblieben. Zwar stammen die Belege aus unterschiedlichen Perioden und von unterschiedlichen Orten, dennoch sei auf diese Parallele hingewiesen.

⁶⁶⁰ Vgl. allerdings die Beigabe von Boviden und eines Schlittens im Grab der Puabi (PG 800) in Ur, s. auch Kap. 2.4.2

⁶⁶¹ Standarte aus dem Grab der Puabi (British Museum EA 121201), vgl. ZETTLER und HORNE 1998, Abb. 36a sowie Abb. 2.34 in Kap. 2.4.2.

⁶⁶² KLETTER und LEVI 2016, 10.

⁶⁶³ VILA 2006, 117. Vgl. auch DOLCE 2014. Vgl. REHM 2003, 6–8 zur Definition der Begriffe Status und Reichtum.

⁶⁶⁴ Vgl. Kap. 2.5.4.

⁶⁶⁵ WEBER 2012, 165.

⁶⁶⁶ WEBER 2017.

⁶⁶⁷ WEBER 2012, 161, 170–172.

⁶⁶⁸ WEBER 2012, 173; zu anderen Tieren als Opfer an die Götter vgl. A.C. COHEN 2005, 94.

⁶⁶⁹ BIGA 2008, 263 f.

⁶⁷⁰ WEBER 2012, 165–167.

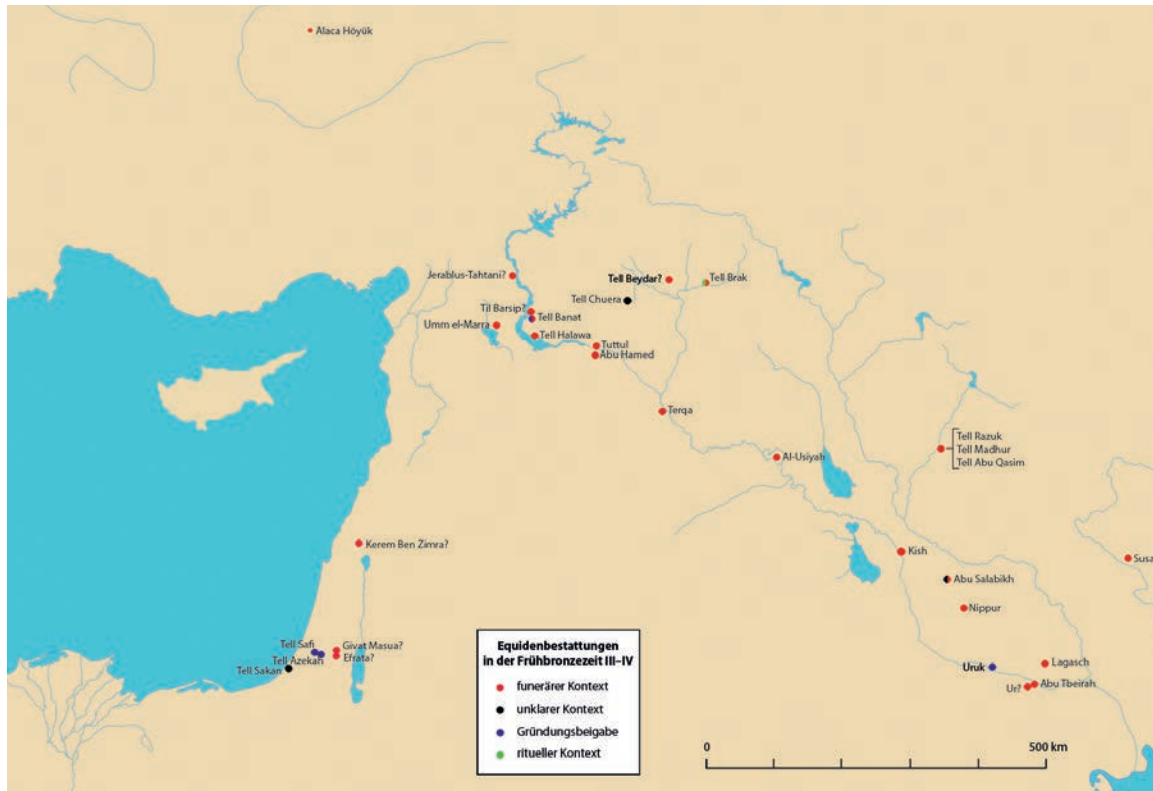


Abb. 2.51 Equidenbestattungen in der Frühbronzezeit III–IV (Kartierung S. Prell)

auf eine Opferung verweisen, waren an den Tieren nicht zu bemerken.⁶⁷¹ Dies könnte als Hinweis darauf zu verstehen sein, dass es sich, ganz profan gesehen, doch um Lieblingstiere gehandelt haben könnte, die man auch im Jenseits zur Verfügung haben wollte. Das Auftreten von Hunden zusammen mit den Equiden mag eine solche Annahme unterstützen.⁶⁷² Dass die Equiden dabei in eigenen Installationen begraben wurden, kann die einfache Erklärung haben, dass ihnen ein Stall für das Jenseits zur Verfügung gestellt werden sollte. Equiden hatten in Umm el-Marra nicht nur einen hohen ideologischen Wert, sondern waren auch eine wichtige Einkommensquelle, da den archäologischen Befunden zufolge die Verhandlung von Häuten und Lederprodukten ein ernstzunehmender wirtschaftlicher Faktor gewesen sein muss.⁶⁷³

Als eine der wenigen, allerdings literarischen Textquellen zur Bestattung von Equiden in funerärem Kontext ist „Urnammus Tod“ (FD III) zu nennen, in

dem explizit geschrieben steht, das Esel Seite an Seite mit dem Verstorbenen bestattet wurden und er die Reise ins Jenseits möglicherweise in einem Wagen antrat;⁶⁷⁴ zudem überliefert der Text, dass Urnammu mehrere Esel als Geschenk an den chthonischen Gott Ningischzida mit sich führte.⁶⁷⁵ Aus anderen Texten sind auch Wagen als Opfer an die Götter, wie Ningirsu, Enlil oder Ninlil belegt.⁶⁷⁶ In einer Verkaufs-urkunde aus Adab, ebenfalls in FD III zu datieren, wird ein Eselgespann mit Wagen als Grabbeigabe für den Verstorbenen Billala genannt.⁶⁷⁷ Ein Text aus Girsu/Tell Tello (FD IIIB) nennt einen Schlitten mit einem Gespann aus vier weiblichen Eseln als Beigabe, zusätzlich ist eine Dienerin angeführt.⁶⁷⁸ Auch Texte aus Ebla nennen Wagen und Zaumzeug als Grabbeigaben,⁶⁷⁹ die archäologisch zu belegen-

⁶⁷¹ WEBER 2008, 503.

⁶⁷² Zu Hundebestattungen im Tempelkontext, besonders prominent in Ashkelon nachzuweisen, vgl. HESSE, WAPNISH und GREER 2012, 226 f. Für die Kombination von Hunden und Equiden s. WYGAŃSKA 2017, die von einem rituellen Charakter der Bestattungen ausgeht.

⁶⁷³ NICHOLS und WEBER 2006.

⁶⁷⁴ KRAMER 1967, 111.

⁶⁷⁵ WAY 2011, 95–97; ZARINS 1986, 181; KRAMER 1967, 111. MEYER 2000, 24–28, 30 geht nur bei einzelnen Tieren von Opfergaben an die Götter aus, vgl. auch REHM 2003, 133 f.

⁶⁷⁶ CIVIL 1968.

⁶⁷⁷ ZARINS 1986, 181 f. Vgl. auch PHILIP 1995, 142; FOXVOG 1980.

⁶⁷⁸ ZARINS 1986, 183 f. Zu möglichen Gefolgschaftsbestattungen vgl. auch Kap. 5.

⁶⁷⁹ DOLCE 2014, 59; ARCHI 2002, 180.

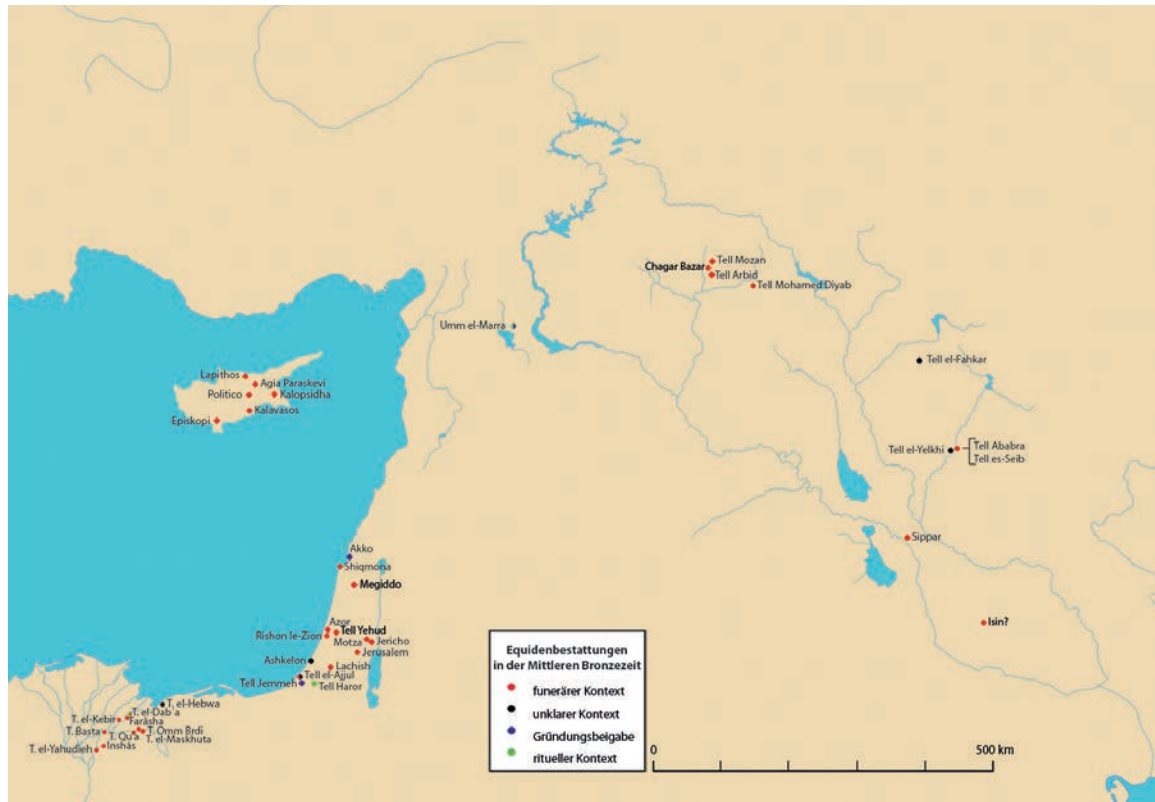


Abb. 2.52 Equidenbestattungen in der Mittleren Bronzezeit (Kartierung S. Prell)



Abb. 2.53 Equidenbestattungen in der Späten Bronze- und Frühen Eisenzeit (Kartierung S. Prell)

de Praxis wird also durch Texte gestützt.⁶⁸⁰ Im so genannten „tomba del Signore die Capridi“ in Ebla wurden tatsächlich Beschlüge angetroffen, die von Matthiae als zu einem Wagen zugehörig angesprochen werden, zudem fanden sich die Knochen eines großen Wiederkäuers;⁶⁸¹ mit Sicherheit ist diese Praxis für Ebla allerdings archäologisch nicht zu belegen. Allerdings nennen die Texte niemals das Opfer von zugehörigen Zugtieren.⁶⁸²

In der MBZ konzentrieren sich Equidenbestattungen aus funerärem Kontext auf das ägyptische Ostdelta und den Süden Palästinas (Abb. 2.52), sind aber vereinzelt noch in Syrien und dem Irak zu belegen (Tell Mozan, Chagar Bazar, Tell Arbid, Tell Mohamed Diab, Tell Ababra, Tell ed-Derr/Sippar). In der SBZ und Eisenzeit werden die Belege dann sparsam (Abb. 2.53).

Bei Opfern in funerärem Zusammenhang muss unterschieden werden zwischen einem rituellem Opfer an die Götter und einem Opfer zum persönlichen Wohle des Toten in Form einer Grabbeigabe zum persönlichen Gebrauch im Jenseits.⁶⁸³ In Syrien, Irak, Ägypten und Palästina scheint es sich, aufgrund der vergesellschafteten Grabbeigaben, wie Keramik, Schmuck, Waffen (sogar Wagen), größtenteils um letztere Bedeutungsebene zu handeln und den Status des Verstorbenen zu unterstreichen. Archäologisch ist diese Unterscheidung oftmals kaum zu treffen, doch helfen im vorderasiatischen Raum Texte weiter. „Urnammas Tod“ verweist z.B. darauf, dass Grabbeigaben, und vor allem Esel, auch als Opfer bzw. Geschenke an die Götter der Unterwelt verstanden werden können (s.o.).⁶⁸⁴ Auf einen solchen Bedeutungsinhalt verweist auch eine in das letzte Viertel des 3. Jahrtausends datierende, als hurritische *dābi* (Ritualgrube zur Kommunikation mit Unterweltsgottheiten) angesprochene Struktur unterhalb des Palastes von Tell Mozan/Urkeš, in dem außer Knochen von Ferkeln, Hunden und Schafen bzw. Ziegen auch die Skelettreste von 20 Eseln angetroffen wurden.⁶⁸⁵

Besonders in Palästina, wie z.B. in Tell el-‘Ajjul (außer Grab 1417), fällt die Beigabe von unvollständigen Kadavern auf. Wenn der Verlust einiger der Knochen dort auch auf nachträgliche Störungen zurückzuführen sein mag, die von Petrie evtl. nicht erkannt wurden,⁶⁸⁶ scheinen bei einigen geopfert Tieren dennoch intentional Extremitäten entfernt worden zu sein und es stellt sich die Frage, welchem Zweck diese zugeführt wurden. Dass sie im Rahmen eines Opfermahls (*kispum*) anlässlich der Bestattung verzehrt wurden oder als Wegzehrung für den Bestatteten gedacht waren, ist durchaus denkbar.⁶⁸⁷ Diese Kombination an sich ist völlig unägyptisch, kann ein Equide mit drei oder nur zwei Beinen seinem Herrn im Jenseits doch nicht mehr von Nutzen sein. Interessant ist, dass in Tell el-Dab’a immer das vollständige Tier bestattet wurde, was auf einen gewissen ägyptischen Einfluss hindeuten könnte. Textliche Hinweise auf den Verzehr von Eseln im Rahmen eines Opfermahls sind in dem Sinne nicht bekannt, gelegentlich festzustellende Schlachtungs- und Zerteilungsmerkmale am Skelett könnten jedoch auf einen solchen Brauch verweisen.⁶⁸⁸ Maeir möchte die Zerteilung der Esel auf ägyptischen Einfluss zurückführen und als rituelles Opfer und Zerteilung des Gottes Seth verstehen.⁶⁸⁹ Im MR und NR tritt der (Wild) Esel jedenfalls gelegentlich in Szenen der Wüstenjagd in Privatgräbern auf,⁶⁹⁰ er wird also als chaotische Macht verstanden, die es im Zaum zu halten gilt. In einer Szene im Totentempel von Ramses III. in Medinet Habu ist der Pharao zu sehen, wie er Herden von Wildeseln und Antilopen jagt – auch diese Szene ist als Triumph der Maat über die chaotischen Mächte anzusehen.⁶⁹¹

Esselfigurinen mit Packlast sind vereinzelt aus Gräbern in Ägypten belegt, so z.B. in Grab W72 in Hu in Oberägypten, aus der 12. Dynastie⁶⁹² und es stellt sich die Frage inwieweit diese Figurinen als Substitut für die reale Beigabe eines Esels zu verstehen sein könnten. Bei Grab W72 handelte es sich, laut Petrie, ursprünglich um eines der reichsten, wenn auch geplünderten Gräber des W-Friedhofes; außer der Esselfigurine war noch eine weibliche Statuette aus Elfenbein, vier Kalzitgefäße sowie Keramik

⁶⁸⁰ Noch in neoassyrischer Zeit ist durch einen Text die Beigabe von Pferden für ein königliches Begräbnis belegt, die unter den Grabbeigaben aufgeführt werden, s. McGINNIS 1987, 10. Die Tradition der Equidenbestattung scheint sich im mesopotamischen Raum also zumindest in einem gewissen Maße bis ins 1. Jht. v. Chr. zu halten. Vgl. dazu auch MOFIDI NASRABADI 1999, 29, 33.

⁶⁸¹ MATTHIAE 1980a, 17; 1982, 192.

⁶⁸² BIGA 2008, 261.

⁶⁸³ Zu dieser Problematik allgemein BARRET 2007, 14–19; BECKER 2000; vgl. auch MEYER 2000, 24, der in kultisch-religiöse Beigaben und Mitgaben zwecks Unterstreichung der sozialen Stellung des Toten unterscheidet.

⁶⁸⁴ BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 150. Für die Verbindung von Equiden mit Göttern in der Glyptik vgl. DOLCE 2014, 62 f.

⁶⁸⁵ KELLY-BUCCELLATI 2002, 136 f.

⁶⁸⁶ Man denke z.B. an Grab 210, das keinerlei Grabbeigaben aufwies und insofern vollständig beraubt sein könnte, vgl. Kap. 2.5.2.

⁶⁸⁷ Vgl. HESSE, WAPNISH und GREER 2012, 229 mit weiterführender Literatur. Zum *kispum* vgl. auch TSUKIMOTO 1985; 2010.

⁶⁸⁸ WAY 2011, 101, 153. Für einen Text aus der 2. Zwischenzeit im Grab des Babay in Elkab, in dem acht Esel unter den bereitgestellten Vorräten während einer Hungersnot aufgelistet sind, vgl. WAY 2011, 31 f.

⁶⁸⁹ MAEIR 1989, 65 mit Anm. 22.

⁶⁹⁰ KEMNA 1992.

⁶⁹¹ NIBBI 1979, 155 f.; CLOSSE 1998, 32, Abb. 11.

⁶⁹² PETRIE 1901, Tf. XXVI.W72.



Abb. 2.54 Holzmodell von zwei Packeseln aus einem Grab in Meir
([OA] Metropolitan Museum of Arts, Inv.-Nr. 11.150.8)

erhalten.⁶⁹³ Die ebenfalls aus dem Grab stammenden Rippenperlen haben interessanterweise vor der 12. Dynastie keine Parallelen in Ägypten,⁶⁹⁴ treten aber in der 2. Zwischenzeit in Tell el-Dab'a sehr häufig auf und finden bereits in der FBZ Vergleiche in Nordsyrien und Mesopotamien.⁶⁹⁵ Holzmodelle von zwei Eseln mit Packlast und Begleitpersonen sind auch aus der Mittleren Reichs Nekropole von Meir bekannt (Abb. 2.54),⁶⁹⁶ ein weiteres Modell stammt aus Assiut.⁶⁹⁷ Figurinen von Packeseln sind in der südlichen Levante bereits in FB I aus Gräbern⁶⁹⁸ sowie Siedlungen⁶⁹⁹ belegt und treten bis in FB III in diesen Kon-

texten auf.⁷⁰⁰ Zwei weitere Beispiele für Eselfigurinen liegen aus dem thebanischen Raum vor. Eine davon wurde von Lord Carnarvon nordöstlich von Deir el-Bahari gefunden und ist mit neun Säcken beladen. Die Figurine befand sich in einem Gefäß, das in die 2. Zwischenzeit bzw. das frühe Neue Reich datiert werden kann.⁷⁰¹ Eine weitere Eselfigurine, nicht beladen mit Säcken, aber mit zwei ringförmigen Auswüchsen auf dem Rücken, die vielleicht Packtaschen darstellen sollen, fand sich in Dra' Abu-el Naga.⁷⁰² Equidenfiguren, u.U. mit Reitern, sind vereinzelt auch aus Gräbern der nördlichen Levante bekannt.⁷⁰³ Ebenso könnten gelegentlich in Gräbern auftretende Modelle von Planwagen als Substitute zu verstehen sein.⁷⁰⁴ In der FBZ sind tönernen Wagenmodelle z.B.

⁶⁹³ PETRIE 1901, 43 f., Tf. XXVI und XXIX.W72.

⁶⁹⁴ EISEN 1930, 20. Einige deutlich anders ausgeprägte Beispiele finden sich in der 1. Dynastie, *ebenda* 20, 24, Abb. 1a.

⁶⁹⁵ Z.B. in den Königsgräbern von Ur (PG 800), s. WOOLLEY 1934, Tf. 132, oder Al-Usiyah, vgl. OGUCHI 2000, Tf. 5.

⁶⁹⁶ Metropolitan Museum 11.150.8 und 11.150.28, s. HAYES 1953, 266. Laut KAMAL 1911, 21, Nr. 4 stammt eines der Modelle (nach der Beschreibung wohl Metropolitan Museum 11.150.8) aus dem Grab des Kaj.

⁶⁹⁷ MITCHELL 2018, 47, Abb. 3.5.

⁶⁹⁸ Z.B. in Grab 10 und Grab 60 in Azor, s. AMIRAN 1985, Tf. XLVI.3–4. Für weitere Beispiele vgl. AL-AJLOUNY et al. 2012, 107. Vgl. auch OVADIA 1992, 20–24. Die frühesten Figurinen eines beladenen Esels in der südlichen Levante, ebenfalls in funerärem Kontext (Giv'atayim und Azor) stammen evtl. bereits aus chalkolitischer Zeit, vgl. EPSTEIN 1985a, 57–59, Abb. 9–10.

⁶⁹⁹ OVADIA 1992, 20–24; SHAI et al. 2016, 5.

⁷⁰⁰ MILEVSKI und HORWITZ 2019, 108–111; SHAI et al. 2016, 14 f.; AL-AJLOUNY et al. 2012, 107; MILEVSKI 2011, 183–188; MOOREY 2001. Zu Darstellungen von Equiden in Mesopotamien vgl. ZARINS 2014, 93–148.

⁷⁰¹ HAYES 1959, 26, Abb. 11 (Acc.-no. 12.181.272b–k).

⁷⁰² HAYES 1959, 26 (Acc.-No. 12.181.273) aus der 18. Dynastie. Anhand der Ausprägung des Schwanzes könnte es sich auch um die Figurine eines Pferdes handeln.

⁷⁰³ FELLI 2016b, 97 mit Anm. 93.

⁷⁰⁴ Zu Modellen von Wagen allgemein vgl. RACCIDI 2013, 177–182; PRUSS 2011, 244–246; LITTAUER und CROUWELL 2002; MOOREY 2001, 346 f.; BOLLWEG 1999; STROMMINGER 1990, 297–306.

aus Gräbern in Tell es-Sweyhat,⁷⁰⁵ Murik,⁷⁰⁶ Tell Bi'a⁷⁰⁷ oder Tell Banat bekannt.⁷⁰⁸

Die frühesten ägyptischen Belege dafür, dass Esel mit dem Tod allgemein in Verbindung gebracht werden können,⁷⁰⁹ stammen aus dem ägyptischen Totenbuch (TB), datieren also in die SBZ (Spruch 40⁷¹⁰ und 125), die genaue Rolle des Esels ist aber enigmatisch.⁷¹¹ In TB 40 weist er eine eher negative Konnotation auf und muss bezwungen werden, besitzt also sethische Charakterzüge;⁷¹² er tritt in anderem Zusammenhang aber auch als Wächterdämon oder Schutzgottheit auf.⁷¹³ Außerdem kann er, wie singular mit einer Darstellung im Grab des Tjaty in Baharia belegt, auch als Transportmittel des Toten, respektive seiner Mumie verstanden werden.⁷¹⁴ Einem ugaritischen Text, dem „Baal Zyklus“ ist zu entnehmen, dass bei der Beerdigung von Baal 70 Esel geschlachtet wurden.⁷¹⁵ Es stellt sich also insgesamt die Frage, ob der Esel – abgesehen vom möglichen Opfer an die Götter oder dem profanen Transportmittel für das oder in das Jenseits – für den Verstorbenen eine weiterreichende spirituelle Bedeutung gehabt haben könnte, die wir heute nicht mehr erfassen können.

Zur symbolischen Bedeutung der Equidenbestattungen in Tell el-Dab'a gibt Bietak mehrere Möglichkeiten an. Zunächst wollte er die Bestattungen als Zugtiere verstehen, welche den Bestattungswagen gezogen hätten⁷¹⁶ – dieser wäre dann allerdings nicht mit den Tieren beigesetzt worden. Ein aus vollständig organischem Material bestehender Wagen hätte sich im sauren Erdboden des Deltas zwar nicht erhalten, aber bei den zur Debatte stehenden Bestattungen würde auch der Platz für die Niederlegung

eines Wagens nicht ausreichen.⁷¹⁷ Folgend interpretiert Bietak die Eselbestattungen dahingehend, dass die Tiere quasi Statussymbole von Karawanenführern, respektive Expeditionsleitern darstellen,⁷¹⁸ die Unternehmungen auf den Sinai bzw. nach Palästina durchgeführt haben⁷¹⁹ und die Minenarbeiter mit Nachschub versorgten bzw. die gewonnen Mineralien bzw. Erze abtransportierten.⁷²⁰ Die übrigen Grabbeigaben machen jedenfalls deutlich, dass es sich um Elitebegräbnisse einflussreicher Persönlichkeiten gehandelt hat. Dass in Tell el-Dab'a oftmals zwei Tiere mit dem Toten bestattet wurden (69%) könnte darauf zurückzuführen sein, dass idealerweise mindestens ein Reit- und ein Packtier beigegeben wurde.⁷²¹

In Ägypten selbst sind Esel als Zugtiere nicht zu belegen,⁷²² auch als (Elite-) Reittier werden sie quasi nicht verwendet.⁷²³ Aus dem Alten Reich sind allerdings einige wenige Szenen bekannt, in der zwei Tiere eine Sänfte tragen.⁷²⁴ Auf Stelen auf dem Sinai (im Hathortempel von Serabit el-Chadim), alle aus der Zeit von Amenemhet III., sind jedenfalls auf einem Esel reitende Karawanenführer in Begleitung abgebildet (Abb. 2.55),⁷²⁵ ein zusätzliches Packtier ist jedoch nicht dargestellt. Das Konzept des Reitens

⁷⁰⁵ ZETTLER 1997, 58, Abb. 3.22. Zu Wagenmodellen und Wagen in Gräbern des Kaukasusgebietes s. PIGGOTT 1969.

⁷⁰⁶ INGHOLT 1940, 57, Tf. XVII.1.

⁷⁰⁷ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 87, 103, 115, Tf. 106.7, 127.5, 145.6–8, 162.1–7.

⁷⁰⁸ PORTER und McCLELLAN 1998, 63, Abb. 23.

⁷⁰⁹ Singular findet der Esel generell bereits Erwähnung in den Pyramidentexten und taucht gelegentlich auch schon in den Sargtexten des Mittleren Reiches auf. Für eine Zusammenstellung der Belege s. VANDENBEUSCH 2020, 73–124.

⁷¹⁰ GUILHOU 2015.

⁷¹¹ WAY 2011, 33–36. Vgl. auch CLOSSE 1998, 35.

⁷¹² Seth als Esel gedacht ist bereits in den Sargtexten zu belegen, vgl. WARD 1978; CLOSSE 1998, 36. Für einen Zusammenhang der Eselbegräbnisse mit dem Gott Seth spricht sich auch MAEIR 1989, 64 f. aus. Zu der Verbindung des Esels mit Seth spätestens ab dem MR vgl. VANDENBEUSCH 2020, 239 f.; MOURAD 2021, 124, 138–141.

⁷¹³ GUILHOU 2015.

⁷¹⁴ VANDENBEUSCH 2020, 199–203; GUILHOU 2015, 192. Vgl. auch FAKHRY 1940, 866, Abb. 97.

⁷¹⁵ WAY 2011, 41–43.

⁷¹⁶ BIETAK 1981, 245.

⁷¹⁷ Eindeutig als Wagenteile zu identifizierende Objekte sind aus Tell el-Dab'a bislang nicht bekannt, einzig plankonvexe, Abschlusscheiben ähnelnde Knöpfe aus Knochen könnten u.U. als Bestandteile von Wagen anzusprechen sein, vgl. PRELL 2015, 33 f., mit Anm. 28 und Abb. 28. Zu vergleichbaren, wenn auch steinernen Wagenteilen aus dem Neuen Reich vgl. HEROLD 2006; zu den metallenen Wagenteilen HEROLD 1999a.

⁷¹⁸ Für Esel als Statussymbole vgl. WAY 2011, 99 f. Zur Thematik vgl. auch GOLDWASSER 2012/2013 und LASHIEN 2020.

⁷¹⁹ BIETAK 1997, 103. Zur Beteiligung von Asiaten vgl. auch MUMFORD und PARCAK 2003, 87 f. mit Anm. 23.

⁷²⁰ CLOSSE 1998, 31.

⁷²¹ Zu einem ugaritischen Text aus dem 13. Jhd. v. Chr., dem Kirta-Epos, bei dem die Göttin Athirat auf einem männlichen Esel reitet, während eines weibliches Tier ihr Gepäck befördert, s. PARDEE 2000, 230 f. Zu weiteren vergleichbaren Texten s. WAY 2011, 49–55.

⁷²² Für einen singulären Beleg, der einen Esel in Verbindung mit einem Streitwagen nennt (CG 25543, ein Ostrakon aus Deir el-Medineh), vgl. NIBBI 1979, 155.

⁷²³ Zum Esel als Reittier s. SHAI et al. 2016, 5 f. Zum Esel als Reittier in Ägypten vgl. STADELMANN 2006; HOULIHAN 2002. Vgl. auch BRENTJES 1971, 136 f. und SCHULMAN 1957.

⁷²⁴ Im Grab des Huwiwer, s. HASSAN 1944, 245, Abb. 104 X.V.1/5, im Grab von Nianchnum und Chnumhotep, s. MOUSSA und ALTENMÜLLER 1977, 113–115, Tf. 42–43. Für Reste einer weiteren Szene aus Saqqara vgl. MARTIN 1979, 35, Tf. 33 (90).

⁷²⁵ Inschrift 112, s. GARDINER und PEET 1952, Tf. XXXVII, Inschrift 115, *ebenda*, Tf. XXXIX, Inschrift 103, *ebenda*, Tf. XLIV, Inschrift 405, *ebenda*, Tf. LXXXV. Hinzu tritt die Stele des Sobekhotep, vgl. ČERNÝ 1935, 387 f. Zum Esel als Reittier in Syrien und Mesopotamien vgl. STAUBLI 1991, 100–105 oder SHAI et al. 2016, 5 f.



Abb. 2.55 Sinai Stele Nr. 112 mit dem auf einem Esel reitenden Bruders des Prinzen von Retenu, namens Chabi-addum (nach GOLDWASSER 2012/2013, 353, Abb. 2)

auf einem Esel war den Ägyptern zumindest ab dem Mittleren Reich also durchaus bekannt, auch wenn eindeutig Asiaten als Reitende abgebildet sind.⁷²⁶ Ausschließlich in der 2. Zwischenzeit belegt sind Skarabäen bzw. Tabloiden, die mit einem (Pack)esel bzw. einem Esel mit Reiter verziert sind.⁷²⁷ Auch hier tritt kein zweites Tier auf, der Reiter oder Packesel kann allerdings von einer Person begleitet werden.⁷²⁸

Bei funerärem Kontext in Syrien und Mesopotamien ist zu bemerken, dass die Tiere in der Regel als Zugtiere gedacht sind, was zum einen durch die paarige Beisetzung, durch beigegebene Wagen oder durch den morphologischen Knochenbefund gestützt wird, der wegen bestimmter Merkmale auf den Einsatz als Zugtier verweist.⁷²⁹ Wegen der schlechten Knochenerhaltung in Tell el-Dab'a waren derlei Aussagen über die ehemalige Nutzung der Tiere leider nicht möglich. Die Esel lagen oftmals in Längsrichtung der Gräber, wie vor einen Wagen gespannt, Ausnahmen treten allerdings auf und sie können gelegentlich auch gegenläufig angeordnet sein. Die Equidenbegräbnisse in Tell el-Dab'a können zumindest in Areal F/I und A/IV auch mit

vollständigen Schafen oder Ziegen vergesellschaftet sein, selten treten auch Keramikgefäße auf. Die Vergesellschaftung der Equiden mit vollständigen Skeletten von kleinen Wiederkäuern, wie so häufig in Tell el-Dab'a zu belegen, ist im funerärem Umfeld sonst selten. In Nippur fanden sich neben dem Equiden auch die vollständigen Skelette dreier Schafe.⁷³⁰ Auch in Chagar Bazar wurde unter dem Equiden das vollständige Skelett eines kleinen Wiederkäuers angetroffen.⁷³¹ Weitere Beispiele sind evtl. aus Jericho, dem Holy Land Park in Jerusalem, Lachish, Rishon le-Zion und Tell Ababra anzuführen, wobei unklar ist, ob es sich tatsächlich um vollständige Tiere handelte. Die Beigabe eines ganzen Schafes in funerärem Kontext ist, auch ohne Vergesellschaftung mit einem Equiden, eher selten und in der südlichen Levante nur in Yoqneam und Nahal Refaim belegt.⁷³² Weitaus häufiger finden sich Teile von kleinen Wiederkäuern, die auf dem Boden, in Schalen oder anderen Behältnissen abgelegt, als Fleischbeigaben zu verstehen sind.⁷³³ Abgesehen von dem auch in Tell el-Dab'a belegten Brauch bereits zerteilte Fleischbeigaben bzw. bestimmte Teile der Tiere in der Grabkammer beizusetzen, wurde in A/II-1/12, Grab 5 eine zerteilte Fleischbeigabe (Rind) mit den Equiden beigelegt.⁷³⁴ In A/II-1/12, Grab 2 fand sich

⁷²⁶ Für eine Bronzefigurine ohne Fundkontext, die einen Reiter auf einem Esel zeigt, der einen geflochtenen Zopf als Haartracht trägt, vgl. SCHROER 2008, 74, Kat.-Nr. 265. Für die Gussform einer Plakette mit einem auf einem Esel stehenden Gott vgl. EMRE 1971, 145, Tf. IX.1a–c.

⁷²⁷ STAUBLI 2001; SCHULZ 2004; SCHROER 2008, 74 f., Kat.-Nr. 266–267.

⁷²⁸ Z.B. HEIN et al. 1994, 165, Nr. 151.

⁷²⁹ Zu den osteologischen Indikatoren vgl. auch SHAI et al. 2016, 11 f.

⁷³⁰ S. Kap. 2.4.5.

⁷³¹ TUNCA, BAGDHOUE und LÉON 2018, 251. Vgl. auch CORDY 2018, 393–402.

⁷³² HORWITZ 2001a, 85.

⁷³³ Vgl. dazu HORWITZ 2001a.

⁷³⁴ BIETAK 1991a, 52, Abb. 24, 59 f.; BOESSNECK 1976, 10, Abb. 26.

der Esel auf einer Einfriedung aus Nilschlammeziegeln, die evtl. als Substitut für einen Stall im Jenseits aufgefasst werden kann.⁷³⁵ Dass im Grabungsplatz F/I die Equiden in neun Fällen mit kleinen Wiederkäuern vergesellschaftet waren ist auffällig. Da in nahezu allen Kammern Teile von Tieren, aber auch vollständige Jungtiere aufgefunden wurden, die eindeutig als Fleischbeigabe zu verstehen sind, scheint ein entsprechender Deutungsansatz für die vollständigen Individuen in Kombination mit den Eseln wahrscheinlich. Aufgrund ihrer Vollständigkeit ist allerdings nicht davon auszugehen, dass die Tiere essfertig zubereitet wurden, während zerteilte Fleischbeigaben durchaus gekocht oder gebraten gewesen sein könnten.⁷³⁶ Von den insgesamt 25 mit Equiden vergesellschafteten, vollständigen kleinen Wiederkäuern konnte lediglich bei sechs Individuen das Geschlecht bestimmt werden; es handelt sich um zwei männliche und vier weibliche Tiere. Wie bei F/I-m/18, Eselgrube 10 (zu Grab 3 gehörig) nachzuweisen, können weibliche und männliche Tiere miteinander vergesellschaftet sein.⁷³⁷ Wenn die Esel als Reit- bzw. Packtier eines Karawanenführers zu verstehen wären, könnte es sich bei den Wiederkäuern um eine kleine Herde von Nutztieren handeln, von der der Verstorbene im Jenseits nach Belieben Gebrauch machen konnte. Die Vergesellschaftung von männlichen und weiblichen Tieren garantiert dabei gleichzeitig den Erhalt der Herde sowie eine Versorgung mit Fleisch und Milch über die im Grab befindlichen Fleischbeigaben hinaus.⁷³⁸ Diese Annahme ist natürlich rein spekulativ, aber sei als Möglichkeit in den Raum gestellt. Bei den Equiden selbst kann zwar die Kombination von Stute und Hengst auftreten, aber es kann sich auch um zwei Stuten oder zwei Hengste handeln, so dass dem Aspekt der Reproduktion offensichtlich keine besondere Signifikanz beimessen wurde.

2.8.2. Equidenbestattungen in rituellen Kontext

Equidenbestattungen in rituellem, respektive Tempelkontext sind insgesamt weitaus seltener zu belegen. Dabei ist der Fundkontext auf das Genaueste zu beleuchten, denn die räumliche Nähe zu einem heiligen Bezirk oder Tempel allein, ist nicht als sicherer Beleg für eine rituelle Niederlegung zu werten. Auch hier stellt sich die Frage nach dem genauen Kontext, sind die Tiere also als Opfer an die Götter zu verstehen oder ist der Bedeutungsinhalt ein anderer und welcher

könnte es sein?⁷³⁹ Selbst im Umfeld eines Tempels ist grundsätzlich der Ahnenkult als Anlass für solch intentionale Deponierungen in Betracht zu ziehen.⁷⁴⁰ Gemessen an anderen Spezies, wie Boviden oder kleinen Wiederkäuern, treten Equiden allerdings vergleichsweise selten in rituellen Umfeld auf. Texte aus Mari sprechen explizit nur vom Töten des Esels und nicht von einer Opferung.⁷⁴¹ Da die Tiere vollständig niedergelegt wurden, ist im Falle der Equiden nicht an das Relikt einer rituellen Opfermahlzeit (*kispum*) zu denken, wie es für andere Opfergruben anzunehmen ist, die dann aber häufig nur bestimmte, fleischreiche Teile von Tieren enthalten.⁷⁴²

Das früheste Beispiel für vollständig begrabene Equiden in Zusammenhang mit einem Tempel stammt aus Tel Brak (ca. 2250 v. Chr.).⁷⁴³ Die Umstände sind hier insofern einzigartig, als dass die Tiere, neben anderen Opfergaben und auch menschlichen Individuen, in die Verfüllung eines aufgelassenen Tempelkomplexes eingebracht wurden, die allerdings rituellen Charakter aufweist. Die wenigen weiteren Beispiele datieren alle in die MBZ. In Tell Haror sind die Umstände der Bestattung ebenfalls als außergewöhnlich zu bezeichnen, da die Tiere in einer eigenen Installation niedergelegt wurden, die sich – an relativ prominentem Platz – im Hof eines Tempels befand. In der Verfüllung des Grabes wurden u.a. auch weitere Equidenknochen gefunden. In Tell el-Dab'a sind vier Opfergruben in den Arealen F/I, A/II und R/I bekannt, die allgemeineren Charakter aufweisen, keiner bestimmten Grablege zuzuordnen sind, sondern in Bezug zu einem Tempel bzw. dem Friedhof insgesamt zu stehen scheinen. In Umm el-Marra wurden im Umfeld einer gemauerten Plattform (MB II) zahlreiche Opfergruben festgestellt, die Equiden wurden mit anderen Opfertieren in einem Schacht platziert.

In den Texten der MBZ aus Mari, Rimah und Tell Leilan wird das rituelle Schlachten eines Esels als Bestätigung eines Friedensvertrages ausgewiesen,⁷⁴⁴ und kann laut Auskunft der Texte im Tempel selbst vorgenommen werden; belegt sind die Tempel von Sîn in Harrân, Dagan und Haddad.⁷⁴⁵ Interessant ist wiederum, dass der Mondgott Sîn auch im Rahmen

⁷³⁵ Laut Grabungsprotokoll von 1966. In der Beschreibung des Grabes (BIETAK 1991a, 180–190) nicht erwähnt.

⁷³⁶ HORWITZ 2001a, 86, 89.

⁷³⁷ BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992, 17.

⁷³⁸ HORWITZ 2001a, 88 konnte für die südliche Levante eine Bevorzugung der Verwendung von jungen weiblichen Tieren bei den Fleischbeigaben feststellen. Solches ist für Tell el-Dab'a nicht zu postulieren, s. BOESSNECK † und VON DEN DRIESCH 1992.

⁷³⁹ Zu dieser Fragestellung vgl. auch HESSE, WAPNISH und GREER 2012.

⁷⁴⁰ Für den Ahnenkult im Umfeld eines Tempels, allerdings in der SBZ vgl. ORNAN 2012, 12 f. Für mit einem Tempel in Verbindung stehende, in die MBZ datierende Gräber in Sidon vgl. DOUMET-SERHAL und SHAHUD 2013 ; DOUMET-SERHAL und BOSCHLOOS 2021.

⁷⁴¹ SCURLOCK 2001, 392.

⁷⁴² Allgemein dazu BECKER 2000, 177 f.

⁷⁴³ Vgl. Kap. 2.7.1.1.

⁷⁴⁴ BEERI et al. 2020, 61; WYGNAŃSKA 2011, 611 mit Anm. 14; LAFONT 2000, 215 f. Vgl. auch FINET 1993; DOSSIN 1938, 108 f. und EIDEM 2011, 125, 161, Texte 56 (sic! nicht 54) und 89, 314.

⁷⁴⁵ LAFONT 2000, 215, 217; 2001, 269; 1999, 73.

eines *kispum*-Rituals angerufen werden kann.⁷⁴⁶ Insgesamt sind 25 Texte bekannt, die ein Eselopfer zwecks Vertragsabschluss erwähnen.⁷⁴⁷ Die Texte aus Mari machen zudem deutlich, dass das Opfer eines Esels über das Opfer einer Ziege oder eines Hundes bevorzugt und ihm mehr Wert beigemessen wurde.⁷⁴⁸ Nach Auskunft der Texte handelt es sich um eine gängige Zeremonie bei Vertragsabschluss. Die Texte aus Mari teilen Esel in vier verschiedene Kategorien ein: Packtiere (*anše gú*), Zugtiere (*anše gisgigir*), Reittiere (*anše rākibi*) und eben Opfertiere (*anše nīqum*).⁷⁴⁹ Bei dem Verb *qaṭālum*, dass in den oben genannten Texten verwendet wird, handelt es sich nicht um das geläufige akkadische Wort für Töten oder Opfern, vielmehr weist es westsemitische Ursprünge auf und wird ausschließlich im Zusammenhang mit dem Opfer eines Esels verwendet.⁷⁵⁰ Auch ugaritische, allerdings in die SBZ datierende Texte nennen Eselopfer zu Ehren des Gottes Baal oder El, die entweder in funerärem bzw. rituellem Kontext oder aber im Rahmen einer Art Friedenszeremonie vollzogen wurden.⁷⁵¹ Bildlich dargestellt ist ein solches Eselopfer möglicherweise auf einem nordmesopotamischen, bronzenen Becher, der vielleicht in das 19. Jh. v. Chr. zu datieren ist.⁷⁵² Zwar ist die Identifizierung des Opfertieres unsicher – jedenfalls handelt es sich jedoch mit Sicherheit um die Darstellung eines Tieropfers. Texte aus Mari belegen auch ein Esel fest im Tempel des Haddad von Aleppo sowie an anderen Orten in Nordmesopotamien.⁷⁵³ Das Ritual beinhaltet eine zeremonielle Reinigung sowie das eigentliche Opfer des Esels, über Bedeutung und Symbolik des Festes ist nur wenig bekannt.⁷⁵⁴

Den vorhandenen Belegen zufolge scheint sich das Opfern eines Esels in rituellem Zusammenhang also auf Nordsyrien und Palästina zu beschränken – einige wenige Indizien machen jedoch wahrscheinlich, dass das Ritual geographisch gesehen weiterreichend bekannt gewesen ist,⁷⁵⁵ und auch in Tell el-Dab'a sind Hinweise darauf vorhanden (s.u.)

Es stellt sich die Frage, ob die in rituellem Kontext in Tell el-Dab'a aufgefundenen Esel in Kontext mit dem Gott Seth stehen könnten. Die Affiliation von Seth mit dem Esel ist in Ägypten seit dem MR zu belegen.⁷⁵⁶ Unvollständigkeit des Eselskeletts möchte Maeir als Zerteilung des Gottes Seth verstehen,⁷⁵⁷ eine Ansicht, die eher mit Vorsicht zu genießen ist,⁷⁵⁸ denn Tötung und Zerteilung des Gottes ist ein Konzept, dass erst in der Spätzeit entwickelt wird. In späteren Quellen kann er als Mörder des Osiris mit Eselkopf versehen sein und das sethische Tier muss mit seiner Packlast zusätzlich den triumphierenden Osiris tragen. Als „Esel des Seth“ wird er am Osirisfest niedergestochen.⁷⁵⁹ In satirischen Werken kann der Esel mit seiner „lauten Stimme“ zum eigenen Harfenspiel beim Leichenbegängnis singen.⁷⁶⁰ Im Ägypten der 2. Zwischenzeit kann allerdings höchstens von einem rituellen Opfer an den Gott Seth-Baal ausgegangen werden.

In Tell el-Dab'a treten in den in den Opfergruben Knochen von Rind, Schaf/Ziege und Schwein auf, die in der Regel mit Keramik, vor allem Gebrauchsgeschirr, vergesellschaftet sind. Knochen und Keramik können angebrannt sein.⁷⁶¹ Solche Gruben sind als Überreste ritueller Mahlzeiten zu verstehen. Zu bemerken ist ein umgekehrtes Verhältnis der Anteile von Schaf/Ziege und Rind in Opfergruben und Siedlungsabfällen; Schweineknochen sind in Tempeln mit ägyptischen Grundriss durchaus anzutreffen, treten bei Grundrissen mit syrisch-palästinensischen Wurzeln aber nicht auf.⁷⁶² Auch Vögel und Fische wurden im Rahmen dieser Opferhandlungen verzehrt.⁷⁶³

Die Eselgruben ohne direkten funerären Kontext in Tell el-Dab'a könnten einer abweichenden Bedeutungsebene angehören, da die Tiere in ihrer Gesamtheit niedergelegt wurden und laut Befund nicht als Teil eines rituellen Mals zu verstehen sind. Eventuell könnten sie als Opfer bei Vertragsabschluss anzusehen sein, wie es aus Mari überliefert ist (s.o.). Dass die Opfergruben in Areal A/II und F/I sich grundsätzlich in einem Bezirk mit funerären Charakterzügen befinden, könnte zusätzlich Elemente eines Ahnenkults abdecken. So wird in einem weiteren Text aus Mari während eines *kispum*-Rituals, vielleicht aus der Zeit Šamši-Adad stammend, ein Esel für die Ahnen geopfert.⁷⁶⁴ Im Rahmen des Rituals, das auch zu Legitimationszwecken gedient haben könnte, werden auch Schafe in Zweier-, Vie-

⁷⁴⁶ In einem Text aus Sippar aus dem 33. Jahr von Ammiditana, s. ORNAN 2012, 12.

⁷⁴⁷ Eine Zusammenstellung der Texte findet sich bei LAFONT 2001, 263–266. Vgl. auch DIRBAS 2014.

⁷⁴⁸ WAY 2011, 132; SCURLOCK 2001, 401; LAFONT 2000, 217; 2001, 265, A15–A17, 267 f.

⁷⁴⁹ LAFONT 2000, 212, 215–217.

⁷⁵⁰ LAFONT 2001, 269; 1999, 74.

⁷⁵¹ WAY 2011, 41–48. Vgl. auch PARDEE 2000, 228–230.

⁷⁵² YASUR-LANDAU 2015, 145 mit Abb. 7, der das Opfertier als Hund identifizieren möchte. Vgl. auch ZIFFER 1990, 82 f. mit Abb. 90. Zum Becher auch SCHLOSSMANN 1974–1977, von der das getötete Tier als Löwe angesprochen wird. SILVER 2014, 342 interpretiert das Tier als Esel.

⁷⁵³ WAY 2011, 78; LAFONT 2001, 279; 2000, 215; DURAND 1988, 121 f., 131 f., 152 f.

⁷⁵⁴ LAFONT 2000, 215.

⁷⁵⁵ LAFONT 2001, 269 f.; 1999, 74.

⁷⁵⁶ WARD 1978, 23; MOURAD 2021, 124.

⁷⁵⁷ MAEIR 1989, 65 mit Anm. 22.

⁷⁵⁸ So auch schon WAY 2011, 38 f.

⁷⁵⁹ BRUNNER-TRAUT 1977, sp. 29.

⁷⁶⁰ BRUNNER-TRAUT 1974, 9, Nr. 5a, Abb. 4.

⁷⁶¹ MÜLLER 2002, 269, 280.

⁷⁶² MÜLLER 2008a, 291.

⁷⁶³ MÜLLER 2008a, 293.

⁷⁶⁴ ORNAN 2012, 1; BIROT 1980, 143.

rer- oder Achtergruppen geopfert, was gut zu den Befunden in Tell el-Dab'a passt, denn auch hier können die Esel mit Schafen bzw. Ziegen vergesellschaftet sein; die Schafe treten hier in Zweier-, Dreier oder Vierergruppen auf.⁷⁶⁵ Die beigegebene Keramik könnte auch auf einen den Vertrag besiegelnden Umtrunk verweisen, den wiederum Texte aus Mari als Teil des Rituals bestätigen.⁷⁶⁶ Außer in der Grube in Areal R/I tritt in den aus Tell el-Dab'a bekannten Eselgruben ohne direkten funerären Zusammenhang insgesamt deutlich weniger Keramik auf als in anderen Opfergruben,⁷⁶⁷ in der Regel ein oder zwei Becher sowie einige Behälter, was zusätzlich auf eine Zeremonie („cup of alliance“) bei Vertragsabschluss verweisen könnte.

2.8.3. Equiden als Gründungsoffer

Equidenbestattungen, die als Gründungsbeigaben, respektive Bauopfer verstanden werden können sind aus Tell Safi-Gath, Umm el-Marra, Tell Akko, Tell Jemmeh, Schechem und Tell el-'Ajjul bekannt und beziehen sich auf ein bestimmtes architektonisches Objekt.⁷⁶⁸ Was dazu veranlasst haben könnte einen Equiden als Gründungsbeigabe zu bestatten und welche Bedeutung er für die architektonische Einheit und deren Bewohner hatte, muss allerdings offen bleiben, denn Texte erteilen uns keine Auskunft über diesen Aspekt. Aller Wahrscheinlichkeit sind aber auch diese Individuen als Opfer an die Götter zu verstehen, von denen man sich Wohlstand und Sicherheit für den Bau und bei Bezug eines neu errichteten Gebäudes erhoffte.

⁷⁶⁵ Für drei der Opfergruben zu belegen: A/II-n/18 Grube 1; F/I-o/19 Eselgrube 3; R/I-j-61. In Areal F/I auch in direktem funerären Zusammenhang bekannt: F/I-j/22, Grab 29; F/I-l/19, Grab 1; F/I- l/20, Grube 47 zu Grab 6 in F/I-l/19; F/I-m/18, Eselgrube 10 und 11 zu Grab 3; F/I-m/19, Grab 22; F/I-o/17, Grab 1; F/I-o/19, Grab 8; F/I-o/21, Eselgrube 14 zu Grab 6.

⁷⁶⁶ LAFONT 2001, 267 mit Anm. 22.

⁷⁶⁷ MÜLLER 2002, 275.

⁷⁶⁸ Vgl. dazu auch BECKER 2000, 175 f.

3. Waffengräber in der Frühen, Mittleren und Späten Bronzezeit

3.1. Vorbemerkung

Das Phänomen der Waffengräber, die gegen Ende der FBZ verstärkt in Südostanatolien, der Levante, Mesopotamien, im Westen des heutigen Irans und folgend auch im Ostdelta Ägyptens auftreten, wurde regional bereits von zahlreichen Autoren Beachtung gezollt,¹ aber bislang nicht in seiner Gesamtheit betrachtet oder kartiert.² Unter Waffengräbern sind Grablegen, häufig von Einzelpersonen, zu verstehen, die neben anderen Grabbeigaben, auch Objekte wie Dolche, Äxte oder Speer- und Lanzenspitzen beinhalten, wobei die beigegebenen Sets regionalen und zeitlichen Variationen unterworfen sind. Das ideale Set scheint dabei aus einem Dolch, einer Axt und zwei Speeren zu bestehen, wie es z.B. auf der Sinai-Stele Nr. 405 festgehalten ist (Abb. 3.1).³ Trotz der lokalen Unterschiede, deren Untersuchung nicht Teil dieser Arbeit darstellt, scheint ein Gesamtkonzept fassbar, das die unterschiedlichen Gebiete ihres Auftretens miteinander vereint.⁴ In diesem Beitrag werden nur die Gräber mit Beigabe von metallenen Waffen berücksichtigt, deren Vorhandensein in Gräbern zum ersten Mal in spätkalkolitischer Zeit nachzuweisen ist (s.u.). Grundsätzlich sind aus chalkolitischer Zeit jedoch bereits Beigaben von Waffen aus Stein oder Knochen bekannt,⁵ deren Einbeziehung im Rahmen dieser Arbeit jedoch zu weit führen würde. Typologie und Kombination der aus funerärem Kontext stammenden Waffen können im Rahmen dieser Publikation ebenfalls nicht berücksichtigt werden,⁶

vielmehr liegt der Augenmerk auf dem Phänomen an sich und dessen zeitlicher und räumlicher Verbreitung. So wird zum Beispiel auch nicht zwischen Speer- und Lanzenspitzen unterschieden, da es in diesem Beitrag irrelevant ist, ob es sich um Wurf- oder Nahkampfwaffen handelt,⁷ sondern die generelle Beigabe von Waffen im Vordergrund steht. Zudem ist vor allem bei Letzteren grundsätzlich auch eine Unterscheidung in die eigentliche Spitze sowie einen möglichen „Lanzenschuh“ vorzunehmen,⁸ eine Abgrenzung, die oftmals kaum zu treffen und in diesem Rahmen ebenfalls zweitrangig ist.

3.2. Waffengräber in der Frühen Bronzezeit

3.2.1. Waffengräber der Frühen Bronzezeit I–II in Anatolien, der Levante und Ägypten

Die frühesten Waffengräber im Einzugsgebiet lassen sich in Ostanatolien feststellen, wo sie zu Beginn der Frühen Bronzezeit erstmals vermehrt auftreten.⁹ Hervorzuheben ist das reich ausgestattete Steinkistengrab, das 1996 in Arslantepe entdeckt wurde.¹⁰ Dem männlichen Toten waren insgesamt 64 Metallobjekte, darunter mehrere Waffen beigegeben (Abb. 3.2); des Weiteren bestand die Grabausstattung aus verschiedenen Gefäßen. Auf der Abdeckung sowie neben der Steinkiste wurden vier Bestattungen angetroffen, die als Gefolgschaftsbestattungen anzusprechen sein könnten.¹¹

1 Z.B. D'ANDREA 2019; 2013; KLETTER und LEVI 2016; COHEN 2012; GERNEZ 2017; 2006; ANTONETTI 2005; REHM 2003; GARFINKEL 2001; PHILIP 1995; DEVER 1975a; OREN 1971.

2 Hier sei auf GERNEZ 2007 verwiesen, der jedoch Waffenfunde aus allen denkbaren Kontexten berücksichtigt.

3 Diese Kombination ist auch in Gräbern belegt, vgl. z.B. F/I-m/18, Grab 3 in Tell el-Dab'a, s. SCHIESTL 2009, 381, Abb. 337. Vgl. auch GOLDWASSER 2012/2013, 368. S. auch Abb. 2.55.

4 So schon PHILIP 1995, 140 f. Vgl. auch GERNEZ 2006, 75 f.

5 Z.B. Byblos, s. ARTIN 2014/2015, 28 f.; 2009, 107–111. Zu bedenken ist jedoch, dass die Funde der sogenannten „nécropole enéolithique“ zumindest zum Teil, wenn nicht gar überhaupt in FB I datieren (vgl. auch Kap. 3.2.1). Hermann Genz sei für diesen Hinweis gedankt. Vgl. auch ZIMMERMANN 2007b, 17–20, 127. Für Ägypten s. CIALOWICZ 1985.

6 Verwiesen sei hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, auf die Arbeiten von PETRIE 1917; BONNET 1926; MAXWELL-HYSLOP 1946; 1949; STRONACH 1957; DESHAYES 1960; CALMEYER 1969; KÜHNERT-EGGEBRECHT 1969; MOOREY 1971; CLEUZIQU 1974; DE MAIGRET 1976; ERKANAL 1977; TUBB 1982; PHILIP 1989; 1995; 2006; 2007; MIRON 1992; PETSCHER 2011; D'ANDREA 2014, 239–243; GERNEZ 2017, die sich mit unterschiedlichen Regionen und verschiedenen Waffentypen befassen.

7 JACOB-FRIESEN 1967, 4.

8 YADIN 1963, 10.

9 Für ein spätkalkolitisches Grab aus Korucutepe, bei dem der Bestattete mit einem kupfernen Dolch ausgestattet war vgl. VAN LOON 1973, 360 f. und BRANDT 1978, 61 f., Tf. 110.5. Die Gräber in Korucutepe sind bei weitem nicht so reich ausgestattet, wie in folgenden Perioden vgl. FRANGIPANE et al. 2001, 121. Kupferdolche sind auch aus den spätkalkolitischen Gräbern von Ilipinar bekannt, vgl. ZIMMERMANN 2007b, 127. Für eine mögliche Herkunft des Brauchs der Waffenbeigabe aus dem Kaukasus vgl. FRANGIPANE et al. 2001, 121–123. Auch in einem chalkolitischen Grab aus Azor war im Grabinventar eine einfache Axt enthalten, s. MIRON 1992, 9, Nr. 12. Ebenfalls der ubaidische Friedhof in Ur barg Waffenbestattungen, s. FOREST 1983, 114. Außer steinernen Waffen in Grab E und einer steinernen Axt in Grab F wurde in Grab G auch eine kupferne Lanzenspitze gefunden, vgl. WOOLLEY 1955a, 21, Tf. 30. Kupferne Dolche sind auch aus den chalkolitischen Gräbern von Tepe Hissar (Hissar IIB) bekannt, s. GÜRSAN-SALZMANN 2016, 230–232; SCHMIDT 1933, 354 f., Tf. XC.B, 377 f., Tf. CIII; 1937, 82 f.

10 FRANGIPANE 2007/2008; FRANGIPANE et al. 2001.

11 FRANGIPANE 2007/2008; FRANGIPANE et al. 2001, 111–113, 129; PALUMBI 2008, 109–114. Vgl. auch Kap. 5 mit Abb. 5.3.



Abb. 3.1 Sinai Stele 405 mit einem auf einen Esel reitenden Asiaten, der mit einer Axt und einem Dolch? ausgestattet ist und von zwei Speerträgern begleitet wird (Zeichnung S. Prell nach GARDINER und PEET 1955, 206, Abb. 15; Farbfassung frei nach den Angaben bei ČERNÝ 1935, 388)

In drei Steinkistengräbern in Bašur Höyük wurden mehrere Individuen mit reichen Grabbeigaben bestattet. Zahlreiche jüngere Individuen waren um die Steinkiste herum gruppiert und es liegt anhand der Knochenbefunde nahe, dass sie geopfert wurden.¹² Unter den reichen Grabbeigaben, die innerhalb der Steinkiste mit der Bestattung von zwei Jugendlichen angetroffen wurden, fanden sich mehr als hundert Speerspitzen.¹³

In Küçükhöyük¹⁴ im westlichen Zentralanatolien wurden während einer Rettungsgrabung Anfang der 1980er Jahre 204 Bestattungen in Pithoi und Steinkisten untersucht, die anhand der Keramik in FB II zu datieren sind. In einigen Gräbern traten Metallspitzen zutage, bei denen nicht mit Eindeutigkeit zu klären ist, ob es sich um Dolche oder Speerspitzen handelt.¹⁵ Auch

in Tekeköy¹⁶ in Zentralanatolien fanden sich Gräber deren Inhabern Messer und Dolche beigegeben waren.¹⁷ Im Gräberfeld von Yortan¹⁸ in Westanatolien wurden hauptsächlich Pithosgräber aufgefunden, in denen auch einige Dolche enthalten waren (FB II–IIIa),¹⁹ in einem Grab zudem eine Axt.²⁰ Wegen der schlechten Dokumentation der Altgrabung ist die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Grab jedoch unklar.²¹ Auch in den intramuralen Bestattungen in Devret Höyük²² (FB II–III) fanden sich Waffen, wie Äxte und Dolche unter den Grabbeigaben.²³

¹² HASSET und SAĞLAMTIMUR 2018. Vgl. auch Kap. 5 mit Abb. 5.4.

¹³ SAĞLAMTIMUR und MASSIMINO 2018, 332 f.; HASSET und SAĞLAMTIMUR 2018, 643 f., Abb. 3. Vgl. auch Kap. 5 mit Abb. 5.4.

¹⁴ Nicht in der Kartierung Abb. 3.59 verzeichnet; N38.183383°, E29.988150°.

¹⁵ GÜRKAN und SEEHER 1991, 92.

¹⁶ Nicht in der Kartierung Abb. 3.59 verzeichnet; N41.212500°, E36.456944°.

¹⁷ ÖZGÜÇ 1948, 17 f.

¹⁸ Nicht in der Kartierung Abb. 3.59 verzeichnet; N41.25814°, E32.36073°.

¹⁹ YAKAR 1984, 75.

²⁰ KÂMİL 1982, 22 hält diese für eine Intrusion aus späterer Zeit.

²¹ BITTEL 1939–41, 16–18, 21, Abb. 16.

²² Nicht in der Kartierung Abb. 3.59 verzeichnet; N40.701477°, E35.602009°.

²³ TÜRKER et al. 2018.



Abb. 3.2 Arslantepe, Waffen aus dem „Royal Tomb“ (mit freundlicher Erlaubnis von M. Frangipane; Erstveröffentlichung in Frangipane 2007/2008, 183, fig. 10, Fotos: R. Ceccacci; © MAIAO (Missione Archeologica Italiana nell'Anatolia Orientale)-Sapienza Universität Rom)

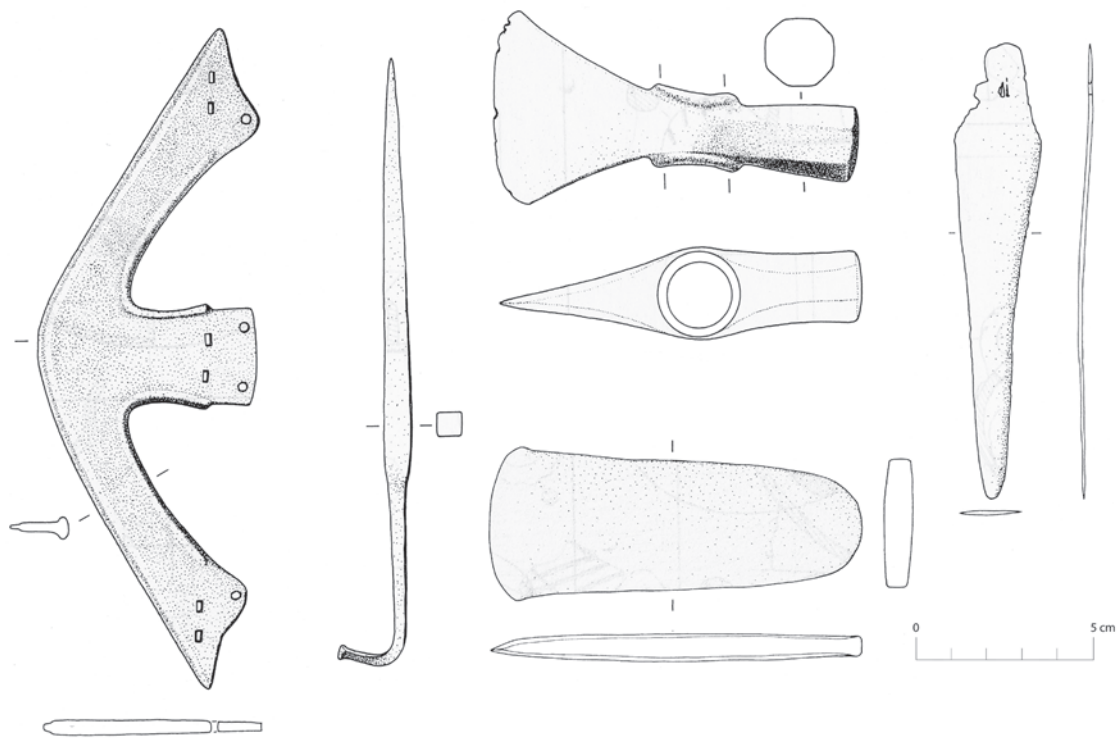


Abb. 3.3 Waffen aus den Gräbern von Demircihüyük-Sariket
(nach SEEHER 2000, 139, Abb. 23, 149, Abb. 33, 165, Abb. 49, 141, Abb. 25, 150, Abb. 34)

In der extramuralen Nekropole von Demircihüyük-Sariket im westlichen Zentralanatolien lassen sich vier Typen von Gräbern feststellen: Pithosgräber, Lehmwannengräber, einfache Erdgrubengräber sowie Steinkisten.²⁴ Die beigegebenen Waffen bestehen teilweise noch aus Stein, andere sind jedoch bereits aus Kupfer. Das Repertoire umfasst Keulenköpfe, sechs davon aus Metall; in einem Grab trat eine metallene Axt zutage, aus drei Gräbern stammt ein Beil, in sieben Gräbern wurden Dolche gefunden (Abb. 3.3),²⁵ als singulärer Fund ist eine Speerspitze anzuführen.²⁶

Steinkistengrab 12 (FB I–II) in Hassek Höyük in Südostanatolien barg einen rechtseitig gehockten, männlichen Toten, dessen Grabbeigaben auch acht bronzene Objekte beinhalteten: zwei Lanzenspitzen, einen Dolch, zwei Flachbeile, einen Meißel, einen Keulenkopf sowie eine Gewandnadel.²⁷ In dem ohne erkennbaren baulichen Zusammenhang in späthal-

kolitische Schichten eingetieften Grab fanden sich des Weiteren zwei Keramikgefäße. Bei einem 1979 in der Nähe geborgenem „Sammelfund“, ebenfalls aus Dolch, Flachbeil, Meißel und Gewandnadel bestehend, scheint es sich um ein weiteres Grab (Grab 12A) zu handeln, auch wenn keine Skelettreste auszumachen waren.²⁸ Aus dem westlich gelegenen, extramuralen Friedhof ist ein Messer, ein Flachbeil sowie ein Keulenkopf bekannt.²⁹

Während es sich bei oben genannten Gräbern um die Bestattung von Einzelpersonen handelt, welche in Hockerstellung beigelegt wurden, sind für die Gräber der Nekropole von Birecik am oberen Euphrat auch Mehrfachbestattungen in ein und derselben Steinkiste zu bemerken.³⁰ Die frühesten Gräber datieren in FB I, die Nekropole bleibt allerdings über einen längeren Zeitraum (bis FB II) hinweg in Benutzung.³¹ Wenn insgesamt auch nicht so reich ausgestattet, fällt doch die Beigabe von Waffen in zahlreichen Gräbern

²⁴ SEEHER 2000, 17.

²⁵ Vgl. MASSA 2014, besonders 80 f. mit Abb. 7.

²⁶ SEEHER 2000, 52–57.

²⁷ BEHM-BLANCKE 1984, 49–53. Zu den Metallen vgl. auch SCHMITT-STRECKER, BEGEMANN und PERNICKA 1992, 113. Laut den Listen stammt ein weiteres Flachbeil aus Grab 106 in der Nekropole (FB I).

²⁸ BEHM-BLANCKE 1984, 50 mit Anm. 29.

²⁹ BECKER 2007, 217.

³⁰ SERTOK und ERGEÇ 1999, 90; FRANGIPANE et al. 2001, 122 f. Für weitere Nekropolen mit Mehrfachbestattungen im Umfeld vgl. COOPER 2007, 58.

³¹ SQUADRONE 2007, 198, 205.

auf,³² deren Arrangement innerhalb des Grabes starke Parallelen zum bereits erwähnten Steinkistengrab in Arslantepe aufweist.³³ In erster Linie sind Speerspitzen zu nennen, auch Äxte sind vergleichsweise zahlreich, Dolche treten nur selten auf.³⁴

Von Woolley wurden Objekte angekauft, die aus der Nekropole von Kara Hassan stammen sollen (FB I–II). Die Auffindungssituation der fraglichen Objekte scheint ihm kommuniziert worden zu sein, da er relativ präzise Angaben dazu macht.³⁵ Außer vier Dolchen, zwei Lanzen spitzen und einem Messer beinhaltet die Gruppe auch eine silberne Gewandnadel – es scheint sich um die Bestandteile eines einzigen Grabinventars zu handeln.³⁶

Die frühbronzezeitlichen Steinkistengräber, die von Woolley auf der Akropolis von Karkamiš angetroffen wurden, befinden sich sämtlich unter den Fußböden von Wohnhäusern.³⁷ Sechs Gräber waren, außer mit Keramik und persönlichen Schmuckelementen, auch mit Waffen ausgestattet.³⁸ KCG 1 beinhaltet zwei Lanzen spitzen, KCG 7 eine Axt und zwei Dolche, KCG 9 zwei Äxte, einen Dolch, vier Speerspitzen und einen Meißel, KCG 13 einen massiven bronzenen Keulenkopf, einen Dolch und vier Speerspitzen, KCG 14 fünf Speerspitzen, eine Lanzen spitze, vier Äxte, einen Dolch sowie einen Meißel (Abb. 3.4) und KCG 15 eine Axt, einen Dolch, eine Speerspitze sowie zwei Lanzen spitzen.³⁹

Bei Grab L.12 in Qara Quzak am syrischen Euphrat handelt es sich um ein rechteckiges, aus Lehmziegeln errichtetes Gebäude im Temenos eines Tempels, das mittels einer Trennwand in zwei Kammern unterteilt wurde, die jeweils eine Bestattung bargen (Abb. 3.5).⁴⁰ Diese waren durch den Einsturz des Daches beschädigt, aber sonst ungestört. Bei beiden fanden sich Speerspitzen unter den Grabbeigaben.⁴¹ Interessanterweise handelt es sich bei der Bestattung in der abgeteilten Kammer (L.12-E) um eine ca. 18-jährige Frau, während die andere Bestattung (L.12-W) die eines 12–13-jährigen Kindes war, dessen Geschlecht nicht mit Sicherheit bestimmt werden konnte.⁴² Anhand der Grabbeigaben sind die Bestattungen in FB II zu datieren.⁴³



Abb. 3.4 Waffen aus Grab KCG 14 in Karkamiš (nach WOOLLEY und BARNETT 1952, Tf. 60a)

Auch einige intramurale, in FB I datierende Pithos-Bestattungen in Byblos waren mit einem kupfernen Dolch versehen.⁴⁴ Eine der Bestattungen war relativ reich ausgestattet, außer steinernen und goldenen Perlen sowie silbernen und knöchernen Objekten, waren dem Toten auch fünf Dolche beigegeben.⁴⁵

In Qiryat Haroshet in der südlichen Levante wurden bei Rettungsgrabungen einige Gräber untersucht, die an den Beginn der Frühen Bronzezeit datieren. Ein Dolch wurde in Grab 1 geborgen, ein weiterer wurde im stark gestörten Grab 3 angetroffen (Abb. 3.6).⁴⁶ Unter den Grabbeigaben in einer Begräbnishöhle in Horvat Mezarot (FB I) im Jordantal, 1964 von P. Delougaz untersucht,⁴⁷ wurde eine einfache, metallene Axt gefunden.⁴⁸

32 SERTOK und ERGEÇ 1999, 93.

33 FRANGIPANE et al. 2001, 123; SQUADRONE 2000, 1546.

34 SQUADRONE 2000, 1543–1545.

35 NORTHOVER und PRAG 2015, 150.

36 WOOLLEY 1914, Tf. XIXc.

37 WOOLLEY und BARNETT 1952, 218. Vgl. auch Kap. 4.2.

38 WOOLLEY und BARNETT 1952, 219–222, Tf. 60–61.

39 Vgl. auch NORTHOVER und PRAG 2015, 145–149.

40 VALDÉS PEREIRO 1999, 120 f.

41 MONTERO FENOLLÓS 2004, 39; VALDÉS PEREIRO 1999, 125, Abb. 2b.

42 MONTERO FENOLLÓS 2004, 38.

43 VALDÉS PEREIRO 1999, 120; OLÁVARRI 1995, 18. Laut COOPER 2006, 224 in FB I–II.

44 GENZ und SADER 2007/2008, 258 f. Vgl. auch GERNEZ 2008b, 74. Von ARTIN 2014/2015, 28 f.; 2009, 107–111 ins späte Chalkolithikum datiert.

45 DUNAND 1961, 78 f., Tf. IV.2; 1973, 253 f., Tf. CLX (Grab 1674). Vgl. auch ARTIN 2009, 105 f. mit Abb. 70B. Chronologisch gesehen sind die ältesten Topfgräber von Erwachsenen aus Anatolien bekannt, vgl. ÖZGÜÇ 1948, 40 f.

46 SALMON 2008, 17*–19*, Abb. 12.

47 ZUCKERMAN, ZIV-ESUDRI und COHEN-WEINBERGER 2009, 151. Die Funde wurden inzwischen in einer Doktorarbeit der Tel Aviv Universität vorgelegt, in die keine Einsicht genommen werden konnte, s. ROTEM 2015.

48 MIRON 1992, 12, Nr. 38. Insgesamt stellt sich allerdings die Frage, ob Flachäxte als Waffen und nicht als profanes Werkzeug zu interpretieren sind.

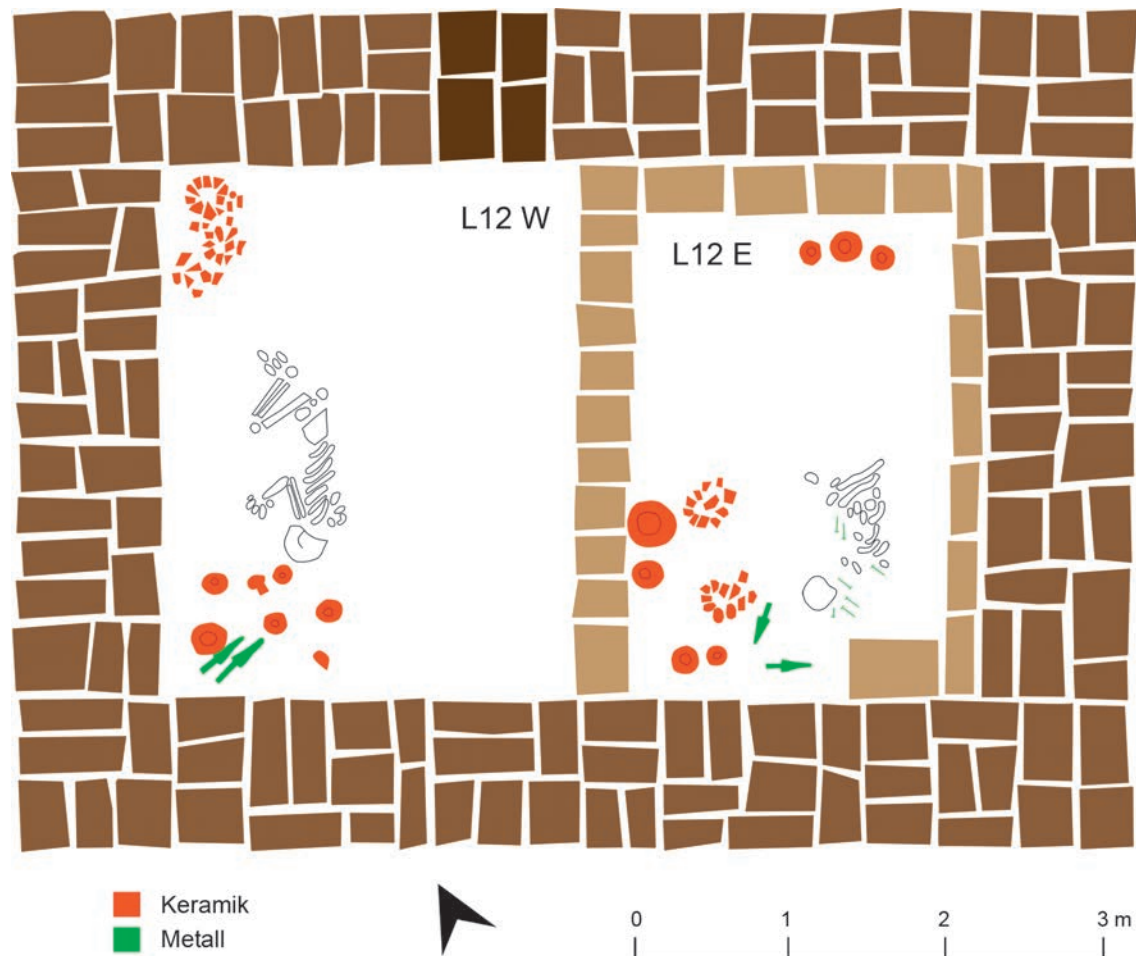


Abb. 3.5 Qara Quzaq, Grab L12 mit metallenen Speerspitzen
(Zeichnung S. Prell nach MONTERO FENOLLÓS 2004, 53, Abb. 1)

1971 wurden bei Rettungsgrabungen in der Nähe von Azor zwei frühbronzezeitliche Grablegen (spätes FB I) ausgegraben. Es handelt sich um aus dem Fels geschnittene Grabhöhlen, die in der ersten Phase mehrfach belegt wurden, in zwei weiteren Phasen scheinen zusätzliche Grabbeigaben, aber keine weiteren Bestattungen abgelegt worden zu sein.⁴⁹ Neben Keramik und persönlichen Schmuckelementen, fand sich in Grab 1 auch ein Dolch, in Grab 4 traten ein weiterer Dolch und eine Speerspitze zutage.⁵⁰ In dem intramuralen Dolmen von Gebel el-Mutawwaq/Jordanien wurde unter den gestörten Grabbeigaben auch eine metallene Pfeilspitze geborgen.⁵¹

In den in die späte FB I datierenden Begräbnishöhlen von el-Khirbe (Nesher-Ramla Steinbrüche) wurden, neben lokal gefertigter Keramik, außer drei aus Ägypten importierten Keramikgefäßen und einem Im-

portgefäß aus dem Euphrattal eine einzelne metallene Speerspitze sowie 14 Dolche gefunden.⁵²

Auch in Ägypten sind in dieser frühen Phase bereits einige wenige Gräber bekannt, die Dolche beinhalten. Hervorzuheben ist sicherlich der aus Silber bestehende Dolch aus Grab b 230 in el-Amrah, das in Negade IIc–d zu datieren ist.⁵³ Hölzerne Grifffragmente sind auch im Friedhof U in Abydos belegt,⁵⁴ ein weiterer Dolch stammt aus einem Grab in Negade.⁵⁵ Fünf Äxte wurden in Gräbern in Ballas gefunden,⁵⁶ eine weitere in Grab 3131 in Matmar.⁵⁷

⁴⁹ BEN-TOR 1975, 7 f.

⁵⁰ BEN-TOR 1975, 22 f.

⁵¹ POLCARO und MUÑIZ 2018, 593, 600, Abb. 7c.

⁵² AVRUTIS 2018; 2012, 227–229, Abb. 9.1; 2010, 26–28, Abb. 2.5.

⁵³ Nicht in der Kartierung verzeichnet. PETSCHER 2011, 350, Nr. 1. Vgl. einen weiteren, kupfernen Dolch aus Grab a131, s. CROWFOOT-PAYNE 2000, 146.

⁵⁴ PETSCHER 2011, 350 f., Nr. 3–4.

⁵⁵ Grab 836, s. CROWFOOT-PAYNE 2000, 146.

⁵⁶ PETRIE und QUIBELL 1896, 48.

⁵⁷ BRUNTON 1948, 21, Tf. 16.47.

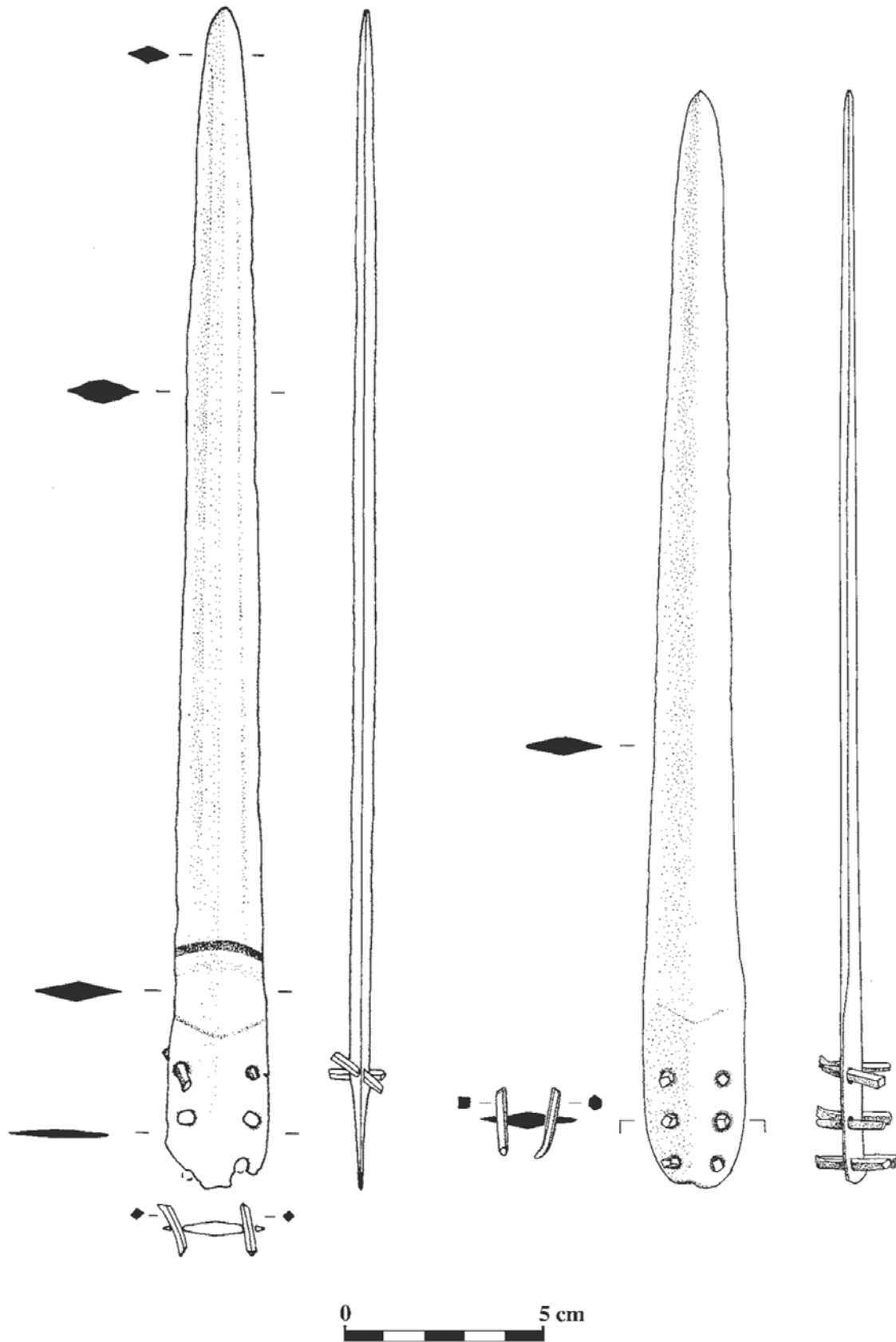


Abb. 3.6 Qiryat Haroshet, Dolche aus Grab 1 und Grab 3
(nach SALMON 2008, 17*–19*, Abb. 12, © Recanati Institute for Maritime Studies)

3.2.2. Waffengräber im Frühdynastikum I–III/akkadischer Zeit in Mesopotamien

Das im Hamrin gelegene Kheit Qasim brachte einen kleinen Friedhof zutage, der in FD I datiert, zu einem späteren Zeitpunkt allerdings in Teilen erneut belegt wurde. Es handelt sich um aus Ziegeln gemauerte, in Gruben eingetiefte Grabkammern.⁵⁸ Waffen wurden in Grab S19, O20, Q20, P20 und N23 angetroffen,⁵⁹ das Repertoire umfasst Dolche, Äxte und Messer (Abb. 3.7).⁶⁰

In der extramuralen Nekropole von Tell Ahmed el-Hattu (FD I), ebenfalls im Hamrin befindlich, wurden während der Ausgrabungen der Lehmziegelgrüfte auch zwei Dolche geborgen.⁶¹ Aus Grab 1 stammt zudem eine Fensteraxt.⁶² Zwei Äxte wurden in Grab 56 angetroffen, ein Dolch in Grab 54.⁶³

In den in FD I datierenden Gräbern in Kalleh Nissar⁶⁴ und Mir Khair⁶⁵ wurden Flachbeile sowie kupferne Dolche geborgen. In „area C“ in Kalleh Nissar wurden 18 Gräber untersucht, die größtenteils gestört waren. Die aus Steinen errichteten Korridorgräber waren mehrfach belegt. Es sind Dolche, Speerspitzen und Äxte bekannt, die eine erneute Belegung der Gräber in FD III–akkadische Zeit dokumentieren.⁶⁶ In Bani Surmah wurden 1966–1967 mehrere Steinkistengräber in insgesamt drei Arealen erforscht, die über einen längeren Zeitraum hinweg belegt wurden. Insgesamt wurden elf Dolche geborgen, die aus fünf verschiedenen Gräbern stammen (FD III).⁶⁷ Des Weiteren sind 18 Tüllenäxte bekannt.⁶⁸ Aus dem kollektiven Steinkistengrab 1 in Dar Tanha (FD I–II) stammen zwei Äxte sowie mehrere Dolche und Speerspitzen.⁶⁹ Auch in den überwölbten Lehmziegelgräbern von Tepe Aliabad (FD I) traten Waffen zutage, wobei Äxte dominieren, aber gelegent-

lich auch Lanzen spitzen belegt sind.⁷⁰ Aus Tepe Hissar⁷¹ (Hissar IIIB–C), sind weiterhin Bestattungen bekannt, die mit Waffen versehen sind (Abb. 3.8).⁷² Das Repertoire umfasst Dolche, Speerspitzen und Äxte.⁷³

Bei den Gräbern aus Takht-i Khan (FD III) handelt es sich um lange Steinkisten, die als Kollektivgräber verwendet wurden.⁷⁴ In Grab 1 wurden, neben anderen Grabbeigaben, auch zwei Äxte und ein Dolch gefunden.⁷⁵ In der Nekropole von Tepe Giyan wurden insgesamt 119 Bestattungen freigelegt.⁷⁶ In Grab 110 trat unter anderem auch eine Tüllenspeerspitze zutage.⁷⁷ Dolche sind zudem aus den Gräbern 10, 22, 26, 33, 39, 42, 88 und 93 bekannt. Aus Grab 70 und 104 stammt jeweils eine Axt.⁷⁸ Waffen sind zudem aus den Gräbern von Bad Hora bekannt.⁷⁹ Weitere Waffen stammen aus Nekropolen bei Gulgul (FD III).⁸⁰

Der Friedhof von Ur umfasst Gräber aus dem Frühdynastikum bis in neusumerische/Ur III Zeit.⁸¹ Aus frühdynastischer Zeit sind 719 Gräber anzuführen, von denen 238 mit Waffen versehen waren.⁸² Am Häufigsten sind Dolch und Axt belegt (Abb. 3.9), Speer- und Pfeilspitzen sind vergleichsweise selten. Die Waffen können einzeln oder in verschiedenen Kombinationen auftreten.⁸³

Bei Ausgrabungen in Tell el-Obed traten 100 unterschiedlich zu datierende Gräber zutage. Bei Gräbern, die in FD II–III zu setzen sind, enthielten vier Waffen unter den Grabbeigaben (C28 und C91 mit einem Dolch, C52 und C83 mit einer Axt).⁸⁴

Aus Uruk sind aus der frühdynastischen Epoche keine Strukturen bekannt, die eindeutig als Gräber angesprochen werden können. Bei zwei Befunden könnte es sich allerdings um völlig gestörte Erdgrubengräber handeln. Eines förderte ein zerstörtes Bronzegefäß sowie einen Dolch zutage⁸⁵, der andere Befund enthielt Metallfragmente, darunter wohl Teile von zwei Äxten sowie eines Dolches.⁸⁶

⁵⁸ FOREST 1979, 502.

⁵⁹ FOREST 1983, 137 f., Tf. 59.

⁶⁰ FOREST 1979, 500.

⁶¹ SÜRENHAGEN 1980, 230. Hinzu tritt ein Hortfund, der innerhalb der Nekropole gemacht wurde, der u.a. ein Flachbeil und eine Tüllenaxt enthielt, s. SÜRENHAGEN 1981, 47 f., Abb. 15.

⁶² GERNEZ 2017, 93.

⁶³ MÜLLER-KARPE 2004, 4.

⁶⁴ FLEMING et al. 2005, 36; HAERINCK und OVERLAET 2002, 179, Abb. 9.

⁶⁵ VANDEN BERGHE 1979a, 14–17, 28–30. Zunächst datierte vanden Berghe den Friedhof in FD III, was er jedoch später revidierte, s. HAERINCK und OVERLAET 2002, 170.

⁶⁶ HAERINCK und OVERLAET 2008, 32–37; Waffen aus den in FD I datierenden Gräbern in „Area AI“ stammen höchstwahrscheinlich von einer späteren Wiederbelegung, *ebenda*, 32 f.

⁶⁷ HAERINCK und OVERLAET 2006, 30.

⁶⁸ HAERINCK und OVERLAET 2006, 35.

⁶⁹ VANDEN BERGHE 1970, 16, Abb. 12; 1972, 2831 mit Abb. 29. Eine Axt ist auch abgebildet bei HAERINCK und OVERLAET 2002, 178, Abb. 8.

⁷⁰ GAUTIER und LAMPRE 1905, 144–148.

⁷¹ Nicht in der Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet; N36.154444°, E54.385000°.

⁷² GÜRSAN-SALZMANN 2016, 232–246; SCHMIDT 1937, 127, Tf. XXIX, 238, Tf. L–LII. Zu den chalkolitischen Gräbern aus Tepe Hissar vgl. Anm. 9.

⁷³ SCHMIDT 1933, 399 f., 442–444, Tf. CXVIII, Tf. CXIX.

⁷⁴ VANDEN BERGHE 1979b, 47, Tf. II.

⁷⁵ HAERINCK und OVERLAET 2002, 175, Abb. 7; VANDEN BERGHE 1973, 27–29 mit Abbildungen (ohne Nr.)

⁷⁶ CONTENAU und GHIRSHMAN 1935, 7.

⁷⁷ CONTENAU und GHIRSHMAN 1935, 36, Tf. 31.

⁷⁸ CONTENAU und GHIRSHMAN 1935, 43 f., Tf. V–VI.

⁷⁹ CONTENAU und GHIRSHMAN 1935, 115, Tf. XXIV.

⁸⁰ VANDEN BERGHE 1973, 31–34 mit Abbildungen (ohne Nr.)

⁸¹ Vgl. Kap. 3.2.3 für die späteren Gräber.

⁸² REHM 2003, 59 mit Anm. 700.

⁸³ REHM 2003, 59 f.

⁸⁴ REHM 2003, 51.

⁸⁵ BOEHMER, PEDDE und SALJE 1995, 2, Tf. 2.

⁸⁶ REHM 2003, 52.

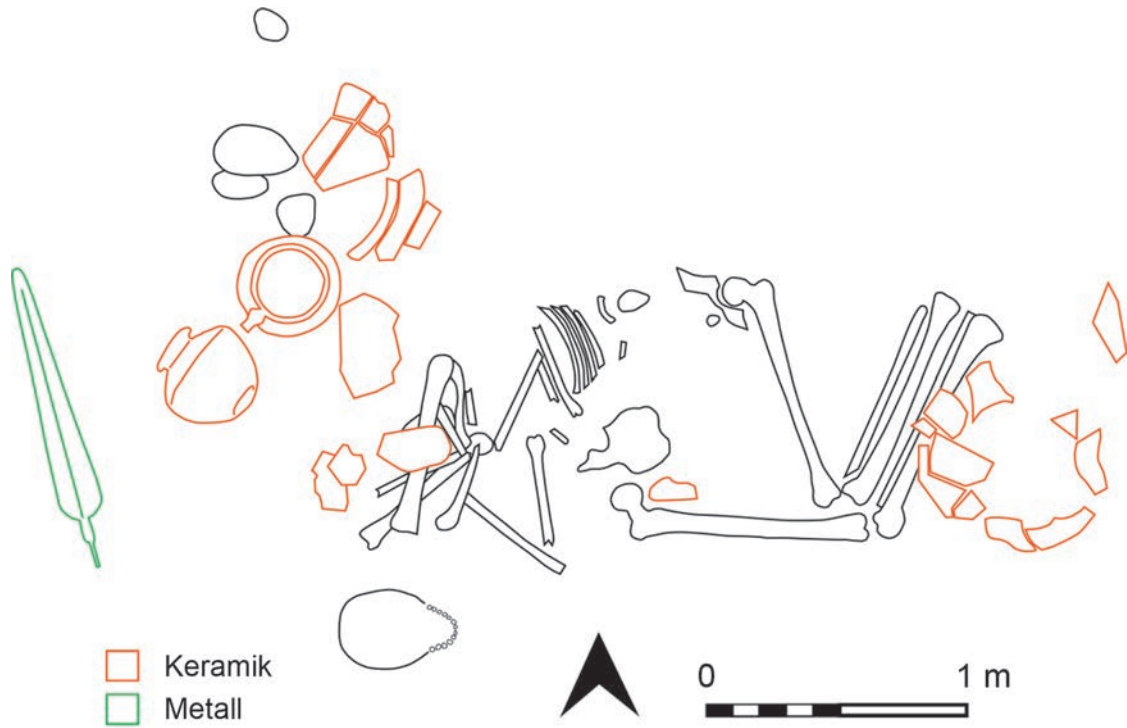


Abb. 3.7 Kheit Qasim, Grab S19 (Zeichnung S. Prell nach FOREST 1983, 223)

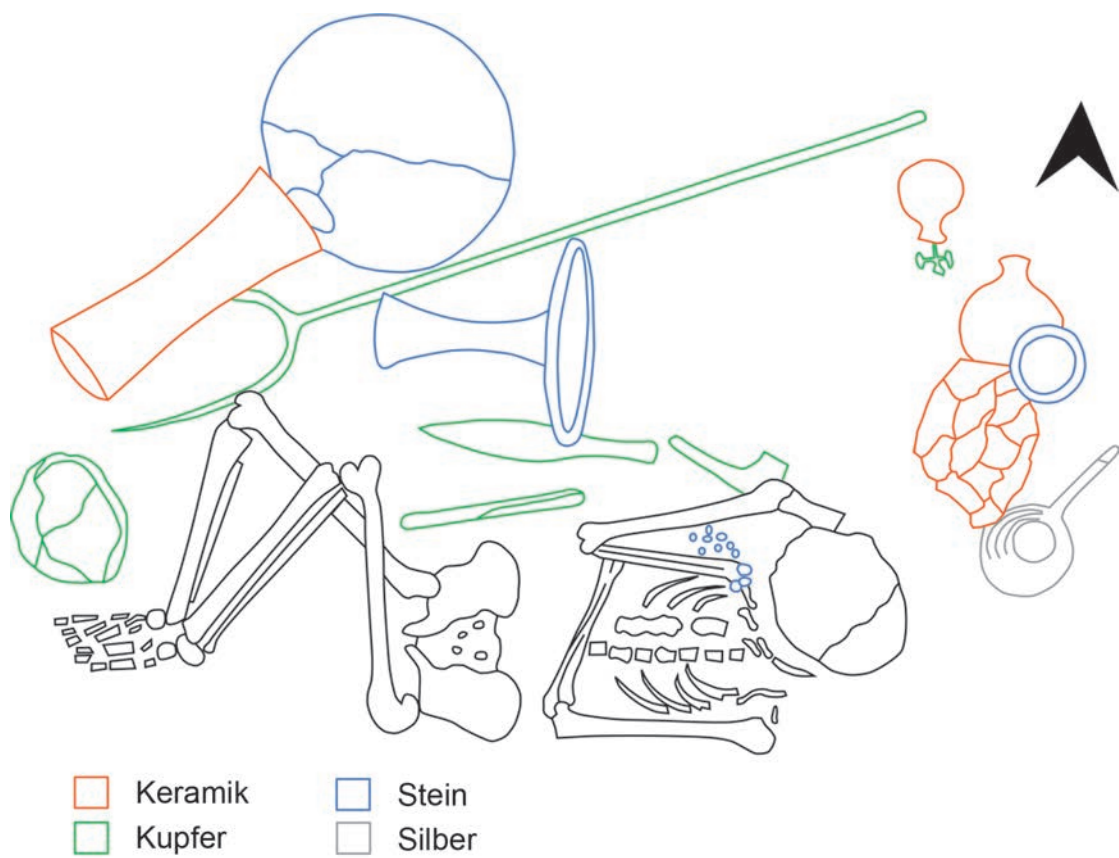


Abb. 3.8 Tepe Hissar, Grab DF19, x-2 (Zeichnung S. Prell nach SCHMIDT 1933, Tf. CLII)



Abb. 3.9 Ur, Axt aus PG 68 (U7931; Penn Museum B17411; © Penn Museum) und silberne Axt aus PG 250 (U8428; Penn Museum B17080; © Penn Museum)

Von den 35 in Fara freigelegten Gräbern (FD II–III) waren fünf mit Waffen ausgestattet. Alle Waffengräber datieren in FD III.⁸⁷ Wenige Bestattungen befanden sich in Tonsärgen, die meisten waren in Matten eingeschlagen. In Grab 6 (Mattengrab 1) fand sich die Kombination aus Lanze, Axt und Dolch,⁸⁸ Grab 20 (Mattengrab 10) barg einen Dolch,⁸⁹ Grab 23 (Sarkophag 3) und Grab 33 eine Axt und einen Dolch, Grab 30 lediglich eine Speerspitze.⁹⁰

In „Area WF“ in Nippur wurden bei Untersuchungen 12 in FD IIIa–frühakkadische Zeit (level XIV–X) zu datierende Grablegen *intra muros* aufgefunden.⁹¹ In der zweiten Belegungsphase von Grab 14 wurde eine größere Kammer angelegt, die insgesamt drei Bestattungen enthielt (Skelette 2–4).⁹² Skelett 4 war u.a. mit einem Speer ausgestattet. Auch das späteste, insgesamt relativ reich ausgestattete Skelett 1 war mit Waffen versehen, die zwei Dolche, eine Speerspitze und eine Axt umfassten.⁹³ Beide Bestattungen sind in die akkadische Zeit zu datieren.

In Abu Salabikh sind neun Gräber als Waffengräber anzusprechen, die in FD II–III datieren. Die Gräber waren alle zumindest in Teilen gestört. Es handelt sich um die intramuralen Schachtgräber 19, 27, 51,

53, 76, 80, 84, 89 sowie Grab 93.⁹⁴ Außer Äxten und einigen Dolchen ist der Fund von acht Pfeilspitzen in Grab 80 hervorzuheben, die insgesamt eher selten in Grabinventaren auftreten – womöglich handelt es sich um kleine Speerspitzen.⁹⁵ Aus Grab 182 (FD III) stammt ein weiterer Dolch.⁹⁶

Im „Cemetery Y“ von Kish, der nach neusten Erkenntnissen in FD II zu datieren ist,⁹⁷ wurden bei zwei der reicheren Wagenbestattungen auch Waffen angetroffen. Unter den Grabbeigaben von „Chariot Burial II“ (Y 363)⁹⁸ fanden sich zwei Äxte,⁹⁹ Grab III (Y 529) barg neben anderen Kupfergegenständen auch einen Dolch.¹⁰⁰ Aus dem evtl. ebenfalls als Wagengrab anzusprechenden Grab Y 631 stammen eine Axt und drei Speerspitzen.¹⁰¹ Nicht mit Wagen ausgestattet war Grab Y 390, das ebenfalls eine Speerspitze enthielt.¹⁰² Deutlich zahlreicher als in „Cemetery Y“, sind in Kish Waffengräber im zeitlich etwas später anzusetzenden „Cemetery A“ nachzuweisen (FD III/Anfang Akkadzeit).¹⁰³ Von den 154 von dort erfassten Gräbern waren 37,¹⁰⁴ neben anderen Beigaben, auch mit Waffen

⁸⁷ MARTIN 1988, 107–110.

⁸⁸ Laut MARTIN 1988, 107 lediglich eine Speerspitze.

⁸⁹ Wegen des Fundes eines Wetzsteines geht REHM 2003, 45 auch bei Grab 21 (Mattengrab 11) von einem ehemaligen Waffengrab aus.

⁹⁰ Zu den Metallen vgl. HEINRICH 1931, 88–90. Für die Grabinventare vgl. MARTIN 1988, 107–110.

⁹¹ Vgl. dazu auch Kap. 2.4.5 mit Abb. 2.35 und Kap. 4.3.

⁹² McMAHON et al. 2006, 45–48.

⁹³ McMAHON et al. 2006, 52, Tf. 66b. Für das unveröffentlichte, in Ur III datierende Grab 104, in dem sich ein Dolch fand vgl. MÜLLER-KARPE 1995, 331, Abbildungsnachweis Abb. 19.6.

⁹⁴ REHM 2003, 42 f.

⁹⁵ MARTIN 1985, 14 f., Tf. XXIX.

⁹⁶ MÜLLER-KARPE 2004, 2.

⁹⁷ Vgl. auch Kap. 2.4.1.

⁹⁸ Zu Unklarheiten bei Benennung dieses Grabes vgl. Kap. 2.4.1 mit Anm. 290.

⁹⁹ MOOREY 1978, 108.

¹⁰⁰ MOOREY 1978, 109.

¹⁰¹ MOOREY 1978, 110.

¹⁰² REHM 2003, 46; vgl. WATELIN und LANGDON 1934, 25, Abb. 4. Im Text nicht als Speerspitze angesprochen.

¹⁰³ Zur Datierung s. JEAN-MARIE 1990, 314.

¹⁰⁴ In Grab 42 wurde nur ein Wetzstein angetroffen, der jedoch auf das ehemalige Vorhandensein einer zu schärfenden Waffe hindeuten könnte, s. REHM 2003, 48. Für eine Inventarliste aller Gräber des Friedhofs vgl. MOOREY 1970a, 105–126.

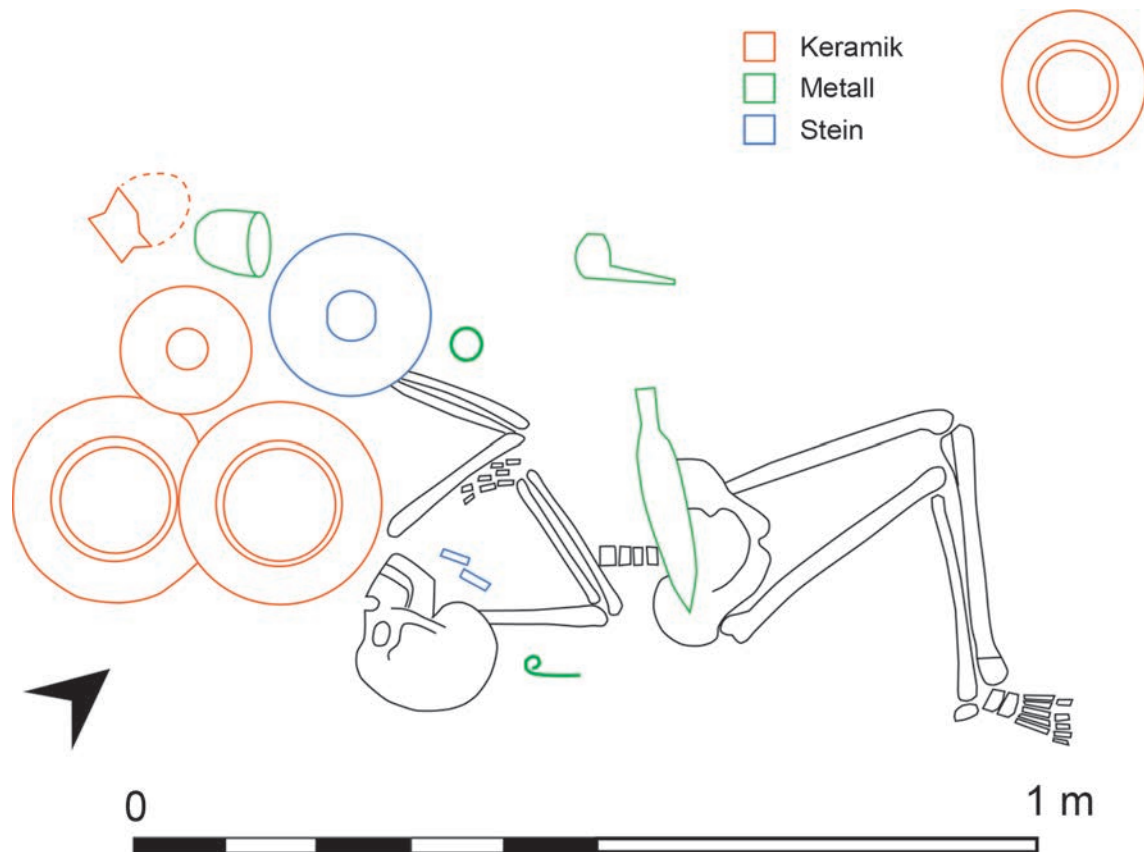


Abb. 3.10 Chafadja, Grab 165 (Zeichnung S. Prell nach DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 131, Abb. 100)

ausgestattet.¹⁰⁵ Das Repertoire beinhaltet Äxte, Dolche und Speere in verschiedenen Kombinationen.¹⁰⁶ Verwiesen sei auf Grab 3, das die Bestattung eines Kindes barg.¹⁰⁷ Des Weiteren ist auf den Umstand aufmerksam zu machen, dass vier Gräber, die Waffen enthielten, evtl. Frauen zugewiesen werden können (Grab 4, 8, 19, 23).¹⁰⁸ es würde sich also um einen Beleg dafür handeln, dass auch Frauen Waffen mit ins Grab gegeben wurden.¹⁰⁹ In FD III–akkadische Zeit datierende Waffen sind auch aus Gräbern in Tell el-Uqair bekannt.¹¹⁰

¹⁰⁵ REHM 2003, 46–50.

¹⁰⁶ Für metallurgische Untersuchungen einiger Waffen vgl. MOOREY und SCHWEIZER 1972, 183.

¹⁰⁷ MOOREY 1970a, 105.

¹⁰⁸ Die Zuweisung wurde von MACKAY 1925 zunächst aufgrund der Grabbeigaben vorgenommen, eine Vorgehensweise von der er im zweiten Band seiner Publikation jedoch abweicht, s. MACKAY 1929, 129. Teilweise wurden die menschlichen Überreste aber von einem Anthropologen untersucht, s. HROUDA und KARSTENS 1967, 257, Anm. 4, und erneute Untersuchungen bestätigen eine Zuweisung der Gräber zu Frauen, s. TORRES-ROUFF, PESTLE und DAVERMAN 2012, 207 f.

¹⁰⁹ Waffen in sicher zu bestimmenden Frauengräbern sind selten, vgl. z.B. Qara Quzaq oder Alaca Höyük, s. Kap. 3.2.1.

¹¹⁰ MÜLLER-KARPE 2004, 41 f.

In Chafadja fanden sich mehrere Gräber im Stadtgebiet, von denen zehn, in FD III datierend, neben anderen Beigaben auch Waffen enthielten. Zumeist handelt es sich um einfache Erdgrubengräber, die innerhalb bewohnter Häuser ausgehoben wurden.¹¹¹ Zu nennen sind Grab 126, 127,¹¹² 144, 146, 148, 156, 157, 165, 167 und 168.¹¹³ Am Häufigsten ist der Dolch belegt,¹¹⁴ aber auch Äxte treten auf. Hervorzuheben ist Grab 165 (Abb. 3.10), denn bei der mit Axt, Dolch, einer Kette, Keramik und einem Steingefäß versehene Bestattung handelt es sich um die eines Kindes.¹¹⁵

Bei den Untersuchungen von Tell Sabra, im Hamrin gelegen, wurden in „Chantier C“ einige Gräber aufgedeckt, die alle in FD III datieren.¹¹⁶ Das gestörte Grab 5370 barg außer Keramik auch einen Dolch,

¹¹¹ DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 58. Vgl. auch Kap. 4.3.

¹¹² Lediglich Kupferfragmente sowie ein Wetzstein, s. DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 118; REHM 2003, 44.

¹¹³ In Grab 167 und 168 war das Skelett nicht erhalten, s. DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 132 f. Zusätzlich könnte Grab 132 einen Dolch enthalten haben, der jedoch nicht unmittelbar bei der Bestattung gefunden wurde, s. DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 119.

¹¹⁴ Vgl. MÜLLER-KARPE 2004, 19 für weitere Gräber mit Dolchbeigabe.

¹¹⁵ DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 131 f.

¹¹⁶ TUNCA 1987, 5.

eine Axt sowie einen Wetzstein; Grab 5473 enthielt außer etwas Keramik auch eine Speerspitze.¹¹⁷ Bei beiden Gräbern scheint es sich um einfache Erdgrubengräber zu handeln.

Der Siedlungshügel von Tell Madhur war von der spät-ubaidischen Periode bis FD I belegt.¹¹⁸ Danach wurden auf dem verlassenen Siedlungshügel einige reichere Begräbnisse eingebracht. In dem stark gestörten Grab in „Trench 7D/E“, wohl in das frühe FD II zu datieren,¹¹⁹ wurden neben anderen Beigaben sowie einem Paar Equiden¹²⁰ auch eine metallene Pfeilspitze gefunden.¹²¹ Die etwas späteren Gräber in „Trench 6F“ und „Trench 6G“ bargen u.a. eine Speerspitze.¹²² Der Tote in Grab 5G (FD III–frühakkadisch) war außer mit Keramik und persönlichen Schmuckgegenständen auch mit drei Metallgefäßen, einem Toilettenset¹²³ einem Dolch, einer Axt sowie zwei Speerspitzen ausgestattet.¹²⁴ In der Verfüllung des Grabes fanden sich zudem fünf Pfeilspitzen, drei Klingen, drei Sägen sowie fünf Meißel.

Das frühakkadische Grab 12 in Tell Razuk/Uch Tepe¹²⁵ schneidet in frühere Strukturen ein. Unter den Grabbeigaben des gestörten Grabes wurden auch drei Speerspitzen, die Überreste einer Axt- oder Dolchklinge sowie weitere stark korrodierte Metallartefakte geborgen.¹²⁶ Auch in den unpublizierten Gräbern von Tell Suleimah wurden Waffen angetroffen. Grab 161 enthielt eine Axt und eine Tüllenspeerspitze,¹²⁷ Grab 152 und 194 einen Dolch (akkadisch).¹²⁸ In Grab 149 wurde zudem eine Schaftlochhacke geborgen.¹²⁹

In Nuzi wurde in Grab 5 in Testschnitt L4 (akkadisch), der mehrere Einzelbestattungen beinhalten sollte, die sich untereinander störten, unter den Grab-

beigaben einer der Bestattungen auch eine Axt angetroffen.¹³⁰ Ein weiterer Toter war u.a. mit einem Dolch und einer Axt ausgestattet.¹³¹ Zwei weitere Dolche stammen aus einem zeitgleich einzuordnenden Grab in Testschnitt N120.¹³²

Bei den frühesten Gräbern in Assur¹³³ (FD III–frühakkadisch) handelt es sich um einfache Erdgräber, die teilweise schachtgrabartig mit Seitenkammer ausgeformt sein können. In Grab 2 wurden unter den Beigaben auch eine Axt sowie eine Speerspitze geborgen, Grab 3 enthielt eine Axt, einen Dolch und eine Speerspitze.¹³⁴ In Grab 4 fanden sich zwei Äxte, eine Speerspitze und drei Dolche (Abb. 3.11), in Grab 5 eine Axt, in Grab 6 Äxte, Speerspitzen, Messer oder Dolche und in Grab 7 eine Axt, eine Speerspitze und ein Dolch. In Grab 8 wurde ein Dolch und eine Speerspitze geborgen, Grab 9 enthielt zwei Speerspitzen und einen Dolch, Grab 10 drei Äxte, einen Dolch, eine Speerspitze sowie einen Lanzenschuh, Grab 14 und 15 jeweils eine Axt, einen Dolch und eine Speerspitze, Grab 17 eine Axt, einen Dolch und mehrere Speerspitzen, Grab 18 zwei Speerspitzen, zwei Dolche sowie eine Axt.¹³⁵ Aus Grab 13 sind zahlreiche Speerspitzen bekannt.¹³⁶ Grab 20 barg neben reichen, auch aus Edelmetall bestehenden Beigaben, einen Dolch und eine Tüllenspeerspitze.¹³⁷ Aus Grab 24 ist eine Axt bekannt.¹³⁸ Da die Knochenhaltung sehr schlecht war, ist oftmals unklar, wie viele Individuen in ein und demselben Grab bestattet waren. Der Fund von mehreren Schädeln macht jedoch deutlich, dass es sich zumindest zum Teil um Kollektivbestattungen gehandelt haben muss, was auch die unterschiedliche Kombination und Anzahl der Waffen erklärt.

¹¹⁷ TUNCA 1987, 32.

¹¹⁸ KILLICK und ROAF 1979, 542; ROAF 1984, 110.

¹¹⁹ ROAF 1984, 133; KILLICK und ROAF 1979, 540 gehen noch von frühem FD III aus.

¹²⁰ Vgl. Kap. 2.4.8.

¹²¹ ROAF 1984, 114.

¹²² ROAF 1984, 115.

¹²³ Zum Aspekt der Körperpflege in Verbindung mit Waffengräbern vgl. REHM 2003, 99 f.; TREHERNE 1995.

¹²⁴ KILLICK und ROAF 1979, 540. Vgl. auch Kap. 2.4.8 mit Abb. 2.36.

¹²⁵ Vgl. auch Kap. 2.4.9.

¹²⁶ GIBSON 1981, 74, Tf. 97.

¹²⁷ MÜLLER-KARPE 1995, 326.

¹²⁸ MÜLLER-KARPE 2004, 36, Tf. 45.767–768.

¹²⁹ MÜLLER-KARPE 2004, 36, Tf. 45.765.

¹³⁰ STARR 1939, 33.

¹³¹ STARR 1939, 35.

¹³² STARR 1939, 39.

¹³³ Für weitere Gräber mit Waffenfunden aus der altassyrischen und mittelassyrischen Zeit vgl. Kap. 3.3.3 und 3.4.

¹³⁴ Von HALLER 1954, 7 als kleiner Dolch angesprochen.

¹³⁵ Zu den Gräbern s. HALLER 1954, 6–10, Tf. 7–9. Zu Grab 18 und den enthaltenen Metallfunden vgl. auch MÜLLER-KARPE 1995, 259–294.

¹³⁶ HOCKMANN 2010, Tf. 40–41.

¹³⁷ MÜLLER-KARPE 1995, 295–314.

¹³⁸ MÜLLER-KARPE 2004, 7.

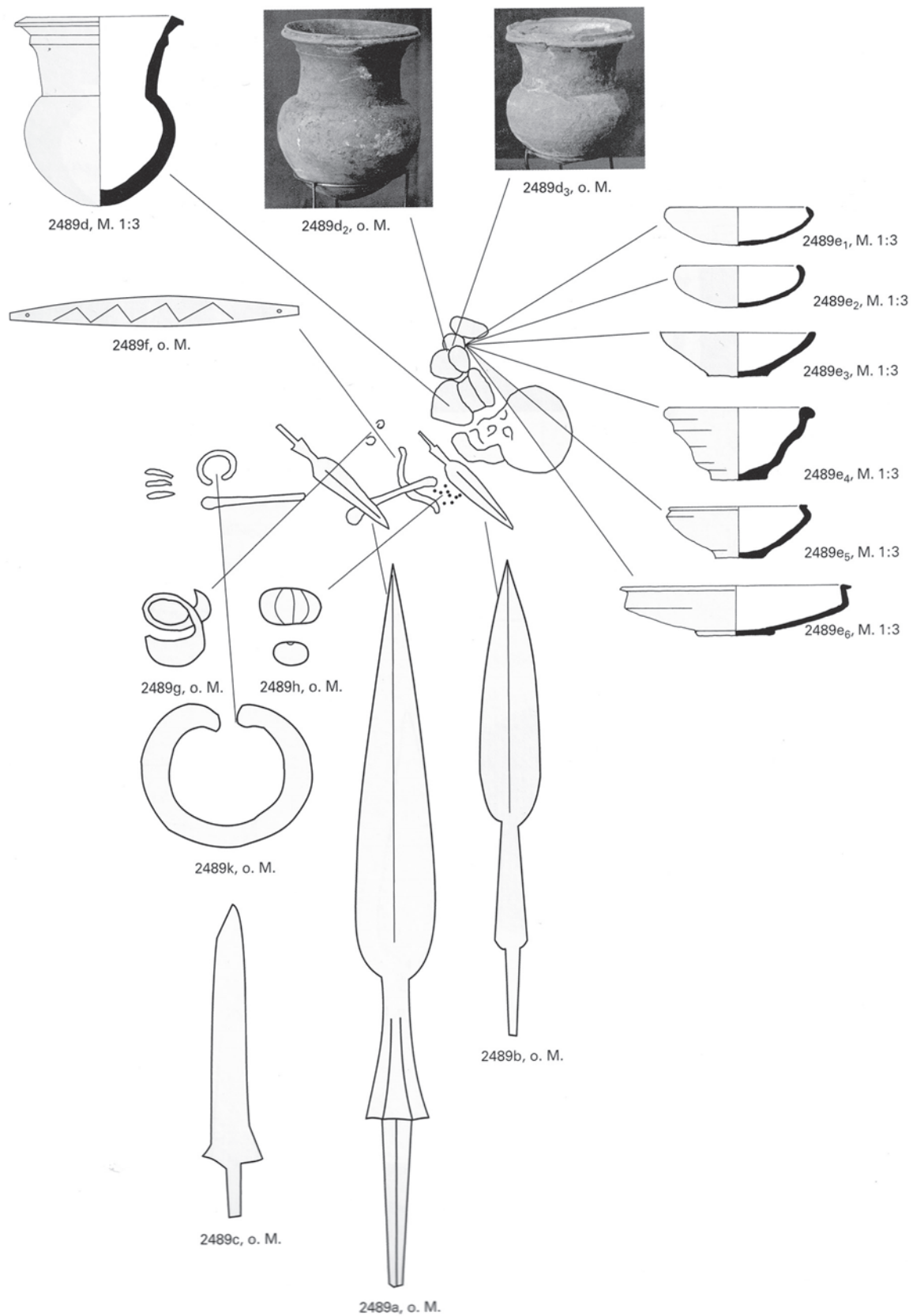


Abb. 3.11 Assur, Grab 4 (nach HOCKMANN 2010, Tf. 22)

3.2.3. Waffengräber der Frühen Bronzezeit III–IV in der nördlichen Levante und Anatolien

Im frühbronzezeitlichen Gräberfeld von Bayındırköy in Westanatolien (FB II–III) fanden sich mehrere Dolche,¹³⁹ zudem sind auch zwei Äxte bekannt.¹⁴⁰ Die Pithosbestattungen des Gräberfeldes von Karataş-Semayük in Lykien (FB II–III) förderten ebenfalls mehrere Waffen, u.a. Dolche, zutage.¹⁴¹ Das ebenfalls aus der Frühen Bronzezeit stammende, zeitlich etwas später anzusetzende Grab von Ayyıldız Höyük barg, neben anderen Metallartefakten, einen Dolch sowie eine Speerspitze.¹⁴² Im extramuralen Friedhof von İkiztepe an der Schwarzmeerküste (FB II–III)¹⁴³ wurden ebenfalls zahlreiche Waffen angetroffen, das Repertoire umfasst Speerspitzen, Dolche, Pfeilspitzen, Äxte und Harpunen, wobei Speerspitzen und Harpunen am Häufigsten vertreten sind.¹⁴⁴ Waffen können sowohl in Männer- als auch Frauengräbern Teil des Grabinventars bilden.¹⁴⁵ 1956 wurde in Horoztepe in Zentralanatolien ein gestörtes Grab entdeckt, das dennoch zahlreiche, teilweise sehr ungewöhnliche Beigaben, wie bronzene Tischchen und Figurinen enthielt.¹⁴⁶ Aus dem Antikenhandel konfiszierte Waffen werden dem Grab zwar zugeschrieben, die tatsächliche Zugehörigkeit ist jedoch nicht gesichert.¹⁴⁷

Aus Grab T.M. in Alacahöyük in Zentralanatolien (FB II–III) sind, neben anderen reichen Grabbeigaben, auch Speerspitzen und Pfeilspitzen bekannt.¹⁴⁸ Aus Grab A₁, K und S liegen zudem Langschwerter vor;¹⁴⁹ Grab K barg zusätzlich einen silbernen sowie einen eisernen Dolch (Abb. 3.12), ein eiserner Dolch

wurde auch in Grab C geborgen.¹⁵⁰ In Grab H, das eine weibliche Bestattung beherbergte, traten zudem zwei Äxte sowie ein Dolch zutage.¹⁵¹ Eine weitere, teilweise vergoldete Prunkaxt (Abb. 3.12) sowie zwei kupferne Beile stammen aus Grab E.¹⁵² Ab 2003 wurde in Resuloğlu in Zentralanatolien eine extramurale Nekropole (FB III) untersucht, die vor allem Pithos- und einige Steinkistengräber enthielt. Bei beiden Bestattungstypen können Waffen, wie Äxte, Dolche und Speerspitzen auftreten.¹⁵³ Diverse Metallobjekte, u.a. auch Speerspitzen, stammen angeblich aus einem Doppelgrab in Yeni Hayat Köyü (FB III).¹⁵⁴

In dem extramuralen Friedhof Kalinkaya-Toptaştepe in Zentralanatolien (FB III) wurden Bestattungen in einfachen Erdgruben, Steinkisten sowie Pithoi vorgenommen.¹⁵⁵ Die Pithosbestattungen M-08-71 und M-02-71 bargen jeweils einen Dolch.¹⁵⁶ Außerhalb des gestörten Erdgrubengrabes M-01-73 fand sich zudem eine Nackenhakenaxt, die wohl ehemals Teil des Grabinventars bildete.¹⁵⁷

In Ahlatlıbel in Zentralanatolien wurden ebenfalls Waffen in einigen der Gräber gefunden. Aus Grab VI stammt ein Dolch, in Doppelgrab VIII/IX traten drei Äxte und ein Dolch zutage,¹⁵⁸ Grab X – angeblich die Bestattung einer Frau – barg eine Schaftlochaxt sowie einen Dolch.¹⁵⁹ Die Gräber befanden sich innerhalb der Siedlung, waren teilweise unter den Fußböden angelegt und bestanden aus Steinkisten oder Topfbestattungen.¹⁶⁰

In die späte Frühe Bronzezeit zu setzen ist das intramurale Grab „Tomb 36-10:025 in Titriş Höyük in Südostanatolien, das in einem Haus in der Unterstadt angetroffen wurde.¹⁶¹ Das ungestörte Grab barg die Überreste von mindestens sieben männlichen sowie weiblichen Toten. Unter den zahlreichen Grabbeigaben befand sich auch ein bronzener Dolch (Abb. 3.13).¹⁶² In dem in einem anderen Haus befindlichen, allerdings gestörten Grab 34-13:029 wurde,

¹³⁹ YAKAR 1984, 75.

¹⁴⁰ BITTEL 1955. Nicht auf der Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet; N39.558722°, E28.078083°.

¹⁴¹ YAKAR 1984, 75; vgl. auch BORDAZ 1978, 217–246. Nicht auf der Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet; N36.765823°, E29.980675°.

¹⁴² SQUADRONE 2007, 204 mit Abb. 13.9, 210.

¹⁴³ ZIMMERMANN 2004/2005, 257–259 datiert die Nekropole anhand stilistischer Überlegungen in das Chalkolitikum.

¹⁴⁴ BILGI 2005; 1990; vgl. auch GERNEZ 2017, 45–49. Die Datierung der Schichten in İkiztepe ist nicht gesichert – die Befunde könnten deutlich früher sein, vgl. LICHTER 2018, 82; ZIMMERMANN 2007a, 72; 2007c, 9.

¹⁴⁵ BILGI 2005, 17. Nicht auf Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet; N41.614399N°, E35.870300°.

¹⁴⁶ ÖZGÜK UND AKOK 1958.

¹⁴⁷ ZIMMERMANN 2009, 12; ÖZGÜC und AKOK 1958, 46, Tf. VIII.5–10. Nicht auf der Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet; N40.663056°, E36.545556°.

¹⁴⁸ ARIK 1935, Tf. CCLXXV. Zur umstrittenen Datierung der Gräber (FB II vs. FB III) vgl. YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018.

¹⁴⁹ SANDARS 1961, 18 f.; KOŞAY 1951, Tf. CLXXXIIT, Tf. CLXXXIII und CCIII. Für ein vergleichbares, zeitlich ähnliches einzuordnendes, geographisch aber weit entferntes Langschwert aus der Nekropole von Nidhiri auf der Insel Lefkada, vgl. DALL'ARMELLINA 2017, 153 mit Anm. 43. Vgl. auch GERNEZ 2011, 333.

¹⁵⁰ YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 104 f.; vgl. auch LICHTER 2018, 79.

¹⁵¹ YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 95; KOŞAY 1951, 159 f.

¹⁵² YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 98; KOŞAY 1951, 164, Tf. CLXVI.1.

¹⁵³ YILDIRIM 2006, Abb. 8–10, Abb. 15.

¹⁵⁴ MÜLLER-KARPE 1994, Tf. 92. Vgl. auch GERNEZ 2017, 56.

¹⁵⁵ ZIMMERMANN 2007a, 69.

¹⁵⁶ ZIMMERMANN 2007a, 70, Abb. 5; 2007b, 6. Zwei weitere Dolche konnten nicht mit Sicherheit einem bestimmten Grab zugewiesen werden, s. ZIMMERMANN 2007c, 16; 2005. Zu den Dolchen vgl. auch GENİŞ und ZIMMERMANN 2014.

¹⁵⁷ ZIMMERMANN 2007c, 18 mit Abb. 9.

¹⁵⁸ ZÜBEYR 1934, 91–95.

¹⁵⁹ BITTEL 1936, 42, Tab. 47, Abb. 7.

¹⁶⁰ BITTEL 1936, 40. Vgl. auch Kap. 4.2.

¹⁶¹ Für einen zeitlich früher anzusetzenden, extramuralen Friedhof vgl. MATNEY und ALGAZE 1995, 46; MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 67 und LANERI 2007b, 241, 246, 249 f.

¹⁶² MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 66, 79, Abb. 12.



Abb. 3.12 Alaca Höyük, Prunkaxt aus Grab E und eiserner Dolch aus Grab K
(nach YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 105, Abb. 14 und 15)

außer einigen Keramikgefäßen, auch eine Speerspitze geborgen.¹⁶³ Das Grab enthielt die Überreste von mindestens neun Erwachsenen sowie eines Kindes. Der Befund macht deutlich, dass die Gräber von Anfang an Teil des Bauvorhabens gewesen sind, und bei Errichtung der Häuser in Räume oder Höfe integriert wurden.¹⁶⁴

Ein Steinkistengrab in Gre Virike, ca. 10 km nördlich von Karkamiš am östlichen Ufer des Euphrats ge-

legen, förderte u.a. eine metallene Speer- sowie eine steinerne Pfeilspitze zutage (Gre Virike Periode IIA; FB III).¹⁶⁵ Weitere Steinkistengräber mit deutlich kleineren Ausmaßen fanden sich in der direkten Umgebung.¹⁶⁶ Das fragliche Grab in „Trench K“ besteht aus einer Hauptkammer sowie einem Vorraum. Das Grab wurde offensichtlich mehrfach belegt und war zudem gestört.¹⁶⁷ Ein Grab in Tilbeshar in Südostanatolien barg eine Axt.¹⁶⁸

1994 wurde in Jerablus Tahtani in „Area II“ das reich ausgestattete, monumentale Grab 302 neben einer mit Steinen verblendeten Terrasse entdeckt. Das aus Stei-

¹⁶³ MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 66, 80, Abb. 13. Für ein weiteres intramurales, waffenloses Grab in der Unterstadt s. MATNEY und ALGAZE 1995, 44 f. Für weitere intramurale Bestattungen in der „Outer Town“ s. MATNEY und ALGAZE 1995, 42. Vgl. auch Kap. 4.3.

¹⁶⁴ LANERI 2007b, 248, 251; HONÇA und ALGAZE 1998, 107 f. Zu intramuralen Bestattungen vgl. auch Kap. 4.2 und 4.3.

¹⁶⁵ ÖKSE 2005, 27.

¹⁶⁶ ÖKSE 2005, 21.

¹⁶⁷ ÖKSE 2002, 274–277.

¹⁶⁸ KEPINSKI 2013, 24, Abb. 6; GERNEZ 2017, 142; 2007, 169.



Abb. 3.13 Titriş Höyük, Dolch? aus Grab 36-10:025 und Speerspitze aus Grab 34-13:029 (nach MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 79 f., Abb. 12 und 13)

nen gemauerte Grab besteht aus einer Hauptkammer und einem Annex. Das Grab wurde mehrphasig belegt und diente mindestens 30 Individuen, darunter auch Kindern, als letzte Ruhestätte.¹⁶⁹ In Belegungsphasen A–C ist die Beigabe von Waffen zu bemerken (Abb. 3.14),¹⁷⁰ Reste von Gold und Silberobjekten machen die einstige reiche Ausstattung der Bestatteten deutlich.¹⁷¹

Die frühbronzezeitlichen Bestattungen auf dem Oylum Höyük in Südostanatolien lassen sich in drei Gruppen einteilen. Zum einen finden sich einfache Bestattungen in Erdgruben sowie Pithosbestattungen, die jeweils ein Individuum beherbergen. Zum anderen handelt es sich um Steinkisten, in denen auch Nachbarbestattungen vorgenommen wurden.¹⁷² Im durch Naturschäden stark gestörten Kammergrab 3 wurden unter den Grabbeigaben auch Teile eines Dolches angetroffen.¹⁷³ Aus dem so genannten „Tomb of the Vases“ stammt eine Axt mit gebrochenem Schaftloch.¹⁷⁴

Bei dem Hypogäum von Til Barsip (Tell Ahmar) handelt es sich ebenfalls um eine aus Steinen gemau-

erte Grabkammer, die mittels eines Schachts erreicht werden konnte und ehemals Teil eines größeren Gebäudekomplexes war.¹⁷⁵ In ihr waren zwei Individuen bestattet, bis auf Beschädigungen durch das herabgestürzte Dach, waren die Bestattungen ungestört. Neben 1045 intakten Keramikgefäßen, waren im Grab auch Waffen niedergelegt worden,¹⁷⁶ unter denen sich Äxte, Dolche und Speerspitzen befanden.¹⁷⁷

Aus Tell Amarna sind mehrere bronzene Objekte, darunter auch Waffen, wie Äxte, Dolche und Speerspitzen bekannt, die zwar aus Raubgrabungen stammen, aber mit großer Wahrscheinlichkeit der beraubten Nekropole zuzuordnen sind, die in FB III–IV datiert.¹⁷⁸ Ähnliches ist für Hammam el-Kebir festzustellen. Die fraglichen Objekte, darunter auch Waffen,¹⁷⁹ wurden bei Raubgrabungen zutage gefördert, sind aber einer Nekropole mit Steinkistengräbern zuzuschreiben.¹⁸⁰ Ebenfalls angekauft wurden eine Axt und zwei Dolche, die aus Melaha stammen sollen.¹⁸¹ Gleiches gilt für eine Axt und ein Dolch aus Serrin (FB II–III) bzw. Sinsile.¹⁸²

Außer dem „White Monument“,¹⁸³ sind in Tell Bānat auch andersartige Grablegen bekannt. Im wahrscheinlich extramural gelegenen Schachtgrab „Tomb 1“ fanden sich die Überreste von mindestens fünf Individuen.¹⁸⁴ Neben Keramikgefäßen und persönlichen Schmuckelementen waren die Bestatteten auch mit Äxten und Dolchen ausgestattet.¹⁸⁵ Das zeitlich etwas später anzusetzende, extramurale Schachtgrab „Tomb 2“ barg ebenfalls mehrere Bestattungen.¹⁸⁶ Neben Keramik und Schmuckelementen, wurden auch ein tönernes Wagenmodell sowie eine Speerspitze und ein Dolch geborgen.¹⁸⁷

Grab 5 in Tell es-Sweyhat (FB III–IV) ist Teil einer größeren, extramuralen Nekropole, die lediglich geringfügig untersucht wurde. Das Grab war als einziges von fünf aufgenommenen Gräbern ungestört. Es handelt sich um ein Schachtgrab, in dessen Kammer zwei artikulierte Bestattungen und zahlreiche weitere menschliche Knochen angetroffen wurden, insgesamt kann von mindestens zehn Individuen ausgegangen werden.¹⁸⁸ Die Grabbeigaben der früheren

¹⁷⁵ ROOBAERT und BUNNENS 1999, 164.

¹⁷⁶ THUREAU-DANGIN und DUNAND 1936, 97. Vgl. auch Kap. 2.3.3.

¹⁷⁷ THUREAU-DANGIN und DUNAND 1936, 106–108, 115, Tf. XXVIII–XXX.

¹⁷⁸ MONTERO FENOLLÓS 2001, 26.

¹⁷⁹ WOOLLEY 1914, 90 f., Tf. XXIC.

¹⁸⁰ NORTHOVER und PRAG 2015, 149 f.; MONTERO FENOLLÓS 1999/2000, 411; WOOLLEY 1914, 87.

¹⁸¹ NORTHOVER und PRAG 2015, 151.

¹⁸² NORTHOVER und PRAG 2015, 151.

¹⁸³ Vgl. Kap. 2.3.10.

¹⁸⁴ PORTER 2002a, 17; PORTER 1995, 5.

¹⁸⁵ PORTER 1995, 8, 11 f., Abb. 6–7.

¹⁸⁶ PORTER und McCLELLAN 1998, 33.

¹⁸⁷ PORTER und McCLELLAN 1998, 63, Abb. 23.

¹⁸⁸ ZETTLER 1997, 53–58.

¹⁶⁹ PELTENBURG (Hrsg.) 2015, 238. Vgl. auch Kap. 2.3.4.

¹⁷⁰ Vgl. PHILIP 2015, 127–130.

¹⁷¹ PELTENBURG et al. 1995, 10.

¹⁷² ÖZGEN, HELWING und TEKIN 1997, 59.

¹⁷³ ÖZGEN, HELWING und TEKIN 1997, 71, Abb. 12.

¹⁷⁴ ÖZGEN 1990, 204, 210, Abb. 9.



Abb. 3.14 Jerablus Tahtani, Grab 302; zwei Dolche in situ (Foto: E. Peltenburg)

Belegungsphasen fanden sich hauptsächlich entlang der Nordwand der Kammer gruppiert bzw. zusammengeschoben. Darunter fanden sich zwei Äxte, eine Speerspitze sowie sechs Dolche. Des Weiteren gehörte auch das tönernerne Modell eines Planwagens zu den Beigaben.¹⁸⁹ Weitere Dolche, Äxte und Speerspitzen wurden 2008 bei Grabungen des syrischen Antikendienstes aus Gräbern am Ort geborgen.¹⁹⁰

Im Gräberfeld A in Shamseddin, sowohl Schachtgräber, Steinkisten- und Erdgräber beinhaltend, wurde in dem gestörten Schachtgrab 1 auch eine bronzene Pfeilspitze angetroffen (FB III–IV).¹⁹¹ Im ebenfalls gestörten Grab D1 (FB III–IV) im nahe gelegenen Djerniye wurden die Fragmente von zwei Dolchen geborgen.¹⁹²

Auf der Akropolis von Umm el-Marra wurde ein Komplex von mehreren reich ausgestatteten Gräbern aufgedeckt, die Mehrfachbestattungen in mehreren Phasen aufweisen.¹⁹³ Von den beiden Bestattungen in der mittleren Belegungsphase von Grab 1, wurden bei dem nördlichen Skelett ein Dolch und eine Speerspitze aufgefunden.¹⁹⁴ Ein weiterer, relativ klei-

ner Dolch trat in Grab 6 zutage,¹⁹⁵ Grab 4 barg eine Speerspitze, die womöglich einer weiblichen Bestattung zuzuordnen ist.¹⁹⁶ Auch in Grab 8 und Grab 10 wurde ein Dolch angetroffen.¹⁹⁷

In Tawi befinden sich mehrere extramurale Gräberfelder, die in den 70er Jahren wegen immer wieder auftretender Raubgrabungen aufgenommen und teilweise untersucht wurden. Es handelt sich um Erdgrubengräber und Steinkisten, die gemeinsam in den verschiedenen Nekropolenbereichen auftreten können; auch Schachtgräber sind bekannt. In einem ungestörten Bereich von Grab T21 und T64 wurde ein Dolch aufgefunden,¹⁹⁸ im ungestörten Grab T63 ebenfalls ein Dolch,¹⁹⁹ in Grab T31 eine sichelförmige Axt,²⁰⁰ aus Grab T6 sind eine Speer- und eine Pfeilspitze bekannt.²⁰¹

In Habuba Kabira-Süd wurden 1972 zwei Gräber aufgedeckt (FB III–IV), die in die Ruinen der verlassenen Siedlung eingetieft wurden. Bei dem Grab in Planquadrat Nd IV 3 handelt es sich um ein aus Zie-

¹⁸⁹ ZETTLER 1997, 58, Abb. 3.22.

¹⁹⁰ SULTAN 2010, 150, 152, Abb. 8.

¹⁹¹ MEYER 1991, 22.

¹⁹² MEYER 1991, 152.

¹⁹³ Zu Umm el-Marra vgl. auch Kap. 2.3.5.

¹⁹⁴ SCHWARTZ et al. 2003, 334.

¹⁹⁵ SCHWARTZ et al. 2006, 608 mit Anm. 18.

¹⁹⁶ SCHWARTZ et al. 2006, 620.

¹⁹⁷ SCHWARTZ 2012a, 72; SCHWARTZ et al. 2012, 160, 163.

¹⁹⁸ KAMPSCHULTE und ORTHMANN 1984, 37, 84.

¹⁹⁹ KAMPSCHULTE und ORTHMANN 1984, 82.

²⁰⁰ KAMPSCHULTE und ORTHMANN 1984, 78. Zur Axt vgl. auch QUENET 2004, 46.

²⁰¹ KAMPSCHULTE und ORTHMANN 1984, 22. Evtl. als Speerspitze und Lanzenschuh anzusprechen.

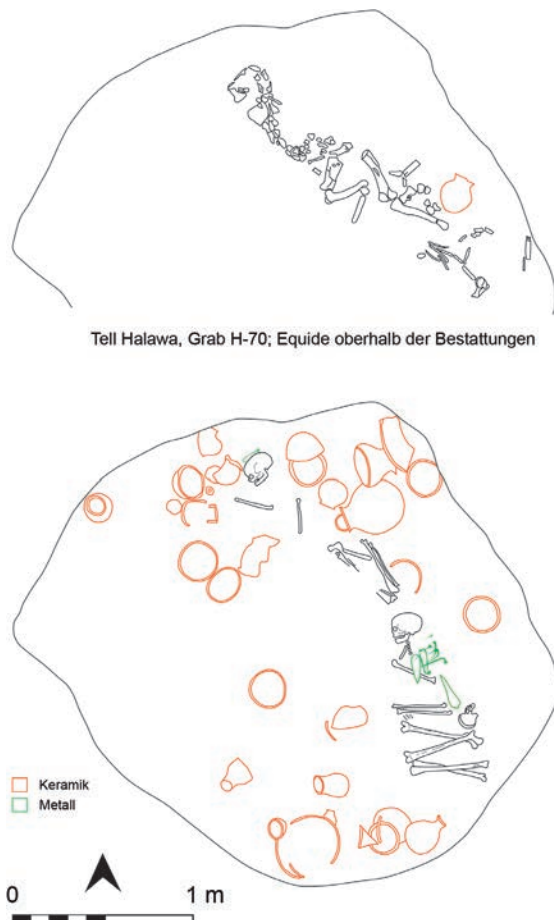


Abb. 3.15 Tell Halawa, Grab H-70 mit dem oberhalb der Bestattungen abgelegten Equiden
(Zeichnung S. Prell nach ORTHMANN 1981, Tf. 39)

geln gemauertes Schachtgrab, das zwei Bestattungen aufwies, die nacheinander, allerdings zeitnah, in die Grabkammer eingebracht wurden. Beide waren, neben anderen Grabbeigaben, mit einem Dolch ausgestattet, eine Speerspitze und ein Beil sind nicht mit Sicherheit einer bestimmten der beiden Bestattungen zuzuordnen.²⁰²

In Wreide, einem extramuralen Friedhof bei Selenkahiye, wurden 1967 mehrere Schachtgräber freigelegt, die durch Bauarbeiten stark gestört waren. Unter den Grabbeigaben von Grab I (akkadisch) fanden sich zwei Dolche sowie eine Speerspitze, in Grab C (akkadisch) ein Dolch und ein Messer, in Grab D, G und M (alle FD III) eine Axt, ein Dolch sowie eine Speerspitze, in Grab F (FD III) ein Dolch und eine Axt, in Grab K zwei Dolche und eine Axt und in Grab N zwei Äxte (beide Übergang akkadisch–Isin Larsa).²⁰³ Das intramurale Schachtgrab P in Selenkahiye (akkadisch) barg zwei Skelette, eines davon eine

Nachbestattung. Die ursprüngliche Bestattung A war mit einem Dolch und einer Speerspitze ausgestattet.²⁰⁴ Auch Schachtgrab W13, Grab II barg einen Dolch.²⁰⁵ Bei Nachgrabungen 1979 wurden weitere Waffen in Gräbern gefunden. Unter den Grabbeigaben in Kammer A von Grab 11 fand sich ein Dolch,²⁰⁶ in Kammer B von Grab 54 ein Beil²⁰⁷ und in Kammer C ein Dolch, eine Speerspitze sowie mehrere Fragmente von Klingen.²⁰⁸ Auch in Grab W66 traten zwei Dolchklingen zutage.²⁰⁹ Aber auch einfache Erdgrubengräber im Stadtgebiet von Selenkahiye sind mit Waffen ausgestattet, so z.B. U22, Grab IX mit einer Axt und einem Dolch.²¹⁰

In Schachtgrab H-70 auf dem Tell Halawa waren dem Toten u.a. zwei Dolche beigegeben, einer davon befand sich an der Hüfte, der andere in der Schultergegend (Abb. 3.15).²¹¹ Ein weiteres Schachtgrab, H-119, barg mindestens zehn Individuen, die in mehreren Phasen in der Kammer beigegeben wurden. Die Zuordnung der Grabbeigaben zu einem bestimmten Individuum ist nicht immer eindeutig möglich, in der Nähe der Skelette VI und VIII fanden sich jeweils ein Dolch sowie eine Speerspitze und eine Axt, Skelett V war mit drei Pfeilspitzen ausgestattet.²¹² Der in Grubengrab H-123 beigegebte Verstorbene trug einen Dolch an der Hüfte.²¹³

Aus Tell Bi'a/Tuttul sind sowohl Bestattungen im Stadtgebiet als auch außerhalb gelegene Nekropolen bekannt. Außer einfachen Erdgrubengräbern, die im ganzen Stadtgebiet verteilt sind, treten intra- wie extramural auch Schachtgräber auf. Hinzu tritt eine Gruppe sukzessive angelegter Grabbauten, die, aus Ziegeln gemauert, als Grablage der Herrscherfamilie zu verstehen ist.²¹⁴ Insgesamt sind sechs solcher Grabbauten bekannt, die jeweils in drei Kammern untergeteilt sind. Im als letztes errichteten Grabbau 6 wurde in der Nordwestecke von Raum 2 die einzig ungestörte Bestattung (23/46:2) des Komplexes angetroffen. Es handelt sich um einen jungen Mann, der neben anderen Beigaben auch mit Waffen (Axt, Beil, Dolch, Köcherschuh) ausgestattet war (Abb. 3.16).²¹⁵ In der Nordostecke von Raum 1 blieb zudem ein Dolch erhalten.²¹⁶ Aus Grabbau 2, Raum 3 (25/46:82) ist zudem ein aus verschiedenen Materialien zusammengesetzter Griff bekannt, der einst

²⁰⁴ VAN LOON 2001, 4A.167–4A.175.

²⁰⁵ VAN LOON 2001, 4B.212.

²⁰⁶ ORTHMANN und ROVA 1991, 13.

²⁰⁷ ORTHMANN und ROVA 1991, 27.

²⁰⁸ ORTHMANN und ROVA 1991, 33.

²⁰⁹ ORTHMANN und ROVA 1991, 38.

²¹⁰ VAN LOON 2001, 4B.207 f.

²¹¹ Zu Grab H-70 vgl. auch Kap. 2.3.7.

²¹² ORTHMANN 1981, 56.

²¹³ ORTHMANN 1981, 57.

²¹⁴ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 9. Vgl. auch Kap. 4.3.

²¹⁵ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 51, 75 f., Tf. 98.

²¹⁶ 24/46:81, s. STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 73 f.

²⁰² SÜRENHAGEN 1973, 33–36.

²⁰³ VAN LOON 2001, 4A.127–4A.166.

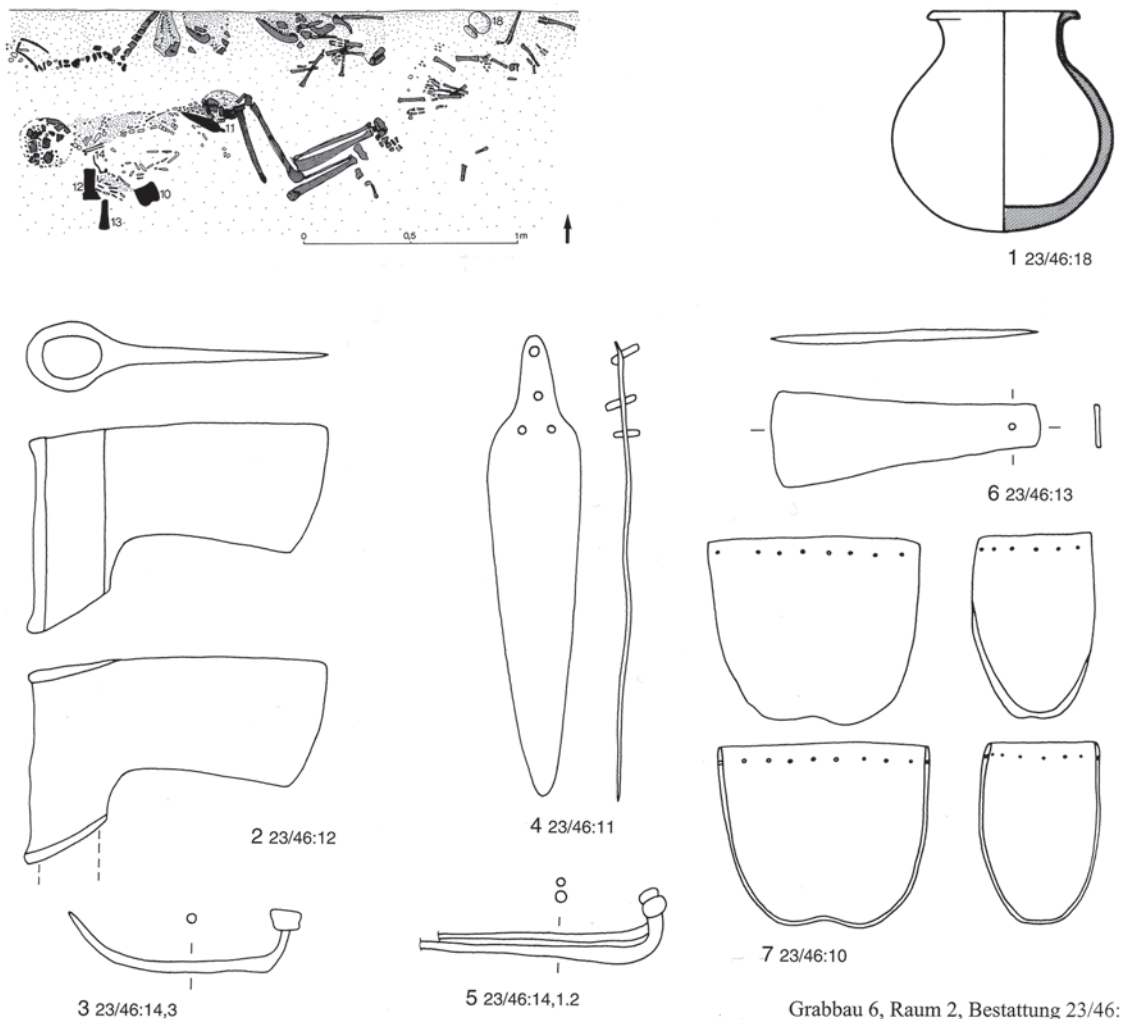


Abb. 3.16 Tell Bi'a/Tuttul, Grabbau 6, Raum 2, Bestattung 23/46:2
(nach STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, Tf. 98)

zu einem Dolch gehört haben könnte.²¹⁷ Auf Hügel B fand sich ein Schachtgrab (17/35:4), von dem nur die östliche Kammer untersucht werden konnte. Unter den Grabbeigaben befand sich eine Speerspitze.²¹⁸ Auf Hügel E bargen Erdgrubengrab 24/49:4a einen Dolch und 24/47:4 einen Dolch und ein Beil. Aus Schachtgrab 25/48:8 ist ein Dolch, ein Beil und ein Messer bekannt und in Schachtgrab 25/48:11 wurden ein Dolch und eine Speerspitze angetroffen. Grab 59/78:2 in Senke H war ebenfalls mit einem Dolch ausgestattet.²¹⁹ Auch in dem außerhalb der

Stadt gelegenen Friedhof U befanden sich Waffen unter den Grabbeigaben.²²⁰ In den Schachtgräbern U:14, U:15, U:32 und U:37 fand sich jeweils ein Dolch, mit einem Dolch war auch der Tote in Erdgrubengrab U:49 ausgestattet. In Schachtgrab U:42 fand sich ein einfaches Beil und in den größeren Schachtgräbern U:47 Beil, Dolch und Speerspitze bzw. in U:25 eine Speerspitze und ein Beil.²²¹

Im Friedhof von Abu Hamed²²² sind lediglich in drei Gräbern Waffen belegt. Ein Dolch stammt aus Steinkistengrab Z7, ein Flachbeil aus dem ausgeraubten

²¹⁷ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 51 f., Tf. 62.

²¹⁸ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 15, Tf. 22, Zugehörigkeit fraglich. Auf Hügel B fand sich zudem im Erdgrubengrab 16/35:6, der Bestattung eines Säuglings, ein Sichelblatt (Zugehörigkeit nicht gesichert), s. STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 13, Tf. 20.

²¹⁹ STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 78 f., Tf. 100.

²²⁰ Für die Bestattung eines Equiden in Frauengrab U:22 vgl. Kap. 2.3.1 mit Abb. 2.27 sowie STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 93.

²²¹ Vgl. MIGLUS 2010, 160–163. Hinzu treten die Fragmente eines Dolch- oder Lanzenblattes aus Grab U:2, s. STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 85.

²²² Vgl. dazu auch Kap. 2.3.8.

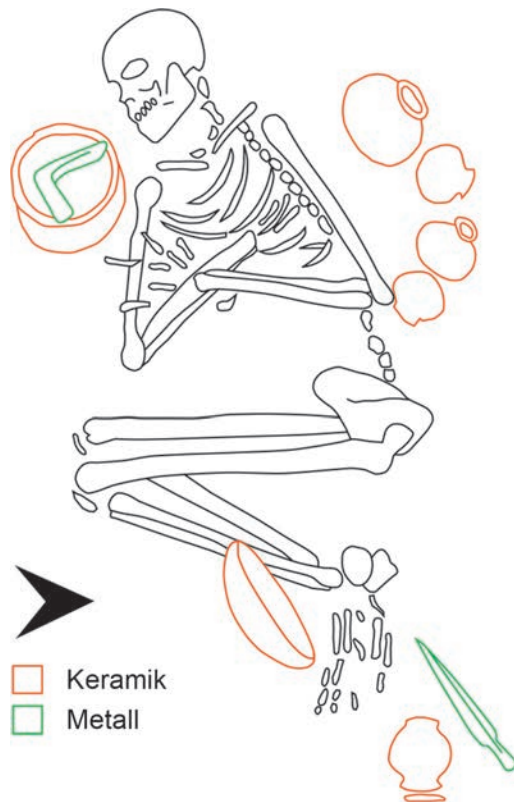


Abb. 3.17 Tell Arbid, Grab TAG 20 mit Dolch und Axt (Zeichnung S. Prell nach MALLOWAN 1937, Abb. 8.1; nicht skaliert)

Schachtgrab Z2 und eine Speerspitze aus dem gestörten Schachtgrab Z5.²²³ Zu bemerken ist, dass Waffen lediglich in Bereich Z der sich in mehrere Gräberfelder untergliedernden Nekropole auftreten.²²⁴

In Tell Chuera fand sich, angebaut an Steinbau I, ein Lehmziegelgebäude, bestehend aus mehreren Kammern und einem Hof. Eines der Skelette in Kammer V war mit einer Lanzenspitze und einem Dolch versehen.²²⁵ Im Bereich K wurde vom Begehungshorizont des Hofes 413 das Grab 4 eingetieft.²²⁶ Die Grube war mit Lehmziegeln verschalt und abgedeckt. Außer Keramik und persönlichen Schmuckelementen war der in Hockerstellung bestattete Tote auch mit einem kupfernen Dolch ausgestattet. Das Grab ist in FB II zu

datieren.²²⁷ Ein weiteres Grab fand sich 1998 im Nordwesten von Steinbau II und wurde offenbar zu Tell Chuera Periode IE (2200–2100 v. Chr.) in planierten Brandschutt eingetieft. Die Kammer wurde aus Steinen errichtet, mit zwei Kalksteinplatten abgedeckt und wurde ungestört angetroffen. Sie barg die verbrannten Reste von zwei Individuen. Unter den Grabbeigaben fand sich ein Keulenkopf, drei Lanzenspitzen, drei Dolche sowie eine Axt.²²⁸ Ein Dolch wurde auch in Grab 4 in Areal K angetroffen.²²⁹

Grab TAG 20 in Tell Arbid gehört zu den frühesten Gräbern am Ort. Das aus Lehmziegel gemauerte, mit Gewölbe versehene Grab barg neben Keramik und persönlichen Schmuckelementen auch einen Dolch und eine Axt (Abb. 3.17).²³⁰ Im nahe gelegenen Chagar Bazar wurde im intramuralen Grab G.166 ebenfalls ein Dolch aufgefunden (FB IV).²³¹ Im älteren Grab G.68 fand sich eine Axt unter den Grabbeigaben.²³² Bei neueren Grabungen wurde in Grab T.17 (Nr. 41) ein weiterer Dolch angetroffen.²³³ In Tell Mohamed Diyab wurde von Anwohnern unter ihrem im nahegelegenen Dorf befindlichen Haus ein einfaches Erdgrubengrab (FB III–IV) entdeckt, das wahrscheinlich zu einer extramuralen Nekropole gehört und unter anderem eine Speerspitze enthielt.²³⁴ Des Weiteren wurde in „Chantier 6B“ in Schichten des Niveaus 6–5A ein aus Lehmziegeln gemauertes, überwölbttes Grab aufgefunden, das eine relativ reiche Bestattung barg. Dem Toten waren Waffen beigegeben, des Weiteren war er mit zwei Bronzegefäßen sowie Keramik ausgestattet.²³⁵

In Tell Hazna wurden bei den Untersuchungen des Russischen Archäologischen Instituts auch einige Gräber freigelegt. In Grab 3 befand sich eine metallene Axt unter den Grabbeigaben, zusätzlich wurden zwei Pfeilspitzen aus Obsidian geborgen.²³⁶ Des Weiteren fand sich ein metallener Meißel sowie Keramik. Das Grab ist in späte FD III–frühakkadische Zeit zu datieren.

Auf dem Tell Beydar wurde im Jahr 2000 auf der Akropolis unter dem Fußboden des Hauptraumes (R 6682) von Tempel A ein Schachtgrab mit drei Kammern aufgefunden (Kammern 58111, 58114 und 58550). Das ältere, zeitgleich mit dem Tempel datierende Grab wurde²³⁷ in akkadischer Zeit (Früh-

²²³ FALB et al. 2005, 76.

²²⁴ Allerdings wurden im Rahmen der Rettungsgrabungen auch nur wenige der insgesamt knapp 500 kartierten Bestattungen archäologisch untersucht.

²²⁵ MOORTGAT 1962, 35–38 mit Abb. 29–30, Plan V. In Kammer III des Lehmziegelkomplexes wurde des Weiteren eine Axt gefunden, die aber nicht direkt mit einer Bestattung vergesellschaftet war, s. MOORTGAT 1960, 31. Womöglich handelt es sich in diesem Fall nicht um eine reguläre Bestattung, sondern um die Opfer von Kampfhandlungen, s. HEMPELMANN 2013, 266.

²²⁶ HEMPELMANN 2010, 43 f.

²²⁷ HEMPELMANN 2010, 52.

²²⁸ KRASNIK und MEYER 2001, 386.

²²⁹ HEMPELMANN 2010, 44, 74, Abb. 18.

²³⁰ MALLOWAN 1937, 127, Abb. 8.1. Vgl. auch WISSING 2017, 173; die tatsächliche Datierung des Grabes in die FBZ ist nicht gesichert.

²³¹ MALLOWAN 1937, 123. Für Gräber aus der MBZ vgl. Kap. 3.3.2.

²³² MALLOWAN 1936, 58.

²³³ TUNCA, BAGDHO und LÉON 2018, 135, 212, Tf. 83.

²³⁴ VERARDI 2006.

²³⁵ NICOLLE 2012, 135 f., Abb. 10. Vgl. auch Kap. 2.3.12.

²³⁶ BADER, MERPERT und MUNCHAIEV 1987/1988, 198; MUNCHAIEV, MERPERT und AMIROV 1997, Tf. 4.

²³⁷ BRETSCHNEIDER und CUNNINGHAM 2007, 109.

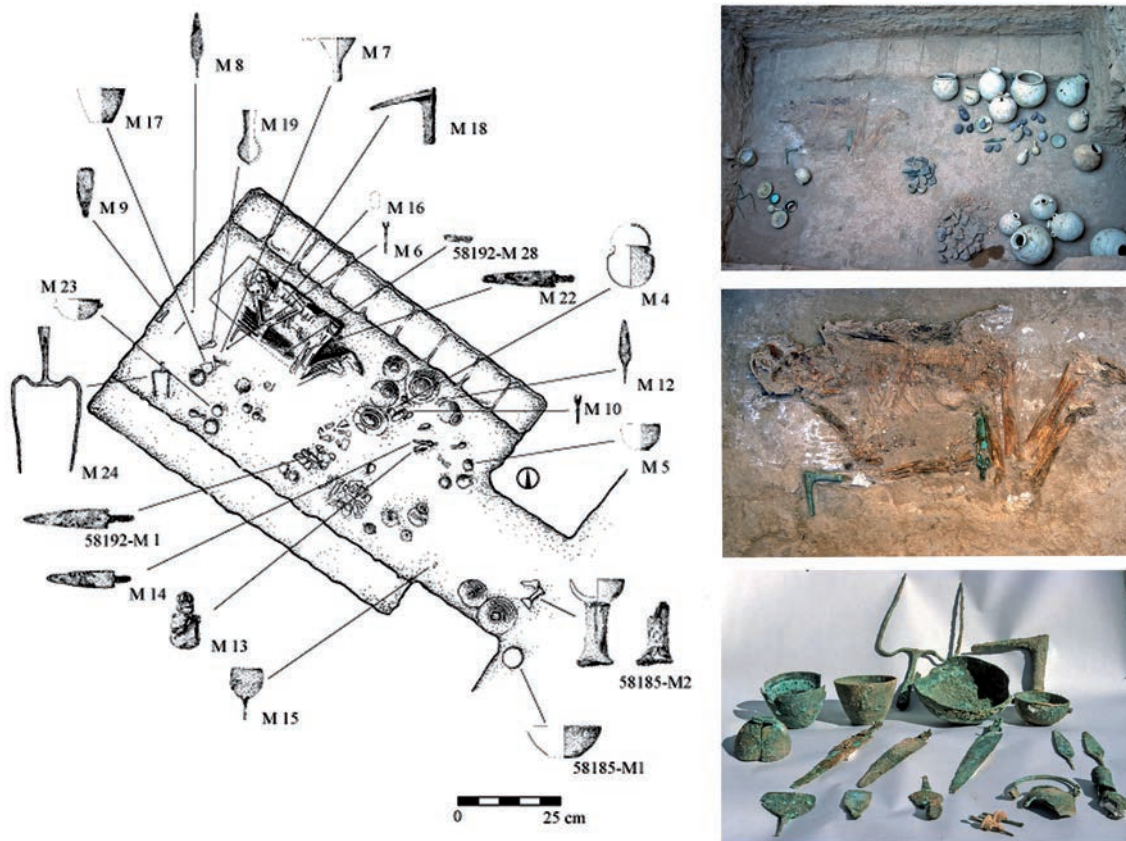


Abb. 3.18 Tell Beydar, Schachtgrab in Tempel A (mit freundlicher Genehmigung von J. Bretschneider)

Ĝazīra IVa) mit einer einzelnen Elitebestattung erneut belegt (Abb. 3.18), die sich auf alle drei Kammern ausdehnte, die zuvor offenbar systematisch geleert worden waren. Der in Hockerstellung in der Hauptkammer beigesetzte Tote trug einen Dolch an der Hüfte und hielt eine Axt in den Händen. Eine 40 cm oberhalb des Fußbodens in der Verfüllung des Grabes aufgefundenen Speerspitze scheint darauf hindeuten, dass der Speer mit seinem vergangenen hölzernen Schaft möglicherweise einst aufrecht stand.²³⁸ Neben zahlreichen Keramikgefäßen, war der Tote auch mit Metallgefäßen und silbernen Schmuckelementen ausgestattet, hinzu treten zwei weitere Dolche und eine weitere Speerspitze. Weitere, zeitlich früher anzusetzende Gräber in Tell Beydar bargen ebenfalls Waffen. So stammen eine Axt und ein Dolch aus dem extramuralen, aus Lehmziegeln gemauerten Kammergrab 10020, das in Früh-Ĝazīra III datiert.²³⁹ Ein Dolch stammt aus einem in Früh-Ĝazīra II datierendem Grab im nördlichen Schnitt.²⁴⁰

²³⁸ BRETSCHNEIDER und CUNNINGHAM 2007, 106.

²³⁹ DEBRUYNE 2003.

²⁴⁰ TONUSSI 2008, 227, Tf. 15; LEBEAU und SULEIMAN 2005, Abb. 131.

Aus den Gräbern von Tell Kashkashok III sind zwei Dolche sowie Äxte bekannt,²⁴¹ aus Schachtgrab 1515 in Tell Barri stammt eine Speerspitze.²⁴² Bei einem der sieben in Tell Rad Shaqrah aufgedeckten Begräbnissen war der Tote, außer mit sechs Keramikgefäßen, auch mit einem Messer ausgestattet.²⁴³ Aus den Gräbern von Girnavaz sind Äxte und Dolche bekannt.²⁴⁴

2008 wurde in Terqa (Tell Ashara) das reich ausgestattete Grab 1428 aufgedeckt, dass anhand der Beigaben an den Übergang von FB II–IIIa–b zu datieren ist. Das aus zwei steinernen, miteinander verbundenen Kammern bestehende Grab barg die Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau in der einen Kammer, die andere war mit Beigaben angefüllt.²⁴⁵ Der Mann war mit einem Gürtel²⁴⁶ und Waffen aus-

²⁴¹ BIANCHI und FRANKE 2011, 214 f. S. auch MUNCHAEV und AMIROV 2012, 101.

²⁴² BIANCHI und FRANKE 2011, 219.

²⁴³ BIELIŃSKI 1992, 81.

²⁴⁴ ERKANAL 1991, 283 f., 292, Abb. 16. Zur Datierung vgl. VALENTINI 2011, 276.

²⁴⁵ ROUAULT 2014, 251–253; 2009, 658 f.

²⁴⁶ PRELL 2019a, 315.

gestattet, die sich im Bereich der Hüfte fanden.²⁴⁷ Bereits 2007 wurde in Grab 1329 eine Speerspitze unter den Grabbeigaben geborgen.²⁴⁸

In Mari wurden mehrere Gräber freigelegt, die in die Frühe Bronzezeit zu datieren sind. Bei den meisten handelt es sich um einfache Erdgrubengräber, lediglich fünf wurden aus Steinen errichtet.²⁴⁹ Drei dieser Gräber befinden sich im Hof des Ishtartempels, scheinen aber früher als dieser angelegt worden zu sein.²⁵⁰ Grab 241 und 242 bilden ein Doppelgrab, während Grab 300 lediglich aus einer Kammer besteht.²⁵¹ Sie wurden beraubt aufgefunden, enthielten aber noch genug Überreste der Beigaben, um auf ihren ehemaligen Reichtum schließen zu können. In Grab 241/242 wurden u.a. vier Pfeilspitzen und ein Dolch angetroffen. In Grab 300 wurde, neben anderen Objekten, z.T. aus Edelmetall bestehend, auch ein Messer und eine sichelförmige Axt geborgen.²⁵² Die Gräber sind wohl in FD III zu datieren.²⁵³ Zusätzlich sind unter den frühdynastischen Gräbern für T 766 zwei Dolche, für T 819 und T 823 ein Dolch und für T 86 eine Axt zu nennen,²⁵⁴ bei allen handelt es sich um einfache Erdgrubengräber. In der Ur-III-Zeit sind in Grab T 1018 (Sarkophag) Pfeilspitzen, in T 704 eine Speerspitze, in T 688, T 811 (Gefäßbestattung), T 1022 (Sarkophag), T 1023 (Sarkophag), T 1033 ein Dolch, in T 727 Pfeilspitzen und eine Axt, in T 708 und T 1026 (Sarkophag) ein Dolch und eine Axt (Abb. 3.19) und in T 1034 (Sarkophag), T 1053 sowie in T 1093 (Sarkophag) eine Axt zu belegen.²⁵⁵ Sofern nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich um einfache Grubengräber.²⁵⁶

In Ugarit wurden drei Nekropolen aufgedeckt, die an das Ende der FBZ bzw. den Übergang zur MBZ datieren (Nekropole I–III).²⁵⁷ Das Inventar ist in allen drei Nekropolen vergleichsweise homogen, an Waffen treten Fensteräxte, Dolche und Speerspitzen auf.²⁵⁸ Die Gräber sind einfach gehalten und bestehen aus einfachen Gruben, die zwischen ein bis drei Indivi-

duen beinhalten können.²⁵⁹ Nekropole III wurde 1961 untersucht. In Grab 3480 wurden in einer Knochenansammlung unter den Beigaben mehrere Dolche sowie Speerspitzen und Fensteräxte gefunden.²⁶⁰

In Qatna wurde in den 1920ern von du Mesnil du Buisson südlich des Palastes ein Schachtgrab mit mehreren Kammern (T IV) untersucht, dass anhand der Funde in FB IVA datiert werden kann.²⁶¹ Das ungestörte Grab diente etwa 40 Individuen als letzte Ruhestätte, die neben anderen reichen Beigaben auch mit Waffen (Dolche und eine Speerspitze) ausgestattet waren,²⁶² welche sich hauptsächlich in den kammerartigen Nischen des Grabes fanden.²⁶³

In der Begräbnishöhle von Mougharet el-Hourriyeh, im Qadisha-Tal gelegen, fanden sich zahlreiche Bestattungen, die Knochen waren teilweise angebrannt.²⁶⁴ Außer Keramik und persönlichen Schmuckelementen wurden in Gruppe 3, die aus mehreren Kontexten besteht, auch die Reste von zwei metallenen Klingen geborgen.²⁶⁵ Die Höhle enthielt Keramik aus der späten FBZ sowie der frühen MBZ,²⁶⁶ wegen des schlechten Erhaltungszustandes der Klingen können diese nicht exakter eingeordnet werden als FB IV–MB IIA.

Im Museum der Université Saint-Esprit in Kaslik werden Metalle aufbewahrt, die höchstwahrscheinlich aus irregulären Grabungen in Tell Sougha stammen. Wegen der Homogenität des Korpus nimmt Gernez eine Herkunft aus einer Nekropole an.²⁶⁷ Die Objekte datieren an den Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit (FB IV–MB IIA). Außer persönlichen Schmuckgegenständen fanden sich auch Waffen, die das übliche Repertoire widerspiegeln, nämlich Äxte, Dolche und Speerspitzen.²⁶⁸

In der Nähe von Kamid el-Loz wurde in den letzten Tagen der Kampagne von 1966 bei Rafid im Wadi at-Tayum ein bronzzeitliches Steinkammergrab entdeckt.²⁶⁹ Das Grab wurde 1967 freigelegt, war in der Zwischenzeit aber ausgeraubt worden. Außer einigen Keramikgefäßen, wurden noch zwei Gewandnadeln sowie ein Dolch geborgen. Anhand der verbliebenen Funde kann das Grab in FB IV datiert werden.²⁷⁰

Die Schachtgräbernekropole von Wadi el-Laymoun, ca. 10 km südöstlich von Sidon gelegen, wurde

247 TOMCZYK et al. 2011, 435, 438, Abb. 3, 440. Laut den Autoren macht der Knochenbefund einen Krieger wahrscheinlich, dagegen aber SOLTYSIAK 2012.

248 ROUAULT und AL SHOWAN 2015b, 394 f. mit Abb. 14–16.

249 JEAN-MARIE 1999, 5.

250 JEAN-MARIE 1990, 309. Dagegen OTTO 2014, 599 f., die von einer Gleichzeitigkeit mit der frühesten Phase des Ishtartempels der „Ville II“ ausgeht.

251 JEAN-MARIE 1990, 305.

252 Zur Axt und deren Datierung vgl. auch QUENET 2004, 45 f.

253 OTTO 2014, 591 f. Aufgrund von „Scarlet Ware“ Gefäßen geht JEAN-MARIE 1990, 310 von einer Datierung ins späte FD I aus. Für einige an das Ende von FD II datierende Gräber mit Waffen vgl. MÜLLER 2008, 464.

254 JEAN-MARIE 1999, 26.

255 JEAN-MARIE 1999, 28 f.

256 Für Waffengräber der MBZ in Mari vgl. Kap. 3.3.2; für die SBZ vgl. Kap. 3.4.

257 Für Waffengräber aus der MBZ vgl. Kap. 3.3.2.

258 SCHAEFFER-FORRER 1978, 475.

259 SCHAEFFER-FORRER 1978, 475.

260 SCHAEFFER-FORRER 1978, 476, 500–503, Abb. 5–6.

261 COOPER 2014, 286.

262 MESNIL DU BUISSON 1935, 154 f., 157.

263 MESNIL DU BUISSON 1935, 146, Tf. XLII.2.

264 BEAYNO, MATTAR und ABDUL-NOUR 2002, 142.

265 BEAYNO, MATTAR und ABDUL-NOUR 2002, 162.

266 EL-MORR und MÖDLINGER 2014, 30.

267 GERNEZ 2012, 103.

268 GERNEZ 2012, 103–108.

269 MANSFELD 1970, 117; GENZ und SADER 2007/2008, 261.

270 MANSFELD 1970, 125. Für ein einzelnes in die MBZ datierendes Grab aus Kamid el-Loz, das mit einer flachen Hacke ausgestattet war, vgl. GERNEZ 2014/2015, 51 f. sowie GENZ und SADER 2007/2008, 264.

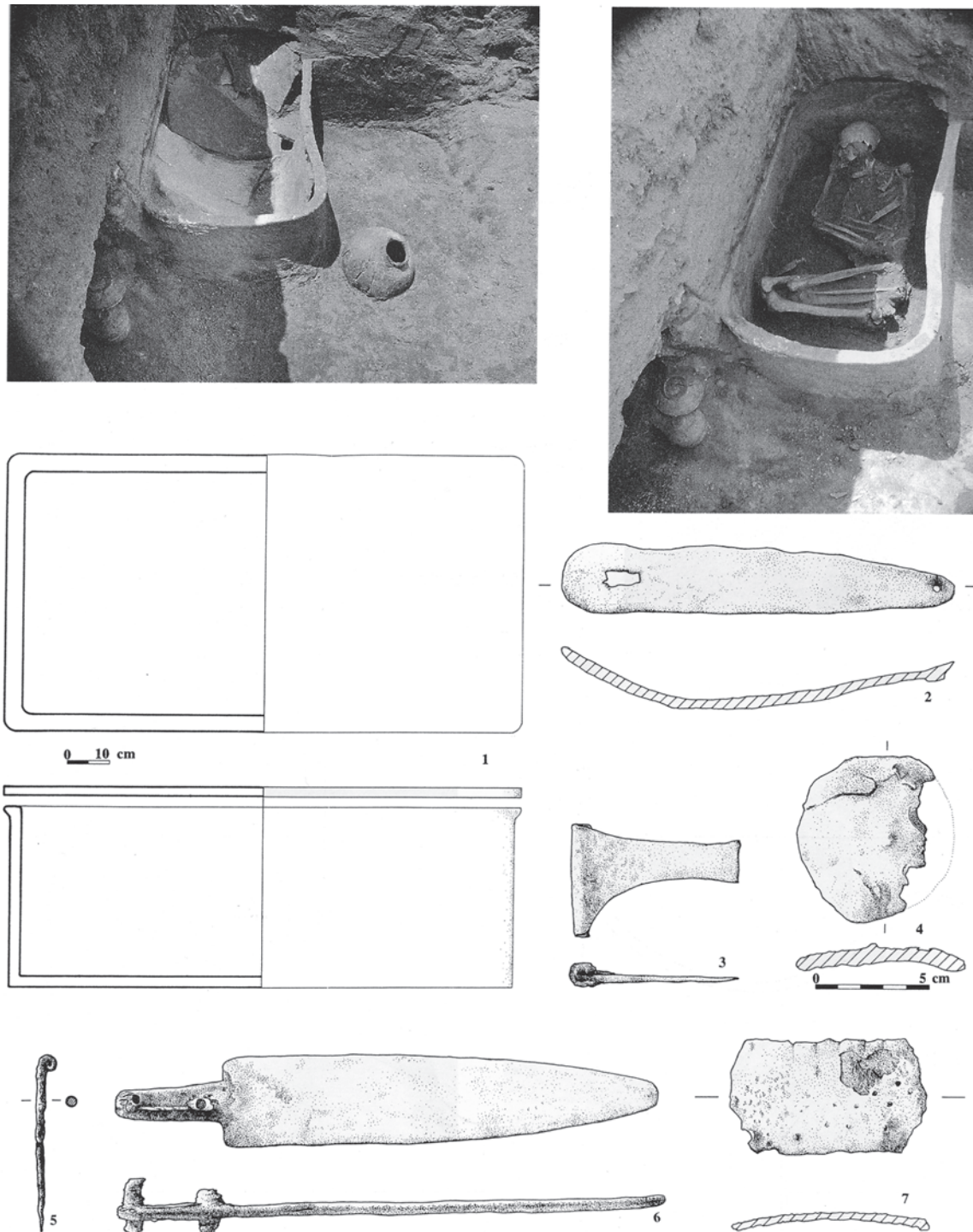


Abb. 3.19 Mari, Grab 1026 und sein Inventar (nach JEAN-MARIE 1999, Tf. 211)

1958 in Teilen untersucht.²⁷¹ In einem Grab wurden außer Keramik auch fünf Dolche angetroffen.²⁷² In Sidon wurden von R. Saidah einige in FB IV datie-

rende, bislang unpublizierte Gräber freigelegt, die ein vergleichbares Repertoire an Grabbeigaben sowie Waffen aufwiesen.²⁷³

²⁷¹ COPELAND und WESCOMBE 1966, 161.

²⁷² LAPP 1966a, 89. Vgl. auch GENZ und SADER 2007/2008, 262.

²⁷³ OREN 1973, 48; LAPP 1966a, 89. Zu mittelbronzezeitlichen Waffengräbern vgl. Kap. 3.3.2.

3.2.4. Waffengräber der Frühen Bronzezeit III–IV in der südlichen Levante und Ägypten

Eine aus sechs Gräbern bestehende Gruppe in Ma'ayan Barukh, fünf davon Schachtgräber mit einer Kammer, ein weiteres vielleicht mit zwei Kammern ausgestattet,²⁷⁴ ist anhand der Funde ebenfalls in FB IV zu datieren. Die Gräber wurden zwischen 1953 und 1956 freigelegt. In Grab III fanden sich unter den Grabbeigaben auch zwei Speerspitzen und ein Dolch.²⁷⁵ In Ha-Goshrim, nicht weit von Ma'ayan Barukh entfernt, wurden sieben Schachtgräber ausgegraben, die entweder aus einer oder zwei Kammern bestanden.²⁷⁶ In einem der Gräber wurde eine Tüllen-speerspitze geborgen.²⁷⁷

In 'Enan wurde 1982 ein Schachtgrab freigelegt, das anhand der Funde in FB IV datiert werden kann. Das Zweikammergrab barg mehrere Tote, deren Überreste sehr schlecht erhalten waren. In der nördlichen Kammer war eine Einzelperson bestattet, der außer Keramik auch zwei Dolche mit zugehörigem Wetzstein beigegeben waren. Aber auch in der Kammer mit den Mehrfachbestattungen waren zwei Individuen mit Dolchen versehen, einmal ebenfalls mit einem Wetzstein.²⁷⁸ Insgesamt wurden in dem Grab 11 Dolche geborgen (Abb. 3.20),²⁷⁹ hinzu treten neun Speerspitzen sowie drei Pfeilspitzen.²⁸⁰ Des Weiteren waren die Toten mit persönlichen Schmuckelementen sowie Keramik ausgestattet.

Auf den Golanhöhen befinden sich weitläufige Dolmenfelder, die teilweise von der späten Frühen Bronzezeit bis in die Mittlere Bronzezeit hinein belegt wurden.²⁸¹ In Dolmen 10 des Abu Fula Feldes wurde eine Speerspitze angetroffen, eine weitere Speerspitze fand sich in Dolmen 13.²⁸² Auch in Dolmen 13 und 14 des Deir Saras Feldes wurde jeweils eine Pfeilspitze

geborgen,²⁸³ aus einem weiteren Dolmen stammt ein Dolch.²⁸⁴ 1944 wurden auf einem Plateau bei Dara'a mehrere megalithische Gräber entdeckt. Sondagen der verschiedenen Grabtypen wurden 1948 vorgenommen. In einem Tumulus, der mehrere Steinkistengräber bedeckte, wurde in einer Kiste die Überreste eines Skelettes, etwas Schmuck sowie eine Fensteraxt angetroffen,²⁸⁵ die übrigen Gräber waren fast vollständig beraubt. Wegen der Funde von zahlreichen lithischen Artefakten, ist eine Nachbelegung des Grabes in der späten FBZ anzunehmen.²⁸⁶

In der Nähe von Kibbutz Hanita wurden sechs Gräber untersucht, deren Anlage in FB IV zu datieren ist, wenn auch eine Nachbelegung bis in die SBZ hinein festzustellen ist.²⁸⁷ Die erhaltenen Grabbeigaben der frühesten Belegungsphase umfassen außer Keramik auch einen Dolch.²⁸⁸ Des Weiteren ist eine Pfeilspitze bekannt.²⁸⁹ In Meiron wurde ebenfalls ein Waffengrab aufgedeckt, dass jedoch nicht publiziert ist.²⁹⁰ Bekannt ist eine Axt,²⁹¹ in weiteren Publikationen sind Speer- bzw. Pfeilspitzen als aus diesem Grab stammend angeführt.²⁹²

In Ginosar wurden einige einfache Erdgrubengräber freigelegt die größtenteils in die MBZ datieren,²⁹³ lediglich Grab 5 datiert in FB IV. Es war mit Steinen ausgekleidet und barg außer Keramik- und Knochenfragmenten auch eine Speerspitze.²⁹⁴

1965 wurden in Tiberias fünf Schachtgräber während Straßenbauarbeiten entdeckt, die ebenfalls an das Ende der FBZ datieren. Bei Grab 1 handelt es sich um ein Grab mit sechs um den Schacht herum platzierten Nischen bzw. Kammern. Die vier hier zur letzten Ruhe gebetteten Verstorbenen waren in gestreckter Rückenlage bestattet und mit den Köpfen auf Steine gebettet, alle vier waren mit einer Speerspitze ausgestattet.²⁹⁵

In der Nähe von Kibbutz Degania A wurden ebenfalls die Überreste eines frühbronzezeitlichen Schachtgrabes aufgefunden, das zwei Dolche und eine Speer-

²⁷⁴ Laut STECH, MUHLY und MADDIN 1985, 80 vom Ausgräber alle als Schwerter angesprochen. Vgl. auch OREN 1973, 41 f.

²⁷⁵ AMIRAN 1961, 91, Abb. 8. Von OREN 1973, 38 alle als Dolche angesprochen. PHILIP 1989, 348 klassifiziert jedoch zumindest ein Objekt als Speerspitze. PALUMBO 1990, 110, Anm. 62 geht für Grab III von Pfeilspitzen aus.

²⁷⁶ OREN 1973, 42.

²⁷⁷ YEIVIN 1966, 109, Abb. 6.

²⁷⁸ EISENBERG 1985, 59.

²⁷⁹ Die Dolche bestehen bereits aus Zinnbronze, s. STECH, MUHLY und MADDIN 1985.

²⁸⁰ Metallene Pfeilspitzen stellen in dieser Periode eine Besonderheit dar, da sie sonst oftmals noch aus Silex bestehen, s. GERNEZ 2017, 160. Insgesamt fällt in der FBZ die Seltenheit von Pfeilspitzen auf, s. GENZ 2020. Hermann Genz sei für diesen Literaturhinweis gedankt.

²⁸¹ EPSTEIN 1985b, 32. Wegen dieser langen Belegungsphase wird eine genaue Datierung der Bestattungen oftmals erschwert.

²⁸² EPSTEIN 1985b, 43 f.

²⁸³ EPSTEIN 1985b, 44. Für weitere, in die SBZ datierende Pfeilspitzen aus Dolmen 23 des Qubbet Qar'a Feldes vgl. Kap. 3.4.

²⁸⁴ BERGER und SHARON 2019, Abb. 3 und 5.

²⁸⁵ NASRALLAH 1950, 321, 325 f. mit Abb. 12.

²⁸⁶ NASRALLAH 1950, 331.

²⁸⁷ GONEN 1992a, 52 f.

²⁸⁸ OREN 1973, 42.

²⁸⁹ EPSTEIN 1975, Tf. D3d.

²⁹⁰ EPSTEIN 1985b, 44, Anm. 64.

²⁹¹ MIRON 1992, 53.

²⁹² BAHAT 1976, 33, Anm. 24; PALUMBO 1990, 110, Anm. 62.

²⁹³ Vgl. Kap. 3.3.4.

²⁹⁴ EPSTEIN 1974, 3*, 19, Abb. 4.11.

²⁹⁵ OREN 1973, 43 f. Bei einem Objekt könnte es sich aufgrund der geringen Größe auch um eine Pfeilspitze oder einen Lanzenschuh handeln. Von einer Pfeilspitze geht auch PALUMBO 1990, 110, Anm. 62 aus. Vgl. auch TZAFERIS 1968, der die Speerspitzen als Dolche anspricht. STECH, MUHLY und MADDIN 1985, 80 nennen drei Speerspitzen und einen Dolch.

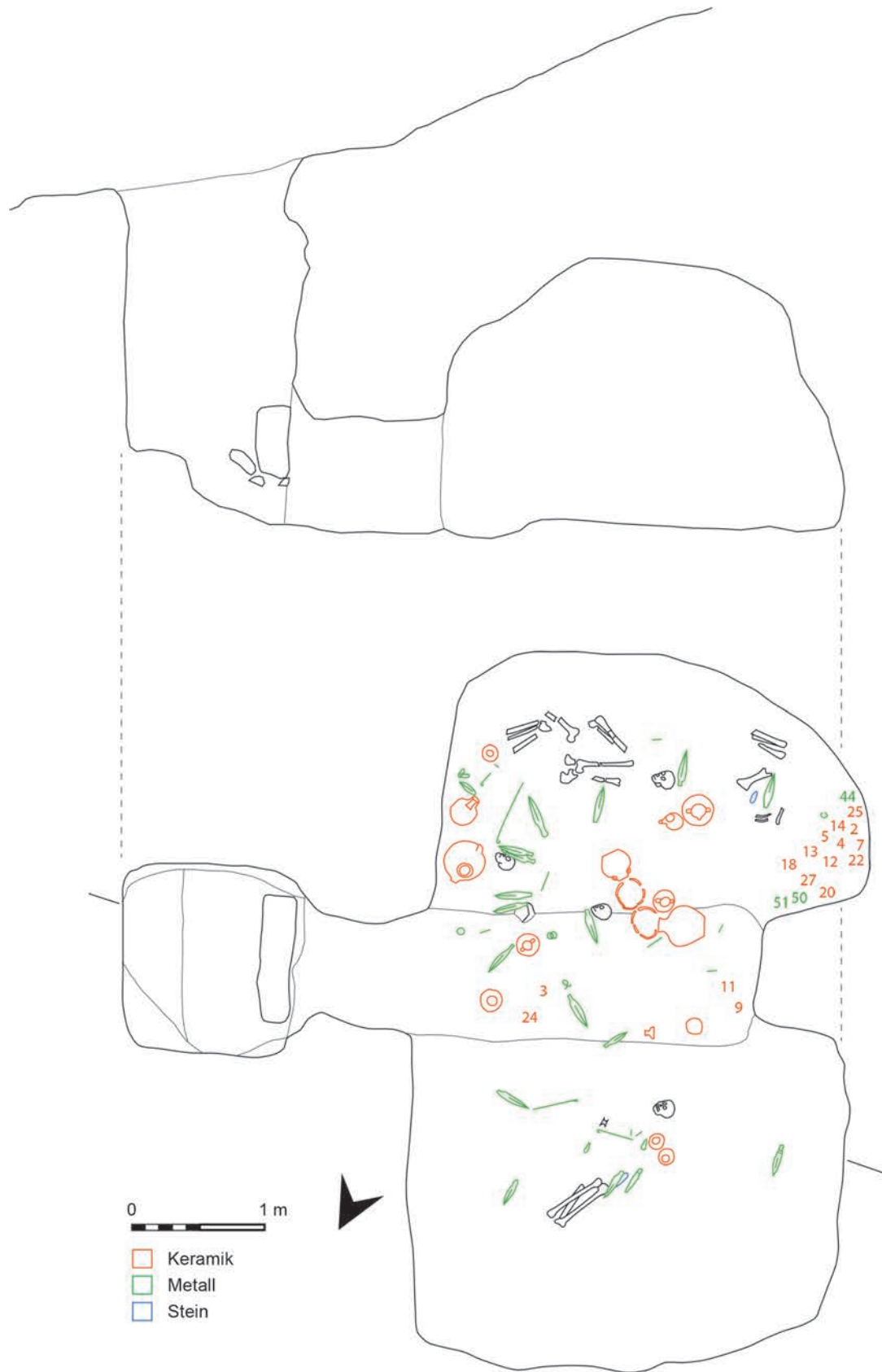


Abb. 3.20 'Enan, Schachtgrab (Zeichnung S. Prell nach EISENBERG 1985, 60, Abb. 2)

spitze enthielt.²⁹⁶ Ein weiteres Schachtgrab, etwa 30 m vom ersten entfernt, wurde bei Bauarbeiten beschädigt und folgend untersucht. Unter den wenigen erhaltenen Grabbeigaben fand sich ein Dolch.²⁹⁷ Zu bemerken ist, dass die Gräber nicht in den Felsen eingeschnitten, sondern aus Steinen konstruiert wurden – ein seltener Grabtyp in der südlichen Levante.²⁹⁸

Auch in Menahemiya, ca. 18 km südlich von Beth Shan gelegen, wurden 1970 und 1973 drei Schachtgräber freigelegt, die alle in FB IV datieren. Zwei davon waren stark gestört, doch Grab 1, aus zwei Kammern bestehend, enthielt noch die Grabbeigaben, die Skelette der ehemals hier Bestatteten waren allerdings nahezu vollständig vergangen.²⁹⁹ Außer Keramik, fanden sich zwei Dolche sowie vier Speerspitzen (Abb. 3.21).³⁰⁰

Waffen sind auch aus Grab 80 in Wadi Hammeh nördlich von Pella bekannt³⁰¹ und gehörten auch zum Inventar eines Grabes in Nazareth Illit.³⁰² In Maz'arib wurde unter den Grabbeigaben auch eine Speerspitze angetroffen.³⁰³ In einem Grab in Geva Carmel war, außer acht Keramikgefäßen, auch eine Speerspitze enthalten.³⁰⁴ In Fureidis wurde 1974 bei Notgrabungen ein Schachtgrab entdeckt, das außer Keramik auch zwei Dolche und eine Speerspitze barg.³⁰⁵ 1989–1991 wurde in Ramat Hamadiv ein Gräberfeld mit ca. 40 Tumuli erforscht, die allesamt Steinkistengräber überdeckten. Die Gräber bargen nur wenige Funde, aber in Grab 701 trat ein Dolch zutage (FB III–IV).³⁰⁶

Die Nekropole von Hazore'a, etwa 10 km nordwestlich von Megiddo, umfasst mehrere Schachtgräber, die eine oder mehrere Kammern mit Mehrfachbelegung aufweisen können. In Grab 33, einem gestörten Kammergrab, wurde neben mehreren Bestattungen eine große Anzahl an Keramikgefäßen angetroffen, des Weiteren fand sich ein Dolch.³⁰⁷ Aus Vierkammergrab 3 stammen ein Dolch sowie vier Speerspitzen, bzw. zwei Spitzen und zwei Lanzenschuhe.³⁰⁸

Die frühbronzezeitliche Nekropole am Osthang des Tell Megiddo wurde in den Jahren 1925–1933 von einer Mission des Oriental Institute Chicago untersucht. Es handelt sich um in den Felsen geschnittene Schachtgräber, die durch Erosion, mehrfache Wiederbelegung und spätere Überbauung stark in Mitleidenschaft gezogen waren.³⁰⁹ Grab 1101-2 Lower, ein Mehrkammergrab, enthielt die Überreste von mindestens 14 Individuen, unter den Grabbeigaben fanden sich zwei Speerspitzen sowie ein Dolch.³¹⁰ In Grab 84, einem Schachtgrab mit mehreren Kammern, wurden eine Fensteraxt sowie zwei Tüllenspeerspitzen angetroffen.³¹¹ In Tell Mastube/Iztabba ist eine Fensteraxt unter den Grabbeigaben belegt.³¹²

Aus Beth-Shan ist eine Schachtgräbernekropole unterschiedlicher Zeitstellung bekannt, die Gräber wurden in späterer Zeit häufig erneut belegt. Die frühesten Gräber stammen aus FB IV, Nachweise für weitere Bestattungen vor Ort sind jedoch bis in römische Zeit hinein zu verfolgen. Dolche fanden sich in Grab 203 und 301B,³¹³ Speerspitzen sind etwas häufiger und für Grab 57, 87, 89, 203, 262 (hier paarig), 296 und 300A zu belegen.³¹⁴ Einige Speerspitzen wurden auch in einer Nekropole angetroffen, die 1953 an der „Bein Ha-Tzomot Line“ im Beth Shan Valley untersucht wurde. Anhand der Keramik ist sie ebenfalls in FB IV zu datieren.³¹⁵

2004 wurden bei Notgrabungen in Horbat Gilan drei Begräbnishöhlen aufgedeckt, die Funde aus der FBZ aber auch späteren Epochen enthielten. In einer von zwei ebenfalls untersuchten, natürlichen Aushöhungen wurde eine Speerspitze angetroffen. Da in der Umgegend weitere Gräber bekannt sind, kann ein Grabzusammenhang angenommen werden.³¹⁶ Dolche sind zudem aus Gräbern in „Area 500“ bekannt.³¹⁷ Während Rettungsgrabungen in En Esur traten in einer Begräbnishöhle ebenfalls zwei Dolche (FB IV) unter den Grabbeigaben zutage.³¹⁸

²⁹⁶ KOCHAVI 1973.

²⁹⁷ SELIGMAN und YOGEV 1993.

²⁹⁸ GREENHUT 1995, 7 f. mit Abb. 2.

²⁹⁹ BAHAT 1976.

³⁰⁰ VON PALUMBO 1990, 110, Anm. 62 als Pfeilspitzen angesprochen.

³⁰¹ PALUMBO 1990, 121, Anm. 90, der sich auf einen unveröffentlichten Grabungsbericht bezieht.

³⁰² PHILIP 1989, 397, no. 724, 412, no. 723; sonst unpubliziert.

³⁰³ COVELLO-PARAN 2015, 244–247, fig. 5.103.

³⁰⁴ AMIRAN 1974, 2, Abb. 1.

³⁰⁵ HESS 1980.

³⁰⁶ GREENBERG 2000, 588 f., Abb. 6.5, 593.

³⁰⁷ MEYERHOF 1989, 34–39, 56, Tf. 33, 33:98.

³⁰⁸ MEYERHOF 1989, 12, Tf. 34–35. PALUMBO 1990, 110, Anm. 62 geht von Pfeilspitzen aus. Philip führt weitere, unpublizierte Waffen aus den Gräbern an (PHILIP 1989, 317, Kat.-Nr. 1365, 322, Kat.-Nr. 1357 (Speerspitzen), 391, Kat.-Nr. 1288, 499, Kat.-Nr. 1327 (Dolche).

³⁰⁹ ILAN 2013, 133.

³¹⁰ GUY 1938, 161, Tf. 86. VON PALUMBO 1990, 110, Anm. 62 als Pfeilspitzen angesprochen. Für Gräber aus der MBZ und SBZ in Megiddo vgl. Kap. 3.3.4 und 3.4.

³¹¹ GUY 1938, 115, Tf. 163.8. Außer den Bronzen und einer Handvoll menschlicher Knochen waren in dem Grab keine Beigaben erhalten – sollten die Tüllenspeerspitzen zeitlich wie die Fensteraxt einzuordnen sein, würden sie zu den frühesten Belegen für diese Art von Schäftung gehören. Zur kontroversen Datierung (in dem Grab wurde keine Keramik angetroffen) vgl. PHILIP 1989, 90 oder MIRON 1992, 53, 58.

³¹² LAUT PALUMBO 1990, 110, hier als Iztabba geführt. D'ANDREA 2013, 137 führt Tell Mastube als Namen der Fundstelle an.

³¹³ OREN 1973, 38 f.

³¹⁴ OREN 1973, 27, 39 f.

³¹⁵ OREN 1973, 41. Nicht auf der Kartierung Abb. 3.60 verzeichnet, da die genaue Lage des Ortes der Autorin unbekannt ist.

³¹⁶ MAHAJNA 2006.

³¹⁷ DAGAN und SADEH 2008, Abb. 11.

³¹⁸ YANNAI 1996, 13*, Abb. 8.

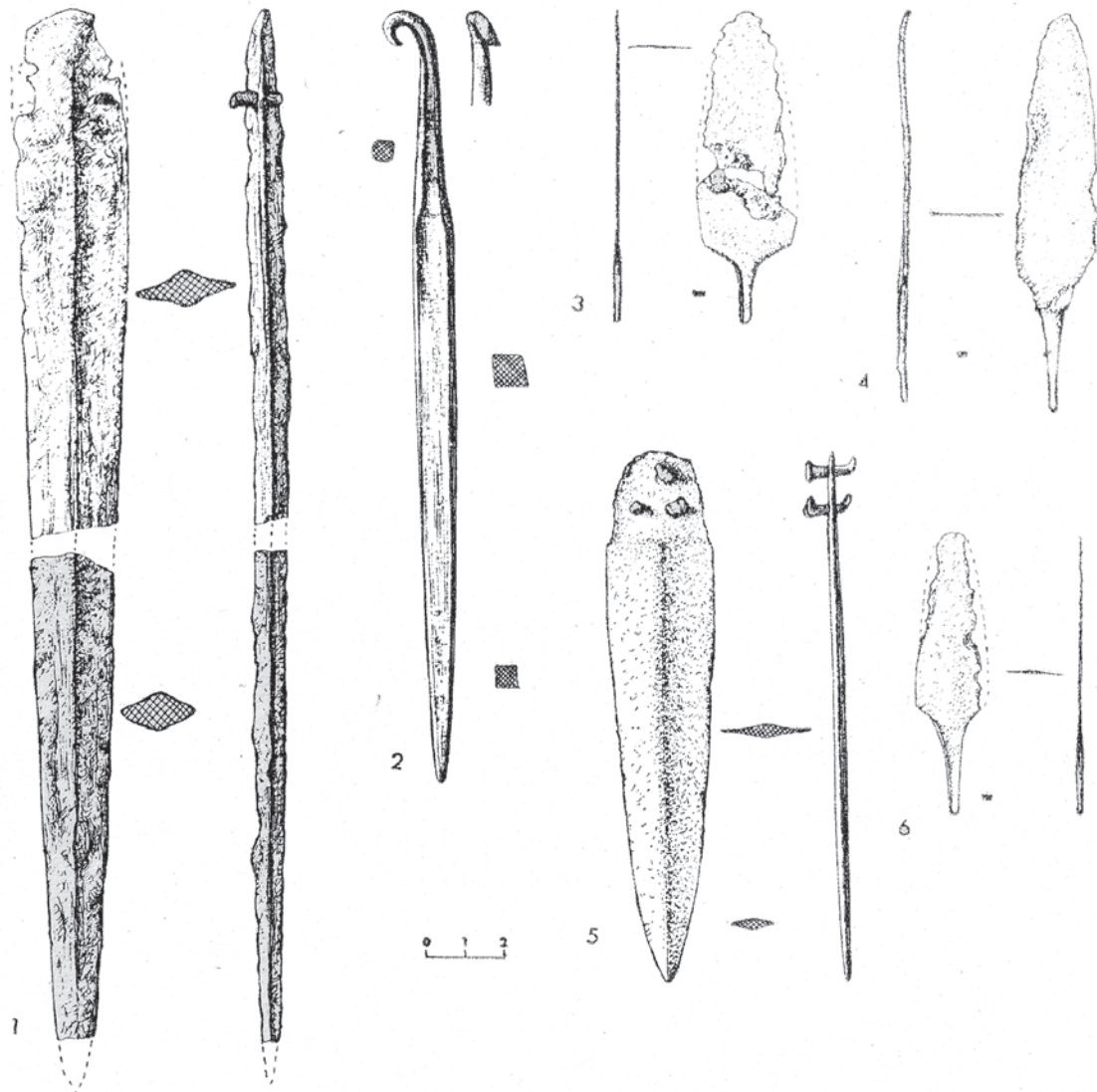


Abb. 3.21 Menahemiya, Waffen aus Grab 1 (nach BAHAT 1976, 31, Abb. 4, © Israel Antiquities Authority)

In der Nähe von Kibbutz Barqai wurden 1953–1956 einige in FB IV datierende Gräber freigelegt. Nur eines der Gräber wurde bislang veröffentlicht. Es handelt sich um ein Schachtgrab mit vier Kammern, das in der MBZ erneut belegt wurde. Die der FBZ zuzuweisenden Grabbeigaben umfassen auch einen Dolch und eine Lanzenspitze.³¹⁹ Unter den in MB IIA datierenden Grabbeigaben fanden sich zudem zwei Tüllenspeerspitzen.³²⁰ In die dritte Belegungsphase datierend ist wiederum ein Dolch bekannt.³²¹

2001 wurde eine Rettungsgrabung im Steinbruch von 'Enot Shuni, ca. 55 km nördlich von Tel Aviv gelegen, unternommen, der eine Schachtgräbernekropo-

le zutage förderte. Die Gräber wurden in der späten FBZ angelegt, aber teilweise bis in die Eisenzeit hinein genutzt.³²² In Grab 59 und 79 fand sich jeweils eine Fensteraxt unter den Beigaben.³²³ Die Axt aus Grab 59 besteht aus Silber (Abb. 3.22), auch eine Speerspitze wurde in diesem Grab geborgen.³²⁴ Des Weiteren sind aus der SBZ auch Dolche bekannt.³²⁵ Am Übergang von FB IV zu MB IIA treten auch Speerspitzen auf.³²⁶

³¹⁹ OREN 1973, 46. Vgl. auch GOPHNA und SUSSMANN 1969, 4, Abb. 3.

³²⁰ GOPHNA und SUSSMANN 1969, 5, Abb. 4.

³²¹ GOPHNA und SUSSMANN 1969, 11, Abb. 9.

³²² KAUFMAN 2013, 670–672; PEILSTÖCKER und SKLAR-PAMES 2005.

³²³ CASPI et al. 2009. Vgl. auch PEILSTÖCKER 2008, 2040.

³²⁴ KAUFMAN 2013, 684. Vgl. D'ANDREA 2014, 236 für die wenigen in die FBZ datierenden Silberartefakte in der südlichen Levante. Vgl. auch PRELL 2020 zur Verbreitung von silbernen Gewandnadeln in der FBZ und MBZ.

³²⁵ KAUFMAN 2013, 674, Tab. 5.

³²⁶ KAUFMAN 2013, 675, Tab. 5. Für ein mittelbronzezeitliches Grabinventar mit Waffen vgl. Kap. 3.3.4.

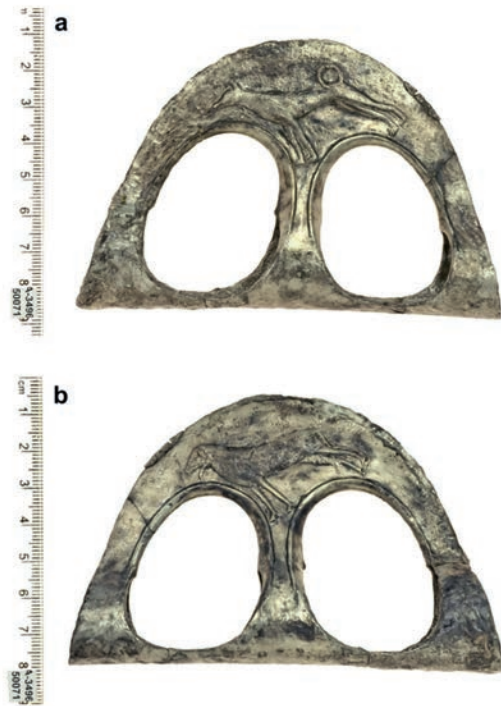


Abb. 3.22 'Enot Shuni, silberne, dekorierte Fensteraxt aus Grab 59
(nach CASPI et al. 2009, 2839, Abb. 6; mit freundlicher Genehmigung von M. Peilstöcker)

Aus Ma'aberot, in der Sharon-Ebene, rund 30 km westlich von Megiddo, sind ebenfalls in FB IV datierende Gräber bekannt. Insgesamt wurden hier zehn Schachtgräber untersucht, von denen sieben ungestört waren. Ein Grab barg neben anderen Beigaben auch einen Dolch sowie eine Fensteraxt (Abb. 3.23).³²⁷ In einem anderen Grab traten ein Dolch sowie Speerspitzen zutage.³²⁸

Bei Bauarbeiten in Kibbutz Horshim wurden drei in FB IV datierende Schachtgräber entdeckt und zwei davon folgend untersucht. In Grab 1 waren drei Individuen bestattet, einem davon war ein Dolch beigegeben.³²⁹ Bei Steinbrucharbeiten in Giv'atayim wurden 1958 dreizehn Gräber entdeckt, von denen acht näher untersucht werden konnten. „Cave 4“ enthielt mehrere gestörte Bestattungen, neben einem der Schädel fand sich ein Dolch.³³⁰

In der in FB IV datierenden Schachtgräbernekropole von Bet Dagan traten in mehreren Gräbern Waffen zutage. Dolche sind aus Grab 505, 773 und 763 bekannt; in letzterem Fall war der Dolch mit einer Speerspitze vergesellschaftet. Speerspitzen wurden auch in Grab 747

und 767 geborgen.³³¹ Aus Tell en-Nasbeh sind mehrere, ebenfalls in die späte FBZ datierende Gräber bekannt.³³² Es handelt sich um in den Fels geschnittene Schachtgräber mit Mehrfachbelegung, in Grab CT 7 wurde u.a. ein Dolch angetroffen.³³³

Bei Moza³³⁴ wurde während Bauarbeiten ein Schachtgrab angeschnitten; das Skelett des dort Bestatteten war durch die kollabierte Decke stark beschädigt. Neben vier Keramikgefäßen fanden sich auch zwei Dolche sowie eine Speerspitze.³³⁵ Ein Dolch in der Sammlung des Palestine Exploration Funds stammt aus Ausgrabungen von Macalisters in Gezer und ist offenbar ebenfalls einem in FB IV datierenden Grab zuzuweisen.³³⁶ Ein weiterer Dolch aus Begräbnishöhle 1001 ist anhand seiner Ausformung ebenfalls an das Ende der FBZ zu datieren.³³⁷

In Tiwal esh-Sharqi wurde ab 1982 eine in FB IV datierende Nekropole untersucht, die hauptsächlich aus Schachtgräbern besteht.³³⁸ Skelett B in dem ungestörten, mit zwei Individuen belegten Steinkistengrab NE8 war ein Amphoriskos und ein Dolch beigegeben (Abb. 3.24), bei Skelett A fanden sich einige Perlen.³³⁹ Ebenfalls als Steinkistengrab ist S14 anzusprechen, in dem ebenfalls ein Dolch angetroffen wurde.³⁴⁰ Zwei Speerspitzen stammen aus Schachtgrab 14/17 und waren mit Keramik vergesellschaftet. Da der Boden des höher gelegenen Grabes 17 in Grab 14 eingebrochen war, ist nicht mit Sicherheit festzustellen, zu welchem Grabensemble sie gehören.³⁴¹ In Schachtgrab SE1 waren wiederum zwei Individuen bestattet. Das Grab war wegen des kollabierten Dachs und Umwelteinflüssen stark in Mitleidenschaft gezogen, ein Dolch und eine Speerspitze wurden im Zentrum der Grabkammer gefunden, an weiteren Beigaben sind Keramik und wenige Perlen zu nennen.³⁴² Schachtgrab NE25 barg einen weiteren Dolch,³⁴³ ein Klingenfragment wurde auch in Grab 12 geborgen.³⁴⁴

³³¹ YANNAI und NAGAR 2014, 176–178.

³³² McCOWN 1947, 67–76.

³³³ McCOWN 1947, 264, der das Grab als intramural bezeichnet, allerdings befindet es sich innerhalb der eisenzeitlichen Siedlung. Von der frühbronzezeitlichen Siedlung sind kaum Spuren erhalten, vgl. ZORN 1993, 99, insofern kann das Grab einst durchaus auch extramural gewesen sein.

³³⁴ Qalunyah, laut D'ANDREA 2013, 138. Für ein in die MBZ datierendes Grab vgl. Kap. 3.3.4.

³³⁵ BAHAT 1975, 22.

³³⁶ MONTANARI 2018, 237, 242–244, Abb. 5.

³³⁷ MONTANARI 2018, 244 f., Abb. 6.

³³⁸ HELMS 1983.

³³⁹ TUBB 1990, 17–20.

³⁴⁰ TUBB 1990, 85–87.

³⁴¹ HELMS 1983, 74, Abb. 18.2–3.

³⁴² TUBB 1990, 53–58.

³⁴³ TUBB 1990, 51 f.

³⁴⁴ HELMS 1983, 83, Abb. 22.14.

³²⁷ GOPHNA 1969a; 1969b.

³²⁸ OREN 1973, 44 f. Vgl. auch GOPHNA 1969a; 1969b; 1967.

³²⁹ GILBOA und YANNAI 1992, 173, 7*.

³³⁰ SUSSMANN und BEN-ARIEH 1966, 4*, 39, Abb. 10.

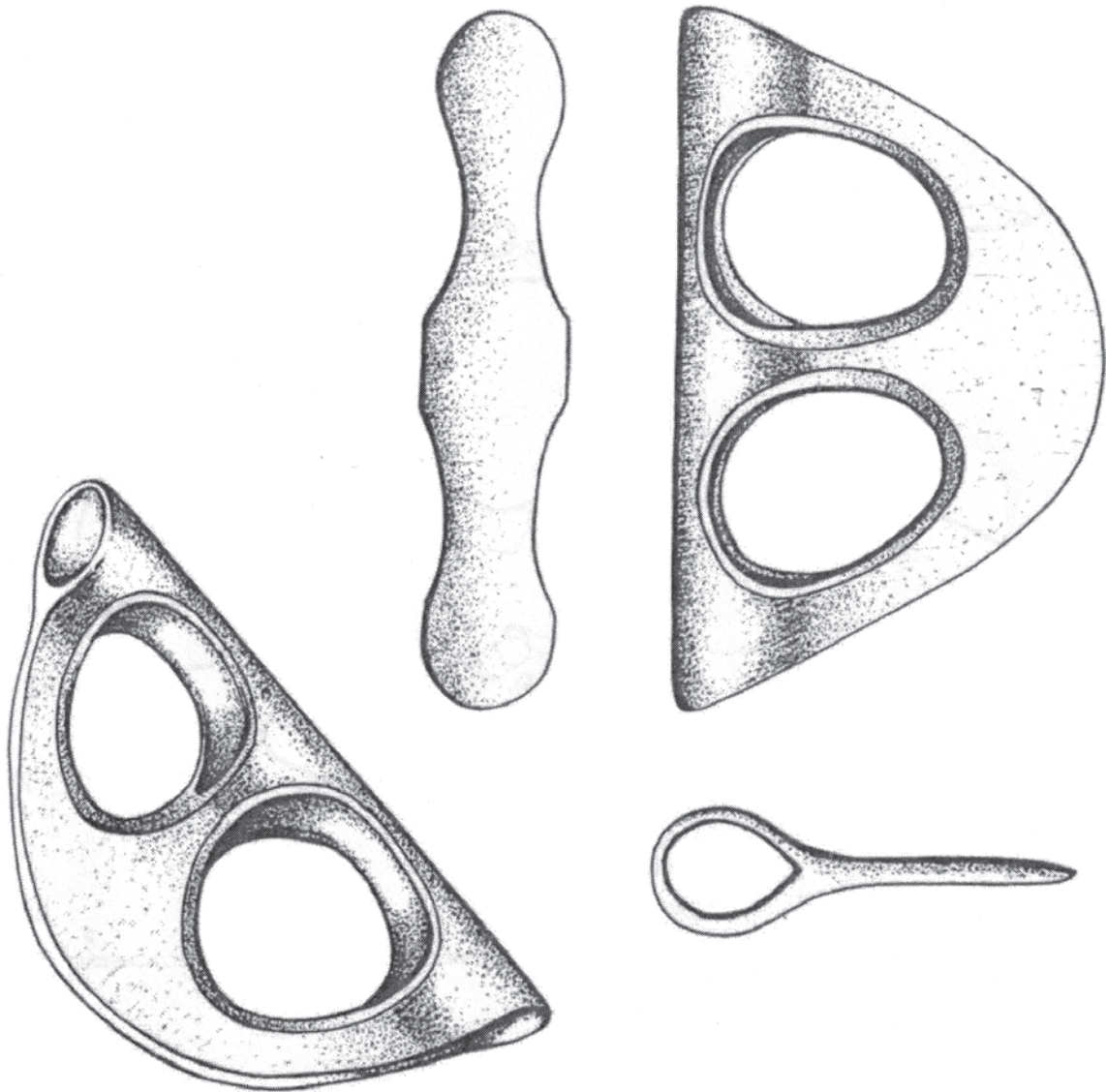


Abb. 3.23 Ma'aberot, Fensteraxt (nach GOPHNA 1969b, 176, Abb. 2, © Israel Antiquities Authority)

Während Straßenbauarbeiten bei Khirbet el-Beitrawi wurde ein Steinkistengrab angeschnitten, ohne jegliche Dokumentation von den Bauarbeitern leergeräumt und in der Folge offenbar zerstört. Die aus vier Keramikgefäßen und einem Dolch bestehenden Funde wurden ins Museum in Amman verbracht.³⁴⁵ 1978 wurde in Musheirfeh bei Bauarbeiten eine Schachtgräbernekropole angeschnitten, die laut der Funde ebenfalls in FB IV datiert. Mehrere Gräbergruppen konnten ausgemacht werden. Bei dem in Areal A untersuchten Grab handelt es sich um ein Zweikammergrab. Der Bestattete in Kammer A1 war außer mit Keramik auch mit einem Dolch, einer Speerspitze und einem Messer ausgestattet.³⁴⁶

In Khirbet Iskander befinden sich mehrere extramurale Schachtgräbernekropolen, die Mehrfachbelegung aufweisen. Nekropole D, im Süden der Siedlung gelegen, umfasst hunderte von Schachtgräbern, die alle durch Raubgräber und Umwelteinflüsse gestört waren. In Grab D2 wurden die sterblichen Überreste von drei Erwachsenen und eines Jugendlichen angetroffen. Die hohe Zahl an Keramikgefäßen macht jedoch eine ehemals größere Anzahl an Bestatteten wahrscheinlich.³⁴⁷ Unter den Grabbeigaben fand sich ein zerbrochener Dolch.³⁴⁸

³⁴⁵ PRAG 1995.

³⁴⁶ IBRAHIM und QADI 1995, 84, 88, 91, Abb. 8.

³⁴⁷ PETERMAN und RICHARD 2010, 166.

³⁴⁸ PETERMAN und RICHARD 2010, 181; ELLIS 2010, 253, Abb. 31.2, 255 f., Abb. 13.8 und 13.9.

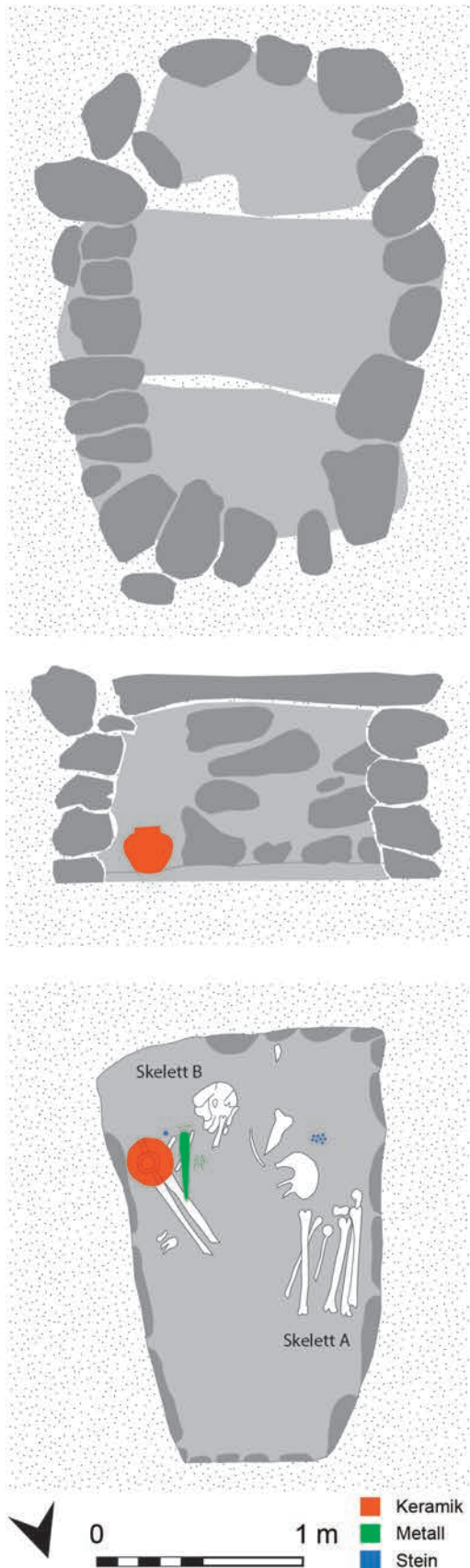


Abb. 3.24 Tiwal esh-Sharqi, Steinkistengrab NE8 (Zeichnung S. Prell nach TUBB 1990, 17, Abb. 11)

Die Nekropole von Dahr Mirzbaneh wurde 1963–1964 untersucht, dabei wurde eine Unterteilung in drei Nekropolenbereiche (A–C) vorgenommen.³⁴⁹ Der einzige aus der Nekropole bekannte Dolch stammt aus Grab A 41, dort wurde auch eine Speerspitze geborgen.³⁵⁰ Es handelt sich um ein Schachtgrab mit zwei Kammern, das mehrere Bestattungen enthielt. Die Waffen befanden sich bei Knochenansammlung 15, zur Gruppe scheinen auch Keramik und eine Lampe gehörig.

Nach sporadischen Untersuchungen auf dem Schachtgräberfriedhof in Ain es-Samiyeh (1907, 1922 und 1963), wurde nach wiederholten Raubgrabungen 1970 eine Rettungsgrabung unternommen, während der 44 Gräber untersucht werden konnten.³⁵¹ Zahlreiche Objekte wurden von Dever von den Dorfbewohnern angekauft oder zwecks Dokumentation ausgeliehen, und stammen wahrscheinlich größtenteils aus Areal E.³⁵² Das vorliegende Material beinhaltet, außer Keramik, in erster Linie Speerspitzen und Dolche, über deren genaue Herkunft natürlich keine Aussagen mehr getroffen werden können.³⁵³ Das während der Rettungsgrabungen untersuchte, in Teilen gestörte Grab 204 förderte vergleichbares Material und ebenfalls Waffen ans Licht,³⁵⁴ sodass die Herkunft der anderen Objekte aus der Nekropole angenommen werden kann. Kammer 204a des Zweikammergrabes war ungestört und enthielt 16 Keramikgefäße, zwei Lampen, eine Kette aus Karneolperlen, einen Dolch, eine Speerspitze und einen Lanzenschuh? sowie als singuläres Objekt, ein silbernes, reliefiertes Gefäß.³⁵⁵

In Amman wurde 1972 bei Bauarbeiten nahe der Hussein Sports City ein Grab angeschnitten, das an den Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit anzusiedeln ist. Es handelt sich um ein Schachtgrab mit zwei Kammern. In Kammer 1 wurden unter den Grabbeigaben der einzelnen, gestörten Bestattung auch ein Dolch sowie eine Speerspitze angetroffen.³⁵⁶

In Tell el-‘Umeiri, südwestlich von Amman, wurde bei Bauarbeiten eine große Nekropole entdeckt, die in der FBZ und MBZ belegt wurde.³⁵⁷ In einer ersten Notgrabungskampagne wurden fünf Gräber ausgegraben. In Schachtgrab Nr. 13 konzentrierten sich die Begräbnisse in einer nischenartigen Sei-

³⁴⁹ LAPP 1966a, 9.

³⁵⁰ OREN 1973, 41; LAPP 1966a, 20 f., 50 f., Abb. 23 f.

³⁵¹ DEVER 1972, 96 f.

³⁵² DEVER 1972, 97 mit Anm. 9.

³⁵³ DEVER 1972, 103–107.

³⁵⁴ SHANTUR und LABADI 1971.

³⁵⁵ Vgl. D’ANDREA 2014, 236 für die wenigen in die FBZ datierenden Silberartefakte in der südlichen Levante. Vgl. auch PRELL 2020 zur Verbreitung von silbernen Gewandnadeln in der FBZ und MBZ.

³⁵⁶ ZAYADINE 1978, 63.

³⁵⁷ WAHEEB und PALUMBO 1993, 147.

tenkammer, mit den Knochen wurden persönliche Schmuckgegenstände sowie zwei Dolche angetroffen. Das *gros* der Beigaben wurde im zentralen Raum platziert, unter zahlreichen Keramikgefäßen befand sich auch eine Speerspitze.³⁵⁸ Aus Grab 64 stammt ein weiterer Dolch.³⁵⁹

Aus Jericho sind nur relativ wenige Gräber bekannt, die an den Beginn der späten FBZ zu datieren sind. Es handelt sich immer um mehrfach belegte Gräber, in denen über einen längeren Zeitraum hinweg Nachbestattungen vorgenommen wurden. Zudem sind die Gräber stark erodiert und gestört. Von Grab F5 (FB III) war nur der Boden der Kammer erhalten, mindestens vier Individuen fanden hier ihre letzte Ruhe. Unter den erhaltenen Grabbeigaben fand sich ein Dolch.³⁶⁰ In Grab A114 (FB III) wurde eine halbmondförmige Axt unter den Grabbeigaben angetroffen (Abb. 3.25).³⁶¹ In FB IV datieren Gräber,³⁶² die z.T. ausschließlich mit Dolchen ausgestattet sind.³⁶³ Bei diesen Grablegen ist ein Bruch in den Bestattungssitten zu bemerken, der sich in einer Abwendung von Kollektivgräbern hin zu Einzelbestattungen äußert.³⁶⁴ Die FB IV zeitlichen Schachtgräber, die 1955–1957 untersucht wurden, enthalten keine Keramik, sondern nur Dolche (Abb. 3.26) und ggf. wenige persönliche Schmuckelemente. Sie konzentrieren sich in „Area A“, waren aber grundsätzlich über die ganze nördliche Nekropole verteilt; in einem Grab fand sich auch eine Speerspitze.³⁶⁵ Natürlich sind aus Jericho auch zeitgleiche Gräber bekannt, die Keramik enthielten.³⁶⁶ 1957–1958 wurden weitere 14 Gräber freigelegt, bei denen die Bestatteten ausschließlich mit einem Dolch ausgestattet waren;³⁶⁷ es wurden jedoch auch zehn Gräber untersucht, die sowohl Keramik als auch einen Dolch enthielten,³⁶⁸ Grab G83,³⁶⁹ M13

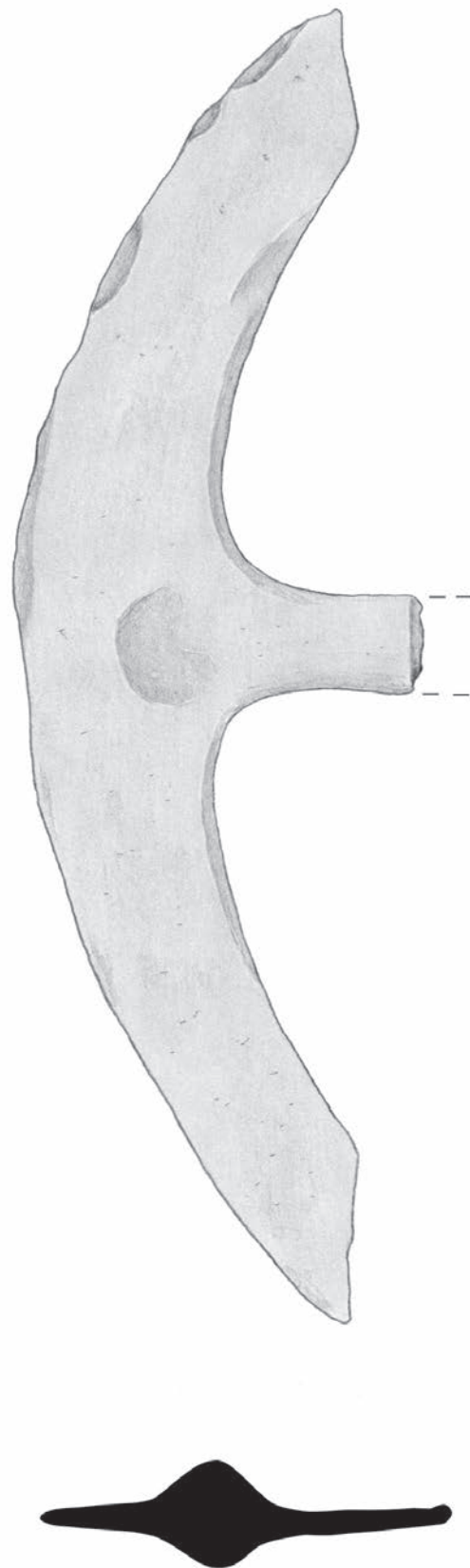


Abb. 3.25 Jericho, halbmondförmige Axt aus Grab A114 (Zeichnung S. Prell nach KENYON 1960, 174, Abb. 66.1)

³⁵⁸ WAHEEB und PALUMBO 1993, 151.

³⁵⁹ DUBIS 2002, 225 f.

³⁶⁰ KENYON 1960, 174 mit Abb. 66.3. Erwähnt sei auch ein Keulenkopf aus Kalzit aus Grab F2, s. KENYON 1960, 174 mit Abb. 66.4.

³⁶¹ KENYON 1960, 174 mit Abb. 66.1, 179. Vgl. auch KENYON 1955.

³⁶² KENYON's EB–MB, Albrights MB I; s. GERSTENBLITH 1980, 74 für eine Diskussion der verschiedenen Termini; vgl. auch Kap. 1.2.2.

³⁶³ Eine Gesamtliste der Gräber mit Dolchen findet sich bei MONTANARI 2014, 104 f.

³⁶⁴ KENYON 1960, 180.

³⁶⁵ KENYON 1960, 181. Für eine Auflistung der Gräber vgl. KENYON 1960, 189–199.

³⁶⁶ KENYON 1960, 199–262.

³⁶⁷ KENYON 1965, 50–57.

³⁶⁸ KENYON 1965, 34, 36, die diese Tatsache als Beweis für die Vermischung verschiedener Bevölkerungsgruppen ansehen möchte und die zehn Gräber deswegen zeitlich etwas später ansetzt.

³⁶⁹ Der hier enthaltene Dolch ist bereits aus Zinnbronze gefertigt, s. MOOREY und SCHWEIZER 1972, 193.

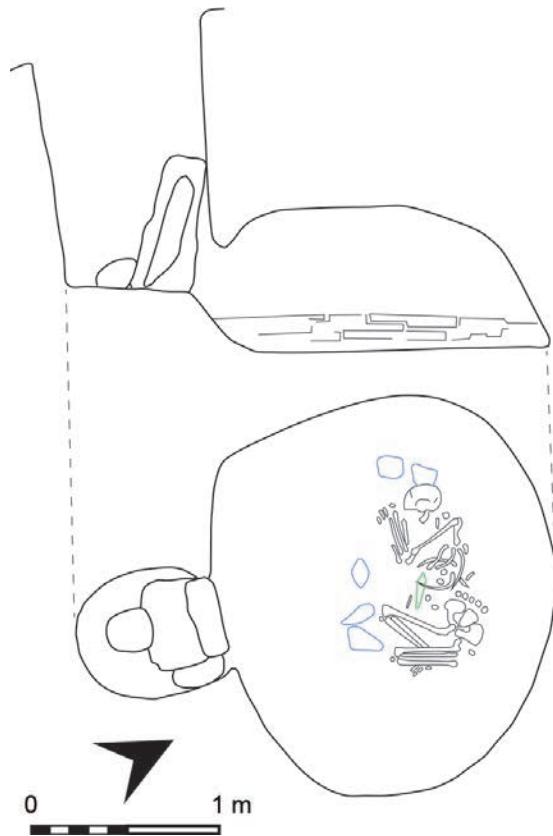


Abb. 3.26 Jericho, Grab A111 mit Dolch (grün) und den Leichnam einfassenden Steinen (blau) (Zeichnung S. Prell nach KENYON 1960, 188, Abb. 69)

und M16 bargen zusätzlich eine Speerspitze,³⁷⁰ der Tote in Grab L2 waren sogar mit zwei Dolchen ausgestattet.³⁷¹

In der Schachtgräbernekropole von Jebel Qa'aqir wurden mehr als 60 Gräber aufgenommen, die größtenteils beraubt waren. Bei Grab B54 handelt es sich um ein Zweikammergrab, in dem die Überreste von mindestens neun Individuen angetroffen wurden. In Kammer A, die drei Personen als letzte Ruhestätte diente, wurde u.a. ein Dolch geborgen.³⁷² Ein weiterer Dolch stammt aus Grab C13.³⁷³ Aus Grab C1 sind außer einem Dolch zudem auch zwei Speerspitzen zu nennen.³⁷⁴ Ein Dolch und eine Speerspitze fanden sich auch in Grab C4.³⁷⁵

³⁷⁰ Für eine Auflistung der Gräber vgl. KENYON 1965, 143–157.

³⁷¹ KENYON 1965, 144–148.

³⁷² DEVER 2014, 32 f., 48 f., Abb. 2.89, Nr. 4.

³⁷³ DEVER 2014, 40, 50 f., Abb. 2.90, Nr. 5.

³⁷⁴ DEVER 2014, 37 mit Abb. 2.70, 52 f., Abb. 2.91, Nr. 3, 4 und 9.

³⁷⁵ DEVER 2014, 38 f. mit Abb. 2.72, 54 f., Abb. 2.92, Nr. 7–8.

In den Hängen nordwestlich des Siedlungshügels von Lachish wurden in der Frühen Bronzezeit einige zeitlich früher anzusetzende Höhlen als Begräbnisstätten wiederverwendet (Area 1500).³⁷⁶ Größtenteils treten Mehrfachbestattungen auf, aber bei „Burial 1556“ in „Cave 1558“ handelt es sich um ein einzelnes Individuum (FB III).³⁷⁷ Außer Keramik war der Tote auch mit einem Dolch ausgestattet. Ein Dolch aus Grab „Cave 1513“ wird von Philip in die Übergangsphase von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit datiert.³⁷⁸ In der nördlicher gelegenen „Area 2000“ wurden einfache Grabgruben in den Felsen geschnitten, die in FB IV datieren.³⁷⁹ In Grab 2049 fanden sich ein Gefäß sowie ein Dolch, in Grab 2111 ein Gefäß, ein Dolch sowie ein Speerspitze.³⁸⁰ In Grab 2009, 2032 und 2100 wurde außer Keramik zudem eine einzelne Speerspitze geborgen.³⁸¹

Bereits in der ersten Kampagne 1930 stieß Petrie in Tell el-Ajjul auf Gräber die in die späte FBZ datieren und neben anderen Beigaben Dolche und Speerspitzen enthielten.³⁸² Dieser im Osten der Siedlung befindliche Friedhof bestand aus Schachtgräbern (Cemetery 100–200), während in dem in der nächsten Kampagne untersuchten, westlich gelegenen Friedhof Schachtgräber und Erdgrubengräber nebeneinander auftraten, die teilweise mit Steinen ausgekleidet waren (Cemetery 1500).³⁸³ Laut Petrie enthielt die Hälfte der 40 hier freigelegten Gräber einen Dolch,³⁸⁴ in Cemetery 100–200 fand sich in zwei Gräbern (227, 275), neben etwas Keramik, jeweils eine Speerspitze,³⁸⁵ in Grab 277 und 294 trat ebenfalls ein Dolch zutage.³⁸⁶ Die beiden Nekropolen weisen unterschiedliche Gewichtungen bei den Grabbeigaben auf, was sich auch an der enthaltenen Keramik abzeichnet.³⁸⁷

In Khirbet el-Kirmil, ca. 12 km südöstlich von Hebron, wurden nach erfolgten Raubgrabungen, bei denen ca. 400 Schachtgräber geplündert wurden, 1973 Rettungsgrabungen vorgenommen. Insgesamt

³⁷⁶ Für Waffenbestattungen aus der MBZ vgl. Kap. 3.3.4.

³⁷⁷ TUFNELL 1958, 41, 273 f., Tf. 3.6–7 und 14.

³⁷⁸ PHILIP 1989, Typ 28, von TUFNELL in FB III–IV datiert, vgl. TUFNELL 1958, 75, 256 f., Tf. 17.

³⁷⁹ GREENHUT 1995, 6.

³⁸⁰ TUFNELL 1958, 278, Tf. 21.8–10 sowie Tf. 22.4–5.

³⁸¹ TUFNELL 1958, 277, Tf. 21.6–7 und Tf. 22.1–3.

³⁸² PETRIE 1931, 3 f.

³⁸³ PETRIE 1932, 2. Zu den Grabtypen vgl. auch KENYON 1956, 42–44; KENNEDY 2015.

³⁸⁴ T 1516, 1517, 1521, 1526, 1527, 1530, 1531, 1532, 1534, 1535, 1537, 1538, 1539, 1540, 1542, 1544, 1545, 1551, 1552, 1565, 1569, 1570. PHILIP 1989; PETRIE 1932, 2, Tf. IX–XIII und Tf. LIX für die Grabinventare.

³⁸⁵ PETRIE 1931, Tf. XIX.48–49, Tf. LIX.

³⁸⁶ BAXEVANI 1995, 91 f.; KENYON 1956, 46; PETRIE 1931, Tf. XIX.46–47, Tf. LIX.

³⁸⁷ KENYON 1956, 44–46.



Abb. 3.27 Bab ed-Drah, halbmondförmige Äxte aus Kammergrab A 44 (1) und A 51 (2)
(nach SCHAUB und RAST 1989, 448, Abb. 259; © Expedition to the Dead Sea Plain)

ließen sich vier Schachtgräbernekropolen (A–D) feststellen.³⁸⁸ Die Gräber waren durch die Raubgrabungen stark gestört, Funde kaum mehr vorhanden – Speerspitzen sowie ein Dolch wurden von Dorfbewohnern angekauft.³⁸⁹ Tell Beit Mirsim wurde 1926–1932 von W.F. Albright ausgegraben, der dabei auf keine Gräber aus der FBZ stieß. Nach Berichten von Raubgrabungen am Ort, konnte jedoch ein vollständiges Grabinventar angekauft werden,³⁹⁰ zu dem auch eine Speerspitze sowie ein Dolch zählen.³⁹¹

In der frühbronzezeitlichen Nekropole von Bab edh-Dhra' existieren verschiedene Grabtypen nebeneinander. Zum einen handelt es sich um Schachtgräber, die in FB I als Kollektivgräber Verwendung fanden,³⁹² zum anderen um oberirdische, von der Langseite her begehbbare, aus Lehmziegeln errichtete Kammergräber, die als Beinhäuser für die Bestattung von mehreren Individuen verwendet wurden.³⁹³ In Kammergrab A44 (FB III) wurde u.a. eine halbmondförmige Axt angetroffen,³⁹⁴ eine weitere stammt aus

Grab A51 (Abb. 3.27).³⁹⁵ Des Weiteren sind jeweils zwei Dolche aus den Kammergräbern A41 und A51 bekannt.³⁹⁶ Steinerne Keulenköpfe, die aus einigen Gräbern vorliegen, sind ebenfalls als Waffen zu verstehen.³⁹⁷ Bei dem spätesten Grabtyp am Ort handelt es sich um einfache Grubengräber, die mit einem kleinen Tumulus aus Steinen abgedeckt wurden (FB IV). Eines dieser relativ einfachen gehaltenen Gräber barg einen Dolch.³⁹⁸

In Tumulus 101 im Umfeld der Siedlung von Beer Resisim wurde ein Keramikgefäß, einige Karneolperlen sowie ein Dolch aufgefunden.³⁹⁹ Der Tumulus schien ungestört, menschliche Überreste waren allerdings nicht erhalten.

Auch aus Ägypten sind sehr vereinzelt Gräber bekannt, die Waffen enthielten. In Grab 304 in Helwan wurde eine Fensteraxt gefunden, Saad datiert das Grab in die 1. Zwischenzeit.⁴⁰⁰ Eine Fensteraxt aus Abydos trat in einen Grab zutage, dass Petrie in das Mittlere Reich datiert.⁴⁰¹ In Mostagedda wurden in Gräbern der 1. Zwischenzeit vereinzelt Dolche und Äxte angetroffen.⁴⁰²

³⁸⁸ DEVER 1975b, 19 f.

³⁸⁹ DEVER 1975b, 31 mit Abb. 6.

³⁹⁰ DEVER 2003, 30.

³⁹¹ DEVER 2003, 31 mit Abb. 1, 33 f.

³⁹² SHERIDAN et al. 2014, 138 f.

³⁹³ SHERIDAN et al. 2014, 135, 140.

³⁹⁴ SCHAUB und RAST 1989, 447; LAPP 1966b, 107.

³⁹⁵ SCHAUB und RAST 1989, 447–450.

³⁹⁶ SCHAUB und RAST 1989, 444–447; LAPP 1966b, 108.

³⁹⁷ SCHAUB und RAST 1989, 289–294.

³⁹⁸ LAPP 1966b, 106.

³⁹⁹ DEVER 2014, 202 f., Nr. 3, 213 f.; COHEN und DEVER 1979, 53 f. mit Abb. 16.

⁴⁰⁰ SAAD 1947, 173 f., Tf. 88.

⁴⁰¹ PETRIE 1925, 6, Tf. V.28.

⁴⁰² BRUNTON 1937, 108, Tf. LXII.1–4, 12. Bei anderen hier abgebildeten Objekten handelt es sich um Modellwaffen.



Abb. 3.28 Meir, hölzerner Modelldolch und -scheide des Hapi-anchtifi (MET 12.183.17a+b);
hölzerner Modelldolch des Uch-hotep (MET 11.167.2) ([OA] Metropolitan Museum of Art)

3.2.5. Waffengräber der Frühen Bronzezeit in Zypern

Bereits in der in die FBZ einleitenden Philia-Kultur sind auf Zypern Gräber bekannt, die Waffen, vor allem Dolche/Messer, aber auch Äxte und Speerspitzen beinhalteten.⁴⁰³ Wenn auch in diesem Rahmen nicht näher auf die einzelnen Gräber eingegangen werden kann, sollen sie doch zumindest aufgelistet sein. Die frühesten Funde entstammen Gräbern aus Vasilika Kafkallia, Bellapais Vounos, Philia Laksia tou Kasinou,⁴⁰⁴

Kyra Kaminia und Nicosia Ayia Paraskevi.⁴⁰⁵ Der Brauch hält sich bis zum Ende der FBZ in Bellapais Vounos und ist nun auch aus Lapithos Vrysi tou Barba, Dhenia Kafkallia, Limassol Ayios Nikolaos und Psematismenos bekannt.⁴⁰⁶

⁴⁰³ PHILIP 1991b.

⁴⁰⁴ CATLING 1964, 56, 59, 63 f. Zu Bellapais Vounos vgl. SCHUSTER KESWANI 2005, 363–370 mit Abb. 10 und 11; KESWANI 2004, 64.

⁴⁰⁵ WEBB und FRANKEL 1999, 31–34, Abb. 22 und 24; HENNESSY, ERIKSON und KEHRBERG 1988, 62 f., Abb. 17 und 18.

⁴⁰⁶ Vgl. CATLING 1964, 56–64. Zu Lapithos Vrysi tou Barba vgl. auch SCHUSTER KESWANI 2005, 370–378 mit Abb. 14 und 15; KESWANI 2004, 68. Zu Limassol Ayios Nikolaos vgl. SCHUSTER KESWANI 2005, 382. Zu Psematismenos vgl. BARKER 2006, 42 f. mit Abb. 6. Zu Dhenia Kafkallia auch FRANKEL und WEBB 2007, 128. S. auch WEINSTEIN BALTHAZAR 1990, 308–351. Für Waffengräber der MBZ auf Zypern, vgl. Kap. 3.3.5.

3.3. Waffengräber in der Mittleren Bronzezeit

3.3.1. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Ägypten und Nubien

Bereits im MR treten in Ägypten unter den Grabbeigaben vereinzelt Dolche auf, auch wenn es sich größtenteils um hölzerne Modelle und nicht um tatsächlich einsetzbare Waffen handelt.⁴⁰⁷ Sie sind aus Gräbern in Meir (Abb. 3.28), Bersheh, Harageh, Naga ed-Deir, Lisht und Saqqara bekannt⁴⁰⁸ und werden im Verlaufe der 13. Dynastie durch funktionsfähige Waffen, wie z.B. dem Dolch aus dem Grab der Ita in Dashur, ersetzt,⁴⁰⁹ der jedoch mit Sicherheit levantinischen Ursprungs⁴¹⁰ und somit wohl als diplomatisches Geschenk anzusehen ist. In Abydos, Friedhof E, Grab 860 ist ebenfalls ein Dolch belegt.⁴¹¹ Auch in der Grabkammer der Pyramide von Sesostri III. in Dashur wurde ein Dolch gefunden,⁴¹² eine Dolchklinge im ebenfalls in Dashur befindlichen Grab der Nebhetep.⁴¹³ Ein weiterer Dolch wurde in Grab 168 in Scheich Farag geborgen.⁴¹⁴ Wohl in die 16. Dynastie datiert ein Dolch mit dem Thronnamen des Nebiriau I. aus Grab 237 des Friedhofes YS in Hu.⁴¹⁵ Ähnlich datiert ein Dolch aus Pfannengrab 3127 in Mostagedda (vgl. Abb. 3.29 für die Verteilung).⁴¹⁶ Kom el-Hisn ist die bislang einzige Fundstelle im Westdelta Ägyptens, die auch mittelbronzezeitliches, levantinisches Material, wie Dolche und Entenschnabeläxte,⁴¹⁷ zutage förderte. Leider bereits 1942 freigelegt, ist die ägyptische Grabung nur unzureichend in Vorberichten publiziert. Es handelt sich um einfache Erdgruben sowie Kammergräber, die Toten waren größtenteils einzeln bestattet.

In Tell el-Dab'a sind Waffengräber zum ersten Mal in Areal F/I⁴¹⁸ in Stratum d/2 (= H = späte 12. Dynastie) belegt. Insgesamt sind aus diesem Stratum vier Gräber bekannt, die Waffen beinhalteten (Abb. 3.30).⁴¹⁹ F/I-o/20, Grab 17 (Abb. 3.31) barg einen Dolch und zwei Speerspitzen sowie Fleischbei-



Abb. 3.29 Dolche im Mittleren Reich und der 2. Zwischenzeit außerhalb des Ostdeltas in Ägypten; hölzerne Modelldolche (grün) und metallene Dolche (rot) (Kartierung S. Prell)

gaben, eine Pinzette und einen silbernen Armreif; interessanterweise war keine Keramik enthalten, obwohl das Grab ungestört war.⁴²⁰ F/I-n/21, Grab 10 wurde beraubt angetroffen und enthielt außer zwei Keramikgefäßen, zudem zwei Speerspitzen. F/I-o/21, Grab 6 war ebenfalls stark gestört, es konnte noch eine Schale und eine Tüllenspeerspitze gebor-

⁴⁰⁷ Zur Beigabe von tönernen Dolchen und Dolchscheiden in den in FZII–FZIIIa datierenden Gräbern in Bellapais Vounos B, die ebenfalls als Substitut für metallene Waffen zu verstehen sein könnten, vgl. KESWANI 2004, 65.

⁴⁰⁸ PETSCHER 2011, 356–361, 432–437.

⁴⁰⁹ PETSCHER 2011, 358, Nr. 13.

⁴¹⁰ PHILIP 2006, 146, 226. Vgl. auch PHILIP 1989, 121.

⁴¹¹ PETSCHER 2011, 420, 102.

⁴¹² PETSCHER 2011, 406, Nr. 82.

⁴¹³ DE MORGAN 1895, 113, Abb. 267; PHILIP 2006, 226.

⁴¹⁴ PETSCHER 2011, 440, Nr. 134.

⁴¹⁵ PETSCHER 2011, 362, Nr. 17.

⁴¹⁶ PETSCHER 2011, 394, Nr. 66.

⁴¹⁷ HAMADA und EL-AMIR 1947; HAMADA und FARID 1948. Zu den Dolchen vgl. PETSCHER 2011, 438, Nr. 129 und 130, 440, Nr. 132–133 und 135, 442, Nr. 137–138.

⁴¹⁸ Zu Areal F/I vgl. auch Kap. 2.2.2.1.

⁴¹⁹ Im beraubten Grab F/I-n/22, Grab 1 könnte die Beigabe eines möglichen Wetzsteines auf ein ehemaliges Waffengrab hindeuten, s. SCHIESTL 2009, 307, Abb. 253, von ihm als Amulett angesprochen.

⁴²⁰ SCHIESTL 2009, 283. Frühe Waffengräber der MBZ scheinen oftmals wenig Keramik zu beinhalten, s. das einzelne Gefäß in Sidon, Grab 27 (DOUMET-SERHAL 2004a). Für diesen Hinweis sei K. Kopetzky herzlich gedankt.

Grab	Datierung	Axt	Dolch	Speer	Messer	Gürtel	Dolch- knauf	Schwert
F/I-p/18, Grab 14	G/4	–	–	2	–	Scheibe	–	–
F/I-p/17, Grab 14	G/4	–	1	–	–	–	–	–
F/I-o/26, Grab 6	H	–	–	1	–	–	–	–
F/I-o/20, Grab 17	H	–	1	2	–	–	–	–
F/I-o/19, Grab 8	H	1	–	2	–	evtl. Fragmente aus Silber	–	–
F/I-o/17, Grab 1	G/4	1	–	–	–	–	1	–
F/I-n/21, Grab 10	H	–	–	2	–	–	–	–
F/I-m/18, Grab 3	G/4	1	2	2	1	–	–	–
F/I-m/17, Grab 5	G/1–G/3	–	–	1	–	–	–	–
F/I-m/17, Grab 4	G/1–G/3–E/2	–	–	1	–	–	–	–
F/I-m/17, Grab 2	G/4	–	–	1	–	–	–	–
F/I-l/20, Grab 20	F–E/3	–	–	1	1	1	1	–
F/I-k/20, Grab 9	F–E/3	–	–	1	–	–	–	–
F/I-i/22, Grab 31	G/1–G/3	–	–	2	–	–	–	–
F/I-i/21, Grab 34	G/1–G/3	–	1	–	–	–	–	–
F/I-d/23, Grab 1	G/1–G/3–F	1	1	2	–	1	1	–
A/IV-g/4, Grab 1	E/3–2	–	–	1	–	–	–	–
A/II-p/21, Grab 7	E/1–2	1	1	–	–	–	–	–
A/II-p/20, Grab 3	E/1–2	–	2	–	–	–	–	–
A/II-p/14, Grab 18	F	–	1	–	–	1	–	1
A/II-p/13, Grab 15	E/2	1	1	–	–	–	–	–
A/II-o/20, Grab 4	D/3–E/1	1	1	–	–	–	–	–
A/II-n/15, Grab 1	E/1	2	2	–	3	–	–	–
A/II-m/15, Grab 9	G	–	1	–	–	1	–	–
A/II-m/10, Grab 8	F	1	1	–	–	–	–	–
A/II-l/16, Grab 4	F	–	1	–	–	–	–	–
A/II-l/14, Grab 7	E/3	–	–	1	1	–	–	–
A/II-l/14, Grab 5	E/1	1	1	–	–	–	–	–
A/II-l/12, Grab 5	F	1	1	–	–	–	–	–
A/II-l/12, Grab 2	E/1	1	–	–	3	–	–	–
A/I-g/4, Grab 3	D/3	1	–	–	–	–	–	–
A/I-g/3, Grab 1	D/3	3	3	–	5	–	–	–

Abb. 3.30 Liste der aus Tell el-Dab'a bekannten Waffengräber

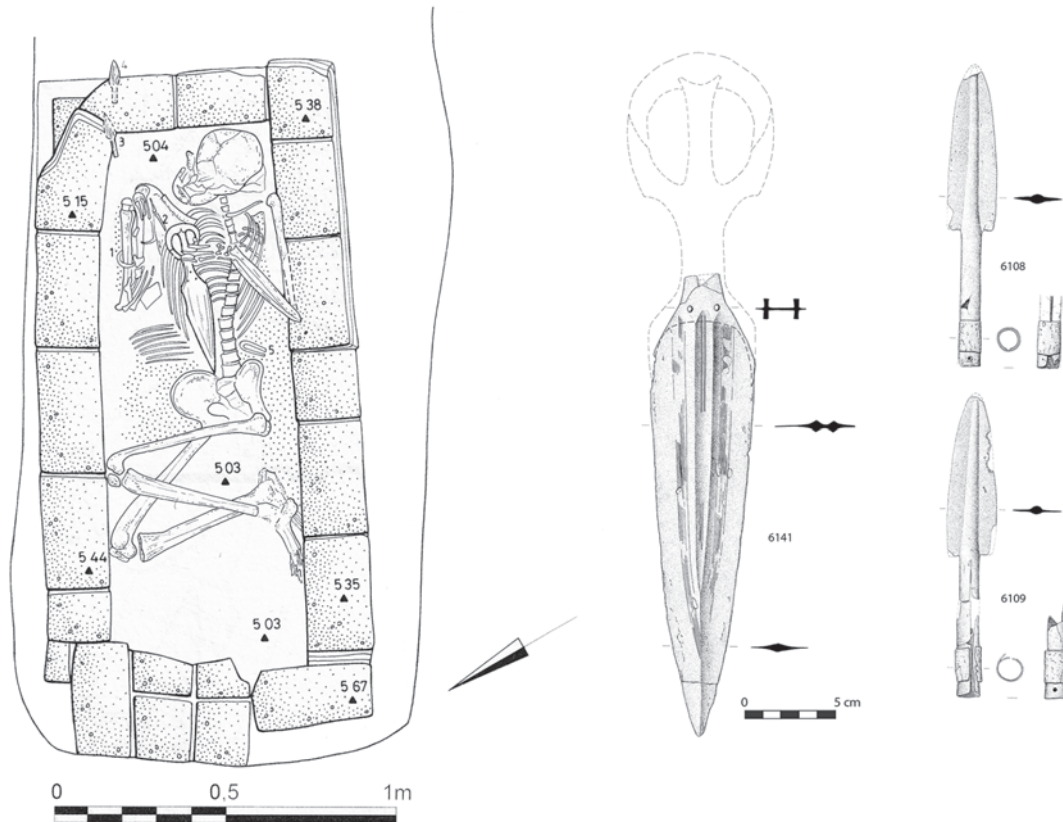


Abb. 3.31 F/I-o/20, Grab 17 und enthaltene Waffen (nach SCHIESTL 2009, 282, Abb. 210, 284, Abb. 212)

gen werden.⁴²¹ Aus F/I-o/19, Grab 8 stammt die einzige aus Tell el-Dab'a bekannte Entenschnabelaxt, neben Keramik gehörte auch eine Speerspitze sowie ein Gürtelblech zum Grabinventar (Abb. 3.32).⁴²²

In Stratum d/1 (= G/4) sind fünf Gräber zu datieren, die mit Waffen ausgestattet waren. Bei allen fanden sich Eselbestattungen vor den Grabeingängen, sodass sie in Kap. 2.2.2.1 bereits eingehend vorgestellt wurden. In Kammer 2 des Doppelkammergrabes F/I-m/17, Grab 1 + 2 fand sich eine einzelne Tüllenspeerspitze.⁴²³ Dem Bestatteten in der Nordkammer des reich ausgestatteten Grabes F/I-m/18, Grab 3 waren neben anderem Grabinventar auch zwei silberne Tüllenspeerspitzen beigegeben, des Weiteren fand sich ein Dolch, eine Dolchklinge (Abb. 3.33), ein Griffplattenmesser und eine Axt. In dem beraubten Grab F/I-o/17, Grab 1 verblieb eine Axt, zwei Dolchknäufe aus Kalzit verweisen zudem auf das ehemalige Vorhandensein von Dolchen.⁴²⁴ In F/I-p/17, Grab 14 wurde eine Dolchklinge

geborgen,⁴²⁵ in F/I-p/18, Grab 14 traten zwei Speerspitzen zutage.⁴²⁶ Waffen fanden sich auch in zwei Gräbern des Stratums c (=G/3–1). F/I-i/22, Grab 31 barg zwei Speerspitzen,⁴²⁷ F/I-i/21, Grab 34 einen Dolch.⁴²⁸ Eine weitere Speerspitze trat in einem in Stratum b–c zu datierenden Grab auf (F/I-m/17, Grab 4).⁴²⁹ Eine Speerspitze und einen steinernen Dolchknäufel enthielt das beraubte Grab F/I-l/20, Grab 20⁴³⁰, eine Speerspitze trat auch in F/I-k/20, Grab 9 zutage.⁴³¹

Auch in Areal A/II finden sich in einigen Gräbern Waffen als Teil des Grabinventars.⁴³² Als das früheste ist A/II-m/15, Grab 9 (Stratum G) anzusprechen. Hier wurde bei Bestattung 1 ein Dolch angetroffen, der an die Reste eines Gürtelbleches ankorrodiert war (Abb. 3.34).⁴³³ In Stratum F datieren vier Gräber.

421 SCHIESTL 2009, 311. Zum Plan des Grabes, dem eine Eselgrube vorgelagert war, vgl. Kap. 2.2.2.1 mit Abb. 2.10.

422 SCHIESTL 2009, 267–273. Zum Plan des Grabes, bei dem Esel in der Eingangsgrube bestattet waren, vgl. Kap. 2.2.2.1 mit Abb. 2.9. Zu Gürtelblechen vgl. PRELL 2019a.

423 SCHIESTL 2009, 323, 326 mit Abb. 283.

424 SCHIESTL 2009, 405, 408 f. mit Abb. 362.

425 SCHIESTL 2009, 421 f. mit Abb. 376.

426 SCHIESTL 2009, 451 f. mit Abb. 409.

427 KOPETZKY 1993, 61.

428 KOPETZKY 1993, 6.

429 PHILIP 2006, 68, Kat.-Nr. 76.

430 KOPETZKY 1993, 127 f.

431 KOPETZKY 1993, 113.

432 Zu Areal A/II vgl. auch Kap. 2.2.2.2.

433 FORSTNER-MÜLLER 2008, 132 f. mit Abb. 72. Zu metallenen Gürteln vgl. auch PRELL 2019a.



Abb. 3.32 Waffen aus F/I-o/19, Grab 8 (nach SCHIESTL 2009, 270, Abb. 190; Foto © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

A/II-l/16, Grab 4 förderte einen Dolch zutage,⁴³⁴ A/II-m/10, Grab 8 einen Dolch und eine Axt (Abb. 3.35),⁴³⁵ genauso A/II-l/12, Grab 5.⁴³⁶ In A/II-p/14, Grab 18 wurde, neben einem Dolch, als singulärer Fund in Tell el-Dab'a auch ein Krummschwert geborgen (Abb. 3.36).⁴³⁷ In A/II-l/14, Grab 7 (Stratum E/3) fand sich ein Griffplattenmesser und eine Speerspitze,⁴³⁸ in A/II-p/13, Grab 15 (Stratum E/2) war eine Axt mit einem Dolch vergesellschaftet (Abb. 3.37).⁴³⁹ In A/II-p/21, Grab 7



Abb. 3.33 Dolch und Dolchklinge aus F/I-m/18, Grab 3 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

fand sich eine Axt und ein Dolch, in A/II-p/20, Grab 3 ein Dolch (beide Stratum E/1).⁴⁴⁰ Drei weitere in Stratum E/1 datierende Gräber waren ebenfalls mit Waffen ausgestattet. Bestattung 1 in A/II-l/12, Grab 2 war eine Axt beigegeben, Bestattung 2 war mit zwei Griffplattenmessern versehen.⁴⁴¹ Bei A/II-n/15, Grab 1 handelt es sich um ein relativ reich ausgestattetes Grab – alle drei hier beigeetzten Individuen waren mit Waffen ausgestattet. Bei Bestattung 1 fanden sich ein Dolch und zwei Messer, bei Bestattung 2 ein Messer und eine Axt, Bestattung 3 war mit einem Dolch und einer Axt versehen (Abb. 3.38).⁴⁴² Ein Dolch und eine Axt traten auch in A/II-l/15, Grab 5 zutage.⁴⁴³ Außerhalb von Grab A/II-o/20, Grab 4 wurde zudem eine Axt geborgen, die einst zum Grabinventar gehört haben könnte (Stratum E/1-D/3).⁴⁴⁴ In einem Grab in Areal A/IV, das in Stratum E/3-2 zu datieren ist (A/IV-g/4, Grab 4) fand sich eine Speerspitze.⁴⁴⁵

⁴³⁴ FORSTNER-MÜLLER 2008, 149, 151, Abb. 88.

⁴³⁵ BIETAK 1991a, 61, 65, Abb. 33.

⁴³⁶ BIETAK 1991a, 54 mit Abb. 26. Zum Grab vgl. auch Kap. 2.2.2.2 mit Abb. 2.21.

⁴³⁷ FORSTNER-MÜLLER 2008, 180 f. mit Abb. 103a. Zum Grab vgl. auch Kap. 2.2.2.2 mit Abb. 2.22 und Kap. 5 mit Abb. 5.1. Zu Krummschwertern allgemein vgl. VOGEL 2013; MASSAFRA 2012; MÜLLER 1987.

⁴³⁸ FORSTNER-MÜLLER 2008, 194–197 mit Abb. 114 und 115.

⁴³⁹ FORSTNER-MÜLLER 2008, 234 f. mit Abb. 163a.

⁴⁴⁰ PHILIP 2006, 39 f., Abb. 8.2, 50 f., Abb. 17.4. Beide Gräber sind nicht in FORSTNER-MÜLLER 2008 publiziert, s. aber FORSTNER 1996, 149 f., Abb. 58–60, 128–146, Abb. 46–55.

⁴⁴¹ BIETAK 1991a, 182–185 mit Abb. 140 und 141. Zum Grab vgl. auch Kap. 2.2.2.2 mit Abb. 2.24.

⁴⁴² FORSTNER-MÜLLER 2008, 277–281 mit Abb. 201–203a.

⁴⁴³ FORSTNER-MÜLLER 2008, 252 f. mit Abb. 189a.

⁴⁴⁴ PHILIP 2006, 39 f., Abb. 8.3.

⁴⁴⁵ PHILIP 2006, 65, Abb. 27.4.

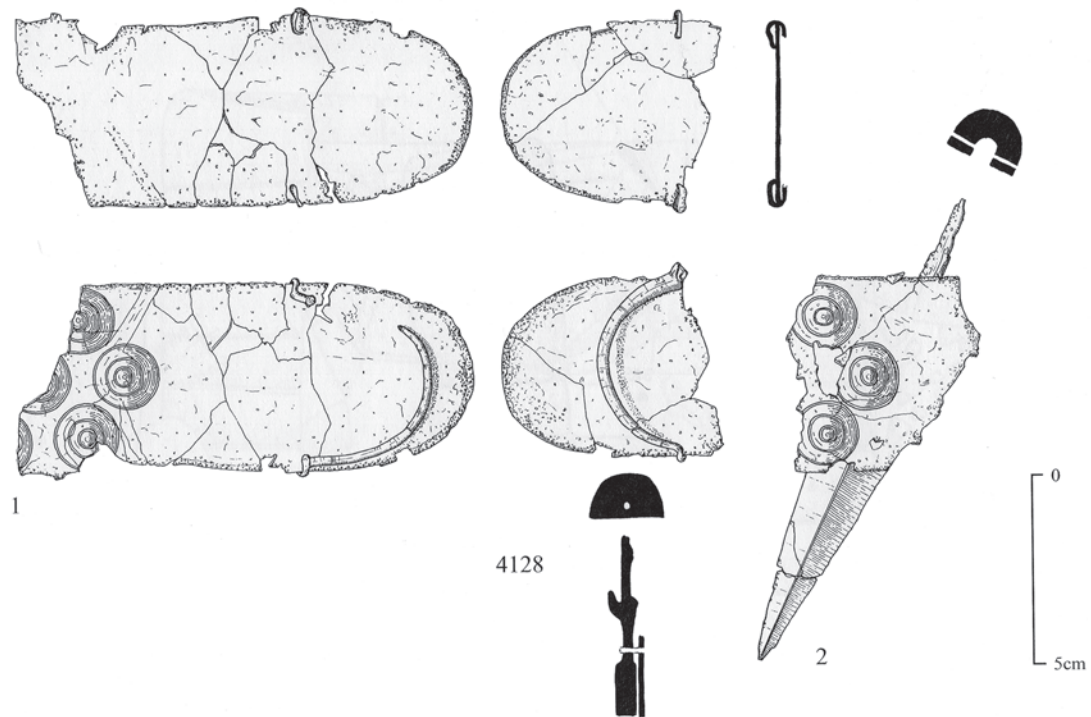


Abb. 3.34 An Gürtelblech ankorrodierter Dolch aus A/II-m/15, Grab 9
(nach FORSTNER-MÜLLER 2008, 132, Abb. 72)



Abb. 3.35 A/II-m/10, Grab 8 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)



Abb. 3.36 Dolch und Krummschwert aus A/II-p/14, Grab 18 (© M. Bietak/ÖAI- Archiv)



Abb. 3.37 A/II-p/13, Grab 15 (© M. Bietak/ÖAI- Archiv)

Zwei Waffengräber in Areal A/I (A/I-g/3.4, Grab 1 und A/I-g/4, Grab 3⁴⁴⁶) bilden den letzten Beleg für Waffengräber in Tell el-Dab'a (Stratum D/3) – sonst ist für Stratum D/3 und D/2 nur noch die Beigabe von einfachen Messern belegt – Waffensets treten nicht mehr auf.

Außerhalb Tell el-Dab'as treten Waffengräber erst in der späten 2. Zwischenzeit auf – allerdings ist das Repertoire größtenteils auf Dolche beschränkt. Grab 2 in Tell el-Mansheya, das anhand der Beifunde in Tell el-Dab'a Stratum D/2 datiert werden kann, enthielt einen Dolch, der eine Parallele in einem Grab in Tell el-Qu'a findet.⁴⁴⁷ Aus Tell el-Maskhuta stammen sechs Dolche aus funerärem Kontext. Grab L12.12321 barg eine Axt und einen Dolch.⁴⁴⁸ Aus Grab L12.12317 stammt das Fragment eines

Dolches,⁴⁴⁹ in Grab R8.8079, waren zwei Dolche enthalten.⁴⁵⁰ Zwei weitere Gräber bargen jeweils einen Dolch.⁴⁵¹ In Tell el-Yahudieh waren drei Gräber mit Waffen ausgestattet. Ein Dolch trat in Grab 407 zutage, ein Dolch und ein Messer in Grab 5, ein weiterer Dolch stammt aus Grab 1.⁴⁵² Dolche als Grabbeigabe wurden zudem aus Tell el-Sahaba berichtet, aber bislang nicht detailliert veröffentlicht.⁴⁵³ Waffen wurden auch in den Gräbern in Tell Farasha angetroffen.⁴⁵⁴ Das Kammergrab 2009 in Tell el-Retaba barg einen Dolch, in Grab 1696 wurde unter den Grabbeigaben eine einzelne Speerspitze angetroffen.⁴⁵⁵

In der späten 2. Zwischenzeit sind Dolche aus dem Grab der Twty in Gurob bekannt und auch

⁴⁴⁶ PRELL und RAHMSTORF 2019.

⁴⁴⁷ AHMED et al. 2018, 28, Tf. 1.

⁴⁴⁸ HOLLADAY 1997, 196, Abb. 7.8, Tf. 7.20a; REDMOUNT 1989, 904, Tab. 39.

⁴⁴⁹ REDMOUNT 1989, 904, Tab. 39.

⁴⁵⁰ REDMOUNT 1989, 904, Tab. 39; PHILIP 1989, 473 f.

⁴⁵¹ REDMOUNT 1989, 903, Tab. 39.

⁴⁵² TUFNELL 1978.

⁴⁵³ VAN DEN BRINK 1982, 56.

⁴⁵⁴ YACOB 1973.

⁴⁵⁵ RZEPKA et al. 2017, 27, 31.



Abb. 3.38 A/II-n/15, Grab 1, Bestattung 1 und 2 (oben) und Detail von Bestattung 3 (unten)
(© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

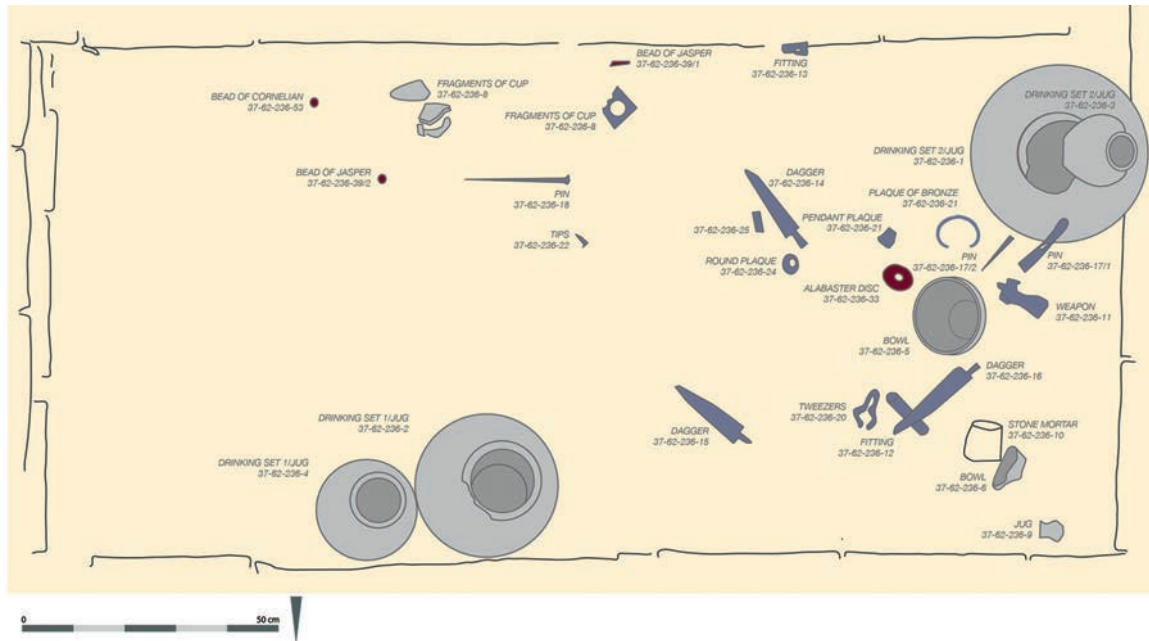


Abb. 3.39 Tell Arbid, Grab GP26 (G7-37/62) und die darin enthaltenen Waffen
 (<http://thegatetomesopotamia.amu.edu.pl/amaz-on-assyrian-route-of-silver-wool/10-graves/479-inventory-of-graves/600-gp26>; Plan R. Kolinski, Digitalisierung L. Maminajswili, Fotos M. Szablowski)

in Abydos, Hu und Edfu bilden sie Bestandteil von Grabausstattungen.⁴⁵⁶ Angesichts der zahlreichen Dolche unklarer Provenienz, die stilistisch in die gleiche Epoche zu datieren sind, wird die ursprüngliche Anzahl sicherlich zu erhöhen sein.⁴⁵⁷ Nicht zu vergessen sei der Dolch des Kamose aus Dra Abu-el Naga⁴⁵⁸ und die Dolche der Ahotep.⁴⁵⁹

In Nubien treten in der MBZ ebenfalls Dolche als Beigabe auf, so z.B. in Toschqa-West in Friedhof D,⁴⁶⁰ in Aniba,⁴⁶¹ in Abka,⁴⁶² in Debeira und Wadi es-Sebua,⁴⁶³ Semna⁴⁶⁴ oder Faras.⁴⁶⁵ Zahlreiche Dolche stammen auch aus den Tumulusgräbern in Kerma,⁴⁶⁶ unter den mit Dolch ausgestatteten Individuen befand sich auch eine Frau.⁴⁶⁷ Die einzige aus Kerma bekannte Speerspitze fand sich ebenfalls mit einer weiblichen Bestattung vergesellschaftet.⁴⁶⁸ Dolche sind sowohl bei den Hauptbestattungen als auch bei den Gefolgschaftsbestattungen als Beigabe vorhanden.⁴⁶⁹ Aus einigen Gräbern im nördlichen Teil des Friedhofes in Kerma sind auch Äxte bekannt.⁴⁷⁰

3.3.2. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in der nördlichen Levante und Anatolien

Die meisten Metallobjekte, die in Kültepe-Kanesh gefunden wurden stammen aus Gräbern.⁴⁷¹ Aus mehreren Gräbern der Schicht Ib sind Äxte bekannt.⁴⁷² An Waffen können weiterhin Dolche, Messer mit geschwungener Schneide, Pfeil- und Speerspitzen auftreten.⁴⁷³

In Chagar Bazar treten auch in der MBZ weiterhin Bestattungen mit Waffen auf. Die Gräber sind intramural unter Fußböden angelegt und orientieren sich häufig an den Mauern der Gebäude.⁴⁷⁴ Der Großteil der Gräber ist in MB IIA zu datieren.⁴⁷⁵ Aus G.91 und G.139 stammt jeweils eine Speerspitze, in G.131 fand sich eine Axt. Ein Dolch und eine Speerspitze waren in G.95 und G.143 vergesellschaftet. G.154

barg drei Speere, G.3, G.166 und G.186 jeweils einen Dolch.⁴⁷⁶ G.200, mit einer Axt und einem Speer ausgestattet, datiert womöglich in die späte MBZ.⁴⁷⁷ Aus T.88 (No. 57) stammt das mögliche Fragment einer Dolchklinge.⁴⁷⁸

Auch in Tell Arbid ist die Tradition der Waffengräber in der MBZ weiterhin zu belegen (MB IIB–C),⁴⁷⁹ wenn auch mit einem Hiatus in MB IIA. In „Area SD“ wurde in „Square 36/64“ ein Grab angetroffen, unter dessen Grabbeigaben sich eine Speerspitze befand.⁴⁸⁰ Eine weitere Speerspitze, vergesellschaftet mit Keramik, drei Nadeln und einigen Perlen, fand sich in einem Grab (GP 32) in „Sector P, Square 37/63“.⁴⁸¹ In Grab GP 26 (G7-P-37/62) fanden sich des Weiteren eine Axt sowie drei Dolche (Abb. 3.39).⁴⁸²

Die Toten der intramuralen Bestattungen in Tell Mozan/Urkeš sind nur selten mit Waffen ausgestattet, die lediglich in Alt-Gazira I/II auftreten.⁴⁸³ Ein Beispiel bildet Grab 37, in dem an der Hüfte eines der Bestatteten auch ein bronzener Dolch gefunden wurde (Nutzungsphase C 6a).⁴⁸⁴ Ein weiterer Dolch stammt aus Grab 4, drei Pfeilspitzen aus Grab 10 sowie eine Miniaturaxt aus Grab 3 (alle Nutzungsphase C 5).⁴⁸⁵ Aus Grab 2 (Nutzungsphase C 4) sind ein Dolch und zwei Speerspitzen bekannt.⁴⁸⁶ In einem reich ausgestatteten Grab in Areal A10 (Früh-Gazira V) wurde ein weiterer Dolch in Kombination mit einer Speerspitze angetroffen.⁴⁸⁷

In Baghouz, ca. 10 km südlich von Mari gelegen, wurden in den 1930ern insgesamt 320 Gräber erforscht,⁴⁸⁸ von denen 11 mit Waffen versehen waren. Diese Gräber gruppierten sich, soweit noch nachzuvollziehen, in einem spezifischen Teil der Nekropole.⁴⁸⁹ Die Bestatteten waren in Steinkisten auf hölzernen Bahren beigesetzt, die Gräber wurden von aus Steinen und Erde angehäuften Tumuli

456 PETSCHER 2011, 364, Nr. 22, 366, Nr. 23, 382, Nr. 47, 388, Nr. 57, 408, Nr. 83, 414, Nr. 96.

457 Vgl. BEN AMAR 2012, 65 f.; PETSCHER 2011.

458 BEN AMAR 2012; PETSCHER 2011, 410, Nr. 88.

459 BEN AMAR 2012, 63–65.

460 PETSCHER 2011, 362, Nr. 19.

461 PETSCHER 2011, 364, Nr. 21, 382, Nr. 48, 426, Nr. 110 und 430, Nr. 116.

462 PETSCHER 2011, 430, Nr. 115.

463 PETSCHER 2011, 368, Nr. 26–27, 408, Nr. 84.

464 PETSCHER 2011, 410, Nr. 87.

465 PETSCHER 2011, 438, Nr. 131.

466 MANZO 2016.

467 JUDD und IRISH 2009, 719.

468 MANZO 2016, 6, 9, Abb. 5, 18.

469 REISNER 1923b, 190. Zu Gefolgschaftsbestattungen in Kerma vgl. Kap. 5.

470 MANZO 2016, 9 f., Abb. 6.

471 ÖZGÜÇ 1959, 109.

472 ÖZGÜÇ 1986, 74, Tf. 128.5, 6, 10.

473 ÖZGÜÇ 1959, 109 f., Tf. XLVIII–L.

474 MALLOWAN 1937, 107. Vgl. auch Kap. 4.3. und 4.4.

475 Für frühere Gräber vgl. Kap. 3.2.3.

476 Vgl. MALLOWAN 1937, 118–124; 1936, 55 für G.3.

477 CURTIS 1983, 76 f.

478 TUNCA, BAGDHOUD und LÉON 2018, 135, 218 f., Tf. 99.

479 WYGAŃSKA 2019, 394.

480 BIELIŃSKI 2000, 326. Vgl. auch WISSING 2017, 187.

481 KOLIŃSKI 2013, 462; 2012, 548, Abb. 8. Vgl. auch WISSING 2017, 186 f. mit Abb. 220. Vgl. auch die Publikation des Grabes auf <http://thegatomesopotamia.amu.edu.pl/amaz-on-assyrian-route-of-silver-wool/10-graves/479-inventory-of-graves/33-gp32>.

482 KOLIŃSKI 2012, 547 f., Abb. 7 und 8; s. auch WISSING 2017, 185 f. mit Abb. 216. Vgl. auch die Publikation des Grabes auf <http://thegatomesopotamia.amu.edu.pl/amaz-on-assyrian-route-of-silver-wool/10-graves/479-inventory-of-graves/600-gp26>.

483 WISSING 2017, 119.

484 WISSING 2017, 63, Kat.-Nr. 2108. Zur Eselbestattung bei diesem Grab vgl. Kap. 2.3.11.

485 WISSING 2017, 119 f.

486 WISSING 2017, 95, Abb. 132, 97, Kat.-Nr. 2123–2125.

487 BIANCHI und FRANKE 2011, 215, 221.

488 MESNIL DU BUISSON 1948, 30–62.

489 GARFINKEL 2001, 150.



Abb. 3.40 Baghouz, Axt mit erhaltener hölzerner Schäftung aus Grab Z 121
(nach MESNIL DU BUISSON 1948, Tf. XLVII)

markiert.⁴⁹⁰ Es handelt sich ausschließlich um Einzelbestattungen, die Grabbeigaben umfassten Äxte (Abb. 3.40), Speerspitzen, Dolche,⁴⁹¹ Keramik, Schmuckelemente und hölzerne Gegenstände, wie Hocker und Tischchen, auf denen Speisebeigaben niedergelegt waren.⁴⁹² In Tor Rahum 1 (Gebel Bish-ri) wurde in einem Tumulusgrab ebenfalls ein Dolch mit den Resten der Scheide geborgen.⁴⁹³

In Mari sind auch in der Mittleren Bronzezeit weiterhin Gräber belegt, deren Inventar Waffen beinhaltet. In MB IIA datieren Sarkophaggräber T 401 mit einer Speerspitze und T 589 mit einem Dolch sowie Gefäßbestattung T 444 mit einer Axt.⁴⁹⁴ Aus MB IIB–C sind in Mari keine Waffengräber belegt, vereinzelt trifft dies jedoch für Gräber der SBZ am Ort zu.⁴⁹⁵

1978 wurden in Ebla mehrere königliche Gräber unter den Fußböden und Höfen des westlichen Palastes (Palast Q) aufgedeckt. Das so genannte „Tomba del Signore dei Capridi“ besteht aus zwei Kammern (Q.78.C und Q.78.B1-B2), die durch einen unterirdisch verlaufenden Dromos und einen zusätzlichen Schacht zu erreichen waren.⁴⁹⁶ Unter den erhaltenen Grabbeigaben fanden sich zwei Fensteräxte (Abb. 3.41), eine Entenschnabelaxt⁴⁹⁷ sowie eine Speerspitze.⁴⁹⁸

Bei einer Sondage unter dem Palastgarten in Ugarit, wurden Siedlungsreste der MBZ aufgedeckt, die auch zwei intramurale Bestattungen beinhalteten.⁴⁹⁹ Aus den mehrfach belegten Gräbern stammen drei Dolche sowie eine Lanzenspitze,⁵⁰⁰ die in MB IIA–B zu datieren sind.

1999 wurde in Tell Tweini (auch Gibala) ein aus grob zugerichteten Steinen erbautes, intramurales Grab aufgefunden (Grab 5523 in „Field B“, MB IIA), das zwei Bestattungen beinhaltete. Außer Keramik, wurde bei einem der Skelette auch eine Entenschnabelaxt angetroffen.⁵⁰¹

In Tell Sukas trat bei Grabungen ein Kollektivgrab mit mindestens 41 Skeletten zutage (T IV),⁵⁰² für das drei Bestattungsphasen auszumachen waren (MB IIA–B/C).⁵⁰³ Die Toten waren mit einem Tumu-

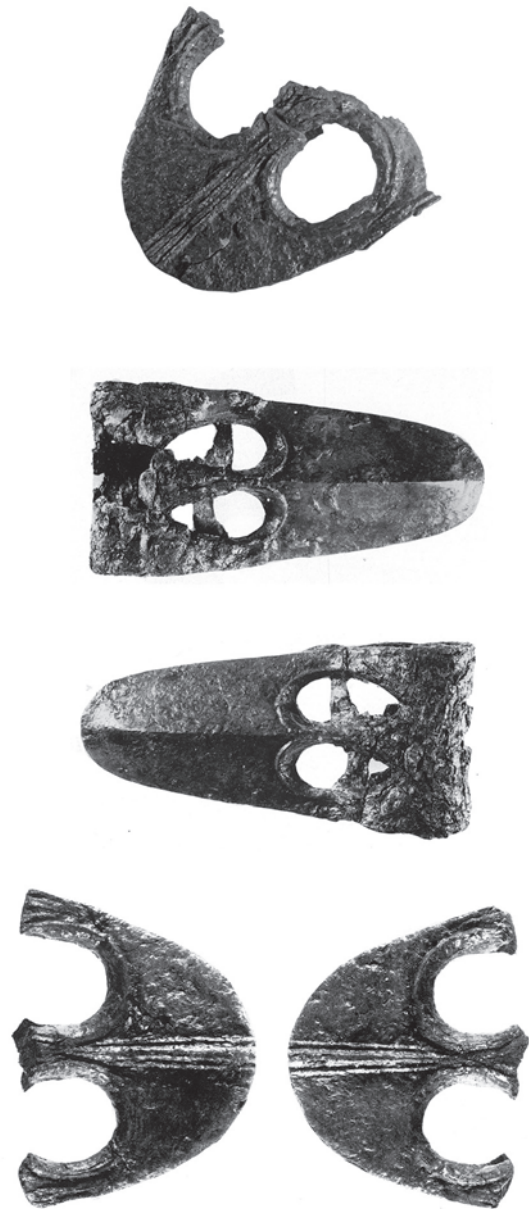


Abb. 3.41 Fenster- und Entenschnäbeläxte aus dem Grab des „Signore dei Capridi“ in Ebla (© Missione Archeologica Italiana in Siria)

⁴⁹⁰ MESNIL DU BUISSON 1948, 34. Zu weiteren Tumuligräbern, die relativ selten auftreten, vgl. KEPINSKI 2006; 2007b.

⁴⁹¹ MESNIL DU BUISSON 1948, 53–56.

⁴⁹² Vgl. auch OREN 1971, 124–126.

⁴⁹³ FUJII und ADACHI 2010, 68, Abb. 7, 72 f., Abb. 12.

⁴⁹⁴ JEAN-MARIE 1999, 40.

⁴⁹⁵ Vgl. Kap. 3.4. Für Waffengräber aus der FBZ in Mari vgl. Kap. 3.2.3.

⁴⁹⁶ MATTHIAE 1980a, 12 f.; 1982, 190 f.

⁴⁹⁷ MATTHIAE 2013; 1980b.

⁴⁹⁸ MATTHIAE 1985, Tf. 83.

⁴⁹⁹ Für Gräber aus der FBZ vgl. Kap. 3.2.3.

⁵⁰⁰ SCHAEFFER 1962, 306–308 mit Abb. 5, 295, Tf. XVII.

⁵⁰¹ HAMEEUW et al. 2008, 146; BRETSCHNEIDER, CUNNINGHAM und VAN LERBERGHE 1999, 116–119 mit Abb. 23.

⁵⁰² THRANE 1978.

⁵⁰³ LUND 1986, 11–17.

lus aus Steinen bedeckt. Es fanden sich insgesamt nur wenige Metallartefakte, darunter eine Axt.

In Grab G VI in Hama (Schicht H) wurde eine Fensteraxt, ein Dolch und zwei Tüllenspeerspitzen gefunden,⁵⁰⁴ in Grab G I, mit gleicher Schichtzugehörigkeit wie Grab VI, zwei Entenschnabeläxte.⁵⁰⁵ Das vergleichbare Keramikinventar verweist auf die

⁵⁰⁴ RIIS und BUHL 2007, 29, Tf. XIV–XV. Vgl. auch OREN 1971, 123 f.; dort als G IV verschrieben.

⁵⁰⁵ RIIS und BUHL 2007, 17, Tf. III; FUGMANN 1958, Tf. X. Zu den Äxten PHILIP 1991a, 98 f.

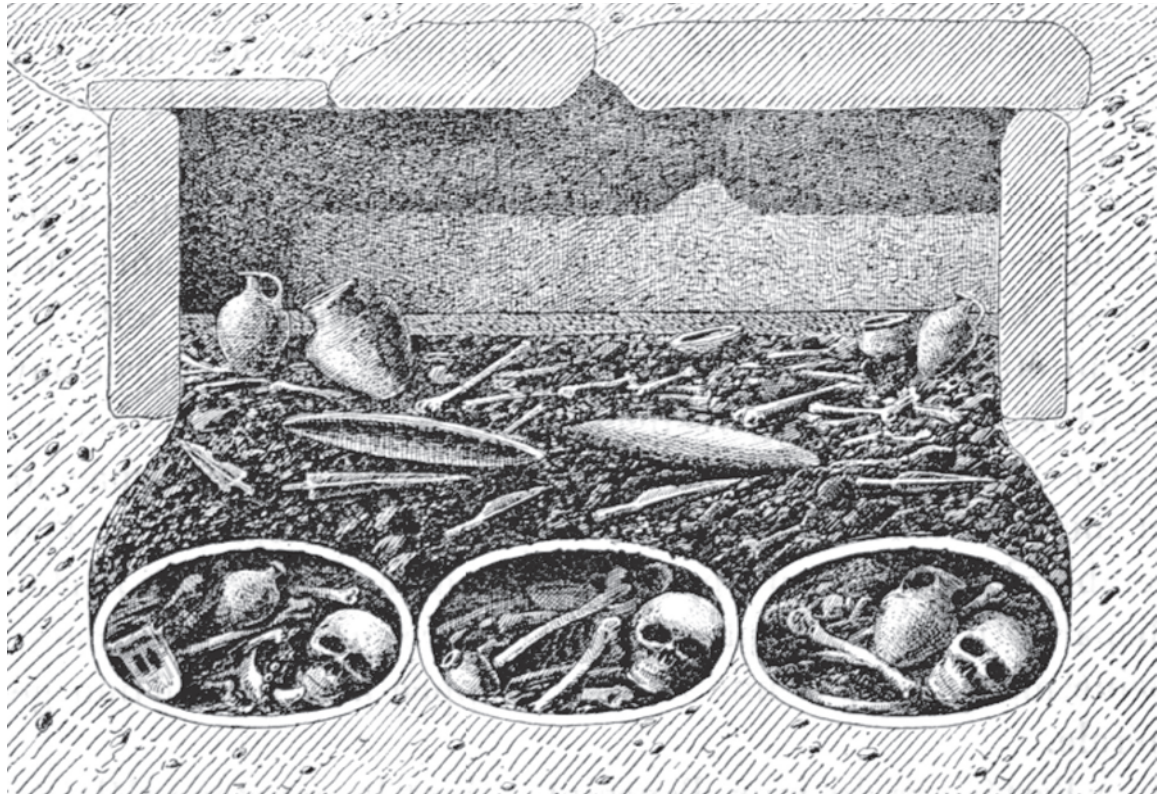


Abb. 3.42 Tell et-Tin, Gefäßbestattungen von mehreren Individuen in einem Steinkistengrab
(nach GAUTIER 1895, 454, Abb. 8)



Abb. 3.43 Arqa, Grab T14.14 (mit freundlicher Genehmigung von H. Charaf)



Abb. 3.44 Krummschwert aus Hypogäum II in Byblos (© www.livius.org/Jona Lendering)

Datierung beider Gräber in MB IIA, wobei Grab VI evtl. zeitlich etwas früher anzusetzen ist.⁵⁰⁶ Eine einzelne Speerspitze stammt aus dem ebenfalls in Schicht H datierenden Grab X,⁵⁰⁷ eine weitere ist aus Grab II bekannt.⁵⁰⁸ Die schlecht publizierten Gräber Nr. 7 und 8 von Amrith, ebenfalls in MB IIA datierend, förderten mindestens sechs Entenschnabeläxte, eine Fensteraxt, einen Dolch und zwei Speerspitzen zutage.⁵⁰⁹

In Qatna wurden 1924 mehrere in die MBZ datierende Schachtgräber entdeckt.⁵¹⁰ In dem anhand der Funde in MB IIA zu datierenden Schachtgrab I wurden die Überreste von mindestens 16 Erwachsenen sowie fünf Kindern angetroffen. Neben zahlreichen Keramikgefäßen und einigen Schmuckelementen wurden auch zwei Speerspitzen geborgen.⁵¹¹ Außerdem sind aus Gruft VII zwei Tüllenspeerspitzen sowie zwei Konzentrationen von Pfeilspitzen erhalten, des Weiteren wurden die metallenen Beschläge eines Köchers aufgefunden.⁵¹²

In Tell et-Tin wurden von Gautier Ende des 19. Jhds. mehrere Gräber freigelegt, die Waffen enthielten. Entenschnabeläxte, Dolche und Speerspitzen treten

auf.⁵¹³ Die extramuralen Gräber beinhalteten Einzel- und Mehrfachbestattungen.⁵¹⁴ Interessanterweise waren die Toten jeweils einzeln in Gefäßen beigesetzt, die sich wiederum in Steinkistengräbern befanden (Abb. 3.42). An weiterer Grabausstattung sind Keramik, Gewandnadeln und Speiseopfer zu nennen,⁵¹⁵ in einem Grab fand sich auch ein Skarabäus.⁵¹⁶ Anhand der Funde sind die Gräber in MB IIA zu datieren.⁵¹⁷

In Tell Arqa sind zwei (von insgesamt neun) an den Beginn der MBZ datierende Gräber bekannt, die mit Waffen ausgestattet waren. Hervorzuheben ist Grab T14.14, bei dem es sich um eine mit Bruchsteinen ausgekleidete Grube handelt. Das Grab ist in Teilen von einer späteren Installation gestört und nur Teile der Grabausstattung erhalten.⁵¹⁸ Außer Keramik konnten ein Dolch, dessen Griff mit Silber verziert ist,⁵¹⁹ eine mit Edelmetall verzierte Entenschnabelaxt sowie zwei verschieden große Speerspitzen geborgen werden (Abb. 3.43).⁵²⁰ Der Tote war in einem hölzernen Sarg beigesetzt, von dem sich karbonisierte Reste erhalten hatten. Bei dem zeitlich wenig später anzusetzenden, intramuralen Grab T14.51 fand sich eine Speerspitze unter den Grabbeigaben,⁵²¹ auch dieses Grab war mit Steinen ausgekleidet und barg die Überreste von zwei Individuen.⁵²² Interessanterweise

⁵⁰⁶ MIRON 1992, 63 f.

⁵⁰⁷ RIIS und BUHL 2007, 32, Tf. XVI; FUGMANN 1958, Tf. X.

⁵⁰⁸ RIIS und BUHL 2007, 21.

⁵⁰⁹ THALMANN 2006, 45. Vgl. auch DUNAND, SALIBY und KIRICHIAN 1954/1955, 197 f. Laut Tf. III.2 sind Entenschnabeläxte auch in Grab 4 belegt, aber im Text nicht erwähnt.

⁵¹⁰ MESNIL DU BUISSON 1927.

⁵¹¹ MESNIL DU BUISSON 1927, Tf. VII.2, Tf. XIII.4.

⁵¹² AL-RAWI 2011. Die Tüllenspeerspitzen datieren typologisch in MB IIA, auch wenn der Kontext der Königsgruft spätbronzezeitlich ist, und auch die Pfeilspitzen spätbronzezeitliche Formen aufweisen.

⁵¹³ GAUTIER 1895, 456–459.

⁵¹⁴ GAUTIER 1895, 453.

⁵¹⁵ GAUTIER 1895, 455.

⁵¹⁶ GAUTIER 1895, 462.

⁵¹⁷ OREN 1971, 122.

⁵¹⁸ THALMANN 2006, 34.

⁵¹⁹ GERNEZ 2008a, 225.

⁵²⁰ THALMANN 2006, 35, Abb. 8.

⁵²¹ GERNEZ 2008a, 226, 229 mit Abb. 4.

⁵²² GERNEZ 2008a, 229.

fand sich unter den 39 in MB IIB zu datierenden Gräbern am Ort kein Waffengrab mehr.⁵²³

Aus Byblos ist ein großes, variantenreiches Korpus von Waffen bekannt,⁵²⁴ die entweder aus der Siedlung, aus Opferdepots bei Tempeln oder verschiedenen Nekropolen stammen. Zum einen wurden Waffen in der königlichen Nekropole (Hypogäum I–III) aufgefunden.⁵²⁵ Unter den Grabbeigaben der königlichen Hypogäen, sofern ungestört, befand sich als herausragendes Fundstück jeweils ein Krummschwert (Abb. 3.44).⁵²⁶ Aus Hypogäum II stammen zudem ein silbernes, mit Gold und Niello verziertes Messer sowie mehrere bronzene Exemplare.⁵²⁷ Im „tombeau de particuliers III“, einem Schachtgrab, wurden unter den Grabbeigaben zwei Entenschnabeläxte, und vier Lanzen spitzen angetroffen.⁵²⁸

Bei Ausgrabungen in Yanouh/Tell Kharayeb wurden in „Sondage 3“ mehrere Begräbnisse einzeln bestatteter Individuen aufgefunden.⁵²⁹ In Grab E 304 trat als einzige Beigabe eine Entenschnabelaxt zutage.⁵³⁰

In Yabroud wurden insgesamt neun Steinkistengräber aufgedeckt.⁵³¹ Grab 4 enthielt mehrere Bestattungen, die Skelette waren in schlechtem Zustand. Die Anwesenheit von vier Sätzen der Kombination von Entenschnabelaxt, Speer und Dolch macht wenigstens vier Individuen wahrscheinlich,⁵³² des Weiteren wurden 14 Pfeilspitzen angetroffen.⁵³³ Eine abgebrochene Pfeilspitze wurde, noch in einem Wirbelknochen steckend, aus Grab 3 geborgen und verweist auf einen gewaltsamen Tod des hier beigesetzten Individuums.⁵³⁴ Anhand der vermischten Keramik ist eine Weiterbelegung des Grabes bis an das Ende der MBZ anzunehmen.

In Baalbek wurden während der Ausgrabungen im Hof des Jupitertempels drei Gräber aus der MBZ freigelegt, die bislang unveröffentlicht blieben. Laut den Berichten waren die Individuen einzeln unter dem Fußboden unterschiedlicher Räume bestattet, unter den Grabbeigaben fand sich eine Speerspitze sowie eine Axt,⁵³⁵ deren Form nicht genauer spezifiziert wird, was eine genaue Datierung schwierig

gestaltet, MB IIA ist allerdings anzunehmen.⁵³⁶ Bei Nachgrabungen des DAI 2012 wurde die Überreste eines weiteren Waffengrabes gefunden, das eine weitere Speerspitze enthielt.⁵³⁷

In Jounieh-Sahel Alma wurden in den 1950ern per Zufall drei Gräber gefunden, deren Erstbelegung in chalkolitische Zeit zu setzen ist, die aber in der MBZ erneut belegt wurden. Bis auf einen kurzen Bericht von Chehab,⁵³⁸ der unter den Grabbeigaben auch Dolche und Äxte nennt, sind über die Gräber keine weiteren Informationen vorhanden – die Funde blieben unpubliziert.⁵³⁹

Grab 1 der Nekropole von Sin el-Fil (MB IIA) bei Beirut enthielt die Überreste von mindestens zwei Bestattungen sowie zwei Entenschnabeläxte, zwei Tüllenspeerspitzen und vier Dolche.⁵⁴⁰ Des Weiteren fanden sich Keramik sowie einige Gewandnadeln.⁵⁴¹

1954 wurden in Beirut bei Bauarbeiten mehrere Felsgräber, die sogenannten „Khariji tombs“, benannt nach dem Distrikt, in dem sie sich befinden, entdeckt.⁵⁴² In den zwei Kammern der „Cave 4“ fanden sich hauptsächlich Fundstücke aus der MBZ, aber auch Objekte, die in die SBZ datieren – das Grab scheint also wiederholt belegt worden zu sein. Aufgrund der mangelnden Dokumentation sowie der erst spät erfolgten Publikation, sind nur noch wenige Objekte mit Sicherheit einer der beiden Kammern zuzuordnen.⁵⁴³ Das Grabinventar besteht aus Keramik, Kalzitifgefäßen, einer steinernen Dreifußschale, Perlen, Skarabäen sowie mindestens 50 metallenen Objekten, darunter fünf Äxten, 11 Dolchen, 14 Messern sowie sieben Speerspitzen.⁵⁴⁴ 1937 wurde in Majdalouna während Bauarbeiten ein Schachtgrab gefunden. Außer Keramik, Gewandnadeln und Skarabäen fanden sich auch zwei Dolche unter den Beigaben.⁵⁴⁵

523 GERNEZ 2014/2015, 51.

524 Für die Beigabe von Waffen in Byblos bereits in FB I vgl. Kap. 3.2.1.

525 Zur Datierung der Hypogäen in MB IIB vgl. KOPETZKY 2018.

526 MONTET 1928, 173–180. Vgl. auch MÜLLER 1987, 119–123.

527 MONTET 1928, 180 f.

528 MONTET 1928, 247 f., Tf. CXLIC.940–945.

529 MONCHAMBERT et al. 2010, 38.

530 MONCHAMBERT et al. 2010, 56, 58, Abb. 45. Vgl. auch EL-MORR und MÖDLINGER 2014, 28, 31 f.

531 ABOU ASSAF 1967, 56.

532 OREN 1971, 122 f.

533 ABOU ASSAF 1967, 58.

534 ABOU ASSAF 1967, 56, Abb. 3.

535 GENZ und SADER 2007/2008, 263.

536 CHEHAB 1965, 112, der auf die Funde von Guigues in Kafr Garra verweist, wo Entenschnabeläxte und meißelförmige Äxte gemeinsam auftreten, s. GUIGUES 1938, 32, Abb. 51.

537 VAN ESS 2014, 86 f. mit Abb. 7.

538 CHEHAB 1955, 50.

539 GENZ und SADER 2007/2008, 267.

540 OREN 1971, 121 f.

541 CHEHAB 1939.

542 SAIDAH 1993/1994.

543 SAIDAH 1993/1994, 141–143. Laut EL-MORR und MÖDLINGER 2014, 28 stammt aus Kammer 2 ausschließlich Material aus der Mittleren Bronzezeit.

544 SAIDAH 1993/1994, 186–205. EL-MORR und MÖDLINGER 2014, 28 führen insgesamt 43 aus dem Grab stammende Waffen an. Einer der Dolche (SAIDAH 1993/1994, 186, Tf. 11) findet ein Vergleichsstück in Tell el-Dab'a (MB IIA–B), s. Typ 13 bei Philip, Inv.-Nr. 1756 aus A/II-m/10, Grab 8, s. PHILIP 2006, 43 f. Eine der Äxte ägyptischen Ursprungs ist mit Sicherheit in die Späte Bronzezeit zu datieren, s. GENZ und SADER, 2007/2008, 275.

545 CHEHAB 1940. Laut PHILIP 1989, 500, Nr. 1340 und 507, Nr. 1283 ein Dolch und ein Messer.

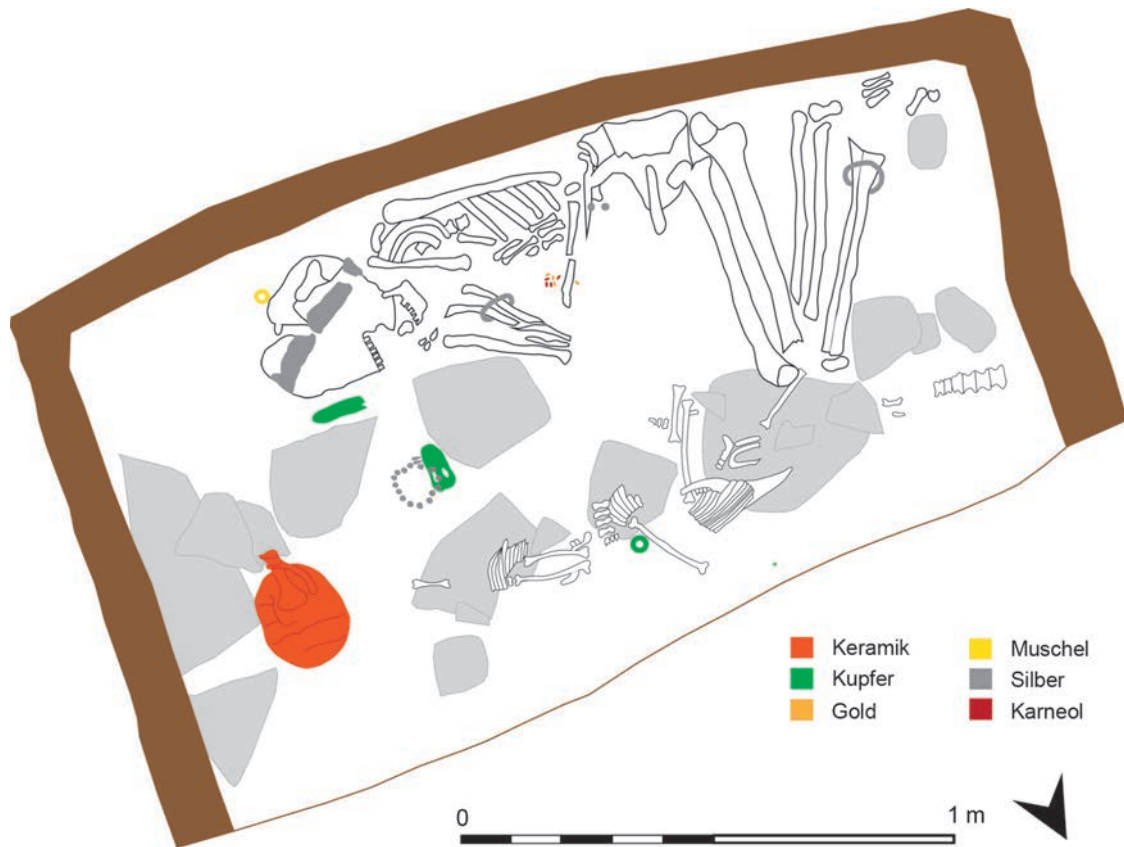


Abb. 3.45 Sidon, Grab 27 (Zeichnung S. Prell nach DOUMET-SERHAL 2004a, 22, Abb. 1)

Aus Sidon sind mehrere mittelbronzezeitliche Gräber bekannt, die u.a. mit Waffen ausgestattet waren.⁵⁴⁶ Hervorzuheben ist das 2003 freigelegte, reich ausgestattete Grab 27 (Abb. 3.45).⁵⁴⁷ Der Tote war in einem aus Lehmziegeln gemauerten Grab beigesetzt. Außer einem Dolch und einer Entenschnabelaxt waren dem Toten auch mehrere silberne Gegenstände, ein Armband aus Gold- und Karneolperlen sowie ein einzelnes Keramikgefäß beigegeben. Auch in Grab 12 fanden sich Waffen, hier eine Speerspitze gemeinsam mit einer Entenschnabelaxt. Zu bemerken ist, dass der Bestattete in diesem Fall nicht in Hockerstellung beigesetzt wurde.⁵⁴⁸ Eine meißelförmige Axt sowie eine Speerspitze traten in Grab 5 zutage.⁵⁴⁹ Der Tote in Grab 23 war wiederum mit einer einzelnen Entenschnabelaxt versehen.⁵⁵⁰ Hervorzuheben ist die Beigabe eines Dolches bei der Be-

stattung eines etwa 5-jährigen Kindes (Grab 13).⁵⁵¹ Alle angeführten Gräber sind in MB IIA zu datieren. An den Übergang von MB IIA zu B datiert Grab 14, das Begräbnis eines Jugendlichen in einem Gefäß, dem eine Tüllenpfeilspitze beigegeben wurde.⁵⁵² In MB IIB–C datiert die Beigabe eines Messers in Grab 4,⁵⁵³ das auf einem Haufen Tierknochen angetroffen wurde, und wahrscheinlich als Schlachtmesser zu interpretieren ist. Im Gegensatz zu den eben angeführten Gräbern, wurde in Grab 42, das 2005 und 2007 freigelegt wurde, mehr als ein Individuum beigesetzt.⁵⁵⁴ Es wurden zwei Dolche und eine Speerspitze geborgen, die wegen der verworfenen Überreste von mindestens vier Bestatteten nicht eindeutig einem Individuum zugeordnet werden können. Ein Dolch ist des Weiteren von Bestattung 66, 74 und 107, Speerspitzen von Bestattung 69 und 70A

⁵⁴⁶ Für unpublizierte, in FB IV datierende Gräber in Sidon vgl. Kap. 3.2.3.

⁵⁴⁷ DOUMET-SERHAL 2004a. Ein weiteres Waffengrab wurde im Juli 2019 gefunden (persönliche Mitteilung C. Doumet-Serhal).

⁵⁴⁸ DOUMET-SERHAL 2004b, 90; 2003, 39, Abb. 1. Zur Thematik vgl. auch PALUMBO 1987, 45, 49.

⁵⁴⁹ DOUMET-SERHAL 2004b, 91; 2003, 42.

⁵⁵⁰ DOUMET-SERHAL 2003, 44.

⁵⁵¹ DOUMET-SERHAL 2004b, 90; 2003, 46.

⁵⁵² DOUMET-SERHAL 2004b, 108; 2003, 48.

⁵⁵³ DOUMET-SERHAL 2004b, 139; 2003, 50. Nur mit Messer ausgestattet waren auch die Inhaber von Grab 67 (MB IIA–B), Grab 70 B und 75 (beide MB IIA) und Grab 100 (MB IIB–C), s. VÉRON et al. 2011/2012, 69, Tab. 1.

⁵⁵⁴ DOUMET-SERHAL und GRIFFITHS 2007, 194.

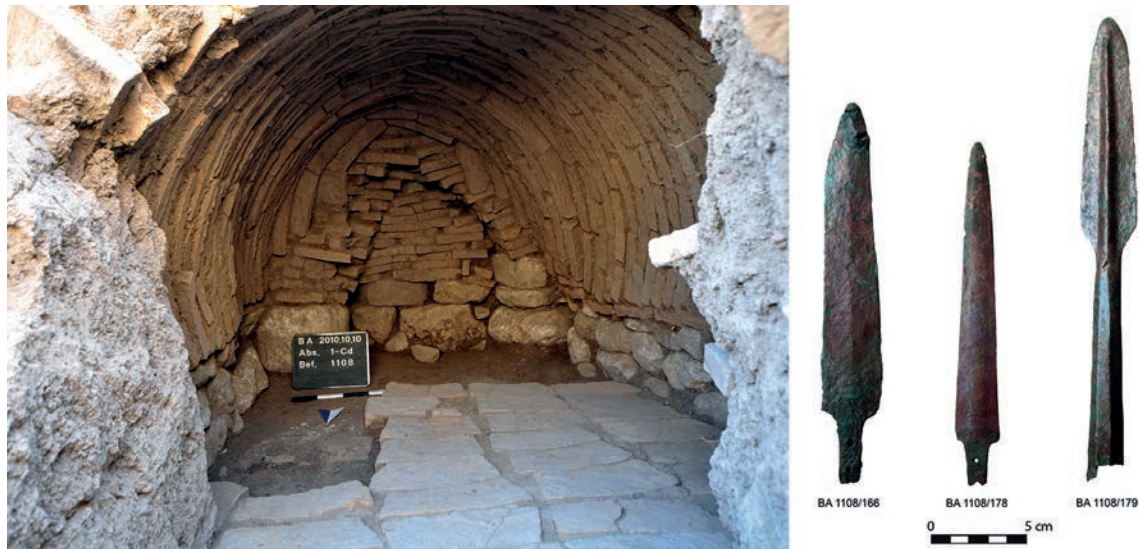


Abb. 3.46 Bakr Awa, Grab BA 1108 (© Projekt Bakr Awa; Foto: P.A. Miglus) und die darin enthaltenen Waffen (© Projekt Bakr Awa, Foto: C. Gütschow)

bekannt, mit Bestattung 78 traten zwei Äxte und zwei Speerspitzen zutage.⁵⁵⁵

Die Ausgrabungen in Kafr Garra/Ruweiseh wurden 1924 begonnen, auch hier handelt es sich um eine Nekropole von in den Fels geschnittenen Schachtgräbern. In Grab 25 war zweien der vier hier Bestatteten ein Messer beigegeben, neben dem Kopf des dritten fand sich eine Speerspitze.⁵⁵⁶ Grab 33 barg eine weitere Speerspitze.⁵⁵⁷ Im mehrfach belegten Grab 57 wurden, neben Keramik, auch eine Entenschnabelaxt, zwei Äxte mit Schaftloch, vier Speerspitzen und vier Dolche sowie ein aus Lapislazuli geschnittenes Rollsiegel angetroffen.⁵⁵⁸ In Grab 62 wurden ein Dolch und eine Speerspitze geborgen.⁵⁵⁹ Grab 66 enthielt, bei nur zwei hier beigegebenen Individuen, neben Keramik auch zwei Äxte, einen Dolch, drei Speerspitzen sowie zahlreiche Skarabäen und ein Rollsiegel.⁵⁶⁰ Aus Grab 73 stammen u.a. ein Messer sowie ein sichelförmiger Dolchgriff.⁵⁶¹ Grab 74 barg einen Dolch, ein Messer, zwei Äxte sowie eine Speerspitze.⁵⁶² Im nahe gelegenen Lebe'a befindet sich eine weitere in MB IIA datierende Nekropole, die sich aus mehreren Schachtgräbern zusammensetzt. In Grab 1 wurden neben Keramik auch zwei Dolche, eine Speerspitze sowie eine Entenschnabelaxt geborgen.⁵⁶³

3.3.3. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Mesopotamien

Bei japanischen Grabungen in Telul eth-Thalathat/Uch Tepe (1956–1957) traten auf Tell II außer architektonischen Hinterlassenschaften unterschiedlicher Zeitstellung auch mehrere bronzzeitliche Bestattungen zutage.⁵⁶⁴ Grab 42 in „Square PVIII“, ein einfaches Grubengrab, enthielt eine metallene Speerspitze bei der Teile des hölzernen Schaftes erhalten waren.⁵⁶⁵ Weitere Beigaben waren nicht vorhanden, das Grab scheint gestört, da die unteren Extremitäten des Bestatteten fehlten, die Speerspitze wurde auch nicht unmittelbar bei dem Verstorbenen angetroffen.⁵⁶⁶ In Tell Shimshara wurde ein Grab gefunden, das eine Axt sowie eine Speerspitze enthielt (altassyrisch).⁵⁶⁷

In der Unterstadt von Bakr Awa wurden von irakischen Archäologen mehrere Gräber freigelegt, die in altbabylonische Zeit datieren, und in die Fußbodenschichten der Häuser eingetieft waren.⁵⁶⁸ Das Repertoire umfasst Dolche und Speerspitzen.⁵⁶⁹ Bei erneuten Untersuchung durch eine Mission der Universität Heidelberg wurden in Grab BA 2084/11 in „Area 1“ außer drei Keramikgefäßen auch einen Dolch und

⁵⁵⁵ VÉRON et al. 2011/2012, 69, Tab. 1. Laut OREN 1971, 118 zwei Äxte, zwei Dolche und eine Speerspitze.

⁵⁵⁶ GUIGUES 1937, 70–75.

⁵⁵⁷ GUIGUES 1938, 27 f.

⁵⁵⁸ GUIGUES 1938, 30–34. Vgl. auch OREN 1971, 120.

⁵⁵⁹ GUIGUES 1938, 36–40.

⁵⁶⁰ TUFNELL 1976; GUIGUES 1938, 40–50.

⁵⁶¹ GUIGUES 1938, 57.

⁵⁶² GUIGUES 1938, 61.

⁵⁶³ GUIGUES 1937, 37–40. Vgl. auch OREN 1971, 119, der zwei Dolche und zwei Speerspitzen anführt.

⁵⁶⁴ EGAMI 1959, 8.

⁵⁶⁵ EGAMI 1959, 8, 188, Abb. 69, Tf. LXXXI.4.

⁵⁶⁶ EGAMI 1959, Tf. XLVIII.

⁵⁶⁷ Aus der Publikation geht die Beschaffenheit des Grabes nicht hervor – lediglich die Axt ist veröffentlicht, s. MORTENSEN 1970, 15, Abb. 7c. LAESSØ 1963, 141, Tf. 12B beschreibt das Grab nur in wenigen Sätzen. Anhand der Abbildung auf Tf. 12B scheint es sich um ein Erdgrubengrab gehandelt zu haben. Der Bestattete war in Hockerstellung beigegeben.

⁵⁶⁸ Vgl. auch Kap. 4.4 mit Abb. 4.13.

⁵⁶⁹ BÜRGER 2020, 76 f., 91, Tf. 5; MADHLOUM 1965, Tf. 4; AL-HUSSEINI 1962, Tf. 4–5.

eine Speerspitze aufgefunden.⁵⁷⁰ Das gleiche Set, kombiniert mit einem Wetzstein, ist auch aus Grab BA 2500 bekannt.⁵⁷¹ Des Weiteren wurde unter einem der Häuser in „Area 2“ ein Kammergrab (BA 1108) mit Radialschichtengewölbe aus gebrannten Ziegeln mit steinernem Auflager entdeckt.⁵⁷² Das gestörte Grab enthielt die Überreste von mindestens acht Personen. Bei einer Gruppe von drei zu einem späteren Zeitpunkt in die Kammer eingebrachten Nachbestatungen wurden zwei Dolche und eine Speerspitze geborgen (Abb. 3.46).⁵⁷³

In Assur ist aus der altassyrischen Zeit ein gruftartiges Grab bekannt (Grab 20), das unter den reichen Beigaben auch eine Speerspitze, einen Dolch und eine Axt enthielt.⁵⁷⁴ In Grab 22 wurde zudem eine Speerspitze geborgen, Grab 24 enthielt eine Axt sowie einen Dolch.⁵⁷⁵ Steingruft 2, ebenfalls in altassyrische Zeit datierend, enthielt zudem eine Lanzenspitze.⁵⁷⁶ Backsteingruft 10 enthielt zwei Dolche.⁵⁷⁷

In Tell Halawa, im Hamrin gelegen, wurden insgesamt 28 Gräber freigelegt, die offenbar in einen aufgelassenen Bereich der Siedlung eingebracht wurden, und alle in die altbabylonische Zeit datieren. Außer Keramik förderten sie Waffen, Schmuckgegenstände sowie metallene Werkzeuge zutage.⁵⁷⁸ Grab 3 barg einen Dolch oder ein Messer, der Tote in Grab 5 war mit einem Dolch und einer Axt ausgestattet, das umfangreichste Set gehörte dem Inhaber von Grab 7, dem eine Axt, ein Dolch sowie zwei Speerspitzen beigegeben waren.⁵⁷⁹ Im mehrfach belegten, altbabylonischen Grab 20 in Tell es-Seib⁵⁸⁰ wurden u.a. zwei männliche Bestattungen angetroffen, von denen eine mit einem Dolch ausgestattet war.⁵⁸¹ In Tell Yelkhi trat in Grab T 207 eine Tüllenspeerspitze und ein Dolch zutage.⁵⁸² Eine Axt stammt jeweils aus Grab T212 und T213,⁵⁸³ bei letzterem Exemplar handelt es sich um eine Entenschnabelaxt.⁵⁸⁴ In Grab 228 in Tell Songor A, das in die Isin Larsa–altbabylonische Zeit datiert, wurde ebenfalls eine Tüllenspeerspitze angetroffen.⁵⁸⁵ Die Toten in Grab 71 und Grab 271 waren neben anderen Beigaben mit zwei Speerspitzen ausgestattet.⁵⁸⁶

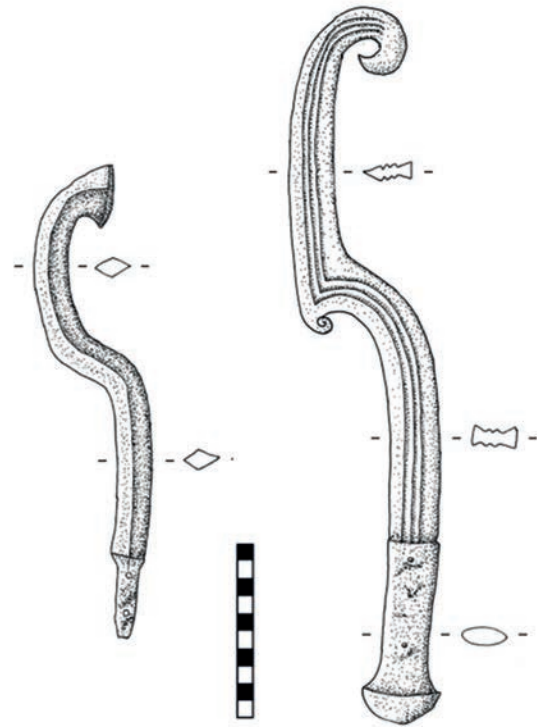


Abb. 3.47 Krummschwerter aus Grab 8 in Tell Tello (nach MASSAFRA 2012, Tf. I)

In Tell Suleimah wurden insgesamt 85 Gräber in einer Nekropole aufgedeckt, die sich über die Isin Larsa Zeit bis in die altbabylonische Epoche erstreckt. Einige wenige Gräber enthielten auch Waffen.⁵⁸⁷ In Tell Abu Husseini wurde in einem in der aufgelassenen Siedlung angelegten Grab der Isin Larsa Zeit (Grab 28) ebenfalls ein Dolch angetroffen,⁵⁸⁸ ein weiterer Dolch ist aus Grab 33 belegt.⁵⁸⁹ Im nordwestlichen Bereich von Tell Hassan wurde eine größere Konzentration von Gräbern untersucht, die allesamt in die Isin Larsa Zeit datieren. In sieben der 35 Gräber wurden Waffen, wie Äxte, Dolche und Speerspitzen angetroffen.⁵⁹⁰ In Grab A in Tell Harmal befand sich eine Tüllenspeerspitze unter den Grabbeigaben (altbabylonisch).⁵⁹¹ In Usiyah, Grab 67 wurde ein Dolch geborgen, in Grab 137 fand sich eine Schaftlochaxt (altbabylonisch–Isin Larsa).⁵⁹² In Sippar fand sich unter dem Haus des Ur-Urtu das einfache Erdgrab eines 10–12-jährigen Kindes (T. 274),

⁵⁷⁰ MIGLUS et al. 2013, 52.

⁵⁷¹ BÜRGER 2020, 76.

⁵⁷² BÜRGER 2020, 70; MIGLUS et al. 2013, 52–62.

⁵⁷³ MIGLUS et al. 2013, 58 f., Abb. 22; 2011, 152, Tf. 3.

⁵⁷⁴ HALLER 1954, 10, Tf. 10.

⁵⁷⁵ HALLER 1954, 11.

⁵⁷⁶ HALLER 1954, 97.

⁵⁷⁷ HALLER 1954, 100.

⁵⁷⁸ ABBU 1984, 124 f., 129 mit Abb. 28.

⁵⁷⁹ PHILIP 1995, 148.

⁵⁸⁰ Zu Tell es-Seib vgl. auch Kap. 2.4.14.

⁵⁸¹ HANOON 1984, 69, Abb. 21.

⁵⁸² BERGAMINI 1984, 242 f., Abb. 70. Für eine Equidenbestattung in Tell Yelkhi vgl. Kap. 2.7.4.

⁵⁸³ FIORINA 2007, 49, Abb. 88b, 51, Abb. 94b.

⁵⁸⁴ CELLERINO 1985, 384, Kat.-Nr. 122 und 123, Abb. auf 316.

⁵⁸⁵ KAMADA und OHTSU 1981, 72, Abb. 40.11, 172, 179.

⁵⁸⁶ KAMADA und OHTSU 1988, 143, 148, Tf. 51.

⁵⁸⁷ PHILIP 1995, 148. Vgl. auch RMAIDH 1984, 49, 57.

⁵⁸⁸ FIORINA 2007, 72, Abb. 130d.

⁵⁸⁹ FIORINA 2007, 74, Abb. 133d.

⁵⁹⁰ FIORINA 1984, 287 mit Abb. 27.

⁵⁹¹ MÜLLER-KARPE 2004, 16, Tf. 20.304.

⁵⁹² MÜLLER-KARPE 2004, 87, Tf. 133.2195–2196.

dem ein Dolch beigegeben war.⁵⁹³ In Susa sind Waffen aus mehreren Gräbern bekannt. Exemplarisch sei Wagengrab Nr. 280 angeführt, das auch zahlreiche Waffen enthielt.⁵⁹⁴ Das Repertoire umfasst Äxte,⁵⁹⁵ Lanzen spitzen,⁵⁹⁶ Keulenköpfe⁵⁹⁷ und Pfeilspitzen.⁵⁹⁸ Dolche treten in Susa nur in geringer Anzahl auf, in Gräbern sind sie nur selten belegt.⁵⁹⁹ Hervorzuheben ist ein Krummschwert aus Grab A 79, das an den Beginn der MBZ zu datieren ist.⁶⁰⁰

In Tell Tello/Girsu wurden in Grab 8 auf Tell H zwei Krummschwerter angetroffen (Abb. 3.47),⁶⁰¹ aus Grab 19 stammt ein Dolch und ein Wetzstein.⁶⁰² Die Datierung ist unklar und wird von Müller zwischen 2000 und 1700 v. Chr. angesetzt.⁶⁰³ In einem Grab in Areal 5 (Isin Larsa) wurde zudem eine Pfeilspitze gefunden.⁶⁰⁴ In Uruk wurde in einem Wohnhaus ein in die altbabylonische Zeit datierender Rippen-sarkophag (Grab 39) angetroffen, der u.a. auch einen Dolch enthielt.⁶⁰⁵

3.3.4. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in der südlichen Levante

In Kibbutz Sasa wurden in einem Grab eine Axt und zwei Dolche, gemeinsam mit Skarabäen und Keramik geborgen, das anhand der Funde in MB IIB zu datieren ist.⁶⁰⁶ Es handelt sich um ein Schachtgrab, in dem mindestens 13 Individuen ihre letzte Ruhe fanden. Es sind zwei Belegungsphasen festzustellen; in der unteren Schicht wurden eine meißelförmige Axt sowie ein Messer angetroffen,⁶⁰⁷ vier Dolche und eine Speerspitze waren nicht mit Sicherheit einer der beiden Schichten zuzuordnen.⁶⁰⁸

In Safed wurden bei Bauarbeiten vier Schachtgräber entdeckt und 1969 freigelegt. Schachtgrab 1 wurde in der SBZ wiederverwendet, die anderen datieren in die MBZ.⁶⁰⁹ Laut Oren stammen insgesamt 15 Waffen aus den Gräbern, zwei Entenschnabeläxte, vier meißelförmige Äxte, Speerspitzen sowie Dol-

che.⁶¹⁰ Laut Gonen stammen aus Schachtgrab 1 vier Dolche und eine Pfeilspitze, die eindeutig in die SBZ zu datieren sind.⁶¹¹ 1987 wurde ein weiteres Grab in einer Notgrabung untersucht, das insgesamt 28 Waffen enthielt, und von MB IIA–B belegt wurde.⁶¹² In MB IIA sind zwei Entenschnabeläxte, fünf meißelförmige Äxte, 12 Speerspitzen sowie drei Dolche zu datieren, in MB IIB vier Dolche und ein Messer.

Bei Notgrabungen in Fassuta wurden 1989 zwei durch Bauarbeiten beschädigte Gräber untersucht. Bei Grab 1 handelt es sich um ein teilweise in den Fels geschnittenes Steinkistengrab, drei Wände waren aus Steinen errichtet, das Grab mit großen Blöcken abgedeckt. Von den Grabbeigaben waren verschiedene Keramikgefäße sowie ein Skarabäus erhalten, verschiedene Metallartefakte gruppierten sich entlang einer Wand.⁶¹³ Darunter befanden sich eine meißelförmige Axt, ein Dolch und zwei Speerspitzen.⁶¹⁴ Zudem wurden die Überreste eines metallenen Gürtels angetroffen.⁶¹⁵ Die schlecht erhaltenen Knochen verweisen auf mehrere Individuen, die Beigaben auf eine Datierung in die späte MB IIA.

1971 wurde in Hazor in „Area L“ ein ungestörtes Schachtgrab entdeckt und folgend ausgraben, das anhand der Funde in MB IIA–B datiert werden kann.⁶¹⁶ In dem Grab wurden mehrere, nacheinander eingebrachte Bestattungen angetroffen, insgesamt mindestens 11 Individuen. Neben zahlreichen Keramikgefäßen und persönlichen Schmuckelementen wurden auch zwei Dolche sowie eine Tüllenspeerspitze geborgen.⁶¹⁷ Jeweils ein Dolch fand sich auch in Kammergrab 1025 und Kammergrab 8096 (MB IIB–C) in Tell Dan.⁶¹⁸ Auch das in MB IIA–B datierende Grab aus Kfar Szold barg eine schlecht erhaltene Speerspitze.⁶¹⁹

In Tell Kabri wurden in „Area B“ einige in die Schichten der FBZ eingetiefte Gräber angetroffen. Es handelt sich um zwei Steinkistengräber sowie vier einfache Grubengräber. Das Grubengrab 990 (MB IIA) barg die Skelette eines Erwachsenen und eines Kindes. Die Toten waren, außer mit Keramik, auch mit einer Entenschnabelaxt versehen, die sich nahe des Kopfes des Erwachsenen fand.⁶²⁰ Grab 902 enthielt die Überreste von mindestens 33 Individuen. Neben Skarabäen, Trachtbestandteilen und Keramik

⁵⁹³ GASCHÉ 1989, 47 f., Tf. 17.

⁵⁹⁴ TALLON 1987, 297 f. Vgl. auch Kap. 2.4.3.

⁵⁹⁵ TALLON 1987, 72, 85–87, Tab. 3, 101.

⁵⁹⁶ TALLON 1987, 150.

⁵⁹⁷ TALLON 1987, 133, Tab. 6.

⁵⁹⁸ TALLON 1987, 150, Tab. 7.

⁵⁹⁹ Z.B. in A 149, s. TALLON 1987, 118 oder Grab B 80, s. TALLON 1987, 121. Für weitere Dolche aus Grabzusammenhang ohne genaue Grabangabe vgl. TALLON 1987, 119, 121, 123, 125.

⁶⁰⁰ TALLON 1987, 111–113. Vgl. auch MÜLLER 1987, 115.

⁶⁰¹ CROS 1910, 128 f.

⁶⁰² CROS 1910, 141.

⁶⁰³ MÜLLER 1987, 116.

⁶⁰⁴ DE GENOUILLAC 1936, 92.

⁶⁰⁵ BOEHMER, PEDDE und SALJE 1995, 19, Tf. 21.

⁶⁰⁶ Das Grab wird bereits bei MIRON 1992, 74 f., Nr. 289, Tf. 18.289 angesprochen.

⁶⁰⁷ BEN-ARIEH 2004b, 11* f. mit Abb. 10.

⁶⁰⁸ BEN-ARIEH 2004b, 16* f. mit Abb. 15–16.

⁶⁰⁹ GONEN 1992a, 53.

⁶¹⁰ OREN 1971, 127.

⁶¹¹ GONEN 1992a, 53.

⁶¹² DAMATI und STEPANSKY 1996, 107, 1*–29*; 1987/1988.

⁶¹³ GERSHUNY und AVIAM 2010, 18.

⁶¹⁴ GERSHUNY und AVIAM 2010, 33–35. Vgl. auch SHALEV 2010. Bei den Speerspitzen handelt es sich womöglich um ein Set, also eine Speerspitze und ein Lanzenschuh, s. KLETTER und LEVI 2016, 20.

⁶¹⁵ Zu metallenen Gürtelblechen vgl. PRELL 2019a.

⁶¹⁶ MAEIR 1997.

⁶¹⁷ MAEIR 1997, 317, 320, Abb. IV.9.

⁶¹⁸ ILAN 1996, 318 f., Abb. 4.101, 328 f., Abb. 4.106.

⁶¹⁹ COHEN 2005, 138; EPSTEIN 1974, 3*, 19, Abb. 4.10.

⁶²⁰ SCHEFTELOWITZ und GERSHUNY 2002, 30. Zur Axt: SHALEV 2002.

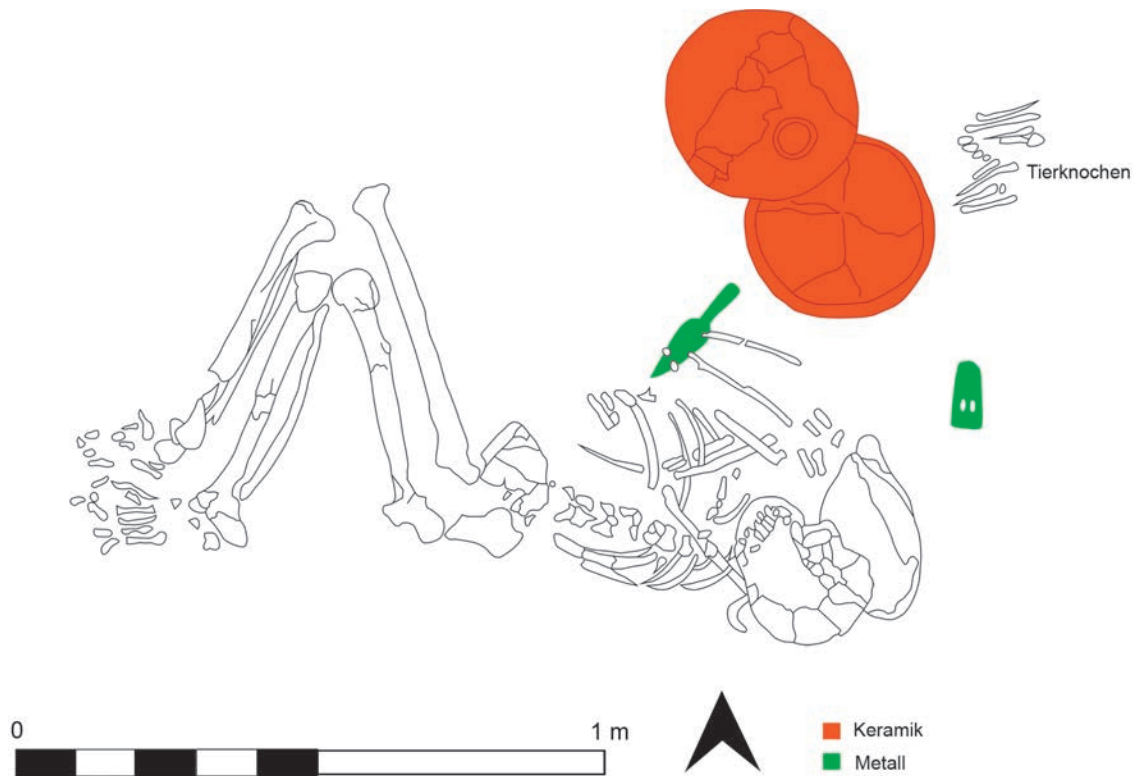


Abb. 3.48 Gesher, Grab 13 (Zeichnung S. Prell nach GARFINKEL und COHEN 2007, 38, Abb. 3.54)

wurde auch ein bronzener Dolch geborgen.⁶²¹ Auch in den in MB IIA datierenden Gräbern von Kefar Veradim und Nahal Yehi'am wurden Waffen angetroffen.⁶²² In den in die MBZ datierenden Gräbern von Akko fand sich in Grab 1025 und Grab 8096 jeweils ein Dolch. Die beiden Gräber datieren in MB IIA bzw. MB IIB.⁶²³ Aus Tell Afek/Kurdaneh (MB IIA) ist eine Entenschnabelaxt bekannt.⁶²⁴

Die in die MBZ datierenden Gräber in Ginosar weisen Mehrfachbelegungen auf.⁶²⁵ In Grab 1 wurde eine Speerspitze und eine meißelförmige Axt unter den Grabbeigaben angetroffen (MB IIA–B),⁶²⁶ Grab 2/3 barg zwei Speerspitzen, eine Pfeilspitze, zwei meißelförmige Äxte, drei Dolche und ein Messer (MB IIB),⁶²⁷ in Grab vier traten zwei Speerspitzen, drei Dolche und weitere Klingenfragmente zutage (MB IIA–B).⁶²⁸ Nahe des Dorfes Esh-Shejara entdeckte Schumacher Ende des 19. Jh. eine Begräbnis-

höhle, wahrscheinlich einen Komplex aus Schachtgräbern, in dem er zwei Entenschnabeläxte barg.⁶²⁹ In Nazareth wurden während der Ausgrabungen in einem byzantinischen Kirchenbezirk auch bronzezeitliche Gräber aufgedeckt (Grab 1, 7 und 80). Aus Grab 1 sind, neben anderen Grabbeigaben, auch drei Dolche sowie ein steinerner Dolchgriff bekannt.⁶³⁰ Weitere Dolche, ein Messer, eine Axt, eine Speer- und eine Pfeilspitze stammen aus späteren Ausgrabungen von Schachtgräbern am Ort.⁶³¹

Vier der 14 aus Gesher bekannten Gräber, die 1986–1987 ausgegraben wurden, beinhalteten Waffen.⁶³² Es handelt sich um in der Erde eingetiefte Grablegen, ehemals vielleicht Schachtgräber, deren Struktur jedoch im Laufe der Zeit völlig kollabiert ist. In Grab 2 und 13 (Abb. 3.48) fanden sich außer wenigen Keramikgefäßen auch eine Entenschnabelaxt und eine Speerspitze, Grab 12 und 14 bargen

⁶²¹ SCHEFTELOWITZ und GERSHUNY 2002, 34. Zum Dolch: SHALEV 2002.

⁶²² GETZOV und NAGAR 2002.

⁶²³ BEERI 2003; ILAN 1995a, 134.

⁶²⁴ YOGEV 1985, 112.

⁶²⁵ EPSTEIN 1974, 3*. Für ein in die FBZ datierendes Grab vgl. Kap. 3.2.4.

⁶²⁶ EPSTEIN 1974, 26, Abb. 7.

⁶²⁷ EPSTEIN 1974, 31 f., Abb. 12–13.

⁶²⁸ EPSTEIN 1974, 3*, 37, Abb. 18.

⁶²⁹ SCHUMACHER 1889, 77 mit Abb. 15.

⁶³⁰ BAGATTI 1969, 264, Abb. 211, 314.

⁶³¹ ALEXANDRE 2018, 28–30.

⁶³² GARFINKEL 2001, 145. Ein weiteres Grab wurde später untersucht, s. GARFINKEL und COHEN 2007, 15.

lediglich eine Axt (einmal Entenschnabel, einmal meißelförmig) und etwas Keramik.⁶³³ Die Objekte sind in MB IIA zu datieren. Bei Ausgrabungen von 2002–2004 wurden acht weitere Gräber untersucht. In dreien davon (Grab 18, 19 und 22), ebenfalls in MB IIA datierend, fand sich eine Speerspitze unter den Grabbeigaben.⁶³⁴

Bei Rettungsgrabungen in der extramuralen Nekropole (MB IIA) von Tell esh-Sheikh Hassan bei Tell Yosef wurden unter den Beigaben von Grab 25 eine Speerspitze sowie ein Dolch geborgen.⁶³⁵ Die Gräber waren schlecht erhalten und teilweise durch Bauarbeiten massiv gestört, in Grab 27 wurde zudem das Fragment einer Speerspitze angetroffen.⁶³⁶

Im „Northern Cemetery“ in Beth Shan wurde bislang nur ein Grab entdeckt, dass in die MBZ (MB IIA) zu datieren ist.⁶³⁷ Bei Grab 92 handelt es sich um ein in FB IV datierendes Schachtgrab, das zu Beginn der MBZ und später in römischer Zeit erneut belegt wurde. Unter den in einer Seitenkammer erhaltenen Grabbeigaben der MBZ befanden sich eine Entenschnabelaxt, eine Speerspitze, ein Dolch sowie eine Pfeilspitze.⁶³⁸

Auch in einem in MB IIB–LB I datierenden Grab in En Nashab befanden sich Waffen unter den in die MBZ datierenden Beigaben. In dem Schachtgrab wurden drei Dolche, zwei Speerspitzen sowie eine Pfeilspitze geborgen.⁶³⁹

Bei dem mehrfach belegten Grab in Tell el-Husin (Pella) handelt es sich um einen Schachtgrabkomplex, der von der späten FB III bis in MB IIB in Benutzung gewesen ist.⁶⁴⁰ Vier Gräber sind durch einen gemeinsamen Schacht erreichbar. In Kammer 1 von Grab 1 wurde unter anderem auch eine Speerspitze gefunden,⁶⁴¹ welche in MB IIA zu datieren ist.⁶⁴²

In Tell es-Sarem bei Tell Rehov wurden 1979 insgesamt neun Schachtgräber unterschiedlicher Zeitstellung erforscht. Dem Toten in dem in den Fels gehauenen Grab 2 (MB IIA) waren Keramik, ein Dolch mit Kalzitknäuf, eine Entenschnabelaxt sowie zwei Speer-

spitzen beigegeben.⁶⁴³ Die Axt fand sich nahe des Kopfes des in gehockter Stellung Bestatteten, der Dolch in der Hüftgegend, die Speerspitzen zu den Füßen.

Der Friedhof von Khirbet Umm Zaytuna wurde bei Steinbrucharbeiten entdeckt. Vier Gräber wurden untersucht, Grab 1 und 3 datieren in FB IV, Grab 4 in die MBZ und Grab 2 wurde von FB IV bis in die MBZ belegt.⁶⁴⁴ Unter den in die frühe MB IIB zu datierenden Grabbeigaben des vermischten Inventars, fand sich auch eine Tüllenspeerspitze.⁶⁴⁵

Die Schachtgräber von Megiddo weisen häufig Mehrfachbelegung über lange Zeiträume hinweg auf.⁶⁴⁶ In Mehrkammergrab 912.A.2 wurde ein Dolch entdeckt, der in MB IIA zu datieren ist, zwei Dolche stammen auch aus dem erneut belegten Grab 1100 (ebenfalls MB IIA).⁶⁴⁷ Ein weiterer Dolch, eine Tüllenspeerspitze sowie eine Schaftlochaxt aus 912.D verweisen an den Beginn von MB IIB.⁶⁴⁸ Das Inventar an Waffen aus Mehrkammergrab 911 ist ebenfalls in der frühen MB IIB anzusiedeln,⁶⁴⁹ doch enthielt das Grab auch Material aus der SBZ.⁶⁵⁰ Bei späteren Grabungen traten weitere Gräber zutage, die Waffen beinhalteten. In MB IIA datieren T3157, T4052 und T5181, jeweils mit einer Speerspitze ausgestattet, und T3169 und T4110 mit einer Schaftlochaxt. In MB IIB–C datieren T3133, T2138, T3167 und T2127, auch mit Speer- (oder Pfeil-)spitzen versehen, aus T2135, T3175, T3075, T3090, T3055, T3029, T2140 und T2108, T4055, T3123 stammen Dolche.⁶⁵¹ Bei neueren Grabungen wurde in dem mehrfach belegten, intramuralen Grab 100 (MB IIC–LB I) ebenfalls ein Dolch angetroffen.⁶⁵² Jeweils ein Dolch stammt auch aus zwei in MB IIB bzw. MB IIC datierende Gräber in Nahal Rimmonim.⁶⁵³ In Grab 92 in Areal 4 von ‘Enot Shuni⁶⁵⁴ wurden neben in MB IIA datierender Keramik auch fünf Speerspitzen geborgen.⁶⁵⁵ Des Weiteren stammt ein Dolch aus diesem Grab.⁶⁵⁶ Auch in einem Grab in Kafr Jatt wurden Waffen entdeckt (MB IIA).⁶⁵⁷

633 GARFINKEL und COHEN 2007, 16–20, 35–41, 60–63; GARFINKEL 2001, 145–149. Vgl. auch GARFINKEL und BONFIL 1990.

634 GARFINKEL und COHEN 2007, 43 f., 47, Abb. 3.73–3.74, 49, Abb. 3.78, 51–53, 60–63; COHEN 2005. Bei einer weiteren Speerspitze handelt es sich um einen Oberflächenfund, s. HESS 2007, 13.

635 COVELLO-PARAN 2001, 146 f., Abb. 9.8–9.

636 COVELLO-PARAN 2001, 147. Bei zwei weiteren Speerspitzen handelt es sich um Oberflächenfunde, s. COVELLO-PARAN 2001, 153 mit Abb. 15.

637 Zur FB IV Nekropole von Beth Shan vgl. Kap. 3.2.4.

638 OREN 1973, 61–67.

639 GAL und ZORI 2005, 28, Abb. 11.

640 AL-MUHEISEN und AL-BASHAIREH 2012, 84.

641 AL-MUHEISEN und AL-BASHAIREH 2012, 87 f. mit Abb. 4.

642 AL-MUHEISEN und AL-BASHAIREH 2012, 97. Bereits Harding hatte in einer etwa 1 km südlich von Tell el-Husin gelegenen, in FB IV datierende Nekropole gearbeitet, die allerdings keine Waffen beinhaltete, s. HARDING 1948, 118.

643 YOGEV 1985, 92 f., 104–108. Bei den Speerspitzen handelt es sich womöglich um ein Set, also eine Speerspitze und ein Lanzenschuh, s. KLETTER und LEVI 2016, 20.

644 WAHEEB, PALUMBO und ABU ABILEH 1994, 63.

645 WAHEEB, PALUMBO und ABU ABILEH 1994, 67 f. mit Abb. 4.

646 Für ein in FB IV datierendes Grab mit Waffen in Megiddo vgl. Kap. 3.2.4.

647 GONEN 1992a, 42 f.

648 GUY 1938, Tf. 133.5–7. Eine weitere Lanzenspitze ist in die SBZ zu datieren, s. GUY 1938, Tf. 133.20; vgl. auch Kap. 3.4.

649 GUY 1938, Tf. 122. Vgl. OREN 1971, 127 f.

650 GUY 1938, 64.

651 LOUD 1948.

652 CRADIC 2018, 192, Abb. 1, 197, Abb. 10.

653 COVELLO-PARAN und TEPPER 2014.

654 Für frühbronzezeitliche Gräber am Ort vgl. Kap. 3.2.4.

655 PEILSTÖCKER und SKLAR-PAMES 2005. Vgl. auch PEILSTÖCKER 2008, 2040.

656 KAUFMAN 2013, 669 mit Abb. 5, 682.

657 GETZOV und NAGAR 2002.

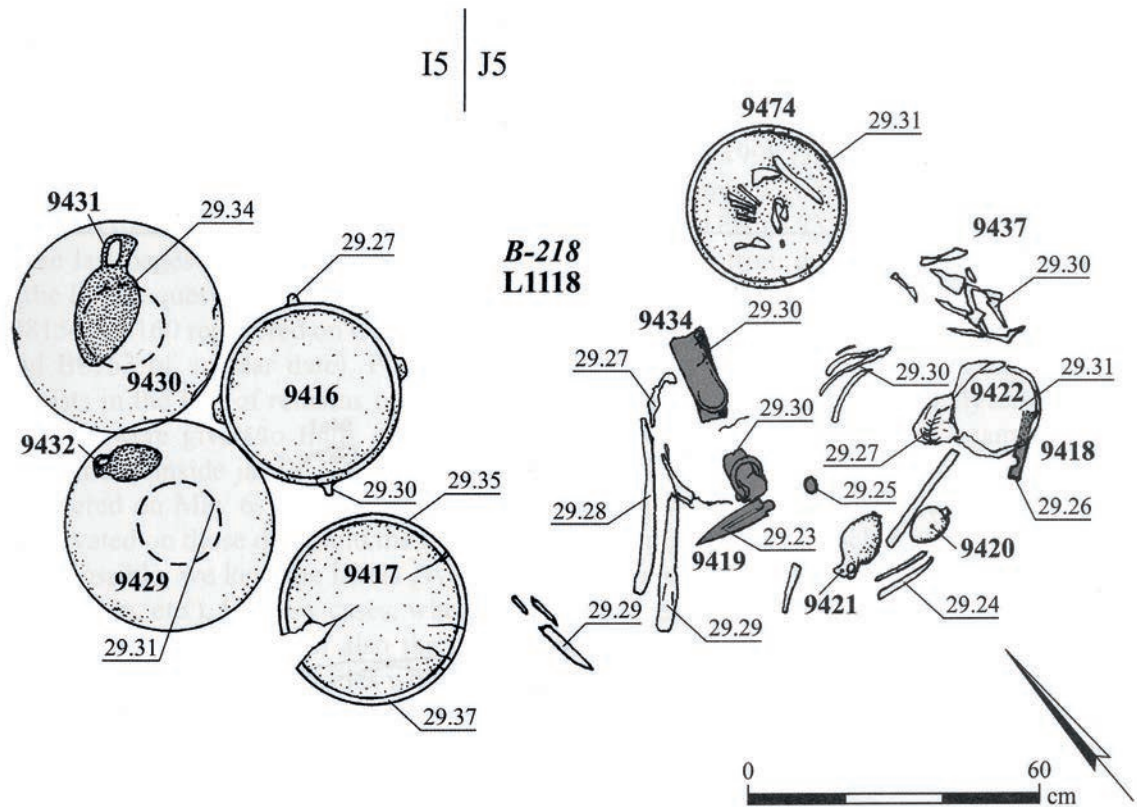


Abb. 3.49 Rishon le-Zion, Grab B218 mit Axt, Dolch und Gürtel
(nach LEVY und KLETTNER 2018, 167, Plan 2.153, 737, Tf. 3.2)



Abb. 3.50 Tell Yehud, Grab 312 (nach ITACH, GOLAN und ZWIEBEL 2017, Abb. 7; © Israel Antiquities Authority)

In Tell el Farah (N) wurde während der ersten Grabungskampagne ein reich ausgestattetes Grab (Grab A, MB IIB⁶⁵⁸) gefunden. Der Tote war außer mit Keramik, einem Dolch, und einer meißelförmigen Axt auch mit einem metallenen Gürtel ausgestattet.⁶⁵⁹ Eine weitere Grablege (Grab AD, MB IIB–C) enthielt einen Dolch. Das Grab wurde in Schichten der Frühen Bronzezeit eingetieft und enthielt vier Skelette und sonst nur Keramik.⁶⁶⁰

Südlich des Hafens von Tel Aviv wurde 1949 ein kleiner, bronzezeitlicher Friedhof entdeckt und untersucht. Insgesamt wurden 19 Schachtgräber ausgegraben, von denen 13 eine einzelne Kammer aufwiesen, die übrigen zwei bzw. drei Kammern.⁶⁶¹ Waffen wurden in Grab 1 und Grab 6 unter den Grabbeigaben angetroffen (MB IIB–C). Grab 1 barg außer Keramik, einem Armreif und einem Skarabäus auch einen Dolch, in Grab 6 waren ein Dolch und eine Axt mit Keramik und einer Gewandnadel vergesellschaftet.⁶⁶²

Bei Grabungen in Aphek (Ras el-Ain) wurden vier ungestörte Gräber (MB IIA) freigelegt.⁶⁶³ Die Steinkistengräber bargen zahlreiche Grabbeigaben, die Skelette der in Hockerstellung bestatteten Toten waren relativ schlecht erhalten. In Grab 2 fand sich außer Keramik auch eine Speerspitze. Grab 4 barg u.a. eine Speerspitze sowie einen Dolch, ein weite-

rer Dolch trat in Grab 5 zutage.⁶⁶⁴ Weitere, von Ory unpublizierte Gräber enthielten ebenfalls Waffen. Grab A eine Entenschnabelaxt und zwei Dolche/Messer, Grab C eine Entenschnabelaxt und Grab D einen Dolch und eine Speerspitze.⁶⁶⁵ Grabungen in den 1970er Jahren brachten weitere, intramurale Waffengräber ans Licht. In Grab 350 (Area B) wurden, außer Keramik, auch ein Dolch und weitere Bronze fragments geborgen.⁶⁶⁶ In Grab 1392, das in MB IIB zu datieren ist, trat ein weiterer Dolch zutage.⁶⁶⁷

Einige in MB IIA datierende Waffen aus dem Kunsthandel, stammen möglicherweise aus dem Friedhof von Ain es-Samiyeh bzw. aus dem nahe gelegenen Sinjil. Da die Objekte gemeinsam mit von dort stammendem FB IV Material erworben wurden, nimmt Dever wegen der oftmals in der südlichen Levante festzustellenden Nachbelegung älterer Gräber, eine Herkunft der Objekte aus derselben Nekropole an.⁶⁶⁸ Eine Nachbelegung der Gräber scheint auch archäologisch nachzuweisen zu sein.⁶⁶⁹ Ein in MB IIA datierender Dolch stammt auch aus einem Grab in Ein Kinya.⁶⁷⁰ 1957 wurden auf der Zitadelle von Amman zwei mittelbronzezeitliche Gräber entdeckt, von denen eines einen Dolch enthielt,⁶⁷¹ die Beigaben datieren das Grab in MB IIB–C. Miron nennt weitere, unpublizierte Funde aus funerärem Kontext, die bei Grabungen der israelischen Antikenverwaltung zutage getreten sind.⁶⁷² Bei Tell Jerisheh sind mehrere aus der MBZ stammende Gräber bekannt.⁶⁷³ In einem der beiden Gräber in Ramath Gan (MB II B–C) fand sich, außer Keramik, auch ein Dolch.⁶⁷⁴

In Rishon le-Zion traten in fünf Arealen Gräber der MBZ (MB IIA–B) zutage.⁶⁷⁵ In Areal A und F wurden hauptsächlich Schachtgräber angetroffen, während sich in den Arealen B, C und E einfache Erdgrubengräber fanden.⁶⁷⁶ Für die Schachtgräber sind Nachbestattungen festzustellen – die Erdgrubengräber bargen zumeist ein einzelnes Individuum.

⁶⁵⁸ ZIFFER 2018, 545 f.; ANTONETTI 2005, 16.

⁶⁵⁹ VAUX und STEVE 1947, 428–432, Tf. XX. Zu metallenen Gürtelbeschlägen vgl. auch PRELL 2019a.

⁶⁶⁰ VAUX 1962, 244, Abb. 4, 246 f., Abb. 6, 248, Tf. XXXVIIIa.

⁶⁶¹ KAPLAN 1955, 2.

⁶⁶² KAPLAN 1955, Tabelle gegenüber 12.

⁶⁶³ ORY 1938, 101–120.

⁶⁶⁴ Steinkistengrab 6 enthielt keine Waffen, bei Grab 1 und 3 handelt es sich um einfache Erdgrubengräber, s. KOCHAVI 2000, 6.

⁶⁶⁵ Zu den metallenen Funden der Grabungen von Ory vgl. BUNIMOVITZ 2000, 267–275.

⁶⁶⁶ KOCHAVI 2000, 80 und BUNIMOVITZ 2000, 275. Ein weiterer in MB IIA datierender Dolch könnte ehemals aus Grab 43 stammen, s. BUNIMOVITZ 2000, 269.

⁶⁶⁷ BUNIMOVITZ 2000, 272.

⁶⁶⁸ DEVER 1975a.

⁶⁶⁹ DEVER 1975a, 31 mit Anm. 37.

⁶⁷⁰ SHALEV 2009, 76, Tab. 5, Nr. 2, befindlich im Rockefeller Museum Kat.-Nr. 40–452. Dr. Tal Kan-Cipor-Meron sei für diese Auskunft recht herzlich gedankt (Email vom 14.12.2017).

⁶⁷¹ PICCIRILLO 1978, Tf. 3, Nr. 48.

⁶⁷² MIRON 1992.

⁶⁷³ GONEN 1992a, 60.

⁶⁷⁴ ORY 1926a, 9, Tf. IV.

⁶⁷⁵ Zu den Equidenbestattungen vgl. Kap. 2.5.6.

⁶⁷⁶ KLETTER und LEVI 2016, 10; LEVI und KLETTER 2018, 1.

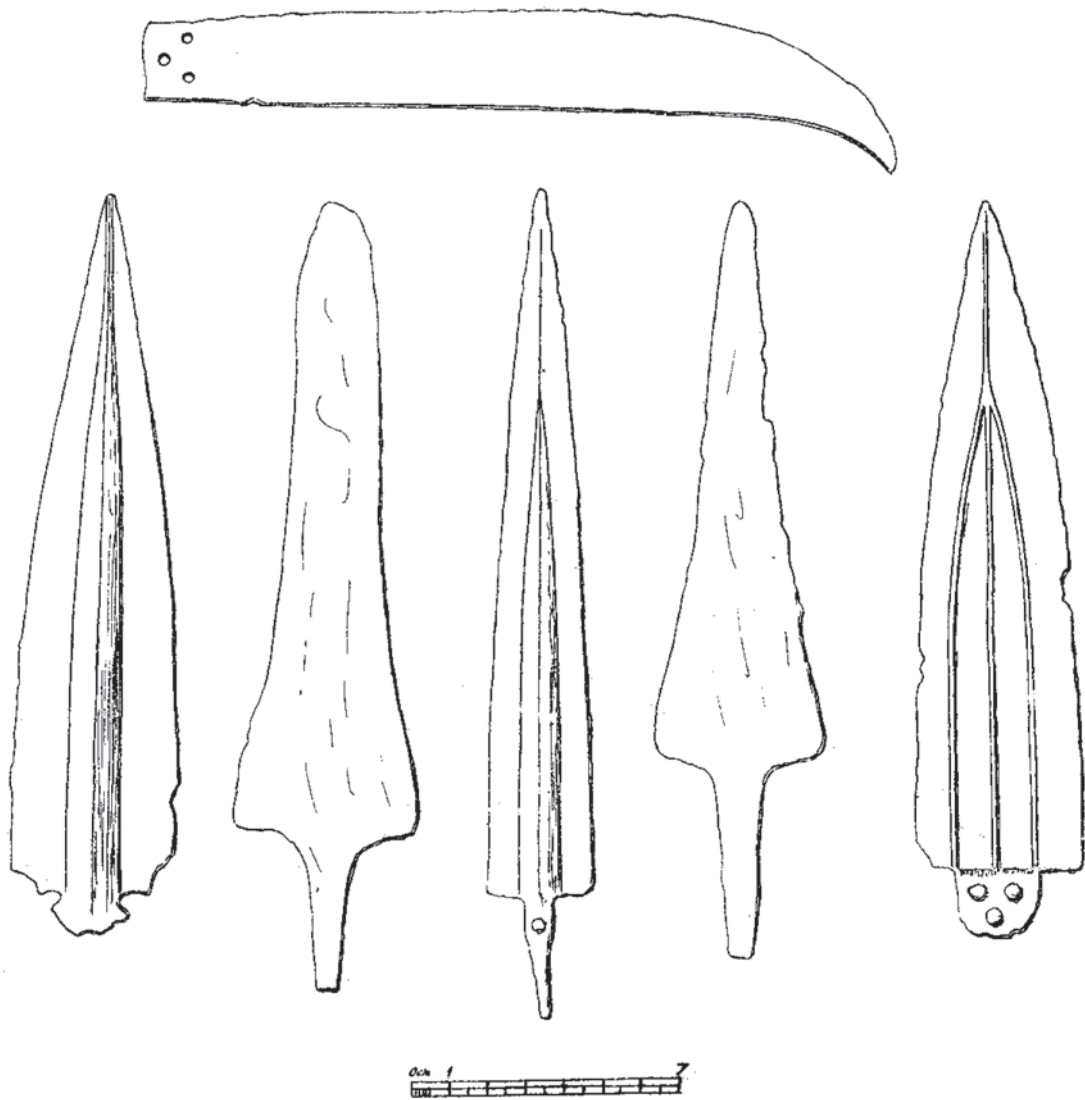


Abb. 3.51 Dolche und Messer aus Grab 1 in Gezer (nach MACALISTER 1912, Tf. LX)

Aus den Gräbern von Rishon le-Zion sind insgesamt 14 Äxte bekannt,⁶⁷⁷ hinzu treten 84 Dolche,⁶⁷⁸ in zwei Gräbern traten paarige Speerspitzen unter den Grabbeigaben auf, wobei es sich hier jeweils um ein Paar von Speerspitze und Lanzenschuh handeln könnte.⁶⁷⁹ Die Waffen sind sowohl aus Schacht- als auch aus Erdgrubengräbern bekannt (Abb. 3.49).

1940 wurde in El-Jisr, im Wadi Rubin, 14 km südlich von Jaffa, ein in den Fels eingeschnittenes Schachtgrab mit zwei Kammern entdeckt (MB IIB–C).⁶⁸⁰ Das Grab war relativ reich ausge-

stattet. Neben Keramik befanden sich auch Kalzitgefäße, Schmuck, Skarabäen, ein Straußenei, eine Dreifußschale, figürliche Elfenbeineinlagen sowie zwei Dolche und ein Messer unter den Grabbeigaben.⁶⁸¹ Mehrere Individuen wurden hier beigesetzt, die Skelette waren sehr schlecht erhalten. Zwei weitere, zerstörte Gräber im Umfeld, deren Grabbeigaben in Teilen geborgen werden konnten, beinhalteten ebenfalls Dolche.⁶⁸² Laut Ory datieren die Funde aus diesen Gräbern in MB IIA.

In Tell Yehud wurde während einer Rettungsgrabung in der modernen Siedlung ein mittelbronzezeitlicher Friedhof mit über 300 Gräbern aufgedeckt. In erster Linie handelt es sich um einfache Grubengräber.

⁶⁷⁷ Zu den Äxten vgl. auch SHALEV et al. 2014.

⁶⁷⁸ KLETTNER und LEVI 2016, 18. Zu den Dolchen auch KAN-CIPOR-MERON et al. 2017.

⁶⁷⁹ KLETTNER und LEVI 2016, 20. Vgl. zu den Waffen auch LEVI und KLETTNER 2018, 504–542.

⁶⁸⁰ ORY 1946.

⁶⁸¹ Letztere aus Kammer I, s. ORY 1946, 37.

⁶⁸² ORY 1946, 41.

In dem etwas abseits gelegenen Grab 312 in „Area B“, 2016 ausgegraben, fanden sich insgesamt drei Dolche, zwei Tüllenspeerspitzen sowie eine meißelförmige Axt (Abb. 3.50).⁶⁸³ Anhand der Beigaben ist das Grab in MB IIB zu datieren. Aus stark gestörtem Kontext sind weitere Waffen aus einer anderen Rettungsgrabung vor Ort bekannt,⁶⁸⁴ ebenso weitere intakte Waffengräber.⁶⁸⁵

In Gezer wurden mehrere Gräber freigelegt, deren Inventar Waffen enthielt.⁶⁸⁶ In „Cave 11“ fand sich eine Speerspitze unter den Beigaben des stark gestörten Begräbnisses von vier Individuen.⁶⁸⁷ In „Cave 15.IV“ wurde eine weitere Speerspitze geborgen.⁶⁸⁸ Zwei Dolche stammen aus den gestörten, ehemals jedoch relativ reich ausgestatteten Begräbnissen in „Cave 28 II“. Im extramuralen Schachtgrab 1 befanden sich fünf Dolche, ein Messer sowie zwei Speerspitzen unter den Grabbeigaben (Abb. 3.51).⁶⁹⁰ In Schachtgrab 3 trat ein weiterer Dolch zutage.⁶⁹¹ Zwei Speerspitzen sind auch für Grab 9 belegt.⁶⁹² Ein Dolch fand sich in Grab 226, eine Speerspitze und ein Dolch in Grab 252.⁶⁹³ Aus Grab 103 stammt eine Tüllenspeerspitze die Macalister als aus Eisen bestehend anspricht.⁶⁹⁴

Auch in der MBZ werden in Jericho den Toten weiterhin Waffen beigegeben.⁶⁹⁵ In der Regel sind die Gräber mehrfach belegt, Einzelbestattungen treten extrem selten auf.⁶⁹⁶ Wegen des Reichtums an Beigaben sowie dem Umstand, dass es sich um die Bestattung eines einzelnen Individuums handelt, ist das in MB IIB⁶⁹⁷ datierende Grab J3 hervorzuheben,⁶⁹⁸ das u.a. drei Dolche und drei meißelförmige Äxte enthielt. In die gleiche Epoche datiert das mehrfach belegte Grab A1, in dem sich ein Dolch unter den Grabbeigaben fand.⁶⁹⁹ In den in MB IIB–C datierenden, mehrfach belegten Gräbern G37, A34, B35

und J12 fand sich jeweils ein einzelner Dolch.⁷⁰⁰ Ein Dolch stammt auch aus Grab J14⁷⁰¹ und D13,⁷⁰² in M11 traten zwei Dolche zutage,⁷⁰³ ebenso in B47.⁷⁰⁴ In D22, nur mit einem Individuum belegt, drei Dolche und zwei Messer,⁷⁰⁵ in D9 zwei Dolche und zwei Messer.⁷⁰⁶ Eine Axt befand sich unter den Grabbeigaben von A134,⁷⁰⁷ eine Speerspitze wurde in J19 angetroffen.⁷⁰⁸ Auch aus Grab 9, einem Kammergrab, das mehrere Individuen beherbergte und über einen längeren Zeitraum benutzt wurde (MB IIB–C), sind Waffen (Äxte, Dolche und Messer) bekannt.⁷⁰⁹

In Motza wurde ein bislang unveröffentlichtes, in MB IIB datierendes Steinkistengrab aufgedeckt, das zwei Bestattungen enthielt. Außer drei Gefäßen und Fleischbeigaben, fanden sich auch zwei Dolche, die mit Stierhörnern dekoriert waren.⁷¹⁰

Im Holy Land Park in Jerusalem wurde während Rettungsgrabungen eine Nekropole untersucht, die sich aus Schachtgräbern zusammensetzte. In Grab 27 wurden eine Axt und ein Dolch unter den Grabbeigaben angetroffen, der Tote war zudem mit einem metallenen Gürtel versehen.⁷¹¹ Ein weiterer Dolch stammt aus Grab 35B.⁷¹² Beide Gräber datieren in MB IIB.

2013 wurden bei Bauarbeiten in Khalet al-Jam'a bei Bethlehem mehrere in die Bronze- sowie Eisenzeit datierende Schachtgräber gefunden und folgend freigelegt. Die in MB IIB datierenden Gräber gruppierten sich in Areal A und B. Aus Grab A1 stammen zwei Dolche,⁷¹³ Grab A2 barg drei Dolche und eine meißelförmige Axt (Abb. 3.52).⁷¹⁴ Aus Jebel er-Rumeida (Hebron) ist ebenfalls ein in die MBZ datierendes Grab bekannt, das Waffen enthielt.⁷¹⁵

Im Wadi et-Tin wurde eine Begräbnishöhle untersucht, nachdem mehrere Objekte im Kunsthandel aufgetaucht waren, deren Herkunft hierher verfolgt werden konnte.⁷¹⁶ Die Höhle war durch Raubgrabungen bereits stark gestört. Sie wurde über einen län-

683 ITACH, GOLAN und ZWIEBEL 2017. Zu einem möglichen Esel in diesem Grab vgl. Kap. 2.5.9.

684 HERRIOTT 2015, 129.

685 JAKOEL und Be'ERI 2016; JAKOEL und VAN DEN BRINK 2014.

686 Vgl. Kap. 3.4 für ein weiteres Waffengrab aus der SBZ.

687 MACALISTER 1912, 84, Tf. XIX.

688 MACALISTER 1912, 98, Tf. XXVI.

689 MACALISTER 1912, 124, Tf. XXXIV.32–33. Vgl. auch VINCENT 1924, 167, Abb. 3. Für einen weiteren Dolch aus Grabzusammenhang von den Grabungen von R.-C. Weill von ungewöhnlicher Form und nicht ganz eindeutiger Datierung vgl. MAEIR 2004, 44. Ein weiterer Dolch aus Grabzusammenhang (Grab 1001) stammt von Ausgrabungen von A. Rowe von 1934, s. ROWE 1935/1936, 24.

690 MACALISTER 1912, 301, Tf. LX und LXIII.

691 MACALISTER 1912, 303, Abb. 160.

692 MACALISTER 1912, 308, Tf. LXX.1–2.

693 MACALISTER 1912, 386, 389, Tf. CXX.1 und CXXI.1–2.

694 MACALISTER 1912, 341, Tf. XCVI.1.

695 Für Waffenbestattungen aus der Frühen Bronzezeit vgl. Kap. 3.2.4. Für Equidenbestattungen vgl. Kap. 2.5.4.

696 KENYON 1960, 264.

697 ZIFFER 2018, 545; ANTONETTI 2005, 16 f.; PHILIP 1995, 144.

698 KENYON 1960, 306–314. Vgl. auch Kap. 2.5.4 mit Abb. 2.39.

699 KENYON 1960, 306.

700 KENYON 1960, 329, 367, Abb. 146, 391, 424.

701 KENYON 1965, 322.

702 KENYON 1965, 428.

703 KENYON 1965, 237 f., Abb. 111.1–2.

704 BENTON et al. 1992/1993, 83 f.

705 KENYON 1965, 244, 258 f.

706 KENYON 1965, 284 f.

707 KENYON 1965, 372.

708 KENYON 1965, 382. Hinzu tritt ein Messer aus Grab P19, s. KENYON 1965, 408.

709 GARSTANG 1932, 43, 46, pl. XXXVII.

710 Das Grab wurde nur im IAA Newsletter kurz vorgestellt und ist bislang sonst unveröffentlicht. Hamoudi Khalaily sei für die Bereitstellung des Textes herzlich gedankt. Zu dem vor dem Grab befindlichen Equiden vgl. Kap. 2.5.11.

711 Zu metallenen Gürteln vgl. PRELL 2019a.

712 MILEVSKI, GREENHUT und AGHA 2010, 401, 414, Abb. 7.

713 NIGRO et al. 2015, 187, 200, Abb. 7.

714 NIGRO et al. 2015, 188, 203, Abb. 12.

715 HAMMOND 1966, 568.

716 VINCENT 1947.

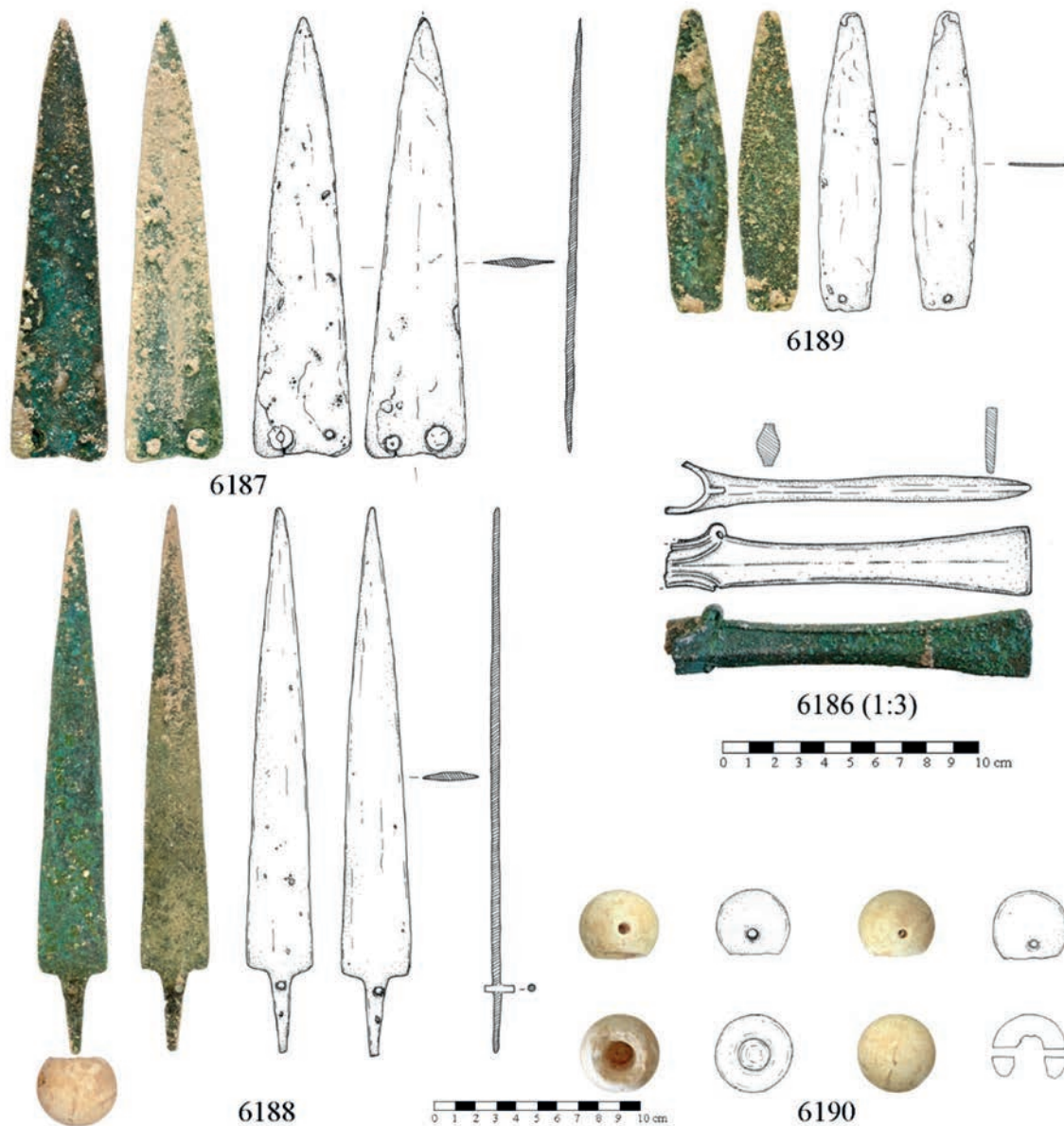


Abb. 3.52 Waffen aus Grab A2 in Khalet al-Jam'a (nach NIGRO et al. 2015, 203, Abb. 12)

geren Zeitraum hinweg belegt. Der hier angetroffene Dolch datiert, ebenso wie im Grab enthaltene Keramik, in MB IIB–C.⁷¹⁷ Des Weiteren wurden Bruchstücke von Speerspitzen sowie eine Pfeilspitze aufgefunden.⁷¹⁸

Anfang der 1960er Jahre wurde in Gibeon/el-Jib ein Schachtgräberfeld erforscht, das über 50 Gräber der MBZ umfasst. Nur wenige Gräber wurden ungestört angetroffen. Grab 12 enthielt außer Keramik einen Dolch, Grab 13 eine Speerspitze, Grab 14 ebenfalls einen Dolch, Grab 15 einen Dolch und zwei Messer,

Grab 18 zwei Dolche, Grab 30 einen Dolch, Grab 31–31A einen Dolch und eine Axt, Grab 36 das Fragment einer Axt, Grab 43 einen Dolch, Grab 45 einen Dolch, ein Messer sowie eine Axt, Grab 50 und 52 eine Speerspitze und einen Dolch,⁷¹⁹ Grab 57 zwei Dolche und Grab 58 zwei Speerspitzen.⁷²⁰ Grab 18, Grab 43, Grab 50 und 52 wurden ausschließlich in MB IIA belegt. Grab 15, Grab 36 und Grab 45 datieren in MB IIB–C; die übrigen Gräber wurden in der gesamten MBZ belegt, andere weisen zusätzlich eine

⁷¹⁷ VINCENT 1947, 280; PHILIP 1989, Typ 34, 482, Nr. 1193.

⁷¹⁸ VINCENT 1947, 280.

⁷¹⁹ Laut PRAG 1971, 245 und PHILIP 1989 sind die beiden Gräber in die Übergangsphase von der Frühen in die Mittlere Bronzezeit zu setzen.

⁷²⁰ PRITCHARD 1963.

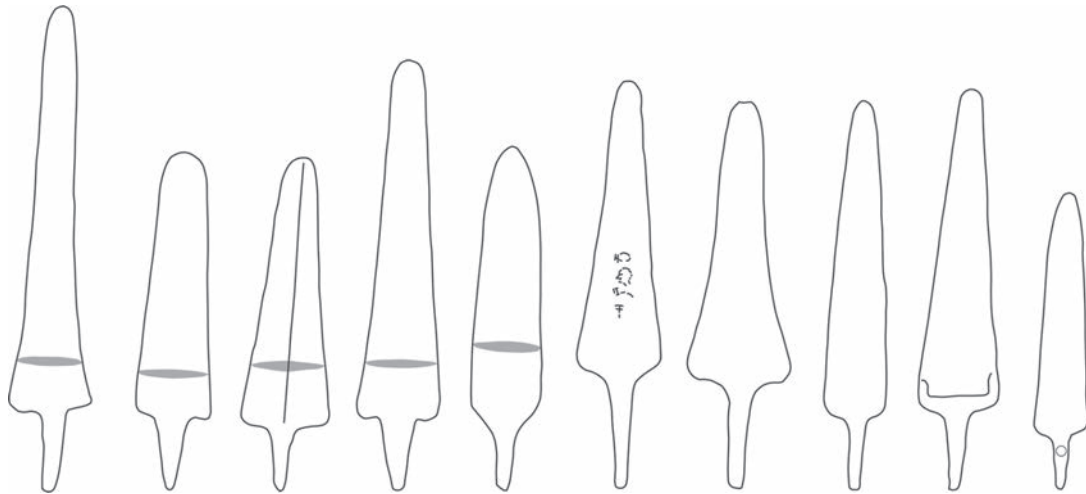


Abb. 3.53 Dolche aus den mittelbronzezeitlichen Gräbern von Lachish
(Zeichnung S. Prell nach TUFNELL 1958, Tf. 22.11–15, 17–20)

Nachnutzung in der SBZ auf.⁷²¹ Eine Axt wurde in einem Grab in Na'an in der Shephelah gefunden.⁷²² Ein Dolchknauf stammt aus einem Grab in Khirbet Nisya⁷²³ und Tur'an.⁷²⁴ Grab 31 in Ness-Ziona (MB IIB–C) brachte u.a. eine Axt, eine Speerspitze und einen Dolch ans Licht.⁷²⁵

In Dhahrat el-Humraiya, im Wadi Rubin gelegen, wurden 1942 weitere Gräber gefunden,⁷²⁶ die in MB IIB–C und die SBZ datieren. Insgesamt wurden 63 Bestattungen freigelegt, bis auf ein Steinkistengrab (Nr. 57) handelte es sich bei den übrigen um einfache Grubengräber. Der Tote in Grab 11 war mit einem Dolch mit Kalzitknauf versehen, neben dem Skelett einer Ziege fand sich ein Messer, das womöglich zu Schlachtung des Tieres Verwendung gefunden hat. Auch das gestörte Grab 21 barg einen Dolch. Dem Toten in Grab 44 war, außer Keramik und persönlichen Schmuckelementen, auch ein Messer beigegeben. In Grab 6, Grab 25 und Grab 49 fand sich außer Keramik ebenfalls ein Messer. Der Tote in Grab 63 war neben Keramik mit einer Pfeilspitze ausgestattet.

1949 wurden in der Nähe von Kibbutz Ma'ale Ha-Hamisha mehrere Gräber während des Baus eines Wasserreservoirs gefunden. In einem Steinkistengrab waren drei oder vier Individuen bestattet, außer Keramik (MB IIA–B) befand sich auch ein Dolch unter den Grabbeigaben.⁷²⁷ Auch bei den 1928 vorgenommenen Ausgrabungen in Beth Shemesh wurden

mehrere Waffengräber in einer Nekropole freigelegt.⁷²⁸ Häufig sind Speerspitzen,⁷²⁹ aber auch Dolche treten auf,⁷³⁰ die laut Philip in MB IIB–C datieren.⁷³¹

In Moza, bei Jerusalem, wurde ein Schachtgrab untersucht, dass vermisches Inventar aus MB IIA–B enthielt, also offensichtlich mehrfach belegt wurde. Während die Keramik in MB IIA verweist, deutet die Form der Axt auf MB IIB.⁷³² Des Weiteren fanden sich ein Dolch mit steinernem Knauf sowie Keramik und persönliche Schmuckelemente.⁷³³ In Efrata wurde 1979 eine weitere Schachtgräbernekropole untersucht. Die Anlage der Gräber datiert in die späte Frühe Bronzezeit, 20 der 27 Gräber wurden bis in die MBZ hinein belegt. In Grab 3 wurden u.a. zwei Dolche geborgen, aus Grab 7 stammt eine Speerspitze.⁷³⁴

Auch in der MBZ sind in Lachish weiterhin Gräber belegt, die Waffen beinhalteten.⁷³⁵ Eine Ansammlung von Gräbern fand sich nordwestlich des Tells. In Schachtgrab 119 (MB IIC) traten außer Keramik, einem Skarabäus sowie persönlichen Schmuckelementen auch zwei Dolche zutage,⁷³⁶ zwei Dolche fanden sich auch in dem mit vergleichbaren Spektrum an Beigaben ausgestatteten Grab 129 (MB IIB–C).⁷³⁷ Ein Dolch stammt auch aus Grab 157.⁷³⁸ Auch in „Area 1500“ fanden sich mittelbronzezeitliche

⁷²¹ GONEN 1992a, 61.

⁷²² MIRON 1992, 74, Nr. 277, Tf. 17.277.

⁷²³ BRANDL 2002, wohl MB IIB–C; nicht auf der Kartierung Abb. 3.62 verzeichnet.

⁷²⁴ GERSHUNY und EISENBERG 2005.

⁷²⁵ ORY 1926b, 10, Tf. V.6–8.

⁷²⁶ ORY 1948.

⁷²⁷ MEITLIS 2010, 170, 18*, Abb. 2.

⁷²⁸ GRANT 1929, 56, 123, Abb. 4.

⁷²⁹ GRANT 1929, 87, 95, 153, Nr. 425 und 426.

⁷³⁰ GRANT 1929, 153, Nr. 83 und 308.

⁷³¹ PHILIP 1989, Typ 10 und 34.

⁷³² MIRON 1992, 74.

⁷³³ SUSSMANN 1966.

⁷³⁴ GONEN 2001, 47, Abb. 29, 54, Abb. 34, 87.

⁷³⁵ Für frühbronzezeitliche Gräber mit Waffen in Lachish vgl. Kap. 3.2.4. Für spätbronzezeitliche vgl. Kap. 3.4.

⁷³⁶ TUFNELL 1958, 228 f., Tf. 22.17–18.

⁷³⁷ TUFNELL 1958, 229 f., Tf. 22, 19–20.

⁷³⁸ TUFNELL 1958, 231, Tf. 23.2.

Waffengräber. In Grab 1552 (MB IIB–C) wurden drei Dolche geborgen,⁷³⁹ in Grab 1502 (MB IIC) zwei weitere Dolche, von denen einer mit vier nicht lesbaren Zeichen beschriftet ist (Abb. 3.53).⁷⁴⁰ In Begräbnishöhle 6002 im Nordosten des Tells (MB IIC) fanden sich die Überreste von drei Bestatteten, unter den Beigaben auch ein Dolch.⁷⁴¹ Im 1977–1978 untersuchten Gräberfeld 9000, etwa 300 m weit entfernt vom Tell gelegen, traten ebenfalls Waffen in den Gräbern zutage. Vier der 17 Gräber bestanden aus einer aus Lehmziegeln errichteten Kammer, bei dem Rest handelt es sich um einfache Grubenbestattungen.⁷⁴² Das mit Ziegeln ausgemauertem Grab 9002 (MB IIB) barg die Reste von zwei Individuen, fünf Gefäße sowie einen Dolch mit Griff aus Kalkstein.⁷⁴³ Grab 9026 (MB IIA) war auf einer Seite mit einer steinernen Mauer gesäumt, dem Bestatteten waren drei Gefäße sowie ein Dolch mit steinernem Knauf beigegeben.⁷⁴⁴ Es sei angemerkt, dass der Tote in Rückenlage und nicht gehockt beigegeben wurde. In Grab 9107 (MB IIA) fanden sich außer Keramik ein Dolch sowie eine Axt.⁷⁴⁵

Die Nekropole von Khirbet Kufin, ca. 11 km nördlich von Hebron gelegen, wurde 1958–1959 archäologisch untersucht. Die dort befindlichen Schachtgräber sind auf vier Terrassen angelegt. Grab I, auf Terrasse III, besteht aus einer Sequenz von mehreren Kammern. In Kammer 3–4 wurden ältere Begräbnisse beiseite geräumt um neuen Bestattungen Platz zu machen. Es handelt sich um drei Erwachsene und ein Kind, die, soweit nachvollziehbar, in Hockerstellung beerdigt wurden. Zu den Grabbeigaben zählen, außer Keramik, ein Dolch mit Kalksteingriff sowie zwei Äxte.⁷⁴⁶ In Kammer 6–7 wurden neben Keramik, Steingefäßen und Elfenbeinkämmen, drei Dolche sowie eine Axt angetroffen,⁷⁴⁷ der Inhalt der Kammer war wegen des Einsturzes der Decke stark gestört.

In Grab 510 in Tell Beit Mirsim wurden bei Notgrabungen der israelischen Altertümerverswaltung 1978–1982 neben Keramik und Gewandnadeln, auch drei Dolche, zwei Tüllenspeerspitzen und zwei Äxte gefunden, die Waffen datieren in MB IIB.⁷⁴⁸

⁷³⁹ TUFNELL 1958, 272, Tf. 22.11–13.

⁷⁴⁰ TUFNELL 1958, 128, 254, Tf. 22.14–15.

⁷⁴¹ TUFNELL 1958, 294 f., Tf. 22.16.

⁷⁴² SINGER-AVITZ 2004, 971.

⁷⁴³ SINGER-AVITZ 2004, 973–975.

⁷⁴⁴ SINGER-AVITZ 2004, 985.

⁷⁴⁵ SINGER-AVITZ 2004, 988–994.

⁷⁴⁶ SMITH 1962, 17, Tf. VI und XIII.

⁷⁴⁷ SMITH 1962, 23, Tf. VII.

⁷⁴⁸ BEN-ARIEH 2004a, 25 f., 94 f., Abb. 2.64 und 2.65.

Tell el Farah (S) wurde 1928 und 1929 von Petrie erstmals untersucht.⁷⁴⁹ In der nordwestlich des Tells gelegenen Nekropole „500“ war für einige Gräber die Beigabe von Waffen festzustellen. In Grab F550, F551, F554, F556, F569, F584 und F596 fand sich, neben Keramik und persönlichen Schmuckelementen, jeweils ein Dolch,⁷⁵⁰ in Grab F559 und F564 traten jeweils zwei Dolche zutage.⁷⁵¹

Während Petries Ausgrabungen in Tell el-Ajjul (1931–1935) wurden zahlreiche Gräber freigelegt, die teilweise auch Waffen enthielten.⁷⁵² Im so genannten „Courtyard Cemetery“⁷⁵³ war ein Toter mit einem Dolch und einer Speerspitze versehen (MB IIA).⁷⁵⁴ In MB IIA datieren auch die Gräber T 303B, ebenfalls mit Dolch und Speerspitze ausgestattet⁷⁵⁵ sowie T 1015 mit zwei Tüllenspeerspitzen, einem Dolch und einer Axt.⁷⁵⁶ Auch in MB IIB–C sind in Tell el-Ajjul weiterhin Waffengräber zu belegen. In T 338,⁷⁵⁷ T 1231,⁷⁵⁸ T1532,⁷⁵⁹ T 1543⁷⁶⁰ fand sich jeweils ein Dolch. In Grab 1750 wurde zudem eine Axt und ein Dolch geborgen.⁷⁶¹ Aus Deir Ain Abata ist aus einem vermutlich gestörten Grab eine Entenschnabelaxt bekannt (MB IIA).⁷⁶²

3.3.5. Waffengräber der Mittleren Bronzezeit in Zypern

Auch auf Zypern sind in der Mittleren Bronzezeit weiterhin Gräber bekannt, die Waffen beinhalten.⁷⁶³ Dolche fanden sich z.B. in Bellapais *Vounos*, Grab 19 und 143 und auch in Lapithos *Vrysis tou Barba*, Grab 2, 18b, 313c–d und 322a wurden Dolche angetroffen.⁷⁶⁴ Dolche, Äxte und Speerspitzen stammen auch aus Gräbern, die 1917 von M. Markides in Lapithos *Vrysis tou Barba* ausgegraben wurden.⁷⁶⁵ Bronzene Schaftrohräxte sind zudem aus Tamassos *Chomazoudia*, Grab III und Idalion *Kafkallia*, Grab G bekannt, und stellen wahrscheinlich lokale Produkte und keine

⁷⁴⁹ PETRIE 1930; STARKEY und HARDING 1932.

⁷⁵⁰ PRICE WILLIAMS 1977, 24, 33, 36, 48, 90, 120, 139.

⁷⁵¹ PRICE WILLIAMS 1977, 61, 72.

⁷⁵² Vgl. Kap. 3.2.4 für Gräber aus der FBZ in Tell el-Ajjul und Kap. 3.4. zu Waffengräbern aus der SBZ.

⁷⁵³ Zu Equidenbestattungen im „courtyard cemetery“ vgl. Kap. 2.5.2. Allerdings könnte das Fehlen der Waffen auch auf Beraubung zurückzuführen sein.

⁷⁵⁴ TUFNELL 1962, 17, 26 f.

⁷⁵⁵ PETRIE 1933, 7, Tf. XIX.9–10; vgl. auch TUFNELL 1980.

⁷⁵⁶ PETRIE 1932, 8, Tf. XIV.71–73.

⁷⁵⁷ PETRIE 1933, Tf. XXVIII.294 = PHILIP 1989, Typ 20.

⁷⁵⁸ PETRIE 1934, Tf. XXII.94 = PHILIP 1989, Typ 20.

⁷⁵⁹ PETRIE 1934, Tf. XXI.214 = PHILIP 1989, Typ 35.

⁷⁶⁰ PETRIE 1932, Tf. XIV.70 = PHILIP 1989, Typ 10.

⁷⁶¹ PETRIE 1934, 9, Tf. XXII.

⁷⁶² POLITIS 2012, 99.

⁷⁶³ SCHUSTER KESWANI 2005; PHILIP 1991b.

⁷⁶⁴ CATLING und KARAGEORGHIS 1960, 110–112.

⁷⁶⁵ WEBB 2018b, 182–196 mit Abb. 6.5.

Importe dar.⁷⁶⁶ Ein Dolch stammt auch aus Grab 11 von Klavdhia sowie aus Grab 7.2 in Ayios Iakovos.⁷⁶⁷ Ein Messer und eine Speerspitze fanden sich auch unter den Beigaben des ungestörten Grabs 6 in Karmi Palealona.⁷⁶⁸ Äxte und Dolche fanden sich auch in Grab 3 in Politiko Chomazoudhia, eine Axt und eine Speerspitze waren Bestandteil der Grabbeigaben von Grab 102 in Alambra Mouttes.⁷⁶⁹ Grab 21 in Pyrgos Mavrorachi enthielt zwei Äxte und drei Messer.⁷⁷⁰ Eine Speerspitze und eine Axt sind aus Grab 10 in Myrtou Stephanía bekannt.⁷⁷¹

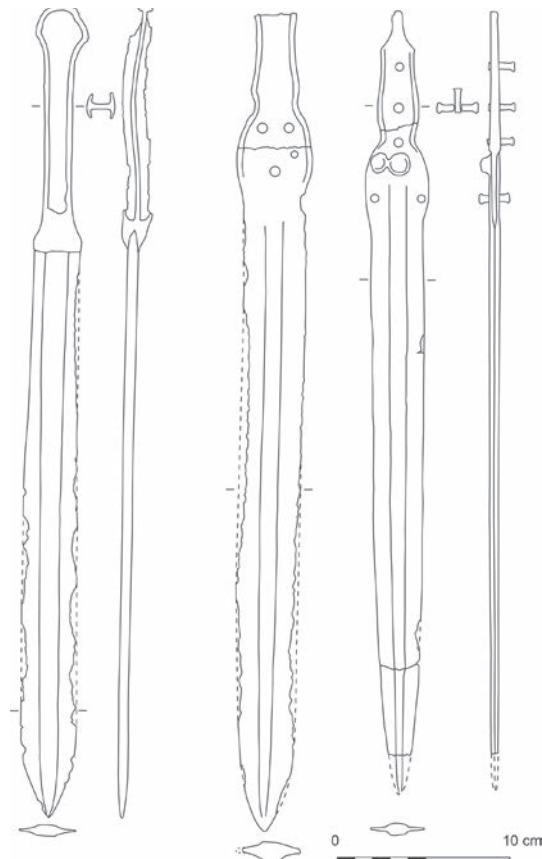


Abb. 3.54 Hama, Schwerter aus den Brandgräbern G VIII 522, G VII 57 und 322 (Zeichnung S. Prell nach Riis 1948, 120, Abb. 135 und 136)

⁷⁶⁶ Vgl. BUCHHOLZ 1979. Entenschnäbeläxte sind in Zypern quasi unbekannt, vgl. BUCHHOLZ 1979, 87; der Kontakt mit dem Festland scheint sich also erst im Verlauf der MBZ etabliert zu haben. Dies ist z.B. auch an den zyprischen Importgefäßen in Tell el-Dab'a abzulesen, die zu Beginn der MBZ zwar sehr vereinzelt vorhanden sind, zu Beginn der Hyksoszeit (Stratum E/1) aber deutlich zunehmen, s. VILAIN 2019, 392–396; 2018. Auch Schaftlochäxte treten in Zypern nur selten auf und könnten Importe darstellen oder wurden von ausländischen Handwerkern auf Zypern gefertigt, s. KESWANI 2004, 80.

⁷⁶⁷ CATLING 1964, 60.

⁷⁶⁸ SCHUSTER KESWANI 2005, 378; KESWANI 2004, 76.

⁷⁶⁹ SCHUSTER KESWANI 2005, 380.

⁷⁷⁰ SCHUSTER KESWANI 2005, 382.

⁷⁷¹ BARKER 2006, 33, Abb. 2.

3.4. Waffengräber der Späten Bronzezeit

In Mesopotamien treten Waffengräber in der SBZ nur noch vergleichsweise selten auf. In Nimrud wurden in einer Steinkiste unter dem Palast, die die Überreste von drei Individuen barg, auch ein Dolch, eine Axt sowie ein Speer gefunden.⁷⁷² Ein weiterer Dolch stammt aus einem Grab im Südwesten des Siedlungshügels.⁷⁷³ Backsteingruft 35 in Assur, wohl in altassyrischer Zeit errichtet, aber in mittelassyrischer Zeit erneut belegt, barg auch mehrere Speer- bzw. Pfeilspitzen oder Lanzenschuhe.⁷⁷⁴ In Lehmziegelgruft 6 und Backsteingruft 9 fand sich zudem eine Pfeilspitze,⁷⁷⁵ in Backsteingruft 15 zwei Pfeilspitzen.⁷⁷⁶ Des Weiteren wurden in Backsteingruft 24 zehn Pfeilspitzen angetroffen.⁷⁷⁷ Es ist zu bemerken, dass Waffen in den älteren Gräbern deutlich häufiger vertreten sind, zudem verkleinert sich das Spektrum – Äxte treten nun z.B. überhaupt nicht mehr auf. In Tell Akra wurden zwei Doppeltopfgräber von Erwachsenen angetroffen. Außer Keramik und persönlichen Schmuckgegenständen, waren dem einen Toten auch neun metallene Pfeilspitzen beigegeben.⁷⁷⁸ In Tell Zubeidi ist aus dem kassitischen Grab 8 die Beigabe eines Dolches bekannt.⁷⁷⁹ Dolche stammen auch aus einem Grab in Aqar Quf (Dur Kurigalzu).⁷⁸⁰

Auch in Mari sind vereinzelt noch Waffen in Gräbern der SBZ zu belegen, die sich jedoch auf die Beigabe von Pfeilspitzen beschränken mit denen die Verstorbenen in T 134, T 176 und T 628 ausgestattet gewesen sind. In T 134 fanden sich zusätzlich bronzene Teile eines Köchers.⁷⁸¹ Auch in Hama sind in der SBZ bzw. der Frühen Eisenzeit noch Gräber belegt, die Waffen beinhalten. Ungewöhnlicherweise handelt es sich um Brandbestattungen, die in Urnen beigesetzt waren. An Waffen treten Pfeil- und Speerspitzen auf.⁷⁸² Aus einigen Gräbern sind allerdings auch Schwerter bekannt (Abb. 3.54).⁷⁸³ In Gruft VII in Qatna wurden zahlreiche Pfeilspitzen angetroffen, des Weiteren wurden die metallenen Beschläge eines Köchers aufgefunden.⁷⁸⁴

⁷⁷² CURTIS 1983, 74.

⁷⁷³ CURTIS 1983, 76.

⁷⁷⁴ HALLER 1954, 112, Tf. 23.f. In Assur ist die Beigabe von Waffen auch noch in neuassyrischer Zeit bekannt, vgl. z.B. HALLER 1954, 12 f., Grab 36, 70, Grab 809 oder 110, Gruft 30.

⁷⁷⁵ HALLER 1954, 99 f.

⁷⁷⁶ HALLER 1954, 102.

⁷⁷⁷ HALLER 1954, 106.

⁷⁷⁸ AMIN und MALLOWAN 1950, 62, Tf. 12.

⁷⁷⁹ BOEHMER und DÄMMER 1985, 39 f.

⁷⁸⁰ MÜLLER-KARPE 1980, Tf. 94.13–14.

⁷⁸¹ JEAN-MARIE 1999, 58 f., Tf. 30. Auch im seleukidischen Grab T 932 waren noch Pfeilspitzen enthalten, vgl. JEAN-MARIE 1999, 71. Für einen bronzenen Köcherschuh aus Tell Bi'a aus der FBZ vgl. Kap. 3.2.3.

⁷⁸² RIIS 1948, 30–33, 119–125.

⁷⁸³ RIIS 1948, 119–121.

⁷⁸⁴ AL-RAWI 2011. Für zwei Tüllenspeerspitzen, die typologisch in MB IIA datieren, auch wenn der Kontext der Königsgruft spätbronzezeitlich ist, vgl. Kap. 3.3.2.



Abb. 3.55 Offensiv- und Defensivwaffen (Panzerschuppen) aus dem sogenannten „Schatzhaus“ in Kamid el-Loz (nach MIRON 1990, 172 f., Abb. 44–46)

In Byblos wurde 1955 eine Begräbnishöhle freigelegt, die außer einer großen Anzahl an Keramikgefäßen und persönlichen Schmuckelementen, auch Dolche, Messer und Pfeilspitzen barg.⁷⁸⁵ Auch aus der „Nekropole K“, einer weiteren unteririschen Anlage mit mehreren Kammern, liegen ein Dolch und drei Pfeilspitzen vor.⁷⁸⁶ Am Nahr el-Khalb wurde eine Höhle untersucht, die Keramik vom Chalkolithikum bis in die SBZ hinein enthielt und die Knochen von mindestens 25 Individuen beherbergte. 36 Keramikgefäße sowie eine Tüllenspeerspitze können mit Sicherheit in die SBZ datiert werden.⁷⁸⁷ In den „Khariji tombs“ in Beirut wurde unter anderem auch eine in die SBZ datierende, ägyptische Axt angetroffen.⁷⁸⁸ In Grab 7 der Nekropole in Sidon-Dakerman wurde ein Dolch unter den Grabbeigaben angetroffen.⁷⁸⁹

In Kamid el-Loz wurde 1973 und 1978 ein Gebäude östlich des Palastes ausgegraben, das sich als Grablege der Königsfamilie herausstellte. In Raum T wurde die Bestattung eines Mannes und eines Kindes angetroffen, in Raum S die Bestattung eines Mädchens.⁷⁹⁰ Unter den reichen Beigaben befanden sich auch Waffen, das Ensemble besteht aus Krumschwert, Dolch, einer Speerspitze und 29 Pfeilspitzen (Abb. 3.55).⁷⁹¹ Als Defensivwaffen sind Teile eines

Schuppenpanzers anzusprechen.⁷⁹² Zudem fand sich ein Streitwagenmodell aus Ton.⁷⁹³ Eine einzelne Speerspitze ist zudem aus einem Grab (GF 2) in der Siedlung im Umfeld des Tempels bekannt.⁷⁹⁴ In den in der SBZ erneut belegten Dolmen von Mengez/Libanon traten unter den Funden auch Pfeilspitzen auf.⁷⁹⁵

Im sogenannten „Mycenaean Tomb“ (Grab 387) in Tell Dan wurden ebenfalls zahlreiche Waffen angetroffen. Es handelt sich um zwei Dolche, eine Speerspitze, mehrere Pfeil- bzw. Lanzenspitzen sowie einige Vogelschockgeschosse (Abb. 3.56).⁷⁹⁶ Es handelt sich um ein mehrfach belegtes Grab, das mindestens 30 Individuen als letzte Ruhestätte diente.

Auf den Golanhöhen sind Pfeilspitzen aus Dolmen 23 des Qubbet Qar'a Feldes bekannt, die ebenfalls in die SBZ datieren.⁷⁹⁷ In Hazor sind drei Pfeilspitzen aus dem in SB II datierenden Grab „Tomb 8144–8145“ in „Area F“ bekannt.⁷⁹⁸ Bei Bauarbeiten wurden 1971 in Akko die so genannten „Persian Garden Tombs“ entdeckt. Obwohl es sich um einfache Grubengräber handelt, waren die dort Bestatteten sehr reich ausgestattet und es wurden insgesamt 70 Waffen angetroffen, bei denen es sich um Dolche, Speer- und Pfeilspitzen handelt.⁷⁹⁹

1992 wurde in Sahem/Jordanien bei Bauarbeiten ein Grab aufgedeckt und folgend in einer Rettungs-

⁷⁸⁵ GENZ und SADER 2007/2008, 274. DUNAND 1956, 82 erwähnt, dass ihm acht Gräber mit Dolchbeigabe bekannt sind.

⁷⁸⁶ SALLES 1980, 62, Tf. 22.7.

⁷⁸⁷ GENZ und SADER 2007/2008, 275.

⁷⁸⁸ Vgl. auch Kap. 3.3.2.

⁷⁸⁹ GENZ und SADER 2007/2008, 276.

⁷⁹⁰ GENZ und SADER 2007/2008, 277.

⁷⁹¹ MIRON 1990, 35, 62–65, Nr. 112–142, Tf. 12–14. Zur Auffindungssituation: ADLER 1994, 94–99.

⁷⁹² MIRON 1990, 65–82.

⁷⁹³ MIRON 1990, 140 f.

⁷⁹⁴ HEINZ et al. 2010, 119 f.

⁷⁹⁵ GENZ und SADER 2007/2008, 277; TALLON 1964, 13.

⁷⁹⁶ BIRAN und BEN-DOV 2002, 119–137.

⁷⁹⁷ EPSTEIN 1985b, 36.

⁷⁹⁸ YADIN et al. 1960, Tf. CXXXVII.

⁷⁹⁹ GONEN 1992a, 84 f. Vgl. auch BEN-ARIEH und EDELSTEIN 1977, 33–44.

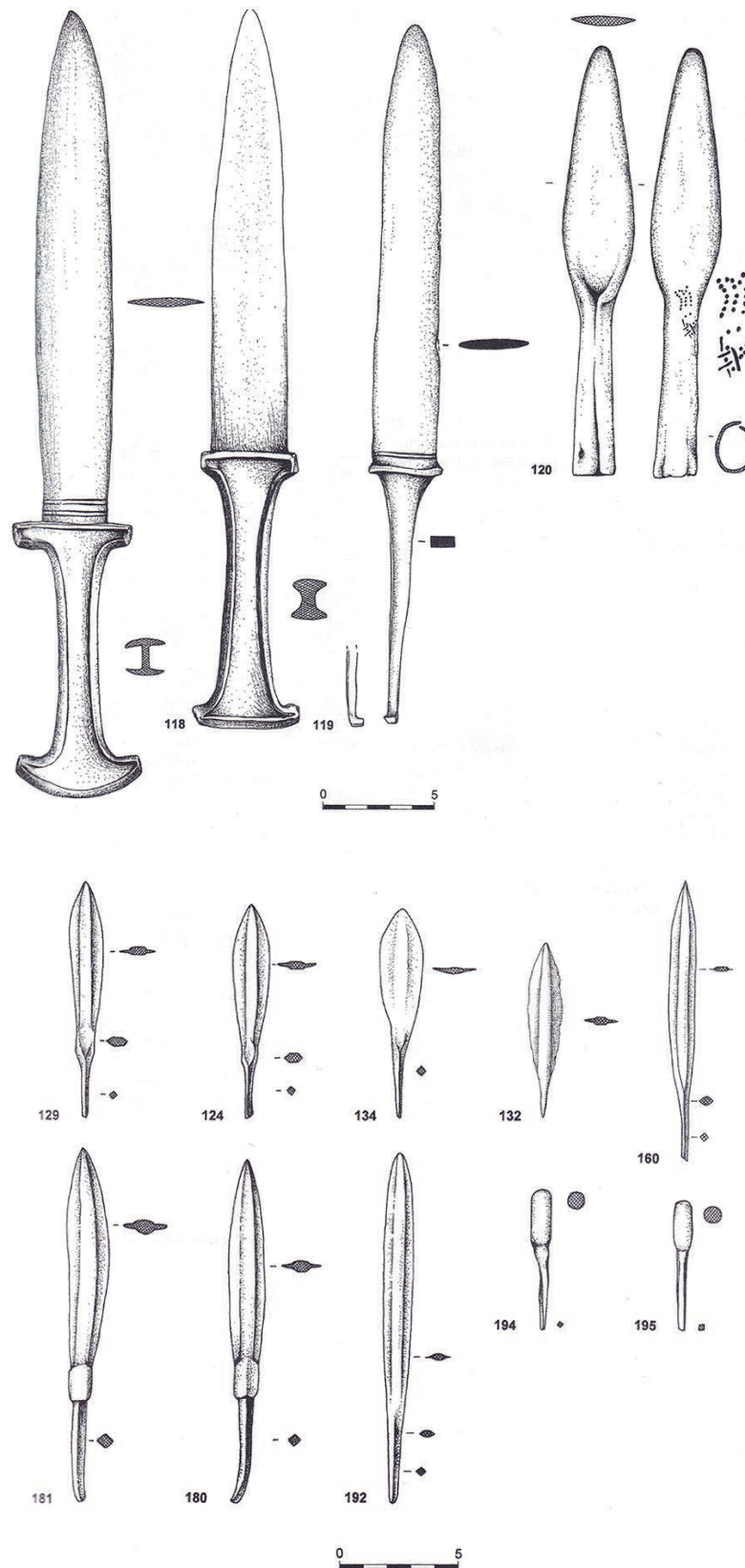


Abb. 3.56 Waffen aus dem sogenannten „Mycenaean Tomb“ (Grab 387) in Tel Dan
(nach BIRAN und BEN-DOV 2002, 123, 127 mit Abbildungen; © Nelson Glueck School of Biblical Archaeology)

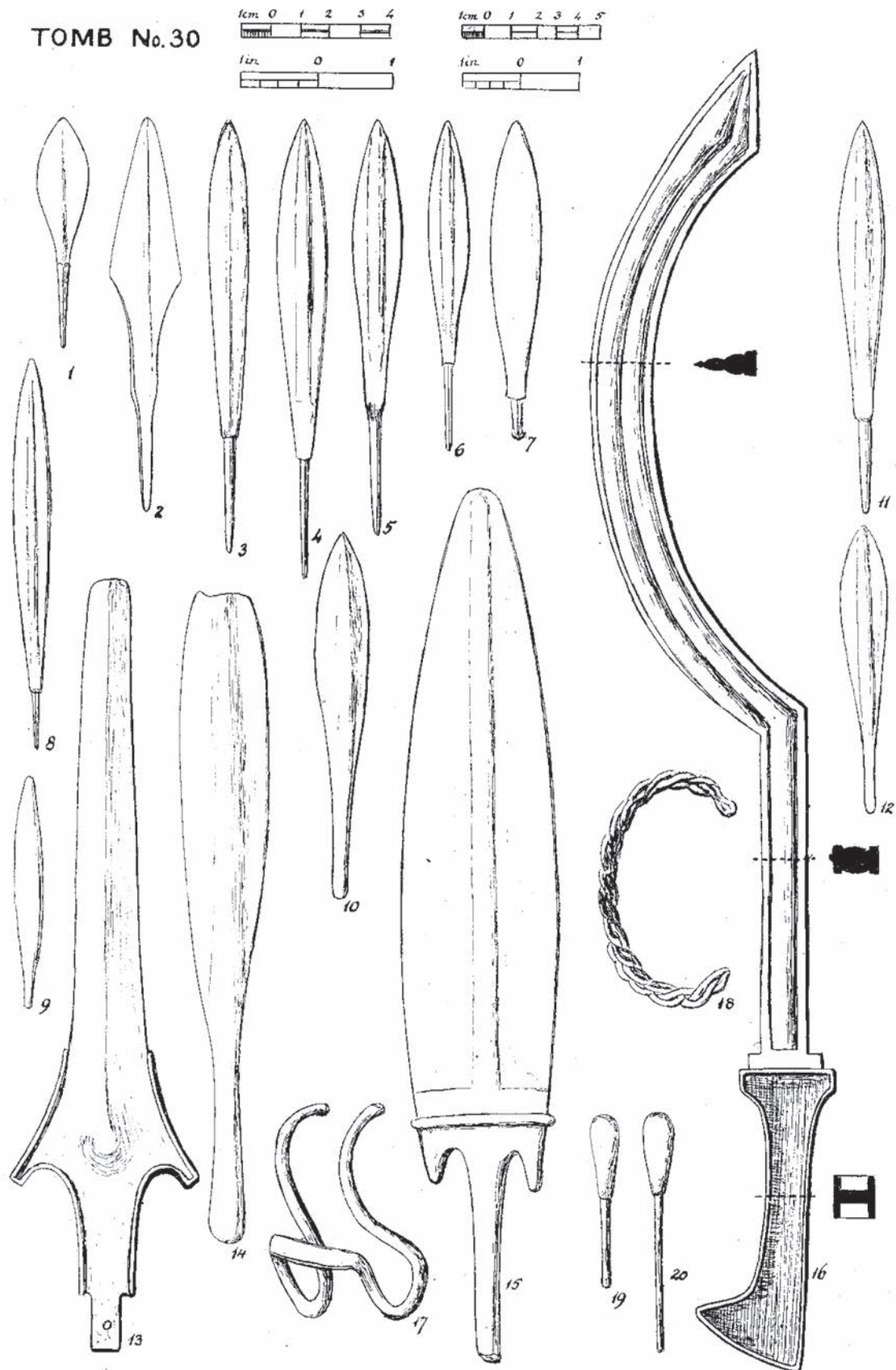


Abb. 3.57 Waffen aus Grab 30 in Gezer (nach MACALISTER 1912, Tf. LXXV)

grabung untersucht. Unter den relativ reichen Grabbeigaben fanden sich auch fünf Dolche, einer davon teilweise vergoldet, sowie einige Pfeilspitzen.⁸⁰⁰ Das Grab war über einen längeren Zeitraum hinweg belegt, die Waffen datieren in die SBZ.⁸⁰¹

Ein wahrscheinlich zu Beginn der MBZ angelegtes Mehrkammergrab in Megiddo, Grab 1100, wurde in SB I erneut belegt. Einigen der mindestens 17 hier bestatteten Individuen waren auch Waffen beigegeben.⁸⁰² In SB I datieren ebenfalls T2104 und T3018, beide mit Speerspitzen versehen, eine Speerspitze barg auch das in SB II datierende Grab T3094.⁸⁰³ Auch in Beth Shan sind Waffen als Grabbeigaben vereinzelt noch in der SBZ bekannt. In Grab 42 fand sich ein Dolch, in Grab 27 eine Pfeilspitze unter den Grabbeigaben.⁸⁰⁴ Auch Grab 90 (SB II) förderte einen Dolch zutage, des Weiteren fanden sich eine Speerspitze, ein Lanzenschuh sowie einige Pfeilspitzen.⁸⁰⁵

In Pella wurden in „Area XI“ mehrere Gräber aufgedeckt, die in die Mittlere und Späte Bronzezeit datieren. Grab 20, das an den Beginn der SBZ zu setzen ist, barg, außer Keramik, zwei Pinzetten, Gewandnadeln, einem goldenen Ring, Perlen, einem Skarabäus und Kalzitgefäßen eine einzelne Speerspitze.⁸⁰⁶ Bei Grab 62, ebenfalls in „Area XI“ befindlich und aus drei in den Fels geschnittenen Kammern bestehend, handelt es sich um eines der reichsten dort befindlichen Grablegen, die von MB IIC–SB IA belegt wurde.⁸⁰⁷ Das Grab schien ungestört, doch waren die Decken der Kammern kollabiert. Außer über 1000 Keramikgefäßen befanden sich unter den Grabbeigaben auch Schmuck, Kalzitgefäße sowie ein einzelnes Messer.⁸⁰⁸

Bei Grab 1 in Tell Dothan handelt es sich um eines der größten und am reichsten ausgestatteten Gräber mit Mehrfachbelegung in der südlichen Levante,⁸⁰⁹ das in fünf stratifizierten Lagen ca. 250–300 Bestattungen sowie zugehörige die Beigaben enthielt. Das Grab wurde von der SBZ bis in die Frühe Eisenzeit hinein belegt,⁸¹⁰ in allen Schichten wurden Dolche, Pfeilspitzen sowie Speerspitzen angetroffen.⁸¹¹

In der 1965–1966 untersuchte Nekropole von Tell Zeror wurden mehrere Grabtypen nebeneinander auftretend angetroffen, die in die SBZ bis Frühe Eisenzeit datieren. In Erdgrubengrab 1 aus der

SBZ wurde ein Dolch gefunden.⁸¹² In Steinkistengrab VI, bereits in die Frühe Eisenzeit datierend, in dem mindestens 15 Individuen ihre letzte Ruhe gefunden hatten, fand sich auf Höhe der Beine der Bestatteten ein Dolch sowie eine Speerspitze.⁸¹³ Auch in Steinkistengrab I, III, IV und V wurden jeweils Dolche angetroffen.⁸¹⁴

In Tell Gat Carmel fand sich in einer stark gestörten Begräbnishöhle die Reste eines Schwertes,⁸¹⁵ bei Ausgrabungen in Grab 7 traten weitere Schwerter bzw. Speerspitzen zutage.⁸¹⁶ In Tell el-Farah (N), wurde in einem spätbronzezeitlichen Grab (Grab 6) eine Speerspitze angetroffen.⁸¹⁷

In Tell es-Sa'idiyeh wurden 280 Begräbnisse der Späten Bronze- und Frühen Eisenzeit freigelegt. Am bekanntesten ist das so genannten „warrior's grave“ (Nr. 102), das neben einigen Bronzegegenständen und einigen Keramikgefäßen auch ein Schwert, einen Dolch und zwei Pfeilspitzen enthielt, aber auch andere Gräber in der Nekropole bargen Waffen.⁸¹⁸

1975–1976 wurden in Shechem bei Bauarbeiten mehrere Begräbnishöhlen entdeckt, die in verschiedenen Perioden angelegt und über einen längeren Zeitraum in Verwendung waren. Die Größte konnte im Rahmen einer Rettungsgrabung untersucht werden. Die Höhle war laut der Funde seit dem Chalkolithikum in Benutzung, der Großteil der Grabbeigaben stammte jedoch aus der SBZ. Unter den Beigaben befanden sich mindestens 2000 Gefäße. Neben persönlichen Schmuckelementen traten auch mehrere Pfeilspitzen, Dolche und ein Messer zutage.⁸¹⁹

1974 wurde in Aphek bei einer Sondage in „Area G“ Grab 1200 aufgefunden. Es handelt sich um ein aus Steinen gemauertes Grab, in dem acht Individuen bestattet wurden. Unter den Grabbeigaben fanden sich außer Keramik und Schmuck auch ein Keulenkopf sowie ein Dolch.⁸²⁰

Hervorzuheben ist Grab 30 in Gezer, das ein ganzes Arsenal an Waffen beinhaltete. Neben zwei Dolchen fanden sich zahlreiche Speerspitzen, Vogelschokgeschosse sowie ein Krummschwert (Abb. 3.57).⁸²¹ Der Fundkomplex ist in SB IIA zu datieren.⁸²² Aus dem in SB IB–IIA datierenden Grab I.10A.227 stammen eine Speer- sowie eine Pfeilspitze,⁸²³ auch Messer

⁸⁰⁰ FISCHER 1997, 13, 69–72.

⁸⁰¹ FISCHER 1997, 87, Tab. 3

⁸⁰² GUY 1938, 88–92, Tf. 145 f. Vgl. auch GONEN 1992a, 43–45 für weitere Waffen aus diesen erneut belegten Begräbnishöhlen. Vgl. auch Kap. 3.2.4 und 3.3.4.

⁸⁰³ LOUD 1948.

⁸⁰⁴ OREN 1973, 93.

⁸⁰⁵ OREN 1973, 117–119.

⁸⁰⁶ McNICOLL, SMITH und HENNESSY 1982, 43–49, Tf. 111.

⁸⁰⁷ McNICOLL et al. 1992, 69–81.

⁸⁰⁸ McNICOLL et al. 1992, 81, Tf. 61.20.

⁸⁰⁹ COOLEY und PRATICO 1995, 163, 166.

⁸¹⁰ COOLEY und PRATICO 1995, 161 f.

⁸¹¹ COOLEY und PRATICO 1995, 162, Tab. 4.

⁸¹² OHATA 1970, 71, Tf. LV, Tf. LXIII.

⁸¹³ OHATA 1970, 70, Tf. LXIII.

⁸¹⁴ OHATA 1967, 37, 40.

⁸¹⁵ GONEN 1992a, 59.

⁸¹⁶ YANNAI 2000, 60.

⁸¹⁷ DE MAIGRET 1976, 165 f. S. auch DE VAUX 1951, 571, Tf. XXVIa:7.

⁸¹⁸ GREEN 2014, 161; GONEN 1992a, 89.

⁸¹⁹ CLAMER 1977.

⁸²⁰ GADOT 2009.

⁸²¹ MACALISTER 1912, 313, Tf. LXXV. Zum Schwert vgl. auch MÜLLER 1987, 161.

⁸²² VOGEL 2013, 82.

⁸²³ SCHULZ 2014, 322 f.

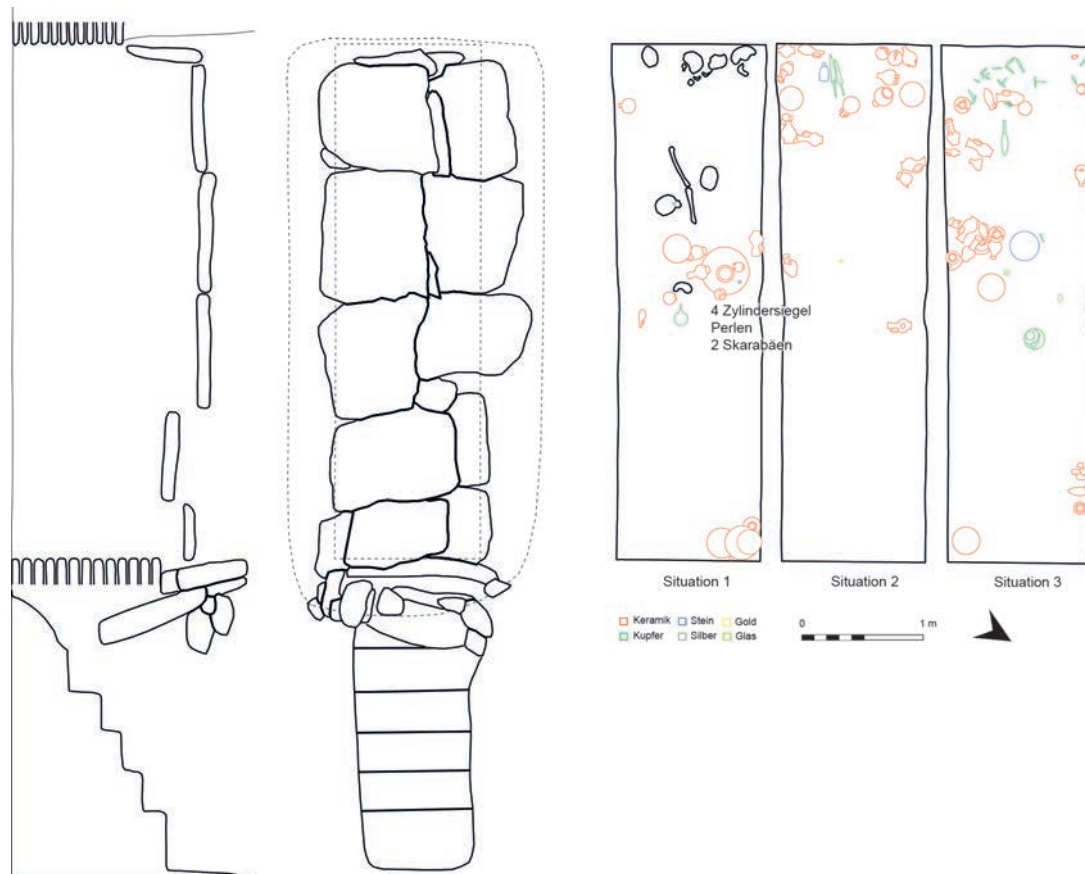


Abb. 3.58 Tell el-'Ajjul, Grab 419, das sogenannte „Governor's tomb"; Schnitt, Aufsicht, Stratigraphie der Kammer (Zeichnung S. Prell nach PETRIE 1933, Tf. XII–XIII)

sind aus diesem Grab bekannt.⁸²⁴ Speerspitzen sind auch aus den spätbronzezeitlichen Gräbern von Beth Shemesh belegt.⁸²⁵ In Jerusalem (Dominus Flevit) fand sich eine Begräbnishöhle, die von MB IIC–SB II belegt wurde. Außer zahlreichen Keramikgefäßen sowie Schmuckgegenständen wurden hier auch drei Dolche geborgen, die in die SBZ zu datieren sind.⁸²⁶

In Madeba/Jordanien befindet sich eine Begräbnishöhle, die ebenfalls Funde von der SBZ bis in die Frühe Eisenzeit enthielt. Vor allem die Keramik entstammt beiden Perioden, die drei hier angetroffenen Dolche sind eher in die SBZ zu datieren.⁸²⁷ Des Weiteren fand sich unter den Grabbeigaben eine Pfeilspitze.⁸²⁸ In Sahab/Jordanien wurde innerhalb des Dorfes eine Begräbnishöhle entdeckt, die anhand des Fundgutes in SB II bis in die Frühe Eisenzeit datiert. Außer Keramik fanden sich auch mehrere Dolche sowie Pfeilspitzen.⁸²⁹

⁸²⁴ SEGER 1988, 102–104.

⁸²⁵ GRANT 1929, 187, Nr. 428 und 429.

⁸²⁶ SALLER 1964, 170 f. So auch GONEN 1992a, 135.

⁸²⁷ ISSERLIN 1953, 35; HARDING 1953, 32.

⁸²⁸ Vgl. auch SCHULZ 2014, 325, Sp/L 66.

⁸²⁹ DAJANI 1970.

In Grab 100 in Tell Beit Mirsim, ebenfalls in die SBZ datierend, fanden sich neben zahlreichen Keramikgefäßen auch ein Messer und zwei Pfeilspitzen.⁸³⁰ In der mehrfach belegten Begräbnishöhle in Tell Jedur wurden neben zahlreichen anderen Funden auch zwei intentional verbogenen Krummschwerter⁸³¹ sowie zwei Dolche und mehrere Speer- und Pfeilspitzen angetroffen.⁸³²

Auch in Lachish sind Waffengräber vereinzelt noch in der SBZ anzutreffen.⁸³³ In Schachtgrab 216 (SB II–III), das mehrere Bestattungen beinhaltete, wurden über 200 Keramikgefäße geborgen. Außer persönlichen Schmuckgegenständen und Steingefäßen fanden sich auch ein Dolch, eine Speerspitze sowie mehrere Messer und Pfeilspitzen unter den Grabbeigaben.⁸³⁴ In Grab 221 (SB II) wurden ein Dolch sowie vier Pfeilspitzen gefunden.⁸³⁵ In

⁸³⁰ BEN-ARIEH 2004a, 19, 77, Abb. 2.45, Nr. 133–135.

⁸³¹ MÜLLER 1987, 152, 163.

⁸³² GONEN 1992a, 15, 66 f. Vgl. auch BEN-ARIEH 1981, 123, Abb. 6.

⁸³³ Vgl. Kap. 3.2.4 und 3.3.4 für Gräber aus der Frühen und Mittlenen Bronzezeit.

⁸³⁴ TUFNELL 1958, 232–235, Tf. 23.3–9 und Tf. 25.17–22.

⁸³⁵ TUFNELL 1958, 235, Tf. 23.17 und Tf. 25.54–57.

Grab 559 (SB III) und 4004 (MB IIC–SB II) wurde jeweils eine Speerspitze unter den Beigaben geborgen, in Grab 4004 sechs Pfeilspitzen.⁸³⁶ Eine Pfeilspitze stammt auch aus Grab 561 (SB III) und Grab 1003 (SB II).⁸³⁷ Zwei weitere Pfeilspitzen stammen aus dem in der SBZ erneut belegten Grab 6016,⁸³⁸ fünf weitere aus Grab 532 (SB III).⁸³⁹ Für Grab 555 (SB I–III) sind Dolche und Pfeilspitzen belegt.⁸⁴⁰ Die Grube des einzigen in die SBZ datierenden Grabes 9100 im Gräberfeld 9000 war mit Steinen ausgemauert.⁸⁴¹ Der Tote war in gestreckter Rückenlage bestattet, außer Keramik fand sich auch ein Dolch im Grab.

Auch aus Tell el-‘Ajjul sind in der SBZ noch Gräber belegt, die Waffen enthalten. Es handelt sich um eine Gruppe von Steinkistengräbern mit Dromos. Das Bekannteste davon ist Nr. 419, das so genannte „Governor’s Tomb“ (Abb. 3.58),⁸⁴² das in den ersten beiden Schichten, in SB IIA datierend, 35 Pfeilspitzen in der untersten und zwei Dolche in der mittleren Lage barg.⁸⁴³ Weitere sieben Pfeilspitzen stammen aus der Wiederbelegung des Grabes in SB IIB.⁸⁴⁴ Zwei weitere Dolche wurden in Grab 1665 gefunden, aus Grab 1080 sind wiederum vier Pfeilspitzen bekannt.⁸⁴⁵ In SB IIB scheint auch Grab 1514 zu datieren in dem ebenfalls ein Dolch sowie Pfeilspitzen belegt sind.⁸⁴⁶ In Tell el-Farah (S) fand sich in Grab 914 ebenfalls eine Speerspitze⁸⁴⁷ sowie Lanzenschuhe in drei weiteren Gräbern.⁸⁴⁸ Des Weiteren sind Vogelschockgeschosse und Pfeilspitzen aus den Gräbern belegt.⁸⁴⁹

In Ägypten ist aus der frühen 18. Dynastie die Beigabe eines Dolches aus Abydos bekannt,⁸⁵⁰ aus dem bereits erwähnten Grab der Ahotep in Theben stammt ebenfalls ein Dolch.⁸⁵¹ Ein in die frühe 18. Dynastie datierender Dolch wurde in Grabzusammenhang auch in Aniba/Nubien gefunden.⁸⁵² Zu erwähnen ist natürlich, wenn auch später in der 18. Dynastie anzusiedeln, das umfangreiche Waffenensemble aus dem Grab des Tutanchamun (KV 62).⁸⁵³

Auch in der SBZ treten auf Zypern noch Waffen in Gräbern auf. Sie sind bekannt aus Lanarka, Kalavassos, Akhera *Chiflik Paradisi*, Ayios Iakovos, Enkomi, Arpera, Katydhata, Episkopi, Kouklia, Lapithos,⁸⁵⁴ Myrtou *Stephania*, Korovia *Nitovikla*, Nikosia *Ayia Paraskevi*, Kition, Maroni, Kourion *Bamboula*, Yeroskipu *Asproyia*, Dhali *Kafkallia*, Dhenia *Mali*, Kazaphani, Toumba tou Skourou, Ayia Irini und Pendaia.⁸⁵⁵ In Hala Sultan Tekke, Grab 23, das in SZ III datiert, wurden ebenfalls Waffen angetroffen. Es handelt sich um ein ungestörtes Schachtgrab, das innerhalb der Siedlung angelegt wurde. Dem hier bestatteten Individuum waren außer Keramik und persönlichen Schmuckelementen, auch ein Dolch und mehrere Pfeilspitzen beigegeben.⁸⁵⁶ Im Rahmen dieser Arbeit die zahlreichen spätbronzezeitlichen Waffengräber in der Ägäis einzubeziehen würde zu weit führen – hier sei auf die umfassende Darstellung von B.F. Steinmann verwiesen.⁸⁵⁷

3.5. Fazit

Der vor allem im englischsprachigen Raum lange, manchmal noch heute verwendete Begriff „Warrior Tombs“ – Kriegergräber – hat vor allem in älteren Publikationen immer wieder zu Spekulationen geführt, ob in diesen Gräbern tatsächlich aktive Mitglieder einer militärischen Gruppierung bestattet gewesen sind. Heute herrscht allgemeiner Konsens, dass Gräber mit Waffen in aller erster Linie den Status und die Bedeutung des Bestatteten hervorheben, vor allem, wenn das Individuum auch sonst mit reichen Beigaben ausgestattet ist, und nicht zwingend auf eine aktive kriegerische Laufbahn verweisen müssen.⁸⁵⁸ Grundsätzlich sind natürlich beide Möglichkeiten – einzeln oder in Kombination – in Betracht zu zie-

836 TUFNELL 1958, 246, Tf. 23.12, 281–285, Tf. 23.11 und Tf. 25.1–6.

837 TUFNELL 1958, 247, 251, Tf. 25.30.

838 TUFNELL 1958, 300, Tf. 25.47–48.

839 TUFNELL 1958, 239 f., Tf. 25.58–62.

840 TUFNELL 1958, 244, Tf. 23.13–15 und Tf. 25.17–18.

841 SINGER-AVITZ 2004, 971, 986–988.

842 PETRIE 1933, 5, Tf. 6–13, Tf. 48.

843 GONEN 1992a, 80.

844 GONEN 1992a, 81.

845 GONEN 1992a, 81.

846 PETRIE 1932, Tf. 54.

847 DE MAIGRET 1976, 98.

848 SCHULZ 2014, 338.

849 GENZ 2007, 50.

850 PETSCHER 2011, 394 f., Nr. 67.

851 PETSCHER 2011, 412, Nr. 90.

852 PETSCHER 2011, 414, Nr. 93.

853 DARNELL und MANASSA 2007, 70–77; McLEOD 1970; 1982.

854 CATLING 1964, 110–136.

855 KESWANI 2004, 122 f., 129, 131, 133 f., 135 f., 226–229, Tab. 5.8.

856 NIKLASSON 1983.

857 STEINMANN 2012; vgl. auch MILLER 2011. Allgemein zum Phänomen der Waffengräber in der SBZ in Syrien-Palästina vgl. auch SCHULZ 2014, 240–251.

858 Vgl. dazu auch GREENBERG 2019, 192 oder LEVY und KLETTER 2018, 677–683. Zudem gibt es Hinweise, dass Waffen in Kriegszeiten aus mit einem Tempel oder dem Palast angeschlossenen „Zeughäusern“ ausgegeben wurden (REHM 2003, 124 f.) und somit nicht zwingend persönlicher Besitz der in die Kampfhandlungen involvierten Personen gewesen sind. Zu „Kriegerstatus“ vs. tatsächliche „Kriegerfunktion“ vgl. auch HÄRKE 1992, 225.

hen.⁸⁵⁹ Im Königsfriedhof von Ur stehen z.B. sehr reiche, mit Waffen ausgestattete Gräber, die sogenannten Königsgräber, einfacher gehaltenen Bestattungen gegenüber, die aber ebenfalls Waffen enthalten können.⁸⁶⁰ Auch für diese nimmt Watkins allerdings die Beigabe der Waffen als Statussymbol an, da er keine Soldaten in den Bestatteten erkennen konnte.⁸⁶¹ Aus den Texten von Ebla geht hervor, dass Waffen zur Zurschaustellung von Rang und Status herangezogen wurden,⁸⁶² aber auch internationale Verbindungen deutlich machten, denn Waffen waren auch beliebte Prestigegegenstände bei diplomatischen Anlässen.⁸⁶³

Dass es sich nicht um Kriegergräber *per se* handelt, macht auch eine Bestattung aus Tell el-Dab'a deutlich. Der Inhaber von Grab 5 in A/II-l/12 wurde (ägyptischen Traditionen folgend) in einem Sarg begraben, unter den Grabbeigaben fand sich (wiederum unägyptisch) ein Dolch und eine meißelförmige Axt. Seine berufliche Funktion ist jedoch mehr administrativer als militärischer Natur und durch einen mit seinem Namen und Titel, „3mw, stellvertretender Schatzmeister“ beschrifteten Skarabäus belegt.⁸⁶⁴ Sein Status und die anzunehmende Verbindung mit dem Karawanenhandel werden zusätzlich durch die vor seinem Grab niedergelegten Equiden unterstrichen.⁸⁶⁵ Die Unsicherheit dieser Handelsrouten und die Gefahr von Überfällen, wie in altassyrischen Texten belegt,⁸⁶⁶ muss natürlich als zusätzlicher Grund für das Tragen von Waffen in Erwägung gezogen werden. Denn die Sicherheit der Karawanen war unabdingbar für den erfolgreichen Handel und könnte somit durchaus einen weiteren, zu-

sätzlichen Grund für die Beigabe von Waffen darstellen, um diese im Jenseits zur Verfügung zu haben und somit das eigene Gewerbe gegen potentielle Angriffe schützen zu können. Wahrscheinlich waren sie schon zu Lebzeiten Bestandteil des persönlichen Besitzes des Grabinhabers. Auf ein Verteidigungskonzept verweist auch die Darstellung von Bewaffnung auf einigen Sinai-Stelen sowie z.B. die Waffen tragenden Asiaten der im Grab des Chnumhotep II. in Beni Hassan dargestellten Asiaten-Karawane.⁸⁶⁷

Dass Waffen als reine Statusobjekte anzusehen sind, wird von ihrem gelegentlichen Auftreten in Frauengräbern unterstützt, wenn man in diesen keine „Kriegerinnen“ erkennen möchte. Für die FBZ ist solches anhand der anthropologischen Bestimmungen für Ahlatlibel, Alaca Höyük, Ikiztepe, Qara Quzak, Kish, evtl. Umm el-Marra⁸⁶⁸ und Demircihüyük-Sariket⁸⁶⁹ zu belegen; in der MBZ scheint solches nur in Ägypten und Kerma/Nubien aufzutreten.⁸⁷⁰ Auch bei einem mit Waffen ausgestatteten Individuum in der Nekropole von Lapithos, datierend in FZ–MZ scheint es sich um eine Frau gehandelt zu haben.⁸⁷¹ Eine in die MBZ datierende Frauenbestattung in Baalbek war ebenfalls mit einer Speerspitze ausgestattet.⁸⁷²

Hilfreich ist, wenn Waffengräber, wie vor allem zu Beginn der MBZ häufiger in Tell el-Dab'a und auch der Levante belegt, Bestattungen von Einzelpersonen beinhalten, weil solche Einzelbestattungen dabei helfen „Funeral Kits“,⁸⁷³ also wiederkehrend auftretende Kombinationen von Grabbeigaben zu determinieren, wenn dies auch nicht Hauptaugenmerk dieser Publikation ist. Denn vor allem ab der späteren MBZ sind die Gräber häufig mehrfach belegt, oftmals auch über einen längeren Zeitraum hinweg, was zur Vermischung der Grabbeigaben führte, die in vielen Fällen nicht mit Eindeutigkeit einer bestimmten Bestattung zugeordnet werden können. Auch nachträgliche Beraubung der Gräber führte zu Vermengung der Grabbeigaben bzw. deren Entwendung, sodass vor allem die ungestörten Gräber in dieser Hinsicht von besonderem Interesse sind. Wie in der Vorbemerkung bereits ange-

⁸⁵⁹ Einige Skelette der Nekropole von Ikiztepe wiesen Verletzungen auf, die auf Kampfhandlungen zurückzuführen sein könnten, vgl. GERNEZ 2017, 49. Zur Thematik s. auch D'ANDREA 2013, 139. Laut TOMCZYK et al. 2011, 435, 438, 440 legt auch der Knochenbefund des Bestatteten in Grab 1428 in Terqa (s. Kap. 3.2.3) Kampfhandlungen nahe, dagegen aber SOLTYSIAK 2012. In den Waffengräbern von Sidon sind an den Knochen keine Spuren auszumachen, die als von Kampfhandlungen herrührende Verletzungen anzusprechen wären (KHARABI et al. 2021).

⁸⁶⁰ Vgl. hierzu auch GERNEZ 2014/2015, 48–51.

⁸⁶¹ WATKINS 1983, 102.

⁸⁶² WAETZOLD 1990, 37 mit Anm. 211. Vgl. auch REHM 2003, 138.

⁸⁶³ ARCHI 1985. In den Texten finden sich Hinweise darauf, dass deren Gewichte genormt gewesen sind. Vgl. auch WAETZOLD 1990, 18. Zu Waffen als Grabbeigaben vgl. ARCHI 2002, 181. Vgl. auch den Dolch der Ita aus ihrem Grab in Dashur, der als levantinisches Produkt und somit womöglich als diplomatisches Geschenk oder zumindest Handelsware anzusehen ist, s. PHILIP 2006, 146, 226; 1989, 121.

⁸⁶⁴ BIETAK 1991a, 54. Laut A. Ilin-Tomich (persönliche Mitteilung) könnte der Skarabäus allerdings ein Erb- oder Raubstück sein und bereits in die späte 12. bzw. frühe 13. Dynastie datieren.

⁸⁶⁵ Vgl. Kap. 2.2.2.2 mit Abb. 2.21.

⁸⁶⁶ LARSEN 2015, 141 f.; BARIJAMOVIC 2011, 26 f.

⁸⁶⁷ LD II, Blatt 133. Vgl. auch Kap. 2.8.1 mit Abb. 2.55 und Kap. 3.1 mit Abb. 3.1.

⁸⁶⁸ Vgl. Kap. 3.2.1, 3.2.2 und 3.2.3.

⁸⁶⁹ SEEHER 2000, 122, Grab 494.

⁸⁷⁰ Vgl. Kap. 3.3.1. In Tell el-Dab'a ist bei zwei Gräbern eine Frau als primäre Bestattung in Betracht zu ziehen (F/I-p/17, Grab 14 und A/II-m/12, Grab 9), wobei die Kammer in beiden Fällen mehrfach belegt war und eine Zugehörigkeit der Waffen und der vor dem Grab bestatteten Equiden zur primären Bestattung nicht gegeben sein muss, vgl. Kap. 2.2.2.1 und 2.2.2.2. Für Waffen in Frauengräbern in Ägypten s. Kap. 3.3.1. Mit Waffen ausgestattete Frauengräber sind vereinzelt auch aus dem bronzezeitlichen Europa bekannt, s. WEGLIAN 2001, 148.

⁸⁷¹ FISCHER 1986, 29.

⁸⁷² Persönliche Mitteilung H. Genz.

⁸⁷³ Zu den „Funeral Kits“ s. BAKER 2012.

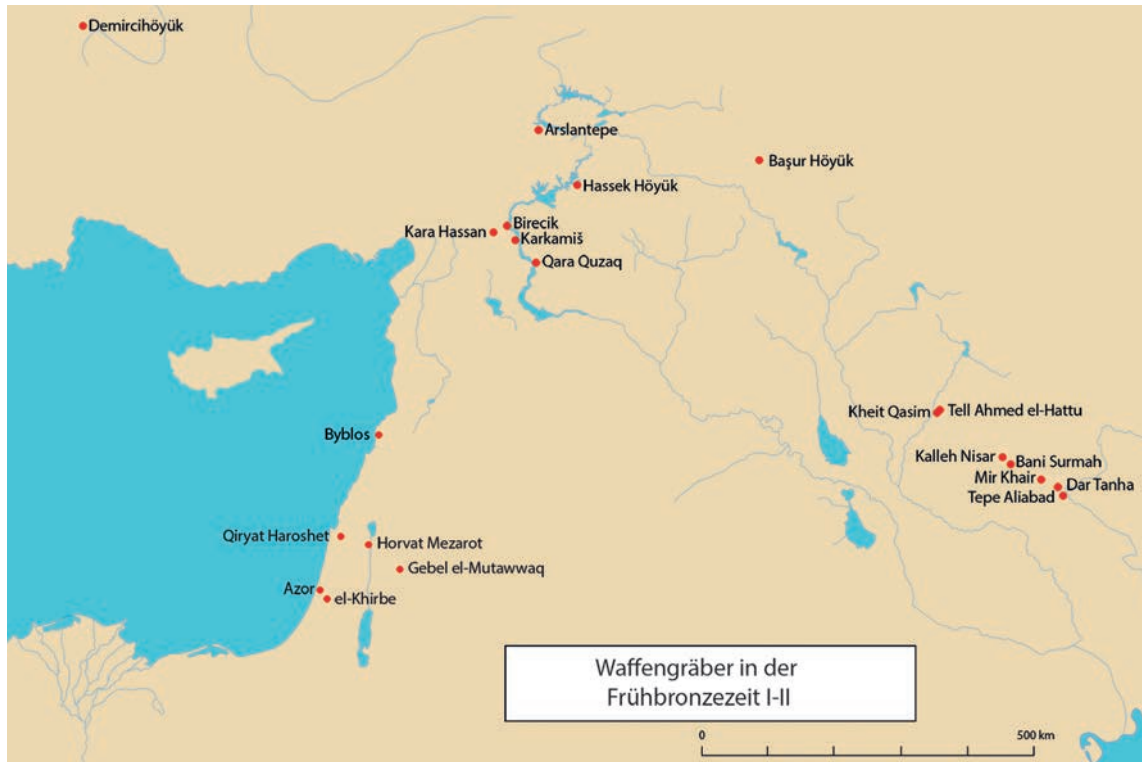


Abb. 3.59 Waffengräber in der FBZ I–II mit den frühesten Belegen in Südostanatolien und Nordsyrien sowie zeitlich etwas später anzusetzenden Clustern in der Levante und Mesopotamien (Kartierung S. Prell)

führt, konnte die Kombination der Waffen sowie deren Typologie und die Verbreitung der einzelnen Typen im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden, da die Thematik zu komplex ist.⁸⁷⁴ Zu bemerken ist jedoch, dass z.B. Pfeilspitzen in der FBZ und MBZ in Grabkontexten weitestgehend fehlen, während sie in der SBZ sehr häufig zu belegen sind, was wahrscheinlich auf eine veränderte Kampfweise zurückzuführen ist;⁸⁷⁵ es zeichnen sich also durchaus eindeutige Veränderungen ab. Gernez bringt es folgendermaßen auf den Punkt: “Among all metallic productions, weapons are also those whose production, exchange and diffusion modes are the most complex and the most varied. That’s why it is difficult to define precisely how, when and where a form or a type appeared and even more to understand ‘why’”.⁸⁷⁶

Zu Bedenken ist zudem, vor allem bei mehrfach belegten Gräbern, dass die Waffen nicht zwingend bei der Bestattung eines bestimmten Individuums als direkt begleitende Beigabe ins Grab gelangt sein müssen, sondern folgend auch als Opfergabe an die Ahnen im oder am Grab niedergelegt worden sein könnten; ein nachträglich hinzugefügter, symbolischer Schutz des/der Toten im Jenseits ist ebenfalls

in Betracht zu ziehen.⁸⁷⁷ Zudem sind auch der relative Wert sowie die Bedeutung der Objekte, die dem weiteren Gebrauch und der weiteren Zirkulation entzogen wurden, indem sie einen Verstorbenen mit ins Grab begleiteten, in Evidenz zu halten. Insofern scheint es von besonderer Bedeutung, dem Bestatteten genau die Objekte mitzugeben, die seinen Status auch im Diesseits unterstrichen, anstatt sie z.B. an einen Verwandten zu vererben. Offenbar war es auch von Wichtigkeit für die Hinterbliebenen, den Status des Verstorbenen und gleichzeitig den eigenen Status *post mortem* aufrecht zu erhalten. Allerdings ist nicht zwingend davon auszugehen, dass die Waffen ursprünglich immer im Besitz des Lebenden waren, denn anhand von erhaltenen Listen von Beigaben für Begräbnisse, wie z.B. dem des Ministers Arrukum, wird deutlich, dass der Palast in Ebla Stoffe, Kleidung, einen Goldbarren sowie ein Dolch mit Gürtel zur Verfügung stellte,⁸⁷⁸ der Minister diese Dinge also zu Lebzeiten nicht besessen hatte. Dass es sich zumindest teilweise um reine Statussymbole handelt, machen zudem Waffen aus Silber oder Gold deutlich, die für tatsächliche Kampfhandlungen nicht geeignet sind.⁸⁷⁹

⁸⁷⁴ Vgl. dazu PHILIP 1995; GERNEZ 2006; D’ANDREA 2013.

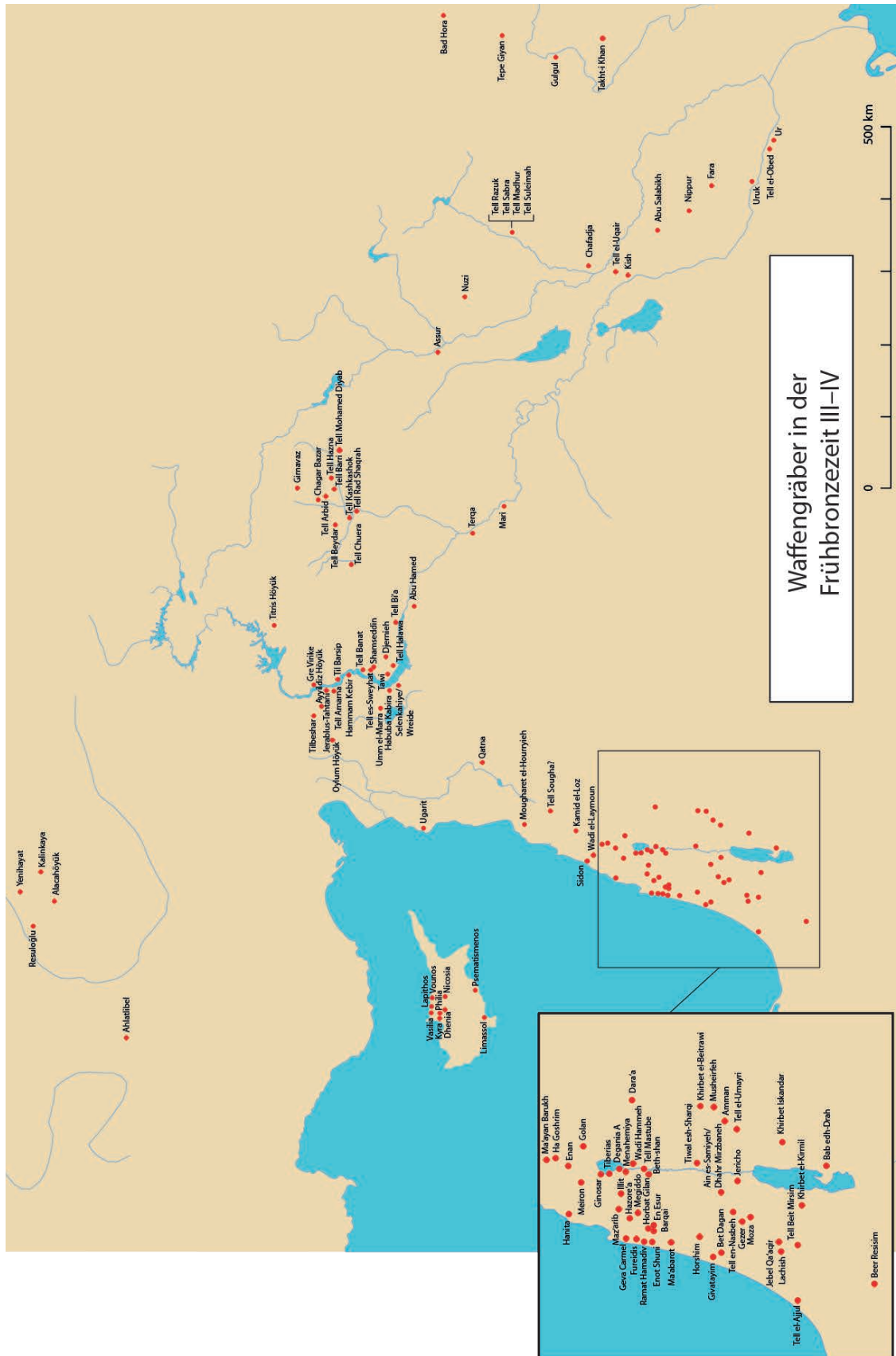
⁸⁷⁵ GENZ 2013.

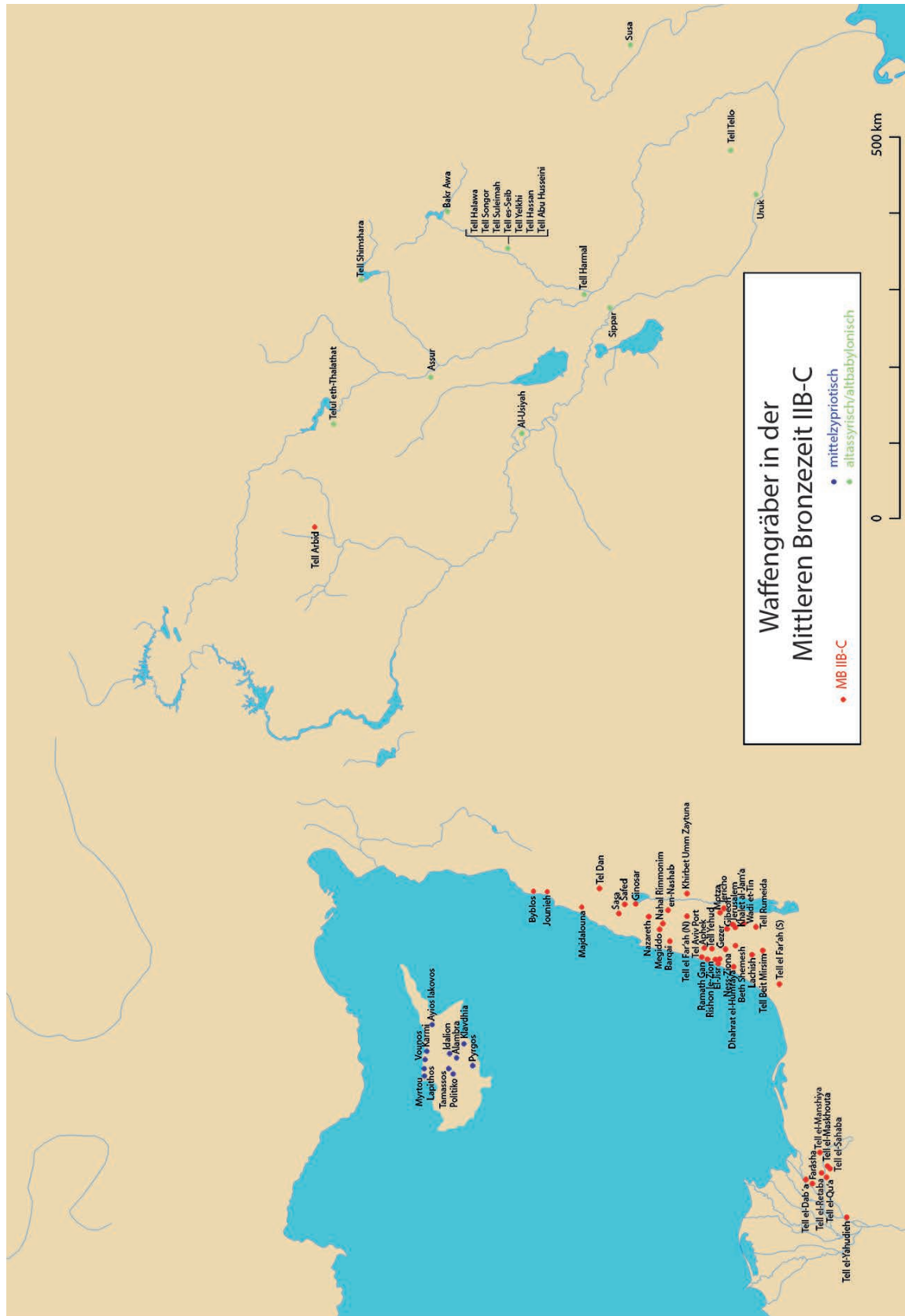
⁸⁷⁶ GERNEZ 2008c, 125.

⁸⁷⁷ Vgl. LEVY und KLETTER 2018, 680 f.; GERNEZ 2017, 51.

⁸⁷⁸ ARCHI 2002, 181.

⁸⁷⁹ Z.B. in Alaca Höyük, s. YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 105. Vgl. auch Kap. 3.2.3.





Bereits Philip bemerkte, dass es sich bei den Waffengräbern nicht nur um ein überregionales Phänomen, sondern auch um ein zeitliches handelt, dass sich von der FBZ bis in die MBZ verfolgen lässt und erst in der SBZ ausläuft,⁸⁸⁰ wenn die spätbronzezeitlichen Belege in der südlichen Levante (und auf Zypern und in der Ägäis) auch nicht so spärlich ausfallen, wie manche Kollegen glauben machen wollen (Abb. 3.63),⁸⁸¹ auch wenn sie zum Ende der SBZ deutlich abnehmen und zu Beginn der Eisenzeit nur noch sehr vereinzelt auftreten.⁸⁸² Lediglich auf dem Gebiet des heutigen Iran lässt sich der Brauch stabil bis in die Eisenzeit hinein fassen.⁸⁸³ Dennoch sind Waffengräber ein Phänomen, dass hauptsächlich gegen Ende der FBZ und zu Beginn der MBZ sehr häufig und weit verbreitet ist; des Weiteren fällt auf, dass Waffengräber in der südlichen Levante oftmals in ländlichen Gebieten auftreten und in urbanen Zentren seltener belegt sind,⁸⁸⁴ was von einigen Kollegen als Konservatismus der „ländlichen Bevölkerung“ angesehen wird, welche die bereits in der späten Frühen Bronzezeit etablierten Bestattungsbräuche beibehält,⁸⁸⁵ während diese Praxis von den Bewohnern urbaner Zentren lediglich sporadisch ausgeübt wird. So sind aus Tell Kabri, Akko, Tell Dan oder Hazor, urbanen Zentren, die nachweislich am internationalen Handel beteiligt gewesen sind,⁸⁸⁶ z.B. nur vergleichsweise wenige Waffenbestattungen bekannt. Ein solcher „Trend“ ist für Tell el-Dab’a und das Ostdelta Ägyptens insgesamt jedoch nicht auszumachen, denn in der späten Mittleren Bronzezeit sind sowohl aus der Residenz der Hyksoskönige als auch aus den „Satellitensiedlungen“ Waffenbestattungen bekannt.⁸⁸⁷

Betrachtet man die Verbreitung der Waffengräber über Zeit und Raum hinweg, scheint sich in der weiteren Region das Gebiet von Nordsyrien und Südostanatolien als Ausgangspunkt für diese Praxis abzuzeichnen, von wo aus sich der Brauch im Verlaufe der FBZ in die Levante und nach Mesopotamien verbreitet, und dort in der MBZ dann häufig zu be-

legen ist (Abb. 3.59–3.63).⁸⁸⁸ Die mesopotamischen Formen in der frühnastischen Zeit (FD I und II) verweisen stilistisch ebenfalls auf eine Beeinflussung aus dem nordsyrisch, ostanatolischen Raum, lediglich die ankerförmige Axt scheint eine rein mesopotamische Erfindung zu sein, die sich von hier aus in andere Regionen verbreitete.⁸⁸⁹ Beim Einzugs der Sitte in Südostanatolien scheinen transkaukasische Einflüsse eine Rolle gespielt zu haben,⁸⁹⁰ bereits Gautier nahm 1895 einen Bezug zum Kaukasus an.⁸⁹¹ Auch Lapp verweist bereits 1969 auf einen Bezug zu Ostanatolien oder dem Kaukasus.⁸⁹²

Eines ist auf jeden falls deutlich – das Gebiet von Nordsyrien und Südostanatolien, das in der FBZ eines der Zentren bildete und in dem Gräber mit der Beigabe von metallenen Waffen im Einzugsgebiet mit am frühesten nachgewiesen werden können, leert sich schlagartig zu Beginn der MBZ. Zwar ist nach neuesten Forschungen der Siedlungshiatus nicht mehr ganz so ausgeprägt festzustellen, wie dies noch vor einigen Jahren erschien, und kann auch nicht für alle Fundorte postuliert werden,⁸⁹³ doch zeichnen sich in diesem Gebiet deutliche Veränderungen ab und zumindest die Elite oder eine bestimmte Bevölkerungsgruppe scheint nach und nach abzuwandern. Den möglichen Gründen hierfür kann im Rahmen dieser Arbeit ebenfalls nicht nachgegangen werden,⁸⁹⁴ doch handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein Zusammenspiel verschiedener Phänomene, die zu dieser Umsiedlung geführt haben.

Auch am oberen Ḫabur werden einige Siedlungen vollständig verlassen, für einige ist jedoch auch Kontinuität zu bezeugen, so für Tell Barri, Tell Mozan, Chagar Bazar und Tell Arbid,⁸⁹⁵ was sich mit der Verbreitung der Waffengräber in der MBZ deckt, die in diesem Gebiet weiterhin, wenn auch vereinzelt auftreten. Somit zeichnet sich anhand der Waffengräber erneut ein möglicher Bezug zum oberen Ḫabur ab.

⁸⁸⁰ PHILIP 1995, 141. So auch schon WATKINS 1983, 102. Vgl. auch LEVY und KLETTER 2018, 683 und D’ANDREA 2014, 244.

⁸⁸¹ Z.B. PHILIP 1995, 145 f.

⁸⁸² Z.B. in Irbid, s. DAJANI 1964.

⁸⁸³ Z.B. in der Nekropole von Cham Chakhal: VANDEN BERGHE 1979a, 33–35; Tepe Sialk: GIRSHMAN 1939, 9, 45–51 oder Tattulban und Bard-i Bal: VANDEN BERGHE 1970, 13, Abb. 4, 14, Abb. 8; 1971, um nur einige Beispiele zu nennen.

⁸⁸⁴ ALEXANDRE 2018, 40; GETZOV und NAGAR 2002, 46 f.

⁸⁸⁵ BEERI 2008, 379; GETZOV und NAGAR 2002, 47.

⁸⁸⁶ MARCUS 1998, 209; MAEIR 1997, 317, 321–323; ILAN 1995b, 306–308; MALAMAT 1960; 1970. Mein Dank geht an Ron Beeri, der mich auf diesen Umstand aufmerksam gemacht hat.

⁸⁸⁷ Vgl. Kap. 3.3.1.

⁸⁸⁸ Zu anatolischen Einflüsse im frühkykladischen Zypern vgl. WEBB 2013, 61; KESWANI 2004, 37 f.; WEBB und FRANKEL 1999.

⁸⁸⁹ GERNEZ 2017, 64, 92 f.; HILLEN 1953.

⁸⁹⁰ Vgl. GERNEZ 2017, 32, 36, 38; FRANGIPANE et al. 2001, 121–123. Auch eine neue Grabform, die Steinkiste, scheint aus dem transkaukasischen Raum importiert, s. PALUMBI 2007/2008, 141, 149 f. Allerdings fehlen Gräberfelder der späthalkolitischen Zeit, die belegen, dass in dieser Zeit noch keine Steinkisten in Verwendung gewesen sind, s. BOUSO 2015, 395.

⁸⁹¹ GAUTIER 1895, 455 f.

⁸⁹² LAPP 1969, 28.

⁸⁹³ So ist z.B. von einer konstanten Besiedlung in Karkamiš, Tell Amarna oder Horum Höyük auszugehen, s. MARRO 2007, 14. Vgl. auch Kap. 6.

⁸⁹⁴ Für eine Diskussion vgl. HOMSHER und CRADIC 2018, 264–267 mit weiterführender Literatur; PRIGLINGER 2019a; 2019b.

⁸⁹⁵ SCHWARTZ 2007a, 56.

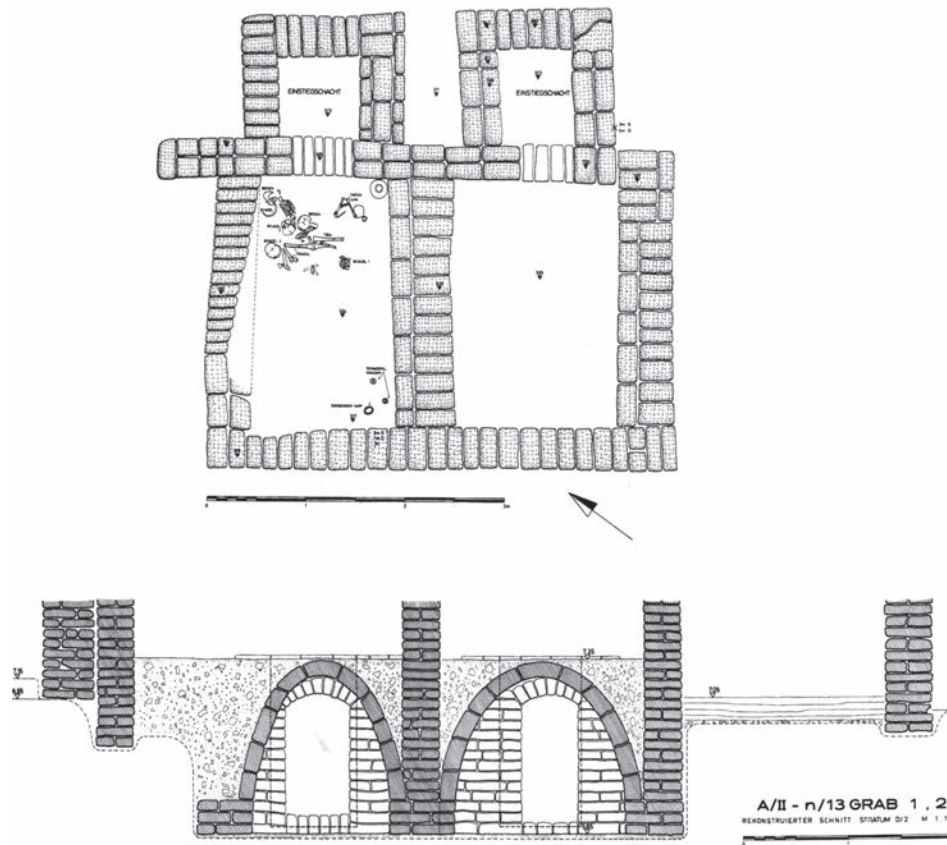


Abb. 4.1 Areal A/II; in Haus 585–606 integrierte Kammergräber A/II-n/13, Grab 1 und 2 (nach BIETAK 1991a, 298 f., Abb. 277 f.)

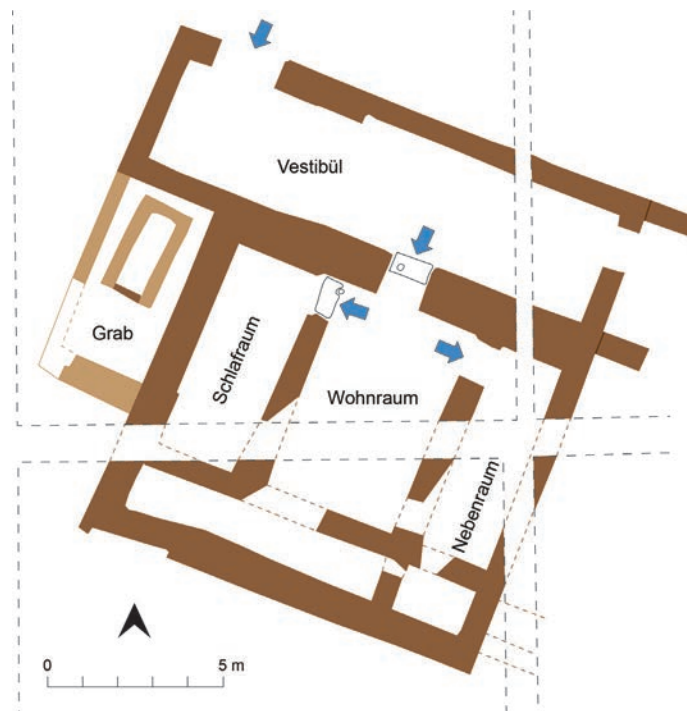


Abb. 4.2 Areal F/I; in Gebäude (Tell el-Dab'a Wohnhaustyp IIIB) integriertes Totenhaus in F/I-j-k/21-22; Stratum b/2 (Zeichnung S. Prell nach BIETAK 1996b, 27, Abb. 6)

4. Intramurale Begräbnisse

4.1. Vorbemerkung

Eine weitere Besonderheit in Tell el-Dab'a wird durch das Vorhandensein von intramuralen Bestattungen gebildet, eine für Ägypten völlig untypische Vorgehensweise, da Nekropolen und Gräber sich hier sonst immer außerhalb der Siedlungen befinden. Lediglich Bestattungen von Kleinkindern und Babys können unter Umständen in der Siedlung selbst vorgenommen werden und sind in Ägypten bereits in prädynastischer Zeit belegt.¹ In Tell el-Dab'a treten zum einen intramurale Nekropolen auf,² aber auch einzelne Gräber unter Fußböden oder in Höfen, die teilweise intentional beim Bau der Häuser angelegt wurden (Abb. 4.1, 4.2).³ Intramurale Bestattungen im Ostdelta Ägyptens sind in der MBZ zudem in Tell el-Retaba, Tell el-Maskhuta, Tell Hebwa, Kom el-Khilgan und Bubastis zu belegen.⁴ Des Weiteren wurde in einer späten Bauphase von Haus A 1.3. in Lisht ein Schachtgrab in das Gebäude integriert, das an das Ende der Belegungsphase und somit ebenfalls in die 2. Zwischenzeit zu datieren sein sollte.⁵ Intramurale Bestattungen sind zudem aus Elephantine bekannt.⁶ Das in Haus 86a befindliche Kammergrab einer Frau bildet, weit im Süden Ägyptens, allerdings eine Ausnahme. Auch für diese in Ägypten eher untypische Sitte lohnt es sich deshalb nach Vergleichen in der Levante und Mesopotamien zu suchen. Berücksichtigt wurden hier lediglich Bestattungen von Erwachsenen, da Bestattungen von Kindern in Wohnbereichen in der Levante, Anatolien, Mesopotamien, der Ägäis, in Ägypten selbst und natürlich auch in Tell el-Dab'a

(Abb. 4.3) durchaus häufig anzutreffen sind.⁷ Ebenfalls unberücksichtigt blieben Gräber, die in aufgelassenen Häusern innerhalb der Siedlung eingebracht wurden⁸ – ein wichtiges Kriterium wird also davon gebildet, ob das Gebäude bzw. das Viertel der Siedlung zur Zeit der Bestattung faktisch bewohnt gewesen ist.⁹

Zu berücksichtigen ist dabei, dass intramurale Bestattungen in den Siedlungen in der Regel oftmals nicht die exklusive Methode für die Behandlung der Toten darstellen müssen. Intramurale Beisetzungen können an einem und demselben Ort und gleicher Zeitstellung extramuralen Friedhöfen gegenüberstehen, ein Umstand, wie er z.B. eindrucksvoll in Tell Banat zu fassen ist.¹⁰ Zudem stellt sich die Frage welcher Personenkreis überhaupt bestattet wurde – sei es intra- oder extramural – denn die Zahl der erfassten Bestattungen liegt oft weit hinter der vermuteten Anzahl der ehemaligen Bewohner einer Siedlung zurück.¹¹

Gelegentliche Bestattungen von Erwachsenen in den Siedlungen sind bereits aus dem Neolithikum, in Mesopotamien z.B. in Tell Hassuna¹² oder

¹ Vgl. POWER und TRISTANT 2016; TRISTANT 2012; SCHIESTL 2009, 30 f.; ZILLHARDT 2009; KEMP 1968. Für die Bestattung eines Erwachsenen in Schichten der 1. Dynastie in Tell Ibrahim Awad vgl. EIGNER 2000, 29. Zur Bestattung von Erwachsenen in Gefäßen in der 3. Zwischenzeit und der griech.-röm. Epoche vgl. POWER und TRISTANT 2016, 1476.

² Z.B. in Areal F/I und A/II, vgl. Kap. 2.2.2.1 mit Abb. 2.4 und 2.5 sowie Kap. 2.2.2.2 mit Abb. 2.19 und 2.20.

³ MÜLLER 2015a; 2015b; KOPETZKY 2014, 124–128; BIETAK 2010, 24 f. Vgl. auch Kap. 2.2.2.1 mit Abb. 2.7.

⁴ Tell el-Retaba: RZEPKA et al. 2017, 19–31; Tell el-Maskhuta: HOLLADAY 1982; Tell Hebwa: ABD EL-MAKSUD 1998, 92, 149, Abb. 25; Kom el-Khilgan: MATHIEU 2002, 556 f.; 2003, 605 f.; Bubastis: BIETAK 2019b, 210; LANGE 2015.

⁵ ARNOLD 1996, 17 mit Anm. 24.

⁶ VON PILGRIM 1996, 81–83 mit Anm. 226, Abb. 24.

⁷ Für einige Beispiele von Kinderbestattungen in häuslichem Kontext in Tell el-Dab'a s. PRELL und RAHMSTORF, 2019; VAN DEN BRINK 1982, 28 f. Für die Bestattung von Kindern in Siedlungskontext in Ägypten unterschiedlicher Zeitstellung vgl. POWER und TRISTANT 2016; KILROE 2015; TRISTANT 2012, 44–49; GOBEL 2009; KEMP 1968; ZILLHARDT 2009, 27, 58–70; HEROLD 1999b, 93 f.; für die Levante und Mesopotamien s. NAKHAI 2019; 2018; STREIT 2016; KUHLEMANN-OSSSEN und NOVÁK 2000; YADIN et al. 1960, 82–86 und STARR 1939, 349–357; für Anatolien s. MATNEY 2018; YILDIRIM, HACKLEY und STEADMAN 2018; für die Ägäis s. McGEORGE 2013; 2012. Die frühesten Gefäßbestattungen von Kindern sind im 6. Jht. v. Chr. in der nördlichen Levante (BACVAROV 2008, 66; NAKHAI 2018, 101) und Mesopotamien (HOPWOOD 2008) bekannt.

⁸ BARRELET 1980, 7 unterscheidet drei Formen von intramuraler Bestattung: 1. in freien Bereichen 2. in Schuttschichten 3. unter Häusern, Palästen oder anderen Gebäuden. Vor allem letztere Variante ist für diese Untersuchung relevant. Zur Definition vgl. auch LANERI 2013a.

⁹ VALENTINI 2009, 64 unterscheidet in *extra moenia* (Nekropolen außerhalb der Siedlung), *extra muros* (Bestattungen *intra moenia*, aber außerhalb von Häusern) und *intra muros* (innerhalb von Gebäuden).

¹⁰ PORTER 2007/2008. Vgl. auch Kap. 2.3.10 und 3.2.3.

¹¹ BRADBURY und PHILIP 2017, 89.

¹² LLOYD, SAFAR und BRAIDWOOD 1945, 267 f., 272. Für weitere intramurale Bestattungen im Neolithikum s. verschiedene Beiträge eines Workshops auf der 5. ICAANE 2006 in Madrid, CORDOBA et al. (Hrsg.) 2008, 505–659.



Abb. 4.3 Tell el-Dab'a; intramurale Gefäßbestattung eines Kindes (F/I-I/23, Grab 21; © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

Matarra,¹³ bekannt. Bereits Strommenger verweist auf intramurale Bestattungen am Übergang zur Halaf-Zeit in Mersin/Kilikien.¹⁴ Im Chalkolithikum sind intramurale Bestattungen in Tepe Gawra,¹⁵ Arpatschija¹⁶ und Mahmur¹⁷ belegt.

In allen Phasen des Tepe Sialk wurden Bestattungen unterhalb oder zwischen den Wohngebäuden festgestellt. Es handelt sich sowohl um die Bestattung von Erwachsenen als auch von Kindern, dem Toten in Grab 5 war eine steinerne Axt beigegeben, die Gräber sind größtenteils beigegebenlos – gelegentlich kann ein einzelnes Gefäß als Grabbeigabe auftreten, reicher ausgestattete Gräber sind selten.¹⁸ In allen Belegungsphasen (chalkolitisch bis frühe MBZ) wurden die Toten in Tepe Hissar innerhalb der Siedlung bestattet; die

Gräber traten in Fußböden von Räumen und Höfen, aber auch in ungenutzten Bereichen auf.¹⁹ Während in Phase I nur einfache Erdgräber bekannt sind, sind ab Phase II gelegentlich auch Lehmziegelkisten belegt.²⁰ In der ubaidischen Siedlung von Tell es-Sawwan wurden die Toten unter den Fußböden der Häuser bestattet. Insgesamt wurden 130 Gräber aufgedeckt, die größtenteils unterhalb von Gebäude 1 angelegt wurden. Es handelt sich um einfache Erdgruben, bei vielen Bestatteten handelte es sich um Kinder, aber auch Erwachsene sind belegt. In einem Fall nahm die Bestattung eines Erwachsenen das Zentrum eines Raumes ein.²¹ Auch in Alishar Höyük und Tilkitepe in Anatolien finden sich in der dieser Zeit bereits Bestattungen von Erwachsenen innerhalb der Siedlung.²²

¹³ BRAIDWOOD et al. 1952, 24.

¹⁴ STROMMINGER 1954, 4 f. Für weitere Belege vgl. McGEORGE 2013, 6.

¹⁵ TOBLER 1950, 98–125. GREEN 1975, 65–77 spricht die Bestattungen von Erwachsenen und Kindern als mögliche Menschenopfer an.

¹⁶ MALLOWAN und CRUIKSHANK ROSE 1935, 42 f.

¹⁷ AMIN und MALLOWAN 1950, 56.

¹⁸ GHIRSHMAN 1938, 10 f., 27, 43 f., 59 f.

¹⁹ SCHMIDT 1937, 67.

²⁰ SCHMIDT 1937, 127.

²¹ AL-WAILLY und AL-SOOF 1965, 23; YASIN 1970, 6 f.

²² ÖZGÜÇ 1948, 10 f., 14 f., 30.

4.2. Intramurale Bestattungen in der Frühen Bronzezeit I–II

Eines der frühesten Beispiele für intramurale Bestattungen findet sich in Byblos, wo Bestattungen in Pithoi ausgegraben wurden, die teilweise mit reichen Grabbeigaben ausgestattet gewesen sind. Zumeist handelt es sich um Einzelgräber, die Toten sind in der Regel mit wenig Keramik und einigen persönlichen Schmuckelementen versehen.²³ Auch aus Sidon-Dakermann sind vereinzelte Begräbnisse von Erwachsenen in Pithoi innerhalb der Siedlung bekannt.²⁴ In Areal B von Tell Kabri wurde, neben einigen Kinderbestattungen, die Grablege eines erwachsenen Mannes unter dem Fußboden eines Gebäudes angetroffen.²⁵ Als südlicher Beleg sind Grab T. 1126 und T. 1127 in Megiddo zu nennen, die ebenfalls unterhalb eines Fußbodens eingebracht wurden.²⁶ Im Gegensatz zu den anderen aus Gebel el-Mutawwaq bekannten Dolmen, fand sich Dolmen 534 nicht außerhalb, sondern innerhalb der Siedlung (Area C), auch wenn die Befunde nahelegen, dass die Siedlung zum Zeitpunkt des Baus womöglich bereits verlassen war,²⁷ und der Dolmen *per definitionem* somit nicht als intramural anzusprechen wäre.

In den Häusern in Hama fanden sich, neben Kinderbestattungen, auch Grablegen von Erwachsenen.²⁸ Es kann sich um einfache Erdbestattungen handeln, aber auch Erwachsene können in Gefäßen beigesetzt sein.²⁹ Das in einem Tempelbezirk gelegene Grab L-12 in Qara Quzaq wurde bereits bei den Waffengräbern vorgestellt.³⁰ „La Tomba del Recinto 99.2“ am gleichen Ort befand sich innerhalb eines Lehmziegelgebäudes, nicht weit vom Tempel entfernt.³¹ In Shioukh Tahtani wurden intramurale Begräbnisse aufgedeckt (FB I), die sich z.T. in Pithoi befanden.³² Auch in Karkamiš finden sich in dieser frühen Periode bereits Gräber innerhalb der Häuser.³³ Es handelt sich um Steinkistengräber unterschiedlicher Größe, die unterhalb der Fußböden angelegt wurden und verschiedene Grabbeigaben enthalten können.³⁴ In Mezraa Höyük wurde, außer zwei Kleinkinderbestattungen, auch die Grablege einer 35–40-jährigen Frau innerhalb der Siedlung (FB I) freigelegt.³⁵ In Nevalı Çori wurden sowohl

extra- als auch intramurale Bestattungen angetroffen (FB II). Außer zwei intramuralen Kinderbestattungen, wurden innerhalb der Siedlung auch sechs Steinkisten sowie zwei einfache Erdgrubengräber freigelegt, die Erwachsenen als letzte Ruhestätte dienten.³⁶

Aus Titriş Höyük sind in einem Schnitt in „Trench 40–34“ drei Steinkistengräber zutage getreten, die in FB I–II datieren. In dem Schnitt konnte keine zusammenhängende Architektur ausgemacht werden, lediglich Herdstellen und Fußböden wurden erfasst.³⁷ Die Bestattungen wurden in die Fußböden eingeschnitten und versiegelt (Abb. 4.4). Bei einem Begräbnis handelt es sich um eine erwachsene Frau,³⁸ die beiden anderen sind Kindergräber. Da in der Frühen und mittleren Frühen Bronzezeit extramurale Nekropolen in Titriş Höyük vorherrschen,³⁹ ist es jedoch fraglich, ob diese Bestattungen tatsächlich als intramural anzusprechen sind.

In Hassek Höyük wurden, in FB I–II datierend, ebenfalls mehrere intramurale Bestattungen angetroffen. Sowohl Steinkistengräber als auch Bestattungen in Gefäßen treten auf. Gleichzeitig war auch ein extramuraler Friedhof in Benutzung. Zwar überwiegen die Bestattungen von Kindern, doch sind auch Bestattungen von Erwachsenen aus der Siedlung bekannt,⁴⁰ die jedoch keinen unmittelbaren Zusammenhang zur umliegenden Architektur erkennen lassen.⁴¹ In Arslantepe wurden nur wenige Gräber im Siedlungsbereich freigelegt, bei denen es sich um einfache Erdgrubengräber handelt.⁴² Intramurale Bestattungen sind auch in Alishar Höyük (FB II) belegt,⁴³ es treten Pithosbestattungen, Steinkistengräber und einfache Erdgruben auf.⁴⁴

Auch die Gräber von Ahlatlibel befanden sich in der Siedlung, waren teilweise unter den Fußböden angelegt und bestanden aus Steinkisten oder Topfbestattungen.⁴⁵ In Tell Beydar sind schon aus der Früh-Gazira-Periode II–IIIa Gräber innerhalb der Siedlung bekannt (Areal H),⁴⁶ allerdings sind auch extramurale Friedhöfe vorhanden.⁴⁷

23 GENZ und SADER 2007/2008, 258 f. Zur unsicheren Datierung vgl. auch Kap. 3.2.1.

24 SAIDAH 1979, 42, Abb. 14–15.

25 SCHEFTELOWITZ 2002, 28 f.

26 GUY 1938, 12. Ausschließlich Kindergräber sind zudem aus Beth Yerah und Tell Teo bekannt, s. ILAN 2002, 94.

27 POLCARO und MUÑIZ 2018, 591.

28 STROMMINGER 1954, 41 f.

29 FUGMANN 1958, 26.

30 Vgl. Kap. 3.2.1 mit Abb. 3.5.

31 MATILLA SEIQUER et al. 2012, 120–122, 131, plano 1.

32 FALSONE und SCONZO 2012, 175 f.

33 Vgl. auch Kap. 3.2.1. HONÇA und ALGAZE 1998, 104 sprechen sich ohne Begründung gegen intramurale Gräber aus.

34 WOOLLEY und BARNETT 1952, 218–224.

35 BECKER 2007, 221.

36 BOUSO 2015, 380; BECKER 2007, 101–118.

37 ALGAZE et al. 2001, 45 f.

38 HONÇA und ALGAZE 1998, 104.

39 LANERI 2013a. Intramurale Bestattungen werden hier in der späten FBZ allerdings häufiger (s.u.).

40 BECKER 2007, 216 f.

41 BEHM-BLANCKE 1984, 49–53.

42 CONTI und PERSIANI 1993, 363 f. mit Abb. 1.

43 YAKAR 1984, 77. Wegen der Altgrabungen sind Datierung und vor allem die Befunde jedoch nicht eindeutig gesichert.

44 SCHMIDT 1932, 72–78, 181–190.

45 BITTEL 1936, 40. Für Waffenbeigaben vgl. Kap. 3.2.3.

46 BRETSCHNEIDER 1997, 195.

47 BLUARD 1997, 181 f.



Abb. 4.4 Titriş Höyük; intramurale Bestattungen der frühen FBZ
(nach LANERI 2004, 170, Abb. 11)

4.3. Intramurale Bestattungen in der Frühen Bronzezeit III–IV

In Tell Mozan/Urkeš sind in der Früh-Ġazīra-Periode in aller erster Linie Kinder intramural bestattet, einige Erwachsene finden sich jedoch auch in Freibereichen oder aufgelassenen Gebäuden, d.h. sie wurden zwar in der Siedlung, aber nicht in den Häusern selbst begraben.⁴⁸ In Tell Arbid wurden innerhalb der Siedlung, wenn auch nicht an bestimmte Häuser angebunden, Bestattungen in einer Freifläche innerhalb der Siedlung angetroffen.⁴⁹ Es handelt sich hauptsächlich um Kindergräber, zu erwähnen ist jedoch das Lehmziegelkammergrab TAG 20, dass sich definitiv innerhalb der Siedlung befand.⁵⁰ In Tell Beydar werden auch in der späten FBZ weiterhin intramurale Bestattungen vorgenommen, wenn sie auch selten sind.⁵¹ Oftmals handelt es sich um Kinderbestattungen, hervorzuheben ist ein Elitengrab, das unter dem Fußboden des Hauptraumes von Tempel A angetroffen wurde.⁵² In einem Wohnviertel der südlichen Unterstadt von Tell Leilan wurden insgesamt 35 Gräber freigelegt, von denen elf die Bestattung eines Erwachsenen enthielten.⁵³ Auch in Chagar Bazar sind bereits zum Ende der FBZ mehrere Grablegen von Erwachsenen bekannt, die sich in den Häusern selbst befinden.⁵⁴ Intramurale Bestattungen von Kindern und Erwachsenen wurden auch in Tell Hazna aufgedeckt.⁵⁵

Einige wenige Bestattungen von Erwachsenen sind auch aus Areal K in Tell Chuera bekannt und befanden sich unter den Fußböden von Häusern.⁵⁶ Interessanterweise beschränkt sich, bis auf ein frühes Beispiel, immer eine primäre Bestattung auf ein Haus – das Besitzrecht des Hauses wird also scheinbar durch die Bestattung eines Ahnen bekräftigt.⁵⁷ In Hammam et-Turkman wurden 1981–1984 bei Ausgrabungen 40 Gräber aufgedeckt, die alle mit Wohnarchitektur in Verbindung standen. Sie datieren von der ubaidischen Periode bis in die SBZ. In der FBZ sind sie noch relativ selten,⁵⁸ vor allem Kinderbestattungen treten in der MBZ dann aber häufiger auf.

In Tell Bi'a/Tuttul sind sowohl extramurale Friedhöfe vorhanden, aber auch Bestattungen innerhalb des Stadtgebietes belegt. Die Gräber befinden sich zumeist unter den Fußböden, manchmal scheinen sie aber auch in vermutlich unbewohntem Gelände eingebracht. Gelegentlich sind kleine Ansammlungen von Gräbern zu beobachten, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Wohnarchitektur gebracht werden können. Es treten sowohl einfache Erdgrubengräber, aber auch Schachtgräber unterschiedlicher Größe auf, welche zur Bestattung einer oder mehrerer Personen verwendet wurden.⁵⁹ Hinzu treten die ehemals oberirdisch sichtbaren, aus Lehmziegeln errichteten Grabbauten der frühdynastischen Herrscher von Tuttul, die unter Palast B gefunden wurden.⁶⁰ Auch in Terqa wurden Bestattungen von Erwachsenen und Kindern unterhalb der Wohnbebauung angetroffen (FD III). Es handelt sich zumeist um einfache Grubengräber oder Doppeltopfbestattungen, die in größeren Räumen, Höfen und entlang der Mauern eingebracht wurden.⁶¹ In Mari sind sowohl aus der Frühen wie auch der Mittleren Bronzezeit intramurale Begräbnisse bekannt.⁶² Am häufigsten sind einfache Erdgrubengräber, in „Ville I“ treten oftmals auch aus Lehmziegeln gemauerte Strukturen auf,⁶³ in „Ville II“ sind Schachtgräber typisch. In „Ville III“ können die Gräber auch aus gebrannten Ziegeln gemauert und die Toten in Keramiksärgen bestattet sein.⁶⁴

In Titriş Höyük sind intramurale Bestattungen ab der späten FBZ sehr häufig.⁶⁵ Die Steinkisten können unter Höfen oder unter kleineren Räumen angelegt sein, welche in etwa die Ausmaße des Grabes aufweisen.⁶⁶ Die Gräber wurden gemeinsam mit den Häusern geplant und erbaut und über längere Zeiträume hinweg belegt (Abb. 4.5).⁶⁷ Ein Steinkistengrab in Hayaz Höyük wurde zwar innerhalb der Siedlung angetroffen, konnte aber an keine architektonischen Strukturen angebunden werden.⁶⁸ In Lidar Höyük wurden zwei größere, aus Steinen gemauerte Grabkammern in der Nähe eines frühbronzezeitlichen Hauses gefunden. Auch einige Amphorenbestattungen von Kindern sowie Kistengräber sind aus dem Umfeld bekannt.⁶⁹ In Tilbeshar fand sich eine gemauerte, mit Kraggewölbe versehe-

48 WISSING 2017, XXXVIII f, 113 f. Vgl. auch Kap. 2.3.11 und 3.3.2.

49 WISSING 2017, 170, 175.

50 Falls dessen Datierung in die FBZ tatsächlich zutreffend ist, s. WISSING 2017, 179. Zu TAG 20 vgl. auch Kap. 3.2.3.

51 WISSING 2017, 217; DEBRUYNE 1997.

52 Vgl. auch Kap. 3.2.3.

53 WISSING 2017, 245.

54 Phase IV, s. TUNCA, BAGDHO und LÉON 2018, 18, Tf. 7. WISSING 2017, 165 geht noch davon aus, dass in dieser Zeit hauptsächlich Kinder innerhalb der Siedlung bestattet wurden. Vgl. auch MALLOWAN 1936, 17 f.

55 MUNCHAEV, MERPERT und AMIROV 1997, 337–355.

56 HEMPELMANN 2010, 43, 52.

57 Vgl. Kap. 4.6.

58 THISSEN 1988, 154.

59 STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 9.

60 STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, 47–77; 2000, 8–13. Vgl. auch Kap. 3.2.3 mit Abb. 3.16.

61 ROUAULT 2005, 57. Vgl. Kap. 2.3.2 für ein intramurales Grab mit einer Equidenbestattung.

62 NASSAR 2016. Vgl. Kap. 3.2.3 und 3.3.2.

63 MÜLLER 2008, 462.

64 NASSAR 2016, 273.

65 LANERI 2013a.

66 LANERI 1999, 230.

67 NISHIMURA 2015, 424; LANERI 2010, 126; 2002, 18–20; MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 66 f.

68 ROODENBERG 1979/1980, 7, 17–19 mit Abb. 7–9.

69 HAUPTMANN 1983, 96 f.

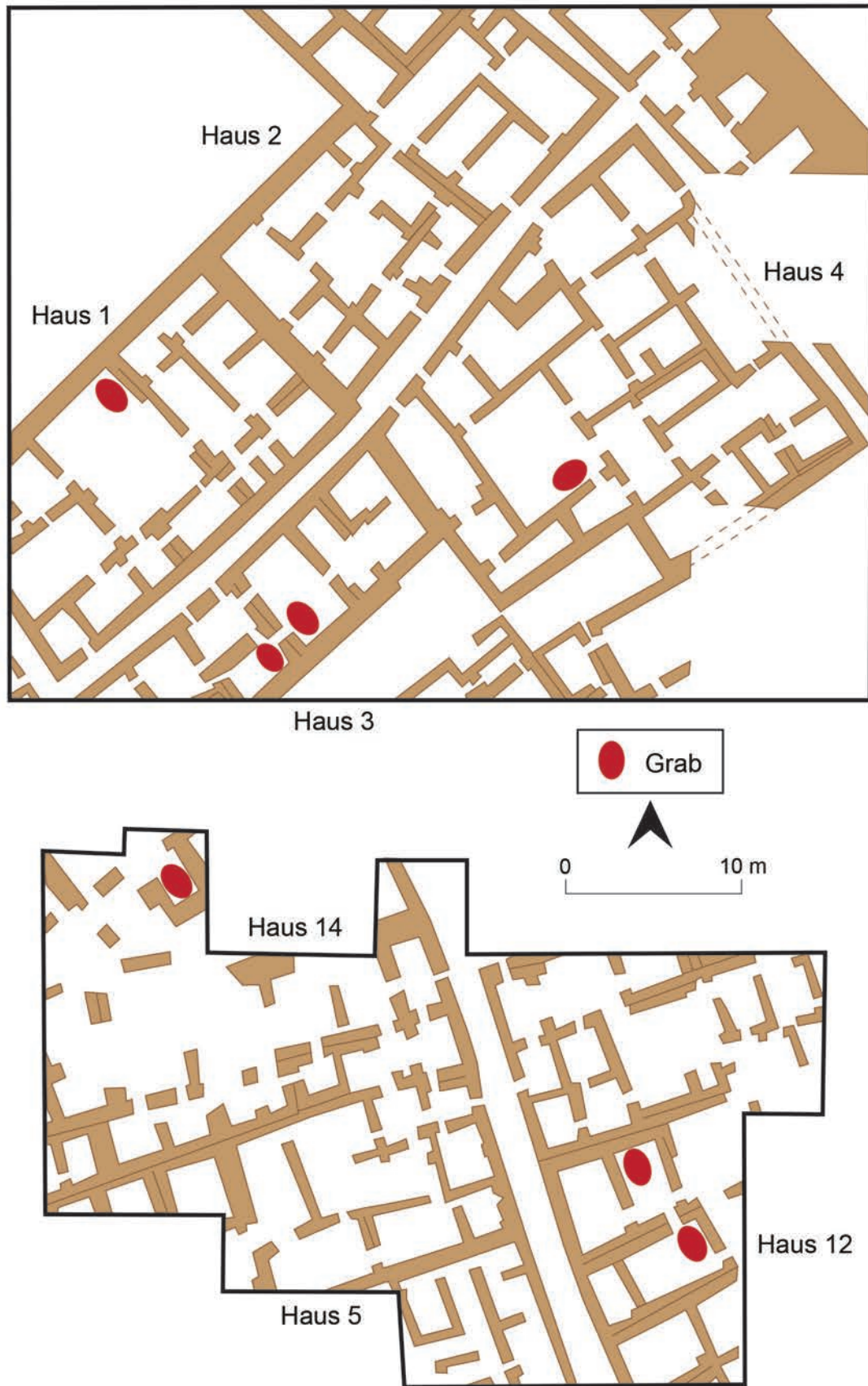


Abb. 4.5 Titriş Höyük; intramurale, in Wohnhäuser eingegliederte Bestattungen der späten FBZ
(Zeichnung S. Prell nach NISHIMURA 2015, 425, Abb. 3)



Abb. 4.6 Tilbeshar; Steinkiste mit Kraggewölbe in „chantier D/2“
(nach KEPINSKI 2013, 23, Abb. 5)

ne Steinkiste (Abb. 4.6), welche im Hof eines Hauses angelegt, über einen längeren Zeitraum hinweg (ca. 2600–2300 v. Chr.) belegt wurde und multiple Bestattungen enthielt.⁷⁰

Die meisten intramuralen Begräbnisse in Jerablus Tahtani datieren in Periode 2B, in der der Ort neu organisiert und befestigt wurde.⁷¹ Außer Kindergräbern, sind auch Erwachsenenbestattungen in Gruben, Steinkisten oder überwölbten Kammergräbern bekannt (FB III–IV).⁷²

In Shioukh Tahtani wurden 1993–1994 Notgrabungen von der Universität Palermo durchgeführt, bei der mehrere in FB III–IV datierende Gräber von Erwachsenen innerhalb des Stadtgebietes angetroffen wurden.⁷³

In Til Barsip (Tell Ahmar) sind um das Hypogäum⁷⁴ auch fünf umliegende Kistengräber gruppiert, die

Strommenger als Hausbestattungen anspricht.⁷⁵ Bei einer erneuten Untersuchung des Komplexes wurde jedenfalls deutlich, dass auch das Hypogäum, von den ursprünglichen Ausgräbern zunächst als freistehend interpretiert,⁷⁶ eindeutig an gleichzeitig bestehende Architektur angebunden war.⁷⁷

Bei Tell Banat, tomb 7 handelt es sich um ein aus Steinen errichtetes Fünf-Kammergrab, das mittels Schacht und Dromos zugänglich war (Abb. 4.7).⁷⁸ Das Grab ist mit zwei aufeinanderfolgenden Phasen eines mit ihm verbundenen, öffentlichen Gebäudes in Beziehung zu setzen, wurde sukzessive mehrfach belegt⁷⁹ und war mit relativ reichen Beigaben ausgestattet.

⁷⁰ KEPINSKI et al. 2007, 285–287. Einige Keramikgefäße verweisen interessanterweise auf Kontakte mit der Ägäis.

⁷¹ PELTENBURG (Hrsg.) 2015, 37 f.

⁷² BOUSO 2015, 382 f.

⁷³ FALSONE 1998, 30–32.

⁷⁴ Vgl. Kap. 2.3.3.

⁷⁵ STROMMINGER 1954, 64 f. Für eine in FB I datierende, intramurale Bestattung vgl. BUNNENS 1990, 12, 23, Abb. 14–15.

⁷⁶ THUREAU-DANGIN und DUNAND 1936, 96.

⁷⁷ ROOBAERT und BUNNENS 1999, 164.

⁷⁸ PORTER 2002a, 18–21.

⁷⁹ Für eine Diskussion des Phänomens der intra- versus extramuralen Begräbnisse in Tell Banat vgl. PORTER 2007/2008.



Abb. 4.7 Tell Banat; intramurales Grab 7
(Zeichnung S. Prell nach PORTER 2002b, 156, Abb. 1)



Abb. 4.8 Tell Taya; Haus S1 mit integrierter
Grabkammer (Zeichnung S. Prell nach READE 1971, 97,
Abb. 3)

In Umm el-Marra befindet sich ein reich ausgestatteter Elitefriedhof mitten im Zentrum der Akropolis.⁸⁰ Insgesamt wurden zehn oberirdisch sichtbare Grabbauten freigelegt,⁸¹ die, wenn teilweise auch durch Raubgrabungen gestört, einst sehr reich ausgestattet waren und als Elitegräber anzusprechen sind.⁸² In Tell Hadidi wurden während der Rettungsgrabungen einige Gräber aufgedeckt, die sich in der Siedlung befanden. Allerdings waren die umliegenden architektonischen Strukturen stark zerstört, sodass eine definitive Anbindung an Siedlungsbebauung nicht möglich war;⁸³ es handelt sich um Steinkisten mit Mehrfachbelegung oder einfache Erdgrubengräber. Bei Selenkahiye ist zwar auch ein extramuraler Friedhof in Wreide belegt, doch sind auch einige Schachtgräber innerhalb der Siedlung bekannt, die entweder von Höfen aus abgetieft wurden oder sich unterhalb der Gebäude befinden.⁸⁴

⁸⁰ SCHWARTZ et al. 2003; 2006; 2012; SCHWARTZ 2007b.

⁸¹ SCHWARTZ 2013, 498, 506.

⁸² Zu den Installationen mit Equidenbestattungen vgl. Kap. 2.3.5.

⁸³ DORNEMANN 1977, 117 f.

⁸⁴ VAN LOON 2001, 4A.166–4A.189. Vgl. auch VAN LOON 1979, 105 f.

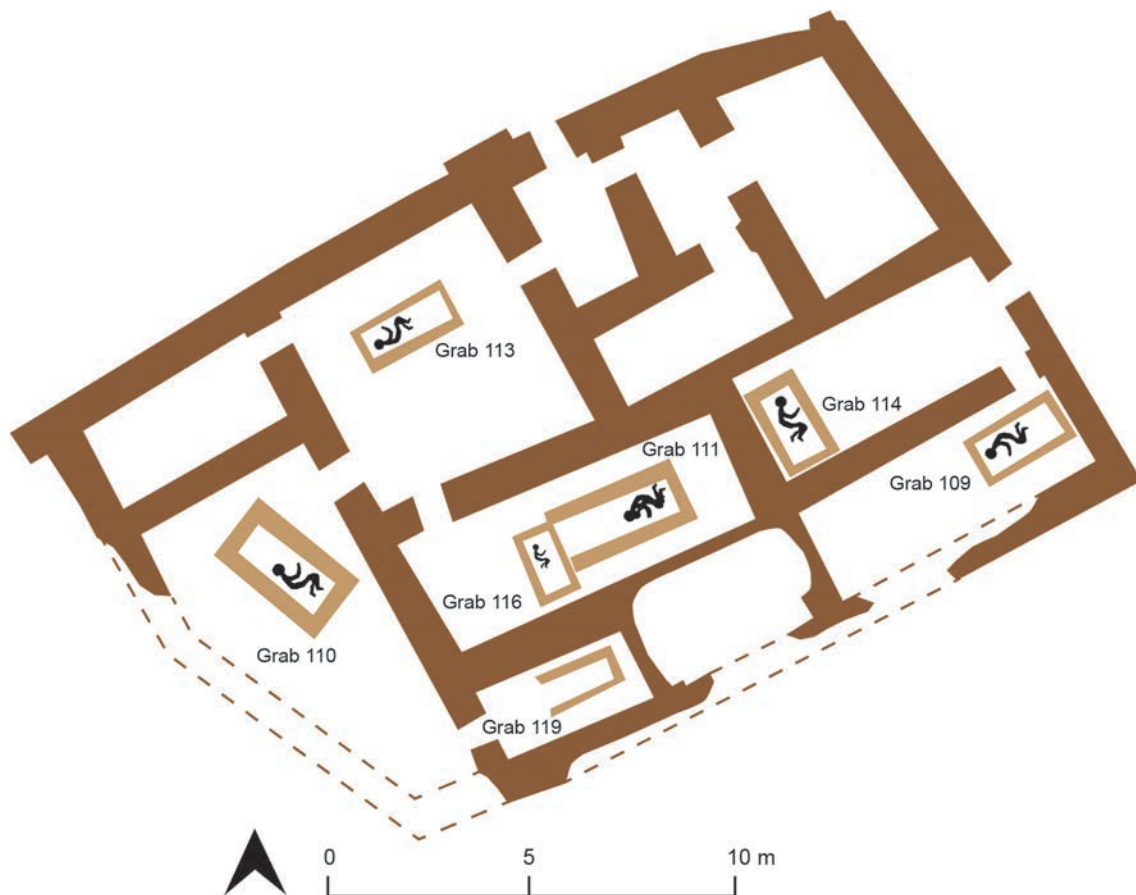


Abb. 4.9 Chafadja; Ausschnitt aus „House 4“ zwischen dem „Temple Oval“ und dem Šin Tempel mit integrierten Gräbern (Zeichnung S. Prell nach DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, Tf. 10)

Auf dem Tell Taya treten ebenfalls Gräber auf, die Bestandteil der Häuser bildeten. Bei Haus S1 war die Grabkammer aus dem anstehenden Fels unterhalb des Hauses ausgehöhlt worden (Abb. 4.8) und barg die Bestattung von drei Erwachsenen.⁸⁵

In Assur wurden im Verlaufe der Ausgrabung weit über 1000 Gräber und Gräfte freigelegt, die sich sämtlich im Stadtgebiet und bevorzugt innerhalb der Wohnhäuser befanden. Bei den ältesten handelt es sich um einfache Erdgräber, die in die Akkad- bis Ur III-Zeit datieren,⁸⁶ und hier bis in die neo-assyrische Periode belegt sind.⁸⁷

In Tell Yelkhi wurden einige Gräber in Schichten freigelegt, die in FD III bis akkadische Zeit datieren und wahrscheinlich mit der Wohnarchitektur in Verbindung stehen, auch wenn der Grabungsbefund keine definitiven Aussagen zuließ.⁸⁸ Auch in Chafadja sind Grabstätten belegt, die in Zusammenhang mit Wohnarchitektur zu setzen sind und aus überwölbten

Ziegelkammern oder einfachen Erdgrubengräbern bestehen (Abb. 4.9),⁸⁹ die dazu tendieren sich in den hinteren Räumen der Häuser zu befinden.⁹⁰

Die in Häusern angelegten Gräfte des Y-Friedhofs von Kish waren aus plankonvexen Ziegeln gemauert und mit einem Kraggewölbe versehen,⁹¹ des Weiteren sind einfache Erdgrubengräber bekannt.⁹² Auch im A-Friedhof wurden die Gräber von den Fußböden der Häuser aus abgetieft.⁹³ Es handelt sich um einfache Erdgrubengräber mit vergleichsweise homogener Ausstattung.⁹⁴

In Abu Salabikh wird die Deutung des Befundes erschwert, da der Großteil der Gräber von einer Schicht aus abgetieft wurde, deren architektonische

⁸⁵ READE 1971, 97 f.

⁸⁶ HALLER 1954, 3 f. mit Tabelle, 6–10. Vgl. auch Kap. 3.2.2 und 3.3.3.

⁸⁷ HALLER 1954, 159–164.

⁸⁸ BERGAMINI 1984, 243.

⁸⁹ DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 2; DELOUGAZ 1940, 137 f.; FRANKFORT 1936, 17–19; 1934, 66–69. Vgl. auch Kap. 3.2.2.

⁹⁰ HENRICKSON 1981, 67–69 mit Tabelle 11–12.

⁹¹ WATELIN und LANGDON 1934, 6, 17–44. Vgl. auch Kap. 3.2.2.

⁹² ALGAZE 1983/1984, 136–141.

⁹³ TORRES-ROUFF, PESTLE und DAVERMAN 2012, 199.

⁹⁴ TORRES-ROUFF, PESTLE und DAVERMAN 2012, 201. Vgl. auch Kap. 3.2.2.

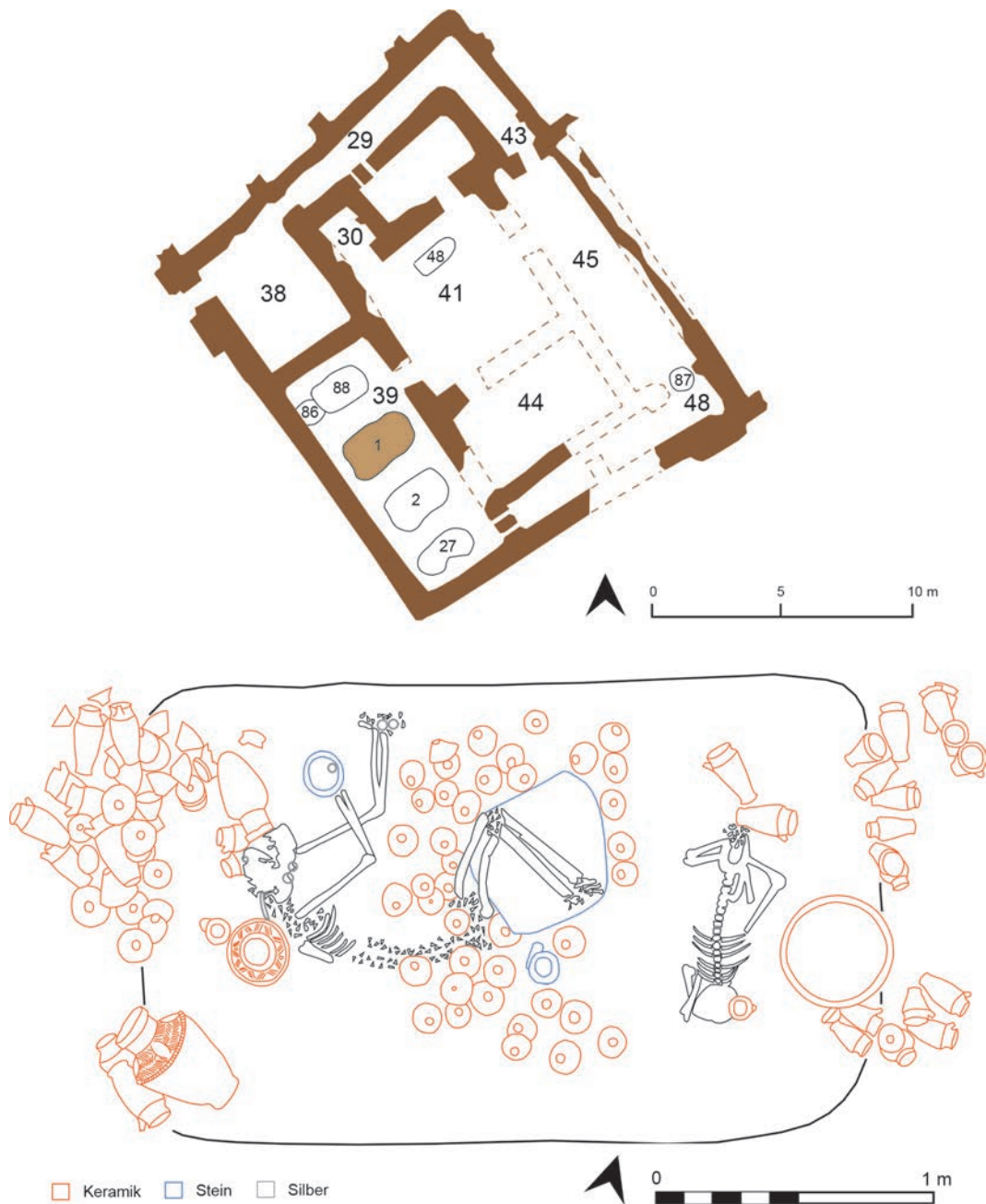


Abb. 4.10 Abu Salabikh, Grab 1, in den Boden von Raum 39 der „Southern Unit“ eingetieft
(Zeichnung S. Prell nach STEELE 1990, 145, Abb. 33 und MARTIN, MOON und POSTGATE 1985, 26, Abb. 8)

Erhaltung nur rudimentär war.⁹⁵ Lediglich in Areal E sind einige zeitlich etwas früher anzusetzende Gräber eindeutig mit der Architektur von Wohngebäuden in Verbindung zu bringen (Abb. 4.10).⁹⁶ Die Mehrzahl der Gräber datiert in FD III.

In Nippur wurde eine aus Ziegeln errichtete Gruft mit Kraggewölbe innerhalb eines Wohnviertels aus-

gegraben, welche die Leiche eines Erwachsenen barg.⁹⁷ Auch in „Area TA“ traten zahlreiche intramurale Bestattungen zutage. Oftmals handelte es sich um einfache Erdgräber aber auch Lehmziegelkisten sind bekannt.⁹⁸ Auch bei neueren Ausgrabung in „Area WF“ wurden mehrere intramurale Bestattungen angetroffen. Sie fanden sich in Höfen und

⁹⁵ STEELE 1990, 89; POSTGATE 1980, 65 f.

⁹⁶ EICKHOFF 1993, 145; POSTGATE 1980, 66, 80. Z.B. Grab 1, vgl. MARTIN, MOON und POSTGATE 1985, 19–37.

⁹⁷ HILPRECHT 2002, 419 f.

⁹⁸ McCOWN 1967.

gelegentlich auch unterhalb von Räumen. Abgesehen von Grab 14, einem Schachtgrab mit mehreren Kammern, das zudem mit relativ reichen Beigaben ausgestattet war, handelt es sich um einfache Erdgrubengräber.⁹⁹ In Umm el-Hafriyat wurden ebenfalls Gräber angetroffen, welche in die Fußböden der Häuser eingetieft worden waren. Einige von ihnen mit Sicherheit während der Benutzungshase.¹⁰⁰

In Adab (Bismaya) ist wegen der unzulänglich dokumentierten Altgrabungen nicht mit Sicherheit davon auszugehen, dass es sich um intramurale Bestattungen handelt, da der Komplex von Banks als Friedhof angesprochen wird. Der von ihm veröffentlichte Lageplan macht jedoch eine Einbindung der Gräber in die Siedlungsarchitektur wahrscheinlich.¹⁰¹ In Fara wurden innerhalb der Siedlung einige Sarkophaggräber (FD III), hauptsächlich aber einfache Mattengräber gefunden.¹⁰² Die Gräber scheinen der Orientierung der Mauern der über ihnen befindlichen Häuser zu folgen; es finden sich auch Bestattungen von Erwachsenen.¹⁰³

In Lagash wurden in zwei Bereichen Bestattungen in den Häusern angetroffen, deren Datierung wegen der Altgrabungen jedoch nicht eindeutig ist.¹⁰⁴ Auch hier wurden mit Sicherheit Erwachsene in der Siedlung bestattet.¹⁰⁵ Wegen der starken Erosion des Siedlungshügels im Bereich der Gräber und der frühen Grabungen durch Woolley ist nicht mit Eindeutigkeit zu bestimmen, ob die Gräber in Tell el-Obed einst Teil der Siedlungsarchitektur bildeten. Wegen der gleichförmigen Orientierung der Gräber geht Martin jedoch zumindest von der Möglichkeit aus, dass die Gräber ehemals intramural und an bestimmte Gebäude angeschlossen waren.¹⁰⁶ Auch im heutigen Iran waren intramurale Begräbnisse üblich. In Susa wurden zahlreiche Bestattungen innerhalb der Wohnviertel angetroffen – zumeist handelt es sich um einfache Erdgrubengräber oder Bestattungen in Tonsarkophagen.¹⁰⁷ Der Brauch ist hier bis in die Isin Larsa Zeit hinein nachzuweisen; auch in Tepe Hissar sind intramurale Bestattungen bekannt.¹⁰⁸

4.4. Intramurale Bestattungen in der Mittleren Bronzezeit

In Ur sind in der Isin Larsa Zeit intramurale Gräber belegt, die unterhalb der Häuser und Höfe angelegt wurden.¹⁰⁹ Dabei handelt es sich um aus gebrannten Lehmziegeln errichtete Gräfte mit Gewölbe, die mehrfach belegt wurden und als Familiengräber verstanden werden können.¹¹⁰ An Gewölbeformen können Kraggewölbe auftreten, aber auch Giebelgewölbe und Tonnengewölbe sind bekannt.¹¹¹ Bestattungen von Einzelpersonen, z.B. unter Fußböden und in Tonsärgen lassen sich ebenfalls nachweisen (Abb. 4.11).¹¹²

Auch in Larsa wurden Gräber von Erwachsenen und Kindern innerhalb der Wohnbebauung angetroffen. Außer einfachen Erdgräbern, Tonsarkophagen und Topfgräbern fanden sich auch Ziegelgräfte mit Krag- oder Radialschichtengewölbe (Abb. 4.12).¹¹³ In Uruk sind aus der altbabylonischen Zeit zahlreiche Gräber in Wohnhäusern bekannt, deren Architektur allerdings sehr schlecht erhalten war. Es handelt sich häufiger um Gräfte, die fast alle innerhalb des Sinkāšid-Palastes angetroffen wurden,¹¹⁴ zwei aber auch in einem zeitgleichen Wohnhaus (Nr. 44 und 45).¹¹⁵ Auch auf Tell H in Tell Tello scheint es intramurale Begräbnisse gegeben zu haben, auch wenn die Siedlungsarchitektur von den frühen Ausgräbern nicht als solche erkannt wurde und Cros von einem „enclos funéraire“ spricht.¹¹⁶ In Isin wurde eine aus gebrannten Ziegeln gemauerte Gruft mit Gewölbe in Nordostabschnitt I unterhalb von Raum 6 freigelegt, welche die Bestattung eines älteren Mannes enthielt und in altbabylonische Zeit zu datieren ist.¹¹⁷ Weitere, intramurale Gräber von Erwachsenen und Kindern sind belegt, die intramurale Bestattung von Erwachsenen aber nicht sehr häufig.¹¹⁸ Für Mashkan-Shapir ist aufgrund der Zerstörung durch Raubgrabungen, nicht mit Sicherheit festzustellen, ob die angetroffenen Gräber Teil einer Nekropole waren oder einst mit Siedlungsarchitektur in Verbindung standen.¹¹⁹ Die meisten in Tell ed-Derr/Sippar gefundenen, intramuralen Begräbnisse wurden

99 McMAHON et al. 2006, 37. Vgl. auch Kap. 2.4.5 mit Abb. 2.35 und Kap. 3.2.3

100 GIBSON 1977/1978, 22.

101 CHRISTIAN 1940, 183; BANKS 1912, 179.

102 ANDRAE 1903, 5 f.; HEINRICH 1931, 17–20; SCHMIDT 1931, 207. Vgl. auch Kap. 3.2.2.

103 MARTIN 1988, 27–31, 33–35, 38–42, 107.

104 STROMMINGER 1954, 57 f.; von akkadischer Zeit, über Ur III bis in die Isin Larsa Periode ist alles in Betracht zu ziehen.

105 DE GENOUILLAC 1934, 99–102, Tf. 48.3; 1936, 27–33.

106 MARTIN 1982, 146.

107 GHIRSHMAN 1968, 7 f.

108 SCHMIDT 1937, 67.

109 STONE and ZIMANSKY 2016, 251, Abb. 9 und 10; ILAN 1995a, 134.

110 VALENTINI 2016, 221; kritisch BARRELET 1980, 8–13. Vgl. auch STROMMINGER 1954, 123 f.

111 WOOLLEY and MALLOWAN 1976, 34–39 mit Abb. 2a–d.

112 WOOLLEY and MALLOWAN 1976, 33, Tf. 46B.

113 Aufgrund der Altgrabungen ist die Datierung der Gräber nicht ganz eindeutig, s. STROMMINGER 1954, 117 f. Aber auch aus neueren Grabungen sind altbabylonische, überwölbte Grabkammern bekannt, die sich unterhalb von Häusern befanden, s. CALVET 2003, 150, 157, 187; 1996, 202, Abb. 6.

114 HALLER 1961; 1962, 28 f.; HALLER und HECKER 1963.

115 BOEHMER, PEDDE und SALJE 1995, 20.

116 CROS 1910, 122.

117 SPANOS 1987, 19, Tf. 9.

118 ZIEGELMAYER 1987, 135 f.; KARSTENS 1981, 40–48.

119 STONE und ZIMANSKY 1992, 216.



Abb. 4.11 Ur; Einzelbestattungen in Erdgräbern und Topfsärgen der Isin Larsa Zeit
(nach WOOLLEY and MALLOWAN 1976, Tf. 46B)

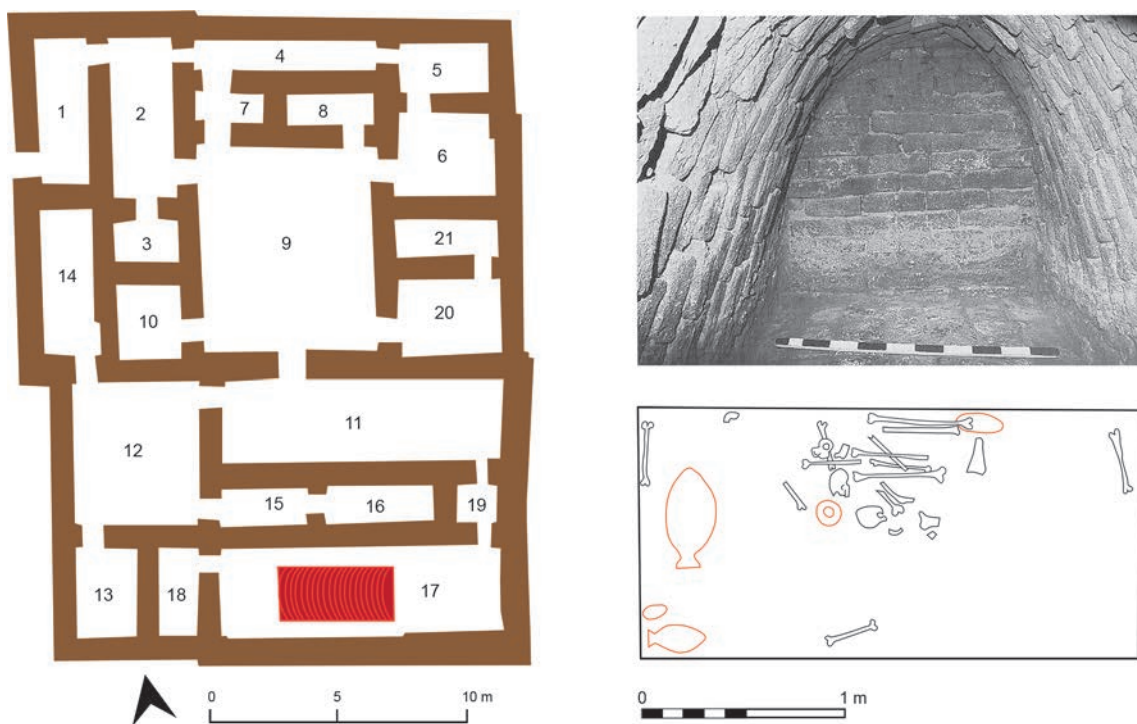


Abb. 4.12 Haus B 59 in Larsa mit aus gebrannten Ziegeln errichteter Grabkammer in Raum 17
(Zeichnung S. Prell nach CALVET 2003, 220, Abb. 27, 227, Abb. 35a; Foto: CALVET 2003, 292, Abb. 31b)

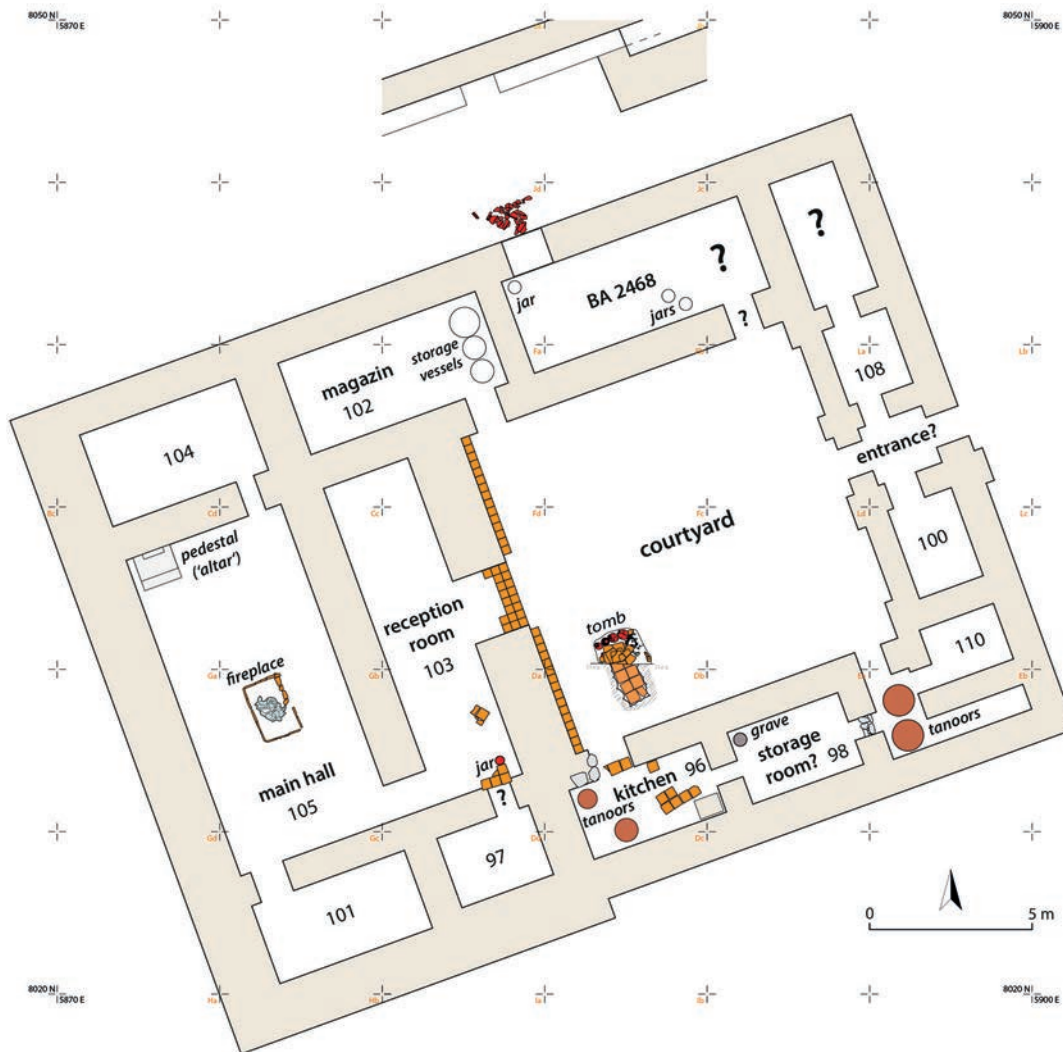


Abb. 4.13 Bakr Awa; Haus in Areal BA-2 mit integriertem Grab im Hof
(nach BÜRGER 2020, 68, Abb. 1)

im Haus des Ur-Utu angetroffen.¹²⁰ Des Weiteren sind intramurale Begräbnisse auch aus dem „bâtiment central“ und der „sondage A“ bekannt.¹²¹

In Tell Muhammed, bei Bagdad, wurde ein Areal von Wohnhäusern freigelegt, die um einen Tempel herum gruppiert waren. Unter den Häusern wurden mehrere aus Lehmziegeln und gebrannten Ziegeln errichtete, relativ reich ausgestattete Kammergräber freigelegt.¹²² In einem Fall war der darüber liegende Raum mit einer Bank und einer Nische versehen. In Tell Yelkhi wurden in Schichten, die in die Isin Larsa Zeit zu datieren sind, zahlreiche Grablegen innerhalb der Wohnhäuser angetroffen.¹²³ Auch im gleichzeitigen Palast wurde das reich ausgestattete Grab einer

Frau ausgegraben, das vom Fußboden des Raumes aus eingetieft worden war.¹²⁴ In Tell Halawa fanden sich in allen freigelegten Wohnhäusern der altbabylonischen Epoche Bestattungen unterhalb der Fußböden.¹²⁵ Es kann sich um einfache Erdgruben handeln, aber auch gemauerte Kammern aus luftgetrockneten oder gebrannten Ziegeln sind bekannt.¹²⁶

In Bakr Awa wurden in „Area 1“ mehrere Begräbnisse unter den Fußböden von Häusern angetroffen, ein Kammergrab mit Radialschichtengewölbe fand sich unterhalb eines Hauses in „Area 2“ (Abb. 4.13).¹²⁷ In Assur werden in altassyrischer Zeit Gräber und

¹²⁰ GASCHÉ 1989, 44–66.

¹²¹ GASCHÉ 1978, 87–108; GASCHÉ 1984, 1–62.

¹²² ROAF und KILICK 1983, 216.

¹²³ BERGAMINI 1984, 235 f.

¹²⁴ BERGAMINI 1984, 236, Abb. 28 und 29.

¹²⁵ YASEEN 1995, 24–30.

¹²⁶ YASEEN 1995, 34 f.

¹²⁷ BÜRGER 2020, 68–70 mit Abb. 2 und 3; MIGLUS et al. 2013, 52, 56–62. Vgl. auch Kap. 3.3.3 für die Beigabe von Waffen.



Abb. 4.14 Ebla; Grab D.3712 ("smith's burial") unter einem Fußboden befindlich
(© Missione Archeologica Italiana in Siria)

Grüfte weiterhin innerhalb der Siedlung und auch innerhalb von Gebäuden angelegt.¹²⁸ Auch in Terqa sind in altbabylonischer Zeit noch intramurale Bestattungen belegt, die sich allerdings deutlich von den relativ einfachen Grubengräbern der frühdynastischen Zeit unterscheiden. Hervorzuheben ist ein überwölbtes Zweikammergrab, das offenbar zeitgleich mit dem darüber liegenden Gebäude errichtet wurde.¹²⁹

In der Alt-Ġazīra-Periode werden in Tell Mozan/Urkeš Tote aller Altersstufen vermehrt in der Siedlung bestattet. Handelte es sich in der Früh-Ġazīra-Periode zumeist um Einzelgräber,¹³⁰ ist in Alt-Ġazīra I nun ein Wandel hin zu Kollektivgräbern festzustellen, die sich entweder direkt in oder bei den Häusern befinden.¹³¹ In Alt-Ġazīra II/III ist wiederum ein Wechsel hin zu Einzelbestattungen zu bemerken.¹³² Auch in der Mittleren Bronzezeit treten in Chagar Bazar weiterhin intramuralen Bestattungen auf.¹³³ Ebenfalls in Tell Arbid werden die Verstorbenen weiterhin innerhalb der Siedlung bestattet, wobei die Gräber nicht direkt den

Häusern angeschlossen sind, sondern in Konzentrationen (oft um ein zentrales Grab gruppiert) unweit der Wohnhäuser gefunden wurden, es scheint sich also um die Bestattungen einzelner Haushalte zu handeln.¹³⁴ Auch in Tell Mohamed Diyab wurden Bestattungen innerhalb der Siedlung angetroffen, wobei es sich um einfache Erdgruben, aber auch aus Lehmziegeln oder Steinen gemauerte Grabkammern handeln kann. Auch die Grabausstattung fällt sehr unterschiedlich aus, die Erdgrubengräber können völlig beigabenlos sein.¹³⁵ Die Bestattungen auf dem Tell Barri sind ab Alt-Ġazīra I häufig in die Wohnhäuser bzw. -viertel integriert, die teilweise Teil eines bestimmten Hauses darstellen können, also in diese eingebunden waren und in Höfen oder unter Fußböden auftreten können.¹³⁶ In Hammam et-Turkman sind aus der MBZ hauptsächlich intramurale Kinderbestattungen bekannt, aber auch einige Erwachsene sind darunter, wobei allerdings die Möglichkeit in Betracht zu ziehen ist, dass diese in den Ruinen der Häuser bestattet wurden.¹³⁷

¹²⁸ HALLER 1954, 3 f. mit Tabelle, 10 f., 39; HOCKMANN 2010, 33–37.

¹²⁹ ROUAULT 2005, 59.

¹³⁰ Vgl. Kap. 3.3.2.

¹³¹ WISSING 2017, XXXIX, 114 f.

¹³² WISSING 2017, XL.

¹³³ WISSING 2017, 165–167. Vgl. auch McMAHON et al. 2009, 114 f., 118–124. Vgl. auch Kap. 3.3.2.

¹³⁴ WYGNAŃSKA 2019, 386, Abb. 2.2, 392 f.; WISSING 2017, 170, 193.

¹³⁵ CASTEL 1996, 276 f., 283, Abb. 11. Für eine aus gebrannten Ziegeln gemauerte Grabkammer vgl. auch NICOLLE 2006, 52, Tf. 3.1 oder BACHELOT 1992.

¹³⁶ WISSING 2017, 233–236. Vgl. auch VALENTINI 2016, 217 f.

¹³⁷ THISSEN 1988, 156.

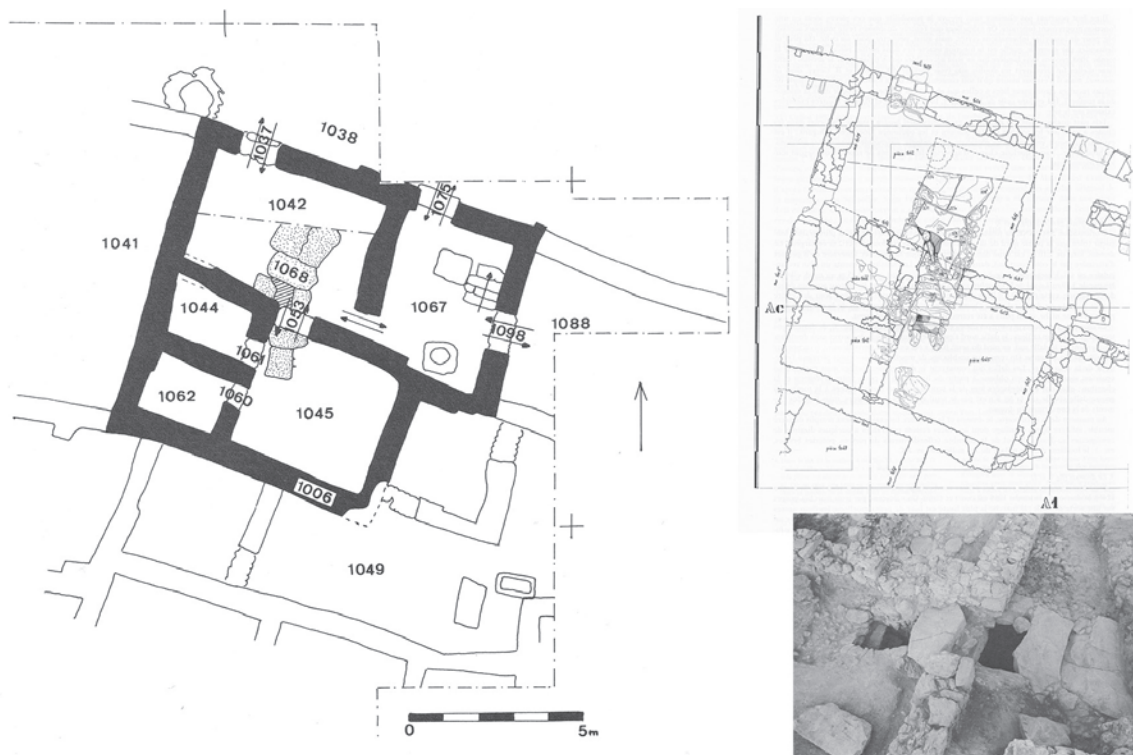


Abb. 4.15 Ugarit; intramurales Grab 1068
(nach SALLES 1995, 158, Abb. 1, 164 f., Abb. 2–3)

In Kültepe-Kanesh sind zahlreiche Bestattungen innerhalb der Siedlung bekannt. Sowohl Kinder als auch Erwachsenen wurden in Steinkisten, Pithoi oder einfachen Erdgruben unter den Fußböden der Häuser bestattet.¹³⁸ In Alalakh wurden Gräber ausschließlich in der Siedlung angetroffen und ein extramuraler Friedhof ist bislang nicht bekannt, obwohl die Anzahl der Gräber gemessen an der Anzahl der Haushalte relativ gering erscheint.¹³⁹ Größtenteils handelt es sich um einfache Erdgräber, die unter den Fußböden angelegt wurden. Des Weiteren fand sich eine gemauerte Kammer mit vier Skeletten im mittelbronzezeitlichen Palast.¹⁴⁰

In Ebla wurden ab der frühen MBZ Bestattungen innerhalb der Siedlungen vorgenommen. Als Beispiel sei Areal G herangezogen, in dem 27 einfache Erdgrubengräber in zwei Gruppen angetroffen wurden. Die Gräber der einen Gruppe befanden sich eindeutig unter Fußböden von architektonischen Strukturen

(MB IIB, Abb. 4.14).¹⁴¹ Natürlich sind auch die königlichen Grüfte unterhalb Palast Q anzuführen.¹⁴² In Tell Tuqan wurde in "Area N" eine intramurale Nekropole aufgedeckt, die zunächst die noch bestehenden Strukturen eines aufgegebenen Hauses nutzte.¹⁴³ Es handelt sich um einfache Erdgräber, die relativ spartanisch ausgestattet waren und hauptsächlich Keramik bargen.

In Ugarit wurden zahlreiche Grüfte ausgegraben, die sich unterhalb der Häuser befanden und aus Stein errichtet wurden.¹⁴⁴ Sie waren entweder über einen Dromos oder durch eine Tür erreichbar (Abb. 4.15). Einfache Erdgräber innerhalb des Stadtgebietes sind allerdings auch bekannt.¹⁴⁵

In Tell Tweini wurden die Schichten der MBZ nur in relativ geringem Ausmaß erfasst. Es handelt sich dabei um mit Steinfußböden ausgestattete Häuser, unter denen sich Grablegen befanden.¹⁴⁶ In "Field B" wurde eine aus Steinen gemauerte Kammer mit einer

¹³⁸ ÖZGÜÇ 2003, 113 f.

¹³⁹ WOOLLEY 1955b, 201. Da die Amuq-Ebene stark aufsedimentiert ist, ist die Lokalisierung von extramuralen Friedhöfen allerdings quasi unmöglich. Hermann Genz sei für diesen Hinweis gedankt. Zur Diskrepanz zwischen vorhandenen Bestattungen und der anzunehmenden Anzahl der Bewohner vgl. auch BRADBURY und PHILIP 2017, 89.

¹⁴⁰ HACHMANN 1996, 248–252.

¹⁴¹ POLCARO 2018, 321; 2014/2015, 205 f.; in einem der Gräber fand sich ein Tell el-Yahudieh Gefäß, s. BAFFI GUARDATA 1988, 3, Abb. 2.1.

¹⁴² MATTHIAE 1980a; 1982; 1985.

¹⁴³ ASCALONE 2014.

¹⁴⁴ NIEHR 2004; SALLES 1995; 1987; SCHAEFFER 1938, 197–255.

¹⁴⁵ STROMMINGER 1954, 130.

¹⁴⁶ BRETSCHNEIDER und LERBERGHE 2008, 21.

Doppelbestattung angetroffen (MB IIA),¹⁴⁷ Grabungen in 2004 förderten aber auch ein Grab zutage, in dem mindestens 58 Individuen ihre letzte Ruhe gefunden hatten (MB IIB–C, Abb. 4.16).¹⁴⁸

In Tell Sukas wurde ein mittelbronzezeitliches Kollektivgrab ausgegraben, in dem mindestens 41 Individuen beigesetzt und dort in drei Phasen bestattet wurden.¹⁴⁹ Die zugehörigen Siedlungsschichten waren durch spätere Bautätigkeit und Eingriffe stark in Mitleidenschaft gezogen, doch erscheint eindeutig, dass sich das Grab unterhalb des Fußbodens eines kleinen Raumes befand, der einst zu einem größeren, sehr schlecht erhaltenen Gebäudekomplex gehörte.¹⁵⁰

Abgesehen von der Königsgruft im Palast¹⁵¹ und einer weiteren, bis in die frühe SBZ belegten Gruft unterhalb des Palastes (Gruft VII),¹⁵² ist aus Qatna auch eine an den Beginn der Mittleren Bronzezeit datierende, intramurale Nekropole bekannt, die später vom Palast überbaut wurde. Es handelt sich um einfache Erdgrubengräber und Schachtgräber mit unterschiedlich reicher Ausstattung.¹⁵³

In Tell Arqa sind ab der MBZ Bestattungen innerhalb des Stadtgebietes festzustellen, deren Beziehung zur umliegenden Architektur nicht immer eindeutig zu klären ist.¹⁵⁴ Bei den Erwachsenengräbern handelt es sich größtenteils um einfache Erdgrubenbestattungen, die gelegentlich mit Steinen eingefasst sein können, einmal tritt auch eine Einfassung aus Lehmziegeln auf.¹⁵⁵

Die sogenannten „Royal Tombs“ in Byblos wurden in den 1920ern entdeckt¹⁵⁶ und bilden eine Gruppe von Gräbern lokaler Herrscher, die in die Mittlere und Späte Bronzezeit datieren. Mit dem Sarkophag des Ahiram ist eine Nutzung bis in die Eisenzeit nachweisbar.¹⁵⁷ Alle Gräber wurden innerhalb der Stadt in den anstehenden Felsen geschnitten, ehemals zugehörige Architektur ist jedoch vollständig erodiert bzw. von Montet abgeräumt¹⁵⁸ und nicht erhalten. Die Hypogäen I–III datieren in die MBZ und waren mit reichen Beigaben versehen.¹⁵⁹

Bei den mittelbronzezeitlichen Gräbern von Tell Hiz-zin handelt es sich nach Auskunft der Grabungsfotos ebenfalls um intramurale Gräber.¹⁶⁰ Außer Gefäßbestattungen von Kindern, sind einfache Erdgrubengräber belegt, die manchmal von Steinen eingefasst sein können, des Weiteren sind Steinkisten bekannt.

Als 1954 in Beirut bei Bauarbeiten die sogenannten „Khariji tombs“ entdeckt wurden,¹⁶¹ war es wegen der Umstände noch nicht möglich diese in einen Kontext einzubinden. Spätere Grabungen im Stadtgebiet von Beirut förderten jedoch u.a. Teile des bronzezeitlichen Tells sowie Teile der Stadtmauer und des Glacis zutage, womit deutlich wurde, dass die Schachtgräber eindeutig als intramural einzuordnen sind.¹⁶²

In Sidon ist der Fall nicht ganz eindeutig, aber dennoch ist auch hier von intramuralen Gräbern auszugehen. Die Gräber weisen keine Verbindung zu Wohnarchitektur auf, sind aber spätestens ab MB IIB mit dem nahegelegenen Tempel verbunden,¹⁶³ es wäre also eine ähnliche Situation wie in Tell el-Dab’a, Areal A/II anzunehmen. Die Gräber wurden in eine sterile Sandschicht eingebracht, die oberhalb von Siedlungsresten der FBZ aufgeschüttet wurde. Die zeitgleiche, unter der modernen Stadt liegende Siedlung wurde bislang nicht ergraben, es wäre jedoch ungewöhnlich einen Tempel an der Peripherie und nicht im Zentrum der (ehemals sicher befestigten) Siedlung zu erwarten.

Auch in Sarepta sind in der MBZ womöglich intramurale Bestattungen zu belegen (MB IIB–C), auch wenn das archäologische Fenster zu klein ist, um dies mit Sicherheit postulieren zu können. Außer drei Gefäßbestattungen von Kindern, trat bei Grabungen auch ein Steinkistengrab zutage, das die Überreste von mindestens zwei erwachsenen Individuen barg. Die Begrenzung des Grabes wurde auf einer Seite von der Mauer eines Gebäudes gebildet.¹⁶⁴ Oberhalb der Abdeckung wurden Überreste eines Fußbodens gefunden, sodass das Grab sehr wahrscheinlich als intramural anzusprechen ist.

In Tell Dan ist aus der MBZ keine extramurale Nekropole bekannt. Bestattungen finden sich ausschließlich in der Siedlung und lassen sich in Amphorenbestattungen von Kindern, Kistengräber von Jugendlichen und Kammer- sowie Schachtgräber für Erwachsene auffächern,¹⁶⁵ die sich unter den Fußböden oder unterhalb der Höfe der Häuser befinden. Trotz eines ausgiebigen surveys in der Umgegend, konnten keine Hinweise auf einen zusätzlich vorhandenen, extramuralen Friedhof ausgemacht werden.

¹⁴⁷ Vgl. dazu auch Kap. 3.3.2.

¹⁴⁸ JANS und BRETSCHNEIDER 2019; BRETSCHNEIDER und LERBERGHE 2008, 21 f. Vgl. auch HAMEEUW et al. 2008.

¹⁴⁹ THRANE 1978.

¹⁵⁰ LUND 1986, 11–17.

¹⁵¹ PFÄLZNER 2012.

¹⁵² PFÄLZNER 2014.

¹⁵³ MORANDI BONACOSI 2011; 2007, 225 f.

¹⁵⁴ THALMAN 2006, 44.

¹⁵⁵ THALMAN 2006, 35, Abb. 8, 57.

¹⁵⁶ MONTET 1928.

¹⁵⁷ Vgl. REHM 2004, 15–19, 63–70 zur kontroversen Datierung des Sarkophags.

¹⁵⁸ HACHMANN 1996, 215.

¹⁵⁹ Für eine Datierung in MB IIB vgl. KOPETZKY 2018. Vgl. auch Kap. 3.3.2.

¹⁶⁰ GENZ und SADER 2008, 189; 2011/2012, 134.

¹⁶¹ SAIDAH 1994. Vgl. auch Kap. 3.3.2.

¹⁶² CURVERS und STUART 2016, 264, Abb. 1, 284.

¹⁶³ DOUMET-SERHAL und SHAHUD 2013. Vgl. auch Kap. 3.3.2.

¹⁶⁴ ANDERSON 1988, 60 f., 63, Tf. 3, Tf. 40.

¹⁶⁵ ILAN 1995a, 121 f.; 1996; vgl. auch BIRAN 1994, 51–57.

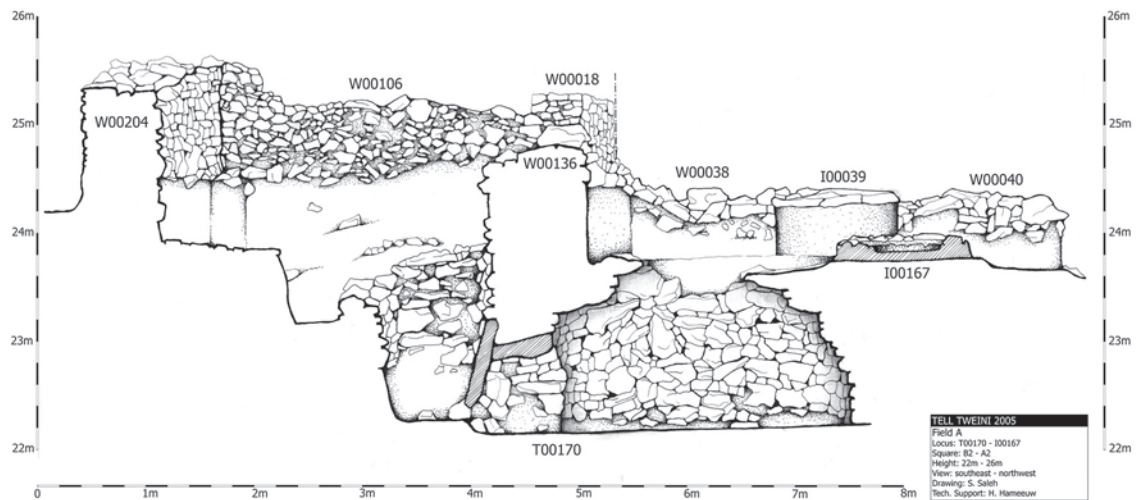
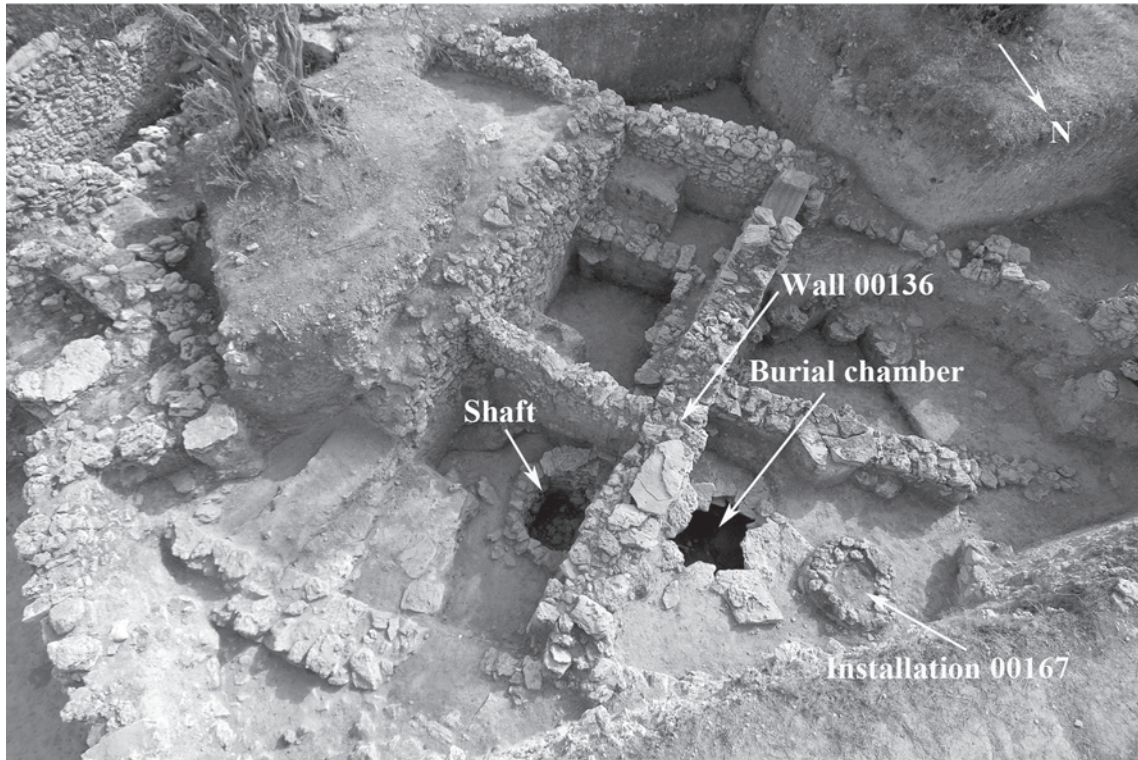


Abb. 4.16 Tell Tweini; Kollektivgrab mit der Bestattung von mindestens 58 Individuen
(nach JANS und BRETSCHNEIDER 2019, 221 f., Abb. 2–3)

Auch in der MBZ sind Bestattungen in Tell Kabri noch als intramural anzusprechen. Auch wenn in „Area B“ die zugehörigen architektonischen Strukturen nicht mehr erhalten waren, machen die in „Area C“ angetroffenen Gräber jedoch die Sitte deutlich und stehen in klarem Bezug zur Wohnarchitektur (Abb. 4.17).¹⁶⁶

52 der 59 aus Akko bekannten, in die MBZ datierenden Gräber befinden sich innerhalb der Siedlung. Dabei kann es sich um einfache Erdgrubengräber, Steinkisten, begehbare Kammergräber oder Gefäßbestattungen von Kindern handeln (Abb. 4.18).¹⁶⁷

In Megiddo ist es spätestens ab MB IIB üblich, die Toten unter den Fußböden der Häuser zu bestatten. Die

¹⁶⁶ KEMPINSKI und SCHEFTELOWITZ 2002, 53 f.

¹⁶⁷ BEERI 2010, 25 f., 2008.

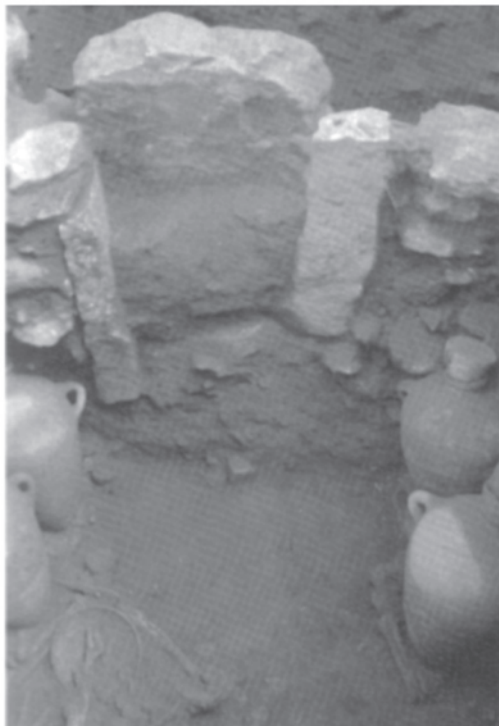
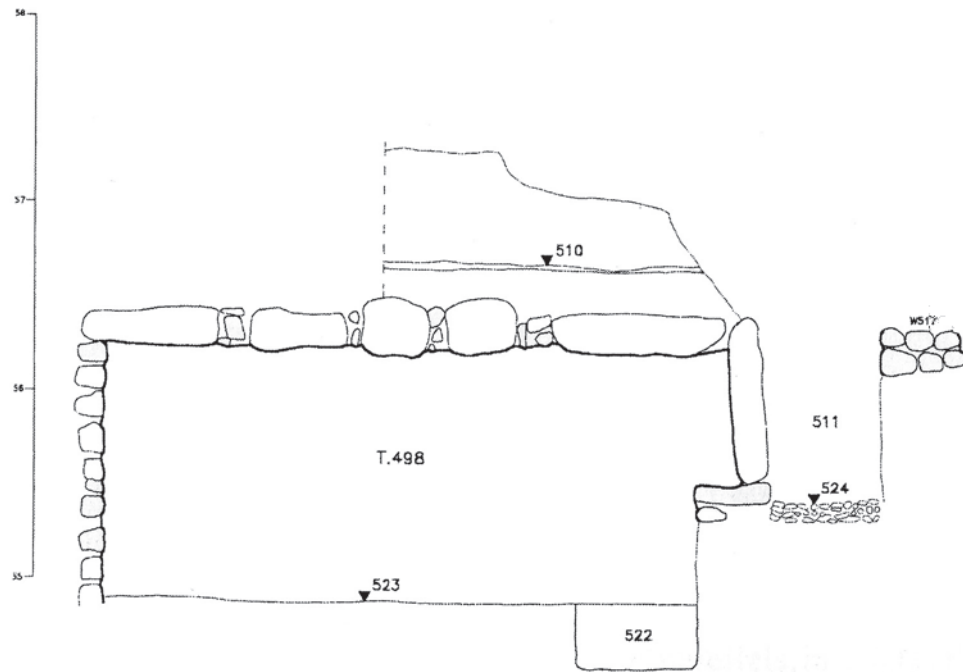


Abb. 4.17 Tell Kabri; Grab 498 (nach KEMPINSKI und SCHEFTELOWITZ 2002, 51, Abb. 4.44, 4.46–47)

Entwicklung beginnt mit einfachen Erdgräbern, die jedoch bald auch mit Steinen verkleidet sein können.¹⁶⁸

In Tell Ta'anek wurden 1968 bei Ausgrabungen einer Insula 58 in die Fußböden eingetiefte Bestattungen angetroffen. In 49 Fällen handelte es sich um die Be-

stattung eines einzelnen Individuums, in acht Gräbern wurden mehrere Bestattungen vorgenommen.¹⁶⁹ Der Großteil der Bestattungen datiert in MB IIC, einige Gräber wurden jedoch auch in SB I unter den Fußböden angelegt. Abgesehen von Amphorenbestattungen

¹⁶⁸ GONEN 1992a, 99–103; 1992b, 153–155. Vgl. auch CRADIC 2017.

¹⁶⁹ LAPP 1969, 27. Vgl. TAHA 1990, 169–174 für eine Zusammenstellung aller Gräber.

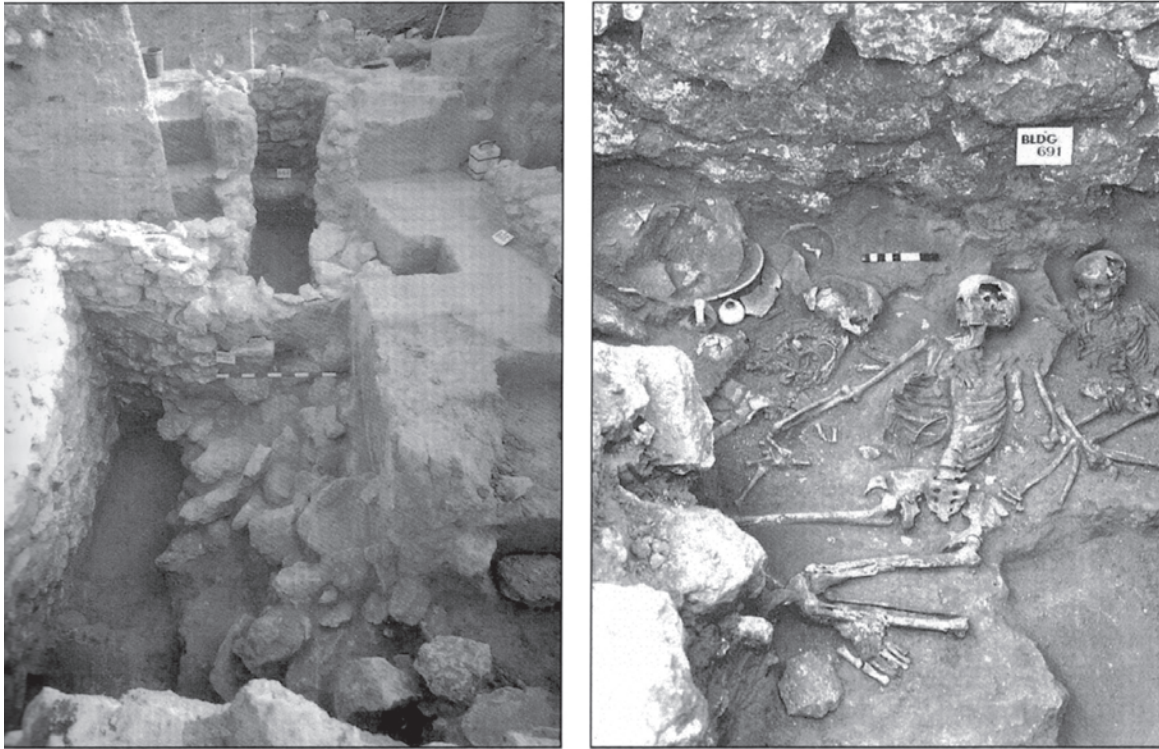


Abb. 4.18 Akko; Grab L691 (nach BEERI 2010, 27*, Abb. 24–25; © Israel Antiquities Authority)

von Kindern, wurden die Toten in Steinkisten oder Schachtgräbern mit relativ bescheidenen Grabbeigaben beigesetzt, die u.a. auch Fleischbeigaben enthielten.

Bei frühen Grabungen in Aphek (Ras el-Ain) wurden vier ungestörte Steinkistengräber (MB IIA) freigelegt.¹⁷⁰ Grabungen in den 1970er Jahren förderten weitere, intramurale Gräber zutage.¹⁷¹ Es handelt sich in der Regel um einfache Erdgrubengräber, die unter den Fußböden von Räumen und Höfen aufgefunden wurden.

Neben größeren extramuralen Friedhöfen sind in Jericho auch einige intramurale Begräbnisse von Erwachsenen bekannt (MB IIA und B–C), die direkt oder indirekt mit architektonischen Elementen der Wohnbebauung in Verbindung stehen.¹⁷² Hervorzuheben ist das im sogenannten „Hyksopalast“ gelegene Grab D.641 (Abb. 4.19).¹⁷³ Die architektonische Anbindung des aus Lehmziegeln errichteten Grabes HAR ist nicht eindeutig gesichert. Das überwölbte Grab barg sechs Individuen, denen lediglich einige Keramikgefäße beigegeben waren.¹⁷⁴ Intramurale Bestattungen sind, wenn auch selten, ebenfalls in Gezer belegt, wenn hier auch extramurale Nekropolen bevorzugt wurden.¹⁷⁵

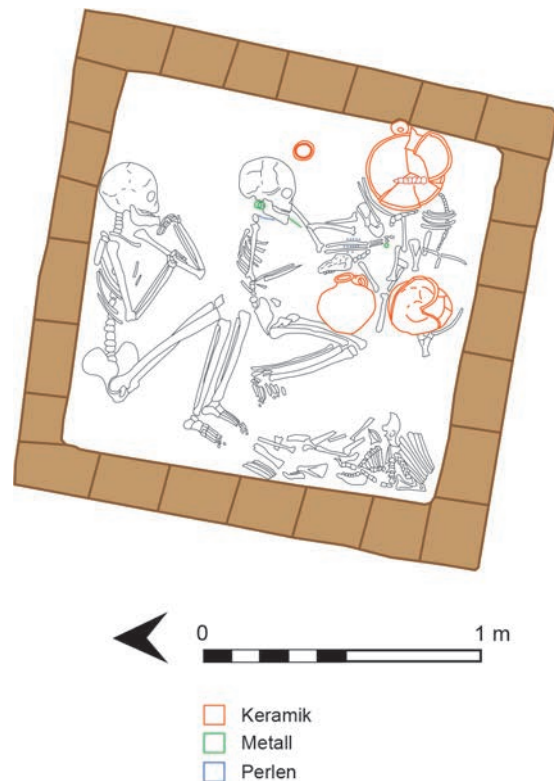


Abb. 4.19 Jericho; Grab D.641 im sogenannten „Hyksopalast“
(Zeichnung S. Prell nach NIGRO 2009, 364, Abb. 3)

¹⁷⁰ ORY 1938, 101–120.

¹⁷¹ KOCHAVI 2000, 76–80, 140–167.

¹⁷² ANDREOU 2012, 138 f.

¹⁷³ NIGRO 2009; 2006, 27 f.

¹⁷⁴ KENYON 1981, 349 f. mit Abb. 5.

¹⁷⁵ MACALISTER 1912, 288 f.

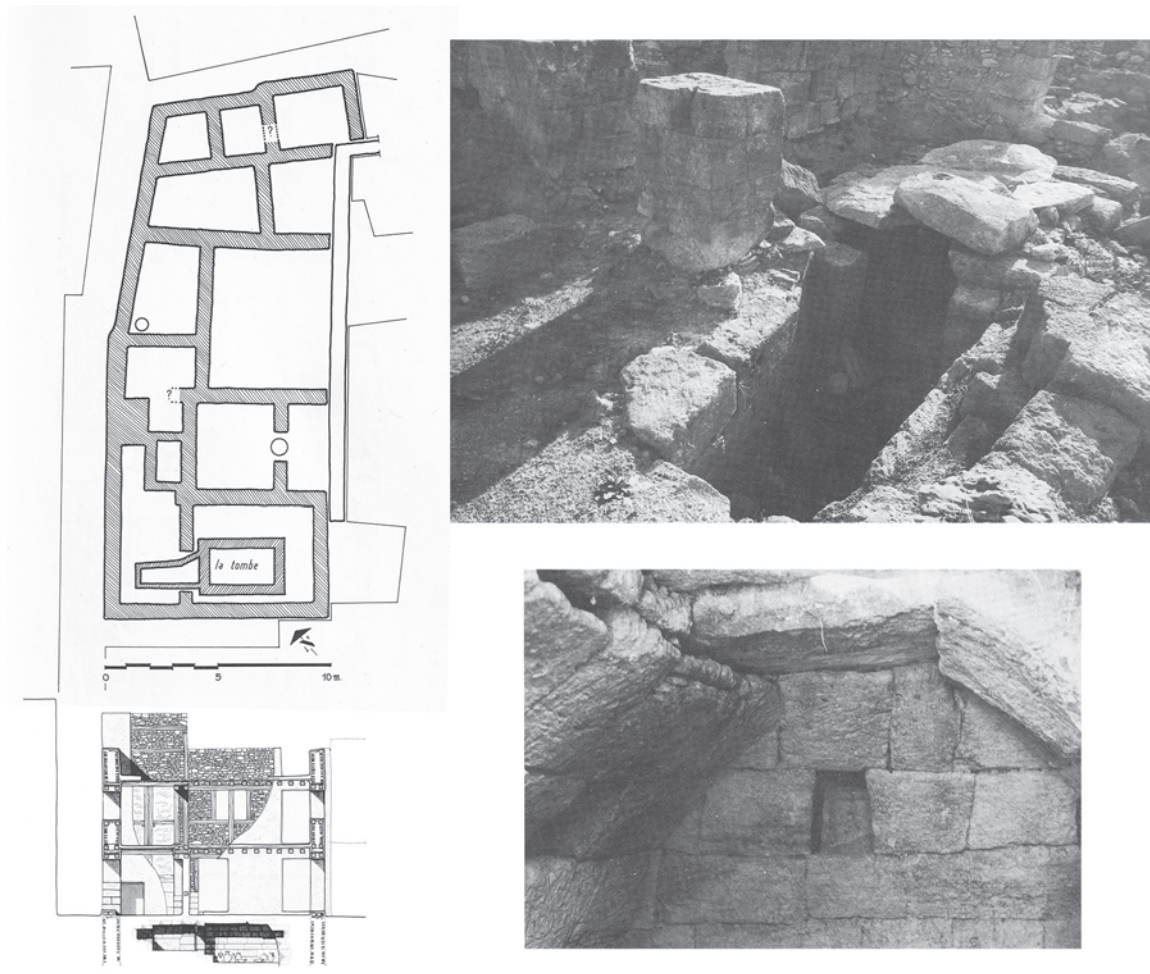


Abb. 4.20 Ugarit; „maison A“ mit integriertem Grab
(nach CALLOT 1994, 18, Abb. 14, 23, Abb. 23, 47, Abb. 24–25)

4.5 Intramurale Bestattungen in der Späten Bronzezeit

In Ugarit ist eine Tradition für intramurale Bestattungen festzustellen, die sich bis in die SBZ hinein hält.¹⁷⁶ Aus dieser Periode sind mehrere Gräber mit Gewölbe bekannt, die unterhalb der Häuser angelegt und gleichzeitig mit diesen erbaut wurden (Abb. 4.20).¹⁷⁷ Auch in Tell Arqa wurden mehrere Gräber freigelegt, die sich innerhalb der Siedlung befanden.¹⁷⁸ Größtenteils handelt es sich um Einzelbestattungen, allerdings wurde auch ein Kollektivgrab entdeckt, in dem die Überreste von mindestens 14 Individuen geborgen wurden (Abb. 4.21).¹⁷⁹ Die Schachtgräbernekropole von Byblos beinhaltet auch Gräber, die in die SBZ datiert werden können.¹⁸⁰ Bemerkenswert ist sicherlich Grab V, da

es drei Sarkophage, darunter den von König Aḫiram, beinhaltet, bei dem es sich, wie bereits erwähnt, um die jüngste, womöglich eisenzeitliche Bestattung der Gruppe handelt.¹⁸¹ Ein östlich des Palastes gelegenes Gebäude in Kamid el-Loz stellte sich als die Grablege der Herrscherfamilie heraus. Architektonisch betrachtet handelt es sich um eine relativ bescheidene Anlage, die jedoch, obwohl in der Antike geplündert, relativ reiche Beigaben beinhaltet.¹⁸²

In Hazor sind nur wenige intramurale Bestattungen belegt, ein extramuraler Friedhof fehlt bislang. Nur eine einzelne Bestattung eines Erwachsenen ist mit Sicherheit in Siedlungskontext zu setzen, Bestattungen im Tempelbereich könnten nach Aufgabe des Bezirks eingebracht worden sein.¹⁸³ Intramurale Begräbnisse sind in Megiddo ab MB IIA zu fassen und

¹⁷⁶ GONEN 1992b, 155 f.; SPRONK 1986, 142 f.

¹⁷⁷ CALLOT 1994, 168–175; 1983, 44 f., 65 f.

¹⁷⁸ GENZ und SADER 2007/2008, 274.

¹⁷⁹ THALMANN 2006, 76–78. Hinzu treten zwei Gräber mit drei bis vier Individuen.

¹⁸⁰ Vgl. Kap. 3.4.

¹⁸¹ HACHMANN 1996, 213 f. Vgl. REHM 2004, 62–70 zur kontroversen Datierung des Sarkophags.

¹⁸² HACHMANN 1996, 208. Vgl. auch Kap. 3.4.

¹⁸³ GONEN 1992a, 121–123. Vgl. auch YADIN et al. 1960, 81–85, Tf. XXVIII.2.



Abb. 4.21 Tell Arqa; Kollektivbestattung T12.67
(nach THALMANN 2006, Tf. 24a)

lassen sich bis in die SBZ hinein belegen. In Areal BB und CC wurden Gräber angetroffen, die sich unter Fußböden der Wohnbebauung befanden.¹⁸⁴ Einige der intramuralen Bestattungen in Tell Ta'anek, die in einem Gebäude angetroffen wurden, das von MB IIC bis SB I in Benutzung war, sind in die spätere Nutzungsphase zu datieren.¹⁸⁵ In Ashkelon wurden zwei intramurale Begräbnisse angetroffen, die in SB I datieren (Abb. 4.22).¹⁸⁶ Sie wurden im Hof eines Hauses aufgefunden, beide Gräber waren aus Lehmziegeln errichtet und unterhalb Begehungsniveau eingetieft.¹⁸⁷ In Tell el-'Ajjul wurden im Süden der Siedlung einige in die SBZ datierende Gräber gefunden, die entlang der Mauern der Wohnbesiedlung angelegt wurden.¹⁸⁸

In der SBZ lassen sich intramurale Bestattungen auch zum ersten Mal auf Zypern fassen. So fanden sich sechs Gräber in unmittelbarer Nähe des sogenannten ‚House B‘ in *Toumba tou Skourou*, während

in Enkomi u.a. auch Gräber in Höfen und unter den Häusern selbst bekannt sind.¹⁸⁹ Weitere intramurale Bestattungen befinden sich in Kition, Maroni, Kalavastos, Kourion *Bamboula*, Alassa *Pano Mandilaris*,¹⁹⁰ Hala Sultan Tekke, Morphou und Arediou.¹⁹¹ Aus Enkomi sind allerdings die einzigen Gräber bekannt, die sich tatsächlich unter Höfen und Gebäuden befinden, bei den übrigen Fundorten befinden sie sich lediglich innerhalb der Siedlung.¹⁹²

In Mesopotamien sind intramurale Bestattungen in der SBZ relativ selten. Späte Hausbestattungen finden sich z.B. in Nimrud.¹⁹³ In Tell Akra wurden Doppeltopfgräber von Erwachsenen innerhalb der Siedlung angetroffen.¹⁹⁴ Die vergleichsweise reich ausgestattete Gruft 45 von Assur befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Išartempel und wurde unberaubt aufgefunden. Es handelt sich um eine Ziegelgruft mit Einstiegsschacht, die sich in einem Wohnhaus aus mittelassyrischer Zeit befand, mit dem sie allerdings nicht unmittelbar in Verbindung gebracht werden kann.¹⁹⁵

¹⁸⁴ GONEN 1992a, 104–117.

¹⁸⁵ LAPP 1969, 27.

¹⁸⁶ BRODY 2008, 515.

¹⁸⁷ BRODY 2008, 518–521.

¹⁸⁸ GONEN 1992a, 118–120. Wahrscheinlich ist die Sitte in Tell el-'Ajjul bereits in MB II C zu belegen, da einige Gräber innerhalb der Siedlung angetroffen wurden, die Altgrabungen lassen jedoch keine eindeutigen Aussagen zu, s. STIEBING 1971, 113; VAN DEN BRINK 1982, 73.

¹⁸⁹ WEBB 2018a, 218–222; KESWANI 2004, 87.

¹⁹⁰ KESWANI 2004, 87 f.

¹⁹¹ WEBB 2018a, 222.

¹⁹² WEBB 2018a, 218–222.

¹⁹³ MALLOWAN 1950, 166, 170, 174.

¹⁹⁴ AMIN und MALLOWAN 1950, 61 f.

¹⁹⁵ ANDRAE 1954.



Abb. 4.22 Ashkelon; intramurales Grab
(mit freundlicher Erlaubnis der
„Leon Levy Expedition to Ashkelon“)

Bestattungen innerhalb von Wohnhäusern sind in Assur bis in die neuassyrische Zeit hinein belegt.¹⁹⁶ Ebenso befinden sich im sogenannten „Alten Palast“ sieben Herrschergrüfte.¹⁹⁷ In Babylon ist aufgrund der Altgrabungen unklar, ob die in der Siedlung befindlichen Bestattungen (Erd-, Lehm- und Ziegelgräber) in Häuserruinen vorgenommen wurden oder die dazugehörige, spätere Architektur zu schlecht erhalten war.¹⁹⁸ Strommenger geht allerdings von Hausbestattungen aus.¹⁹⁹ Auch in Ur wurde in mittellassyrischer Zeit weiterhin in Häusern bestattet.²⁰⁰

¹⁹⁶ HALLER 1954, 159–164. In früheren Zeiten finden sie sich zwar auch im Stadtgebiet, aber es ist nicht ganz eindeutig, ob sie tatsächlich Teil eines bewohnten Hauses gewesen sind, sie könnten in die Ruinen verfallener Häuser eingetieft sein; vgl. auch HAUSER 2008, 134, 137–142. Für die Annahme von Hausbestattungen bereits in der Akkad- bzw. altassyrischen Zeit s.o. und vgl. HROUDA 1954, 185 f. mit Abb. 197.

¹⁹⁷ LUNDSTRÖM 2009.

¹⁹⁸ REUTHER 1926, 158 f. geht von einer Eintiefung in Hausruinen aus.

¹⁹⁹ STROMMENDER 1954, 139 f.

²⁰⁰ STROMMENDER 1954, 137 f.

4.6. Fazit

Intramurale Bestattungen lassen sich grundsätzlich bereits in neolithischer und chalkolitischer Zeit fassen. Aus der beginnenden FBZ sind nur wenige Beispiele bekannt, die, bis auf Byblos, wo in dieser Zeit auch Waffengräber belegt sind,²⁰¹ ähnlich wie für Waffengräber, ein Cluster in Nordsyrien und Südostanatolien zu bemerken ist (Abb. 4.23).²⁰² Die Belege werden in der späten FBZ häufiger und erreichen nun auch Südmesopotamien,²⁰³ während in der südlichen Levante interessanterweise überhaupt keine Hinweise für diese Praxis vorhanden sind (Abb. 4.24).²⁰⁴ Auch Kinderbestattungen innerhalb der Siedlung sind hier erst ab der MBZ zu belegen, was zusätzlich auf nordsyrisch-mesopotamische Einflüsse verweist.²⁰⁵

Wie auch bei den Waffengräbern zu bemerken, zeigt das vermeintliche Zentrum in der MBZ keinerlei Hinweise mehr auf Bestattungen, die innerhalb der Siedlung vorgenommen wurden (Abb. 4.25). Intramurale Begräbnisse sind allerdings weiterhin im oberen Habur bekannt und die Sitte verbreitet sich nun entlang der Küste nach Süden und erreicht auch das ägyptische Delta.

In der SBZ treten intramurale Bestattungen nur noch relativ selten auf (Abb. 4.26) und die Praxis wird schließlich und endlich vollständig zugunsten von extramuralen Friedhöfen aufgegeben,²⁰⁶ die natürlich auch vorher bestanden haben und teilweise zeitgleich zu intramuralen Bestattungen belegt sind.²⁰⁷ Ob sich in der Wahl von extra- versus intramural verschiedene Bevölkerungsgruppen wieder spiegeln, muss jedoch unklar bleiben und würde eingehende Untersuchungen der materiellen Kultur, d.h. des vorhandenen Grabinventars nach sich ziehen.²⁰⁸

Es stellt sich die Frage welcher Bedeutungsinhalt hinter diesen Hausbestattungen steht. Verkaufsurkunden aus Assyrien und Emar machen deutlich, dass Grüfte gemeinsam mit den Wohnhäusern

²⁰¹ Vgl. Kap. 3.2.1.

²⁰² Vor allem in Anatolien kann die Sitte der intramuralen Bestattungen bis ins Neolithikum zurückverfolgt werden, s. LANERI 2002, 18 mit weiterführender Literatur.

²⁰³ LANERI 1999; HROUDA 1954, 186.

²⁰⁴ Intramurale Begräbnisse sind in der südlichen Levante allerdings aus dem Neolithikum bekannt, s. ILAN 1997, 384.

²⁰⁵ KUHLEMANN-OSSEN und NOVAK 2000, 122. Zu Kinderbestattungen aus dem späten 6. und 5. Jht. v. Chr. in der südlichen Levante vgl. STREIT 2016.

²⁰⁶ Nur in Mesopotamien sind intramurale Bestattungen bis in die neo-assyrische Periode belegt, z.B. in Assur, s. HALLER 1954, 159–164.

²⁰⁷ Vgl. z.B. PORTER 2007/2008.

²⁰⁸ Es wäre auch denkbar, dass nur ganz bestimmte Personen eines Haushalts im Gebäude selbst und andere Familienmitglieder in einem extramuralen Friedhof bestattet wurden, s. NOVÁK 2003, 71 f.

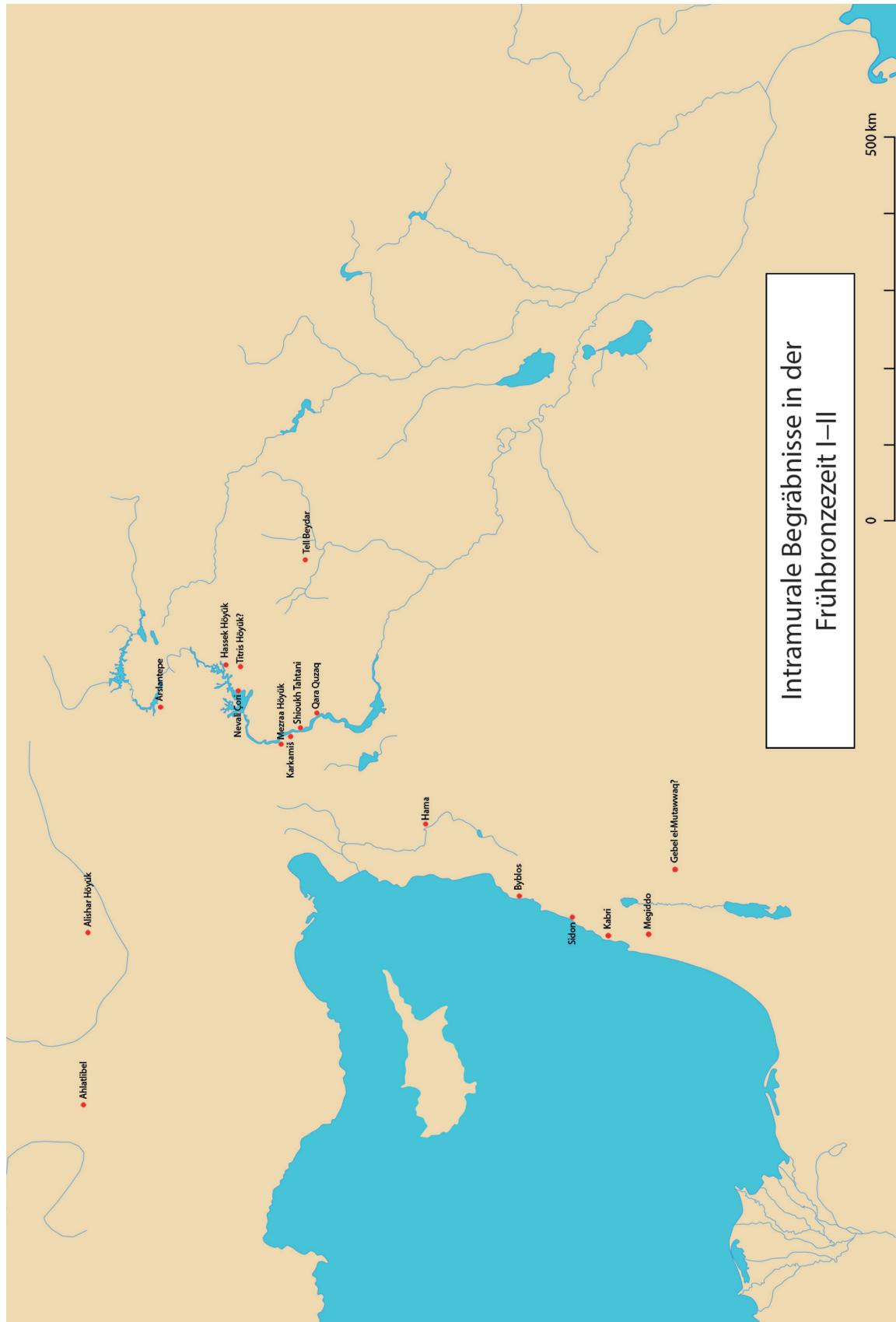
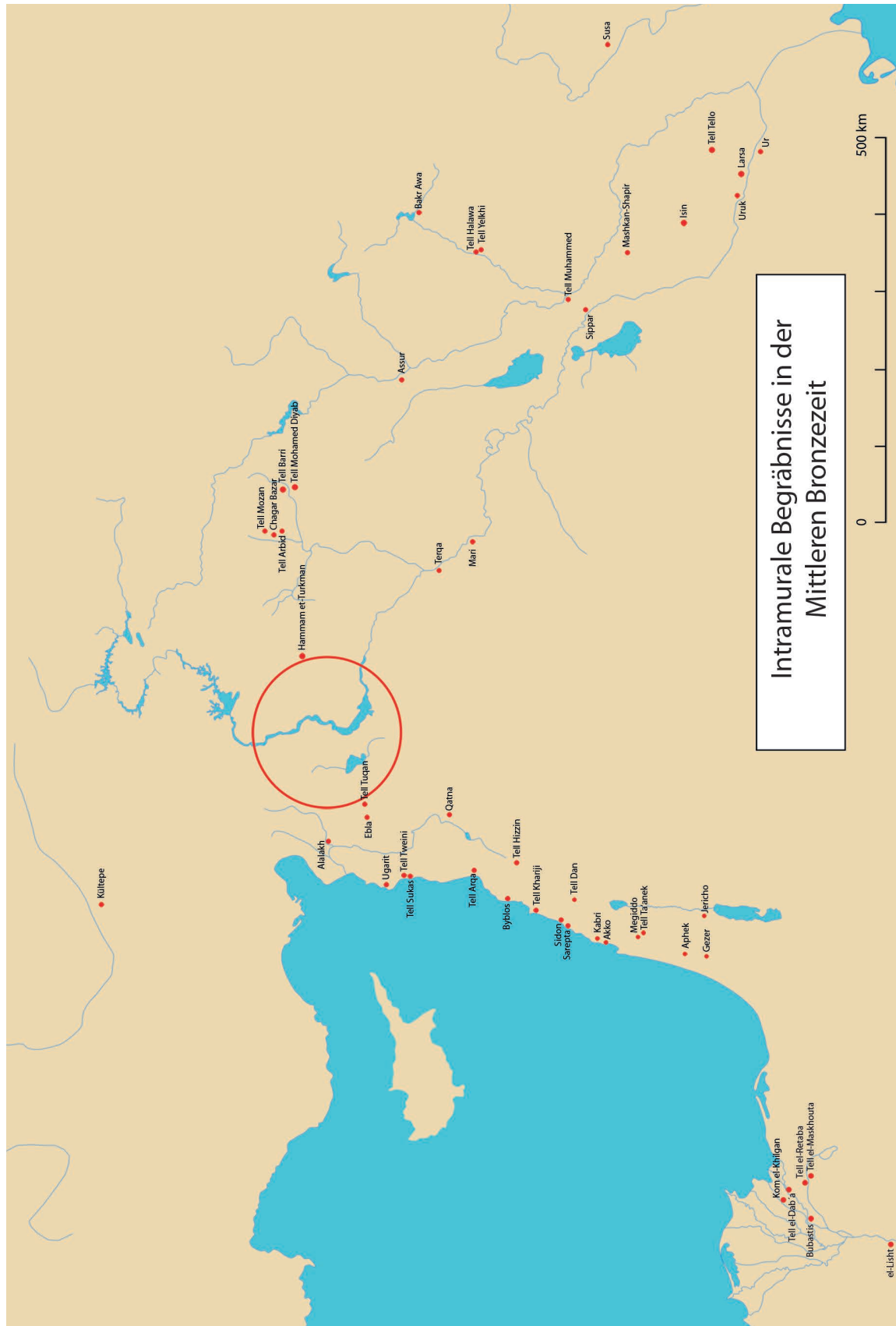


Abb. 4.23 Intramurale Begräbnisse in der FBZ I–II mit den frühesten Belegen in Südostanatolien und Nordsyrien sowie einem Cluster in der Levante (Kartierung S. Prell)



verkauft werden konnten.²⁰⁹ Inschriften belegen ebenfalls, dass Gräfte gemeinsam mit den Häusern errichtet wurden.²¹⁰ Es stellt sich die Frage, wer intramural bestattet wurde, da nahe der Siedlung selbstverständlich auch gleichzeitige, extramurale Friedhöfe auftreten können.²¹¹ In Tell el-Dab'a scheinen alle Verstorbenen, ob Kind, Mann oder Frau, unabhängig vom sozialen Status innerhalb der Wohnviertel bestattet worden zu sein.²¹² Das ist nicht unbedingt der Fall an anderen Orten, in denen intramurale Bestattungen auftreten, da die Anzahl insgesamt zu gering ist, was aber oftmals auch auf darauf zurückzuführen sein könnte, dass Wohnviertel nur sporadisch ergraben wurden, da man sich auf Tempel und Paläste konzentrierte. Insofern stellt sich die Frage, was für eine Ideologie dahinterstecken könnte und ob die Belassung der Toten im oder beim Haus vielleicht Anspruch auf das Besitzrecht beinhaltete. Ein Text aus Assur macht jedenfalls deutlich, dass sich der Erbauer von Haus und Gruft wünschte, dass er, seine Söhne, seine Enkel und alle seine Nachkommen die zum Haus gehörige Grabkammer für immer als letzte Ruhestätte verwenden können.²¹³ Ein Text aus dem Archiv des Sanum aus Larsa beschreibt einen Erbschaftsfall, bei dem das Haus unter den vier Söhnen aufgeteilt wurde, wobei dem Erstgeborenen offensichtlich sowohl ein größerer Anteil als auch die Gruft zugesprochen wurde.²¹⁴ Die Hausbestattung ist eine Möglichkeit auf sozialer Ebene weiterhin mit den Toten in Verbindung zu bleiben, mit ihnen zu kommunizieren und ohne viel Aufwand für ihr Wohlergehen zu sorgen. Durch die Bestattung im Haus wurden die Verstorbenen förmlich zu verehrten Ahnen erhoben und somit der Stammbaum und die soziale Identität der einwohnenden Familie sowie das Nutzrecht gefestigt und unterstrichen.²¹⁵ Alles in allem werden in der Fachliteratur folgende mögliche Gründe für den Wechsel zu intramuralen Bestattungen angeführt: 1. Die Geltendmachung von Besitzrechten 2. Die Betonung

der Zugehörigkeit zu einer bestimmtem kulturellen Gruppe 3. Das genaue Gegenteil, nämlich die Abwendung von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten kulturellen Gruppe 4. Betonung der Zugehörigkeit zu einem ganz bestimmten Haushalt 5. Schwerpunkt auf den Ahnenkult.²¹⁶ Die zunehmend große Bedeutung von Ahnen spiegelt sich auch im *kispum*, wiederkehrenden Opferfesten am Grab wieder,²¹⁷ deren Abhaltung auch in Tell el-Dab'a belegt ist,²¹⁸ im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht eingehender behandelt werden kann. Die oberirdischen Grabbauten in Areal F/I finden Vergleiche in Ur, wo Räume oberhalb der Gräber aufgrund der Ausstattung als Kapellen zu verstehen sind in denen Ahnenkult betrieben und Opfer gespendet wurden.²¹⁹ Leider sind die Oberbauten der zu Häusern gehörigen Gräfte in Tell el-Dab'a zu schlecht erhalten, um Rückschlüsse auf oberirdische Kapellen- bzw. Opferräume ziehen zu können, die aber bestanden haben dürften.²²⁰ In Fällen wie Umm el-Marra, Tell Bi'a oder Til Barsip, wo die Grabbauten oberirdisch sichtbar waren und an prominenter Stelle innerhalb der Siedlung angelegt wurden, während sonst keine intramuralen Bestattungen bekannt sind, ist ein solches Vorgehen sicherlich als eindeutiges Zeichen der territorialen und sozialen Legitimation an die lokale (und durchaus auch die nicht-lokale) Bevölkerung zu verstehen.²²¹ Darüber hinaus wird durch den Ahnenkult die Identität der verbundenen Bevölkerungsgruppe und deren kollektive Erinnerung etabliert.²²² Dass in Umm el-Marra der Komplex der frühbronzezeitlichen Gräber in der MBZ von einer rituellen Plattform überbaut wurde, ist in diesem Fall entweder als Würdigung der prominenten Ahnen an einem heiligen Platz oder, im Gegenteil, als bewusster Bruch mit der Vergangenheit zu werten.²²³ Hervorzuheben sind auch Bestattungen im Palast. In der MBZ finden sich Bestattungen im Palast in Ebla, Alalakh²²⁴ und Qatna.²²⁵ Hier reiht sich die Nekropole von Areal F/I in Tell el-Dab'a ein, die sich ebenfalls im Garten

209 MEIJER 2003, 57 mit weiterführender Literatur. Vgl. auch HAUSER 2008, 134; LUNDSTRÖM 2000, 12; JONKER 1995, 201–203.

210 LUNDSTRÖM 2000, 10.

211 Zur Diskrepanz zwischen vorhandenen Bestattungen und der anzunehmenden Anzahl der Bewohner einer Siedlung vgl. BRADBURY und PHILIP 2017, 89.

212 Vgl. BADER 2020.

213 JONKER 1995, 194.

214 CHARPIN 2012, 26.

215 LANERI 2013b, 391; 2010, 121. Vgl. auch HALLOTE 1995, 105–111. Zu den möglichen Ansatzpunkten s. auch PELTENBURG 2007/2008. Auch die rituelle Genealogie des Hammurabi zeigt z.B., wie wichtig die Beziehung zu gewissen Ahnen ist, um Herrschafts- oder Besitzansprüche geltend machen zu können, s. POPE 1981, 174–176. Für den Text s. HEALEY 1978.

216 PELTENBURG 2007/2008, 217 f.

217 TSUKIMOTO 1985; 2010.

218 MÜLLER 2008a; 2008b.

219 LANERI 2010, 130; BARRET 2007, 35–42.

220 Vgl. z.B. BIETAK 1991a, 297.

221 MEIJER 2003, 56. Vgl. auch PORTER 2007/2008 und PELTENBURG 2007/2008, 226.

222 LANERI 2014, 4.

223 SCHWARTZ 2007b, 53.

224 S. HACHMANN 1996, 248–252. Womöglich ist Byblos dieser Liste hinzuzufügen – aufgrund der mangelnden Dokumentation der architektonischen Überreste während der Altgrabungen von Montet, kann nicht mit Sicherheit postuliert werden, dass sich die Gräber ehemals im Palast befanden, s. HACHMANN 1996, 213, 215.

225 PFÄLZNER 2011, 56–58.

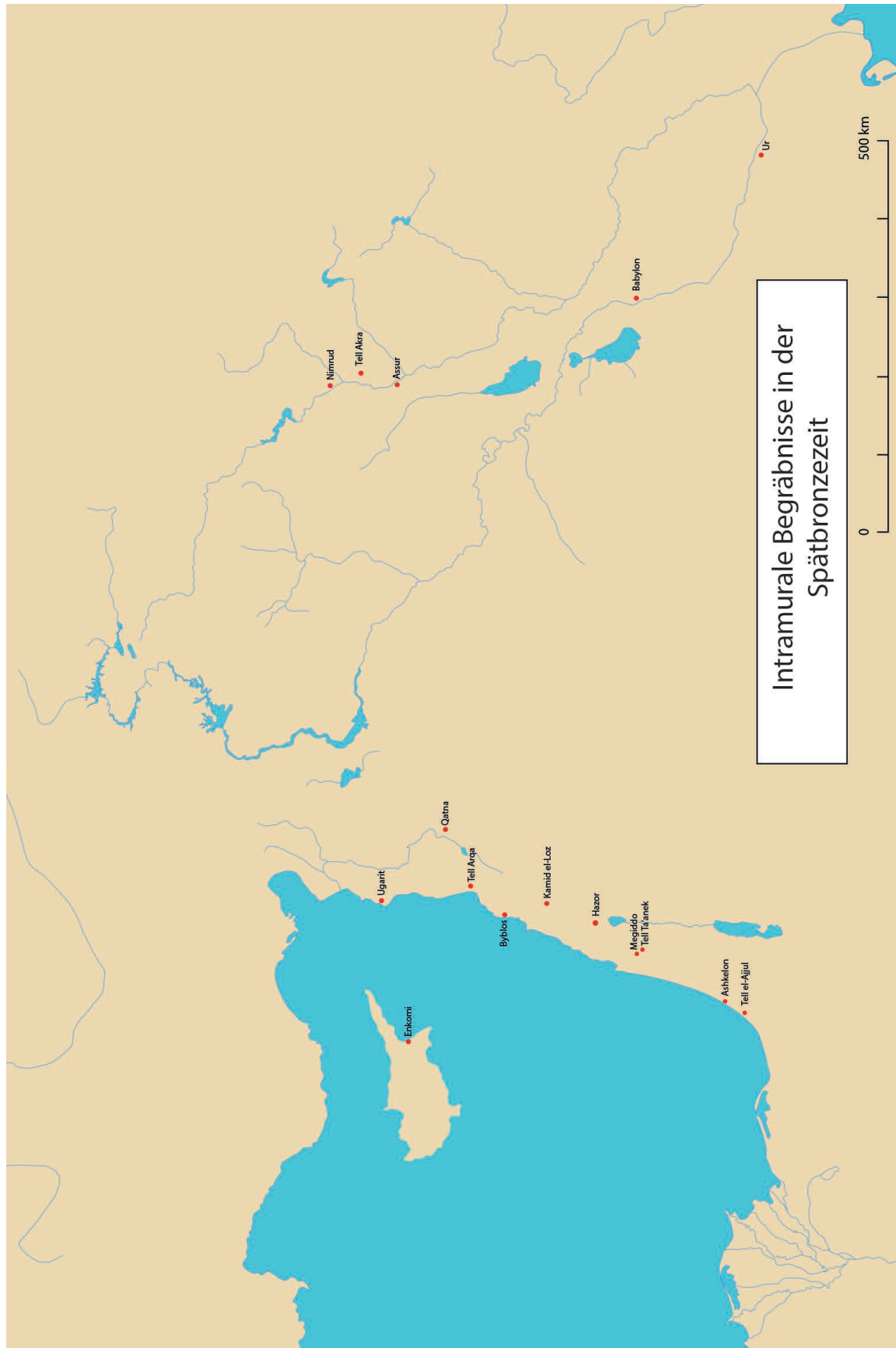


Abb. 4.26 Intramurale Begräbnisse in der SBZ (Kartierung S. Prell)

eines palastartigen Gebäudes befand.²²⁶ In der SBZ ist weiterhin eine im Palast befindliche Grablege in Kamid-el-Loz sowie Megiddo bekannt,²²⁷ Gruft VII in Qatna bleibt bis in die frühe SBZ in Verwendung.²²⁸ Im ägyptischen Delta wurden in MB IIA zunächst auch ägyptische Bräuche und vor allem Bestandteile der materiellen Kultur, in erster Linie Keramik oder

auch Sargbestattungen übernommen. Spezifische Bestattungssitten, wie die intramurale Bestattung, ist jedoch eine Tradition, für deren Ursprung sich wiederum ein Kerngebiet in Südostanatolien und Nordsyrien abzeichnet, Traditionen, die mit den Einwanderern das ägyptische Delta erreichten und bis zum Ende der 2. Zwischenzeit beibehalten wurden.

²²⁶ BIETAK 1991b.

²²⁷ HACHMANN 1996, 208–213, 225–227.

²²⁸ PFÄLZNER 2014, 144.

5. Gefolgschaftsbestattungen in funerärem Kontext

5.1. Vorbemerkung

Menschenopfer erschrecken und faszinieren zugleich und haben deswegen zahlreiche Wissenschaftler zu Reflektionen über die Thematik und die möglichen Hintergründe verleitet, Reflektionen, Meinungen und Ansichten, die im Rahmen dieser Arbeit nicht näher vorgestellt werden können.¹ Menschenopfer, sei es in religiös-rituellem oder funerärem Kontext, sind ein Phänomen, dass vergleichsweise selten auftritt, aber aus verschiedenen Zeitstufen grundsätzlich auf der ganzen Welt bekannt ist,² in funerärem Kontext sehr ausgeprägt z.B. während der späten Shang Dynastie in China (ca. 1250–1046 v. Chr.), einer Zeit, in der tausende Menschen als Gefolge mit ihren verstorbenen Herrschern bestattet wurden.³ In diesem Zusammenhang muss zunächst die Frage gestellt werden, ob der Begriff Menschenopfer in funerärem Kontext überhaupt zutreffend ist, besser ist wohl der Terminus Gefolgschafts- oder intentionale Mitbestattung zu verwenden,⁴ und das von einer Person, die dem Verstorbenen wahrscheinlich schon zu Lebzeiten zu Diensten gewesen ist.

Eine Besonderheit in Tell el-Dab'a wird durch solche Dienerbestattungen gebildet, die sich vor dem Eingang der Kammergräber oder entlang des Grabes befinden können und anhand der stratigraphischen Gegebenheiten höchstwahrscheinlich zur Zeit der Hauptbestattung vor oder neben der Grabkammer niedergelegt wurden. Sie sind ausschließlich in Stratum F (Übergang von MB IIA–B) bekannt⁵ und treten vergleichsweise selten auf (insgesamt sieben Belege⁶). Die Individuen sind häufig in gestreckter Rückenlage beigesetzt und wurden in der Regel nicht mit Beigaben ausgestattet; es handelt sich laut dem osteologischen Befund ausschließlich um Mädchen

und Frauen unterschiedlicher Altersstufen. Solche Bestattungen treten in den Arealen F/I und A/II auf. Da sie bereits an anderer Stelle umfassend vorgestellt wurden,⁷ seien sie hier lediglich aufgezählt. In Areal A/II ist eine Dienerbestattung vor A/II-m/16, Grab 2 vorhanden.⁸ Entlang der Nordkante von A/II-p/14, Grab 18 wurde ebenfalls eine Dienerbestattung eingebracht (Abb. 5.1).⁹



Abb. 5.1 Gefolgschaftsbestattung entlang der Außenseite von A/II-p/14, Grab 18
(© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

- 1 Für eine Einführung in die Thematik vgl. z.B. BURKERT, GIRARD und SMITH 1987; ALBERT, CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005; RIBICHINI 2008; SCHWARTZ 2012b; BREMMER 2012 oder PARKER PEARSON 1999, 176–20 mit weiterführender Literatur.
- 2 Für einen allgemeinen Überblick vgl. TESTART 2004; CARTER (Hrsg.) 2003.
- 3 CAMPBELL 2012.
- 4 Dazu generell TESTART 2005.
- 5 BIETAK 1989, 30 setzt noch Stratum G–F an, geht heute aber davon aus, dass die beiden fraglichen Gräber auch in Stratum F zu datieren sind: mündliche Mitteilung M. Bietak.
- 6 Weitere mögliche Dienerbestattungen sind evtl. vor A/II-l/12, Grab 5 und A/II-l/11, Grab 3 anzunehmen, aber nicht gesichert, s. VAN DEN BRINK 1982, 48 f. In beiden Fällen handelt es sich um zwei Individuen möglicherweise männlichen Geschlechts; wahrscheinlich ist in diesen beiden Fällen nicht von einer Gefolgschaftsbestattung auszugehen (mündliche Mitteilung M. Bietak).

- 7 BIETAK 1989; VAN DEN BRINK 1982, 48–50. Laut Chris Stantis (research track 7), persönliche Mitteilung, ergaben die Untersuchungen an in Wien vorliegenden Skelettresten der Bestattung in der Grabkammer einen lokalen Strontium Isotopenwert, die Grabinhaber wurde also zumindest im Ostdelta geboren. Zu den Ergebnissen der Strontium-Isotopen Analysen insgesamt vgl. STANTIS et al. 2020; 2021.
- 8 BIETAK 1989, 31–33.
- 9 FORSTNER-MÜLLER 2002, 172 f., Abb. 8a.



Abb. 5.2 Gefolgschaftsbestattung entlang der Außenseite von F/I-k/20, Grab 28
(© M. Bietak/ÖAI-Archiv)

Etwas zahlreicher treten Dienerbestattungen in Areal F/I auf und sind dort für FI-I/22, Grab 28, F/I-p/19, Grab 12, F/I-i/22, Grab 43, F/I-I/18, Grab 5 und 6 und F/I-k/20, Grab 28 belegt (Abb. 5.2).¹⁰ Bei letzterem Grab wurde das Individuum, wie auch bei A/II-p/14, Grab 18, auf einer Langseite des Kammergrabes niedergelegt, in diesem Fall auf der Südseite.

Bei diesen möglichen Dienerbestattungen handelt es sich um seltene Fälle, die in Tell el-Dab'a interessanterweise auch nicht zu Beginn der ausländischen

Besiedlung belegt sind, sondern mit Sicherheit erst ab Stratum F auftreten und zudem auf dieses beschränkt sind. Natürlich kann nicht in allen Fällen mit Sicherheit von möglichen Gefolgschaftsbestattungen ausgegangen werden, eine gewaltsame Todesursache, wie z.B. Schlagmale am Schädel, oder aber Schnittspuren oder Dolchstiche waren nicht festzustellen, die Knochenhaltung in Tell el-Dab'a ist aufgrund der Bodenbeschaffenheit zusätzlich so schlecht, dass in keinem Fall ein gewaltsamer Tod nachgewiesen werden konnte.

¹⁰ Vgl. BIETAK 1989 für eine ausführliche Beschreibung.



Abb. 5.3 Arslantepe; zeichnerische Rekonstruktion des Grabes (mit freundlicher Erlaubnis von M. Frangipane; Erstveröffentlichung in FRANGIPANE 2007/2008, 183, fig. 10, Zeichnung T. D'Este; © MAIAO (Missione Archeologica Italiana nell'Anatolia Orientale)-Sapienza Universität Rom)

5.2. Gefolgschaftsbestattungen in der Frühen Bronzezeit

Die frühesten Belege für wahrscheinliche Gefolgschaftsbestattungen in funerärem Kontext finden sich, wie auch für Waffengräber¹¹ und intramurale Bestattungen¹² in Südostanatolien. Eine sehr frühe mögliche Dienerbestattung kann für eines der monumentalen Gräber von Korucutepe angeführt werden (spätchalkolitisch–FB I), denn neben einem reich ausgestatteten männlichen Individuum wurde eine Frau bestattet, der als einziges Objekt ein silberner Armreif beigegeben war.¹³ Ähnlich wie für die Bestattung von Equiden,¹⁴ finden sich interessanterweise in dieser frühen Periode auch Parallelen in Ägypten. In Abydos wurden die Könige der 1. Dynastie mit Gefolgschaft beerdigt. Bei Pharao Hor-Aha wird dies besonders deutlich – bei allen in den Satellitengräbern Bestatteten handelt es sich um junge Männer,

die nicht älter als 25 Jahre waren.¹⁵ Außer für weitere Gräber der 1. Dynastie in Abydos,¹⁶ sind Gefolgschaftsbestattungen auch für Grabanlagen in Saqqara zu beobachten.¹⁷ Frühere, in die prädynastische Zeit zu datierende Beispiele für eine solche Praxis sind womöglich in Adaïma¹⁸ und Hierakonpolis¹⁹ nachzuweisen, hier weisen Schnittspuren an menschlichen Knochen auf eine intentionale Tötung hin.²⁰ Mögliche Hinweise auf Gefolgschaftsbestattungen sind auch von weiteren prädynastischen Friedhöfen bekannt.²¹

In Arslantepe am oberen Euphrat waren einer reich ausgestatteten männlichen Bestattung (FB I) in einer Steinkiste vier Gefolgsleute beigegeben, die auf der Ab-

¹¹ Vgl. Kap. 3.2.1.

¹² Vgl. Kap. 4.2.

¹³ YAKAR 1984, 68; VAN LOON 1978, 10; BRANDT 1978, 61–63.

¹⁴ Vgl. Kap. 2.2.1.

¹⁵ MORRIS 2007, 19.

¹⁶ RECHT 2019, 35–38; MORRIS 2014, 75; CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005, 67–70.

¹⁷ MORRIS 2007, 22–28. Für weitere mögliche Gefolgschaftsbestattungen unterschiedlicher Zeitstellung in Ägypten vgl. VAN DIJK 2007.

¹⁸ CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005.

¹⁹ RECHT 2019, 28 mit weiterführender Literatur.

²⁰ LUDS und CRUBÉZY 2005.

²¹ GREEN 1975, 110–112.

deckung bzw. neben der Steinkiste niedergelegt wurden (Abb. 5.3). Auf der Abdeckung lag ein weibliches und wahrscheinlich ein männliches Individuum, die mit persönlichen Schmuckelementen ausgestattet waren. Zwei junge Frauen wurden an der westlichen Schmalseite des Grabes liegend angetroffen und wiesen keinerlei Beigaben auf.²² Anthropologische und paleopathologische Untersuchungen ergaben, dass die ungewöhnliche Position der Körper auf einen unnatürlichen, gewaltsamen Tod hindeuten könnte;²³ den drei jungen Frauen war zudem womöglich einige Tage vor ihrem Tod Gewalt angetan worden.²⁴

Ähnliche Szenarien wurden in Başur Höyük aufgedeckt. In einer Nekropole, die auf den Überresten der chalkolitischen Siedlung errichtet wurde, konnten bislang 17 Beisetzungen in Steinkisten oder einfachen Erdgrubengräbern ausgegraben werden (FB I). Um ein Steinkistengrab herum gruppiert, fanden sich zahlreiche jüngere Individuen (Abb. 5.4). Anhand der Knochenbefunde liegt nahe, dass sie einen gewaltsamen Tod fanden.²⁵ Es handelt sich bei allen um Jugendliche bzw. junge Erwachsene, sowohl weiblichen wie auch männlichen Geschlechts, die mit persönlichen Schmuckelementen und anderen Grabbeigaben ausgestattet waren.

In Alacahöyük in Zentralanatolien (FB II–III) sind die Hinweise auf Gefolgschaftsbestattungen sehr unsicher, weswegen sie hier nur mit großem Vorbehalt angesprochen werden. In Grab E, in dem ein einzelnes Individuum beigesetzt worden war, fanden sich außer den Grabbeigaben auch sechs Stierköpfe und Langknochen, der Schädel eines Schweins und ein zusätzlicher menschlicher Schädel,²⁶ der vom Ausgräber als Dienerbestattung angesprochen wurde.²⁷

In Shioukh Tahtani wurden mehrere in FB II datierende Gräber von Erwachsenen innerhalb des Stadtgebietes angetroffen.²⁸ Der Befund eines Grabes lässt Dienerbestattungen möglich erscheinen. Es handelt sich um das Grab eines Erwachsenen und eines Kindes, um die drei weitere Bestattungen – zwei Erwachsene und ein Kind – gruppiert wurden (Abb. 5.5).²⁹ Die stratigraphischen Gegebenheiten zeigen auf, dass es sich nicht um sukzessive vorgenommene Bestattungen handeln kann, sondern die Individuen gleichzeitig in der Grube niedergelegt wurden.

Auch in der Nekropole von Um el-Marra (FB III–IV) lässt sich möglicherweise in einem Fall die intentionale Tötung eines Menschen belegen, auch wenn

hier nicht zwingend von einer Dienerbestattung ausgegangen werden kann. In einem der Gräber (Grab 1) wurden zwei reich ausgestattete Frauen mit zwei Kindern direkt oberhalb der Bestattung von zwei Männern liegend angetroffen.³⁰ Ein weiteres Kind befand sich in der den Männern zugehörigen Schicht, unter der Gesamtgruppe trat ein weiteres Individuum zutage. Da die Frauen reicher ausgestattet waren als die Männer, ist eine Bestattung von weiblichen Dienerinnen hier jedoch fraglich, vielmehr wäre von männlichen Diensthofen für die beiden Frauen und ihre Kinder auszugehen.³¹ In den Installationen, welche die Equiden bargen,³² wurden zudem die Leichen von Babys geborgen – auch hier ist eine Opferung zumindest in Betracht zu ziehen,³³ auch wenn mögliche Gründe hierfür im Dunkeln bleiben.

Bei Tell Banat, tomb 7 handelt es sich um ein aus Steinen errichtetes, intramurales Kammergrab, das über einen Schacht mit Dromos zugänglich war. Es enthielt zwei Bestattungen, eine in einem hölzernen Sarg und eine weitere, dislozierte Bestattung mit einigen Beigaben. Dabei könnte es sich durchaus um eine frühere Bestattung handeln, die bei Einbringung der Folgenden beiseite geschoben wurde, doch wies das Skelett Zeichen von schlechter Ernährung sowie harter körperlicher Arbeit auf, sodass das Individuum evtl. als Diener anzusprechen sein könnte.³⁴ Im Eingangsschacht wurden die Überreste von einer Frau und einem 2–4 Jahre alten Mädchen angetroffen, eine weitere Bestattung fand sich auf dem Dach der Kammer.³⁵ Eine Dienerbestattung für den Grabinhaber des relativ reich ausgestatteten Grabes ist hier zumindest in Betracht zu ziehen.³⁶

In Tell Halawa, Grab H-70³⁷ wurde die ungestörte Bestattung, von zwei Individuen, wohl ein Mann und eine Frau, aufgefunden.³⁸ Da die Frau als Grabbeigabe lediglich mit einer einzelnen Gewandnadel ausgestattet war, während der Mann mit zahlreichen Grabbeigaben bestückt wurde, kann die weibliche Bestattung evtl. als Dienerbestattung angesprochen werden.

In Chafadja könnten ebenfalls einige Dienerbestattungen zu belegen sein, die nicht als solche erkannt wurden. In Grab 72 befand sich außer der Hauptbestattung auch ein Kind, dem lediglich ein Tongefäß beigegeben war.³⁹ Grab 96/98 könnte ein Beispiel darstellen, bei dem, ähnlich wie in Tell el-Dab'a, eine weitere Person direkt vor dem Grabeingang bestat-

22 FRANGIPANE et al. 2001, 111 f.

23 Vgl. PORTER 2012, 195–199 für eine ausführliche Diskussion.

24 PALUMBI 2008, 109–112; FRANGIPANE et al. 2001, 129.

25 BAYSAL und SAĞLAMTIMUR 2021; HASSET, SAĞLAMTIMUR und BATIHAN 2019; HASSET und SAĞLAMTIMUR 2018.

26 YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 98.

27 KOŞAY 1951, 69.

28 FALSONE und SCONZO 2012, 175 f.; FALSONE 1998, 30–32.

29 PORTER 2012, 199–201.

30 SCHWARTZ et al. 2003, 330–338.

31 SCHWARTZ 2012b, 17 f.

32 Vgl. Kap. 2.3.5.

33 SCHWARTZ 2012b, 22.

34 PORTER 2007/2008, 209. Zu Grab 7 vgl. auch Kap. 4.3.

35 PORTER 2002a, 18–21.

36 MCCLELLAN und PORTER 1999, 109.

37 Vgl. auch Kap. 2.3.7 und 3.2.3.

38 ORTHMANN 1981, 54, 92–98, Tf. 39.

39 DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 84–86.



Abb. 5.4 Başur Höyük; mögliche Mitbestattung von Gefolgsleuten vor einem Steinkistengrab
(© Başur Höyük Archaeological Project)



Abb. 5.5 Shioukh Tahtani; mögliche Gefolgschaftsbestattungen
(nach PORTER 2012, 200, Abb. 12)



Abb. 5.6 Ur; Rekonstruktion von PG 789 nach dem Tod der Gefolgsleute;
 Illustrated London News, June 23, 1928, pp. 1173–74
 (nach BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 135, Abb. 9)

tet wurde.⁴⁰ Eine ähnliche Situation findet sich auch bei Grab 101/105, wobei es sich bei der Bestattung entlang der Schmalseite des Grabes ebenfalls um ein Kind handelte.⁴¹ Auch bei Grab 112/114 ist eine Bestattung vor einer Schmalseite des Grabes belegt.⁴²

In den Wagengräbern des „Y-Friedhofs“ in Kish,⁴³ wurden außer den Zugtieren weitere Personen in der Nähe des Wagens angetroffen,⁴⁴ die wahrscheinlich ebenfalls als Gefolgschaftsbestattungen anzusehen sind, auch wenn die schlecht dokumentierte Altgrabung und die starke Störung der Gräber keine definitiven Aussagen zulässt.

Alle 16 der „Royal Tombs“ in Ur zeigen Überreste von Menschenopfern in unterschiedlicher Anzahl,⁴⁵ die offenbar als Gefolgschaft in ihrer spezifischen Funktion als Tänzer, Musiker, Soldaten, Wagenlenker usw. dem Grabinhaber beigegeben wurden.⁴⁶ In der sogenannten „Great Death Pit“ (PG 1237),⁴⁷ bei der die eigentliche Grabkammer der Hauptbestattung nicht erhalten war, befanden sich 74 Individuen, in der „stone chamber pit“ von PG 789 wurden 63 Individuen angetroffen (Abb. 5.6).⁴⁸ Nicht alle Gräber weisen Anzahlen auf, die in die Dutzende gehen, so wurde der Grabinhaber von PG 1648 z.B. nur von vier Gefolgsleuten begleitet.⁴⁹ Woolley ging noch von einem freiwilligen Tod mittels Einnahme von Gift aus,⁵⁰ doch neuere Forschungen an zwei im Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology befindlichen Schädeln scheinen eine andere Geschichte zu erzählen – die Individuen wurden durch einen Schlag auf den Kopf, wohl mittels einer Axt, getötet.⁵¹ Weitere, zeitlich später anzusetzende Dienerbestattungen können womöglich im Grab von Shulgi und Amarsin identifiziert werden, da in einem der Korridore zahlreiche einfache Bestattungen angetroffen wurden, die Königsgräber selbst waren vollständig beraubt.⁵²

5.3. Gefolgschaftsbestattungen in der Mittleren Bronzezeit

In Tell Arbid wurde der Leichnam einer Frau im Schacht von G8/9-S-37/55 angetroffen (Abb. 5.7).⁵³ Insgesamt wiesen drei von fünf bekannten Schachtgräbern in Tell Arbid eine zusätzliche Bestattung im Schacht auf, zwei davon auf dem Niveau der Hauptbestattungen in der Kammer, eine auf sehr viel höherem Niveau.⁵⁴ Dieses Phänomen wird von einigen dadurch erklärt, dass die Intervalle zwischen den Bestattungen zu kurz gewesen seien, um die Grabkammer selbst schon wieder zu öffnen⁵⁵ oder von manchen eben als Dienerbestattungen interpretiert.⁵⁶ Wygnańska geht davon aus, dass es sich um Familienmitglieder von geringerem Status handeln könnte, da in G8/9-S-37/55 nur sekundär verzogene Knochen und keine Hauptbestattung angetroffen wurde.⁵⁷

Eine mögliche Dienerbestattung ist zudem für Schacht T.3126 von Kammergrab T.1025 in Tell Dan anzuführen.⁵⁸ Im Schacht fanden sich die Überreste von vier Individuen, deren Beisetzung anhand der wenigen keramischen Beigaben in MB IIA datiert werden kann. Die Hauptbestattung in Grab T.1025 war außer mit Keramikgefäßen auch mit einem Dolch und einem Bronzegefäß ausgestattet.⁵⁹

In Jericho sind in einigen Gräbern womöglich auch Hinweise auf intentionale Tötungen festzustellen, auch wenn diese deutlich anders gelagert sind als z.B. in Tell Arbid oder Tell el-Dab'a. In Grab H6 wurden vier Individuen bestattet, eines davon auf einer niedrigen Plattform ungefähr im Zentrum des Grabes, die anderen (ein Erwachsener und zwei Kinder) gruppierten sich um diese Plattform herum.⁶⁰ Ein ähnliches Szenario ist auch für H18 zu bemerken, nur wurden hier um den zentral beigesetzten, auf einem hölzernen Bett liegenden Grabinhaber ein weiterer Erwachsener sowie insgesamt 11 Kinder gruppiert.⁶¹ In Grab G1 wurde festgestellt, dass mindestens sieben der hier Bestatteten zur gleichen Zeit im Grab niedergelegt wurden.⁶² Ähnliches war für die 12 Individuen in Grab H22 zu bemerken,⁶³ ein weiteres Individuum wurde nach Schließung der Kammer im Schacht niedergelegt. In P17 fanden 18 Männer, Frauen und Kinder zur gleichen Zeit ihre Ruhe.⁶⁴ Ein au-

40 DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 101, Tf. 9.

41 DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 103 f., Tf. 9.

42 DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 109 f., Tf. 10.

43 Vgl. Kap. 2.4.1.

44 TATLOCK 2006, 79 f.; LITTAUER und CROUWEL 1979, 16, Anm. 9; GREEN 1975, 53.

45 Vgl. POLLOCK 2007.

46 SÜRENHAGEN 2002 spricht sich gegen eine solche Deutung aus.

47 VIDALE 2011 mit weiterführender Literatur.

48 BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 131.

49 RECHT 2019, 10–16.

50 BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 136.

51 BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 142 f. An Skelettresten, die im Natural History Museum in London aufbewahrt werden, waren keine Hinweise auf Gewaltanwendung festzustellen, s. VOGEL 2014, 179, 181.

52 GREEN 1975, 55.

53 WISSING 2017, 181.

54 WYGNAŃSKA 2014, 43.

55 WOOLLEY und MALLOWAN 1976, 33.

56 VAN DEN BRINK 1982, 48–50.

57 WYGNAŃSKA 2014, 43. Natürlich ist grundsätzlich eine Beraubung der Hauptkammer in Betracht zu ziehen, bei der der Schacht nicht gestört wurde.

58 ILAN 1995a, 133; 1996, 248, 253 f.

59 Zu dem Grab und den Bestattungen im Schacht, vgl. ILAN 1996, 204–211.

60 KENYON 1960, 453–469, Tf. XXVI–XXVIII.

61 KENYON 1960, 486–500, Tf. XXX–XXXII.

62 KENYON 1960, 443–453, Tf. XXIII–XXIV.

63 KENYON 1960, 500–513. Tf. XXXIII–XXXVI.

64 KENYON 1965, 358–368, frontispiece.

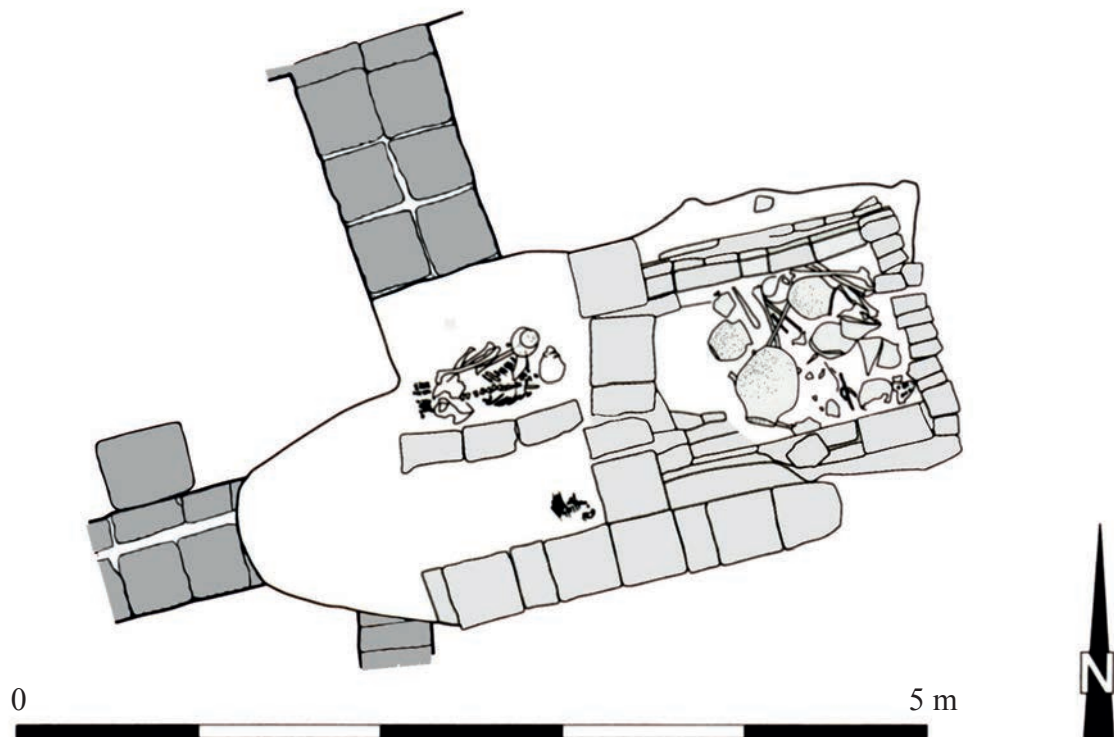
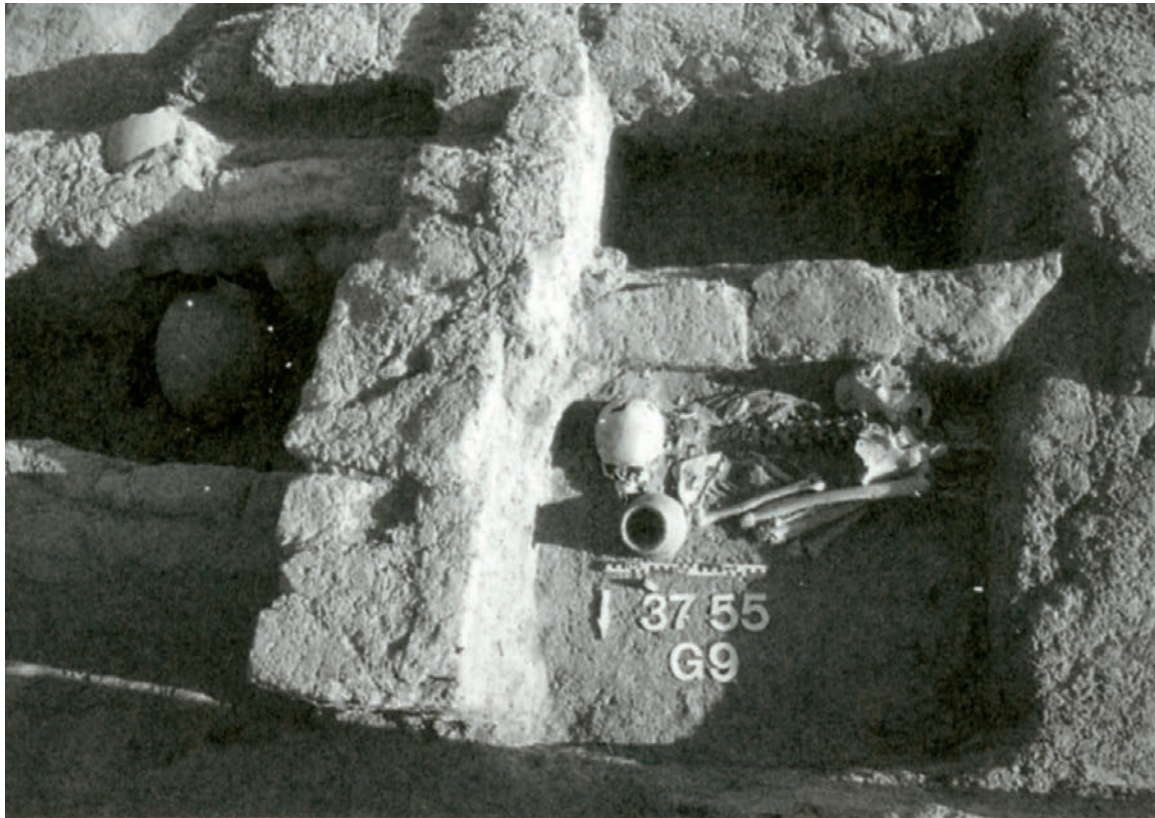


Abb. 5.7 Tell Arbid; Bestattung einer Frau im Schacht von Grab G8/9-S-37/55
(nach WYGNAŃSKA 2014, 43, Abb. 4a–b)

Bergewöhnliches Beispiel wird von Grab P19 gebildet, in dem in der letzten Belegungsphase drei Frauen und drei Männer bestattet wurden, die alle mit einem Schlag auf den Kopf getötet worden waren, den Männern fehlte zudem die rechte Hand.⁶⁵ Es erscheint in diesen Fällen zwar eindeutig, dass die Bestatteten zur selben Zeit in das Grab gelangten, doch muss natürlich nicht von einem Menschenopfer ausgegangen werden – vielmehr könnte auch eine Epidemie eine ganze Familie oder Nachbarschaft ausgelöscht haben – die Belege aus Jericho sind also wenig eindeutig. Letztere Beispiele beziehen sich zudem nicht auf einen Hauptgrabinhaber, dem Diener mitgegeben worden sein könnten, für Jericho wären also nur Grab H6 und H18 als möglicher Vergleich heranzuziehen.

Interessanterweise sind sehr ähnliche, wenn auch später als Stratum F anzusetzende Parallelen in der Kerma-Kultur in Nubien festzustellen.⁶⁶ Zum einen können Mitbestattungen im gleichen Schacht wie der Grabinhaber positioniert sein, befinden sich dann aber in einer zusätzlich abgetieften Grube am Ende des Bettes (Abb. 5.8).⁶⁷ Abweichend von Tell el-Dab'a können sie paarig auftreten. Zudem sind rechte Gefolgschaftsbestattungen, vergleichbar denen von Ur, in den Korridoren der sieben großen Tumulus-Gräber der Könige von Kush in der Nekropole von Kerma nachzuweisen. Dabei handelt es sich nach neuen bioarchäologischen Untersuchungen nicht, wie von Reisner angenommen, vorwiegend um Frauen,⁶⁸ sondern auch um Männer, alle Altersgruppen sind vertreten, hinzu treten auch einige Kinder.⁶⁹ Bei der vermeintlich geopfert Gefolgschaft ließen sich allerdings keine Zeichen von Trauma feststellen, die mit einem gewaltsamen Tod in Verbindung zu bringen wären; auch der gesundheitliche Zustand der Individuen war mit dem der Hauptgrabinhaber vergleichbar.⁷⁰ Abgesehen von diesen Massenbestattungen waren in die Oberfläche der Tumuli sowie ihrer Umgebung kleine Erdgrubengräber eingeschnitten, die z.T. den Verstorbenen auf einem Bett sowie eine oder mehrere um die Hauptbestattung gruppierte Personen enthielten.⁷¹

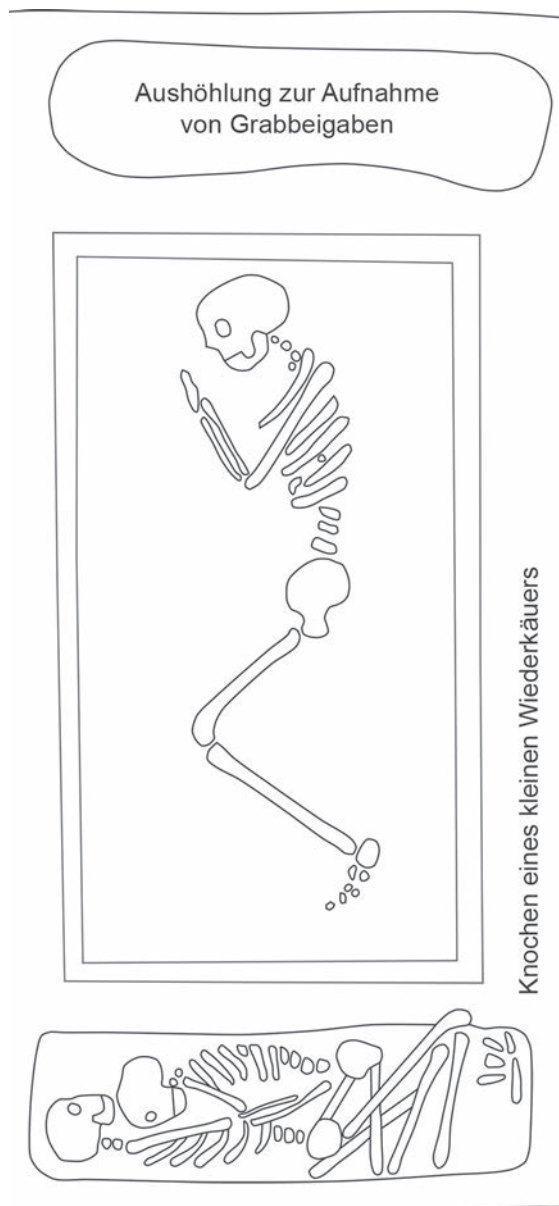


Abb. 5.8 El-Alaqi; Grab 113:103 mit Bestattungen am Fußende des Bettes
(Zeichnung S. Prell nach FIRTH 1927, 129)

⁶⁵ KENYON 1965, 388–410, Tf. XVII.3–4, Tf. XVIII.3. Vgl. MOURAD 2021, 214–216 für die Möglichkeit, dass die fehlenden Hände auf eine Bestrafung durch das Abschlagen der Hand zurückzuführen sein könnten.

⁶⁶ Zu Hinweisen für die Durchführung einer vergleichbaren Praxis im sudanesischen Neolithikum vgl. REINOLD 2005. Für ähnliche Praktiken in meroitischer Zeit s. LENOBLE 2005.

⁶⁷ El-Alaqi: FIRTH 1927, 129, Grab 113:103; Mirgissa: VERCOUTTER 1966, 214; Sai: GRATIEN 1985, 96; Ukma: VILA 1987, 26–32.

⁶⁸ REISNER 1923a, 69.

⁶⁹ BUZON und JUDD 2008, 94.

⁷⁰ JUDD und IRISH 2009, 714, 719; BUZON und JUDD 2008, 94, 97.

⁷¹ REISNER 1923a, 65 f.

5.4. Fazit

Das absichtliche Töten von Menschen in funerärem Kontext ist insgesamt selten zu belegen, in der FBZ aber noch etwas häufiger zu finden als in der MBZ (Abb. 5.9).⁷² In der SBZ sind womöglich noch einige Belege für diese Praxis aus der Ägäis bekannt,⁷³ beschränken sich aber auf diesen Raum. Natürlich ist es durchaus denkbar, dass mögliche Gefolgschaftsbestattungen von einigen Ausgräbern nicht als solche erkannt wurden, die ganz simpel von einer Hauptbestattung ausgingen, die nicht zwingend mit der Hauptbestattung des Grabes in Verbindung stehen oder gar zur gleichen Zeit eingebracht worden sein muss.⁷⁴ Tatsächlich ist dies oftmals nicht leicht zu entscheiden, denn die Beispiele bei denen wegen der Umstände von der Mitbestattungen von Dienern oder Gefolgsleuten ausgegangen werden kann, sind von Fall zu Fall und Ort zu Ort in ihrer Ausprägung sehr unterschiedlich, ja geradezu als individuell zu bezeichnen. Die Gefolgschaftsbestattungen von Ur finden z.B. quasi in einer Arena statt, in der ein ausuferndes Totenritual zum Gedächtnis ausgewählter Elitepersonen zelebriert wurde, dem zahlreiche Menschen zum Opfer fielen, und das einen größeren rituellen Aufwand umfasste mit dem sicher auch ideologische Aspekte und Herrschaftsansprüche der nachfolgenden Generation unterstrichen wurden.⁷⁵ Ein ähnliches Szenario ist auch für die Massenbestattungen in den Tumuli von Kerma anzunehmen. Dies ist natürlich in einen ganz anderen Kontext zu setzen, als die relativ bescheidene Mitgabe einer einzelnen Person, deren Zweck es wahrscheinlich ausschließlich gewesen ist, ihrem Herrn auch im Jenseits zu Diensten zu sein.⁷⁶ Ideologische Gründe werden in diesem eher privaten Umfeld womöglich kaum eine Rolle gespielt haben. Selbst in Tell el-Dab'a, wo insgesamt sieben Bestattungen vor oder entlang von Kammergräbern als mögliche Dienerbestattungen angesprochen werden können, sind die Umstände nicht wirklich als einheitlich zu bezeichnen und die Praxis kommt so schnell aus der Anwendung, wie sie in Gebrauch genommen wurde. Dass es sich nicht um ein weithin gepflegtes Phänomen handelt, wird auch dadurch deutlich, dass Menschenopfer nur äußerst sel-

ten in Texten genannt oder ikonographisch abgebildet wurden; die wenigen erhaltenen Belege sind zudem nicht eindeutig. So könnte eine bestimmte, auf Siegeln auftretende Szene womöglich als Menschenopfer zu verstehen sein,⁷⁷ wenn auch nicht in funerärem Kontext. Auch einige frühdynastische Anhängelplättchen aus Ägypten könnten ein Menschenopfer abbilden.⁷⁸ Eine Passage im so genannten „Tod des Gilgamesch“ scheint darauf zu verweisen, dass seine Gefolgschaft, respektive sein Hofstaat ihm ins Grab folgte.⁷⁹ Auch eine Passage im „Hymnus an Inanna“ könnte auf ein vergleichbares Szenario verweisen.⁸⁰

Ein Text aus Girsu/Tell Tello,⁸¹ dessen Übersetzung aber umstritten ist,⁸² erwähnt die Mitgabe einer Dienerin. Auf die zahlreicheren Erwähnungen und Andeutungen von Menschenopfern im Alten Testament,⁸³ kann in diesem Rahmen nicht weiter eingegangen werden. Ebenfalls selten treten Frauenstatuetten in Gräbern auf, könnten aber als Substitut für die Mitgabe einer tatsächlichen Person in Betracht zu ziehen sein.⁸⁴ Wenn man diese berücksichtigt, wären der Liste für die FBZ Alacahöyük,⁸⁵ Habuba Kabira, Selenahiye/Wreide, Abu Hamed, Tell Bi'a und Mari, für die MBZ Tell Tweini,⁸⁶ Alalakh, Aleppo, Ebla, Tell Afis, Saraqeb und Hama hinzuzufügen (Abb. 5.9).⁸⁷ Zwei weibliche Figurinen sind zudem aus hyksoszeitlichen Gräbern des Areals A/II in Tell el-Dab'a bekannt.⁸⁸

Eines ist jedenfalls deutlich – die absichtliche Tötung von Menschen im Rahmen von rituellen Aktivitäten ist, genauso wie im funerären Umfeld, im Untersuchungsgebiet in der Frühen und Mittleren Bronzezeit sehr selten. Umso erstaunlicher ist es, dass in Tell el-Dab'a sieben Fälle bekannt sind, in denen der Grabinhaber von einer weiteren Person begleitet wurde, die ihm aller Wahrscheinlichkeit im Jenseits zu Diensten sein sollte. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass sich das Auftreten dieser Dienerbestattungen auf das Stratum F, also MB IIA–B beschränkt, und

⁷² Auch aus rituellem Kontext sind nur ausgesprochen wenige Beispiele belegt, so z.B. in Tell Brak (FBZ), s. OATES, MOLLESON und SOLTYSIAK 2008, oder in Umm el-Marra (MBZ), s. SCHWARTZ 2013, 510–513. Zur möglichen Opferung, vornehmlich von Kindern, im Rahmen von Gründungsriten und -depots vgl. TATLOCK 2006, 81–85 und ELLIS 1968, 35–42.

⁷³ RECHT 2014.

⁷⁴ Zu den Schwierigkeiten für einen archäologischen Nachweis von Menschenopfern vgl. ALBERT, CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005.

⁷⁵ POLLOCK 2007; DICKSON 2006; CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005, 71; COHEN 2005, 147–154.

⁷⁶ ALBERT, CRUBÉZY und MIDANT-REYNES 2005, 29. Für abweichende Beweggründe, denen Dienerbestattungen zugrunde liegen können, vgl. TESTART 2005, 39 f.

⁷⁷ TATLOCK 2006, 100–103; HEINSOHN 1992, 109 f.; GREEN 1975, 27–43.

⁷⁸ BAUD und ÉTIENNE 2000; 2005.

⁷⁹ PONGRATZ-LEISTEN 2007, 13; GREEN 1975, 85 f. Dagegen MARCHESI 2004, 156–160.

⁸⁰ MOOREY 1977, 38. Dagegen MARCHESI 2004, 173 f.

⁸¹ ALLOTTE DE LA FUYE 1909, Text 75. Vgl. Auch COHEN 2005, 93.

⁸² RECHT 2010, 174–176. Für wenige weitere, sehr unklare Hinweise auf Menschenopfer aus rituell-religiösem Umfeld vgl. GREEN 1975, 86–95.

⁸³ NOORT 2012; TATLOCK 2006, 164–238; MACCOBY 1982; GREEN 1975, 149–187.

⁸⁴ FELLI 2016b, 105 f.

⁸⁵ ÖZGÜÇ 1948, 103.

⁸⁶ JANS und BRETSCHNEIDER 2019, 212, 239, Abb. 46.

⁸⁷ FELLI 2016b, 93–97 mit einigen weiteren Belegen, die womöglich aus geplünderten Gräbern stammen (Selimiya, Ma'arrat Hirmil, Qadesh). Vgl. auch Kap. 2.8.1 für Eselgurinen als mögliche Substitute für die eigentlichen Tiere.

⁸⁸ BIETAK 1991a, 281, Abb. 257, 312–313, Abb. 288.

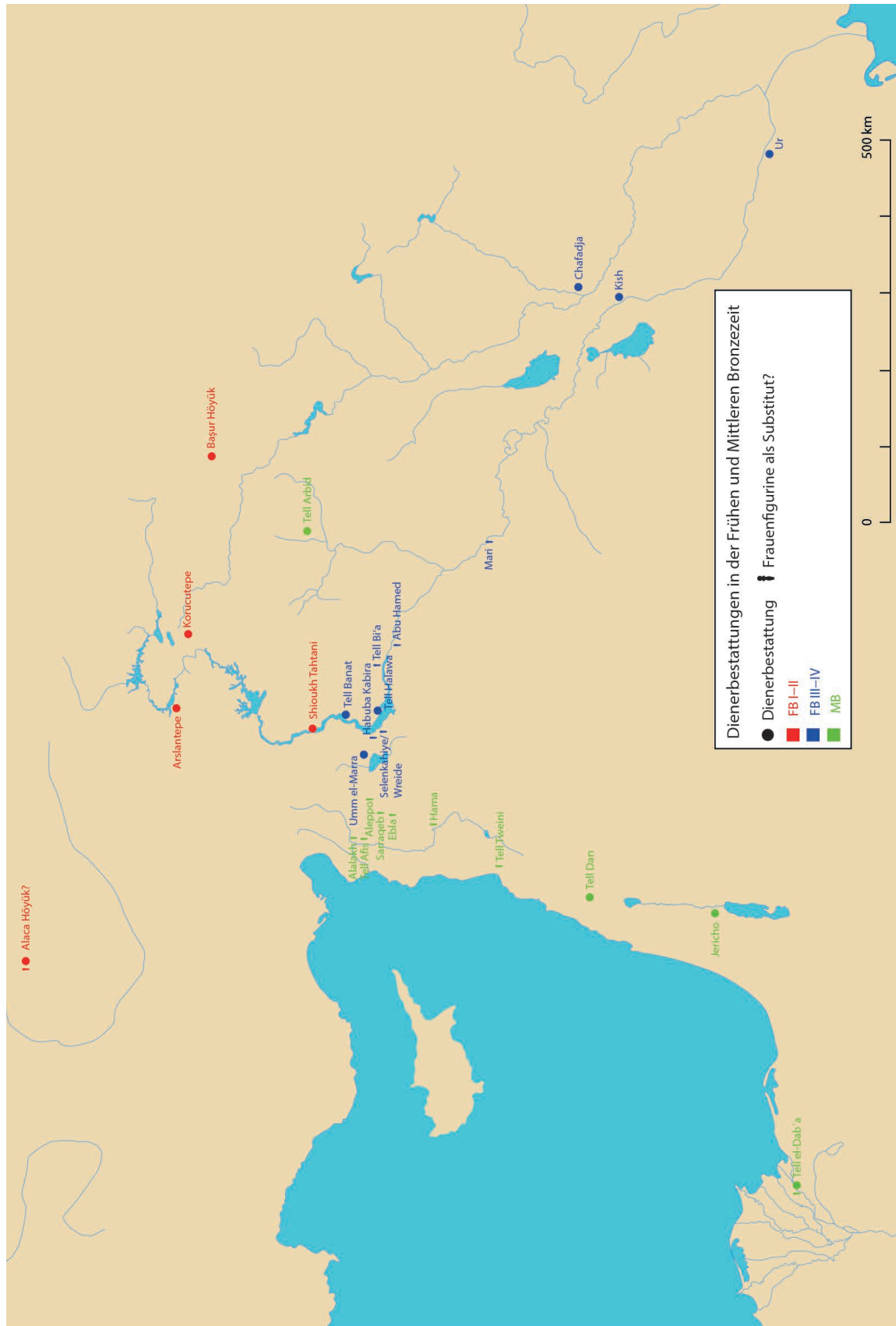


Abb. 5.9 Mögliche Gefolgschaftsbestattungen in der Frühen und Mittleren Bronzezeit sowie aus Gräbern stammende Frauenfigurinen als mögliches Substitut (Kartierung S. Prell)

man könnte sich fragen, ob diese Tradition vielleicht mit einem ganz bestimmten Kulturkreis verbunden war, dessen Träger zu Beginn des Stratum F nach Tell el-Dab'a einwanderten, um dann wieder zu verschwinden oder sich zu akkulturieren, zumindest was den Brauch der Dienerbestattungen angeht. Tatsächlich lässt sich in Stratum F die Ankunft neuer Bevölkerungsgruppen in den Grabungsarealen in Tell el-Dab'a belegen,⁸⁹ die in verstreuten, aus Lehmziegeln errichteten Häusern zuvor verlassene Areale neu besetzen und kleine Friedhöfe anlegen.⁹⁰ Die Neuankömmlinge zeigen zwar starke kulturelle Verbindungen zu den Einwohnern des früheren Stratum G, aber sie sind weniger und ihre Gräber relativ reich ausgestattet.⁹¹

Da ganz ähnliche, wenn auch zeitlich später anzusetzende Bestattungen auch aus Kerma bekannt sind, wäre man geneigt die Vertreter einer nubischen Bevölkerungsgruppe in Betracht zu ziehen. Diese Möglichkeit merkte bereits Bietak an, doch ließen sich an den Skelettresten keinerlei Merkmale feststellen, die auf eine Herkunft der Grabinhaber oder Diener aus dem Gebiet des heutigen Nordsudan hinweisen würden.⁹² Auch bioarchäologische Unter-

suchungen können hier leider nicht weiterhelfen, da nur wenige Skelettreste der oben genannten Gräber für eine Strontium-Isotopenanalyse zur Verfügung standen. Die Hauptbestattung in A/II-m/16, Grab 2 zeigte Strontium-Isotopenwerte innerhalb der lokalen Spannbreite des Nildeltas. Die Hauptbestattung in A/II-l/11, Grab 3, mit zwei möglichen, wenn auch eher unwahrscheinlichen Dienerbestattungen,⁹³ wies einen Strontium-Isotopenwert außerhalb der lokalen Spannbreite auf.⁹⁴ Die Zahnmorphologie des Inhabers von A/II-m/16, Grab 2 wies zudem Ähnlichkeiten zu weiteren Gräbern auf, die alle keine Dienerbestattung beinhalteten.⁹⁵

Auch die Orientierung des Leichnams konnte leider keine weiteren Auskünfte geben. In Kerma liegen die Hauptbestattungen immer gehockt auf der rechten Seite, Blick nach Norden, Ost-West orientiert,⁹⁶ und man sollte meinen, dass Träger dieses Kulturkreises diese Orientierung auch anderorts beibehalten hätten.⁹⁷ Da die meisten Gräber in Tell el-Dab'a eben diese Ausrichtung aufweisen, wobei der Blick nach Süden oder Norden gerichtet sein kann,⁹⁸ kann dieses Kriterium nicht zur weiteren Eingrenzung herangezogen werden.

⁸⁹ Ein möglicher Grund für den Influx von Neuankömmlingen könnte durch eine mögliche Epidemie gebildet werden, die mehrere Notbegräbnisse am Ende von Stratum G in Areal F/I und A/II nahelegen, s. BIETAK 1996a, 35; 1991a, 35–38.

⁹⁰ BIETAK 1979, 241–247.

⁹¹ BIETAK 1979, 244.

⁹² BIETAK 1989, 42, Anm. 42.

⁹³ S. Fn. 6.

⁹⁴ Für diese Informationen bin ich Chris Stantis (research track 7) zu Dank verpflichtet.

⁹⁵ A/II-k/14, Grab 4 (Stratum F); A/II-l/11, Grab 3, Bestattung 1 (Stratum F); A/II-l/12, Grab 5, Bestattung 3 (Stratum F); A/II-m/17, Grab 3, Bestattung 6 und 14 (Stratum D/2); A/II-n/13, Grab 8, Bestattung 2 Stratum D/3. Für diese Informationen bin ich Nina Maaranen (research track 7) zu Dank verpflichtet.

⁹⁶ JUDD und IRISH 2009, 718.

⁹⁷ Zu möglichen Beziehungen der Kerma-Kultur zum Alten Orient, vgl. SCHOLZ 1990.

⁹⁸ SCHIESTL 2009, 67 f.

6. Diskussion

Die Bestattungsbräuche in den untersuchten Gebieten lassen sich anhand einer großen Anzahl von archäologischen Belegen und einer deutlich kleineren Anzahl von textlichen Quellen fassen. Für das 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. ist im Einzugsgebiet grundsätzlich eine große Bandbreite an Grabtypen und -sitten zu bemerken. Intramurale Gräber, die aus einfachen Gruben, aber auch gemauerten Grüften bestehen können, stehen dabei extramuralen Nekropolen gegenüber, die häufig aus Schacht- oder Kistengräbern bestehen, aber auch Tumuli, wie z.B. in Baghouz, sind belegt. Bestattungen von einzelnen Individuen treten ebenso auf, wie Kollektivgräber, die über einen längeren Zeitraum hinweg belegt wurden, und womöglich Familien oder Sippen zuzuordnen sind. Extramurale und intramurale Bestattungen können gleichzeitig und nebeneinander an ein und demselben Ort auftreten und es stellt sich die Frage, ob dieser Umstand evtl. bereits als kultureller Marker zu werten sein könnte. Hierfür wäre jedoch eine umfassende Untersuchung der materiellen Kultur, also ein Vergleich der Grabinventare von extra- und intramuralen Bestattungen am gleichen Ort, und das zudem auf „globaler“ Ebene vonnöten, ein zeitraubendes Unterfangen, das im Rahmen dieser Publikation wegen der expliziten Fragestellungen des Projektes „The Enigma of the Hyksos“ nach der Herkunft der Träger der Hyksosherrschaft und ihrer Vorgänger nicht geleistet werden kann. So wenig wie auf die Grabtypen, konnte in der vorliegenden Arbeit auf Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten der materiellen Kultur eingegangen werden, vielmehr wurden einige grundlegende Phänomene des Bestattungsbrauchtums untersucht.

Im Rahmen dieser Publikation wurden lediglich die Bestattungssitten analysiert, die ab dem Beginn der MBZ im Ostdelta Ägyptens auftreten und eindeutig als nicht ägyptisch zu identifizieren sind. Das Ziel dieser Diskussion ist nicht, die erzielten Ergebnisse der Einzeluntersuchungen erneut aufzulisten, sondern sie in einen größeren Kontext zu stellen. Bei den untersuchten Phänomenen handelt es sich zum einen um die Praxis der Equidenbestattungen in funerärem Kontext, wobei deutlich wurde, dass Equiden im 3. und 2. Jht. v. Chr. in Ägypten, in der Levante und Mesopotamien eine gewisse Bedeutung zukommt und sie als Statusmarker und wichtiger Bestandteil des in- und ausländischen Handels angesehen werden können.¹ Die genaue Bedeutung ist

allerdings schwer zu fassen und die verschiedenen Arten von Equidenbestattungen sind, ebenso wie der dahinterstehende Bedeutungsinhalt, vielseitig und nicht auf eine allgemeingültige Interpretation zu reduzieren. Abgesehen von den Belegen, in denen die Equiden mit Relikten eines Wagens vergesellschaftet sind, was ausschließlich in Nordsyrien und Mesopotamien zu belegen ist, ist bei der schlichten Beigabe der Tiere wohl eher von einer geplanten Nutzung als Reit- oder Packtier im Jenseits auszugehen.² Eine solche Bedeutungsebene ist auch für die Eselbestattungen in Tell el-Dab'a anzunehmen, die zum einen den Status des Verstorbenen unterstreichen, und ihn darüber hinaus als Karawanenführer, also einen Mann mit einer gewissen sozialen Stellung, kennzeichnen. Da die Tiere in Tell el-Dab'a häufig paarig auftreten, Relikte von Wagen aber nicht überliefert sind, ist hier wohl ein Idealfall, also die Mitgabe eines Reit- und eines Packtieres zu vermuten. Bis auf die wenigen Beispiele aus dem proto- und frühdynastischen Ägypten, scheint sich für die Sitte, Equiden in funerärem Kontext beizusetzen, ein südmesopotamischer Ursprung abzuzeichnen, von wo sich diese Tradition über Nordsyrien in die südliche Levante und, nach einem Hiatus von weit über 1000 Jahren, auch wieder bis nach Ägypten verbreitete.

Gefolgschaftsbestattungen, wie sie in Tell el-Dab'a für Stratum F zu belegen sind,³ sind insgesamt in der FBZ als auch in der MBZ äußerst selten und zudem nicht immer mit Sicherheit als solche zu identifizieren. Bemerkenswert ist jedoch, dass vergleichbare Mitbestattungen etwas später in der Kerma Kultur Nubiens auftreten, allerdings lässt sich nicht bestätigen, dass es sich bei den Inhabern der fraglichen Gräber in Tell el-Dab'a um Nubier gehandelt haben könnte, die allerdings nachweislich in Tell el-Dab'a ansässig gewesen sind.⁴

Für die Waffengräber und die intramuralen Bestattungen⁵ zeichnet sich eine Herkunft aus dem nordsyrisch/südostanatolischen Raum ab, und ist hier wahrscheinlich auf transkaukasische Einflüsse zurückzuführen. Bereits Lapp verweist 1969 bezugnehmend auf die Waffengräber auf eine mögliche Verbindung der Hyksos zu Ostanatolien oder dem Kaukasus: „The evidence from Taanach fits well with the traditional identification of this aristocracy with the Hyksos. While their Eastern Anatolian or Caucasian origins may be affirmed, a thorough investigation of their origins and migratory routes to Egypt is badly needed.“⁶

¹ Sie werden in Mesopotamien, vor allem von den Amoritern, auch als königliche Tiere angesehen, s. STADELMANN 2006; LAFONT 2001, 268 mit Anm. 213. Vgl. auch BURKE 2021, 328.

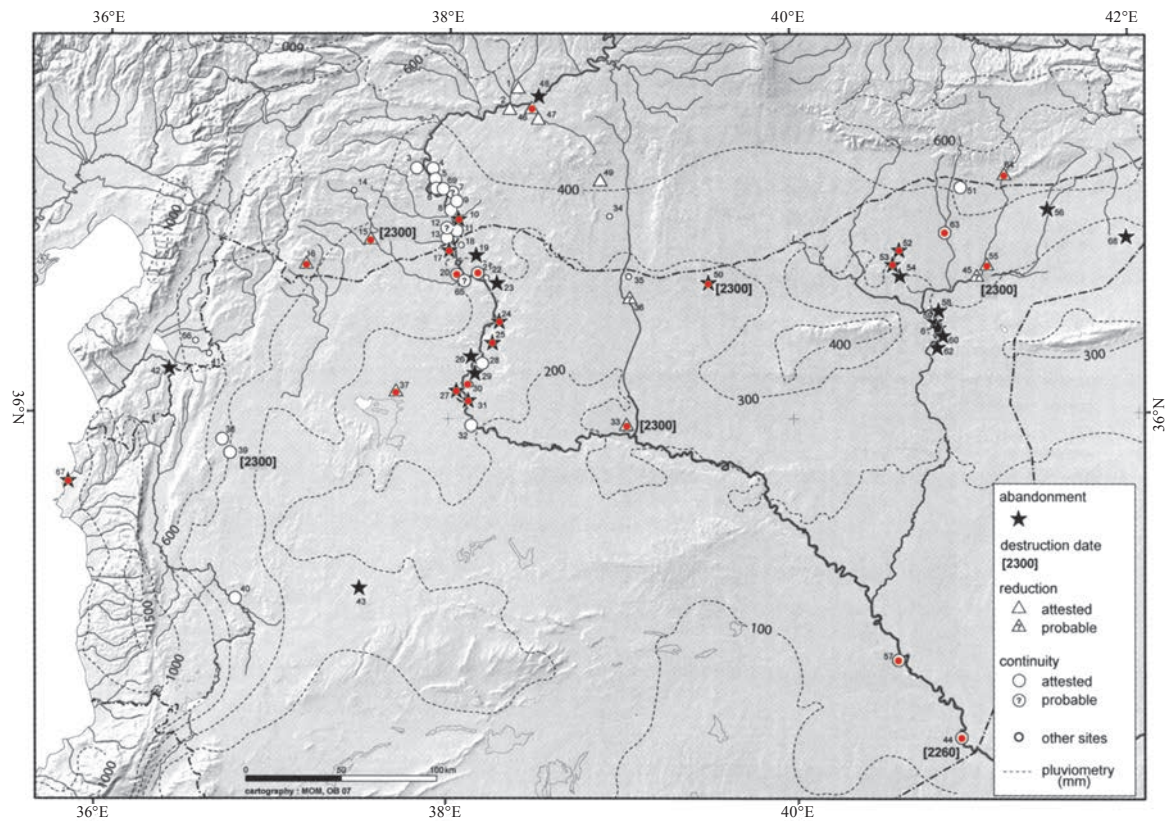
² Vgl. Kap. 2.8.2. für eine eingehende Diskussion.

³ Für eine eingehende Diskussion vgl. Kap. 5.4.

⁴ Vgl. BIETAK 2018, 83 f.

⁵ Für eine eingehende Diskussion vgl. Kap. 3.5. und 4.6.

⁶ LAPP 1969, 28.



1 Samsat Höyük	12 Şaraga Höyük	22 Dja'de	31 Tell Halawa	41 Tell Cüdeyde	52 Tell Beydar	63 Chagar Bazar
2 Kurban Höyük	13 Karkamiş	23 Qara Quzak	32 Emar	42 Tell Ta'yinat	53 Tell Kashkashok	64 Girnava
3 Horum Höyük	14 Gaziantep	24 Tell Banat +	33 Tell Bi'a (Tuttul)	43 Tell el-Rawda	54 Abu Hgeira	65 Aushariye
4 Tilbeş Höyük	15 Tilbeşar	Tell Kebir	34 Harran	44 Tell Hariri (Mari)	55 Tell Barri	66 Çatal Höyük
5 Tilmus	16 Oylum Höyük	25 Tell es-Sweyhat	35 Tell Jidle	45 Tell Brak (Nagar)	56 Tell Leilan	67 Ras Shamra (Ugarit)
6 Tilbeşar	17 Jerablus Tahtani	26 Tell Hadidi	36 Hammam et-Turkman	46 Tiriş Höyük	57 Tell Ashara (Terqa)	68 Hamoukar
7 Zeytinli Bahçe	18 Shioukh Fawqani	27 Selenkahiye	37 Umm el-Marra	47 Lidar Höyük	58 Rad Shaqrah	69 Tilvez Höyük
8 Mezraa Höyük	19 Shioukh Tahtani	28 Tell el-Abd	38 Tell Afis	48 Akarçay	59 Guded	
9 Savi Höyük	20 Tell Amarna	29 Tell Mumbaqa (Ekalte)	39 Tell Mardikh (Ebla)	49 Kazane Höyük	60 Tell Bderi	
10 Gre Virike	21 Til Barsip (Tell Ahmar)	30 Tawi	40 Hama	50 Tell Chuera	61 Tell Melebiya	
11 Harabebezikan				51 Tell Mozan (Urkesh)	62 Tell Kneidig	

Abb. 6.1 Waffengräber der FBZ (roter Punkt) in Korrelation mit der Siedlungskontinuität der Fundstellen am mittleren Euphrat in der MBZ (Kartierung S. Prell auf der Grundlage von KUZUCUOĞLU und MARRO (Hrsg.) 2006, map 4)

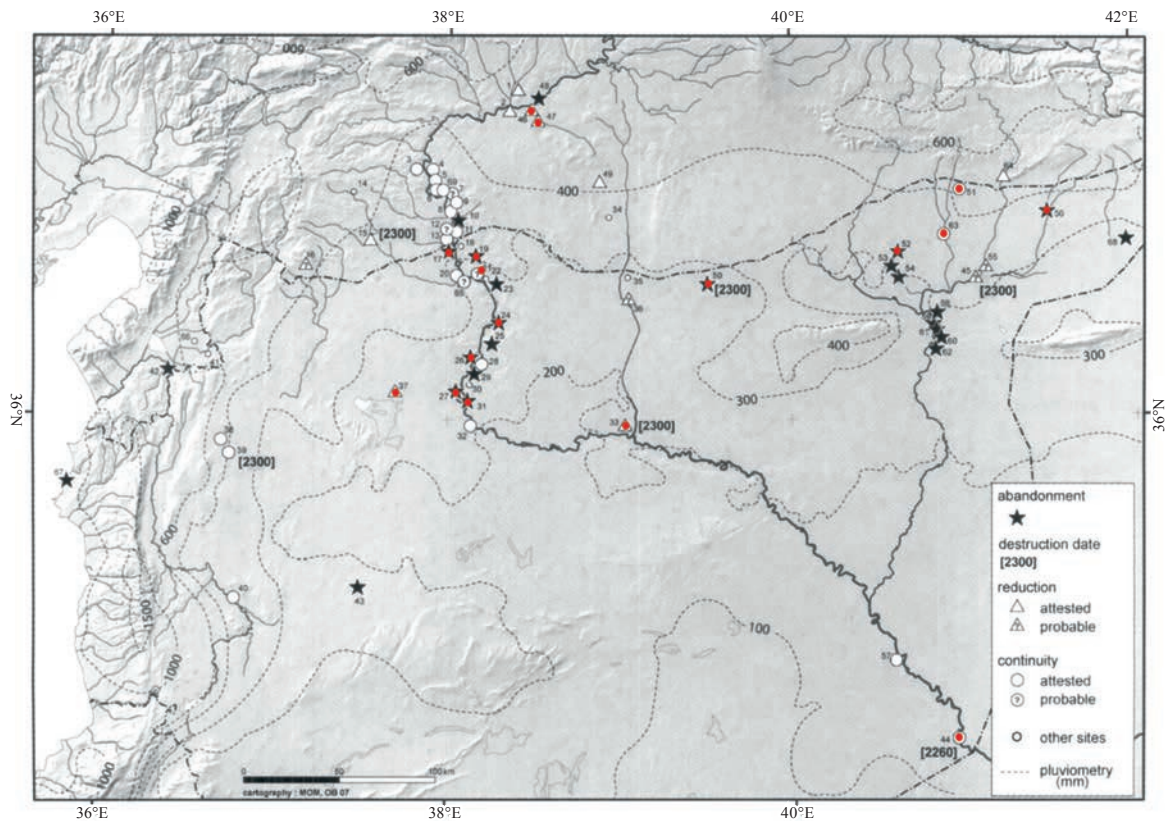
Diesem von Lapp geäußerten Desiderat ist man, wenn auch nicht speziell auf die Hyksos, also die herrschende Klasse, sondern allgemein auf die in Avaris ansässige Elite/Bevölkerung bezogen, durch die Forschungen im Rahmen des ERC-Projektes "The Enigma of the Hyksos" nun etwas näher gekommen. So verweist das völlige Fehlen von Waffengräbern und intramuralen Bestattungen im Gebiet des mittleren Euphrat ab dem Beginn der MBZ durchaus auf eine mögliche Verbindung, auch wenn damit nicht gesagt werden soll, dass die hier ansässige Bevölkerung direkt nach Ägypten abwanderte (s.u.). Das vermeintliche Ursprungsgebiet weist in der MBZ jedenfalls keine Belege mehr für diese Praktiken auf, viele Siedlungen werden verlassen und teilweise auch nicht wiederbesiedelt. Die möglichen Gründe hierfür sind

sicherlich komplexer Natur und können hier nicht näher vorgestellt werden.⁷ Bezüge zu Nordsyrien und Mesopotamien werden zudem von den Untersuchungen des Principal Investigators M. Bietak zu ausländischer Tempelarchitektur, wie sie in Tell el-Dab'a in Form eines Breitraumtempels und eine Knickachsen-tempels (Areal A/II) vorliegt, unterstrichen.⁸

Hinweise für eine sich fortsetzende Siedlungstätigkeit am mittleren Euphrat nach einem Hiatus sind

⁷ Vgl. mit weiterführender Literatur z.B. HOMSHER und CRADIC 2017; 2018; D'ANDREA 2014; 2019; WEISS 2012; LANERI, PFÄLZNER und VALENTINI (Hrsg.) 2012; SCHWARTZ 2007a; KUZUCUOĞLU und MARRO (Hrsg.) 2006; GERSTENBLITH 1983; 1980.

⁸ BIETAK 2019a; 2021b.



1 Samsat Höyük	12 Şaraga Höyük	22 Dja'de	31 Tell Halawa	41 Tell Cüdeyde	52 Tell Beydar	63 Chagar Bazar
2 Kurban Höyük	13 Karkamiş	23 Qara Quzak	32 Emar	42 Tell Ta'yinat	53 Tell Kashkashok	64 Girnavaz
3 Horum Höyük	14 Gaziantep	24 Tell Banat +	33 Tell Bi'a (Tuttul)	43 Tell el-Rawda	54 Abu Hgeira	65 Aushariye
4 Tilbeş Höyük	15 Tilbeşar	Tell Kebir	34 Harran	44 Tell Hariri (Mari)	55 Tell Barri	66 Çatal Höyük
5 Tilmusa	16 Oylum Höyük	25 Tell es-Sweyhat	35 Tell Jidle	45 Tell Brak (Nagar)	56 Tell Leilan	67 Ras Shamra (Ugarit)
6 Tilbeşar	17 Jerablus Tahtani	26 Tell Hadidi	36 Hammam et-Turkman	46 Titriş Höyük	57 Tell Ashara (Terqa)	68 Hamoukar
7 Zeytinli Bahçe	18 Shioukh Fawqani	27 Selenkahiye	37 Umm el-Marra	47 Lidar Höyük	58 Rad Shaqrah	69 Tilvez Höyük
8 Mezraa Höyük	19 Shioukh Tahtani	28 Tell el-Abd	38 Tell Afis	48 Akarçay	59 Gudea	
9 Savi Höyük	20 Tell Amarna	29 Tell Mumbaqa (Ekalte)	39 Tell Mardikh (Ebla)	49 Kazane Höyük	60 Tell Bderi	
10 Gre Virike	21 Til Barsip	30 Tawi	40 Hama	50 Tell Chuera	61 Tell Melebiya	
11 Harabebezikan	(Tell Ahmar)			51 Tell Mozan (Urkesh)	62 Tell Kneidig	

z.B. aus Tilbeshar, Umm el-Marra, Tell Qara Quzak oder Tell Shiyukh Tahtani bekannt. Die Siedlungstätigkeit setzt an manchen Orten allerdings gar nicht mehr oder zumindest in geringerem Ausmaß ein wie zuvor – vielmehr scheint man in den Ruinen der zuvor aufgegebenen Städte zu leben und nur bestimmte Bereiche der ehemaligen Siedlung wurden erneut besiedelt und bebaut.⁹ Am Ende der FBZ wurde Tilbeshar abrupt verlassen, nach einem kurzen Hiatus in Teilen wieder besiedelt,¹⁰ auch wenn sich die Besiedlung auf die nördliche Unterstadt und evtl.

die Zitadelle zu beschränken scheint. Die materielle Kultur ändert sich deutlich,¹¹ das Keramikinventar begrenzt sich auf relativ einfache Formen mit wenig Varianz; im Verlauf der MBZ nimmt die Siedlungstätigkeit dann wieder zu.¹² Im „chantier J“ in Tilbeshar wurden einige einfache Bestattungen angetroffen, die anhand der wenigen Beigaben (Keramik, gelegentlich eine Gewandnadel) in MB II zu datieren sind und in die Ruinen von Gebäuden der in Teilen immer noch verlassenen Siedlung eingebracht wurden.¹³ Ähnliche Befunde lassen sich auch für weitere Siedlungen im

⁹ Hierzu ausführlich SCHWARTZ 2007a.

¹⁰ Zumindest in Teilen der Siedlung ist von einem Hiatus von ca. 200 Jahren auszugehen, s. KEPINSKI 2007a, 332.

¹¹ KEPINSKI 2007a, 335.

¹² KEPINSKI 2005, 150 f.

¹³ KEPINSKI-LECOMTE und AHLAN 2001, 211 f. mit Abb. 5.

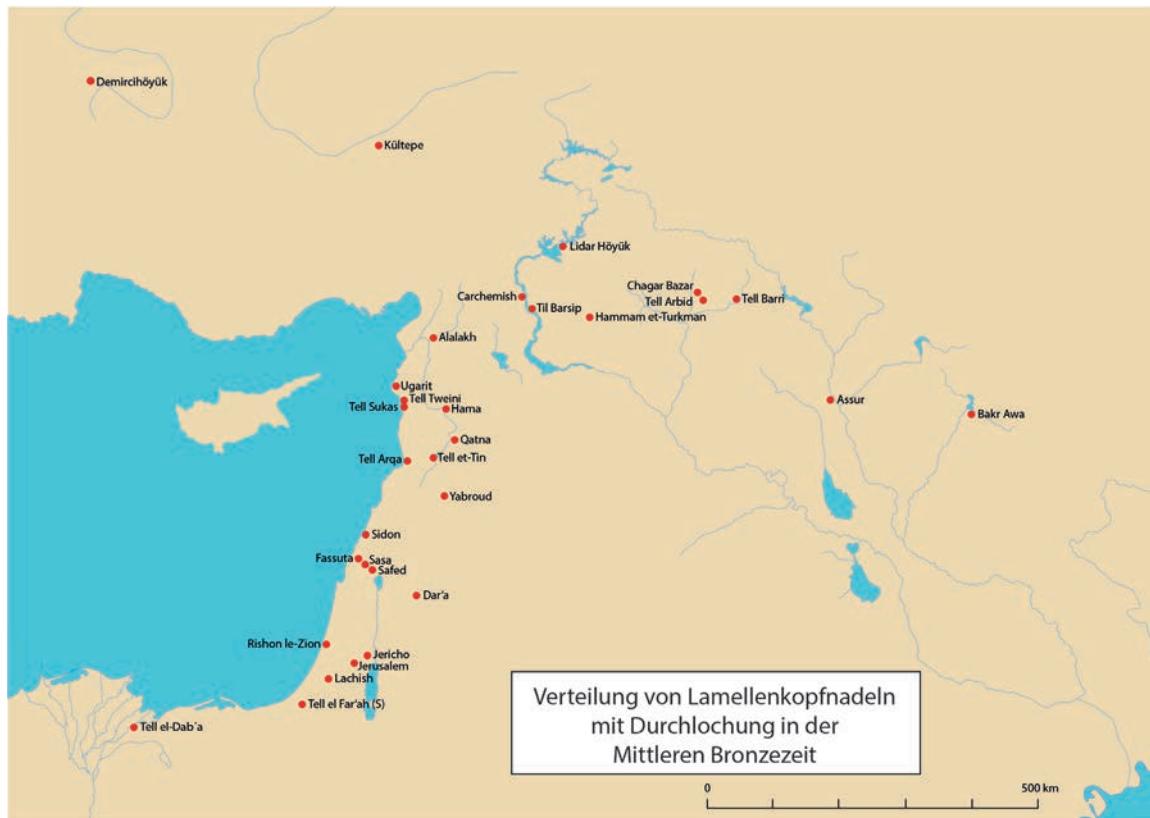


Abb. 6.3 Verbreitung der Lamellenkopfnadeln mit Durchlochung in der MBZ (Kartierung S. Prell)

Einzugsgebiet, wie z.B. Tell Shiyukh Tahtani,¹⁴ nachweisen.¹⁵ Jerablus Tahtani dagegen wird, wie auch andere Orte, am Ende der FBZ vollständig aufgegeben und erst in der 2. Hälfte des 1. Jht. v. Chr. ist wieder Siedlungstätigkeit am Ort nachzuweisen.¹⁶ Tell Banat hingegen wird vollständig verlassen und nie wieder besiedelt.¹⁷

Auch am oberen Ḥabur veröden einige Siedlungen vollständig, für einige ist jedoch auch Kontinuität zu bezeugen, so für Tell Barri, Tell Mozan, Chagar Bazar und Tell Arbid,¹⁸ was sich mit der Verbreitung der Waffengräber in der MBZ deckt, die in diesem Gebiet weiterhin, wenn auch vereinzelt auftreten. Intramurale Begräbnisse sind hier in der MBZ ebenfalls und zudem häufiger als in der FBZ zu belegen.¹⁹

Korreliert man nun Orte, an denen in der späten FBZ Waffengräber bekannt sind, mit einer Liste von Orten, die am Ende der FBZ verlassen wurden, einen Hiatus aufweisen oder sich in der Größe stark

reduzieren, so wird deutlich, dass nur sehr wenige Orte (z.B. Tell Amarna²⁰ und evtl. Til Barsip²¹) eine Kontinuität in die MBZ hinein aufweisen. Allerdings ist auch hier in der MBZ für keine Siedlung mehr ein Waffengrab zu belegen (Abb. 6.1), wobei natürlich nicht auszuschließen ist, dass diese bislang archäologisch nicht erfasst wurden und noch ihrer Entdeckung harren.²² Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch für intramurale Bestattungen ab (Abb. 6.2). Dabei muss natürlich beachtet werden, dass im Gebiet des mittleren Euphrat insgesamt nur wenige Gräber aus der MBZ bekannt sind. Umso interessanter ist es, dass bei Untersuchungen der Autorin zu aus Tell el-Dab'a bekannten Typen von Gewandnadeln wiederum ein Bezug zum mittleren Euphrat herzustellen ist. Eine in Grab 24 in Areal F/I-k/21 geborgene, durchlochte Gewandnadel mit Lamellenkopf findet nämlich sowohl Vergleichsstücke am mittleren Euphrat, die aus Gräbern stammen, und somit deren generelles

¹⁴ SCONZO 2007, 286 f.

¹⁵ Vgl. dazu SCHWARTZ 2007a.

¹⁶ PELTENBURG 2007, 256.

¹⁷ SCHWARTZ 2007a, 52.

¹⁸ SCHWARTZ 2007a, 56.

¹⁹ WYGNANSKA 2019, 399, 408.

²⁰ TUNCA 1999, 131.

²¹ COOPER 2006, 49. Dagegen PORTER 2007, 96.

²² Außer den in die MBZ datierenden Königsgräber von Ebla, sind aus dieser Zeitspanne noch einfache Bestattungen aus Oylum Höyük, Hammam et-Turkman, Karkamiš, Horum Höyük, Hayaz Höyük und Lidar Höyük bekannt (ÖKSE 2007). Für ein Grab in Til Barsip s. ROOBAERT 1998. Zu Tilbeshar s.o.

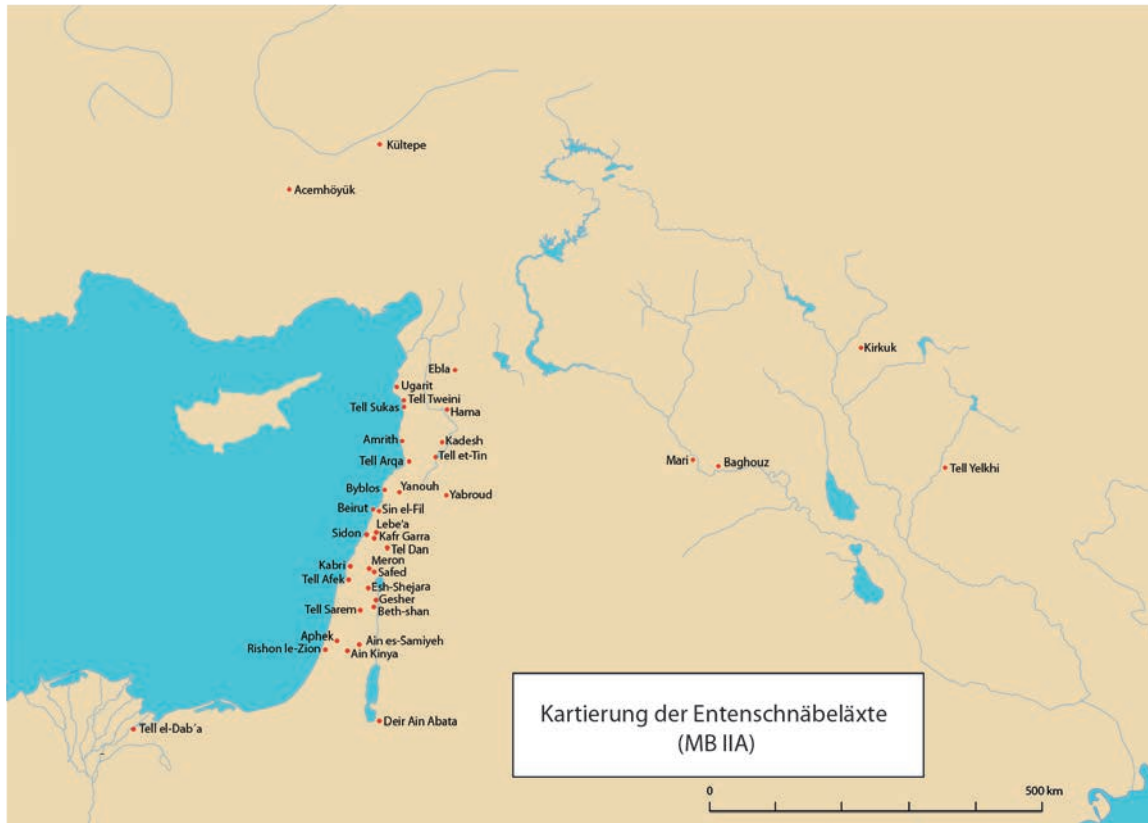


Abb. 6.4 Verbreitung von Entenschnäbeläxten in MB IIA (Kartierung S. Prell)

Vorhandensein belegen, als auch am oberen Ḥabur (Abb. 6.3).²³ Wenn auch nicht Teil dieser Untersuchungen, so scheinen doch auch Grabformen auf den mittleren Euphrat als Zentrum zu verweisen. Steinkistengräber konzentrieren sich in FB IV z.B. ebenfalls in diesem Gebiet, Ausläufer lassen sich jedoch soweit südlich wie Tell el-'Ajjul belegen und verweisen ebenfalls auf einen Transfer aus dem Norden.²⁴ Dass die Gräber in Tell el-Dab'a aus Lehmziegeln errichtet wurden, könnte durchaus mit den vor Ort fehlenden Gesteinsressourcen zu erklären sein.

Selbstverständlich kann nicht angenommen werden, dass die am mittleren Euphrat und oberen Ḥabur ansässige Bevölkerung ihre Esel bepackt und umgehend nach Ägypten abgewandert ist, es erscheint aber in Form einer „chain migration“²⁵ eine Abwanderung an einen bereits bekannten Bezugsort möglich. Das Gebiet des heutigen Libanon wäre dabei als „Zwischenstation“ in Betracht zu ziehen, da die materielle Kultur der in Sidon und Tell-el-Dab'a ansässigen Bevölkerung große Ähnlichkeiten aufweist.²⁶ Auch die

Tatsache, dass an beiden Orten Nekropolen in der Peripherie von Tempeln anzutreffen sind, verweist auf einen Bezug.²⁷ Von dort aus könnte dann über weitere Kontakte sukzessive die Übersiedlung ins Ostdelta Ägyptens erfolgt sein. Gernez fasst es folgendermaßen zusammen: „Il paraît donc préférable de suggérer un „déplacement social“ de ces populations plutôt qu'un mouvement effectif“.²⁸ Nachdem die erste Welle von Einwanderern sich etabliert hatte, folgten weitere nach. Dieser Ansatz muss natürlich hypothetisch bleiben, doch dass spezifische Bestattungssitten, sowie einige Bestandteile der materiellen Kultur, wie z.B. die Gewandnadeln, außerdem immer wieder auf eine gewisse Beziehung zum Ḥabur verweisen, ist zumindest bemerkenswert.²⁹

Wenn auch das Gebiet des oberen Ḥabur aussparrend, zeichnet sich eine gewisse „koinè“ z.B. auch in der Verbreitung der ausschließlich in MB IIA beleg-

²³ Zu den Gewandnadeln vgl. PRELL 2020.

²⁴ KENNEDY 2015, 121–126 mit Abb. 16 und 17.

²⁵ PRIGLINGER 2019a, 333; 2019b, 211. Zu Archäologie und Migration und den verschiedenen Migrationstheorien vgl. auch PRIEN 2004, 10–47.

²⁶ DOUMET-SERHAL und KOPETZKY 2011/2012.

²⁷ Tell el-Dab'a Areal A/II: BIETAK 1991a; FORSTNER-MÜLLER 2008; Sidon: DOUMET-SERHAL und SHAHUD 2013; DOUMET-SERHAL und BOSCHLOOS 2021.

²⁸ GERNEZ 2006, 75.

²⁹ Für eine vergleichbare Gewölbekonstruktion der Gräber im Ḥabur und Tell el-Dab'a, wenn auch zeitlich und räumlich weit voneinander entfernt, vgl. TUNCA und LÉON 2021.

ten Entenschnabeläxte ab (Abb. 6.4).³⁰ Ein vergleichbares Bild wird zudem von der Verbreitung von metallenen Gürtelbeschlägen gezeichnet (Abb. 6.5).³¹ Die Verbreitung solcher spezifischen Beispiele von Objekten der materiellen Kultur mag zudem nicht nur auf einen gemeinsamen kulturellen Hintergrund verweisen, sondern zeigt zudem Handelsnetzwerke, in diesen Fällen sogar bis nach Kültepe-Kanesh auf.³²

Folgend stellt sich die Frage nach dem Grund für diese überregionalen und zeitlichen Phänomene. Die funerären Bräuche betreffend, berichten Texte aus Ebla, dass der König und die Königin größere Distanzen reisten, um die Gräber von lange verstorbenen Vorfahren zu besuchen,³³ bzw. anlässlich von Beerdigungen auch weitere Opfergaben an bereits verstorbene Ahnen ausgegeben wurden.³⁴ Außergewöhnliche funeräre Monumente, wie in Tell Banat oder Gre Virike, zeigen zusammen mit zentral angelegten Elitegräbern, wie in Jerablus Tahtani, Til Barsip, Umm el-Marra und Tell Bi'a, gewisse Gemeinsamkeiten in der Beschaffenheit der Grabsitten von Ebla bis Karkamiš auf,³⁵ die sich von Nordsyrien und Südostanatolien ausgehend in die südliche Levante und bis nach Ägypten verbreiten. Ebenfalls Kenyon und auch schon Albright machten auf einen wahrscheinlichen Bezug der südlichen Levante zu Nordsyrien in FB IV aufmerksam.³⁶ In der späten FBZ zeichnet sich vor allem anhand der monumentalen Grabbauten eine mächtige herrschende Elite ab, die eine gewisse Zentralgewalt über das umliegende Gebiet impliziert. Vergleichbare Befunde sind in den folgenden Epochen in Nordsyrien und Südostanatolien nicht mehr zu beobachten. Offenbar handelt es sich um ein internationales Netzwerk von Eliten, das nicht nur die Verhandlung von Rohstoffen und Waren beinhaltete, sondern auch der Weitergabe und selektiven Annahme von Ideen, stilistischen Konzeptionen, Verhaltensweisen und Technologien diente, eine Elite, die zumindest in regelmäßigen gegenseitigem Kontakt stand, wenn sie auch unterschiedlichen kulturellen Gruppen angehört haben mag.

Wie weitreichend diese Handelsbeziehungen einst gewesen sind wird z.B. durch den Umstand deutlich, dass das Kupfer der metallenen Artefakte aus dem mittelbronzezeitlichen Sidon größtenteils aus dem Oman, aber auch aus Zypern und zu geringerem Anteil aus Kreta stammt.³⁷ Eine Herkunft von großen

Anteilen des wertvollen Rohstoffes Kupfer aus dem Oman ist bereits für in die Übergangsphase von FBZ zu MBZ datierende Metallartefakte aus Byblos und Tell Arqa zu bemerken, weitere Quellen verweisen in den Iran.³⁸ Außer der Verhandlung von Rohstoffen gibt es durchaus auch Hinweise auf Technologietransfer – die Idee für die neue Schäftung der zu Beginn der MBZ verstärkt auftretenden Tüllenspeerspitzen, könnte aus Ur stammen, wo diese Art der Schäftung schon vorher bekannt ist (FD III–akkadisch).³⁹ Auf einen Technologietransfer verweist auch eine Harpune mit Tülle aus dem Oman (Umm an-Nar-Kultur, Ras al-Jinz).⁴⁰ Die frühesten Tüllenspeerspitzen in der Levante treten in FB IV auf,⁴¹ auch wenn sie allgemein als Innovation zu Beginn der MBZ anzusprechen sind. Mesopotamien und Syrien sind als Transitländer bei der Distribution der Rohstoffe anzusehen. Die bestehenden Kontakte in den Oman und Iran regen auch dazu an, den Einfluss Ägyptens auf die Levante zu Beginn der MBZ in einem neuen Licht zu betrachten.⁴² Es sei angemerkt, dass wegen der intensivierten Ausgrabungen auf der Arabischen Halbinsel auch hier inzwischen zahlreiche Waffengräber unterschiedlicher Zeitstellung bekannt sind, die jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht im Detail behandelt werden konnten.⁴³

Erwähnt sei an dieser Stelle erneut das in FB IV/MB IIA datierende Waffengrab E-g2 aus der Oase Tayma' in Saudi Arabien, das neben einer Fensteraxt syrischen Typs auch eine Tüllenspeerspitze enthielt⁴⁴ und auf den Verlauf ehemaliger Handelsrouten verweist. Auch wenn regionale Unterschiede bestehen, zeigen die Bestattungsbräuche die Verehrung von hochstehenden Vorfahren, durch die Macht, politische Reputation und Autorität basierend auf Tradition und Konstanz ausgedrückt werden sollte.

Womöglich zeichnen diese über weite Distanzen bestehenden Ähnlichkeiten keine faktischen Bewegungen von Bevölkerungsgruppen nach, sondern reflektieren lediglich gemeinsame Traditionen und Denkweisen von miteinander in Verbindung stehenden „Stammesgruppen“. Von einer tatsächlichen kulturellen Einheit der Menschen, die diese Brauchtümer pflegten, ist in diesem Sinne nicht zwingend auszugehen. Und wie bereits angesprochen, ist natürlich nicht anzunehmen, dass sich diese Bevölkerungsgruppen vom mittleren Euphrat auf direktem

30 So auch BURKE 2021, 204 mit Abb. 4.5.

31 Zu metallenen Gürtelbestandteilen vgl. PRELL 2019a.

32 Vgl. auch BURKE 2021, 197–205.

33 ARCHI 2017, 301 f., 304; 1988; BIGA 2008.

34 ARCHI 2002, 183 f.

35 PELTENBURG 2016, 121 f.

36 KENYON 1960, 185; ALBRIGHT 1931/1932, 66 f., §13.

37 VÉRON et al. 2011/2012, 73.

38 EL MORR et al. 2013.

39 GERNEZ 2017, 135; 2006.

40 GERNEZ 2007, 386 f. Zu den bestehenden Kontakten zwischen der Arabischen Halbinsel und dem Euphrattal, vgl. auch KEPINSKI 2006, 96–99.

41 RICHARD 2006, 126; OREN 1971, 115.

42 EL MORR et al. 2013, 4303; dazu auch KAUFMAN 2013, 686 oder schon GERSTENBLITH 1983, 18–21.

43 Vgl. GERNEZ 2017, 85–88 für eine kurze Zusammenfassung.

44 HAUSLEITER, D'ANDREA und ZUR 2019; HAUSLEITER und ZUR 2016, 150–151, Abb. 11–12.



Abb. 6.5 Verbreitung von metallenen Gürteln in der MBZ (Kartierung S. Prell)

Wege nach Ägypten begaben. Die Verbreitungskarten zeigen aber auf, dass schon in der FBZ Anhänger dieser funerären Traditionen in das Gebiet des heutigen Libanon und Palästina diffundierten. Als am Ende der FBZ Neuankömmlinge aus dem Norden in die Gebiete migrierten, die ohnehin bereits durch lang andauernde Handelsbeziehungen untereinander vernetzt waren, Gebiete, in denen man bereits Kontakte zu ansässigen Händlern pflegte, machten sich vielleicht bereits hier ansässige Bevölkerungsgruppen folgend auf den Weg nach Ägypten, um ihre Handelsbeziehungen und ihr Einzugsgebiet zu erweitern. Gernez fasst es treffend zusammen: „Nous ne supposons pas l’existence d’une véritable entité culturelle claire, unifiée et bien définie, mais plutôt celle d’une ensemble de populations sémites appartenant à une même substrat, organisé de façon proche et partageant une économie semblable“.⁴⁵

Wie bereits erwähnt lassen sich in der MBZ interessanterweise relativ eindeutige Parallelen zum Habur-Dreieck feststellen.⁴⁶ Waffengräber, intramurale Bestattungen, mögliche Dienerbestattungen, Equiden vor dem Grabeingang, alles Bräuche, die in Tell el-Dab’a nachgewiesen werden können, sind

auch von hier bekannt. Zwar sind die Siedlungen auch hier von den Ereignissen betroffen, die am mittleren Euphrat zur Abwanderung eines großen Teils der Bevölkerung geführt haben, und verkleinern sich in der Größe, werden aber teilweise nicht vollständig verlassen.⁴⁷ In Tell Arbid ist z.B. zu bemerken, dass zu Beginn der MBZ deutlich mehr intramurale Bestattungen auftreten als zuvor in der FBZ.⁴⁸ Dies könnte eventuell darauf zurückzuführen sein, dass Zuwanderer aus dem nordsyrisch-südostanatolischen Raum hier eintrafen, während andere ehemals dort ansässige Gruppen zur gleichen Zeit in die südliche Levante und schließlich bis nach Ägypten migrierten. Anderweitig sind natürlich auch mögliche sozioökonomische Gründe in Betracht zu ziehen und die Änderung der Bestattungssitten muss nicht unbedingt auf Neuankömmlinge zurückzuführen sein, zumal intramurale Bestattungen sowie Waffengräber in Tell Arbid grundsätzlich sowohl in der FBZ als auch in der MBZ bekannt sind. Ähnliche Gemeinsamkeiten sind auch für andere Orte am oberen Habur, wie Tell Mozan oder Chagar Bazar zu postulieren. Die bereits bestehenden Handelsrouten und -kontakte, die nicht nur ökonomischer, sondern auch sozialer

⁴⁵ GERNEZ 2006, 76.

⁴⁶ WYGNAŃSKA 2019, 414 f.; 2011.

⁴⁷ WYGNAŃSKA 2019, 392.

⁴⁸ WYGNAŃSKA 2014, 42.

Natur waren, werden bei dieser Migration sicherlich eine bedeutende Rolle gespielt haben und bestehende Handelsrouten auch als mögliche Migrationswege verwendet worden sein.⁴⁹

Dennoch ist es nach wie vor nicht möglich, diese Bevölkerungsgruppen, bzw. ihre „ethnische“ Zugehörigkeit näher einzugrenzen, zumal die Bevölkerung von Tell el Dab‘a als bedeutender Handelshafen seiner Zeit ein ethnisches Gemisch gewesen sein muss.⁵⁰ Dennoch zeichnet sich für die spirituellen Wurzeln, zumindest der Elite, das Gebiet von Nordsyrien und Südostanatolien ab. In der Forschungsgeschichte wurden viele Möglichkeiten für eine ethnische Zuordnung der Hyksos und ihrer Vorgänger ins Gespräch gebracht: So wurden zunächst Verbindungen mit Elam, der Levante oder Indo-europäischen Komponenten in Betracht gezogen.⁵¹ Folgend wurde eine Verbindung mit den Hurritern favorisiert.⁵² In den letzten Jahrzehnten wurden die Amoriter zunehmend ins Zentrum gerückt.⁵³ In diesem Zusammen-

hang stellt sich insgesamt die bedeutsame Frage, ob die Träger der Hyksosdynastie, also die eigentlichen Königsfamilien, mit den Eliten bzw. der in Tell el-Dab‘a ansässigen Bevölkerung identisch gewesen sind – denn letztere können archäologisch erfasst werden, die Herrscher lediglich mittels ihrer vor Ort ausgegrabenen Paläste (vor allem Areal F/II), die architektonisch gesehen allerdings eindeutig nordlevantinische Züge aufweisen.⁵⁴ Doch ihre Gräber, die sicher weiterreichende Auskunft erteilen könnten, fehlen bislang.⁵⁵ Abschließend sei angemerkt, dass durch die Untersuchungen des Projektes „The Enigma of the Hyksos“ wegen der offensichtlichen Beziehung zu Nordsyrien und der Verbindung zum oberen Ḥabur eine hurritische Komponente für die Träger der Hyksos Herrschaft, respektive einen Teil der in Avaris ansässigen Elite bzw. Bevölkerung immerhin wieder in Betracht gezogen werden muss, allerdings auf Grundlage der momentanen Befundlage nicht definitiv bewiesen werden kann.

⁴⁹ BURKE 2019; PRIGLINGER 2019b.

⁵⁰ MATIĆ 2020, 58; BURKE 2019; vgl. auch Kap. 1.1.

⁵¹ PRIGLINGER 2019a, 342 mit Anm. 111.

⁵² PRIGLINGER 2019a, 342 mit Anm. 112.

⁵³ BURKE 2021, 205–222; 2019; CANDELORA 2017, 212, 216. Zur Problematik die Amoriter archäologisch zu fassen, vgl. HOMSHER und CRADIC 2017; 2018.

⁵⁴ BIETAK et al. 2012/2013, 19–31.

⁵⁵ Vgl. aber den sogenannten „Salhiye treasure“, mit seinen nahöstlichen Dekorationselementen, der womöglich ursprünglich aus Tell el-Dab‘a stammt, und einst Teil einer königlichen Bestattung gewesen sein könnte (heute im Metropolitan Museum of Art).

Abkürzungsverzeichnis

AAAS	<i>Annales Archéologiques Arabes Syriennes</i>	EEF	Egypt Exploration Fund Memoirs
AASOR	Annual of the American Schools of Oriental Research	GM	<i>Göttinger Miszellen</i>
ADAJ	Annual of the Department of Antiquities of Jordan	HÄB	Hildesheimer Ägyptologische Beiträge
ADOG	Abhandlungen der Deutschen Orient-Gesellschaft	IEJ	<i>Israel Exploration Journal</i>
AESL	Archaeology of Egypt, Sudan and the Levant	ISIMU	Revista sobre Oriente Próximo y Egipto en la Antigüedad
ÄUAT	Ägypten und Altes Testament	JAOS	<i>Journal of the American Oriental Society</i>
Ä&L	<i>Ägypten & Levante</i>	JARCE	<i>Journal of the American Research Center in Egypt</i>
AFo	<i>Altorientalische Forschungen</i>	JCS	<i>Journal of Cuneiform Studies</i>
AfO	<i>Archiv für Orientforschung</i>	JEA	<i>Journal of Egyptian Archaeology</i>
AHL	<i>Archaeology and History of the Lebanon</i>	JHS	<i>Journal of Hellenic Studies</i>
AJA	<i>American Journal of Archaeology</i>	JNES	<i>Journal of Near Eastern Studies</i>
ANES	<i>Ancient Near Eastern Studies</i>	LAAA	<i>Liverpool Annals of Archaeology and Anthropology</i>
AOAT	Alter Orient und Altes Testament	LD	LEPSIUS, C.R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Berlin 1849–1859
ASAE	<i>Annales du Service des Antiquités de l'Égypte</i>	MÄS	Münchener Ägyptologische Studien
ASAtene	Annuario della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente	MDAIK	<i>Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo</i>
AV	Archäologische Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo	MDOG	<i>Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft</i>
BAAL	<i>Bulletin d'Archéologie et d'Architecture Libanaises</i>	MDP	Mémoires de la Délégation en Perse
BASOR	<i>Bulletin of the American Schools of Oriental Research</i>	OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
BIFAO	<i>Bulletin de l'Institut d'Archéologie Orientale</i>	OIC	Oriental Institute Communications
BdE	<i>Bibliothèque d'Études</i>	OIP	Oriental Institute of Chicago Publications
BiOr	<i>Bibliotheca Orientalis</i>	OIS	Oriental Institute of Chicago Seminars
BSAE	British School of Archaeology in Egypt, London	OLA	Orientalia Lovaniensia Analecta
BSFE	<i>Bulletin de la Société Française d'Égyptologie</i>	PAM	<i>Polish Archaeology in the Mediterranean</i>
CAENL	Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant	PEQ	<i>Palestine Exploration Quarterly</i>
CChEM	Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean	PNAS	<i>Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America</i>
CdE	<i>Chronique d'Égypte</i>	QDAP	<i>Quarterly of the Department of Archaeology in Palestine</i>
CMAO	Contributi e Materiali di Archeologia Orientale	QSS	Qatna Studien Supplementum
CRAIBL	<i>Comptes Rendus des Séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres</i>	RA	<i>Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale</i>
DE	<i>Discussions in Egyptology</i>	RB	<i>Revue Biblique</i>
		SAAB	State Archives of Assyria Bulletin
		SAGA	Studien zur Archäologie und Geschichte Altägypten
		SAK	<i>Studien zur altägyptischen Kultur</i>
		SAOC	Studies in Ancient Oriental Civilization
		SASAE	Supplément aux Annales du Service des Antiquités de l'Égypte

SIMA	Studies in Mediterranean Archaeology	ZA	<i>Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie</i>
UZK	Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes	ZÄS	<i>Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde</i>
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft	ZDPV	<i>Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins</i>

Bibliographie

A

- ABBU, A.N.
1984 The Excavation at Tell Halawa, *Sumer* 40, 122–129.
- ABD EL-MAKSoud, M.
1983 Un monument du roi 'AA-SH-R' NĤSY à Tell-Haboua (Sinaï Nord), *ASAE* 69, 3–5.
1998 *Tell Heboua (1981–1991). Enquête archéologique sur la Deuxième Période Intermédiaire et le Nouvel Empire à l'extrémité orientale du Delta*, Paris.
- ABOU ASSAF, A.
1967 Der Friedhof von Yabrud, *AAAS* 17, 55–68.
- ADAMS, R.L. und KING, S.M.
2011 Residential Burial in Global Perspective, *Archaeological Papers of the American Anthropological Association 20.1, Special Issue: Residential Burial: A Multiregional Exploration*, 1–16.
- ADLER, W.
1994 *Kāmid el-Lōz 11. Das 'Schatzhaus' im Palastbereich. Die Befunde des Königsgrabes*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 47, Bonn.
- AGA, A.A.
1987/ Usiyeh Region, *Sumer* 45, 110–141 (Arabisch).
1988
- AHMED, M.H.M., HASHEM, S.A.E., HULKOVÁ, L. and WODZIŃSKA, A.
2018 Egyptian Salvage Excavations at Tell el-Mansheya, *Ä&L* 28, 25–54.
- AKKERMANS, P.M.M.G. und SCHWARTZ, G.M.
2003 *The Archaeology of Syria: From Complex Hunter-Gatherers to Early Urban Societies (c. 16,000–300 BC)*, Cambridge.
- AL-AJLOUNY, F., DOUGLAS, K., KHRISAT, B. und MAYYAS, A.
2012 Laden Animal and Riding Figurines from Ĥirbet ez-Zeraqōn and their Implications for Trade in the Early Bronze Age, *ZDPV* 128.2, 99–122.
- AL-AYEDI, A.R.
2000 *Tharu: The Starting Point on the "Ways of Horus"*, Dissertation University of Toronto.
- ALBERT, J.-P., CRUBÉZY, É. und MIDANT-REYNES, B.
2005 L'archéologie du sacrifice humain. Problèmes et hypothèses, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 20–33.
- ALBRIGHT, W.F.
1931/ The Excavation of Tell Beit Mirsim. I A: The Bronze
1932 Age Pottery of the Fourth Campaign, *AASOR* 13, 55–127.
1938 The Chronology of a South Palestinian City, Tell el-'Ajjul, *American Journal of Semitic Languages and Literatures* 55.4, 337–359.
- ALEKSHIN, V.A.
1983 Burial Customs as an Archaeological Source [and Comments], *Current Anthropology* 24.2, 137–149.
- ALEXANDRE, Y.
2018 Burial Caves from the Intermediate Bronze, Middle Bronze and Iron Ages at Nazareth, *Atiqot* 93, 1–44.
- ALGAZE, G.
1983/ Private Houses and Graves at Ingharra, a Reconsideration, *Mesopotamia* 18–19, 135–194.
1984
- ALGAZE, G., DINCKAN, G., HARTENBERGER, B., MATNEY, T., POURNELLE, J., RAINVILLE, L., ROSEN, S., RUPLEY, E., SCHLEE, D. und VALLET, R.
2001 Research at Titris Höyük in Southeastern Turkey: The 1999 Season, *Anatolica* 27, 21–106.
- ALHAIQUE, F., ROMANO, L., GABBIANELLI, F., VALENTINI, A. und D'AGOSTINO, F.
2019 A Sumerian Equid Burial from Abu Tbeirah (Southern Iraq), *Atti 8° Convegno Nazionale di Archeozoologia* (Lecce, 2015), 255–258, DOI: 10.1285/i978883051487p255 (last accessed June 2021).
- AL-HUSSEINI, M.B.
1962 The Excavations at Tell Bakr-Awa, *Sumer* 18, 141–164 (Arabisch).
- ALI, R.
2018 Catalogue des ossements humains, in: J.-M. CORDY und R. ALI, *Chagar Bazar (Syrie) VII. Les tombes ordinaires de l'âge du Bronze Ancien et Moyen des chantiers D–F–H–I (1999–2011). Les ossements*, Louvain, Paris und Bristol, 95–226.
- AL-KASSAR, A.
1979 Tell Abu Qassem, *Sumer* 35, 476–474.
- AL-KHALESI, Y.M.
1977 Tell el Fakhar (Kurruhanni), A Dimtu-Settlement. Excavation Report, *Assur* 1.6, 1–42.
- ALLOTTE DE LA FUYE, C.
1909 *Documents présargoniques I. Deuxième partie*, Paris.
- AL-MUHEISEN, Z. und AL-BASHAIREH, K.
2012 AMS Radiocarbon Determination and Cultural Setting of the Vertical Shaft Tomb Complex at Tell al-Husn, Irbid, Northern Jordan, *PEQ* 144.2, 84–101.
- AL-RAWI, A.
2011 Die Bronzewaffen aus der Königsgruft von Tall Mišrife/Qatna: Räumliche Verteilung und funktionales Spektrum, in: P. PFÄLZNER (Hrsg.), *Interdisziplinäre Studien zur Königsgruft von Qatna*, Qatna Studien 1, 311–327.
- AL-WAILLY, F. und AL-SOOF, B.
1965 The Excavations at Tell es-Sawwan. First Preliminary Report (1964), *Sumer* 21, 17–32.

- AL-ZAWAHRA, M. und EZZUGHAYYAR, A.
1998 Equid Remains from the Bronze Age Periods at Site 4 of Tell Jenin (Palestine), in: H. BUITENHUIS, L. BARTOSIEWICZ und A.M. CHOYKE (Hrsg.), *Archeozoology of the Near East III. Proceedings of the Third International Symposium on the Archaeozoology of Southwestern Asia and Adjacent Areas*, ARC Publications 18, Groningen, 130–134.
- AMIN, M. und MALLOWAN, M.E.L.
1950 Soundings in the Makhmur Plain, *Sumer* 6.1, 55–90.
- AMIRAN, R.
1961 Tombs of the Middle Bronze Age I at Ma'ayan Barukh, *'Atiqot* 3, 84–92.
1974 A Tomb-Group from Geva'-Carmel: Revision of the Sub-Division of the MB I Pottery, *'Atiqot* 7, 1–12.
1985 Canaanite Merchants in Tombs of the Early Bronze Age I at Azor, *'Atiqot* 17, 190–192.
- AMSCHLER, W.
1936 Die ältesten Funde des Hauspferdes unter erstmaliger Benützung der von Sir Henry Field (Chicago, USA) in Kish ausgegrabenen Knochenmaterialien, *Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik* 4, 497–516.
- ANDERSON, W.P.
1988 *Sarepta I. The Late Bronze and Iron Age Strata of Area II*, Publications de l'Université Libanaise, section des études archéologiques 2, Beirut.
- ANDRAE, W.
1903 Ausgrabungen in Fara und Abu Hatab, *MDOG* 17, 4–35.
1954 Gruft 45, in: A. HALLER, *Die Gräber und Gräfte von Assur*, WVDÖG 65, Berlin, 123–148.
- ANDREOU, P.
2012 Thanatology and the Contextualization of Ritual Activities. Preliminary Observations on Mortuary Ritual Practice at Middle Bronze Age Jericho, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA und A. WISSING (Hrsg.), *(Re-)Constructing Funerary Rituals in the Ancient Near East. Proceedings of the First International Symposium of the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead" in May 2009*, Wiesbaden, 137–148.
- ANONYMOS
1949 Compte rendu de la séance du lundi 7 mars 1949, *BSFE* 1, 11–22.
1976 Kerem Ben-Zimra, *Hadashot Arkheologiyot* 57–58, 7.
- ANTONACCIO, C.M.
2009 (Re) Defining Ethnicity: Culture, Material Culture, and Identity, in: T. HODOS und S. HALES (Hrsg.), *Visual Culture and Social Identity in the Ancient Mediterranean*, Cambridge, 32–53.
- ANTONETTI, S.
2005 Sepulture du guerrier in Palestina nell'età del Bronzo Medio, in: D. NADALI und A. DI LUDOVICO (Hrsg.), *Studi in onore di Paolo Matthiae presentati in occasione del suo sessantacinquesimo compleanno*, CMAO 10, 5–36.
- ARCHI, A.
1985 Circulation d'objets en métal précieux de poids standardisé à Ebla, in: J.-M. DURAND und J.R. KUPPER (Hrsg.), *Miscellanea Babylonica. Mélanges offerts à Maurice Birot*, Paris, 25–34.
1988 The Cult of the Ancestors and the Tutelary God at Ebla, in: Y.L. ARBEITMAN (Hrsg.), *Fucus: A Semitic/Afrasian Gathering in Remembrance of Albert Ehrman*, Current Issues in Linguistic Theory 58, Amsterdam und Philadelphia, 103–112.
1998 The Regional State of Nagar According to the Texts of Ebla, *Subartu* 4.2, 1–15.
2002 Jewels for the Ladies of Ebla, *ZA* 92, 161–199.
2017 Religious Duties for a Royal Family: Basing the Ideology of Social Power at Ebla, *JNES* 76.2, 293–306.
- ARIK, R.O.
1935 *Les fouilles d'Alaca Höyük entreprises par la société d'histoire turque. Rapport préliminaire sur les travaux en 1935*, Ankara.
- ARNOLD, E.R., HARTMAN, G., GREENFIELD, H.J., SHAI, I., BABCOCK, L.E. und MAEIR, A.M.
2016 Isotopic Evidence for Early Trade in Animals between Old Kingdom Egypt and Canaan, *PLoS ONE* 11.6, 1–12.
- ARNOLD, F.
1996 Settlement Remains at Lisht-North, in: M. BIETAK (Hrsg.), *Haus und Palast im Alten Ägypten. Internationale Symposium 8. bis 11. April 1992 in Kairo*, UZK 14, Wien, 13–21.
- ARTIN, G.
2009 *La „Nécropole Énéolithique“ de Byblos. Nouvelles interprétations*, BAR International Series 1993, Oxford.
2014/ 2015 Ensemble et pratiques funéraires au Liban au IV^e millénaire, *AHL* 40–41, 18–35.
- ASCALONE, E.
2014 The Long Life of the Dead. A Middle Bronze IB Necropolis at Tell Tuqan, Syria, in: F. BAFFI, R. FIORENTINO und L. PEYRONEL (Hrsg.), *Tell Tuqan Excavations and Regional Perspectives: Cultural Developments in Inner Syria from the Early Bronze Age to the Persian/Hellenistic Period. Proceedings of the International Conference May 15th–17th 2013, Lecce*, Lecce, 189–226.
- ASHMAWY ALI, A.
2010 Tell el-Yahudia: New Information from Unpublished Excavations, *Ä&L* 20, 31–42.
2016a Tell Basta during the Second Intermediate Period, *Ä&L* 26, 145–156.
2016b Preliminary Report on the SCA Excavation at Tell el-Yahudia Season 2010–2011, *Ä&L* 26, 17–31.
2019 Donkey Burials at Tell el-Yahudia, in: S. PORCIER, S. IKRAM und S. PASQUALI (Hrsg.) *Creatures of Earth, Water and Sky. Essays on Animals in Ancient Egypt and Nubia*, Leiden, 39–46.
- AVRUTIS, V.W.
2010 Excavations of Caves F-55 and F-257, in: S. KOLYA'AKOV (Hrsg.), *Salvage Excavations at Nesher-Ramla Quarry*, Vol. I, Haifa, 20–46.

- 2012 *Late Chalcolithic and Early Bronze Age I Remains at Nesher-Ramla Quarry*, Jerusalem.
- 2018 Southern Levantine Interregional Interactions as Reflected by the Finds from an Early Bronze Age I Burial Ground at Nesher-Ramla Quarry (el-Hirbe), Israel, in: B. HOREJS, CH. SCHWALL, V. MÜLLER, M. LUCIANI, M. RITTER, M. GUIDETTI, R.B. SALISBURY, F. HÖFLMAYER und T. BÜRGE (Hrsg.), *Proceedings of the 10th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East 25–29 April 2016, Vienna*, Vol. 2, Wiesbaden, 461–474.
- B**
- BAADSGAARD, A., MONGE, J. und ZETTLER, R.L.
- 2012 Bludgeoned, Burned, and Beautified: Reevaluating Mortuary Practices in the Royal Cemetery of Ur, in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient Near East*, Winona Lake, IN, 125–158.
- BACCARIN, C.
- 2014 The Hypogeum of Tell Ahmar (North Syria). An Analysis of the Monumental Burial Complex in the Context of Early Bronze Age Funerary Practices, *ANES* 51, 213–225.
- BACHELOT, L.
- 1992 Une tombe construite du deuxième millénaire av. J.-C., à Mohammed Diyab, in: J.-M. DURAND (Hrsg.), *Recherches en Haute Mésopotamie. Tell Mohammed Diyab, Campagnes 1990 et 1991*, Mémoires de N.A.B.U. 2, Paris, 31–38.
- BACVAROV, K.
- 2008 A Long Way to the West: Earliest Jar Burials in Southeast Europe and the Near East, in: K. BACVAROV (Hrsg.), *Babies Reborn: Infant/Child Burials in Pre- and Protohistory*, BAR International Series 1832, Oxford, 61–70.
- BADER, B.
- 2011 Traces of Foreign Settlers in the Archaeological Record of Tell el-Dab'a, in: K. DUISTERMAAT und I. REGULSKI (Hrsg.), *Intercultural Contacts in the Ancient Mediterranean. Proceedings of the International Conference at the Netherlands-Flemish Institute in Cairo, 25th to 29th October 2008*, Orientalia Lovaniensia Periodica 202, Leuven, Paris und Walpole, 137–158.
- 2013 Cultural Mixing in Egyptian Archaeology: The 'Hyksos' as a Case Study, *Archaeological Review from Cambridge* 28.1, 257–286.
- 2018 On Simple House Architecture at Tell el-Dab'a and its Parallels in the Late Middle Kingdom, *Ä&L* 28, 107–142.
- 2020 *Tell el-Dab'a XXIV: The Late Middle Kingdom Settlement of Area A/II. A Holistic Study of Non-élite Inhabitants at Tell el-Dab'a*, UZK 39, Wien.
- 2021 *Material Culture and Identities in Egyptology. Towards a Better Understanding of Cultural Encounters and their Influence on Material Culture*, AESL 3, Wien.
- BADER, N.O., MERPERT, N.Y. und MUNCHAEV, R.M.
- 1987/ Soviet Investigations in North-East Syria, 1988,
- 1988 *AAAS* 37–38, 190–223.
- BAFFI, F.
- 2006 *Tell Tuqan. Ricerche archeologiche italiane nella regione del Maath (Siria)*, Lecce.
- BAFFI GUARDATA, F.
- 1988 Les sépultures d'Ébla du Bronze Moyen, in: H. WAETZOLDT und H. HAUPTMANN (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla. Akten der internationalen Tagung Heidelberg 4.–7. November 1986*, Heidelberger Studien zum Alten Orient 2, 3–20.
- BAGATTI, F.B.
- 1969 *Excavations in Nazareth I. From the Beginning till the XII Century*, Jerusalem.
- BAHAT, D.
- 1975 A Middle Bronze I Tomb-Cave at Motza, *Eretz Israel* 12, 18–22.
- 1976 A Middle Bronze Age I Cemetery at Menhemiya, *Atiqot* 11, 27–33.
- BAKER, J.L.
- 2012 *The Funeral Kit. Mortuary Practices in the Archaeological Record*, Walnut Creek.
- BAKR, M.I.
- 1992 *Tell Basta I. Tombs and Burial Customs at Bubastis. The Area of the so-called Western Cemetery*, Kairo.
- BANKS, E.J.
- 1912 *Bismya or the Lost City of Adab*, New York.
- BANTI, L.
- 1930/ La grande tomba A tholos di Haghia Triada. Il
- 1931 material la "tholos" e i suoi annessi, *ASAtene* 13–14, 163–216.
- BARJAMOVIC, G.
- 2011 *A Historical Geography of Anatolia in the Old Assyrian Colony Period*, Kopenhagen.
- BARKER, C.
- 2006 *Aphrodite's Island: Australian Archaeologists in Cyprus. The Cypriot Collection of the Nicholson Museum*, Sydney.
- BAR-ÖZ, G., NAHSHONI, P., MOTRO, H. und OREN, E.D.
- 2013 Symbolic Metal Bit and Saddlebag Fastenings in a Middle Bronze Age Donkey Burial, *PloSONE* 8.3, 1–7.
- BARRELET, M.-TH.
- 1980 Les pratiques funéraires de l'Iraq ancien et l'archéologie: état de la question et essai de prospective, *Akkadica* 16, 2–27.
- BARRET, C.E.
- 2007 Was Dust their Food and Clay their Bread? Grave Goods, the Mesopotamian Afterlife, and the Liminal Role of Inana/Ishtar, *Journal of Ancient Near Eastern Religions* 7.1, 7–65.
- BATE, D.M.A.
- 1938 Animal Remains, in: P.L.O. GUY, *Megiddo Tombs*, OIP 33, Chicago, 209–213.
- 1958 Animal Bones, in: O. TUFNELL, *Lachish IV. The Bronze Age*, London, New York und Toronto, 322–323.

- BAUD, M. und ÉTIENNE, M.
2000 Le vanneau et le couteau. Un rituel monarchique sacrificiel dans l'Égypte de la I^{re} dynastie, *Archéo-Nil* 10, 1–22.
2005 Le vanneau et le couteau. À propos d'une scène de "sacrifice" sur deux étiquettes thinites, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 96–121.
- BAXEVANI, E.
1995 The Complex Nomads: Death and Social Stratification in EB IV Southern Levant, in: S. CAMPBELL und A. GREEN (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 85–95.
- BAYSAL, E.L. und SAĞLAMTIMUR, H.
2021 Sacrificial Status and Prestige Burials: Negotiating Life, Death, and Identity through Personal Adornment at Early Bronze Age I Başur Höyük, *AJA* 125.1, 3–28.
- BEAYNO, F., MATTAR, CH. und ABDUL-NOUR, H.
2002 Mgharet al-Hourriyé (Karm Saddé, Caza de Zgharta). Rapport Préliminaire de la fouille de 2001, *BAAL* 6, 135–178.
- BECKER, C.
2000 Tierknochenfunde – Zeugnisse ritueller Aktivitäten, *AFo* 27, 167–183.
- BECKER, J.
2007 *Nevalı Çori. Keramik und Kleinfunde der Halaf- und Frühbronzezeit*, Archaeologica Euphratica 4, Mainz.
- BEERI, R.
2003 *Middle and Late Bronze Age Tombs from Tel Akko (Area AB)*, unpublizierte Magisterarbeit University of Haifa (Hebräisch).
2008 *Tel Akko and the Urbanization of Akko Plain in the First Half of the Second Millennium BCE*, unpublizierte Dissertation University of Haifa (Hebräisch).
2010 Funerary and Ancestor Worship Characteristics Identifiable at Tel Akko, in: A.E. KILLEBREW und V. RAZ-ROMEO (Hrsg.), *One Thousand Nights and Days. Akko through the Ages*, Haifa, 25–31.
- BEERI, R., MOTRO, H., GERSTEL-RABAN, N. und ARTZY, M.
2020 Burials of Domesticated Animals in the Middle Bronze Age Rampart at Tel 'Akko in Light of Archaeological Finds in the Levant and Ceremonies from the Ancient Near East, in: A. GILBOA und A. YASUR-LANDAU (Hrsg.), *Nomads of the Mediterranean: Trade and Contact in the Bronze and Iron Ages. Studies in Honor of Michal Artzy*, Leiden und Boston, 54–68.
- BEHM-BLANCKE, M.R.
1984 Hassek Höyük. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in den Jahren 1981–1983, *Instanbuler Mitteilungen* 34, 31–149.
- BEN AMAR, C.
2012 The Dagger of Kamose, the Oldest Glory of the Royal Library of Belgium, *In Monte Artium* 5, 45–67.
- BEN-ARIEH, S.
1981 Tell Jedur, *Eretz Israel* 15, 115–128.
2004a *Bronze and Iron Age Tombs at Tell Beit Mirsim*, IAA Reports 23, Jerusalem.
2004b Middle Bronze Age II Tombs at Kibbutz Sasa, Upper Galilee (Tomb 1 and Graves 37, 39), *Atiqot* 46, 1*–22*.
- BEN-ARIEH, S. und EDELSTEIN, G.
1977 Akko. Tombs near the Persian Garden, *Atiqot* 12, Jerusalem.
- BEN-SHLOMO, D. (Hrsg.)
2012 *The Azor Cemetery: Moshe Dothan's Excavation, 1958 and 1960*, Jerusalem.
- BEN-SHLOMO, D. und VAN BEEK, G.W. (Hrsg.)
2014 *The Smithsonian Institution Excavation at Tell Jemmeh, Israel, 1970–1990*, Smithsonian Contributions to Anthropology 50, Washington.
- BENTON, J.N., GRAVE, P., ROBINSON, E.G.D. und WRIGHT, R.V.S.
1992/ Jericho Tomb 47: A Palestinian Middle Bronze Age
1993 Tomb in the Nicholson Museum, *Mediterranean Archaeology* 5–6, 59–110.
- BEN-TOR, A.
1975 Two Burial Caves of the Proto-Urban Period at Azor, *Qedem* 1, 1–86.
- BEN-TOR, D. und BONFIL, R.
2002 The Scarab of Y'qbhr from Shiqmona Reconsidered, in: E.D. OREN und S. AĦITUV (Hrsg.), *Aharon Kempinski Memorial Volume. Studies in Archaeology and Related Disciplines*, Beer-Sheva 15, Jerusalem, 29–55.
- BERGAMINI, G.
1984 The Excavations in Tell Yelkhi, *Sumer* 40, 224–244.
- BERGER, U. und SHARON, G.
2019 Deir Saras: Final Report, Hadashot Arkheologiyot 131, <https://www.jstor.org/stable/26904578> (last accessed April 2021).
- BERGHE, L. VANDEN
1970 Luristan. Prospections archéologiques dans la région de Badr, *Archéologia* 36, 10–21.
1971 Excavations in Pusht-I Kuh (Iran). Tombs Provide Evidence on Dating "Typical Luristan Bronzes", *Archaeology* 24.3, 263–271.
1972 Recherches archéologiques dans le Luristān. Cinquième campagne: 1969. Prospections dans le Pusht-i Kūh central /Rapport préliminaire, *Iranica Antiqua* 9, 1–48.
1973 Le Luristan à l'âge du Bronze, *Archéologia* 63, 24–36.
1979a La nécropole de Mīr Khair au Pusht-i Kūh, Luristān, *Iranica Antiqua* 14, 1–37.
1979b La construction des tombes au Pusht-i Kūh, Luristān au 3^e millénaire avant J.-C., *Iranica Antiqua* 14, 39–50.
- BESTOCK, L.D.
2008 The Early Dynastic Funerary Enclosures of Abydos, *Archéo-Nil* 18, 43–60.

- 2009 *The Development of the Royal Funerary Cult at Abydos. Two Funerary Enclosures from the Reign of Aha*, MENES 6, Wiesbaden.
- BIANCHI, A. und FRANKE, K.A.
2011 Metal, in: M. LEBEAU (Hrsg.), *ARCANE I. Jezirah*, Turnhout, 201–238.
- BIELIŃSKI, P.
1992 The First Campaign of Excavations on Tell Rad Shaqrag (Hasake Southern Dam Basin), *PAM* 3, 77–85.
2000 Tell Arbid. An Interim Report on the Fifth Season, *PAM* 12, 315–326.
- BIETAK, M.
1968 Vorläufiger Bericht über die erste und zweite Kampagne der österreichischen Ausgrabungen auf Tell el-Dab'a im Ostdelta Ägyptens (1966, 1967), *MDAIK* 23, 1968, 79–114.
1979 Avaris and Piramesse: Archaeological Exploration in the Eastern Nile Delta, *Proceedings of the British Academy* 65, 225–290.
1981 Avaris and Piramesse. Archaeological Exploration in the Eastern Nile Delta, *Proceedings of the British Academy* LXV, 225–290.
1984 Zum Königreich des '3-zh-R' Nehesi, in: W. ALTENMÜLLER und D. WILDUNG (Hrsg.), *Festschrift Wolfgang Helck*, SAK 11, 59–78.
1989 Servant Burials in the Middle Bronze Age Culture of the Eastern Nile Delta, *Eretz-Israel* 20, 30–43.
1991a Tell el-Dab'a V: ein Friedhofsbezirk der Mittleren Bronzezeitkultur mit Totentempel und Siedlungsschichten. Teil I (unter Mitarbeit von Ch. Mlinar und A. Schwab), *UZK* 8, Wien.
1991b Der Friedhof in einem Palastgarten aus der Zeit des späten Mittleren Reiches und andere Forschungsergebnisse aus dem östlichen Nildelta (Tell el-Dab'a 1984–1987), *Ä&L* 2, 47–75.
1991c Egypt and Canaan during the Middle Bronze Age, *BASOR* 281, 27–72.
1994a Kleine ägyptische Tempel und Wohnhäuser des späteren Mittleren Reiches. Zur Genese eines beliebten Raumkonzeptes von Tempeln des Neuen Reiches, in: C. BERGER, G. CLERC und N. GRIMAL (Hrsg.), *Hommages à Jean Leclant*, BdE 106.1, 413–436.
1994b Götterwohnung und Menschenwohnung. Die Entstehung eines Tempeltyps des Mittleren Reiches aus der zeitgenössischen Wohnarchitektur, in: R. GUNDLACH und M. ROCHHOLZ (Hrsg.), *Ägyptische Tempel: Struktur, Funktion und Programm. Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992*, HÄB 27, 13–22.
1996a *Avaris. The Capital of the Hyksos. Recent Excavations at Tell el-Dab'a*, London.
1996b Zum Raumprogramm ägyptischer Wohnhäuser des Mittleren und des Neuen Reiches, in: M. BIETAK (Hrsg.), *Haus und Palast im Alten Ägypten. Internationales Symposium 8. bis 11. April 1992 in Kairo*, *UZK* 14, Wien, 23–43.
1997 The Center of Hyksos Rule: Avaris (Tell el-Dab'a), in: E.D. OREN (Hrsg.), *The Hyksos: New Historical and Archaeological Perspectives*, Philadelphia, 87–139.
- 2003 Science versus Archaeology: Problems and Consequences in High Aegean Chronology, in: M. BIETAK (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. Proceedings of the SCIEB 2000 – EuroConference Haindorf, 2nd of May – 7th of May 2001*, Vol. 2, CChEM 4, Wien, 23–34.
2010 From where came the Hyksos and where did they go?, in: M. MARÉE (Hrsg.), *The Second Intermediate Period (Thirteenth–Seventeenth Dynasties): Current Research, Future Prospects*, OLA 192, Leuven, 139–181.
2012 Das schöne Fest vom Wüstentale: Kult zur Vereinigung mit den Toten in der thebanischen Nekropole, in: G. DANIEK und I. HELLERSCHMID (Hrsg.), *Rituale – Identitätsstiftende Handlungskomplexe. 2. Tagung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2./3. November 2009*, Origines 2, Wien, 23–35.
2013 Antagonisms in Historical and Radiocarbon Chronology, in: A. SHORTLAND und C. BRONK RAMSEY (Hrsg.), *Radiocarbon and the Chronologies of Ancient Egypt*, Oxford, 76–109.
2016 Review of Sturt Manning, *A Test of Time and A Test of Time Revisited: The Volcano of Thera and the Chronology and History of the Aegean and East Mediterranean in the Mid-Second Millennium BC*, ISBN: 9781782972198, Oxford: Oxbow Books 2014, Pp. 672, H242 x W170 (mm), *Bryn Mawr Classical Review* 2016.04.06, <http://bmcr.brynmawr.edu/2016/2016-04-06.html> (last accessed June 2021).
2018 The Many Ethnicities of Avaris: Evidence from the Northern Borderland of Egypt, in: J. BUDKA und J. AUENMÜLLER (Hrsg.), *From Microcosm to Macrocosm: Individual Households and Cities in Ancient Egypt and Nubia*, Leiden, 73–92.
2019a The Spiritual Roots of the Hyksos Elite: An Analysis of Their Sacred Architecture, Part I, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 47–67.
2019b Bubastis: A Palace for a King or a Provincial Administrative Centre?, in: M. BIETAK, P. MATTHIAE und S. PRELL (Hrsg.), *Ancient Egyptian and Ancient Near Eastern Palaces. Volume II. Proceedings of a Workshop on Palaces in the Near East and Egypt, held during the 10th ICAANE in Vienna 25th–26th June 2016*, CAENL 8, Wiesbaden, 205–238.
2020 Why Radiocarbon Dates from Egyptian Funerary Contexts are Approximately Accurate while those from Stratified Settlements are Precisely Wrong, in: J. KAMRIN, M. BARTA, S. IKRAM, M. LEHNER und M. MEGAHED (Hrsg.), *Guardian of Ancient Egypt. Studies in Honor of Zahi Hawass*, Prag, 135–145.
2021a The End of High Chronology in the Aegean and the Levant? Recent Discussions about the Chronology of the Middle and the Late Bronze Ages in the Eastern Mediterranean: Part II, *Bibliotheca Orientalis* 78, 20–56.
2021b The Spiritual Roots of the Hyksos Elite: An Analysis of their Sacred Architecture, Part II, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the*

- Hyksos Volume 4. Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected Papers of a Workshop held in Vienna 4th–6th of December 2019*, CAENL 12, Wiesbaden, im Druck.
- BIETAK, M. und ASTON, D.A.
2012 *Tell el-Dab'a VIII: The Classification and Chronology of Tell el-Yahudiya Ware*, UZK 12, Wien.
- BIETAK, M., CZERNY, E. und PRELL, S.
2016 Ahmose in Avaris?, in: H. FRANZMEIER, TH. REHREN und R. SCHULZ (Hrsg.), *Mit archäologischen Schichten Geschichte schreiben. Festschrift für Edgar B. Pusch zum 70. Geburtstag*, Forschungen in der Ramses-Stadt 10, Hildesheim, 79–93.
- BIETAK, M. und DORNER, J.
1998 Der Tempel und die Siedlung des Mittleren Reiches bei 'Ezbet Ruschdi, *Ä&L* 8, 9–40.
- BIETAK, M. und FORSTNER-MÜLLER, I.
2005 Ausgrabung eines Palastbezirkes der Thutmosidenzeit bei 'Ezbet Helmi/Tell el-Dab'a, Vorbericht für Herbst 2004 und Frühjahr 2005, *Ä&L* 15, 65–100.
2007 Ausgrabung eines Palastbezirkes der Thutmosidenzeit bei 'Ezbet Helmi/Tell el-Dab'a, Vorbericht für das Frühjahr 2007, *Ä&L* 17, 33–58.
2009 Der Hykospalast bei Tell el-Dab'a. Zweite und dritte Grabungskampagne (Frühling 2008 und Frühling 2009), *Ä&L* 19, 91–119.
- BIETAK, M. und HÖFLMAYER, F. (Hrsg.)
2007 *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium BC*, Vol. 3, *Proceedings of the SCIEEM 2000 – 2nd Euro-Conference Vienna, 28th of May – 1st of June 2003*, CChEM 9, Wien.
- BIETAK, M., MATH, N., MÜLLER, V. und JURMANN, C.
2012/ Report on the Excavations of a Hyksos Palace at
2013 Tell el-Dab'a/Avaris (23rd August–15th November 2011), *Ä&L* 22–23, 17–53.
- BIGA, M.G.
2008 Buried among the Living in Ebla? Funerary Practices and Rites in a XXIV Cent. B.C. Syrian Kingdom, in: G. BARTOLONI (Hrsg.), *Sepolti tra i vivi: evidenza ed interpretazione di contesti funerari in abitato. Atti del convegno internazionale, Roma, 26–29 aprile 2006*, Rom, 249–275.
- BILGI, Ö.
1990 Metal Objects from Ikiztepe-Turkey, *Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Archäologie* 9–10, 119–223.
2005 Distinguished Burials of the Early Bronze Age Graveyard at Ikiztepe in Turkey, *Anadolu Arastirmalari* XVIII.2, 15–113.
- BINFORD, L.R.
1968 Archaeological Perspectives, in: S.R. BINFORD und L.R. BINFORD (Hrsg.), *New Perspectives in Archaeology*, New York, 5–39.
1971 Mortuary Practices: Their Study and Their Potential, *Memoirs of the Society for American Archaeology* 25, 6–29.
- BIRAN, A.
1994 *Biblical Dan*, Jerusalem.
- BIRAN, A. und BEN-DOV, R.
2002 *Dan II. A Chronicle of the Excavations and the Late Bronze Age „Mycenaen“ Tomb*, Jerusalem.
- BIROT, M.
1980 Fragment de rituel de Mari relatif au *kispum*, in: B. ALSTER (Hrsg.), *Death in Mesopotamia. Papers Read at the XXVI^e Rencontre Assyriologique Internationale*, Mesopotamia 8, Kopenhagen, 139–150.
- BITTEL, K.
1936 Beiträge zur kleinasiatischen Archäologie, *AfO* 11, 38–56.
1939– Ein Gräberfeld der Yortan Kultur bei Babaköy,
1941 *AfO* 13, 1–28.
1955 Einige Kleinfunde aus Mysien und aus Kilikien, *Istanbul Mitteilungen* 6, 113–118.
- BLACKBURN, E.T.
1970 *Middle Helladic Graves and Burial Customs with Special Reference to Lerna in the Argolid*, Dissertation University of Cincinnati, University Microfilms.
- BLUARD, CH.
1997 Recherches sur le périmètre externe (chantier H), in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Tell Beydar. Three Seasons of Excavations (1992–1994)*, Subartu 3, 179–191.
- BOEHMER, R.M. und DAMMER, H.-W.
1985 *Tell Imlihiye, Tell Zubeidi, Tell Abbas*, Baghdader Forschungen 7, Mainz.
- BOEHMER, R.M., PEDDE, F. und SALJE, B.
1995 *Uruk. Die Gräber*, Ausgrabungen in Uruk-Warka Endberichte 10, Mainz.
- BOESSNECK, J.
1976 *Tell el-Dab'a III: Die Tierknochenfunde 1966–1969*, UZK 3, Wien.
1978 Die Tierknochenfunde aus Nippur, in: MCG. GIBSON, J.A. FRANKE, M. CIVIL, M.L. BATES, J. BOESSNECK, K.W. BUTZER, T.A. RATHBUN und E.F. MALLIN, *Excavations at Nippur, Twelfth Season, OIC* 23, 153–187.
1981 Tierknochenfunde, in: W. ORTHMANN, *Halawa 1977 bis 1979. Vorläufiger Bericht über die 1. bis 3. Grabungskampagne*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 31, Bonn.
1987 Tierknochenfunde von Uch Tepe, *Acta Praehistorica et Archaeologica* 19, 131–163.
- BOESSNECK, J. und VON DEN DRIESCH, A.
1986 Eine Equidenbestattung in spätfrühdynastischer Zeit, *MDOG* 118, 45–50.
- BOESSNECK, J. † und VON DEN DRIESCH, A.
1992 *Tell el-Dab'a VII: Tiere und historische Umwelt im Nordost-Delta im 2. Jahrtausend v. Chr. anhand der Knochenfunde der Ausgrabungen 1975–1986*, UZK 10, Wien.
- BOESSNECK, J., VON DEN DRIESCH, A. und STEGER, U.
1984 Tierknochenfunde der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts Baghdad in Uruk-Warka, *Iraq, Baghdader Mitteilungen* 15, 149–189.

- BOESSNECK, J., VON DEN DRIESCH, A. und ZIEGLER, R.
1989 Die Tierreste von Maadi und Wadi Digla, in: I. RIZKANA und J. SEEHER, *Maadi III. The Non-Lithic Small Finds and the Structural Remains of the Pre-dynastic Settlement*, AV 80, 87–128.
- BOESSNECK, J., VON DEN DRIESCH, A. und EISSA, A.
1992 Eine Eselbestattung der 1. Dynastie in Abusir, *MDAIK* 48, 1–10.
- BÖSZE, I.
2009 *Analysis of the Early Bronze Age Graves in Tell Bi'a (Syria)*, BAR International Series 1995, Oxford.
- BOLLWEG, J.
1999 *Vorderasiatische Wagentypen: im Spiegel der Terracottaplastik bis zur Altbabylonischen Zeit*, OBO 167, Fribourg.
- BOLLWEG, J. und NAGEL, W.
1992 Equiden Vorderasiens in sumerisch-akkadischen Schriftquellen und aus Ausgrabungen, *Acta Praehistorica et Archaeologica* 24, 17–63.
- BONNET, H.
1926 *Die Waffen der Völker des Alten Orients*, Leipzig.
- BORDAZ, L.A.
1978 *The Metal Artifacts from the Bronze Age Excavations at Karatas-Semayuk, Turkey and their Significance in Anatolia, the Near East and the Aegean*, Dissertation Bryn Maw College, University Microfilms, Ann Arbor, MI.
- BOUSO, M.
2015 Burials and Funerary Practices, in: U. FINKBEINER, M. NOVÁK, F. SAKAL und P. SCONZO (Hrsg.), *ARCANE IV. Middle Euphrates*, Turnhout, 371–399.
- BRADBURY, J. und PHILIP, G.
2017 Shifting Identities: The Human Corpse and Treatment of the Dead in the Levantine Bronze Age, in: J. BRADBURY und C. SCARRE (Hrsg.), *Engaging with the Dead: Exploring Changing Human Beliefs about Death, Mortality and the Human Body*, Studies in Funerary Archaeology 13, 87–102.
- BRAIDWOOD, R.J., BRAIDWOOD, L., SMITH, J.G. und LESLIE, CH.
1952 Matarrah: A Southern Variant of the Hassunan Assemblage, Excavated in 1948, *JNES* 11.1, 1–75.
- BRANDL, B.
2002 A Dagger Pommel, Two Scarabs and a Seal from Tomb 65 at Khirbet Nisya, *Atiqot* 43, 37–48.
- BRANDT, R.W.
1978 The Other Chalcolithic Finds, in: M.N. VAN LOON (Hrsg.), *Korucutepe. Final Report on the Excavations of the Universities of Chicago, California (Los Angeles) and Amsterdam in the Keban Reservoir, Eastern Anatolia 1968–1970*, Vol. 2, Amsterdam, New York und Oxford, 61–63.
- BREMMER, J.N.
2012 Human Sacrifice: A Brief Introduction, in: J.N. BREMMER (Hrsg.), *The Strange World of Human Sacrifice*, Studies in the History and Anthropology of Religion 1, 1–8.
- BRENTJES, B.
1971 Onager und Esel im alten Orient, in: M. LURKER (Hrsg.), *Beiträge zu Geschichte, Kultur und Religion des alten Orients. In memoriam Eckhard Unger*, Baden Baden, 131–145.
- BRETSCHNEIDER, J.
1997 Untersuchungen an der äußeren Wallanlage (Feld H), in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Tell Beydar. Three Seasons of Excavations (1992–1994)*, Subartu 3, 193–207.
- BRETSCHNEIDER, J., CUNNINGHAM, T.F. und VAN LERBERGHE, K.
1999 *Gibala. The First Two Excavations 1999 and 2000*, Ugaritforschungen 31, 75–131.
- BRETSCHNEIDER, J. und CUNNINGHAM, T.F.
2007 An Elite Akkadian Grave on the Acropolis at Tell Beydar, in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Tell Beydar, the 2000–2002 Seasons of Excavations, the 2003–2004 Seasons of Architectural Restoration. A Preliminary Report*, Subartu 15, 99–158.
- BRETSCHNEIDER, J. und LERBERGHE, K. VAN
2008 Tell Tweini, Ancient Gibala, between 2600 B.C.E. and 333 B.C.E., in: J. BRETSCHNEIDER und K. VAN LERBERGHE (Hrsg.), *In Search of Gibala*, *Aula Orientalis Supplementa* 24, 11–68.
- BREYER, F.
2014 Assimilation und Alterität: Fremde in den frühen Hochkulturen Ägyptens und Vorderasiens, in: A. COŞKUN und L. RAPHAEL (Hrsg.), *Fremd und rechtlos? Zugehörigkeitsrechte Fremder von der Antike bis zur Gegenwart*, Köln und Wien, 57–84.
- BRINK, E. VAN DEN
1982 *Tombs and Burial Customs at Tell el-Dab'a*, Beiträge zur Ägyptologie 4, Veröffentlichungen der Institute für Afrikanistik und Ägyptologie der Universität Wien 23, Wien.
- BRINK, E. VAN DEN und BRAUN, E.
2003 Egyptian Elements and Influence on the Early Bronze Age I of the Southern Levant. Recent Excavations, Research and Publications, *Archéo-Nil* 13, 77–91.
- BRODY, A.J.
2008 Late Bronze Age Intramural Tombs, in: L.E. STAGER, J.D. SCHLOEN und D.M. MASTER (Hrsg.), *Ashkelon I. Introduction and Overview (1985–2006). Final Reports of the Leon Levy Expedition to Ashkelon*, Winona Lake, IN, 515–532.
- BRUNNER, H.
1982 Pinzette, in: W. HELCK und W. WESTENDORF (Hrsg.), *Lexikon der Ägyptologie* IV, Wiesbaden, 1054.
- BRUNNER-TRAUT, E.
1974 *Altägyptische Tiergeschichte und Fabel*, Darmstadt.
1977 Esel, in: W. HELCK und W. WESTENDORF (Hrsg.), *Lexikon der Ägyptologie* I, Wiesbaden, 27–30.

- BRUNTON, G.
1937 *Mostagedda and the Tasian Culture, British Museum Expedition to Middle Egypt, First and Second Years 1928, 1929*, London.
- 1948 *Matmar. British Museum Expedition to Middle Egypt 1929–1931*, London.
- BUCHHOLZ, H.G.
1979 Bronzene Schaftrohräste aus Tamassos und Umgebung, in: P. DIKAIOS und V. KARAGEORGHIS (Hrsg.), *Studies Presented in Memory of Porphyrios Dikaios*, Nikosia, 76–88.
- BÜRGER, U.
2020 Cultural Encounters and Local Traditions. A Discussion of the Middle Bronze Age Evidence at Bakr Awa, in: J. EIDEM (Hrsg.), *Zagros Studies. Proceedings of the NINO Jubilee Conference and Other Research on the Zagros Region*, PIHANS 130, Leuven, 67–92.
- BUNIMOVITZ, SH.
2000 Metal Artefacts: Typological Discussion, in: M. KOCHAVI, *Aphek-Antipatris I. Excavation of Areas A and B. The 1972–1976 Seasons*, Tel Aviv, 265–287.
- 2013 Solving a Century Old Puzzle: New Discoveries at the Middle Bronze Gate of Tel Beth-Shemesh, *PEQ* 145.1, 6–24.
- BUNIMOVITZ, SH. und GREENBERG, R.
2004 Revealed in Their Cups: Syrian Drinking Customs in Intermediate Bronze Age Canaan, *BASOR* 334, 19–31.
- BUNIMOVITZ, SH., LEDERMAN, Z. und MANOR, D.W.
2009 The Archaeology of Border Communities: Renewed Excavations at Tel Beth-Shemesh, Part 1: The Iron Age, *Near Eastern Archaeology* 72.3, 114–142.
- BUNNENS, G.
1990 *Tell Ahmar. 1988 Season*, Abr-Nahrain Supplement Series 2, Leuven.
- BURKE, A.A.
2019 Amorites in the Eastern Nile Delta: The Identity of Asiatics at Avaris during the Early Middle Kingdom, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos*, Vol. I, *ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 69–93.
- 2021 *The Amorites and the Bronze Age Near East: The Making of a Regional Identity*, Cambridge.
- BURKERT, W., GIRARD, R. und SMITH, J.Z.
1987 *Violent Origins. Ritual Killing and Cultural Formation*, Stanford.
- BURLEIGH, R.
1986 Chronology of Some Early Domestic Equids in Egypt and Western Asia, in: R. MEADOW und H.-P. UERPMANN (Hrsg.), *Equids in the Ancient World*, Vol. I, Wiesbaden, 230–236.
- BURLEIGH, R., CLUTTON-BROCK, J. und GOWLETT, J.
1991 Early Domestic Equids in Egypt and Western Asia: An Additional Note, in: R. MEADOW und H.-P. UERPMANN (Hrsg.), *Equids in the Ancient World*, Vol. II, Wiesbaden, 9–11.
- BUTTERLIN, P. und MARGUERON, J.-C.
2006 Deux roues à Mari et le problème de l'invention de la roue en Mésopotamie, in: P. PÉTREQUIN, R.M. ARBOGAST, A.M. PÉTREQUIN, S. VAN WILLIGEN und M. BALLY (Hrsg.), *Premiers chariots, premiers araires. La diffusion de la traction animale en Europe pendant les IV^e et III^e millénaires avant notre ère*, Centre de Recherches Archéologiques Monographies 29, Paris, 317–328.
- BUZON, M.R. und JUDD, M.A.
2008 Investigating Health at Kerma: Sacrificial Versus Nonsacrificial Individuals, *American Journal of Physical Anthropology* 136.1, 93–99.
- C
CALLOT, O.
1983 *Une maison à Ougarit. Etudes d'architecture domestique*, Ras Shamra-Ougarit 1, Paris.
- 1994 *La tranchée "Ville Sud". Études d'architecture domestique*, Ras Shamra-Ougarit 10, Paris.
- CALMEYER, P.
1969 *Datierbare Bronzen aus Luristan und Kirmanshah*, Berlin.
- CALVET, Y.
1996 Maisons privées paléo-babyloniennes à Larsa, in: K.R. VEENHOF (Hrsg.), *Houses and Households in Ancient Mesopotamia. Papers Read at the 40^e Rencontre Assyriologique Internationale Leiden, July 5–8, 1993*, Istanbul, 197–209.
- 2003 Bâtiments paléobabylonienne de Larsa, in: J.-L. HUOT (Hrsg.), *Larsa. Travaux de 1987 et 1989*, Beirut, 143–297.
- CAMPBELL, E.F.
2002 *Shechem III. The Stratigraphy and Architecture of Shechem/Tell Balâtah Volume I: Text*, American Schools of Oriental Research Archaeological Reports 6, Boston.
- CAMPBELL, R.
2012 On Sacrifice: An Archaeology of Shang Sacrifice, in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient Near East*, Winona Lake, IN, 305–323.
- CANDELORA, D.
2017 Defining the Hyksos: A Reevaluation of the Title ḥkꜣ ḥꜣswt and its Implications for Hyksos Identity, *JARCE* 53, 203–221.
- CARTER, E. und PARKER A.
1995 Pots, People and the Archaeology of Death in Northern Syria and Southern Anatolia in the Latter Half of the Third Millenium BC, in: S. CAMPBELL und A. GREEN (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 96–116.
- CARTER, J. (Hrsg.)
2003 *Understanding Religious Sacrifice: A Reader*, London.

- CASPI, E.N., ETTEGUI, H., RIVIN, O., PEILSTÖCKER, M., BREITMAN, B., HERSHKO, I., SHILSTEIN, S. und SHALEV, S.
2009 Preliminary Neutron Diffraction Study of Two Fenestrated Axes from the 'Enot Shuni' Bronze Age Cemetery (Israel), *Journal of Archaeological Science* 36.12, 2835–2840.
- CASTEL, C.
1992 Explorations dans la ville basse de Mohammed Diyab, in: J.-M. DURAND (Hrsg.), *Recherches en Haute Mésopotamie. Tell Mohammed Diyab. Campagnes 1990 et 1991*, Mémoires de N.A.B.U. 2, 39–49.
1996 Un quartier de maisons urbains du Bronze Moyen à Tell Mohammed Diyab (Djezireh Syrienne, in: K.R. VEENHOF (Hrsg.), *Houses and Households in Ancient Mesopotamia, Papers Read at the 40^e Rencontre Assyriologique Internationale Leiden, July 5–8, 1993*, Istanbul, 273–283.
- CATLING, H.W. und KARAGEORGHIS, V.
1960 Mionoika in Cyprus, *Annual of the British School in Athens* 55, 106–127.
- CATLING, H.W.
1964 *Cypriot Bronzework in the Mycenaean World*, Oxford.
- CELLERINO, A. (Hrsg.)
1985 *The Land between two Rivers. Twenty Years of Italian Archaeology in the Middle East. The Treasures of Mesopotamia*, Turin.
- ČERNÝ, J.
1935 Semites in Egyptian Mining Expeditions to Sinai, *Archiv Orientální* 7, 384–389.
- CHAIX, L.
2000 An Hyksos Horse from Tell Heboua (Sinaï, Egypt), in: M. MASHKOUR, A.M. CHOYKE, H. BUITENHUIS und F. POPLIN (Hrsg.), *Archaeozoology of the Near East IV B. Proceedings of the Fourth International Symposium on the Archaeozoology of Southwestern Asia and Adjacent Areas*, ARC-Publicatie 32, Groningen, 177–186.
- CHAPMAN, R. und RANDSBORG, K.
1981 Approaches to the Archaeology of Death, in: R. CHAPMAN, I. KINNES und K. RANDSBORG (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 1–24.
- CHARPIN, D.
2012 Les vivants et leurs morts dans la Mésopotamie paleo-babylonienne: l'apport des textes d'archives, in: J.-M. DURNAD, TH. RÖMER und J. HUTZLI (Hrsg.), *Les vivants et leurs morts. Actes du colloque organisé par le Collège de France, Paris, les 14–15 avril 2010*, OBO 257, Fribourg und Göttingen, 19–32.
- CHEHAB, M.
1939 Tombe phénicienne des Sin el Fil, in: ANONYMUS (Hrsg.), *Mélanges Syriens offerts à Monsieur René Dussaud II*, Bibliothèque Archéologique et Historique 30, 803–810.
1940 Les tombes phéniciennes. Majdalouna, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 4, 37–53.
- 1955 Chronique, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 12, 47–58.
1965 Chronique, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 18, 111–125.
- CHESSON, M.S.
2001a Social Memory, Identity, and Death: An Introduction, in: M.S. CHESSON (Hrsg.), *Social Memory, Identity, and Death: Anthropological Perspectives on Mortuary Rituals*, Archaeological Papers of the American Anthropological Association 10.1, 1–10.
2001b Embodied Memories of Place and People: Death and Society in an Early Urban Community, in: M.S. CHESSON (Hrsg.), *Social Memory, Identity, and Death: Anthropological Perspectives on Mortuary Rituals*, Archaeological Papers of the American Anthropological Association 10.1, 100–113.
- CHILDE, V.G.
1951 First Waggon and Carts – from the Tigris to the Severn, *Proceedings of the Prehistoric Society* 17, 177–194.
- CHRISTIAN, V.
1940 *Altertumskunde des Zweistromlandes. Von der Vorzeit bis zum Ende der Achämenidenherrschaft*, Leipzig.
- CIALOWICZ, K.M.
1985 Predynastic Graves with Weapons found in Egypt and Nubia (Analysis of Published Material), *Fontes Archaeologici Posnanienses* 34, 157–179.
- CIVIL, M.
1968 Išme-Dagan and Enlil's Chariot, *JAOS* 88.1, 3–14.
- CLAMER, CH.
1977 A Burial Cave near Nablus (Tell Balata), *IEJ* 27, 48.
- CLEUZIOW, S.
1974 *Les pointes de flèche en métal au Proche et Moyen Orient. Des origines à la période achéménide*, Paris.
- CLOSSE, K.
1998 Les ânes dans l'Égypte ancienne, *Anthropozoologica* 27, 27–39.
- CLUTTON-BROCK, J.
1979 The Mammalian Remains from the Jericho Tell, *Proceedings of the Prehistoric Society* 45, 135–157.
1986 Osteology of the Equids from Sumer, in: R. MEADOW und H.-P. UERPMANN (Hrsg.), *Equids in the Ancient World*, Vol. 1, Wiesbaden, 207–213.
1989 A Dog and a Donkey Excavated at Tell Brak, *Iraq* 51, 217–224.
1992 *Horse Power. A History of the Horse and the Donkey in Human Societies*, Cambridge, Mass.
2001 Ritual Burials of a Dog and Six Domestic Donkeys, in: D. OATES, J. OATES und H. McDONALD (Hrsg.), *Excavations at Tell Brak Vol. 2: Nagar in the Third Millennium BC*, London, 327–338.
2003 Were the Donkeys at Tell Brak (Syria) Harnessed with a Bit?, in: M. LEVIN, C. RENFREW und K. BOYLE (Hrsg.), *Prehistoric Steppe Adaptation and the Horse*, Oxford, 126–127.

- CLUTTON-BROCK, J. und DAVIES, S.
1993 More Donkeys from Tell Brak, *Iraq* 55, 209–220.
- COHEN, A.C.
2005 *Death Rituals, Ideology, and the Development of Early Mesopotamian Kingship. Toward a New Understanding of Iraq's Royal Cemetery of Ur*, Ancient Magic and Divination 7, Leiden und Boston.
- COHEN, S.L.
2002 *Canaanites, Chronologies, and Connections: The Relationship of Middle Bronze IIA Canaan to Middle Kingdom Egypt*, Studies in the History and Archaeology of the Levant 3, Winona Lake, IN.
2005 The Spearheads from the 2002–2004 Excavations at Gesher, *IEJ* 55, 129–142.
2012 Weaponry and Warrior Burials: Patterns of Disposal and Social Change in the Southern Levant, in: R. MATTHEWS und J. CURTIS (Hrsg.), *Proceedings of the 7th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, 12–16 April 2010, the British Museum and UCL, London*, Vol. 1, Wiesbaden, 307–319.
- COHEN, R. und DEVER, W.G.
1979 Preliminary Report of the Second Season of the “Central Negev Highlands Project”, *BASOR* 236, 41–60.
- CONTENAU, G. und GHIRSHMAN, R.
1935 *Fouilles de Tépé-Giyan près de Néhavend 1931 et 1932*, Musée du Louvre – Département des Antiquités Orientales, Série Archéologique III, Paris.
- CONTI, A.M. und PERSIANI, C.
1993 When Worlds Collide. Cultural Developments in Eastern Anatolia in the Early Bronze Age, in: M. FRANGIPANE, H. HAUPTMANN, M. LIVERANI, P. MATTHIAE und M. MELLINK (Hrsg.), *Between the Rivers and Over the Mountains. Archaeologica Anatolica et Mesopotamica Alba Palmieri Dedicata*, Rom, 361–413.
- COOLEY, R.E. und PRATICO, G.D.
1995 Tell Dothan: The Western Cemetery, with Comments on Joseph Free's Excavation, 1953 to 1954, in: W.G. DEVER (Hrsg.), *Preliminary Excavation Reports 52: Sardis, Bir Umm Fawakir, Tell el-'Umeiri, the Combined Caesarea Expeditions, and Tell Dothan*, AASOR 52, 147–173.
- COOPER, L.
2006 *Early Urbanism on the Syrian Euphrates*, New York und London.
2007 Early Bronze Age Burial Types and Social-cultural Identity within the Northern Euphrates Valley, in: E. PELTENBURG (Hrsg.), *Euphrates River Settlement. The Carchemish Sector in the Third Millennium BC*, Levant Supplementary Series 5, Oxford, 55–70.
2014 The Northern Levant (Syria) during the Early Bronze Age, in: M.L. STEINER und A.E. KILLEBREW (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of the Levant c. 8000–332 BCE*, Oxford, 278–291.
- COPELAND, L. und WESCOMBE, P.J.
1966 Inventory of Stone Age Sites in Lebanon. Part Two: North, South and East-Central Lebanon, *Mélanges de l'Université Saint-Joseph* 42, 1966, 1–174.
- CORDOBA, J.M., MOLIST, M., PÉREZ, C., RUBIO, I. und MARTÍNEZ, S. (Hrsg.),
2008 *Proceedings of the 5th International Congress of the Archaeology of the Ancient Near East, Madrid, April 3–8 2006*, Madrid.
- CORDY, J.-M.
2018 Catalogue des offrandes animales, in: J.-M. CORDY und R. ALI, *Chagar Bazar (Syrie) VII. Les tombes ordinaires de l'âge du Bronze Ancien et Moyen des chantiers D–F–H–I (1999–2011). Les ossements*, Louvain, Paris und Bristol, 323–475.
- COVELLO-PARAN, K.
2001 Middle Bronze Age IIA Burials at Tel Yosef, *'Atiqot* 42, 139–157.
2015 *The Jezreel Valley during the Intermediate Bronze Age: Social and Cultural Landscapes*, Dissertation Tel Aviv University.
- COVELLO-PARAN, K. und TEPPER, Y.
2014 Nahal Rimmonim, *Hadashot Arkheologiyot* 126, http://www.hadashot-esi.org.il/Report_Detail_Eng.aspx?id=9562&mag_id=121 (last accessed April 2021).
- CRADIC, M.S.
2017 Embodiments of Death: The Funerary Sequence and Commemoration in the Bronze Age Levant, *BASOR* 377, 219–248.
2018 Residential Burial and Social Memory in the Middle Bronze Age Levant, *Near Eastern Archaeology* 81.3, 191–201.
- CRAWFORD, V.E.
1974 Lagash, *Iraq* 36, 29–35.
- CROFT, P.W.
1986 Fauna, in: I.A. TODD, *Vasilikos Valley Project 1: The Bronze Age Cemetery in Kalavasos Village*, SIMA 71.1, Göteborg, 179–182.
2015 Animal Remains, in: E. PELTENBURG, *Tell Jerablus Tahtani, Syria, I. Mortuary Practices at an Early Bronze Age Fort on the Euphrates River*, Oxford, 201–210.
- CROS, G.
1910 *Nouvelles fouilles de Tello*, Paris.
- CROWFOOT-PAYNE, J.
2000 *Catalogue of the Predynastic Egyptian Collection in the Ashmolean Museum*, Oxford.
- CRUBÉZY, É. und MIDANT-REYNES, B.
2005 Les sacrifices humains à l'époque prédynastique: l'apport de la nécropole d'Adaïma, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 58–81.
- CURTIS, J.
1983 Some Axe-heads from Chagar Bazar and Nimrud, *Iraq* 45, 73–81.
- CURVERS, H.H. und STUART, B.
2016 Beirut Archaeological Heritage Managment (1993–2015): A Metaphor of Text and Theater, *Berytus* 55, 263–291.

- CZERNY, E.
1999 *Tell el-Dab'a IX: eine Plansiedlung des frühen Mittleren Reiches* (mit einem Beitrag von J. Boessneck und A. von den Driesch), UZK 15, Wien.
- D**
DAGAN, Y. und SADEH, S.
2008 Horbat Gilan (South), *Hadashot Arkheologiyot* 120, http://www.hadashot-esi.org.il/report_detail_eng.aspx?id=699&mag_id=114 (last accessed June 2021).
- D'AGOSTINO, F., ROMANO, L. und KADHEM GHANIM, A.
2015 Abu Tbeirah, Nasiriyah (Southern Iraq). Preliminary Report on the 2013 Excavation Campaign, in: M.G. BIGA, J.M. CORDOBA, C. DEL CERRO und E. TORRES (Hrsg.), *Homenaje a Mario Liverani, fundador de una ciencia nueva (II)/Omaggio a Mario Liverani, fondatore di una nuova scienza (II)*, ISIMU 13, Madrid, 209–221.
- D'AGOSTINO, F., ALHAIQUE, F., ROMANO, L., GABBIANELLI, F. und VALENTINI, A.
2014 Archaeological Mission at Abu Tbeirah, Nassiriyah, Southern Iraq. 3rd Excavation Campaign 2013, URL: http://abutbeirah.altervista.org/wp-content/uploads/2015/10/Offprint-N-Abu-Tbeirah_brochure-2013-14.pdf (not longer accessible).
- DAJANI, A.
1962 Some of the Industries of the Middle Bronze Period, *ADAJ* 6–7, 55–75.
1964 Iron Age Tombs from Irbid, *ADAJ* 8–9, 99–101.
- DAJANI, R.W.
1970 Late Bronze – Iron Age Tomb Excavated at Sahab, 1968, *ADAJ* 15, 29–35.
- DALL'ARMELLINA, V.
2017 Power of Symbols or Symbols of Power? The “Long Sword” in the Near East and the Aegean in the Second Millennium BC, *ANES* 54, 143–182.
- DAMATI, E. und STEPANSKY, Y.
1987/1988 Safed, Burial Cave, *Excavations and Surveys in Israel* 6, 93–94.
1996 A Middle Bronze Age II Burial Cave on Mt. Canaan, Zefat (Wadi Hamra), *Atiqot* 29, 1*–29*, 107–108.
- D'ANDREA, M.
2013 Of Pots and Weapons: Constructing the Identities during the Late 3rd Millenium BC in the Southern Levant, in: L. BOMBARDIERI, A. D'AGOSTINO, G. GUARDUCCI, V. ORSI und S. VALENTINI (Hrsg.), *SOMA 2012. Identity and Connectivity. Proceedings of the 16th Symposium in Mediterranean Archaeology, Florence, Italy 1–3 March 2012*, Vol. 1, BAR International Series 2581, Oxford, 137–146.
2014 *The Southern Levant in Early Bronze IV. Issues and Perspectives in the Pottery Evidence*, CMAO 17, Rom.
2019 Before the Cultural Koinè: Contextualising Interculturality in the ‘Greater Levant’ during the Late Early Bronze Age and the Early Middle Bronze Age, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 13–45.
- DARNELL, J.C. und MANASSA, C.
2007 *Tutankhamun's Armies: Battle and Conquest in Ancient Egypt's Late 18th Dynasty*, Hoboken, NJ.
- DEBRUYNE, M.
1997 A Corbelled Akkadian Grave, in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Tell Beydar. Three Seasons of Excavations (1992–1994)*, Subartu 3, 145–154.
2003 Research on the Outer Rampart (Field K), in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Tell Beydar. The 1995–1999 Seasons of Excavations. A Preliminary Report*, Subartu 10, 387–394.
- DELOUGAZ, P.
1940 *The Temple Oval at Khafajah*, OIP 53, Chicago.
- DELOUGAZ, P., HILL, H.D. und LLOYD, S.
1967 *Private Houses and Graves in the Diyala Region*, OIP 88, Chicago.
- DESHAYES, J.
1960 *Les outils en bronze: de l'Indus au Danube (IV^e au II^e millenaire)*, Bibliothèque Archéologique et Historique 71, Paris.
- DEVER, W.G.
1972 Middle Bronze Age I Cemeteries at Mirzbāneh and 'Ain-Sāmiya, *IEJ* 22.2–3, 95–112.
1975a MB IIA Cemeteries At 'Ain es-Sāmiyeh and Sinjil, *BASOR* 217, 23–36.
1975b A Middle Bronze I Cemetery at Khirbet el-Kirmil, *Eretz Israel* 12, 18–33.
1992 The Chronology of Syria-Palestine in the Second Millennium B.C.E.: A Review of Current Issues, *BASOR* 288, 1–25.
2003 An EB IV Tomb Group from Tell Beit Mirsim, *Eretz Israel* 27, 29–36.
2014 *Excavations at the Early Bronze IV Sites of Jebel Qa'aqir and Be'er Resisim*, Studies in the Archaeology and History of the Levant 6, Winona Lake, IN.
- DICKSON, D.B.
2006 Public Transcripts Expressed in Theatres of Cruelty: The Royal Graves at Ur in Mesopotamia, *Cambridge Archaeological Journal* 16.2, 123–144.
- DIJK, J. VAN
2007 Retainer Sacrifice in Egypt and in Nubia, in: J.N. BREMMER (Hrsg.), *The Strange World of Human Sacrifice*, Studies in the History and Anthropology of Religion 1, 135–155.
- DIRBAS, H.
2014 The Sacrifice of Riding Animals in Amorite and Arabic Traditions, *Subartu Journal* 8, 3–12.
- DOLCE, R.
2014 Equids as Luxury Gifts at the Centre of Interregional Economic Dynamics in the Archaic Urban Cultures of the Ancient Near East, *Syria* 91, 55–75.
- DOLL, M.
2010 Meat, Traction, Wool: Urban Livestock in Tell Mozan, in: K. DECKERS, M. DOLL, P. PFÄLZNER und S. RIEHL (Hrsg.), *Development of the Environment, Subsistence and Settlement of the City of Urkeš and*

- its Region*, Studien zur Urbanisierung Nordmesopotamiens 3, Wiesbaden, 191–360.
- DOHMANN-PFÄLZNER, H. und PFÄLZNER, P.
2001 Ausgrabungen der deutschen Orientgesellschaft in der zentralen Oberstadt von Tall Mozan/Urkeš, Bericht über die in Kooperation mit dem IIMAS durchgeführte Kampagne 2000, *MDOG* 133, 97–140.
- DORNEMANN, R.H.
1977 Tell Hadidi: A Millennium of Bronze Age City Occupation, in: D. NOEL FREEDMAN und J.M. LUNDQUIST (Hrsg.), *Archeological Reports from the Tabqa Dam Project: Euphrates Valley, Syria*, AASOR 44, 113–151.
- DOSSIN, G.
1938 Les Archives épistolaires du Palais de Mari, *Syria* 19.2, 105–126.
- DOTHAN, M.
1993 Azor, in: E. STERN, A. LEVINZON-GILBO'Ä und J. AVIRAM (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. 1, Jerusalem, 125–129.
- DOTHAN, T. und CONRAD, D.
1984 'Akkō, 1983, *IEJ* 34, 189–190.
- DOTHAN, T. und GITIN, S.
1993 Migne, Tel (Ekron), in: E. STERN, A. LEVINZON-GILBO'Ä und J. AVIRAM (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. 3, Jerusalem, 1051–1059.
- DOUMET-SERHAL, C.
2003 Weapons from the Middle Bronze Age Burials at Sidon, *AHL* 19, 38–57.
2004a Warrior Burial 27 at Sidon, *AHL* 20, 21–28.
2004b Sidon (Lebanon): Twenty Middle Bronze Age Burials from the 2001 Season of Excavation, *Levant* 36.1, 89–154.
- DOUMET-SERHAL, C. und GRIFFITHS, D.
2007 Bronze Artifacts from Burial 42 at Sidon, *AHL* 26–27, 194–203.
- DOUMET, SERHAL, C. und KOPETZKY, K.
2011/ Sidon and Tell el-Dab'a: Two Cities – One Story. A
2012 Highlight on Metal Artefacts from the Middle Bronze Age Graves, *AHL* 34–35, 9–52.
- DOUMET-SERHAL, C. und SHAHUD, J.
2013 A Middle Bronze Age Temple in Sidon. Ritual and Communal Feasting, in: O. LORET, S. RIBICHINI, W.G.E. WATSON und J.A. ZAMORA (Hrsg.), *Ritual, Religion and Reason. Studies in the Ancient World in Honour of Paolo Xella*, AOAT 404, Münster, 33–60.
- DOUMET-SERHAL, C. und BOSCHLOOS, V.
2021 Sidon and Tell el-Dab'a – an Example of Levantine/Egyptian Commercial and Cultural Relations: A Step Towards the Understanding of the Hyksos Phenomenon, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Volume IV. Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected Papers of a Workshop held in Vienna 4th–6th of December 2019*, CAENL 12, Wiesbaden, (im Druck).
- DOWNS, D.
1984 The Human Skeletal Remains from Tell Madhur, in: M.D. ROAF, Tell Madhur. A Summary Report on the Excavation, *Sumer* 43, 127.
- DRIESCH, A. VON DEN
2015 Faunenreste aus dem Tempel und der Siedlung des Mittleren Reichs bei Ezbet Rushdi, in: E. CZERNY, *Tell el-Dab'a XXII: „Der Mund der beiden Wege“*. Die Siedlung und der Tempelbezirk des Mittleren Reiches von Ezbet Ruschdi, UZK 38, Wien, 449–456.
- DRIESCH, A. VON DEN und AMBERGER, G.
1981 Ein altbabylonisches Eselskelett vom Tell Ababra/Iraq, *Bonner Zoologische Beiträge* 32, 67–74.
- DRIESCH, A. VON DEN und PETERS, J.
2001 Frühe Pferde- und Maultierskelette aus Auariš (Tell el-Dab'a), östliches Nildelta, *Ä&L* 11, 301–311.
- DRIESCH, A. VON DEN und RAULWING, P.
2005 Pferd, in: E. EBELING und E.F. WEIDNER (Hrsg.), *Reallexikon der Assyriologie und der Vorderasiatischen Archäologie*, Berlin, 493–503.
- DUBIS, E.
2002 Metal Objects, in: L.G. HERR, D.R. CLARK, L.T. GERATY, R.W. YOUNKER und O.S. LABIANCA (Hrsg.), *Madaba Plains Project: The 1994 Season at Tall al-'Umayri and Subsequent Studies*, Berrien Springs, 222–229.
- DUCOS, P.
1970 The Oriental Institute Excavations at Mureybit, Syria: Preliminary Report on the 1965 Campaign. Part IV: Les restes d'équidés, *JNES* 29, 273–289.
- DUNAND, M.
1956 Rapport préliminaire sur les fouilles de Byblos en 1954, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 13, 73–78.
1961 Rapport préliminaire sur les fouilles de Byblos en 1958, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 16, 75–79.
1973 *Fouilles de Byblos, tome V. L'architecture, les tombes, le matériel domestique des origines néolithiques à l'avènement urbain*, Paris.
- DUNAND, M., SALIBY, N. und KIRICHIAN, A.
1954/ Les fouilles d'Amrith en 1954, *AAAS* 4–5, 189–204.
1955
- DURAND, J.-M.
1988 *Archives épistolaires de Mari I/1*, Archives Royales de Mari XXVI, Paris.
- DURGUN, P.
2017 Human-Animal Interactions in Anatolian Mortuary Practices, *Chronika* 7, 11–27.
- DYSON, R.H.
1960 A Note on Queen Shub-ad's "Onagers", *Iraq* 22, 102–104.

E

- EIDEM, J.
2011 *The Royal Archives from Tell Leilan. Old Babylonian Letters and Treaties from the Lower Town Palace East*, Leiden.
- EGAMI, N.
1959 *Telul eth Thalathat. The Excavation of Tell II. 1956–1957*, The Tokyo University Iraq–Iran Expedition Report 1, Tokyo.
- EICKHOFF, T.
1993 *Grab und Beigabe: Bestattungssitten der Nekropole von Tall Ahmad al-Hattu und anderer frühdynastischer Begräbnisstätten im südlichen Mesopotamien und in Luristan*, München und Wien.
- EIGNER, D.
2000 Tell Ibrahim Awad: Divine Residence from Dynasty 0 until Dynasty 11, *Ä&L* 10, 17–36.
- EISEN, G.A.
1930 Lotus- and Melon-Beads, *AJA* 34.1, 20–43.
- EISENBERG, E.
1985 A Burial Cave of the Early Bronze Age IV (MB I) near ‘Enan, *Atiqot* 17, 59–74.
- ELGAVISH, J.
1968 Shiqmona, *RB* 75, 416–417.
1969 Ausgrabungen in Schikmona, dem heutigen Haifa, *Raggi* 9, 1–17.
1993 Shiqmona, in: E. STERN, A. LEVINSON-GILBO‘A und J. AVIRAM (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. 4, Jerusalem, 1373–1378.
- ELLIS, R.S.
1968 *Foundation Deposits in Ancient Mesopotamia*, New Haven und London.
- ELLIS, S.
2010 Ground Stone and Small Artifacts from the Cemeteries, in: S. RICHARD, J.C. LONG, P.S. HOLDORF und G. PETERMAN (Hrsg.), *Khirbat Iskandar. Final Report on the Early Bronze IV Aera C “Gateway” and Cemeteries*, American Schools of Oriental Research Archaeological Reports 14, Boston, 251–260.
- EL MORR, Z., CATTIN, F., BOURGARIT, D., LEFRAIS, Y. und DEGRYSE, P.
2013 Copper Quality and Provenance in Middle Bronze Age I Byblos and Tell Arqa (Lebanon), *Journal of Archaeological Science* 40, 4291–4305.
- EL MORR, Z. und MÖDLINGER, M.
2014 Middle Bronze Age Metal Artefacts and Metallurgical Practices at the Sites of Tell Arqa, Mougharet el-Hourryieh, Yanouh and Khariji in Lebanon, *Levant* 46, 27–42.
- EMBERLING, G.
1997 Ethnicity in Complex Societies: Archaeological Perspectives, *Journal of Archaeological Research* 5, 295–344.
- EMBERLING, G. und McDONALD, H.
2003 Excavations at Tell Brak 2001–2002: Preliminary Report, *Iraq* 65, 1–75.
- EMRE, K.
1971 *Anatolian Lead Figurines, and their Stone Moulds*, Ankara.
- EPSTEIN, C.
1974 Middle Bronze Age Tombs at Kefar Szold and Ginosar, *Atiqot* 7, 13–39.
1975 The Dolmen Problem in the Light of Recent Excavations, *Eretz Israel* 12, 1–8.
1985a Laden Animal Figurines from the Chalcolithic Period in Palestine, *BASOR* 258, 53–62.
1985b Dolmens Excavated in the Golan, *Atiqot* 17, 20–58.
- ERKANAL, H.
1977 *Die Äxte und Beile des 2. Jahrtausends in Zentralanatolien*, München.
1991 1989. Gırnavaç Kazıları, *Kazi sonuçları toplantısı* 12.1, 277–292.
- ESS, M. VAN
2014 *Baalbek, Libanon. Die Entwicklung der Stadt vom 8. Jahrtausend v. Chr. bis in die Gegenwart*, iDAI Publications 1, 84–87 <https://publications.dainst.org/journals/index.php/efb/article/view/29/4422> (last accessed June 2021).
- F
FAKHRY, A.
1940 Bahria and Farafra Oases. Third Preliminary Report on the New Discoveries, *ASAE* 40, 855–896.
- FALB, CH., KRASNIK, K., MEYER, J.-W. und VILA, E.
2005 *Gräber des 3. Jahrtausends v. Chr. im syrischen Euphrattal. 4. Der Friedhof von Abu Hamed*, Schriften zur Vorderasiatischen Archäologie 8, Saarbrücken.
- FALSONE, G.
1998 Tell Shiyukh Tahtani on the Euphrates. The University of Palermo Salvage Excavations in North Syria (1993–94), *Akkadica* 109–110, 22–64.
- FALSONE, G. und SCONZO, P.
2012 Tell Shiyukh Tahtani, Syria. Report of the 2006–09 Seasons, in: R. MATTHEWS und J. CURTIS (Hrsg.), *Proceedings of the 7th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East 12 April–16 April 2010, the British Museum and UCL, London*, Vol. 3, *Fieldwork & Recent Research Posters*, Wiesbaden, 167–190.
- FELLI, C.
2016a How to Cope with Death: An Introduction, in: C. FELLI (Hrsg.), *How to Cope with Death: Mourning and Funerary Practices in the Ancient Near East. Proceedings of the International Workshop Firenze, 5th–6th December 2013*, Pisa, 9–16.
2016b Mourning and Funerary Practices in the Ancient Near East, in: C. FELLI (Hrsg.), *How to Cope with Death: Mourning and Funerary Practices in the Ancient Near East. Proceedings of the International Workshop Firenze, 5th–6th December 2013*, Pisa, 83–132.

- FINET, E.
1993 Le sacrifice de l'âne en Mésopotamie, in: J. QUAE-
GEBEUR (Hrsg.), *Ritual and Sacrifice in the Ancient
Near East. Proceedings of the International Con-
ference Organized by the Katholieke Universiteit
Leuven from the 17th to the 20th of April 1991*,
OLA 55, Leuven, 135–142.
- FIORINA, P.
1984 Excavations at Tell Hassan, Preliminary Report,
Sumer 40, 277–289.
2007 L'area di Tell Yelkhi: le sepolture, *Mesopotamia* 42,
1–115.
- FIRTH, C.M.
1927 *The Archaeological Survey of Nubia. Report for
1910–1911*, Kairo.
- FISCHER, P.
1986 *Prehistoric Cypriot Skulls. A Medico-anthropologi-
cal, Archaeological and Micro-analytical Investiga-
tion*, SIMA 75, Göteborg.
1997 *A Late Bronze to Early Iron Age Tomb at Sahem,
Jordan*, Abhandlungen des Deutschen Palästina-
Vereins 21, Wiesbaden.
- FLEMING, S.J., PIGOTT, V.C., SWANN, C.P. und NASH, S.K.
2005 Bronze in Luristan, in: A. DAEMS, E. HAERINCK
und B. OVERLAET (Hrsg.), *Proceedings of the Inter-
national Conference "The Iron Age in the Iranian
World" at Ghent (17–20 November 2003)*, Iranica
Antiqua 40, 35–64.
- FLORES, D.V.
2003 *Funerary Sacrifice of Animals in the Egyptian Pre-
dynastic Period*, BAR International Series 1153,
Oxford.
- FOREST, J.D.
1979 Preliminary Report on the First Season at Kheit
Qasim, Hamrin, Iraq, *Sumer* 35, 502–497.
1983 *Les pratiques funéraires en Mésopotamie du
5^e millénaire au début de 3^e, étude de cas*, Paris.
- FORSTNER, I.
1996 *Der Ostfriedhof des Areals A/II von Tell el-Dab'a
und die Gräber des Planquadrates N/19*, unver-
öffentlichte Magisterarbeit Universität Wien.
- FORSTNER-MÜLLER, I.
2002 Tombs and Burial Customs at Tell el-Dab'a in Area
A/II at the end of the MB IIA Period (Stratum F),
in: M. BIETAK (Hrsg.), *The Middle Bronze Age in the
Levant. Proceedings of an International Conference
on MB IIA Ceramic Material. Vienna, 24th–26th of
January 2001*, CChEM 3, Wien, 163–184.
2003 Überlegungen zu Gräbern und Grabbräuchen des
Späten Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischen-
zeit in Tell el-Dab'a/Ägypten, *AFo* 30, 140–170.
2007 The Colonization/Urbanisation of the Tell Area A/II
at Tell el-Dab'a and its Chronological Implications,
Ä&L 17, 83–95.
2008 *Tell el-Dab'a XVI: Die Gräber des Areals A/II von
Tell el-Dab'a*, UZK 28, Wien.
2015 A Foundation Deposit in a Hyksos Palace at Avaris,
in: A.-M. MAILA-AFEICHE (Hrsg.), *Cult and Ritual on
the Levantine Coast and its Impact on the Eastern
Mediterranean Realm. Proceedings of the Inter-
national Symposium Beirut 2012*, BAAL Hors-Série
X, 529–538.
- FOXVOG, D.A.
1980 Funerary Furnishings in an Early Sumerian Text
from Adab, in: B. ALSTER (Hrsg.), *Death in Me-
sopotamia. Papers Read at the XXVI^e Rencontre
Assyriologique Internationale*, Mesopotamia 8,
Kopenhagen, 67–75.
- FRANGIPANE, M.
2007/ The Arslantepe "Royal Tomb": New Funerary
2008 Customs and Political Changes in the Upper
Euphrates Valley at the Beginning of the Third
Millennium BC, *Scienze dell'Antichità* 14.1,
169–194.
- FRANGIPANE, M., SCHMIDT-SCHULTZ, T., SCHULTZ, M., SA-
DORI, L., PALMIERI, A., MORBIDELLI, P., HAUPTMANN, A. und
DI NOCERA GIAN, M.
2001 New Symbols of a New Power in a "Royal" Tomb
from 3000 BC Arslantepe, Malatya (Turkey), *Paléo-
orient* 27, 105–139.
- FRANKEL, D. und WEBB, J.M.
2007 *The Bronze Age Cemeteries at Deneia in Cyprus*,
SIMA 135, Sävedalen.
- FRANKFORT, H.
1934 *Iraq Excavations of the Oriental Institute 1932/33:
Third Preliminary Report of the Iraq Expedition*,
OIC 17, Chicago.
1936 *Progress of the Work of the Oriental Institute in
Iraq, 1934/35: Fifth Preliminary Report of the Iraq
Expedition*, OIC 20, Chicago.
- FRIEDMAN, R.F.
2008 Excavating Egypt's Early Kings: Recent Disco-
veries in the Elite Cemetery at Hierakonpolis, in:
B. MIDANT-REYNES und Y. TRISTANT (Hrsg.), *Egypt
at its Origins 2: Proceedings of the Internatio-
nal Conference "Origin of the State. Predynastic
and Early Dynastic Egypt", Toulouse (France),
5th–8th September 2005*, OLA 172, Leuven,
1157–1194.
- FRIEDMAN, R.F., VAN NEER, W. und LINSELEE, V.
2011 The Elite Predynastic Cemetery at Hierakonpolis:
2009–2010 Update, in: R.F. FRIEDMAN und P.N. FISKE
(Hrsg.), *Egypt at its Origins 3. Proceedings of the
Third International Conference "Origin of the State,
Predynastic and Early Dynastic Egypt", London,
27th July–1st August 2008*, OLA 205, Leuven, Paris
und Walpole, 157–191.
- FUJII, H. und MATSUMOTO, K.
1987 'Usiya Area B, *Afo* 34, 166–173.
- FUJII, S. und ADACHI, T.
2010 Archaeological Investigations of Bronze Age Cairn
Fields on the Northwestern Flank of Mt. Bishri', in:
K. OHNUMA (Hrsg.), *International Symposium: For-
mation of Tribal Communities, Integrated Research
in the Middle Euphrates, Syria, November 21–23,
2009*, Al-Rāfidān Special Issue, 61–77.

- FUGMANN, E.
1958 *Hama. Fouilles et recherches de la foundation Carlsberg 1931–1938. L'architecture des periodes pré-hellénistiques*, Kopenhagen.
- G**
GABBIANELLI, F., ALHAIQUE, F., ROMANO, L., DAGOSTINO, F. und VALENTINI, A.
2015 mtDNA Analysis for the Characterisation of Sumerian Equids, *Italian Journal of Animal Science* 14, Suppl. 1, 112.
- GADOT, Y.
2009 Late Bronze Age Stone Built Tomb, in: Y. GADOT und E. YADIN (Hrsg.), *Aphek-Antipatris II. The Remains on the Acropolis. The Moche Kochavi and Pirhiya Beck Excavations*, Tel Aviv, 84–87.
- GAL, Z. und ZORI, N.
2005 A Middle Bronze Age IIB–Late Bronze Age I Burial Cave at 'En Nashab, in the Bet She'an Valley, *'Atiqot* 49, 17–31.
- GARDINER, A.H. und PEET, T.E.
1952 *The Inscriptions of Sinai. Part I: Introduction and Plates*, 2nd revised ed., Memoir of the Egypt Exploration Society 36, London.
1955 *The Inscriptions of Sinai. Part 2: Translations and Commentary*, Memoir of the Egypt Exploration Society 45, London.
- GARFINKEL, Y.
2001 Warrior Burial Customs in the Levant During the Early Second Millenium B.C., in: S.R. WOLFF (Hrsg.), *Studies in the Archaeology of Israel and Neighboring Lands in Memory of Douglas L. Esse*, Atlanta, 143–159.
- GARFINKEL, Y. und BONFIL, R.
1990 Graves and Burial Customs of the MB IIA Period in Gesher, *Eretz-Israel* 21, 132–147 (Hebräisch).
- GARFINKEL, Y. und COHEN, S.
2007 *The Middle Bronze Age IIA Cemetery at Gesher: Final Report*, AASOR 62, Boston.
- GARSTANG, J.
1932 Jericho: City and Necropolis II. Early Bronze Age (additional= III. Middle Bronze Age I (continued). III Middle Bronze Age ii, *LAAA* 19.3–4, 35–54.
- GASCHE, H.
1978 Le sondage A: L'ensemble I, in: L. DE MEYER (Hrsg.), *Tell ed-Dēr II. Progress Reports*, Leuven, 57–131.
1984 Le sondage A: Les ensembles II à IV, in: L. DE MEYER (Hrsg.), *Tell ed-Dēr IV. Progress Reports*, Leuven, 1–62.
1989 *La Babylonie au 17^e siècle avant notre ère: approche archéologique, problèmes et perspectives*, Mesopotamian History and Environment Serie 2, Memoirs 1, Ghent.
- GASCHE, H., ARMSTRONG, J., COLE, S. and GURZADYAN, V.
1998 *Dating the Fall of Babylon: A Reappraisal of Second-Millennium Chronology*, Mesopotamian History and Environmental Studies 2, Memoirs 4, Chicago.
- GAUTIER, J.-E.
1895 Note sur les fouilles entreprises dans la haute vallée de l'Oronte pour retrouver l'emplacement de l'ancienne ville de Kadech, séance du 12 juillet 1895, appendice, *CRAIBL* 39.5, 441–464.
- GAUTIER, J.-E. und LAMPRE, G.
1905 *Fouilles de Moussian*, MDP 8, 89–148.
- GENİŞ, E.Y. und ZIMMERMANN, TH.
2014 Early Bronze Age Metalwork in Central Anatolia – an Archaeometric View from the Hamlet, *Prähistorische Zeitschrift* 89.2, 280–290.
- GENOUILLAC, H. DE
1934 *Fouilles des Telloh I. Époques présargoniques*, Paris.
1936 *Fouilles de Telloh II. Époques d'Ur III^e dynastie et de Larsa*, Paris.
- GENZ, H.
2007 Stunning Bolts: Late Bronze Age Hunting Weapons in the Ancient Near East, *Levant* 39, 47–69.
2013 The Introduction of the Light, Horse-Drawn Chariot and the Role of Archery in the Near East at the Transition from the Middle to the Late Bronze Ages: Is there a Connection?, in: A.J. VELDMEIJER und S. IKRAM (Hrsg.), *Chasing Chariots. Proceedings of the First International Chariot Conference (2012)*, Leiden, 95–105.
2020 Attacking and Defending Fortified Sites in the Early Bronze Age Levant: The Role of Archery, in: S.W.E. BLUM, T. EFE, T.L. KIELIN und E. PERNICKA (Hrsg.), *From Past to Present. Studies in Memory of Manfred O. Korfmann*, Studia Troica Monographien 11, Bonn, 25–31.
- GENZ, H. und SADER, H.
2007/ Bronze Age Funerary Practices in Lebanon, 2008 *AHL* 26–27, 258–283.
2008 Tell Hizzin: Digging up New Material from an Old Excavation, *BAAL* 12, 183–201.
2011/ Middle Bronze Age Pottery from Tell Hizzin, 2012 Lebanon, *Berytus* 53–54, 133–146.
- GERNEZ, G.
2006 Armement et société au Moyen-Orient: l'exemple des lances à douille à la fin du Bronze Ancien et au début du Bronze Moyen, in: CH. KEPINSKI, O. LECOMTE und A. TENU (Hrsg.), *Studia Euphratica. Le moyen Euphrate irakien révélé par les fouilles préventives de Haditha*, Paris, 67–85.
2007 *L'armement en métal au Proche et Moyen-Orient des origines à 1750 av. J.-C.*, Dissertation Université de Paris I.
2008a Le metal de Tell Arqa à l'âge du bronze, *BAAL* 12, 221–264.
2008b A New Study of Metal Weapons from Byblos: Preliminary Work, in: J.M. CORDOBA, M. MOLIST, C. PÉREZ, I. RUBIO und S. MARTÍNEZ (Hrsg.), *Proceedings of the 5th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Madrid, April 3–8 2006*, Madrid, 73–88.
2008c Metal Weapons and Cultural Transformations, in: H. KÜHNE, R.M. CZICHON und F. JANOSCHA KREPPNER (Hrsg.), *Proceedings of the 4th International Con-*

- gress of the Archaeology of the Ancient Near East, 29 March–3 April 2004, Freie Universität Berlin, Vol. 2, Wiesbaden, 125–146.
- 2011 The Exchange of Products and Concepts between the Near East and the Mediterranean: The Example of Weapons during the Early and Middle Bronze Ages, in: K. DUISTERMAAT und I. REGULSKI (Hrsg.), *Intercultural Contacts in the Ancient Mediterranean. Proceedings of the International Conference at the Netherland-Flemish Institute in Cairo, 25th to 29th October 2008*, Leuven, Paris und Walpole, MA, 327–341.
- 2012 La collection d'objets en Bronze de Tell Sougha (ca. 2000 av. J.-C.) et la question des 'porteurs de torques' au Levant, *Syria* 89, 101–128.
- 2014/ Tombes de guerriers et tombes à armes au Liban au
2015 Bronze Moyen, *AHL* 40–41, 45–73.
- 2017 *Les armes du Proche-Orient Ancien. Des origines à 2000 av. J.-C.*, Arles.
- GERSHUNY, L. und AVIAM, M.
2010 Middle Bronze Age Tombs at Fassuta, *'Atiqot* 62, 17–42.
- GERSHUNY, L. und EISENBERG, E.
2005 A Middle Bronze Age Tomb at Tur'an, *'Atiqot* 50, 1–17.
- GERSTENBLITH, P.
1980 A Reassessment of the Beginning of the Middle Bronze Age in Syria-Palestine, *BASOR* 237, 65–84.
1983 *The Levant at the Beginning of the Middle Bronze Age*, American Schools of Oriental Research Dissertation Series 5, Winona Lake, IN.
- GETZOV, N. und NAGAR, Y.
2002 MB II Burial Caves in Western Galilee, in: Z. GAL (Hrsg.), *Eretz Zafon: Studies in Galilean Archaeology*, Jerusalem, 1–49, *177 (Hebräisch).
- GHIRSHMAN, R.
1938 *Fouilles de Sialk près de Kashan 1933, 1934, 1937*, Vol. 1, Musée du Louvre – Département des Antiquités Orientales 4, Paris.
1939 *Fouilles de Sialk près de Kashan 1933, 1934, 1937*, Vol. 2, Musée du Louvre – Département des Antiquités Orientales 5, Paris.
1968 Suse au tournant du III^e au II^e millénaire avant notre ère: travaux de la délégation archéologique en Iran – hiver 1966–1967. Rapport préliminaire, *Arts Asiatiques* 17, 3–44.
- GIBSON, MCG.
1972 *The City and Area of Kish*, Miami.
1977/ Nippur Regional Project: Umm al-Hafriyat,
1978 *Oriental Institute 1977–1978 Annual Report*, 20–26.
- GIBSON, MCG. (Hrsg.)
1981 *Uch Tepe I. Tell Razuk, Tell Ahmed al-Mughir, Tell Ajamat*, Chicago.
- GIBSON, MCG., FRANKE, J.A., CIVIL, M., BATES, M.L., BOESSNECK, J., BUTZER, K.W., RATHBUN, T.A. und MALLIN, E.F.
1978 *Excavations at Nippur: Twelfth Season*, OIC 23, Chicago.
- GILBERT, A.S., LOWENSTEIN, J.M. und HESSE, B.C.
1990 Biochemical Differentiation of Archaeological Equid Remains: Lessons from a First Attempt, *Journal of Field Archaeology* 17.1, 39–48.
- GILBOA, E. und YANNAI, E.
1992 Intermediate Bronze Age Tombs at Horshim, *'Atiqot* 21, 1*–8*, 173.
- GIVEON, R.
1981 Ya'qob-har, *GM* 44, 17–20.
- GJERSTAD, E.
1926 *Studies on Prehistoric Cyprus*, Uppsala.
- GJERSTAD, E., LINDROS, L., SJÖQVIST, E. und WESTHOLM, A.
1934 *The Swedish Cyprus Expedition. Finds and Results of the Excavations in Cyprus 1927–1931, Vol. I, Text*, Stockholm.
- GOBEIL, C.
2009 Inhumations d'enfants en zone d'habitat à Balat, *BIFAO* 109, 161–175.
- GOLDMANN, Z.
1993 Acco, in: E. STERN, A. LEVINZON-GILBO'A und J. AVIRAM (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. 1, Jerusalem, 16–27.
- GOLDWASSER, O.
2012/ Out of the Mists of the Alphabet – Redrawing the
2013 "Brother of the Ruler of Retenu", *Ä&L* 22–23, 353–374.
- GONEN, R.
1992a *Burial Patterns & Cultural Diversity in Late Bronze Age Canaan*, American Schools of Oriental Research Dissertation Series 7, Winona Lake, IN.
1992b Structural Tombs in the Second Millenium B.C., in: A. KEMPINSKI und R. REICH (Hrsg.), *The Architecture of Ancient Israel from Prehistoric to the Persian Periods. In Memory of Immanuel (Munya) Dunayevsky*, Jerusalem, 151–160.
2001 *Excavations at Efrata. A Burial Ground from the Intermediate and Middle Bronze Ages*, IAA Reports 12, Jerusalem.
- GOPHNA, R.
1967 Ma'aberot, *IEJ* 17, 119.
1969a A Middle Bronze Age Cemetery at Ma'aberot, *Qadmoniot* 2.6, 50.
1969b A Middle Bronze Age I Tomb with Fenestrated Axe at Ma'aberot, *IEJ* 19, 174–177.
1976 Besor Bridge (,Site H'), *IEJ* 26.4, 199.
- GOPHNA, R. und SUSSMANN, V.
1969 A Middle Bronze Age Tomb at Barqai, *'Atiqot* 5, 1–13.
- GRAJETZKI, W.
2008 The Architecture and the Signification of the Tarkhan Mastabas, *Archeo-Nil* 18, 103–112.
- GRANT, E.
1929 *Beth Shemesh (Palestine). Progress of the Haverford Archaeological Mission*, Harverford.

- GRATIEN, B.
1985 La nécropole SAC 4 de l'île de Saï: l'occupation Kerma, in: F. GEUS und F. THILL (Hrsg.), *Mélanges offerts à Jean Vercoutter*, Paris, 93–106.
- GREEN, A.R.W.
1975 *The Role of Human Sacrifice in the Ancient Near East*, Ann Arbor, MI.
- GREEN, A. (Hrsg.)
1993 *Abu Salabikh Excavations 4. The 6G Ash-Tip and its Contents: Cultic and Administrative Discard from the Temple?*, Melksham.
- GREEN, J.D.M.
2014 Objects, People, and Ritual Sequences: The Cemetery at Tell es-Sa'idiyeh, Jordan, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA, S. LANGE und T. KÖSTER (Hrsg.), *Contextualising Grave Inventories in the Ancient Near East: Proceedings of a Workshop at the London 7th ICAANE in April 2010 and an International Symposium in Tübingen in November 2010, both organised by the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead"*, QSS 3, Wiesbaden, 157–170.
- GREENBERG, R.
2000 The Ramat Hanadiv Tumulus Field, in: Y. HIRSCHFELD, *Ramat Hanadiv Excavations: Final Report of the 1984–1998 Seasons*, Jerusalem, 583–614.
2019 *The Archaeology of the Bronze Age Levant. From Urban Origins to the Demise of City-States, 3700–1000 BCE*, Cambridge.
- GREENFIELD, H.J., SHAI, I. und MAEIR, A.
2012 Being an "Ass": An Early Bronze Age Burial of a Donkey from Tell es-Safi/Gath, Israel, *Bioarchaeology of the Near East* 6, 21–52.
- GREENFIELD, H.J., GREENFIELD, T.L., SHAI, I., ALBAZ, S. und MAEIR, A.M.
2018 Household Rituals and Sacrificial Donkeys. Why are There so Many Domestic Donkeys Buried in an Early Bronze Age Neighborhood at Tell es-Safi/Gath?, *Near Eastern Archaeology* 81.3, 202–211.
- GREENHUT, Z.
1995 EB IV Tombs and Burials in Palestine, *Tel Aviv* 22, 3–46.
- GRIGSON, C.
2012 Size Matters – Donkeys and Horses in the Prehistory of the Southernmost Levant, *Paléorient* 28.1–2, 185–201.
2015 The Fauna of Tell Nebi Mend (Syria) in the Bronze and Iron Age – a Diachronic Overview. Part 1: Stability and Change – Animal Husbandry, *Levant* 47.1, 5–29.
- GROSVENOR ELLIS, A. und WESTLEY, B.
1965 Appendix J. Preliminary Report on the Animal Remains in the Jericho Tombs, in: K.M. KENYON, *Excavations at Jericho II. The Tombs Excavated in 1955–8*, London, 694–696.
- GÜRKAN, G. und SEEHER, J.
1991 Die Frühbronzezeitliche Nekropole von Küçükhöyük bei Bozüyük, *Istanbul Mitteilungen* 41, 39–96.
- GÜRSAN-SALZMANN, A.
2016 *The New Chronology of the Bronze Age Settlement of Tepe Hissar, Iran*, Philadelphia.
- GUIGUES, P.E.
1937 Lébé'a, Kafr-Garra, Qrayé. Nécropoles de la région sidonienne, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 1, 35–76.
1938 Lébé'a, Kafr-Garra, Qrayé. Nécropoles de la région sidonienne (suite), *Bulletin du Musée de Beyrouth* 2, 27–72.
- GUILHOU, N.
2015 L'âne, portier et passeur de l'au-delà, ou les métamorphoses, in: M. MASSIERA, B. MATHIEU und F. ROUFFET (Hrsg.), *Apprivoiser le sauvage / Taming the Wild*, Montpellier, 183–196.
- GUY, P.L.O.
1938 *Megiddo Tombs*, OIP 33, Chicago.
- H**
HACHMANN, R.
1996 Das Königsgrab von Kāmid el-Lōz und die Königsgräber der mittleren und späten Bronze- und frühen Eisenzeit im Küstengebiet östlich des Mittelmeers und in Mesopotamien, in: R. HACHMANN (Hrsg.), *Kāmid el-Lōz 16: «Schatzhaus»-Studien*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 59, Bonn, 204–288.
- HÄRKE, H.
1992 *Angelsächsische Waffengräber des 5. bis 7. Jahrhunderts*, Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Beiheft 6, Köln.
- HAERINCK, E. und OVERLAET, B.
2002 The Chalcolithic and Early Bronze Age in Pusht-i Kuh, Luristan (West-Iran): Chronology and Mesopotamian Contacts, *Akkadica* 12.2, 163–181.
2006 *Bani Surmah. An Early Bronze Age Graveyard in Pusht-i Kuh, Luristan, Luristan Excavation Documents VI*, Acta Iranica 43, Leuven.
2008 *The Kalleh Nisar Bronze Age Graveyard in Push-i Kuh, Luristan, Luristan Excavation Documents VII*, Acta Iranica 46, Leuven.
- HALLER, A.
1954 *Die Gräber und Gräfte von Assur*, WVD OG 65, Berlin.
1961 Der Sinkāšid-Palast, in: H.J. LENZEN (Hrsg.), *XVII. vorläufiger Bericht über die von dem Deutschen Archäologischen Institut und der Deutschen Orient-Gesellschaft unternommenen Ausgrabungen in Uruk-Warka Winter 1958/59*, ADOG 6, Berlin, 20–23.
1962 Die Ausgrabung am Sinkāšid-Palast, in: H.J. LENZEN (Hrsg.), *XVIII. vorläufiger Bericht über die von dem Deutschen Archäologischen Institut und der Deutschen Orient-Gesellschaft unternommenen Ausgrabungen in Uruk-Warka Winter 1959/60*, ADOG 7, Berlin, 23–29.

- HALLER, A. und HECKER, G.
1963 Die Ausgrabung am Sinkāšid-Palast, in: H.J. LENZEN (Hrsg.), *XIX. vorläufiger Bericht über die von dem Deutschen Archäologischen Institut und der Deutschen Orient-Gesellschaft aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft unternommenen Ausgrabungen in Uruk-Warka Winter 1960/61*, ADOG 8, Berlin, 25–36.
- HALLOTE, R.S.
1995 Mortuary Archaeology and the Middle Bronze Age Southern Levant, *Journal of Mediterranean Archaeology* 8.1, 93–122.
2001 *Death, Burial, and Afterlife in the Biblical World*, Chicago.
- HAMADA, A. und AL-AMIR, A.
1947 Excavations at Kôm el-Hisn. Season 1943, *ASAE* 46, 102–142.
- HAMADA, A. und FARID, SH.
1948 Excavations at Kom el Hisn. Third Season 1946, *ASAE* 48, 299–326.
- HAMEEUW, H., VANSTEENHUYSE, K., JANS, G., BRETSCHEIDER, J. und LERBERGHE, K.
2008 Living with the Dead. Tell Tweini: Middle Bronze Age Tombs in an Urban Context, in: J.M. CORDOBA, M. MOLIST, M.C. PÉREZ, I. RUBIO und S. MARTÍNEZ (Hrsg.), *Proceedings of the 5th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Madrid, April 3–8 2006*, Madrid, 143–151.
- HAMMOND, P.C.
1966 Hébron, *RB* 73, 566–569.
- HANČAR, F.
1955 *Das Pferd in prähistorischer und früher historischer Zeit*, Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik 11, Wien und München.
- HANOON, N.
1984 Baradan, Al-Seib and Haddad Tells, *Sumer* 40, 70–71 (Englisch), 65–70 (Arabisch).
- HANSEN, D.P.
1970 Al-Hiba, 1968–1969: A Preliminary Report, *Artibus Asiae* 32.4, 243–258.
1973 Al-Hiba, 1970–71: A Preliminary Report, *Artibus Asiae* 35, 62–78.
- HARDING, G.L.
1948 Recent Discoveries in Trans-Jordan, *PEQ* 80, 118–120.
1953 *Four Tomb Groups from Jordan*, Palestine Exploration Fund Annual 6, London.
- HASSAN, S.
1944 *Excavations at Giza with Special Chapters on Methods of Excavation, the False-door, and Other Archaeological and Religious Subjects*, Vol. V, 1933–1934, Cairo.
- HASSET, B. und SAĞLAMTIMUR, H.
2018 Radical ‘Royals’ ? Burial Practices at Başur Höyük and the Emergence of Early States in Mesopotamia, *Antiquity* 92, 640–654.
- HASSET, B., SAĞLAMTIMUR, H. und BATIHAN, M.
2019 The Radical Death of the 4th Millennium: Contextualising Human Sacrifice at Başur Höyük, in: N. LANERI, G. PALUMBI und S. MÜLLER CELKA (Hrsg.), *Constructing Kurgans. Burial Mounds and Funerary Customs in the Caucasus and Eastern Anatolia during the Bronze and Iron Age. Proceedings of the International Workshop held in Florence, Italy, on March 29–30, 2018*, Studies in the Ancient Near East and the Mediterranean 4, Rom, 68–81.
- HAUPTMANN, H.
1983 Lidar Höyük 1981, *Türk Arkeoloji Dergisi* 26.2, 93–110.
- HAUSER, S.R.
2008 Wohin mit den Ahnen ? Leben mit den Toten im neuassyrischen Assur, in: CH. KÜMMEL, B. SCHWEIZER und U. VEIT (Hrsg.), *Körperinszenierung – Objektsammlung – Monumentalisierung: Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften. Archäologische Quellen in kulturwissenschaftlicher Perspektive*, Tübinger Archäologische Taschenbücher 6, Münster, New York, München und Berlin, 125–150.
- HAUSLEITER, A. und ZUR, A.
2016 Taymā‘ in the Bronze Age (c. 2,000 BCE): Settlement and Funerary Landscapes, in: M. LUCIANI (Hrsg.), *The Archaeology of North Arabia – Oases and Landscapes, Proceedings of the International Congress, University of Vienna, 5–8 December 2013*, OREA 4, Wien, 135–173.
- HAUSLEITER, A., D’ANDREA, M. und ZUR, A.
2019 The Transition from Early to Middle Bronze Age in Northwest Arabia: Bronze Weapons from Burial Contexts at Tayma, Arabia and Comparative Evidence from the Levant, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 11, 412–436.
- HAYES, W.C.
1953 *The Scepter of Egypt. A Background for the Study of Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art. Part I: From the Earliest Times to the End of the Middle Kingdom*, New York.
1959 *The Scepter of Egypt. A Background for the Study of Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art. Part II: The Hyksos Period and the New Kingdom (1675–1080 B.C.)*, Cambridge, Mass.
- HEALEY, J.F.
1978 Ritual Text KTU 1.161 – Translation and Notes, *Ugarit-Forschungen* 10, 83–88.
- HEIMPEL, W.
1994 Towards an Understanding of the Term Sikkum, *RA* 88, 5–31.
- HEIN, I., BIETAK, M., MLINAR, CH. und SCHWAB, A. (Hrsg.)
1994 *Pharaonen und Fremde. Dynastien im Dunkel: Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Ägyptologischen Institut der Universität Wien und dem Österreichischen Archäologischen Institut Kairo, Rathaus Wien, Volkshalle, 8. Sept.–23. Okt. 1994*, Wien.

- HEINRICH, E.
1931 *Fara. Ergebnisse der Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Fara und Abu Tatab 1902/03*, Berlin.
- HEINSOHN, G.
1992 The Rise of Blood Sacrifice and Priest Kingship in Mesopotamia: A Cosmic Decree?, *Religion* 22, 109–134.
- HEINZ, M., KULEMANN-OSSEN, S., LINKE, J. und WAGNER, E.
2010 *Kamid el-Loz. Intermediary between Cultures. More than 10 years of Archaeological Research in Kamid el-Loz (1997 to 2007)*, BAAL Hors-Série 7, Beirut.
- HELMS, S.W.
1983 The EB IV (EB–MB) Cemetery at Tiwal esh-Sharqi in the Jordan Valley 1983, *ADAJ* 27, 55–85.
- HELWING, B.
2012 An Age of Heroes? Some Thoughts on Early Bronze Age Funerary Customs in Northern Mesopotamia, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA und A. WISSING (Hrsg.), *(Re-)Constructing Funerary Rituals in the Ancient Near East. Proceedings of the First International Symposium of the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead" in May 2009*, Wiesbaden, 47–58.
- HEMPELMANN, R.
2010 Die Ausgrabungen im Bereich K, in: J.-W. MEYER (Hrsg.), *Tell Chuëra: Vorbericht zu den Grabungskampagnen 1998–2005*, Wiesbaden, 35–81.
2013 *Tell Chuëra, Kharab Sayar und die Urbanisierung der westlichen Gāzira* (mit Beiträgen von Taos Babour und Matthias Hüls), Vorderasiatische Forschungen der Max Freiherr von Oppenheim Stiftung 2, Ausgrabungen in Tell Chuëra in Nordost-Syrien 4, Wiesbaden.
- HENNESSY, J.B., ERIKSON, K.O. und KEHRBERG, I.C.
1988 *Ayaia Paraskevi and Vasilia. Excavations by J.R.B. Stewart*, SIMA 82, Göteborg.
- HENRICKSON, E.F.
1981 Non-Religious Residential Settlement Patterning in the Late Early Dynastic of the Diyala Region, *Mesopotamia* 16, 43–140.
- HEROLD, A.
1999a *Streitwagentechnologie in der Ramses-Stadt – Bronze an Pferd und Wagen*, Forschungen in der Ramses-Stadt 2, Mainz.
1999b Ein Kindergrab im königlichen Marstall?, *Ä&L* 9, 85–100.
2006 *Streitwagentechnologie in der Ramsesstadt – Knäufe, Knöpfe und Scheiben aus Stein*, Forschungen in der Ramses-Stadt 3, Mainz.
- HERRIOTT, C.
2015 Artifacts from the Middle Bronze Age Tombs, in: Y. GOVRIN (Hrsg.), *Excavations at Yehud: The 2008–2009 Seasons*, NGSBA Archaeology 3, 127–135.
- HESS, O.
1980 A Middle Bronze Age I Burial Cave at Fureidis, *Atiqot* 14, 34–36.
2007 Finds from a Cemetery in Nahal Tavor, in: Y. GARFINKEL und S. COHEN, *The Middle Bronze Age II. A Cemetery at Gesher: Final Report*, AASOR 62, Boston, 11–13.
- HESSE, B., WAPNISH, P. und GREER, J.
2012 Scripts of Animal Sacrifice in Levantine Culture-History, in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient Near East*, Winona Lake, IN, 217–235.
- HIGHCOCK, N.
2017 Assyrians Abroad: Expanding Borders through Mobile Identities in the Middle Bronze Age, *Journal of Ancient Near Eastern History* 4.1–2, 61–93.
- HILLEN, C.
1953 A Note on Two Shaft-hole Axes, *BiOr* 10.6, 211–215.
- HILPRECHT, H.V.
2002 *Explorations in Bible Lands during the 19th Century*, Piscataway.
- HIRSCH, H., PIESL-TRENKWALDER, H., ALLINGER-CSOLLIICH, W., TRÜMPELMANN, L., POSTGATE, J.N. und BOEHMER, R.M.
1981/ Iraq, *AfO* 28, 248–258.
1982
- HOCKMANN, D.
2010 *Gräber und Gräfte in Assur I. Von der zweiten Hälfte des. 3. bis zur Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr.*, WVDOG 129, Wiesbaden.
- HÖFLMAYER, F.
2017 A Radiocarbon Chronology for the Middle Bronze Age Southern Levant, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 13, 20–33.
2018 An Early Date for Khyan and its Implications for Eastern Mediterranean Chronologies, in: I. FORSTNER-MÜLLER und N. MÖLLER (eds.), *The Hyksos Ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt. Problems and Priorities of Current Research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago, Vienna, July 4–5, 2014*, *Ergänzungshefte zu den Jahresheften des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 17, Wien, 143–171.
2019 The Expulsion of the Hyksos and the End of the Middle Bronze Age: A Reassessment in Light of Recent Chronological Research, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 21, 20–30.
- HÖFLMAYER, F. und COHEN, S.
2017 Chronological Conundrums: Egypt and the Middle Bronze Age Southern Levant, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 13, 1–6.
- HÖFLMAYER, F., KAMLAH, J., SADER, H., DEE, M., KUTSCHERA, W., WILD, E.M. und RIEHL, S.
2016 New Evidence for Middle Bronze Age Chronology and Synchronisms in the Levant: Radiocarbon Dates

- from Tell el-Burak, Tell el-Dab'a, and Tel Ifshar Compared, *BASOR* 375, 53–76.
- HÖFLMAYER, F., STREIT, K., WEBSTER, L., BECKER, V., JESKE, A.-K. und MISGAV, H.
2018 Between Destruction and Diplomacy in Canaan: The Austro-Israeli Expedition to Tel Lachish, *Near Eastern Archaeology* 81.4, 259–268.
- HOFFMEIER, J.K.
2014 *Tell el-Borg I: The "Dwelling of the Lion" on the Ways of Horus*, Winona Lake, IN.
- HOLLADAY, J.S.
1982 *Cities of the Delta, Part III. Tell el-Maskhuta. Preliminary Report on the Wadi Tumilat Project 1978–1979*, American Research Center in Egypt Reports 6, Malibu.
1997 The Eastern Nile Delta during the Hyksos and Pre-Hyksos Periods: Toward a Systemic/Socio-economic Understanding, in: E. OREN (Hrsg.), *The Hyksos: New Historical and Archaeological Perspectives*, Philadelphia, 183–252.
- HOMSHER, R.S. und CRADIC, M.S.
2017 Rethinking Amorites, in: O. LIPSCHITS, Y. GAFOT und M.J. ADAMS (Hrsg.), *Rethinking Israel. Studies in the History and Archaeology of Ancient Israel in Honor of Israel Finkelstein*, Winona Lake, IN, 131–150.
2018 The Amorite Problem. Resolving an Historical Dilemma, *Levant* 49, 259–283.
- HONÇA, M.D. und ALGAZE, G.
1998 Preliminary Report on the Human Skeletal Remains at Titris Höyük: 1991–1996 Seasons, *Anatolica* 24, 101–141.
- HOPWOOD, D.
2008 The Changing Relationship between the Living and the Dead: Child Burial at the Site of Kenan Tepe, Turkey, in: K. BACVAROV (Hrsg.), *Babies Reborn: Infant/Child Burials in Pre- and Protohistory*, BAR International Series 1832, Oxford, 113–122.
- HOULIHAN, P.F.
2002 Some Instances of Humor Associated with Animal Riding in Ancient Egypt, *GM* 190, 35–45.
- HORWITZ, L.K.
1989 Sedentism in the Early Bronze IV: A Faunal Perspective, *BASOR* 275, 15–25.
2001a Animal Offerings in the Middle Bronze Age: Food for the Gods, Food for Thought, *PEQ* 133, 78–90.
2001b Animal Remains from Efrata, in: R. GONEN, *Excavations at Efrata. A Burial Ground from the Intermediate and Middle Bronze Ages*, IAA Reports 12, Jerusalem, 110–118.
- HORWITZ, L.K., ROSEN, S.A. und BOCQUETIN, F.
2011 A Late Neolithic Equid Offering from the Mortuary-Cult Site of Ramat Saharonim in the Central Negev, *Journal of the Israel Prehistoric Society* 41, 71–81.
- HORWITZ, L.K., MASTER, D.M. und MOTRO, M.
2017 A Middle Bronze Age Equid from Ashkelon: A Case of Ritual Interment or Refuse Disposal?, in: J. LEV-TOV, P. HESSE und A. GILBERT (Hrsg.), *The Wide Lens in Archaeology. Honoring Brian Hesse's Contributions to Anthropological Archaeology*, Atlanta, 271–296.
- HORWITZ, L.K., TCHERNOV, E., MIENIS, H.K., HAKKER-ORION, D. und BAR-YOSEF MAYER, D.
2002 The Archaeozoology of Three Early Bronze Age Sites in Nahal Besor, North Western Negev, in: E.C.M. VAN DEN BRINK und E. YANNAI (Hrsg.), *In Quest of Ancient Settlements and Landscapes. Archaeological Studies in Honour of Ram Gophna*, Tel Aviv, 107–133.
- HROUDA, B.
1954 Nachtrag, in: A. HALLER, *Die Gräber und Gräfte von Assur*, WVD OG 65, Berlin, 182–188.
1977 *Isin – Išan Bahrīyāt I. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1973–1974*, Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 79, München.
1987 *Isin – Išan Bahrīyāt III. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1983–1984*, Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 94, München.
- HROUDA, B. und KARSTENS, K.
1967 Zu inneren Chronologie des Friedhofs „A“ in Ingharra/Chusagkalama bei Kiš, *Zeitschrift für Archäologie* N.F. 24, 256–298.
- HULKOVA, L.
2013 *Der ramessidische Friedhof vom Areal H/VI in Tell el Dab'a*, unveröffentlichte Magisterarbeit Universität Wien.
- I**
IBRAHIM, M.
1982 *Excavations of the Arab Expedition at Sar el-Jisr, Bahrain*, Bahrain.
- IBRAHIM, M. und QADI, N.
1995 El-Musheirfeh "Shnellar Tombs". An Intermediate Bronze Age Cemetery, in: S. BOURKE und J.-P. DESCEUDRES (Hrsg.), *Trade, Contact, and the Movement of Peoples in the Eastern Mediterranean. Studies in Honour of J. Basil Hennessy*, Sydney, 81–102.
- IKRAM, S.
2001 Preliminary Zooarchaeological Report, 2000, *PAM* 12, 127–132.
2004 Typhonic Bones: A Ritual Deposit from Saqqara?, in: S.J. O'DAY, W. VAN NEER und A. ERVYNCK (Hrsg.), *Behaviour Behind Bones: The Zooarchaeology of Ritual, Religion, Status and Identity*, Oxford, 41–46.
2019 The Equid Remains from Tell el-Borg, in: J.K. HOFFMEIER (Hrsg.), *Tell el-Borg II*, University Park, 414–423.
- ILAN, D.
1995a Mortuary Practices at Tel Dan in the Middle Bronze Age: A Reflection of Canaanite Society and Ideology, in: S. CAMPBELL und A. GREEN (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 117–139.

- 1995b The Dawn of Internationalism – The Middle Bronze Age, in: TH. LEVY (Hrsg.), *The Archaeology of Society in the Holy Land*, London, 298–319.
- 1996 The Middle Bronze Age Tombs, in: A. BIRAN (Hrsg.), *Dan I. A Chronicle of the Excavations, the Pottery Neolithic, the Early Bronze Age and the Middle Bronze Age Tombs*, Jerusalem, 163–212.
- 1997 Burial Techniques, in: E. MEYERS (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East*, Vol. 1, New York, 384–386.
- 2002 Mortuary Practices in Early Bronze Age Canaan, *Near Eastern Archaeology* 65.2, 92–104.
- 2013 The Early Bronze Age Tombs of Megiddo: A Reappraisal, in: E. BRAUN (Hrsg.), *Early Megiddo on the East Slope ("The Megiddo Stages"). A Report on the Early Occupation of the East Slope of Megiddo. Results of the Oriental Institute's Excavation, 1925–1933*, OIP 139, Chicago, 133–140.
- INGHOLT, H.
1940 *Rapport préliminaire sur sept campagnes de fouilles à Hama en Syrie (1932–1938)*, Kopenhagen.
- INVERNIZZI, A.
1979 Excavations in the Yelkhi Area, *Sumer* 40, 208–212.
1980 Excavations in the Yelkhi Area (Hamrin Project, Iraq), *Mesopotamia* 15, 19–49.
1994 A Terracotta Figurine from Tell Yelkhi, Hamrin (Iraq), in: H. GASCHÉ und L. DE MEYER (Hrsg.), *Cinquante-deux réflexions sur le Proche-Orient ancien offertes en hommage à Léon de Meyer*, Genth, 395–399.
- ISSERLIN, B.S.J.
1953 Notes and Comparisons, in: G.L. HARDING, *Four Tomb Groups from Jordan*, Palestine Exploration Fund Annual 6, London, 34–47.
- ITACH, G., GOLAN, D. und ZWIEBEL, E.
2017 Yehud, *Hadashot Arkheologiyot* 129, http://www.hadashot-esi.org.il/report_detail_eng.aspx?id=25317&mag_id=125 (last accessed April 2021).
- J**
JACOB-FRIESEN, G.
1967 *Bronzezeitliche Lanzenspitzen Norddeutschlands und Skandiniavens*, Hildesheim.
- JAKOEL, E. und VAN DEN BRINK, E.C.M.
2014 Tel Yehud, Lugano Project, *Hadashot Arkheologiyot* 126, http://www.hadashot-esi.org.il/Report_Detail_Eng.aspx?id=13708&mag_id=121 (last accessed April 2021).
- JAKOEL, E. und BE'ERI, R.
2016 Yehud, Ha-'Azma'ut Street, *Hadashot Arkheologiyot* 128, http://www.hadashot-esi.org.il/Report_Detail_Eng.aspx?id=24997&mag_id=124 (last accessed April 2021).
- JANS, G. und BRETSCHNEIDER, J.
2019 A Collective Middle Bronze Age II Tomb at Tell Tweini Field A, in: J. BRETSCHNEIDER und G. JANS (Hrsg.), *About Tell Tweini (Syria): Artefacts, Ecofacts, and Landscape. Research Results of the Belgian Mission*, OLA 281, Leuven, 201–241.
- JEAN-MARIE, M.
1990 Les tombeaux en pierres de Mari, *MARI* 6, 303–336.
1999 *Mission archéologique de Mari. Tome V. Tombes et nécropoles de Mari*, Bibliothèque archéologique et historique 153, Beirut.
- JONES, S.
1997 *The Archaeology of Ethnicity. Constructing Identities in the Past and Present*, London und New York.
- JONKER, G.
1995 *The Topography of Remembrance. The Dead, Tradition and Collective Memory in Mesopotamia*, Leiden, New York und Köln.
- JUDD, M. und IRISH, J.
2009 Dying to Serve: The Mass Burials at Kerma, *Antiquity* 83.321, 709–722.
- K**
KAFAEI, Z.A.
2014 Early Bronze Age I–III Archaeological Evidence from the Jordan Valley: Proof of the Levantine-Egyptian Trade Route, in: F. HÖFLMAYER und R. EICHMANN (Hrsg.), *Egypt and the Southern Levant in the Early Bronze Age*, *Orient-Archäologie* 31, 149–163.
- KAMADA, H. und OHTSU, T.
1981 Tell Songor A, in: H. FUJII (Hrsg.), *Preliminary Report of Excavations at Gubba and Songor. Hamrin Report 6, Al-Rafidan 2*, 164–181.
1988 Report on the Excavations at Tell Songor A – Isin-Larsa, Sasanian and Islamic Graves, *Al-Rafidan* 9, 135–172.
- KAMAL, A. BEY
1911 Rapport sur les fouilles exécutées dans la zone comprise entre Deirout au Nord et Deir-el-Ganadlah, au sud, *ASAE* 11, 3–37.
- KÂMIL, T.
1982 *Yortan Cemetery in the Early Bronze Age of Western Anatolia*, BAR International Series 145, Oxford.
- KAMP, K.A. und YOFFEE, N.
1980 Ethnicity in Ancient Western Asia during the Early Second Millennium B.C.: Archaeological Assessments and Ethnoarchaeological Prospectives, *BASOR* 237, 85–104.
- KAMPSCHULTE, I. und ORTHMANN, W.
1984 *Gräber des 3. Jahrtausends v. Chr. im syrischen Euphrattal. 1. Ausgrabungen bei Tawi 1975 und 1978*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 38, Bonn.
- KAN-CIPOR-MERON, T., SHILSTEIN, S., LEVI, Y. und SHALEV, S.
2017 A Comparison Study of Middle Bronze Age II Daggers and their Rivets as a Tool for a better Understanding of their Production, *Archaeometry*, doi: 10.1111/arc.12326 (last accessed June 2021).
- KAPLAN, J.
1955 A Cemetery of the Bronze Age Discovered near Tel Aviv Harbour, *'Atiqot* 1, 1–12.

- KARAGEORGHIS, V.
1965 Horse Burials on the Island of Cyprus, *Archaeology* 18.4, 282–290.
- KARSTENS, K.
1981 Nordabschnitt II, nördlicher Teil 1975–1977 (4.–5. Kampagne), in: B. HROUDA (Hrsg.), *Isin – Išan Bahrīyā II. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1975–1978*, Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 87, München, 27–48.
- KATZ, J.
2009 *The Archaeology of Cult in Middle Bronze Age Canaan. The Sacred Area at Tel Haror, Israel*, Piscataway.
- KAUFMAN, B.
2013 Copper Alloys from the 'Enot Shuni Cemetery and the Origins of Bronze Metallurgy in the EB IV–MB II Levant, *Archaeometry* 55.4, 663–690.
- KEEL, O.
1997 *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel: von den Anfängen bis zur Perserzeit. Katalog Band I: Von Tell Abu Farağ bis 'Atlit*, OBO 13, Fribourg und Göttingen.
- KELLY-BUCELLATI, M.
2002 Ein hurritischer Gang in die Unterwelt, *MDOG* 134, 131–148.
- KEMNA, C.
1992 Bemerkungen zu den Darstellungen der Wildesel-jagd, in: ANONYMUS (Hrsg.), *Sesto Congresso Internazionale di Egittologia*, Vol. I, Turin, 365–370.
- KEMP, B.J.
1968 Merimda and the Theory of House Burial in Pre-historic Egypt, *CdE* 43.85, 22–33.
- KEMPINSKI, A.
1974 Tell el-'Ajjûl – Beth Aglayim or Sharuhēn?, *IEJ* 24.3–4, 145–152.
- KEMPINSKI, A. und SCHEFTELOWITZ N.
2002 The Residential Area, in: A. KEMPINSKI (Hrsg.), *Tel Kabri. The 1986–1993 Excavation Seasons*, Tel Aviv, 39–54.
- KENNEDY, M.A.
2015 EB IV Stone-built Cist-graves from Sir Flinders Petrie's Excavation at Tell el- 'Ajjûl, *PEQ* 147.2, 104–129.
- KENYON, K.M.
1955 A Crescentic Axehead from Jericho, and a Group of Weapons from Tell el Hesi, *University of London Institute of Archaeology 11th Annual Report*, 10–18.
1956 Tombs of the Intermediate Early Bronze–Middle Bronze Age at Tell el-'Ajjûl, *ADAJ* 3, 41–55.
1960 *Excavations at Jericho I. The Tombs Excavated in 1952–4*, London.
1965 *Excavations at Jericho II. The Tombs Excavated in 1955–8*, London.
1969 The Middle and Late Bronze Age Strata at Megiddo, *Levant* 1, 25–60.
- 1981 *Excavations at Jericho III. The Architecture and Stratigraphy of the Tell*, London.
- KEPINSKI, CH.
2005 Tilbeshar – A Bronze Age City in the Sajur Valley (Southeast Anatolia), *Anatolica* 31, 145–159.
2006 Memoires d'Euphrate et d'Arabie, les tombes à tumulus, marqueurs territoriaux de communautés en voie de sédentarisation, in: CH. KEPINSKI, O. LECOMTE und A. TENU (Hrsg.), *Studia Euphratica. Le moyen Euphrate irakien révélé par les fouilles préventives de Haditha*, Paris, 87–128.
2007a Continuity and Break at the End of the Third Millennium B.C.: The Data from Tilbeshar, Sajur Valley (Southeastern Turkey), in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, *Varia Anatolica* 19, 329–340.
2007b Tribal Links between the Arabian Peninsula and the Middle Euphrates at the Beginning of the Second Millennium BC, *Proceedings of the Seminar for Arabian Studies* 37, 125–134.
2013 Les caveaux funéraires mégalithiques de la vallée de l'Euphrate au Bronze Ancien, in: O. HENRY (Hrsg.), *Le mort dans la ville: pratiques, contextes et impacts des inhumations intra-muros en Anatolie, du début de l'Âge du Bronze à l'époque romaine, 2^{ièmes} rencontres d'archéologie de l'IFÉA, Istanbul, 14–15 Novembre, 2011*, Istanbul, 21–27.
- KEPINSKI-LECOMTE, CH. und AHLAN, H.
2001 Tilbeshar, site du sud-est anatolien, de la fin du quatrième au milieu du second millénaire av. J.-C., *Anatolia Antiqua* 9, 207–214.
- KEPINSKI, CH., ÖNAL, M., VALLET, R., PERELLO, B. und VELLA, M.-A.
2007 Rapport préliminaire sur la septième campagne de fouilles à Tilbeshar en 2006 (Sud-Est anatolien), *Anatolia Antiqua* 15, 275–288.
- KESWANI, P.
2004 *Mortuary Ritual and Society in Bronze Age Cyprus*, London und Oakville.
- KHARABI, A., STANTIS, CH., MAARANEN, N., DOUMET-SERHAL, C. und SCHUTKOWSKI, H.
2021 Once were Warriors: Challenging Occupation Preconceptions in Lebanese Weapon-associated Burials (Middle Bronze Age, Sidon), *International Journal of Osteoarchaeology*, 1–14.
- KILICK, R., WATSON, P.J., PAYNE, S. und DOWNS, D.
1988 Tell Rubeidheh: Stratigraphy, Small Finds, Human Skeletal Remains, in: R. KILICK (Hrsg.), *Tell Rubeidheh: An Uruk Village in the Jebel Hamrin*, Warminster, 18–38.
- KILICK, R. und ROAF, M.
1979 Excavations at Tell Madhur, *Sumer* 35.1–2, 534–542.
- KILROE, L.
2015 Precious Deposits: New Interpretations of Infant Jar Burials in Egypt and Sudan, in: J. LUNDOCK, C. WALSH, M. PINARELLO und J. YOO (Hrsg.), *Current*

- Research in Egyptology 2014. Proceedings of the Fifteenth Annual Symposium, University College, London, April 9–12, 2014*, Oxford, 217–228.
- KITCHEN, K.A.
1996 The Historical Chronology of Ancient Egypt: A Current Assessment, *Acta Archaeologica* 67, 1–13.
2000 Regnal and Genealogical Data of Ancient Egypt (Absolute Chronology I.), in: M. BIETAK (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium BC*, vol. 1, *Proceedings of an International Symposium at Schloß Haindorf, 15th–17th of November 1996, and at the Austrian Academy, Vienna, 11th–12th of May 1998*, CChEM 1, Wien, 39–52.
- KLENCK, J.D.
2002 *The Canaanite Cultic Milieu. The Zooarchaeological Evidence from Tel Haror, Israel*, BAR International Series 1029, Oxford.
- KLETTER, R. und LEVI, Y.
2016 Middle Bronze Age Burials in the Southern Levant: Spartan Warriors or Ordinary People?, *Oxford Journal of Archaeology* 35.1, 5–27.
- KOCHAVI, M.
1973 A Built Shaft-Tomb of the Middle Bronze Age I at Degania A, *Quaderniot* 6.2, 50–52.
2000 *Aphek-Antipatris I. Excavation of Areas A and B. The 1972–1976 Seasons*, Tel Aviv.
- KÖHLER C.
2005 *Helwan I. Excavations in the Early Dynastic Cemetery. Season 1997/98*, SAGA 24, Heidelberg.
- KOLDEWEY, R.
1887 Die altbabylonischen Gräber in Surghul und El-Hibba, *Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete* 2, 403–430.
- KOLIŃSKI, R.
2002 Tell al-Fakhar: a Dimtu Settlement or the City of KurruXanni?, *Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians* 12, 3–39.
2012 Adam Mickiewicz University Excavations in Sector P at Tell Arbid (Spring 2009), *PAM* 21, 537–557.
2013 Tell Arbid. Adam Mickiewicz University Excavations in Sector P (Spring Season of 2010), *PAM* 22, 451–478.
- KOPETZKY, K.
1993 *Datierung der Gräber der Grabungsfläche F/I von Tell el-Dab'a anhand der Keramik*, unveröffentlichte Magisterarbeit Universität Wien.
2008 The MB IIB-corpus of the Hyksos Period at Tell el-Dab'a, in: M. BIETAK und E. CZERNY (Hrsg.), *The Bronze Age in the Lebanon: Studies on the Archaeology and Chronology of Lebanon, Syria and Egypt*, CChEM 17, Wien, 195–241.
2014 Burial Practices and Mortuary Rituals in Tell el-Dab'a, Egypt, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICAKA, S. LANGE und T. KÖSTER (Hrsg.), *Contextualising Grave Inventories in the Ancient Near East: Proceedings of a Workshop at the London 7th ICAANE in April 2010 and an International Symposium in Tübingen in November 2010, both organised by the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead"*, QSS 3, Wiesbaden, 123–140.
- 2018 Tell el-Dab'a and Byblos: New Chronological Evidence, *Ä&L* 28, 309–358.
- KOŞAY, H.Z.
1951 *Les fouilles d'Alaca Höyük entreprises par la société d'histoire turque. Rapport préliminaire sur les travaux en 1937–1939*, Türk Tarih Kurumu Yayınlarından V. Seri 5, Ankara.
- KOSMETATOU, E.
1993 Horse Sacrifices in Greece and Cyprus, *Journal of Prehistoric Religion* 7, 31–41.
- KRAMER, S.N.
1967 The Death of Ur-Nammu and His Descent to the Netherworld, *JCS* 21, 104–122.
- KRASNIK, K. und MEYER, J.-W.
2001 Im Tod den Göttern nahe. Eine prunkvolle Bestattung in Tell Chuera, Nordsyrien, *Antike Welt* 32.4, 383–390.
- KÜHNERT-EGGEBRECHT, E.
1969 *Die Axt als Waffe und Werkzeug im alten Ägypten*, MÄS 15, Berlin.
- KUHLEMANN-OSSEN, S. und NOVÁK, M.
2000 ⁴Kübu und das „Kind im Topf“, *AFo* 27.1, 121–131.
- KURASZKIEWICZ, K.O.
2001 Remarks on Corridor 1, *PAM* 12, 133–137.
- KUZUCUOĞLU, C. und MARRO, C. (Hrsg.)
2006 *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, Varia Anatolica 19, Istanbul.
- L**
LAESSØ, J.
1963 *People of Ancient Assyria. Their Inscriptions and Correspondence*, London.
- LAFONT, B.
1999 Sacrifices et rituels à Mari et dans la Bible, *RA* 93.1, 57–77.
2000 Cheval, âne, onagre et mule dans la haute histoire mésopotamienne: quelques données nouvelles, in: D. PARAYRE (Hrsg.), *Les animaux et les hommes dans le monde syro-mésopotamien aux époques historiques*, Lyon, 207–221.
2001 Relations internationales, alliances et diplomatie au temps des royaumes amorrites – essai de synthèse, in: J.-M. DURAND (Hrsg.), *Mari, Ébla et les Hourrites – dix ans de travaux: actes du colloque international (Paris, mai 1993)*, Paris, 213–323.
- LANERI, N.
1999 Intramural Tombs – a Funerary Tradition of the Middle Euphrates Valley during the IIIrd Millennium BC., *Anatolica* 25, 221–241.

- 2002 The Discovery of a Funerary Ritual: Inanna/Ishtar and her Descent to the Nether World in Titriş Höyük, *East and West* 52.1/4, 9–51.
- 2004 *I costumi funerari della media vallata dell'Eufrate durante il III millennio a.C.*, Neapel.
- 2007a An Archaeology of Funerary Rituals, in: N. LANERI (Hrsg.), *Performing Death. Social Analyses of Funerary Traditions in the Ancient Near East and Mediterranean*, OIS 3, Chicago, 1–13.
- 2007b Burial Practices at Titriş Höyük, Turkey: An Interpretation, *JNES* 66.4, 241–266.
- 2010 A Family Affair: The Use of Intramural Funerary Chambers in Mesopotamia during the Late Third and Early Second Millennia B.C.E., in: R.L. ADAMS und S.M. KING (Hrsg.), *Residential Burial: A Multi-regional Exploration*, Archaeological Papers of the American Anthropological Association 20.1, 121–135.
- 2013a Defining Residential Graves. The Case of Titriş Höyük in Southeastern Anatolia during the Late IIIrd Millennium BC, in: O. HENRY (Hrsg.), *Le mort dans la ville: pratiques, contextes et impacts des inhumations intra-muros en Anatolie, du début de l'Âge du Bronze à l'époque romaine, 2ièmes rencontres d'archéologie de l'IFÉA, Istanbul, 14–15 Novembre, 2011*, Istanbul, 43–52.
- 2013b Understanding the Living. Socio-Economic Dynamics of Funerary Practices in Southern Mesopotamia during the Early Dynastic Period, in: B. CHRISTIANSEN und U. THALER (Hrsg.), *Ansehenssache. Formen von Prestige in Kulturen des Altertums*, Münchner Studien zu Alten Welt 9, München, 385–399.
- 2014 Locating the Social Memory of the Ancestors: Residential Funerary Chambers as Locales of Social Remembrance in Mesopotamia during the Late Third and Early Second Millenia BC, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA, S. LANGE und T. KÖSTER (Hrsg.), *Contextualising Grave Inventories in the Ancient Near East: Proceedings of a Workshop at the London 7th ICAANE in April 2010 and an International Symposium in Tübingen in November 2010, both organised by the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead"*, QSS 3, Wiesbaden, 3–10.
- LANERI, N., PFÄLZNER, P. und VALENTINI, S. (Hrsg.)
2012 *Looking North. The Socioeconomic Dynamics of the Northern Mesopotamian and Anatolian Regions during the Late Third and Early Second Millenium BC*, Studien zur Urbanisierung Nordmesopotamiens 1, Wiesbaden.
- LANGE, E.
2015 The So-called Governors' Cemetery at Bubastis and Provincial Elite Tombs in the Nile Delta: State and Perspectives of Research, in: G. MINIACI und W. GRAJETZKI (Hrsg.), *The World of Middle Kingdom Egypt (2000–1550 BC) I*, Middle Kingdom Studies 1, London, 187–203.
- LAPP, P.W.
1966a *The Dhahr Mirzbāneh Tombs. Three Intermediate Bronze Age Cemeteries in Jordan*, New Haven.
1966b The Cemetery at Bab edh-Dhra', Jordan, *Archaeology* 19.2, 104–111.
1969 The 1968 Excavations at Tell Ta'anek, *BASOR* 195, 2–49.
- LARSEN, M.T.
2015 *Ancient Kanesh: A Merchant Colony in Bronze Age Anatolia*, New York.
- LARSEN, M.T. und LASSEN, A.W.
2014 Cultural Exchange at Kültepe, in: M. KOZUH, W. HENKELMANN, C.-E. JONES und C. WOODS (Hrsg.), *Extraction and Control: Studies in Honor of Matthew W. Stolper*, SAOC 68, Chicago, 171–188.
- LASHIEN, M.
2020 Donkeys in the Old and Middle Kingdoms According to the Representations and Livestock Counts from Private Tombs, *Études et Travaux* 33, 121–137.
- ŁAWECKA, D.
2013 Walking on Slippery Ground: The Issue of Ethnicity in Early Dynastic Babylonia, in: L. BOMBARDIERI, A. D'AGOSTINO, G. GUARDUCCI, V. ORSI und S. VALENTINI (Hrsg.), *SOMA 2012. Identity and Connectivity. Proceedings of the 16th Symposium in Mediterranean Archaeology, Florence, Italy 1–3 March 2012*, Vol. I, BAR International Series 2581, Oxford, 41–47.
- LEBEAU, M. und SULEIMAN, A.
2005 *Tell Beydar/Nabada. An Early Bronze Age City in the Syrian Jezirah: 10 Years of Research (1992–2002)*, Damaskus.
- LE BRETON, L.
1957 The Early Period at Susa, Mesopotamian Relations, *Iraq* 19, 79–124.
- LECLANT, J.
1995 Tell el-Kébir, *Orientalia* 64, 246.
- LEGGE, A.J. und ZEDER, M.
1988 Faunal Analysis. A. Animal Remains, in: J.D. SEGER (Hrsg.), *Gezer V: The Field I Caves*, Jerusalem, 147.
- LEHMANN, M.
2020 *Tell el-Dab'a XXV: Die materielle Kultur der Spät- und Ptolemäerzeit im Delta Ägyptens am Beispiel von Tell el-Dab'a*, UZK 40, Wien.
- LENOBLE, P.
2005 Le "sacrifice humain" des funéraires imperiales de Méroé: un massacre de prisonniers, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 164–179.
- LENZEN, H.J.
1974 *XXV. vorläufiger Bericht über die von dem Deutschen Archäologischen Institut und der Deutschen Orient-Gesellschaft aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft unternommenen Ausgrabungen in Uruk-Warka Winter 1966/67*, ADOG 17, Berlin.
- LERBERGHE, K. VAN
1996 The Livestock, in: F. ISMAIL, W. SALLABERGER, P. TALON und K. VAN LERBERGHE (Hrsg.), *Administrative Documents from Tell Beydar (Seasons 1993–1995)*, Subartu 2, 197–118.

- LEVY, Y. und KLETTER, R.
2006 The Faunal Remains: Animal Economy in the Iron Age I, in: M.W. MEEHL, T. DOTHAN und S. GITIN, *Tel Migne-Ekron Excavations 1995–1996. Field INE East Slope Iron Age I (Early Philistine Period)*, Jerusalem, 207–233.
- LEVY, Y. und KLETTER, R.
2018 *Rishon le-Zion I. The Middle Bronze Age II Cemeteries*, 2 Bde., ÄUAT 88, Münster.
- LICHTER, C.
2018 Frühbronzezeitliche Eliten in Anatolien im Licht der Gräber, in: Ü. YALÇIN (Hrsg.), *Anatolian Metal VIII. Eliten – Handwerk – Prestigegüter*, Der Anschnitt, Beiheft 39, Bochum, 77–90.
- LITTAUER, M.A. und CROUWEL, J.H.
1979 *Wheeled Vehicles and Ridden Animals in the Ancient Near East*, Leiden und Köln.
2002 Terracotta Models as Evidence for Wheeled Vehicles with Tilts in the Ancient Near East, in: P. RAULWING (Hrsg.), *Selected Writings on Chariots and other Early Vehicles, Riding and Harness*, Leiden, Boston und Köln, 380–402.
- LITTAUER, M.A.
2002 Bits and Pieces, in: P. RAULWING (Hrsg.), *Selected Writings on Chariots and other Early Vehicles, Riding and Harness*, Leiden, Boston und Köln, 487–504.
- LLOYD, S., SAFAR, F. und BRAIDWOOD, R.J.
1945 Tell Hassuna Excavations by the Iraq Government Directorate General of Antiquities in 1943 and 1944, *JNES* 4.4, 255–289.
- LOON, M. VAN
1968 The Oriental Institute Excavations at Mureybit, Syria: Preliminary Report on the 1965 Campaign. Part I. Architecture and General Finds, *JNES* 27, 265–282.
1973 The Excavations at Korucutepe, Turkey, 1968–70: Preliminary Report. Part I: Architecture and General Finds, *JNES* 32, 357–423.
1978 *Korucutepe. Final Report on the Excavations of the Universities of Chicago, California (Los Angeles) and Amsterdam in the Keban Reservoir, Eastern Anatolia 1968–1970. Volume 2*, Amsterdam, New York und Oxford.
1979 1974 and 1975 Preliminary Results of the Excavations at Selenkahiye Near Meskene, Syria, in: D. NOEL FREEDMAN und J.M. LUNDQUIST (Hrsg.), *Archaeological Reports from the Tabqa Dam Project: Euphrates Valley, Syria*, AASOR 44, 97–112.
2001 *Selenkahiye. Final Report on the University of Chicago and University of Amsterdam Excavations in the Tabqa Reservoir, Northern Syria, 1967–1975*, Istanbul.
- LOUD, G.
1948 *Megiddo II. Seasons of 1935–39*, OIP 62, Chicago.
- LUDES, B. und CRUBÉZY, É.
2005 Le sacrifices humain en context funéraire: problèmes posés à l'anthropologie et à la médecine légale. L'exemple prédynastique, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 82–95.
- LUND, J.
1986 *Sukas VIII. The Habitation Quarters*, Historik-filosofiske Skrifter 12, Kopenhagen.
- LUNDSTRÖM, S.
2000 Kimahhu und Qabru, *Afo* 27.1, 6–20.
2009 *Die Königsgrüfte im Alten Palast von Assur*, WVDOG 123, Wiesbaden.
- M
MACALISTER, R.A.S.
1912 *The Excavation of Gezer. 1902–1905 and 1907–1909*, 3 Bde., London.
- MACCOBY, H.
1982 *The Sacred Executioner. Human Sacrifice and the Legacy of Guilt*, London.
- MACDONALD, E.
1932 *Beth-Pelet II. Prehistoric Fara*, BSAE 52, London.
- MACKAY, E.
1925 *Report on the Excavation of the "A" Cemetery at Kish, Mesopotamia. Part I*, Chicago.
1929 *A Sumerian Palace and the "A" Cemetery at Kish, Mesopotamia. Part II*, Chicago.
- MACKAY, E. und MURRAY, M.A.
1952 *The City of the Shepherd Kings and Ancient Gaza V*, BSAE 64, London.
- MADHLOUM, T.
1965 The Excavations at Tell Bakr-Awa, *Sumer* 21, 75–88.
- MAEIR, A.M.
1989 Hyksos Miscellanea, *DE* 14, 60–68.
1997 Tomb 1181: A Multiple-Interment Burial Cave of the Transitional Middle Bronze Age IIA–B, in: A. BEN-TOR und R. BONFIL (Hrsg.), *Hazor V. An Account of the Fifth Season of Excavation, 1968*, Jerusalem, 295–340.
2004 *Bronze and Iron Age Tombs at Tel Gezer, Israel. Finds from Raymond-Charles Weill's Excavations in 1914 and 1921*, BAR International Series 1206, Oxford.
- MAEIR, A.M. (Hrsg.)
2012 *Tell es-Safi/Gath I: The 1996–2005 Seasons*, 2 Bde., ÄAUT 69, Wiesbaden.
- MAGEE, P.
2014 *The Archaeology of Prehistoric Arabia. Adaptation and Social Formation from the Neolithic to the Iron Age Arabia*, Cambridge.
- MAGEN, U.
2001 Der Wettergott als Eselsreiter?, in: J.-W. MEYER, M. NOVÁK und A. PRUSS (Hrsg.), *Beiträge zur Vorderasiatischen Archäologie, Winfried Orthmann gewidmet*, Frankfurt, 246–259.
- MAHAJNA, S.
2006 Horbat Gilan (South), *Hadashot Arkheologiyot* 118, 2006, 110–112.

- MAHMOUD, Y.
1970 Tell al-Fakhar, *Sumer* 26, 109–126.
- MAIGRET, A. DE
1976 *Le lancee nell'Asia Anteriore nell'età del Bronzo. Studio Tipologico*, Studi Semitici 47, Rom.
- MAKOWSKI, M.
2013 Tumulus Grave SMQ 49 (As-Sabbiya, Kuwait). Preliminary Report on the Investigations in 2009–2010, *PAM* 22, 518–527.
- MALAMAT, A.
1960 Hazor, 'The Head of All Those Kingdoms', *Journal of Biblical Literature* 79, 12–19.
1970 Northern Canaan and Mari Text, in: J.A. SANDERS (Hrsg.), *Near Eastern Archaeology in the Twentieth Century. Essays in Honor of Nelson Glueck*, New Jersey, 164–177.
- MALLOWAN, M.E.L.
1936 The Excavations at Tall Chagar Bazar and an Archaeological Survey of the Habur Region, 1934–5, *Iraq* 3.1, 1–85.
1937 The Excavations at Tall Chagar Bazar and an Archaeological Survey of the Habur Region Second Campaign, 1936, *Iraq* 4.2, 91–177.
1950 Excavations at Nimrud. 1949–1950, *Iraq* 12.2, 147–183.
- MALLOWAN, M.E.L. und CRUIKSHANK ROSE, J.
1935 Excavations at Tall Arpachiyah, 1933, *Iraq* 2.1, i–xv+1–178.
- MANSFELD, G.
1970 Ein bronzezeitliches Steinkammergrab bei Rafid im Wadi at-Taym, in: R. HACHMANN (Hrsg.), *Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Kamid el Loz 1966 und 1967*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 4, Bonn, 117–128.
- MANZO, A.
2016 Weapons, Ideology and Identity at Kerma (Upper Nubia, 2500–1500 BC), *Annali, Sezione Orientale* 76, 3–29.
- MARCHESI, G.
2004 Who was Buried in the Royal Tombs of Ur? The Epigraphic and Textual Data, *Orientalia* 73.2, 153–197.
- MARCHETTI, N.
2006 *La statuaria regale nella Mesopotamia Protodinastica*, Rom.
- MARCUS, E.
1998 *Maritime Trade in the Southern Levant from Earliest Times Through the Middle Bronze IIA Period*, unveröffentlichte Doktorarbeit University of Oxford.
- MARGUERON, J.-C.
1999 Notes d'archéologie et d'architecture orientales, *Syria* 76, 19–55.
2010 L'adoption de la roue et les débuts de la civilisation urbaine, in: J. BECKER, R. HEMPELMANN und E. REHM (Hrsg.), *Kulturlandschaft Syrien. Zentrum und Peripherie. Festschrift für Jan-Waalke Meyer*, AOAT 371, 331–347.
- MARGUERON, J.-C., BEYER, D., BUTTERLIN, P., MONTERO FENOLLÓS, J.-L., MULLER, B. und SCHNEIDER, M.
2015 Mari: rapport préliminaire sur la 40^e campagne (2003), in: J.-C. MARGUERON, O. ROUAULT, P. BUTTERLIN und P. LOMBARD (Hrsg.), *Akh Purattim – Les rives de l'Euphrate*, Akh Purattim 3, 159–180.
- MARRO, C.
2007 Upper Mesopotamia and the Late Third Millennium Crisis Hypothesis: State of the Art and Issues at Stake, in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, Varia Anatolica 19, 13–20.
- MARSHALL, F.
2007 African Pastoral Perspectives on Domestication of the Donkey: A First Synthesis, in: T. DENHAM, J. IRIARTE und L. VRYDAGHS (Hrsg.), *Rethinking Agriculture: Archaeological and Ethnoarchaeological Perspectives*, Walnut Creek, California, 371–407.
- MARTIN, G.T.
1979 *The Tomb of Hetepka and other Reliefs and Inscriptions from the Sacred Animal Necropolis North Saqqara 1964–1973*, EES, Texts from Excavations 4, London.
- MARTIN, H.P.
1982 The Early Dynastic Cemetery at al-'Ubaid, a Re-Evaluation, *Iraq* 44.2, 145–185.
1985 The Metalwork, in: H.P. MARTIN, J. MOON und J.N. POSTGATE (Hrsg.), *Abu Salabikh Excavations 2. Graves 1 to 99*, Hertford, 10–17.
1988 *Fara: A Reconstruction of the Ancient Mesopotamian City of Shuruppak*, Birmingham.
- MARTIN, H.P., MOON, J. und POSTGATE, J.N. (Hrsg.)
1985 *Abu Salabikh Excavations 2. Graves 1 to 99*, Hertford.
- MASSA, M.
2014 Early Bronze Age Burial Customs on the Central Anatolian Plateau: A View from Demirci-höyük-Sariket, *Anatolian Studies* 64, 73–93.
- MASSAFRA, A.
2012 Le harpai nel vicino oriente antico. Cronologia e distribuzione, Rome "la Sapienza" Studies on the Archaeology of Palestine & Transjordan 9, Rom.
- MATHIEU, B.
2002 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2001–2002, *BIFAO* 102, 437–614.
2003 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2002 Travaux de l'Institut français d'archéologie orientale en 2003, *BIFAO* 103, 487–664.

- MATIĆ, U.
 2018 "Execration" of Nubians in Avaris: A Case of Mis-taken Ethnic Identity and Hidden Archaeological Theory, *Journal of Egyptian History* 11, 87–112.
 2020 *Ethnic Identities in the Land of the Pharaohs. Past and Present Approaches in Egyptology*, Cambridge.
- MATILLA SÉQUIER, G., GARCÍA CANO, J.M., GALLARDO CARILLO, J. und PAGE DEL POZO, V.
 2012 Tell Qara Qūzāq – III. Campañas VII–XI (1995–1999), *Aula Orientalis*, Supplementa 29, Barcelona.
- MATNEY, T.
 2018 Infant Burial Practices as Domestic Funerary Ritual at Early Bronze Age Titriş Höyük, *Near Eastern Archaeology* 81.3, 174–181.
- MATNEY, T. und ALGAZE, G.
 1995 Urban Development at Mid-Late Early Bronze Age Titriş Höyük in Southeastern Anatolia, *BASOR* 299–300, 33–52.
- MATNEY, T., ALGAZE, G. und PITTMAN, H.
 1997 Excavations at Titriş Höyük in Southeastern Turkey: A Preliminary Report of the 1996 Season, *Anatolica* 23, 61–84.
- MATSUMOTO, K. und OGUCHI, H.
 2004 News from Kish: The 2001 Japanese Work, *Al-Rafidan* 25, 1–8.
- MATTHIAE, P.
 1980a Fouilles à Tell Mardikh–Ebla, 1978: Le bâtiment Q et la nécropole princière du Bronze Moyen II, *Akkadica* 17, 1–52.
 1980b Sulle asce fenestrate des "Signore dei Capridi", *Studi Eblaiti* 3.3–4, 53–62.
 1982 A New Palatial Building and the Princely Tombs of Middle Bronze I–II at Ebla, in: H. KLENGEL (Hrsg.), *Gesellschaft und Kultur im Alten Vorderasien*, Berlin, 187–194.
 1985 *I tesori di Ebla*, Rom.
 2013 About the Fenestrated Axes of the "Lord of the Goats", in: P. MATTHIAE (F. Pinnock (Hrsg.)), *Studies on the Archaeology of Ebla 1980–2010*, Wiesbaden, 119–125.
- MAXWELL-HYSLOP, R.
 1946 Daggers and Swords in Western Asia. A Study from Prehistoric Times to 600 B.C., *Iraq* 8, 1–65.
 1949 Western Asiatic Shaft-Hole Axes, *Iraq* 11.1, 90–130.
- MAZZONI, S.
 2006/ Tell Afis 2007 Field Season Preliminary Report, 2007 *AAAS* 49–50, 23–30.
- McCLELLAN, T.L.
 1998 Tell Banat North: The White Monument, in: M. LEBEAU (Hrsg.), *About Subartu. Studies Devoted to Upper Mesopotamia. Volume I: Landscape, Archeology, Settlement*, Subartu 4, 243–269.
 1999 Urbanism on the Upper Syrian Euphrates, in: G. DEL OLMO LETE und J.L. MONTERO-FENOLLÓS (Hrsg.), *Archaeology of the Upper Syrian Euphrates, the Tishrin Dam Area. Proceedings of the International Symposium Held at Barcelona, January 28th–30th 1998*, Barcelona, 413–425.
- McCLELLAN, T.L. und PORTER, A.
 1999 Survey of Excavations at Tell Banat: Funerary Practices, in: G. DEL OLMO LETE und J.L. MONTERO-FENOLLÓS (Hrsg.), *Archaeology of the Upper Syrian Euphrates, the Tishrin Dam Area. Proceedings of the International Symposium Held at Barcelona, January 28th–30th 1998*, Barcelona, 107–116.
- McCOWN, C.C.
 1947 *Tell en-Nasbeh. Excavated under the Direction of the Late William Frederic Badè I. Archaeological and Historical Results*, Berkeley und New Haven.
 1967 The Burials, in: D.E. McCOWN und R.C. HAINES, *Nippur I. Temple of Enlil, Scribal Quarter, and Soundings: Excavations of the Joint Expedition to Nippur of the University Museum of Philadelphia and the Oriental Institute of the University of Chicago*, OIP 78, Chicago, 117–144.
- McGEORGE, P.J.P.
 2012 The Petras Intramural Infant Jar Burial: Context, Symbolism, Eschatology, in: M. TSIPOPOULOU (Hrsg.), *Petras, Siteia – 25 Years of Excavations and Studies. Acts of a Two-day Conference held at the Danish Institute at Athens, 9–10 October 2010*, Monographs of the Danish Institute at Athens 16, Aarhus, 291–304.
 2013 Intramural Infant Burials in the Aegean Bronze Age. Reflections in Symbolism and Eschatology with Particular Reference to Crete, in: O. HENRY (Hrsg.), *Le mort dans la ville: pratiques, contextes et impacts des inhumations intra-muros en Anatolie, du début de l'Âge du Bronze à l'époque romaine, 2ièmes rencontres d'archéologie de l'IFÉA, Istanbul, 14–15 Novembre, 2011*, Istanbul, 1–19.
- McGINNIS, J.
 1987 A Neo-Assyrian Text Describing a Royal Funeral, *SAAB* 1.1, 1–13.
- McLEOD, W.
 1970 *Composite Bows from the Tomb of Tutankhamun*, Tutankhamun's Tomb Series 3, Oxford.
 1982 *Self Bows and Other Archery Tackle from the Tomb of Tutankhamun*, Tutankhamun's Tomb Series 4, Oxford.
- McMAHON, A., COLANTONI, C., FRANE, J. und SOLTYSIAK, A.
 2009 *Once there was a Place: Settlement Archaeology at Chagar Bazar 1999–2002*, Oxford.
- McMAHON, A., GIBSON, M., BIGGS, R.D., REESE, D., VAN DIVER, P. und YENER, K.A.
 2006 *Nippur V. The Early Dynastic to Akkadian Transition: The Area WF Sounding at Nippur*, OIP 129, Chicago.
- McNICOLL, A., SMITH, R.H. und HENNESSY, B.
 1982 *Pella in Jordan I. An Interim Report on the Joint University of Sydney and the College of Wooster Excavations at Pella 1979–1981*, Canberra.

- McNICOLL, A., EDWARDS, P.C., HANBURY-TENISON, J., HENNESSY, J.B., POTTS, T.F., SMITH, R.H., WALMSLEY, A. und WATSON, P.
1992 *Pella in Jordan 2. The Second Interim Report on the Joint University of Sydney and the College of Wooster Excavations at Pella 1982–1985*, Sydney.
- MECQUENEM, R. DE
1922 Fouilles des Suse. Campagnes des années 1914–1921–1922, *RA* 19.3, 109–140.
1937 Vases susiens à personnages, *RA* 34, 149–153.
1943 Fouilles de Suse, 1933–1939, in: R. DE MECQUENEM, G. CONTENAU, R. PFISTER und N. BELAIEW, *Archéologie Susienne*, MDP 29, Paris.
- MEIJER, D.J.W.
2003 Some Thoughts on Burial Interpretation, *Afo* 30.1, 51–62.
- MEITLIS, Y.
2010 A Middle Bronze Age Tomb at Kibbutz Ma'alē Ha-Hamisha, *Atiqot* 62, 170, 15*–20*.
- MESNIL DU BUISSON, R. DU
1927 Les ruines d'El-Mishrifé au nord-est de Homs (Emèse), *Syria* 8.1, 13–33.
1935 *Le site archéologique de Mishrifé-Qatna*, Paris.
1948 *Baghouz, l'ancienne Corsôté, le tell archaïque et la nécropole de l'âge du bronze*, Leiden.
- MEYER, J.-W.
1991 *Gräber des 3. Jahrtausends v. Chr. im syrischen Euphrattal. 3. Ausgrabungen in Šamseddin und Djerniye*, Schriften zur Vorderasiatischen Archäologie 3, Saarbrücken.
2000 Zur Möglichkeit einer kulturhistorischen Einordnung von Grabfunden, *Afo* 27, 21–37.
2010 The Cemetery of Abu Hamad: A Burial Place of Pastoral Groups?, in: K. OHNUMA und A. AL-KHABOUR (Hrsg.), *Formation of Tribal Communities; Integrated Research in the Middle Euphrates, Syria, Al-Rafidan*, Special Issue, 155–163.
2013 Die Mittlere Bronzezeit am Euphrat und in der westlichen Ġezīra, in: W. ORTHMANN, P. MATTHIAE und M. AL-MAQDISSI (Hrsg.), *Archéologie et Histoire de la Syrie I. La Syrie de l'époque néolithique à l'âge du fer*, Wiesbaden, 273–282.
- MEYERHOF, E.L.
1989 *The Bronze Age Necropolis at Kibbutz Hazorea, Israel*, BAR International Series 534, Oxford.
- MIGLUS, P.A.
2010 Objekte aus Metall, in: E. STROMMENDER und P.A. MIGLUS (Hrsg.), *Ausgrabungen in Tell Bi'a/Tuttul. Altorientalische Kleinfunde*, WVD OG 126, 159–178.
- MIGLUS, P.A., BÜRGER, U., HEIL, M. und STEPNIOWSKI, F.M.
2011 Ausgrabungen in Bakr Awa 2010, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 4, 136–174.
- MIGLUS, P.A., BÜRGER, U., FETNER, R.A., MÜHL, S. und SOLLEE, A.
2013 Excavation at Bakr Awa 2010 and 2011, *Iraq* 75, 43–88.
- MILEVSKI, I.
2009 Local Exchange in the Southern Levant during the Early Bronze Age: A Political Economy Viewpoint, *Antiguo Oriente: Cuadernos del Centro de Estudios de Historia del Antiguo Oriente* 7, 125–159.
2011 *Early Bronze Age Goods Exchange in the Southern Levant. A Marxist Perspective*, London und Oakville.
- MILEVSKI, I., GREENHUT, Z. und AGHA, N.
2010 Excavations at the Holy Land Compound: A Bronze Age Cemetery in the Rephaim Valley, Western Jerusalem, in: P. MATTHIAE, F. PINNOCK, L. NIGRO und N. MARCHETTI (Hrsg.), *Proceedings of the 6th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, May 5th–10th 2008, "Sapienza" – Università dei Roma*, Vol. 2, Wiesbaden, 397–415.
- MILEVSKI, I. und HORWITZ, L.K.
2019 Domestication of the Donkey (*Equus Asinus*) in the Southern Levant: Archaeozoology, Iconography and Economy, in: R. KOWNER, G. BAR-ÖZ, M. BIRAN, M. SHAHAR und G. SHELACH-LAVI (Hrsg.), *Animals and Human Society in Asia: Historical, Cultural and Ethical Perspectives*, Cham, 93–148.
- MILLER, M.
2011 *The Funerary Landscape at Knossos. A Diachronic Study of Minoan Burial Customs with Special Reference to the Warrior Graves*, BAR International Series 2201, Oxford.
- MINNITI, C.
2014 Reassessing Animal Exploitation in Northern Syria from the Early Bronze Age to the Persian/Hellenistic Period: The Evidence from Tell Tuqan, in: F. BAFFI, R. FIORENTINO und L. PEYRONEL (Hrsg.), *Tell Tuqan Excavations and Regional Perspectives. Cultural Developments in Inner Syria from the Early Bronze Age to the Persian/Hellenistic Period. Proceedings of the International Conference May 15th–17th 2013 Lecce*, Lecce, 459–484.
- MINUNNO, G.
2017 Ritual Activities at Tell Afis during the Iron Age, *ARAM* 29, 71–88.
- MIRON, E.
1992 *Axes and Adzes from Canaan*, Prähistorische Bronzefunde, Abteilung IX, Band 19, Stuttgart.
- MIRON, R.
1990 *Kāmid el-Lōz 10. Das 'Schatzhaus' im Palastbereich. Die Funde*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 46, Bonn.
- MIROSCHEJ, P. DE
2015 Les relations entre l'Égypte et le Levant aux IV^e et III^e millénaires à la lumière des fouilles de Tell es-Sakan, *CRAIBL* 2015.2, 1103–1038.
- MIROSCHEJ, P. DE, SADEK, S., FALTINGS, D., BOULEZ, V., NAGGIAR-MOLINER, L., SYKES, N. und TENGBERG, M.
2001 Les fouilles de Tell es-Sakan (Gaza): Nouvelles données sur les contacts égypto-cananéens aux IV^e–III^e millénaires, *Paléorient* 27.2, 75–104.

- MITCHELL, P.
2018 *The Donkey in Human History. An Archaeological Perspective*, Oxford.
- MOFIDI NASRABADI, B.
1999 *Untersuchungen zu den Bestattungssitten in Mesopotamien in der ersten Hälfte des ersten Jahrtausends v. Chr.*, Baghdader Forschungen 23, Mainz.
- MONCHAMBERT, J.-Y., BARGMAN, J., BEAUDOUX, J., CUNY, A. and MORVILLEZ, E.
2010 Une campagne de sondages sur le tell Kharayeb à Yanou (Liban) (printemps 2006), *BAAL* 12, 35–147.
- MONTANARI, D.
2014 An EB IV Dagger from Tell es-Sultan/Jericho, *Vicino Oriente* 18, 101–111.
2018 Early Bronze Age Levantine Metal Weapons from the Collection of the Palestine Exploration Fund, *PEQ* 150.3, 236–252.
- MONTERO FENOLLÓS, J.-L.
1999/ Metates par la muerte. Costumbres funerarias en la
2000 Alta Mesopotamia durante el III milenio a.C., *Aula Orientalis* 17–18, 407–419.
2001 Des métaux pour l’au-delà dans les nécropoles de la Syrie ancienne, *Aula Orientalis* 19, 23–46.
2004 La „tumba de la princesa“ de Qara Quzaq, *Historiae* 1, 36–55.
- MONTET, P.
1928 *Byblos et l’Égypte. Quatre campagnes de fouilles 1921–1924*, Beirut.
- MOOREY, P.R.S.
1966 A Re-consideration of the Excavations on Tell Ingjarra (East Kish), 1923–33, *Iraq* 28.1, 18–51.
1970a Cemetery A at Kish: Grave Groups and Chronology, *Iraq* 32.2, 86–128.
1970b Pictorial Evidence for the History of Horse-Riding in Iraq before the Kassite Period, *Iraq* 32.1, 36–50.
1971 *Catalogue of Ancient Persian Bronzes in the Ashmolean Museum*, Oxford.
1977 What Do we Know about the People Buried in the Royal Cemetery?, *Expedition* 20, 24–40.
1978 *Kish Excavations 1923–1933*, Oxford.
2001 Clay Models and Overland Mobility in Syria, c. 2350–1800 B.C. in: J.-W. MEYER, M. NOVÁK und A. PRUSS (Hrsg.), *Beiträge zur Vorderasiatischen Archäologie. Winfried Orthmann gewidmet*, Frankfurt, 344–351.
- MOOREY, P.R.S und SCHWEIZER, F.
1972 Copper and Copper Alloys in Ancient Iraq, Syria and Palestine: Some New Analyses, *Archaeometry* 14, 177–198.
- MOORTGAT, A.
1960 *Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die zweite Grabungskampagne 1959*, Wiesbaden.
1962 *Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die dritte Grabungskampagne 1960*, Köln und Opladen.
- MORANDI BONACOSI, D.
2007 The Chronology of the Royal Palace of Qatna Revisited. A Reply to a Paper by Mirko Novák, *Egypt and the Levant* 14, 2004, *Ä&L* 17, 221–239.
2011 The Middle Bronze Age Necropolis at Mishrifeh, in: P. PFÄLZNER (Hrsg.), *Interdisziplinäre Studien zur Königsgruft von Qatna*, Qatna Studien 1, 11–37.
- MORGAN, J. DE
1895 *Fouilles à Dahchour. Mars–Juin 1894*, Wien.
- MORRIS, E.F.
2007 Sacrifice for the State: First Dynasty Royal Funerals and the Rites at Macramallah’s Rectangle, in: N. LANERI (Hrsg.), *Performing Death. Social Analyses of Funerary Traditions in the Ancient Near East and Mediterranean*, OIS 3, Chicago, 15–37.
2014 (Un)dyling Loyalty: Meditations on Retainer Sacrifice in Ancient Egypt and Elsewhere, in: R. CAMPBELL (Hrsg.), *Violence and Civilization. Studies of Social Violence and History and Prehistory*, Oxford, 61–93.
- MORTENSEN, P.
1970 *Tell Shimshara. The Hassuna Period*, Kopenhagen.
- MOURAD, A.-L.
2015 *Rise of the Hyksos. Egypt and the Levant from the Middle Kingdom to the Early Second Intermediate Period*, Archaeopress Egyptology 11, Oxford.
2021 *The Enigma of the Hyksos, Vol. 2. Transforming Egypt into the New Kingdom. The Impact of Egyptian-Near Eastern Relations on Egyptian Culture during the First Half of the Second Millennium BC*, CAENL 10, Wiesbaden.
- MOUSSA, A.M. und ALTENMÜLLER, H.
1977 *Das Grab des Nianchchnum und Chnumhotep*, AV 21, Mainz.
- MÜLLER, H.-W.
1987 *Der Waffenfund von Balāta-Sichem und die Sichelschwerter*, Bayrische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 97, München.
- MÜLLER, M.
2015a Late Middle Kingdom Society in a Neighbourhood at Tell el-Dab’a/Avaris, in: M. MÜLLER (Hrsg.), *Household Studies in Complex Societies: (Micro) Archaeological and Textual Approaches*, OIS 10, Chicago, 339–370.
2015b New Approaches to the Study of Households in Middle Kingdom and Second Intermediate Period Egypt, in: G. MINIACI und W. GRAJETZKI (Hrsg.) *The World of Middle Kingdom Egypt (2000–1550 BC)*, Middle Kingdom Studies 1, London, 237–255.
2019 Appropriation of Territory through Migrant Ritual Practices in Egypt’s Eastern Delta, in: N. STARING, H. TWISTON DAVIES und L. WEISS (Hrsg.), *Perspectives on Lived Religion. Practices – Transmission – Landscape*, Leiden, 27–38.
- MÜLLER, V.
2002 Offering Practices in the Temple Courts of Tell el-Dab’a and the Levant, in: M. BIETAK (Hrsg.), *The*

- Middle Bronze Age in the Levant: Proceedings of an International Conference on MB IIA Ceramic Material, Vienna, 24th–26th January 2001*, CChEM 3, Wien, 269–295.
- 2008a *Tell el-Dab'a XVII: Opferdeponierungen in der Hyksoshauptstadt Auaris (Tell el-Dab'a) vom späten Mittleren Reich bis zum frühen Neuen Reich, Teil I*, UZK 29, Wien.
- 2008b *Tell el-Dab'a XVII: Opferdeponierungen in der Hyksoshauptstadt Auaris (Tell el-Dab'a) vom späten Mittleren Reich bis zum frühen Neuen Reich, Teil II, Katalog der Befunde und Funde*, UZK 29, Wien.
- MÜLLER-KARPE, A.
1994 *Altanatolisches Metallhandwerk*, Offa-Bücher 75, Neumünster.
- MÜLLER-KARPE, H.
1980 *Handbuch der Vorgeschichte IV. Bronzezeit. Drei Teilbände (Text; Text, Regesten u. Register; Tafeln)*, München.
- MÜLLER-KARPE, M.
1995 *Zu den Erdgräbern 18, 20 und 21 von Assur. Ein Beitrag zur Kenntnis mesopotamischer Metallgefäße und -waffen von der Wende des 3. zum 2. Jahrtausend v. Chr.*, Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 42, 257–352.
- 2004 *Katalog I. Untersuchte Metallobjekte aus Mesopotamien*, in: H. HAUPTMANN und E. PERNICKA (Hrsg.), *Die Metallindustrie Mesopotamiens von den Anfängen bis zum 2. Jahrtausend v. Chr.*, Orient-Archäologie 3, Rahden, 1–89.
- MULLER, B.
2008 *Les tombes de la Ville I de Mari*, in: H. KÜHNE, R.M. CZICHON und F. JANOSCHA KREPPNER (Hrsg.), *Proceedings of the 4th International Congress of the Archaeology of the Ancient Near East, 29 March–3 April 2004, Freie Universität Berlin*, Vol. 1, Wiesbaden, 459–471.
- MUMFORD, G.D. und PARCAK, S.
2003 *Ventures into South Sinai: el-Markha Plain Site 346*, JEA 89, 83–116.
- MUNCHAEV, R.M., MERPERT, N.J. und AMIROV, S.N.
1997 *Tell Hazna I*, Moskau (Russisch).
- MUNCHAEV, R.M. und AMIROV, S.N.
2012 *Twin Sites: Tell Khazna I and Tell Kashkashok III in the Khabur Valley (Syria)*, in: P. QUENET und M. AL-MAQDISSI (Hrsg.), *L'heure immobile. Entre ciel et terre. Mélanges en l'honneur d'Antoine Souleiman*, Subartu 31, 93–115.
- MYRES, J.L.
1897 *Excavations in Cyprus in 1894*, JHS 17, 134–173.
- MYŚLIWIEC, K.
2001 *Le harpoon de Sakkara*, in: H. GYÖRY (Hrsg.), *“Le lotus qui sort de terre”*, Mélanges offerts à Edith Varga, Budapest, 395–410.
- N
NAHSHONI, P.
2015 *Ritual Practice and Feasting in the Middle Bronze II–III Temples in Canaan in Light of the Finds from the Sacred Precinct at Tel Haror*, unpublizierte Doktorarbeit Ben-Gurion University (Hebräisch).
- NAKHAI, B.A.
2018 *When Considering Infants and Jar Burials in the Middle Bronze Age Southern Levant*, in: I. SHAI, J.R. CHADWICK, L. HITCHCOCK, A. DAGAN, C. MCKINNY und J. UZIEL (Hrsg.), *Tell it in Gath. Studies in the History and Archaeology of Israel. Essays in Honor of Aren M. Maeir on the Occasion of his Sixtieth Birthday*, ÄUAT 90, Münster, 100–128.
- 2019 *Baby Burials in the Middle Bronze Age*, *Biblical Archaeology Review* 45.4, 41–44, 90 (Fortsetzung).
- NASRALLAH, J.
1950 *Tumulus de l'Age du Bronze dans le Hauran, Syria* 27.2, 314–331.
- NASSAR, J.
2016 *Infra-Urban Funerary Spaces: How the Dead Interact with Daily Life at Mari (3rd–2nd Millenium BC)*, in: C. FELLI (Hrsg.), *How to Cope with Death: Mourning and Funerary Practices in the Ancient Near East. Proceedings of the International Workshop Firenze, 5th–6th December 2013*, Pisa, 271–293.
- NIBBI, A.
1979 *Some Remarks on Ass and Horse in Ancient Egypt and the Absence of the Mule*, ZÄS 106, 148–168.
- NICOLLE, CH.
2006 *Tell Mohammed Diyab 3. Travaux de 1992–2000 sur les buttes A et B*, Paris.
- 2012 *Rapport préliminaire de la campagne de l'automne 2010 à Tell Mohammed Diyab/Djézireh syrienne*, in: M. ABDULKARIM et al. (Hrsg.), *Chronique archéologique en Syrie VI. Special Issue Documenting the Annual Excavation Reports Concerning the Archaeological Activities in Syria. Excavation Reports of 2010–2011*, Damaskus, 123–139.
- NICHOLS, J. und WEBER, J.
2006 *Amorites, Onagers, and Social Reorganization in Middle Bronze Age Syria*, in: G.M. SCHWARTZ und J. NICHOLS (Hrsg.), *After the Collapse: The Re-generation of Complex Societies*, Tucson, 38–57.
- NIEHR, H.
2004 *Der Bereich des Todes*, in: I. CORNELIUS und H. NIEHR, *Götter und Kulte in Ugarit. Kultur und Religion einer nordsyrischen Königsstadt in der Spätbronzezeit*, Sonderbände der Antiken Welt, Mainz, 79–86.
- NIGRO, L.
1998 *A Human Sacrifice Associated with a Sheep Slaughter in the Sacred Area of Ishtar at MB I Ebla?*, *Journal of Prehistoric Religion* 11–12, 22–36.
- 2006 *Results of the Italian-Palestinian Expedition to Tell es-Sultan: At the Dawn of Urbanization in Palestine*, in: L. NIGRO und H. TAHA (Hrsg.), *Tell es-Sultan/*

- Jericho in the Context of the Jordan Valley. Site Management, Conservation, and Sustainable Development*, Rom, 1–40.
- 2009 The Built Tombs on the Spring Hill and the Palace of the Lords of Jericho (oDmr rXa) in the Middle Bronze Age, in: J.D. SCHLOEN (Hrsg.) *Exploring the Longue Durée. Essays in Honor of Lawrence E. Stager*, Winona Lake, IN, 361–376.
- 2019 Archaeological Periodization vs Absolute Chronology: What does not Work with High and Low Early Bronze Age in Southern Levant, in: E. GALLO (Hrsg.), *Conceptualizing Urban Experiences. Tell es-Sultan and Tall al-Hammām. Early Bronze Cities across the Jordan*, ROSAPAT 13, Rom, 1–46.
- NIGRO, L., MONTANARI, D., GHAYYADA, M. und YASINE, J.
2015 Khalet al-Jam'a. A Middle Bronze and Iron Age Necropolis near Bethlehem (Palestine), *Vicino Oriente* 19, 185–218.
- NIKlasson, K.
1983 Tomb 23. A Shaft-Grave of the Late Cypriote III Period, in: P. ÅSTRÖM, E. ÅSTRÖM, A. HATZIANTONIOU, K. NIKLASSON und U. ÖBRINK (Hrsg.), *Hala Sultan Tekke 8. Excavations 1971–1979*, SIMA 48.8, Göteborg, 169–213.
- NISHIMURA, Y.
2015 A Systematic Comparison of Material Culture between Household Floors and Residential Burials in Late Third-Millennium B.C.E. Mesopotamia, *AJA* 119.4, 419–440.
- NISSEN, H.J.
1966 *Zur Datierung des Königsfriedhofes von Ur. Unter besonderer Berücksichtigung der Stratigraphie der Privatgräber*, Bonn.
- NOORT, E.
2012 Child Sacrifice in Ancient Israel: The Status Quaestionis, in: J.N. BREMMER (Hrsg.), *The Strange World of Human Sacrifice*, Studies in the History and Anthropology of Religion 1, 103–125.
- NORTHOVER, P. und PRAG, K.
2015 Metals from Early Bronze Age Burial Assemblages Collected between 1911 and 1920 by D.G. Hogarth, C.L. Woolley and T.E. Lawrence in the Central Euphrates and Sajur River Regions of Syria, in: E. PELTENBURG (Hrsg.), *Mortuary Practices at an Early Bronze Age Fort on the Euphrates River*, Oxford und Philadelphia, 143–171.
- NOVÁK, M.
2003 Divergierende Bestattungskonzepte und ihre sozialen, kulturellen und ethnischen Hintergründe, *Afo* 30, 63–84.
- NUMOTO, H. und OKADA, Y.
1987 'Usiya Area B, *Afo* 34, 173–175.
- O**
OATES, D. und OATES, J.
2006 Ebla and Nagar, in: F. BAFFI, R. DOLCE, S. MAZZONI und F. PINNOCK (Hrsg.), *Ina kibrat erbetti, FS P. Matthiae*, Rom, 399–424.
- OATES, D., OATES, J. und McDONALD, H.
2001 *Excavations at Tell Brak. Vol 2. Nagar and the Third Millenium B.C.*, London.
- OATES, J., MOLLESON, T. und SOLTYSIAK, A.
2008 Equids and an Acrobat: Closure Rituals at Tell Brak, *Antiquity* 82.316, 390–400.
- O'CONNOR, D.
2009 *Abydos. Egypt's First Pharaoh and the Cult of Osiris*, London.
- OGUCHI, K.
2000 Bone, Ivory, Gypsum and Metal Objects from Area A of 'Usiyeh, *Al-Rafidan* 21, 85–102.
- OGUCHI, K. und OGUCHI, H.
2006 Japanese Excavations at 'Usiyeh, in: CH. KEPINSKI, O. LECOMTE und A. TENU (Hrsg.), *Studia Euphratica. Le moyen Euphrate iraquien révélé par les fouilles préventives de Haditha*, Paris, 157–189.
- OHATA, K.
1967 *Tel Zeror II. Report of the Excavation. Second Season 1965*, Tokyo.
1970 *Tel Zeror III. Report of the Excavation. Third Season 1966*, Tokyo.
- ÖKSE, A.T.
2002 Excavations at Gre Virike in 2000, in: N. TUNA und J. VELIBEYOĞLU (Hrsg.), *Salvage Project of the Archaeological Heritage of the Ilisu and Carchemish Dam Reservoirs. Activities in 2000*, Ankara, 270–280.
- 2005 Early Bronze Age Chamber Tomb Complexes at Gre Virike (Period IIA) on the Middle Euphrates, *BASOR* 339, 21–46.
- 2007 Continuity and Change in Mortuary Practices of the Early and Middle Bronze Ages in the Middle Euphrates Region, in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, Varia Anatolica 19, 139–156.
- ÖZGEN, E.
1990 Oylum Höyük 1988, *Kazı Sonuçları Toplantısı* 11, 203–211.
- ÖZGEN, E., HELWING, B. und TEKIN, H.
1997 Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen auf dem Oylum Höyük, *Istanbuler Mitteilungen* 47, 39–90.
- ÖZGÜÇ, T.
1948 *Die Bestattungsbräuche im vorgeschichtlichen Anatolien*, Veröffentlichungen der Universität von Ankara 14, wissenschaftliche Reihe 5, Ankara.
1959 *Kultepe-Kaniş. New Researches at the Center of the Assyrian Trade Colonies*, Ankara.
1986 *Kultepe-Kanish II. New Researches at the Trading Center of the Ancient Near East*, Ankara.
2003 *Kultepe Kaniş/Neša. The Earliest International Trade Center and the Oldest Capital City of the Hittites*, Istanbul.

- ÖZGÜÇ, T. und AKOK, M.
1958 *Horoztepe. An Early Bronze Age Settlement and Cemetery*, Ankara.
- OLÁVARRI, E.
1995 Dos tumbas del Bronce Antiguo de Qara Qūzāq, *Aula Orientalis* 13, 15–23.
- OREN, E.D.
1971 A Middle Bronze Age I Warrior Tomb at Beth-Shan, *ZDPV* 87, 109–139.
1973 *The Northern Cemetery of Beth Shan*, Leiden.
1997 The “Kingdom of Sharuhēn” and the Hyksos Kingdom, in: E.D. OREN (Hrsg.), *The Hyksos: New Historical and Archaeological Perspectives*, Philadelphia, 253–283.
- ORNAN, T.
2012 The Long Life of a Dead King: A Bronze Statue from Hazor in its Ancient Near Eastern Context, *BASOR* 366, 1–23.
- ORTHMANN, W.
1981 *Halawa 1977 bis 1979. Vorläufiger Bericht über die 1. bis 3. Grabungskampagne*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 31, Bonn.
- ORTHMANN, W. und ROVA, E.
1991 *Gräber des 3. Jahrtausends v. Chr. im syrischen Euphrattal. 2. Ausgrabungen in Wreide*, Schriften zur Vorderasiatischen Archäologie 2, Saarbrücken.
- ORY, J.
1926a A Bronze Age Necropolis at Ramath Gan near Tell el-Jerishe (Jaffa District), *Palestine Museum Bulletin* 2, 7–9.
1926b Pottery of the Middle Bronze Age and Bronze Objects from Ness-Ziona, in the Wady Hanin (near Jaffa), *Palestine Museum Bulletin* 2, 10–11.
1938 Excavations at Ras el ‘Ain, *QDAP* 6, 99–120.
1946 A Middle Bronze Age Tomb at el-Jisr, *QDAP* 12, 31–42.
1948 A Bronze-Age Cemetery at Dhahrat el Humraya, *QDAP* 13, 75–91.
- OTTO, A.
2014 Les tombeaux en pierre du temple d’Ishtar et les relations de Mari avec la section septentrionale du Moyen Euphrate au DA III, in: P. BUTTERLIN (Hrsg.), *Mari, ni Est, ni Ouest*, Syria Supplement 2, 587–601.
- OVADIA, E.
1992 The Domestication of the Ass and Pack Transport by Animals: A Case of Technological Change, in: O. BAR-YOSEF und A. KHAZANOV (Hrsg.), *Pastoralism in the Levant*, Monographs in World Archaeology 10, Madison, 18–27.
- P**
PALUMBO, G.
2007/ 2008 From Collective Burials to Symbols of Power. The Translation of Role and Meaning of the Stone-lined Cist Burial Tradition from Southern Caucasus to the Euphrates Valley, in: G. BARTOLONI und M.G. BENEDETTINI (Hrsg.), *Sepolti tra i vivi - Buried Among the Living. Evidenza ed interpretazione di contesti funerari in Abitato*, Roma, 26–29 Aprile 2006, Scienze dell’atichità. Storia archeologia antropologia 14.1, Rom, 141–167.
2008 *The Red and the Black. Social and Cultural Interaction between the Upper Euphrates and Southern Caucasus Communities in the Fourth and Third Millennium BC*, Studi di Preistoria Orientale 2, Rom.
- PALUMBO, G.
1987 “Egalitarian” or “Stratified” Society? Some Notes on Mortuary Practices and Social Structure at Jericho in EB IV, *BASOR* 267, 43–59.
1990 *The Early Bronze Age IV in the Southern Levant*, CMAO 3, Rom.
- PARDEE, D.
2000 Les équidés à Ougarit au bronze récent: la perspective des textes, in: D. PARAYRE (Hrsg.), *Les animaux et les hommes dans le monde syro-mésopotamien aux époques historiques*, Lyon, 207–221.
- PARKER PEARSON, M.
1999 *The Archaeology of Death and Burial*, Stroud.
- PAYNE, S.
1988 Animal Bones from Tell Rubeidheh, in: R. KILLICK (Hrsg.), *Tell Rubeidheh: An Uruk Village in the Jebel Hamrin*, Warminster, 98–135.
- PEARSON, C.L., BREWER, P.W., BROWN, D., HEATON, T.J., HODGINS, G.W.L., JULL, A.J., LANGE, T. und SALZER, M.W.
2018 Annual Radiocarbon Record Indicates 16th Century BCE Date for the Thera Eruption, *Science Advances* 4, 1–7.
- PEARSON, C., SALZER, M., WACKER, L., BREWER, P., SOOKDEO, A. und KUNIHOLM, P.
2020a Securing Timelines in the Ancient Mediterranean using Multiproxy Annual Tree-ring Data, *PNAS* 117.15, www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1917445117 (last accessed June 2021).
- PEARSON, C., WACKER, L., BAYLISS, A., BROWN, D., SALZER, M., BREWER, P., BOLLHALDER, S., BOSWIJK, G. und HODGINS, G.
2020b Annual Variation in Atmospheric ¹⁴C between 1700 BC and 1480 BC, *Radiocarbon* 62.4, 939–952.
- PEILSTÖCKER, M.
2008 Cemetery (‘Enot Shuni), in: E. STERN (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land 5. Supplementary Volume*, Jerusalem und Washington, 2039–2041.
- PEILSTÖCKER, M. und SKLAR-PAMES, D.A.
2005 ‘Enot Shuni, *Hadashot Arkheologiyot* 117, http://www.hadashot-esi.org.il/report_detail_eng.aspx?id=278&mag_id=110 (last accessed June 2021).
- PELTENBURG, E.
2007 Diverse Settlement Pattern Changes in the Middle Euphrates Valley in the Later Third Millennium B.C: The Contribution of Jerablus Tahtani, in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la*

- fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil, Varia Anatolica 19, 247–266.*
- 2007/ Enclosing the Ancestors and the Growth of
2008 Socio-political Complexity in Early Bronze Age Syria, in: G. BARTOLONI (Hrsg.), *Sepolti tra i vivi. Buried among the Living. Evidenza ed interpretazione di contesti funerari in Abitato, Roma 26–29 Aprile 2006*, Scienze dell'Antichità. Soria archaeologia Antropologia 14.1, Rom, 215–247.
- 2016 Carchemish in the 3rd Millennium: A View from Neighbouring Jerablus Tahtani, in: T.J. WILKINSON, E. PELTENBURG und E.B. WILKINSON (Hrsg.), *Carchemish in Context. The Land of Carchemish Project, 2006–2010*, Oxford.
- PELTENBURG, E., CAMPBELL, S., CROFT, P., LUNT, D., MURRAY, M.A. und WATT, M.E.
1995 Jerablus Tahtani, Syria, 1992–4: Preliminary Report, *Levant* 27, 1–28.
- PELTENBURG, E. (Hrsg.)
2015 *Tell Jerablus Tahtani, Syria, I. Mortuary Practices at an Early Bronze Age Fort on the Euphrates River*, Levant Supplementary Series 17, Oxford.
- PESTLE, W.J., TORRES-ROUFF, CH. und DAVERMAN, B.
2014 Strange People and Exotic Things. Constructing Akkadian Identity at Kish, Iraq, in: A.T. BOUTIN und B.W. PORTER (Hrsg.), *Remembering the Dead in the Ancient Near East: Recent Contributions from Bioarchaeology and Mortuary Archaeology*, Boulder, 61–96.
- PETERMAN, G. und RICHARD, S.
2010 Excavation of the Area D, H and J Cemeteries, in: S. RICHARD, J.C. LONG, P.S. HOLDORF und G. PETERMAN (Hrsg.), *Khirbat Iskandar. Final Report on the Early Bronze IV Area C "Gateway" and Cemeteries*, American Schools of Oriental Research Archaeological Reports 14, Boston, 165–208.
- PETRIE, W.M.F.
1901 *Diospolis Parva: The Cemeteries of Abadiyeh and Hu 1898–99*, EEF 20, London.
1914 *Tarkhan II*, BSAE 25, London.
1917 *Tools and Weapons*, BSAE 30, London.
1925 *Tombs of the Courtiers and Oxyrhynchos*, BSAE 37, London.
1930 *Beth-Pelet I (Tell Fara)*, BSAE 48, London.
1931 *Ancient Gaza I. Tell el Ajjūl*, BSAE 53, London.
1932 *Ancient Gaza II. Tell el Ajjūl*, BSAE 54, London.
1933 *Ancient Gaza III. Tell el Ajjūl*, BSAE 55, London.
1934 *Ancient Gaza IV. Tell el Ajjūl*, BSAE 56, London.
- PETRIE, W.M.F. und QUIBELL, J.E.
1896 *Naqada and Ballas*, London.
- PETSCHER, S.
2011 *Den Dolch betreffend: Typologie der Stichwaffen in Ägypten von der prädynastischen Zeit bis zur 3. Zwischenzeit*, Philippika 36, Wiesbaden.
- PFÄLZNER, P.
2011 Die Chronologie der Königsgruft von Qatna, in: P. PFÄLZNER (Hrsg.), *Interdisziplinäre Studien zur Königsgruft von Qatna*, Qatna-Studien 1, Wiesbaden, 55–68.
- 2012 How did they Bury the Kings of Qatna?, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA und A. WISSING (Hrsg.), *(Re-)Constructing Funerary Rituals in the Ancient Near East. Proceedings of the First International Symposium of the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead" in May 2009*, Wiesbaden, 205–220.
- 2014 Royal Funerary Practices and Inter-regional Contacts in the Middle Bronze Age Levant: New Evidence from Qatna, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA, S. LANGE und T. KÖSTER (Hrsg.), *Contextualising Grave Inventories in the Ancient Near East: Proceedings of a Workshop at the London 7th ICAANE in April 2010 and an International Symposium in Tübingen in November 2010, both organised by the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead"*, QSS 3, Wiesbaden, 141–156.
- PHILIP, G.
1989 *Metal Weapons of the Early and Middle Bronze Ages in Syria-Palestine*, BAR International Series 526, Oxford.
1991a Tin, Arsenic, Lead: Alloying Practices in Syria-Palestine around 2000 B.C., *Levant* 23, 93–104.
1991b Cypriot Bronzework in the Levantine World: Conservatism, Innovation and Social Change, *Journal of Mediterranean Archaeology* 4.1, 59–107.
1995 Warrior Burials in the Ancient Near-Eastern Bronze Age: The Evidence from Mesopotamia, Western Iran and Syria-Palestine, in: S. CAMPBELL und A. GREEN (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 140–154.
- 2006 *Tell el-Dab'a XV: Metalwork and Metalworking Evidence of the Late Middle Kingdom and the Second Intermediate Period*, UZK 26, Wien.
- 2007 The Metalwork of the Carchemish Region and the Development of Grave Repertoires during the Third Millennium BC, in: E. PELTENBURG (Hrsg.), *Euphrates River Valley Settlement: The Carchemish Sector in the Third Millennium BC*, Oxford, 187–197.
- 2015 Metalwork from Mortuary Contexts at Jerablus, in: E. PELTENBURG (Hrsg.), *Tell Jerablus Tahtani, Syria, I: Mortuary Practices at an Early Bronze Age Fort on the Euphrates River*, Levant Supplementary Series 17, Oxford, 127–142.
- PIĄTKOWSKA-MAŁECKA, J. und WYGNAŃSKA, Z.
2012 *Animal Remains from Middle Bronze Age Graves at Tell Arbid (Syria)*, Swiatowit. Annual of the Institute of Archaeology of the University of Warsaw IX, Fascicle A. Mediterranean and Non-European Archaeology, Warschau.
- PICCIRILLO, M.
1978 Una tomba del bronzo medio ad Amman?, *Studii biblici Franciscani. Liber annuus* 28, 73–86.
- PIGGOTT, S.
1969 The Earliest Wheeled Vehicles and the Caucasian Evidence, *Proceedings of the Prehistoric Society* 34, 266–318.

- PILGRIM, C. VON
1996 *Elephantine XVIII. Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reichs und der 2. Zwischenzeit*, AV 91, Mainz.
- PÖLL, B.
2003 *Tell Ababra. Die Grabungen von 1978–1979 in einer Siedlung mit Befestigungsanlage des frühen 2. Jahrtausends v. Chr. im Hamringebiet, Irak*, unveröffentlichte Diplomarbeit an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.
- POLCARO, A.
2014/ The Middle Bronze Age Cemetery of Eblaite Royal
2015 Artisans: A Re-analysis of Area G South of Tell
Mardikh, *AAAS* 57–58, 205–215.
2018 Urban Landscape and Funerary Ideology in Old
Syrian Ebla, in: P. MATTHIAE, F. PINNOCK und
M. D'ANDREA (Hrsg.), *Ebla and Beyond. Ancient
Near Eastern Studies after Fifty Years of Discoveries
at Tell Mardikh. Proceedings of the International
Congress Held in Rome, 15th–17th December 2014*,
Wiesbaden, 317–343.
- POLCARO, A. und MUÑOZ, J.R.
2018 Dolmen 534: A Megalithic Tomb of the Early Bronze
Age II in Jebel al-Mutawwaq, Jordan, in: B. HOREJS,
CH. SCHWALL, V. MÜLLER, M. LUCIANI, M. RITTER,
M. GUIDETTI, R.B. SALISBURY, F. HÖFLMAYER und
T. BÜRGE (Hrsg.), *Proceedings of the 10th Interna-
tional Congress on the Archaeology of the An-
cient Near East 25–29 April 2016, Vienna*, Vol. 2,
Wiesbaden, 589–600.
- POLITIS, K.D.
2012 *Sanctuary of Lot at Deir Ain Abata in Jordan. Exca-
vations 1988–2003*, Amman.
- POLLOCK, S.
2007 Death of a Household, in: N. LANERI (Hrsg.),
*Performing Death. Social Analyses of Funerary
Traditions in the Ancient Near East and Mediterrane-
an*, OIS 3, Chicago, 209–222.
- PONGRATZ-LEISTEN, B.
2007 Ritual Killing and Sacrifice in the Ancient
Near East, in: K. FINSTERBUSCH, A. LANGE und
K.F.D. RÖMHELD (Hrsg.), *Human Sacrifice in Jewish
and Christian Tradition*, Leiden, 1–33.
- POPE, M.
1981 The Cult of the Dead at Ugarit, in: G.D. YOUNG
(Hrsg.), *Ugarit in Retrospect. Fifty Years of Ugarit
and Ugaritic*, Winona Lake, IN, 159–179.
- PORTER, A.M.
1995 Tell Banat – Tomb 1, *Damaszener Mitteilungen* 8,
1–50.
2002a The Dynamics of Death: Ancestors, Pastoralism,
and the Origins of a Third-Millennium City in
Syria, *BASOR* 325, 1–36.
2002b Communities in Conflict. Death and the Contest for
Social Order in the Euphrates River Valley, *Near
Eastern Archaeology* 65.3, 156–173.
2007 You say Potato, I say... Typology, Chronology and
the Origins of the Amorites, in: C. KUZUCUOĞLU und
C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et change-
ment climatique à la fin du troisième millénaire: une
crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes
du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges
Dumézil*, *Varia Anatolica* 19, 69–115.
- 2007/ Evocative Topography: Experience, Time and
Politics in a Landscape of Death, in: G. BARTOLONI
und M.G. BENEDETTINI (Hrsg.), *Sepolti tra i vivi -
Buried Among the Living. Evidenza ed inter-
pretazione di contesti funerari in Abitato, Roma*,
26–29 Aprile 2006, Scienze dell'atichità. Storia
archeologia antropologia 14.1, Rom, 195–214.
- 2012 Mortal Mirrors: Creating Kin through Human
Sacrifice in Third Millenium Syro-Mesopotamia,
in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred
Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient
Near East*, Winona Lake, IN, 191–215.
- PORTER, A. und McCLELLAN, TH.
1998 Tell Banat: Results of the 1994 Excavations,
Damaszener Mitteilungen 10, 11–68.
- POSTGATE, J.N.
1980 Early Dynastic Burial Customs at Abu Salabikh,
Sumer 36, 65–82.
1984 Excavations at Abu Salabikh, 1983, *Iraq* 46.2,
95–113.
1985 Excavations in Iraq, 1983–84, *Iraq* 47, 215–239.
1986 The Equids of Sumer, Again, in: R. MEADOW und
H.-P. UERPMANN (Hrsg.), *Equids in the Ancient
World*, Wiesbaden, 194–206.
- POSTGATE, J.N. und MOON, J.A.
1982 Excavations at Abu Salabikh, 1981, *Iraq* 44.2,
103–136.
- POSTGATE, J.N. und MOOREY, P.R.S.
1976 Excavations at Abu Salabikh, 1975, *Iraq* 38, 133–169.
- POSTGATE, J.N. und WATSON, P.J.
1979 Excavations in Iraq, 1977–1978, *Iraq* 41, 141–181.
- POTTS, D.T.
1998 The Pre-Islamic Weaponry of Southeastern Arabia,
Arabian Archaeology and Epigraphy 9, 182–208.
- POWER, R.K. und TRISTANT, Y.
2016 From Refuse to Rebirth: Repositioning the Pot
Burial in the Egyptian Archaeological Record,
Antiquity 90.354, 1474–1488.
- PRAG, K.
1971 *A Study of the Intermediate Early Bronze – Middle
Bronze Age in Transjordan, Syria and Lebanon*,
Oxford.
1995 The “Built Tomb” of the Intermediate Early-Middle
Bronze Age at Beitrawi, Jordan, in: S. BOURKE und
J.-P. DESCEUDRES (Hrsg.), *Trade, Contact, and the
Movement of Peoples in the Eastern Mediterranean.
Studies in Honour of J. Basil Hennessy*, Sydney,
103–113.
- PRELL, S.
2015 Die Kleinfunde des Grabungsplatzes R/III in Ezbet
Rushdi/Tell el-Dab'a, *Ä&L* 25, 29–43.

- 2019a 'Buckle up and Fasten that Belt!', Metal Belts in the Early and Middle Bronze Age, *Ä&L* 29, 303–329.
- 2019b A Ride for the Netherworld – Bronze Age Equid Burials in the Fertile Crescent, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 107–123.
- 2019c Burial Customs as Cultural Marker – a “Global” Approach, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 125–147.
- 2020 Hard to Pin Down – Clothing Pins in the Eastern Delta of Egypt and their Diffusion in the Middle Bronze Age, *Ä&L* 30, 495–533.
- PRELL, S. und RAHMSTORF, L.
2019 Im Jenseits Handel betreiben. Areal A/I in Tell el-Dab'a/Avaris – die hyksoszeitlichen Schichten und ein reich ausgestattetes Grab mit Feingewichten, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 165–197.
- PRICE WILLIAMS, D.
1977 *The Tombs of the Middle Bronze Age II Period from the '500' Cemetery at Tell Fara (South)*, London.
- PRIEN, R.
2004 *Archäologie und Migration. Vergleichende Studien zur archäologischen Nachweisbarkeit von Wanderungsbewegungen*, Dissertation Universität Heidelberg.
- PRIGLINGER, E.
2019a Different Aspects of Mobility and Migration during the Middle Kingdom, *Ä&L* 29, 331–353.
2019b “One Ticket to Egypt, Please!": Migration from Western Asia to Egypt in the Early Second Millennium BCE, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Vol. I, ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, CAENL 9, Wiesbaden, 209–223.
- PRITCHARD, J.B.
1963 *The Bronze Age Cemetery at Gibeon*, Philadelphia.
- PRUSS, A.
2011 Figurines and Model Vehicles, in: M. LEBEAU (Hrsg.), *ARCANE I. Jezirah*, Turnhout, 239–254.
- Q**
QUENET, PH.
2004 Une lame en croissant de lune de Tell Chagar Bazar, *Syria* 81, 43–56.
- R**
RACCIDI, M.
2013 Wagons and Carts in the 3rd Millenium BC Syrian Jazirah: A Study through the Documentation, in: A.J. VELDMER und S. IKRAM (Hrsg.), *Chasing Chariots. Proceedings of the First International Chariot Conference (Cairo 2012)*, Leiden, 175–190.
- RADWAN, A.
1991 Ein Treppengrab der 1. Dynastie in Abusir, *MDAIK* 47, 305–308.
- RAMOS SOLDADO, J.L.
2016 *Structured Deposition of Animal Remains in the Fertile Crescent during the Bronze Age*, Oxford.
- RAULWING, P. und CLUTTON-BROCK, J.
2009 The Buhen Horse: Fifty Years after its Discovery, *Journal of Egyptian History* 2.1, 1–106.
- READE, J.E.
1971 Tell Taya (1968–9): Summary Report, *Iraq* 33.2, 87–100.
2003 Problems of Third-Millennium-B.C. Chronology, in: J. ARUZ (Hrsg.), *Art of the First Cities. The Third Millennium B.C. from the Mediterranean to the Indus*, New York, New Haven und London, 496–498.
- RECHT, L.
2010 Human Sacrifice in the Ancient Near East, *Trinity College Dublin Journal of Postgraduate Research* 9, 168–180.
2014 Symbolic Order: Liminality and Simulation in Human Sacrifice in the Bronze-Age Aegean and Near East, *Journal of Religion and Violence* 2.3, 403–432.
2018 “Asses were buried with him”. Equids as Markers of Sacred Space in the Third and Second Millennia BC in the Eastern Mediterranean, *Archaeologica Hereditas* 13, 65–94.
2019 *Human Sacrifice. Archaeological Perspectives from Around the World*, Cambridge.
- REDMOUNT, C.A.
1989 *On an Egyptian/Asiatic Frontier: An Archeological History of the Wadi Tumilat*, UMI 9213211, Ann Arbor.
- REESE, D.S.
1995 Equid Sacrifices/Burials in Greece and Cyprus: An Addendum, *Journal of Prehistoric Religion* 9, 35–42.
- REHM, E.
2003 *Waffengräber im Alten Orient. Zum Problem der Wertung von Waffen in Gräbern des 3. und frühen 2. Jahrtausends v. Chr. in Mesopotamien und Syrien*, BAR International Series 1191, Oxford.
2004 *Der Ahiram-Sarkophag*, Forschungen zur phönizisch-punischen und zyprischen Plastik 2.1, Dynastensarkophag mit szenischen Reliefs aus Byblos und Zypern Teil 1.1, Mainz.
- REINOLD, J.
2005 Le néolithique soudanais: quelques cas de sacrifices humains, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 156–163.
- REISNER, G.A.
1923a *Excavations at Kerma. Part I–III*, Harvard African Studies 5, Cambridge, MA.
1923b *Excavations at Kerma. Part IV–V*, Harvard African Studies 6, Cambridge, MA.

- RENETTE, S.
2009 A Reassessment of the Round Buildings in the Hamrin Valley (Central Iraq) during the Early 3rd Millennium BC, *Paléorient* 35.2, 79–98.
- REUTHER, O.
1926 *Die Innenstadt von Babylon (Merkes)*, WVD OG 47, Leipzig.
- RIBICHINI, S.
2008 Qu'est-ce qu'un «Tophet»? Enfants et sacrifice humain, in: G. DEL OLMO LETE (Hrsg.), *Mythologie et Religion des Sémites Occidentaux*, Vol. 2, Leuven, 341–354.
- RICHARD, S.
2006 Early Bronze Age IV Transitions: An Archaeometallurgical Study, in: S. GITIN, J. EDWARD WRIGHT und J.P. DESSEL (Hrsg.), *Confronting the Past. Archaeological and Historical Essays on Ancient Israel in Honor of William G. Dever*, Winona Lake, IN, 124–132.
- RIIS, P.J.
1948 *Hama. Fouilles et recherches de la Fondation Carlsberg 1931–1938. Les premiers habitats et la ville pré-hellénistique de Hamath. Les cimetières à crémation*, Nationalmuseets skrifter, Større beretninger 1, Kopenhagen.
- RIIS, P.J. und BUHL, M.-L.
2007 *Hama. Fouilles et recherches de la fondation Carlsberg 1931–1938, I 2, Bronze Age Graves in Ḥamā and its Neighbourhood*, Kopenhagen.
- RIZKANA, I. und SEEHER, J.
1990 *Maadi IV. The Predynastic Cemeteries of Maadi and Wadi Digla*, AV 81, Mainz.
- RMAIDH, S.S.
1984 Tell Sleima Excavations (Second Season), *Sumer* 40, 57–58 (Englisch), 43–54 (Arabisch).
- ROAF, M.D.
1984 Tell Madhur. A Summary Report on the Excavation, *Sumer* 43, 110–167.
2001 Doubts about the Two-lobed Burial and the Survival of Early Dynastic to Akkadian Transitional Building Levels in Area WF at Nippur, *Iraq* 63, 55–66.
- ROAF, M.D. und KILICK, R.G.
1983 Excavations in Iraq during 1981 and 1982, *Iraq* 45.2, 199–224.
- ROAF, M.D. und POSTGATE, J.N.
1981 Excavations in Iraq, 1979–1980, *Iraq* 43.2, 167–198.
- ROOBAERT, A.
1998 The Middle Bronze Age Jar Burial F167 from Tell Ahmar (Syria), *Abr-Nahrain* 35, 97–105.
- ROOBAERT, A. und BUNNENS, G.
1999 Excavations at Tell Ahmar – Til Barsib, in: G. DEL OLMO LETE und J.L. MONTERO FENOLLÓS (Hrsg.), *Archaeology of the Upper Syrian Euphrates. The Tishrin Dam Area. Proceedings of the International Symposium Held at Barcelona, January 28th–30th 1998*, Barcelona, 163–178.
- ROODENBERG, J.J.
1979/ 1980 Premiers résultats des recherches archéologiques à Hoyaz Höyük, *Anatolica* 7, 3–19.
- ROSSEL, S., MARSHALL, F., PETERS, J., PILGRAM, T., ADAMS, M.D. und O'CONNOR, D.
2008 Domestication of the Donkey: Timing, Processes, and Indicators, *PNAS* 105.10, 3715–3720.
- ROTEM, Y.
2015 *The Central Jordan Valley in the Early Bronze Age I and the Transition to Early Bronze Age II: Patterns and Processes in a Complex Village Society*, Dissertation Tel Aviv University (Hebräisch, Englische Zusammenfassung).
- ROUAULT, O.
2005 Pratiques funéraires et identité culturelle: le cas de Terqa à la fin du Bronze ancien et au Bronze moyen, *Ktéma*, 55–60.
2009 Progetto “Terqa e la sua regione”. Rapporto Preliminare 2008, *Atheaneum* 97.2, 657–665.
2014 Le moyen-Euphrate vu depuis la région de Terqa au III^e millénaire av. notre ère, in: P. BUTTERLIN (Hrsg.), *Mari, ni Est, ni Ouest*, Syria Supplement 2, 247–261.
- ROUAULT, O. und MORA, C.
2007 Progetto “Terqa e la sua regione”, rapporto preliminare 2006, *Athenaeum* 95, 911–918.
- ROUAULT, O. und AL SHOWAN, Y.
2015a Rapport sur les travaux de la mission archéologique française à Ashara-Terqa en 2006 (TQ26), in: J.-C. MARGUERON, O. ROUAULT, P. BUTTERLIN und P. LOMBARD (Hrsg.), *Akh Purattim – Les rives de l'Euphrate*, Akh Purattim 3, Lyon, 325–330.
2015b Rapport sur les travaux de la mission archéologique française à Ashara-Terqa en 2007 (TQ27), in: J.-C. MARGUERON, O. ROUAULT, P. BUTTERLIN und P. LOMBARD (Hrsg.), *Akh Purattim – Les rives de l'Euphrate*, Akh Purattim 3, Lyon, 385–398.
- ROWE, A.
1935/ 1936 The 1934 Excavations at Gezer, *PEQ* 67–68, 19–33.
- RYHOLT, K.S.B.
1997 *The Political Situation in Egypt during the Second Intermediate Period c. 1800–1550 BC*, Carsten Niebuhr Institute Publications 20, Kopenhagen.
- RZEPKA, S., HUDEC, J., JARMUZEK, L., DUBCOVÁ, V., HULKOVÁ, L., WODZIŃSKA, A. und ŠEFCÁKOVÁ, A.
2017 From Hyksos Tombs to Late Period Tower Houses: Tell el-Retaba – Seasons 2015–2016, *Ä&L* 27, 19–85.
- S
SAAD, Z.Y.
1947 *Royal Excavations at Saqqara and Helwan (1941–1945)*, SASAE 3, Kairo.

- 1951 *Royal Excavations at Helwan (1945–1947)*, SASAE 14, Kairo.
- 1969 *The Excavations at Helwan. Art and Civilization in the First and Second Egyptian Dynasties*, Norman.
- SAĞLAMTIMUR, H. und MASSIMINO, M.G.M.
2018 Wealth Sacrifice and Legitimacy: The Case of the Early Bronze Age Başur Höyük Cemetery (South-eastern Turkey), in: B. HOREJS, CH. SCHWALL, V. MÜLLER, M. LUCIANI, M. RITTER, M. GUIDETTI, R.B. SALISBURY, F. HÖFLMAYER und T. BÜRGE (Hrsg.), *Proceedings of the 10th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East 25–29 April 2016, Vienna*, Vol. 1, Wiesbaden, 329–342.
- SAIDAH, R.
1979 Fouilles des Sidon-Dakerman: l'agglomération chalcolitique, *Berytus* 27, 29–55.
1993/ Beirut in the Bronze Age: The Kharji Tombs,
1994 *Berytus* 41, 137–210.
- SALEM, H.J.
2006 *Early Bronze Age Settlement System and Village Life in the Jenin Region/Palestine. A Study of Tell Jenin Stratigraphy and Pottery Traditions*, Dissertation Leiden Universität. <https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/4360> (last accessed June 2021).
- SALLER, S.J.
1964 *The Excavation at Dominus Flevit (Mount Olivet). Part II. The Jebusite Burial Place*, Publications of the Studium Biblicum Franciscanum 13, Jerusalem.
- SALLES, J.-F.
1980 *La nécropole "K" de Byblos*, Recherche sur les grandes civilisations mémoire 2, Paris.
1987 Deux nouvelles tombes de Ras Shamra, in: M. YON und O. CALLOT (Hrsg.), *Ras Shamra–Ougarit III. Le centre de la ville. 38^e–44^e campagnes (1978–1984)*, Paris, 157–195.
1995 Rituel mortuaire et rituel social à Ras Shamra/Ougarit, in: S. CAMPBELL und A. GREEN (Hrsg.), *The Archaeology of Death in the Ancient Near East*, Oxford, 171–184.
- SALMON, Y.
2008 Qiryat Haroshet – An Early Bronze Age Cemetery in the Vicinity of Tel Qashish, *Contract Archaeology Reports* 3, 5*–31*.
- SANDARS, N.K.
1961 The First Aegean Swords and their Ancestry, *AJA* 65.1, 17–29.
- SAPIR-HEN, L. GADOT, Y. und LIPSCHITS, O.
2017 Ceremonial Donkey Burial, Social Status, and Settlement Hierarchy in the Early Bronze III: The Case of Tel Azekah, in: J. LEV-TOV, P. HESSE und A. GILBERT (Hrsg.), *The Wide Lens in Archaeology. Honoring Brian Hesse's Contributions to Anthropological Archaeology*, Atlanta, 259–270.
- SCHAEFFER, C.F.A.
1938 Les Fouilles de Ras Shamra-Ugarit. Neuvième campagne (printemps 1937): Rapport sommaire, *Syria* 19.3, 193–255.
- 1962 *Ugarit IV. Découvertes des XVII^e et XIX^e campagnes, 1954–1955. Fondements préhistoriques d'Ugarit et nouveaux sondages, études anthropologiques, poteries grecques et monnaies islamiques de Ras Shamra et environs*, Paris.
- SCHAEFFER-FORRER, C.F.A.
1978 Ex Occidente ars, *Ugaritica* VII, 475–551.
- SCHAUB, R.T. und RAST, W.E.
1989 *Bab edh-Dhrá'. Excavations in the Cemetery Directed by Paul W. Lapp (1965–67)*, Reports of the Expedition to the Dead Sea Plain, Jordan 1, Winona Lake, IN.
- SCHEFTELOWITZ, N.
2002 The Early Bronze Age, in: A. KEMPINSKI (Hrsg.), *Tel Kabri. The 1986–1993 Excavation Seasons*, Tel Aviv, 21–29.
- SCHEFTELOWITZ, N. und GERSHUNY, L.
2002 The Middle Bronze Age, in: A. KEMPINSKI (Hrsg.), *Tel Kabri. The 1986–1993 Excavation Seasons*, Tel Aviv, 29–34.
- SCHIELTL, R.
2002 Some Links Between a Late Middle Kingdom Cemetery at Tell el-Dab'a and Syria-Palestine: The Necropolis of F/I, Strata d/2 and d/1 (= H and G/4), in: M. BIETAK (Hrsg.), *The Middle Bronze Age in the Levant. Proceedings of the International Middle Bronze Age Conference, January 24th–28th 2001*, CChEM 3, Wien, 329–352.
2008 Tomb Types and Layout of a Middle Bronze IIA Cemetery at Tell el-Dab'a, Area F/I: Egyptian and Non-Egyptian Features, in: M. BIETAK und E. CZERNY (Hrsg.), *The Bronze Age in the Lebanon. Studies on the Archaeology and Chronology of Lebanon, Syria and Egypt*, CChEM 17, Wien, 243–256.
2009 *Tell el-Dab'a XVIII: Die Palastnekropole von Tell el-Dab'a. Die Gräber des Areals F/I der Straten d/2 und d/1*, UZK 30, Wien.
- SCHIRMER, W.
1987 Landschaftsgeschichte um Tall Bi'a am syrischen Euphrat, *MDOG* 119, 57–71.
- SCHLOSSMANN, B.L.
1974– Two North Mesopotamian Bronze Beakers of the
1977 Early Second Millenium B.C., *Afo* 25, 143–160.
- SCHMIDT, E.F.
1931 Excavations at Fara, 1931, *The Museum Journal* 22.3–4, 193–246.
1932 *The Alishar Hüyük Seasons of 1928 and 1929, Part I*, OIP 19, Chicago.
1933 Tepe Hissar: Excavations of 1931, The Joint Expedition to Persia of the University Museum and the Pennsylvania Museum of Art, *The Museum Journal* 23.4, 323–483.
1937 *Excavations at Tepe Hissar, Damghan*, Philadelphia.
- SCHMITT-STRECKER, S., BEGEMANN, F. und PERNICKA, E.
1992 Chemische Zusammensetzung und Bleisotopenverhältnisse der Metallfunde vom Hassek Höyük, *Istanbuler Forschungen* 38, 108–123.

- SCHNEIDER, TH.
2008 Das Ende der kurzen Chronologie: Eine kritische Bilanz der Debatte zur absoluten Datierung des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit, *Ä&L* 18, 275–313.
- 2010 Contributions to the Chronology of the New Kingdom and the Third Intermediate Period, *Ä&L* 20, 373–409.
- SCHOLZ, P.
1990 Bemerkungen zur Genese der Kerma-Kultur: sind vorderasiatische Parallelen denkbar?, *Folia Orientalia* 26, 131–140.
- SCHROER, S.
2008 *Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern. Band 2. Die Mittelbronzezeit*, Fribourg.
- SCHULMAN, A.R.
1957 Egyptian Representations of Horseman and Riding in the New Kingdom, *JNES* 16.4, 263–271.
- SCHULZ, CH.E.
2014 *Metallwaffen in Syrien-Palästina an der Wende von der Bronze- zur Eisenzeit (14. bis 11. Jh. v. Chr.)*, Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie aus der Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Münster 256, Bonn.
- SCHULZ, R.
2004 Löwe und Esel: eine ungewöhnliche Bildkombination, in: A. NUNN und R. SCHULZ (Hrsg.), *Skarabäen außerhalb Ägyptens: lokale Produktion oder Import?, Workshop an der Ludwig-Maximilians-Universität München, November 1999*, Oxford, 55–60.
- SCHUMACHER, G.
1889 Recent Discoveries in Galilee, *PEQ* 21, 68–78.
- SCHUSTER KESWANI, P.
2005 Death, Prestige, and Copper in Bronze Age Cyprus, *AJA* 109.3, 341–401.
- SCHWARTZ, G.M.
2007a Taking the Long View on Collapse: A Syrian Perspective, in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, Varia Anatolica 19, 45–67.
- 2007b Status, Ideology, and Memory in Third Millennium Syria: “Royal” Tombs at Umm el-Marra, in: N. LANERI (Hrsg.), *Performing Death. Social Analyses of Funerary Traditions in the Ancient Near East and Mediterranean*, OIS 3, Chicago, 39–68.
- 2008 Problems of Chronology: Mesopotamia, Anatolia, and the Syro-Levantine Region, in: J. ARUZ, K. BENZEL und J.M. EVANS (Hrsg.), *Beyond Babylon. Art, Trade and Diplomacy in the Second Millennium B.C.*, New York, Haven und London, 450–452.
- 2012a Era of the Living Dead: Funerary Praxis and Symbol in Third Millennium BC Syria, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA und A. WISSING (Hrsg.), *(Re-)Constructing Funerary Rituals in the Ancient Near East. Proceedings of the First International Symposium of the Tübingen Post-Graduate School “Symbols of the Dead” in May 2009*, QSS 1, Wiesbaden, 59–77.
- 2012b Archaeology and Sacrifice, in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient Near East*, Winona Lake, IN, 1–32.
- 2013 Memory and its Demolition: Ancestors, Animals and Sacrifice at Umm el-Marra, Syria, *Cambridge Archaeological Journal* 23.3, 495–522.
- SCHWARTZ, G.M., CURVERS, H.H., DUNHAM, S.S., STUART, B. und WEBER, J.A.
2003 A Third Millennium B.C. Elite Tomb and Other new Evidence from Tell Umm el-Marra, Syria, *AJA* 107, 325–361.
- 2006 A Third Millennium B.C. Elite Mortuary Complex at Umm el-Marra, Syria: 2002 and 2004 Excavations, *AJA* 110, 603–641.
- 2012 Field Report. From Urban Origins to Imperial Integration in Western Syria: Umm el-Marra 2006, 2008, *AJA* 116, 157–193.
- SCONZO, P.
2007 Collapse or Continuity? The Case of the EB–MB Transition at Tell Shiyukh Tahtani, in: C. KUZUCUOĞLU und C. MARRO (Hrsg.), *Sociétés humaines et changement climatique à la fin du troisième millénaire: une crise a-t-elle eu lieu en Haute Mésopotamie? Actes du Colloque de Lyon (5–8 décembre 2005) Istanbul: Institut Français d'Études Anatoliennes–Georges Dumézil*, Varia Anatolica 19, 267–310.
- SCURLOCK, J.
2001 Animal Sacrifice in Ancient Mesopotamian Religion, in: B.J. COLLINS (Hrsg.), *A History of the Animal World in the Ancient Near East*, Leiden, 389–404.
- SEEHER, J.
2000 *Die Bronzezeitliche Nekropole von Demircihüyük-Sariket. Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Zusammenarbeit mit dem Museum Bursa 1990–1991*, Istanbul Forschungen 44, Tübingen.
- SEGER, K.E.
1988 The Bronzes, in: J.D. SEGER und D. DARELL LANCE (Hrsg.), *Gezer V. The Field I Caves*, Jerusalem, 102–107.
- SEILER, A.
1995 Archäologisch faßbare Kultpraktiken in Grabkontexten der frühen 18. Dynastie in Draʿ Abu el-Naga/Theben, in: J. ASSMANN, E. DZIOBEK und H. GUKSCH (Hrsg.), *Thebanische Beamtennekropolen: neue Perspektiven archäologischer Forschung: Internationales Symposium Heidelberg 9.–13.6.1993*, SAGA 12, Heidelberg, 185–203.
- SELIGMAN, J. und YOGEV, O.
1993 An Early Bronze Age IV Built Tomb at Deganya A, *Atiqot* 22, 71–75.

- SERTOK, K. und ERGEÇ, R.
1999 A New Early Bronze Age Cemetery: Excavations near the Birecik Dam, Southeastern Turkey. Preliminary Report (1997–1998), *Anatolica* 25, 87–107.
- SETERS, J. VAN
1966 *The Hyksos. A New Investigation*, New Haven und London.
- SHAI, I., GREENFIELD, H.J., BROWN, A., ALBAZ, S. und MAEIR, A.M.
2016 The Importance of the Donkey as a Pack Animal in the Early Bronze Age Southern Levant: A View from Tell es-Safi/Gath, *ZDPV* 132.1, 1–25.
- SHALEV, S.
2002 Metal Artefacts. Middle Bronze Age II, in: A. KEMPINSKI, *Tel Kabri. The 1986–1993 Excavation Seasons*, Tel Aviv, 307–316.
2009 Metals and Society: Production and Distribution of Metal Weapons in the Levant during the Middle Bronze Age II, in: S.A. ROSEN und V. ROUX (Hrsg.), *Techniques and People*, Paris, 69–80.
2010 The Metal Objects from Fassuta, *Atiqot* 62, 43–49.
- SHALEV, S., CASPI, E.N., SHILSTEIN, S., PARADOWSKA, A.M., KOCKELMANN, W., KAN-CIPOR-MERON, T. und LEVY, Y.
2014 Middle Bronze Age II Battleaxes from Rishon Lezion, Israel: Archaeology and Metallurgy, *Archaeometry* 56.2, 279–295.
- SHANTUR, B. und LABADI, Y.
1971 Tomb 204 at 'Ain-Samiya, *IEJ* 21.2–3, 73–77.
- SHERIDAN, S.G., ULLINGER, J., GREGORICKA, L. und CHESSON, M.S.
2014 Bioarchaeological Reconstruction of Group Identity at Early Bronze Age Bab edh-Dhra', Jordan, in: B.W. PORTER und A.T. BOUTIN (Hrsg.), *Remembering the Dead in the Ancient Near East. Recent Contributions from Bioarchaeology and Mortuary Archaeology*, Boulder, 133–184.
- SILVER, M.
2014 Equid Burials in Archaeological Contexts in the Amorite, Hurrian and Hyksos Cultural Intercourse, *ARAM* 26, 335–355.
- SINGER-AVITZ, L.
2004 The Middle Bronze Age Cemetery, in: D. USSISHKIN (Hrsg.), *The Renewed Archaeological Excavations at Lachish (1973–1994)*, Tel Aviv, 971–1011.
- SMITH, R.H.
1962 *Excavations in the Cemetery at Khirbet Küfîn, Palestine*, London.
- SOLTYSIAK, A.
2012 Comment on the Analysis of two Skeletons from Terqa, Syria, *International Journal of Osteoarchaeology* 24, 583–589.
- SOWADA, K.
2009 *Egypt in the Eastern Mediterranean during the Old Kingdom: An Archaeological Perspective*, OBO 237, Göttingen.
- SPANOS, P.
1987 Nordost-Abschnitt I 1983 (7.–8. Kampagne), in: B. HROUDA (Hrsg.), *Isin – Išan Bahrīyā III. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1983–1984*, Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 94, München, 17–21.
- SPARKS, R.
2007 *A Future for the Past: Petrie's Palestinian Collection*, London.
- SPRONK, K.
1986 *Beatific Afterlife in Ancient Israel and in the Ancient Near East*, AOAT 219, Neukirchen-Vluyn.
- SQUADRONE, F.F.
2000 Metals for the Dead. Metal Finds from the Birecik Dam Early Bronze Age Cemetery in the Middle Euphrates Area, near Carchemish (Turkey), in: P. MATTHIAE (Hrsg.), *Proceedings of the First International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Rome, May 18th–23rd 1998*, Vol. 2, Rom, 1541–1553.
2007 Regional Culture and Metal Objects in the Area of Carchemish during the Early Bronze Age, in: E. PELTENBURG (Hrsg.), *Euphrates River Settlement. The Carchemish Sector in the Third Millennium BC*, Levant Supplementary Series 5, Oxford, 198–213.
- STADELMANN, R.
2006 Riding the Donkey: A Means of Transport for Foreign Rulers, in: E. CZERNY, I. HEIN, H. HUNGER, D. MELMAN und A. SCHWAB (Hrsg.), *Timelines. Studies in Honor of Manfred Bietak*, Vol. 2, OLA 149 Leuven, 301–304.
- STANTIS, C., KHARABI, A., MAARANEN, N., NOWELL, G.M., BIETAK, M., PRELL, S. und SCHUTKOWSKI, H.
2020 Who were the Hyksos? Challenging Traditional Narratives using Strontium Isotope (⁸⁷Sr/⁸⁶Sr) Analysis of Human Remains from Ancient Egypt, *PLoSOne* 15:e0235414, <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0235414> (last accessed June 2021).
- STANTIS, C., KHARABI, A., MAARANEN, N., MACPHERSON, C., BIETAK, M., PRELL, S. und SCHUTKOWSKI, H.
2021 Multi-isotopic Study of Diet and Mobility in the Northeastern Nile Delta, *Archaeological and Anthropological Sciences* 13.105, <https://doi.org/10.1007/s12520-021-01344-x> (last accessed June 2021).
- STARKEY, J.L. und HARDING, L.
1932 *Beth-Pelet II. Beth-Pelet Cemetery*, BSAE 52, London.
- STARR, R.F.S.
1939 *Nuzi. Report on the Excavations at Yorgan Tepa near Kirkurk, Iraq, Conducted by Harvard University in Conjunction with the American Schools of Oriental Research and the University Museum of Philadelphia 1927–1931*, Cambridge, Mass.
- STAUBLI, TH.
1991 *Das Image der Nomaden im alten Israel und in der Ikonographie seiner sesshaften Nachbarn*, OBO 107, Fribourg und Göttingen.

- 2001 Stabile Politik – florierende Wirtschaft und umgekehrt. Eine rechteckige, beidseitig gravierte Platte der Hyksoszeit, *ZDPV* 117.2, 97–115.
- STECH, T., MUHLY, J.D. und MADDIN, R.
1985 Metallurgical Studies on Artifacts from the Tomb near 'Enan, *'Atiqot* 17, 75–82.
- STEELE, C.S.
1990 *Living with the Dead: House Burial at Abu Salabikh, Iraq*, Dissertation State University of New York at Binghamton.
- STEIN, G.J.
2004 Structural Parameters and Socio-Cultural Factors in the Economic Organization of North Mesopotamian Urbanism in the Third Millennium BC, in: G. FEINMAN and L. NICHOLAS (Hrsg.), *Archaeological Perspectives on Political Economies*, Salt Lake City, 61–78.
- STEINMANN, B.F.
2012 *Die Waffengräber der ägäischen Bronzezeit. Waffenbeigaben, soziale Selbstdarstellung und Adelsethos in der minoisch-mykenischen Kultur*, Philippika 52, Wiesbaden.
- STEWART, J.R.
1974 *Tell el 'Ajjul. The Middle Bronze Age Remains*, Göteborg.
- STIEBING, W.H.
1971 Hyksos Burials in Palestine: A Review of the Evidence, *JNES* 30.2, 110–117.
- STONE, E.C. und ZIMANSKY, P.
1992 Mashkan-shapir and the Anatomy of an Old Babylonian City, *Biblical Archaeologist* 55, 212–218.
2016 Archaeology Returns to Ur: A New Dialog with Old Houses, *Near Eastern Archaeology* 79.4, 246–259.
- STREIT, K.
2016 Protohistoric Infant Jar Burials of the Southern Levant in Context: Tracing Cultural Influences in the Late Sixth and Fifth Millennia BCE, in: S. GANOR, I. KREIMERMAN, K. STREIT und M. MUMCUOGLU (Hrsg.), *From Sha'ar Hagolan to Shaaraim. Essays in Honor of Prof. Yosef Garfinkel*, Jerusalem, 171–185.
- STROMMINGER, E.
1954 *Grabformen und Bestattungssitten im Zweistromland und in Syrien von der Vorgeschichte bis zur Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr.*, unveröffentlichte Dissertation FU Berlin.
1990 Planwagen aus dem mittleren Euphrattal, in: P. MATTHIAE, M. VAN LOON und H. WEISS (Hrsg.), *Resurrecting the Past – A Joint Tribute to Adnan Bounni*, Uitgaven van het Nederlands Historisch-archaeologisch Instituut te Istanbul 67, Istanbul, 297–306.
- STROMMINGER, E. und KOHLMAYER, K.
1998 *Tall Bi'a/Tuttul – I. Die altorientalischen Bestattungen*, WVDOG 96, Saarbrücken.
- 2000 *Tall Bi'a/Tuttul – III. Die Schichten des 3. Jahrtausends v. Chr. im Zentralhügel E*, WVDOG 101, Saarbrücken.
- STRONACH, D.B.
1957 The Development and Diffusion of Metal Types in Early Bronze Age Anatolia, *Anatolian Studies* 7, 89–125.
- SÜRENHAGEN, D.
1973 Friedhöfe in Habuba Kabira-Süd, in: E. HEINRICH, E. STROMMINGER und D.R. FRANK (Hrsg.), *Vierter vorläufiger Bericht über die von der Deutschen Orient-Gesellschaft mit Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk in Habuba Kabira (Habuba Kabira, Herbstkampagnen 1971 und 1972 sowie Testgrabung Frühjahr 1973) und in Mumbaqtat (Tall Munbaqa, Herbstkampagne 1971) unternommenen archäologischen Untersuchungen, erstattet von Mitgliedern der Mission*, MDOG 105, 33–38.
1980 Die frühdynastisch I-zeitliche Nekropole von Tall Ahmad Al-Hattū. Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft im Hamrin-Becken, *Paléorient* 6, 229–232.
1981 Ahmad al-Hattū 1979/80, *MDOG* 113, 35–51.
2002 Death in Mesopotamia: The 'Royal Tombs' of Ur Revisited, in: L. AL-GAILANI-WERR (Hrsg.), *Of Pots and Plans: Papers on the Archaeology and History of Mesopotamia and Syria Presented to David Oates in Honour of his 75th Birthday*, London, 324–338.
- SULTAN, A.
2010 Bronze Age Sites around the City of Raqqa, in: K. OHNUMA (Hrsg.), *International Symposium: Formation of Tribal Communities, Integrated Research in the Middle Euphrates, Syria, November 21–23, 2009*, Al-Rāfidān Special Issue, 147–153.
- SUSSMAN, V.
1966 Middle Bronze Age Burial Caves at Moza, *'Atiqot* 3, 40–43 (Hebräisch).
- SUSSMANN, V. und BEN-ARIEH, S.
1966 Ancient Burials in Giv'atayim, *'Atiqot* 4, 27–39 (Hebräisch).
- SWERIDA, J. und NUGENT, S.
2019 Fashioned Identity in the Şərur Valley, Azerbaijan: Kurgan CR8, in: M. CIFARELLI (Hrsg.), *Fashioned Selves. Dress and Identity in Antiquity*, Oxford und Philadelphia, 11–26.
- T
TAHA, H.
1990 *Prehistoric and Early Urban Mortuary Differentiations in Palestine with Special Reference to Tell Taanek*, unveröffentlichte Dissertation Freie Universität Berlin, <https://fada.birzeit.edu/handle/20.500.11889/3946> (last accessed June 2017).
- TALLON, M.
1964 Les monuments mégalithiques de Mengez, *Bulletin du Musée de Beyrouth* 17, 7–19.
- TALLON, F.
1987 *Métallurgie susienne. De la fondation de Suse au XVIII^e siècle avant J.-C.*, 2 Bde., Paris.

- TATLOCK, J.R.
2006 *How in Ancient Times They Sacrificed People: Human Immolation in the Eastern Mediterranean Basin with Special Emphasis on Ancient Israel and the Near East*, Dissertation University of Michigan.
- TEFNIN, R.
1980 Exploration archéologique au nord du lac de Djaboul (Syrie): Une campagne de sondages sur le site d'Oumm el-Marra, 1978, *Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales et Slaves* 23, 71–94.
1982 Tall Umm al-Marra, *AfO* 28, 235–239.
1983 Exploration archéologique du tell Oumm el-Marra (Syrie du Nord): Campagne 1982, *Syria* 60.3–4, 276–278.
- TESTART, A.
2004 *La servitude volontaire I. Les morts d'accompagnement*, Paris.
2005 Doit-on parler du "sacrifice" à propos des morts d'accompagnement?, in: J.-P. ALBERT und B. MIDANT-REYNES (Hrsg.), *Le sacrifice humain en Égypte ancienne et ailleurs*, Paris, 34–57.
- THALMANN, J.-P.
2006 *Tell Arqa – I. Les niveaux de l'âge du Bronze*, 3 Bde., Beirut.
- THISEN, L.
1988 The Burials, in: M.N. VAN LOON (Hrsg.), *Hammam et-Turkman I. Report on the University of Amsterdam's 1981–1984 Excavations in Syria*, Leiden, 143–179.
- THRANE, H.
1978 *Sukas IV. A Middle Bronze Age Collective Grave on Tall Sukas*, Copenhagen.
- THUREAU-DANGIN, F. und DUNAND, M.
1936 *Til-Barsib*, Paris.
- TOBLER, A.J.
1950 *Excavation at Tepe Gawra II*, Philadelphia.
- TOMCZYK, J., JĘDRYCHOWSKA-DAŃSKA, K., PŁOSZAJ, T. und WITAS, H.W.
2011 Anthropological Analysis of the Osteological Material from an Ancient Tomb (Early Bronze Age) from the Middle Euphrates Valley, Terqa (Syria), *International Journal of Osteoarchaeology* 21, 435–445.
- TOMCZYK, J. und SOLTYSIAK, A.
2015 Preliminary Report on Human Remains from Tell Ashara, Tell Masaikh, Gebel Mashtale and Tell Marwaniye (Season 2006), in: J.-C. MARGUERON, O. ROUAULT, P. BUTTERLIN und P. LOMBARD (Hrsg.), *Akh Purattim – Les rives de l'Euphrate*, Akh Purattim 3, 443–448.
- TONUSSI, M.
2008 Metal Workshops and Metal Finds from Third-Millennium Tell Beydar/Nabada (1992–2005 Seasons), in: M. LEBEAU und A. SULEIMAN (Hrsg.), *Beydar Studies I*, Subartu 21, 195–257.
- TORRES, D.V.
2003 *Funerary Sacrifice of Animals in the Egyptian Predynastic Period*, BAR International Series 1153, Oxford.
- TORRES-ROUFF, C., PESTLE, W.J. und DAVERMAN, B.M.
2012 Commemorating Bodies and Lives at Kish's 'A Cemetery': (Re)presenting Social Memory, *Journal of Social Archaeology* 12.2, 193–219.
- TREHERNE, P.
1995 The Warrior's Beauty: The Masculine Body and Self-Identity in Bronze-Age Europe, *Journal of European Archaeology* 3.1, 105–144.
- TRENKWALDER, H.
1979 Tell Ababra. Preliminary Report, *Sumer* 35, 480–481.
- TRENKWALDER-PIESL, H.
1981 Tell Ababra. Preliminary Report, *Sumer* 40, 130–143.
1986 Die österreichischen Ausgrabungen im Iraq: 1978–1984, in: W. MEID (Hrsg.), *Im Bannkreis des alten Orient*, Innsbruck, 269–281.
- TRINKAUS, K.M.
1984 Mortuary Ritual and Mortuary Remains, *Current Anthropology* 25.5, 674–679.
- TRISTANT, Y.
2012 Les enterrements d'enfants dans l'Égypte prédynastique et pharaonique, in: M.D. NENNA (Hrsg.), *L'enfant et la mort dans l'Antiquité II. Types de tombes et traitement du corps des enfants dans l'antiquité gréco-romaine. Actes de la table ronde internationale organisée à Alexandrie, Centre d'Études Alexandrines, 12–14 novembre 2009*, Études alexandrines 26, Alexandria, 15–59.
- TSUKIMOTO, A.
1985 *Untersuchungen zur Totenpflege (kispum) im alten Mesopotamien*, AOAT 216, Neukirchen.
2010 Peace for the Dead. On *kispum* Again, *Orient* 45, 101–110.
- TUBB, J.
1982 A Crescentic Axehead from Amarna (Syria) and an Examination of Similar Axeheads from the Near East, *Iraq* 44.1, 1–12.
1990 *Excavations at the Early Bronze Age Cemetery of Tiwal esh-Sharqi*, London.
- TÜRKER, A., ŞARBAK, A., ÇIRAK, M. und TIRIL, C.
2018 Burial Customs and Grave Practices of Devret Höyük, *TÜBA-AR Özel Sayı* 2018, 107–137.
- TUFNELL, O.
1953 *Lachish III. The Iron Age*, London, New York und Toronto.
1958 *Lachish IV (Tell ed-Duweir). The Bronze Age*, London, New York und Toronto.
1962 The Courtyard Cemetery at Tell El-'Ajjul, Palestine, *London Institute of Archaeology Bulletin* 3, 1–37.
1976 Tomb 66 at Ruweise, near Sidon, *Berytus* 24, 5–25.

- 1978 Graves at Tell el-Yehudieh: Reviewed after a Lifetime, in: R. MOOREY und P. PARR (Hrsg.), *Archaeology in the Levant. Essays for Kathleen Kenyon*, Warminster, 76–101.
- 1980 A Review of the Contents of Cave 303 at Tell el-‘Ajjul, *‘Atiqot* 14, 31–48.
- TUNCA, Ö.
- 1987 *Tell Sabra*, Akkadica Supplementum 5, Leuven.
- 1999 Tell Amarna. Présentation sommaire de sept campagnes de fouilles (1991–1997), in: G. DEL OMO LETE und J.L. MONTERO FENOLLÓS (Hrsg.), *Archaeology of the Upper Syrian Euphrates. The Tishrin Dam Area. Proceedings of the International Symposium Held at Barcelona, January 28th–30th 1998*, Barcelona, 129–136.
- TUNCA, Ö., BAGDHOU, A. und LÉON, S.
- 2018 *Chagar Bazar (Syrie) IV. Les tombes ordinaires de l’âge du bronze ancien et moyen des chantiers D–F–H–I (1999–2011). Étude archéologique*, Louvain, Paris und Bristol.
- TUNCA, Ö. und LÉON, S.
- 2021 About a Particular Type of Tomb in the Syrian Jezirah and at Tell el-Dab’a in Egypt, in: M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos Volume IV: Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected Papers of a Workshop held in Vienna 4th–6th of December 2019*, CAENL 12, Wiesbaden (im Druck).
- TURNER, S.P.
- 2015 *The Horse in New Kingdom Egypt: Its Introduction, Nature, Role and Impact*, Dissertation Macquarie University.
- TZAFERIS, V.
- 1968 A Middle Bronze Age I Cemetery in Tiberias, *Israel Exploration Society* 18, 15–19.
- U
- UCKO, P.J.
- 1969 Ethnography and Archaeological Interpretation of Funerary Remains, *World Archaeology* 1, 262–280.
- USSISHKIN, D. (Hrsg.)
- 2004 *The Renewed Archaeological Excavations at Lachish (1973–1994)*, 5 Bde., Tel Aviv.
- V
- VALDÉS PEREIRO, C.
- 1999 Tell Qara Quzaq: A Summary of the First Results, in: G. DEL OMO LETE und J.L. MONTERO FENOLLÓS (Hrsg.), *Archaeology of the Upper Syrian Euphrates. The Tishrin Dam Area. Proceedings of the International Symposium Held at Barcelona, January 28th–30th 1998*, Barcelona, 117–127.
- VALENTINI, S.
- 2009 Burial Practices in the Khabur Region during the First Half of the Third Millennium BC, in: A. FORON (Hrsg.), *Troisièmes Rencontres Doctorales, Orient Express. Actes du Colloque tenu à Lyon les 10 et 11 février 2006 à la Maison de L’Orient et de la Méditerranée*, Lyon, 63–78.
- 2011 Burials and Funerary Practices, in: M. LEBEAU (Hrsg.), *ARCANE I. Jezirah*, Turnhout, 267–286.
- 2016 Vaulted Hypogea During the Middle Bronze Age: A Perfect Example of the Intra-Muros Multiple Tomb in Mesopotamia, in: C. FELLI (Hrsg.), *How to Cope with Death: Mourning and Funerary Practices in the Ancient Near East. Proceedings of the International Workshop Firenze, 5th–6th December 2013*, Pisa, 217–240.
- VANDENBEUSCH, M.
- 2020 *Sur les pas de l’âne dans la religion égyptienne*, Leiden.
- VAN NEER, W., LINSELEE, V. und FRIEDMAN, R.F.
- 2004 Animal Burials and Food Offerings at the Elite Cemetery HK6 of Hierakonpolis, in: S. HENDRICKX, R.F. FRIEDMAN, K.M. CIALOWIZ und M. CHLODNICKI (Hrsg.), *Egypt at its Origins: Studies in Memory of Barbara Adams*, OLA 138, Leuven, Paris und Dudley, 67–130.
- VAN NEER, W., UDRESCU, M., LINSELEE, V., DE CUPERE, B. und FRIEDMAN, R.
- 2015 Traumatism in the Wild Animals kept and Offered at Predynastic Hierakonpolis, Upper Egypt, *International Journal of Osteoarchaeology* 27.1, 86–105.
- VAUX, R. DE und STEVE, A.M.
- 1947 La première campagne de fouilles à Tell el-Far’ah, près Naplouse, *RB* 54, 394–433.
- VAUX, R. DE
- 1951 La troisième campagne de fouilles à Tell el Far’ah près de Naplouse. Rapport préliminaire (suite), *RB* 58, 566–590.
- 1962 Les fouilles de Tell el-Far’ah. Rapport préliminaire sur les 7^e, 8^e, 9^e campagnes, 1958–1960, *RB* 69, 212–253.
- VERARDI, V.
- 2006 Une tombe du III^e millénaire à Tell Mohammed Diyab, *Revue d’Assyriologie et d’Archéologie Orientale* 100.1, 41–52.
- VERCOUTTER, J.
- 1966 Le cimetière “Kerma” de Mirgissa, in: M.-L. BERNHARD (Hrsg.), *Mélanges offerts à Kazimierz Michałowski*, Warschau, 205–226.
- VÉRON, A., LEROUX, G., POIRIER, A. und BAQUE, D.
- 2011/ Origin of Copper used in Bronze Artefacts from Middle Bronze Age Burials in Sidon: A Synthesis from Lead Isotope Imprints and Chemical Analyses, *AHL* 34–35, 68–78.
- VIDALE, M.
- 2011 PG 1237, Royal Cemetery of Ur: Patterns in Death, *Cambridge Archaeological Journal* 21.3, 427–451.
- VILA, A.
- 1987 *Le cimetière kermaïque d’Oukma ouest. La prospection archéologique de la vallée du Nil en Nubie Soudanaise*, Paris.
- VILA, E.
- 1998 *L’exploitation des animaux en Mésopotamie aux IV^e et III^e millénaires avant J.-C.*, Paris.

- 2005a Réflexions sur les offrandes animales dans les tombes de la nécropole de Abu Hamed sur les piémonts du Bischri (Syrie, 3^e millénaire av. J.-C., Bronze Ancien), in: CH. FALB, K. KRASNIK, J.-W. MEYER und E. VILA (Hrsg.), *Gräber des 3. Jahrtausends v. Chr. im syrischen Euphrattal. 4. Der Friedhof von Abu Hamed*, Schriften zur Vorderasiatischen Archäologie 8, Saarbrücken, 335–357.
- 2005b Des inhumations d'équidés retrouvées à Tell Chuera (Bronze ancien, Syrie du Nord-Est), in: A. GARDEISEN (Hrsg.), *Les équidés dans le monde méditerranéen antique. Actes du colloque organisé par l'École française d'Athènes, le Centre Camille Jullian, et l'UMR 5140 du CNRS, Athènes, 26–28 Novembre 2003*, Lattes, 197–205.
- 2006 Data from Equids from late Fourth and Third Millennium Sites in Northern Syria, in: M. MASHKOUR (Hrsg.), *Equids in Time and Space: Papers in Honour of Vera Eisenmann. Proceedings of the 9th Conference of the International Council of Archaeozoology, Durham, August 2002*, Oxford, 101–123.
- VILAIN, S.
2018 Imitations et productions locales influencées par la céramique chypriote White Painted Pendant Line Style à Tell el-Dab'a, *Ä&L* 28, 487–505.
2019 The Foreign Trade of Tell el-Dab'a during the Second Intermediate Period: Another Glance at Imported Ceramics under Hyksos Rule, in: J. MYNÁŘOVÁ, M. KILANI und S. ALIVERNINI (Hrsg.), *A Stranger in the House – The Crossroads III. Proceedings of an International Conference on Foreigners in Ancient Egyptian and Near Eastern Societies of the Bronze Age held in Prague, September 10–13, 2018*, Prag, 387–404.
- VINCENT, L.-H.
1924 Le nouvel hypogée de Byblos et l'hypogée royal de Gézer, *RB* 33, 161–185.
1947 Une grotte funéraire antique dans l'ouady et-Tin, *RB* 54, 269–282.
- VOGEL, C.
2013 Icon of Propaganda and Lethal Weapon: Further Remarks on the Late Bronze Age Sickie Sword, in: S. O'BRIEN und D. BOATRIGHT (Hrsg.), *Warfare and Society in the Ancient Eastern Mediterranean. Papers arising from a Colloquium held at the University of Liverpool, 13th June 2008*, BAR International Series 2583, Oxford.
- VOGEL, H.
2014 Der Königsfriedhof von Ur und das Problem der sogenannten Gefolgschaftsbestattungen, in: T. LINK und H. PETER-RÖCHER (Hrsg.), *Gewalt und Gesellschaft. Dimensionen der Gewalt in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Internationale Tagung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg 14.–16. März 2013*, Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 259, Bonn, 169–185.
- VOGT, B.
1985 *Zur Chronologie und Entwicklung der Gräber des späten 4.–2. Jht. v. Chr. auf der Halbinsel Oman: Zusammenfassung, Analyse und Würdigung publizierter wie auch unveröffentlichter Grabungsergebnisse*, unpublizierte Dissertation Universität Göttingen.
- 1994 *Asimah: An Account of a Two Months Rescue Excavation in the Mountains of Ras Al-Khaimah, United Arab Emirates*, Dubai.
- W
WAETZOLD, H.
1990 Zur Bewaffnung des Heeres von Ebla, *Oriens antiquus* 29, 1–38.
- WAHEEB, M. und PALUMBO, G.
1993 Salvage Excavations at the Bronze Age Cemetery Near Tell el-'Umeiri, *ADAJ* 37, 147–163.
- WAHEEB, M., PALUMBO, G. und ABU ABILEH, M.
1994 Salvage Excavations at the Bronze Age Cemetery of Khirbet Umm Zaytuna, Wadi Kufrenjeh, *ADAJ* 38, 63–73.
- WAPNISH, P.
1997 Middle Bronze Equid Burials at Tell Jemmeh and Reexamination of a Purportedly "Hyksos" Practice, in: E. OREN (Hrsg.), *The Hyksos: New Historical and Archaeological Perspectives*, Philadelphia, 335–367.
- WARD, C.
2006 Boat-building and its Social Context in Early Egypt: Interpretations from the First Dynasty Boat-grave Cemetery at Abydos, *Antiquity* 80.307, 118–129.
- WARD, W.A.
1978 The Hiw-Ass, the Hiw-Serpent, and the God Seth, *JNES* 37.1, 23–34.
- WATELIN, L.C. und LANGDON, S.
1934 *Excavations at Kish: The Herbert Weld (for the University of Oxford) and Field Museum of Natural History (Chicago) Expedition to Mesopotamia. Vol. IV. 1925–1930*, Paris.
- WATKINS, T.
1983 Sumerian Weapons, Warfare and Warriors, *Sumer* 39, 100–102.
- WAY, K.C.
2010 Assessing Sacred Asses: Bronze Age Donkey Burials in the Near East, *Levant* 42.2, 210–225.
2011 *Donkeys in the Biblical World: Ceremony and Symbol*, Winona Lake, IN.
- WEBB, J.M.
2013 'The Mantle of Vasilis': Have Stewart's Views on the Centrality of the Copper Trade in Prehistoric Bronze Age Cyprus Stood the Test of Time?, in: A.B. KNAPP, J.M. WEBB und A. MCCARTHY (Hrsg.), *J.R.B. Stewart. An Archaeological Legacy*, Uppsala, 59–71.
2018a Spatial and Social Discontinuities in Burial Practice and the Privatisation of Mortuary Space in Bronze Age Cyprus, *Journal of Mediterranean Archaeology* 31.2, 203–228.
2018b *Lapithos Vrysi tou Barba, Cyprus. Early and Middle Bronze Age Tombs Excavated by Menelaos Markides*, SIMA CXLVIII, Uppsala.

- WEBB, J.M. und FRANKEL, D.
1999 Characterizing the Philia Facies: Material Culture, Chronology, and the Origin of the Bronze Age in Cyprus, *AJA* 103.1, 3–43.
- WEBER, J.A.
2008 Elite Equids: Redefining Equid Burials of the Mid-to Late 3rd Millenium BC from Umm el-Marra, Syria, in: E. VILA, L. GOURICHON, A.M. CHOYKE und H. BUITENHUIS (Hrsg.), *Archaeozoology of the Near East VIII*, Travaux de la Maison de l'Orient 49, Lyon, 499–519.
2012 Restoring Order: Death, Display and Authority, in: A.M. PORTER und G.M. SCHWARTZ (Hrsg.), *Sacred Killing. The Archaeology of Sacrifice in the Ancient Near East*, Winona Lake, IN, 159–190.
2017 Elite Equids 2: Seeing the Dead, in: M. MASHKOUR und M. BEECH (Hrsg.), *Archaeology of Southwest Asia and Adjacent Areas. IX. Proceedings of the 9th International Conference of the ASWA, Abu Dhabi 2009*, London, 340–352.
- WEGLIAN, E.
2001 Grave Goods do not a Gender Make: A Case Study from Singen am Hohetwiel, Germany, in: B. ARNOLD und N.L. WICKLER (Hrsg.), *Gender and the Archaeology of Death*, Walnut Creek, 137–155.
- WEINSTEIN BALTHAZAR, J.
1990 *Copper and Bronze Working in Early through Middle Bronze Age Cyprus*, SIMA Pocket Book 84, Jonsæd.
- WEISS, H. (Hrsg.)
2012 *Seven Generations since the Fall of Akkad*, Studia Charburensia 3, Wiesbaden.
- WILLIAMS, B.
1975 *Archaeology and Historical Problems of the Second Intermediate Period*, Chicago.
- WISSING, A.
2012 Ritual Aspects of Middle Bronze Age Burial Practices in the Hurrian City of Urkesh, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA und A. WISSING (Hrsg.), *(Re-)Constructing Funerary Rituals in the Ancient Near East. Proceedings of the First International Symposium of the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead" in May 2009*, Wiesbaden, 111–121.
2017 *Die Bestattungen der Frühen und Mittleren Bronzezeit in der zentralen Oberstadt von Tall Mozan/Urkeš. Eine vergleichende Analyse zu den Bestattungspraktiken des Oberen Haburgebietes* (mit einem Beitrag von Katja Zipp), Studien zur Urbanisierung Nordmesopotamiens, Serie A, Ausgrabungen 1998–2001 in der zentralen Oberstadt von Tall Mozan/Urkeš 5, Wiesbaden.
- WOOLLEY, C.L.
1914 Hittite Burial Customs, *LAAA* 6, 87–98.
1934 *Ur Excavations II. The Royal Cemetery. A Report on the Predynastic and Sargonic Graves Excavated between 1926 and 1931*, Oxford.
1955a *Ur Excavations IV. The Early Periods*, Philadelphia.
1955b *Alalakh, An Account of the Excavations at Tell Atchana in the Hatay, 1937–1949*, Oxford.
- WOOLLEY, L. und BARNETT, R.D.
1952 *Carchemish. Report on the Excavations at Jerablus on behalf of the British Museum III. The Excavations in the Inner Town*, London.
- WOOLLEY, L. und MALLOWAN, M.E.L.
1976 *Ur Excavations VII. The Old Babylonian Period*, London.
- WRIGHT, G.E.
1965 *Shechem: The Biography of a Biblical City*, New York und Toronto.
- WYGNAŃSKA, Z.
2011 Burial Customs at Tell Arbid (Syria) in the Middle Bronze Age. Cultural Interrelations with the Nile Delta and the Levant, *PAM* 20, 605–618.
2014 The Ancestor Cult in the Middle Bronze Age at Tell Arbid, Syria, in: P. PFÄLZNER, H. NIEHR, E. PERNICKA, S. LANGE und T. KÖSTER (Hrsg.), *Contextualising Grave Inventories in the Ancient Near East: Proceedings of a Workshop at the London 7th ICAANE in April 2010 and an International Symposium in Tübingen in November 2010, both organised by the Tübingen Post-Graduate School "Symbols of the Dead"*, QSS 3, Wiesbaden, 39–49.
2017 Equid and Dog Burials in the Ritual Landscape of Bronze Age Syria and Mesopotamia, *ARAM* 29.1–2, 141–160.
2019 Burial in the Time of the Amorites. The Middle Bronze Age Burial Customs from a Mesopotamian Perspective, *Ä&L* 29, 381–422.
- Y
YACCOUB, F.
1983 Excavations at Tell Farasha, *ASAE* 65, 175–176.
- YADIN, Y.
1963 *The Art of Warfare in Biblical Lands in the Light of Archaeological Study*, New York, Toronto und London.
- YADIN, Y., AHARONI, Y., AMIRAN, R., DOTHAN, T., DUNYEVSKY, I. und PERROT, J.
1958 *Hazor I. An Account of the First Season of Excavations, 1955*, Jerusalem.
1960 *Hazor II. An Account of the Second Season of Excavations, 1956*, Jerusalem.
- YAKAR, J.
1984 Regional and Local Schools of Metalwork in Early Bronze Age Anatolia: Part I, *Anatolian Studies* 34, 59–86.
- YALÇIN, Ü. und GÖNÜL YALÇIN, H.
2018 Könige Priester oder Handwerker? Neues über die frühbronzezeitlichen Fürstengräber von Alacahöyük, in: Ü. YALÇIN (Hrsg.), *Anatolian Metal VIII. Eliten – Handwerk – Prestigegüter*, Der Anschnitt, Beiheft 39, Bochum, 91–122.
- YANNAI, E.
1996 A Tomb of the Early Bronze Age I and Intermediate Bronze Age near Tel Esur (Assawir), *Atiqot* 30, 1*–16*, 125–126 (engl. Zusammenfassung).
2000 A Late Bronze Age Tomb at Jatt, *Atiqot* 39, 49–82.

- 2008 Tel Lod, in: E. STERN (Hrsg.), *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land*, Vol. 5, Jerusalem, 1913–1915.
- YANNAL, E. und MARDER, O.
2001 Lod, *Excavations and Surveys in Israel* 112, 63–65.
- YANNAL, E. und NAGAR, Y.
2014 *Bet Dagan. Intermediate Bronze Age and Mamluk-Period Cemeteries 2004–2005 Excavations*, IAA Reports 55, Jerusalem.
- YASEEN, G.T.
1995 *Old Babylonian Pottery from the Hamrin: Tell Hala-wa*, Eduba 4, London.
- YASIN, W.
1970 Excavations at Tell es-Sawan, 1969, *Sumer* 26, 3–20.
- YASUR-LANDAU, A.
2015 From Byblos to Vapheio: Fenestrated Axes between the Aegean and the Levant, *BASOR* 373, 139–150.
- YEIVIN, Z.
1966 Ancient Tombs at Kibbutz Ha-Goshrim, *Yedi 'ot ha-Hevrah la-hakirat Erets-Yisra'el ye-'atikoteha* 30, 98–109.
- YILDIRIM, T.
2006 An Early Bronze Age Cemetery at Resuloğlu, near Uğurludağ, Çorum. A Preliminary Report of the Archaeological Work carried out between Years 2003–2005, *Anatolia Antiqua* 14, 1–14.
- YILDIRIM, B., HACKLEY, L.D. und STEADMAN, S.R.
2018 Sanctifying the House. Child Burial in Prehistoric Anatolia, *Near Eastern Archaeology* 81.3, 164–173.
- YÖGEV, O.
1985 A Middle Bronze Age Cemetery South of Tel Rehov, *'Atiqot* 17, 90–113.
- YULE, P.
2001 *Die Gräberfelder in Samad al Shan (Sultanat Oman). Materialien zu einer Kulturgeschichte*, Orient-Archäologie 4, Rahden.
- Z**
ZARINS, J.
1986 Equids Associated with Human Burials in Third Millennium B.C. Mesopotamia: Two Complementary Facets, in: R. MEADOW und H.-P. UERPMANN (Hrsg.), *Equids in the Ancient World*, Vol. 1, Wiesbaden, 194–206.
- 2014 *Domestication of Equidae in Third-Millennium BCE Mesopotamia*, Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 24, Bethesda, Md.
- ZAYADINE, F.
1978 An EB–MB Bilobate Tomb at Amman, in: R. MOOREY und P. PARR (Hrsg.), *Archaeology in the Levant. Essays for Kathleen Kenyon*, Warminster, 59–66.
- ZETTLER, R.L. (Hrsg.)
1997 *Subsistence and Settlement in a Marginal Environment: Tell es-Sweyhat, 1989–1995 Preliminary Report*, MASCA Research Papers in Science and Archaeology 14, Ann Arbor.
- ZETTLER, R.L.
1998 The Royal Cemetery of Ur, in: R.L. ZETTLER und L. HORNE (Hrsg.), *Treasures from the Royal Tombs of Ur*, Philadelphia, 21–38.
- ZETTLER, R.L. und HORNE, L.
1998 *Treasures from the Royal Tombs of Ur*, Philadelphia.
- ZIEGELMAYER, G.
1987 Die menschlichen Skelettreste 1983–1984 (7.–8. Kampagne), in: B. HROUDA (Hrsg.), *Isin – Isan Bahrīyā III. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1983–1984*, Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Abhandlungen N.F. 94, München, 121–136.
- ZIFFER, I.
1990 *At that Time Canaanites were in the Land. Daily Life in Canaan in the Middle Bronze Age 2. 2000–1550 B.C.E.*, Tel Aviv.
- 2018 Metal Belts, in: Y. LEVY und R. KLETTER, *Rishon le-Zion I. The Middle Bronze Age II Cemeteries*, ÄUAT 88, Münster, 543–552.
- ZILLHARDT, R.
2009 *Kinderbestattungen und die soziale Stellung des Kindes im Alten Ägypten unter besonderer Berücksichtigung des Ostfriedhofes von Deir el-Medine*, GM Beihefte 6, Göttingen.
- ZIMMERMANN, TH.
2004/ Early Daggers in Anatolia – a Necessary Reappraisal, *Anodos. Studies of the Ancient World* 4–5, 251–262.
- 2005 Kalinkaya – A Chalcolithic–Early Bronze Age Settlement and Cemetery in Northern Central Anatolia. First Preliminary Report: The Burial Evidence, *Anadolu Medeniyetleri Müzesi* 19, 271–311.
- 2007a Anatolia as a Bridge from North to South? Recent Research in the Hatti Heartland, *Anatolian Studies* 57, 65–75.
- 2007b *Die ältesten kupferzeitlichen Bestattungen mit Dolchbeigabe. Archäologische Untersuchungen in ausgewählten Modellregionen Alteuropas*, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 71, Mainz.
- 2007c Kalinkaya-Toptaştepe, eine chalkolitisch-frühbronzezeitliche Siedlung mit Nekropole im nördlichen Zentralanatolien: Die Grabfunde der Kampagnen von 1971 und 1973, *Istanbuler Mitteilungen* 57, 7–26.
- 2009 Frühmetallzeitliche Eliten zwischen Ostägäis und Taurusgebirge im 3. Jahrtausend v. Chr. Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme, in: M. EGG und D. QUAST (Hrsg.), *Aufstieg und Untergang. Zwischenbilanz des Forschungsschwerpunktes „Studien zu Genese und Struktur von Eliten in vor- und frühgeschichtlichen Gesellschaften“*, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 82, Mainz, 1–29.
- ZORN, J.R.
1993 *Tell en-Nasbeh: A Re-evaluation of the Architecture and Stratigraphy of the Early Bronze Age, Iron Age and Later Periods*, Vols. I–IV; Dissertation, University of California, Berkeley, http://jrzorn.arts.cornell.edu/Zorn_Nasbeh_Dissertation.pdf (last accessed June 2021).

- ZUCKERMAN, S., ZIV-ESUDRI, A. und COHEN-WEINBERGER, A.
2009 Production Centres and Distribution Patterns of
Khirbet Kerak Ware in the Southern Levant: A
Typological and Petrographic Perspective,
Tel Aviv 36, 135–180.
- ZÜBEYR, H.
1934 Türkiye Cumhuriyeti Maarif Vekaletince Yapriti-
lan Ahlatibel Hafriyati, Türk Tarik, *Arkeologya ve*
Etnografya Dergisi 2, 1934, 3–101.

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 1

- Abb. 1.1 Lage von Tell el-Dab'a im Ostdelta Ägyptens (nach BIETAK 2018, 225, Abb. 2)
- Abb. 1.2 Stark vereinfachte, relative Chronologie Ägyptens, der Levante, Mesopotamiens und Zyperns (Zusammenstellung S. Prell)

Kapitel 2

- Abb. 2.1 Kartierung der Equidenbestattungen aus funerären und unklaren Kontexten aus der Frühbronzezeit I (Kartierung S. Prell)
- Abb. 2.2 Eselbegräbnisse in Abydos (Foto R. Fletcher; mit freundlicher Genehmigung der North Abydos Expedition)
- Abb. 2.3 Vergleichende Stratigraphie der Areale in Tell el-Dab'a (Grafik K.-D. Uhe nach BIETAK 2010, 140, Abb. 1)
- Abb. 2.4 Areal F/I, Stratum d/2; Mittelsaalhaus mit angeschlossener Nekropole im Süden (Überarbeitung S. Prell; Plan M.A. Negrete Martinez)
- Abb. 2.5 Areal F/I, Stratum d/1; Palast mit ägyptischem Grundriss und angeschlossener Nekropole im Süden (Überarbeitung S. Prell; Plan M.A. Negrete Martinez)
- Abb. 2.6 Rekonstruktion des Palastes und des Friedhofes in Areal F/I (Stratum d/1; https://4dpuzzle.oeaw.ac.at/reconstruct_walkthrough/ (03/09/2020))
- Abb. 2.7 Areal F/I, Stratum b/2, Villen mit bereits beim Bau eingepflanzten Grabkammern (rot markiert); nach BIETAK 2010, 41, Abb. 15
- Abb. 2.8 Liste der aus Areal F/I bekannten Gräber mit zugehörigen Eselbestattungen
- Abb. 2.9 F/I-o/19, Grab 8 mit der Bestattung einer einzelnen, jungadulten Stute und zwei kleinen Wiederkäuern in der Eingangsgrube (nach SCHIESTL 2009, 269, Abb. 189; Fotos: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.10 F/I-o/21, Grab 6 mit zwei jungadulten Esel in einer separaten, vor dem Grabeingang befindlichen Grube (nach SCHIESTL 2009, 309, Abb. 257; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.11 Vier Esel in der Eingangsgrube von F/I-l/19, Grab 1, vergesellschaftet mit vier kleinen Wiederkäuern (Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.12 F/I-m/17, Grab 1 + 2 mit der stark gestörten Bestattung von vier Eseln in der Eingangsgrube (am oberen Bildrand); Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv
- Abb. 2.13 Zwei Eselstuten in der Eingangsgrube von F/I-m/18, Grab 2 (Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)

- Abb. 2.14 Drei Esel in zwei Gruben vor F/I-m/18, Grab 3 (nach SCHIESTL 2009, 276 f., Abb. 331 und 333; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.15 Zwei Eselhengste und drei kleine Wiederkäuer vor F/I-m/19, Grab 22 (Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.16 Zwei Esel in der Eingangsgrube von F/I-o/17, Grab 1 (Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.17 F/I-o/21, Grab 11 mit der Bestattung von zwei Eseln in separaten Gruben mit deutlichem Abstand, aber gleicher Orientierung (nach SCHIESTL 2009, 465, Abb. 423; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.18 F/I-p/17, Grab 14 mit zwei gestörten Eselskeletten in der Eingangsgrube (nach SCHIESTL 2009, 417, Abb. 372; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.19 Areal A/II, Stratum F; Tempel III mit umliegenden Grabbauten, Grabbauten in hellgrün (Plan N. Math)
- Abb. 2.20 Areal A/II, Stratum E Tempel I, II, III und V mit umliegenden Grabbauten, Grabbauten in hellgrün (Plan N. Math)
- Abb. 2.21 A/II-l/12, Grab 5 mit mindestens fünf Eselsbestattungen vor dem Grabeingang (nach BIETAK 1991, 53, Abb. 25; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.22 A/II-p/14, Grab 18 (L468) mit Bestattung eines einzelnen Esels vor dem Grab (nach FORSTNER-MÜLLER 2008, 178 f., Abb. 101a+b; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.23 A/II-m/12, Grab 9 mit der Bestattung von zwei Eseln vor dem Grabeingang (nach BIETAK 1991a, 120, Abb. 75; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.24 A/II-l/12, Grab 2 mit der Bestattung von zwei Eseln vor dem Grabeingang (nach BIETAK 1991a, 181, Abb. 139; Foto: © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.25 A/IV-h/6.7, Grab 4 + 5 mit den Überresten zweier Esel vor dem Grabeingang (nach HEIN et al. 1994, 175)
- Abb. 2.26 Tell el-Maskhuta, Esel in der Grabgrube von Grab L.2029 (© Wadi Tumilat Project/John S. Holladay Jr.)
- Abb. 2.27 Tell Bi'a/Tuttul, Esel im Schacht von Grab U:22 (nach STROMMINGER und KOHLMEYER 1998, Tf. 17.6)
- Abb. 2.28 Grab Nr. 1278 in Terqa, dessen Inhaber mit einem Equiden bestattet wurde (© Mission Archéologique Syro-Française à Tell Ashara/Terqa)

- Abb. 2.29 Umm el-Marra, Installation A, Typ I mit vier männlichen Equiden (Foto: G. Schwartz)
- Abb. 2.30 Massenbegräbnis von Menschen und Equiden in Areal TC in Tell Brak (Foto: G. Emberling 2001)
- Abb. 2.31 Eselbegräbnis vor Eingang zu Grab 37 und Grabkammer AX in Tell Mozan/Urkeš (nach DOHMANN-PFÄLZNER und PFÄLZNER 2001, 132, Abb. 25)
- Abb. 2.32 Chagar Bazar, T.141 (No. 126) mit Equiden vor dem Grabeingang (nach TUNCA, BAGDHO und LÉON 2018, Tf. 183)
- Abb. 2.33 Kish, Grab II (Y 363) mit auf dem Wagen liegenden Equiden (nach WATELIN und LANGDON 1934, Tf. XXIII.1)
- Abb. 2.34 Ausschnitt von der Standarte von Ur mit von Eseln gezogenem, vierrädrigen Wagen (Zeichnung S. Prell)
- Abb. 2.35 Nippur, Grab 14, Skelette 3 und 4, vergesellschaftet mit einem Equiden und kleinen Wiederkäuern (Zeichnung S. Prell nach McMAHON et al. 2006, Tf. 58a)
- Abb. 2.36 Tell Madhur, Grab in „Trench 5G“ mit Equidenpaar in der Grabkammer (nach KILICK und ROAF 1979, 537, Abb. 4)
- Abb. 2.37 Tell el-‘Ajjul, Grab 101 mit vier Equiden und zugehörigen Grabbeigaben (nach PETRIE 1931, Tf. VIII, IX, XIV, XLIX; Überarbeitung S. Prell)
- Abb. 2.38 Tell el-‘Ajjul, Grab 411 mit unvollständigem Equidenskelett (© UCL, Institute of Archaeology)
- Abb. 2.39 Jericho, Grab J3 mit den Überresten zweier Esel im Schacht (Zeichnung S. Prell nach KENYON 1960, 307, Abb. 114)
- Abb. 2.40 Eselbestattung in Areal B der Nekropole von Rishon le-Zion (nach LEVY und KLETTER 2018, 14, Abb. 2.9; mit freundlicher Genehmigung von R. Kletter)
- Abb. 2.41 Tell Brak, Gebäude und Tempel in Areal FS und angetroffene Equidenbestattungen (nach OATES, OATES und McDONALD 2001, 42, 44, 49, 225, Abb. 42, 47, 57, 343, 344; Überarbeitung S. Prell; mit freundlicher Genehmigung von H. McDonald)
- Abb. 2.42 Eselgrube in A/II-I/14 ohne erkennbaren Grabzusammenhang (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.43 Eselgrube in A/II-n/18 ohne erkennbaren Grabzusammenhang (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.44 Eselgrube von ‘Ezbet Rushdi (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.45 Tell Haror, Equidenbestattung im Tempelbezirk (Foto E.D. Oren, Zeichnung P. Kaminski und A. Dodin, Tel Haror Expedition, Ben-Gurion University of the Negev)
- Abb. 2.46 Tell es-Safi/Gath, Eselbegräbnis L134602 im Raum eines FB III zeitlichen Gebäudes (nach GREENFIELD, SHAI und MAEIR 2012, 31, Abb. 3, 37, Abb. 6)
- Abb. 2.47 Tell Jemmeh, Equidenskelett in einer Grube unterhalb einer Mauer (nach BEN-SHLOMO und VAN BEEK 2014, 212, Abb. 6.7; CC BY-NC 4.0)
- Abb. 2.48 Pferdeskelett L1418 bei einer Mauer im hyksoszeitlichen Palast in Areal F/II (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 2.49 Tell Lod, Eselskelett in einer Grube am Rande der FB I Siedlung (mit freundlicher Genehmigung von E. Yannai, O. Marder und I. Milevski, © Israel Antiquities Authority)
- Abb. 2.50 Tell Chuera, Equiden in Graben (© German Archaeological Mission Tell Chuera, Foto: E. Vila)
- Abb. 2.51 Equidenbestattungen in der Frühbronzezeit III–IV (Kartierung S. Prell)
- Abb. 2.52 Equidenbestattungen in der Mittleren Bronzezeit (Kartierung S. Prell)
- Abb. 2.53 Equidenbestattungen in der Späten Bronze- und Frühen Eisenzeit (Kartierung S. Prell)
- Abb. 2.54 Holzmodell von zwei Packeseln aus einem Grab in Meir ([OA] Metropolitan Museum of Arts, Inv.-Nr. 11.150.8)
- Abb. 2.55 Sinai Stele Nr. 112 mit dem auf einem Esel reitenden Bruders des Prinzen von Retenu, namens Chabi-addum (nach GOLDWASSER 2012/2013, 353, Abb. 2)

Kapitel 3

- Abb. 3.1 Sinai Stele 405 mit einem auf einen Esel reitenden Asiaten, der mit einer Axt und einem Dolch? ausgestattet ist und von zwei Speerträgern begleitet wird (Zeichnung S. Prell nach GARDINER und PEET 1955, 206, Abb. 15; Farbfassung frei nach den Angaben bei ČERNÝ 1935, 388)
- Abb. 3.2 Arslantepe, Waffen aus dem „Royal Tomb“ (mit freundlicher Erlaubnis von M. Frangipane; Erstveröffentlichung in FRANGIPANE 2007/2008, 183, fig. 10, Fotos: R. Ceccacci; © MAIAO (Missione Archeologica Italiana nell’Anatolia Orientale) -Sapienza Universität Rom)
- Abb. 3.3 Waffen aus den Gräbern von Demircihüyük-Sariket (nach SEEHER 2000, 139, Abb. 23, 149, Abb. 33, 165, Abb. 49, 141, Abb. 25, 150, Abb. 34)
- Abb. 3.4 Waffen aus Grab KCG 14 in Karkamiš (nach WOOLLEY und BARNETT 1952, Tf. 60a)
- Abb. 3.5 Qara Quzaq, Grab L12 mit metallenen Speerspitzen (Zeichnung S. Prell nach MONTERO FENOLLÓS 2004, 53, Abb. 1)
- Abb. 3.6 Qiryat Ḥaroshet, Dolche aus Grab 1 und

- Grab 3 (nach SALMON 2008, 17*–19*, Abb. 12; © RIMS)
- Abb. 3.7 Kheit Qasim, Grab S19 (Zeichnung S. Prell nach FOREST 1983, 223)
- Abb. 3.8 Tepe Hissar, Grab DF19, x-2 (Zeichnung S. Prell nach SCHMIDT 1933, Tf. CLII)
- Abb. 3.9 Ur, Axt aus PG 68 (U7931; Penn Museum B17411; © Penn Museum) und silberne Axt aus PG 250 (U8428; Penn Museum B17080; © Penn Museum)
- Abb. 3.10 Chafadja, Grab 165 (Zeichnung S. Prell nach DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, 131, Abb. 100)
- Abb. 3.11 Assur, Grab 4 (nach HOCKMANN 2010, Tf. 22)
- Abb. 3.12 Alaca Höyük, Prunkaxt aus Grab E und eiserner Dolch aus Grab K (nach YALÇIN und GÖNÜL YALÇIN 2018, 105, Abb. 14 und 15)
- Abb. 3.13 Titriş Höyük, Dolch? aus Grab 36-10:025 und Speerspitze aus Grab 34-13:029 (nach MATNEY, ALGAZE und PITTMAN 1997, 79 f., Abb. 12 und 13)
- Abb. 3.14 Jerablus Tahtani, Grab 302; zwei Dolche in situ (Foto: E. Peltenburg)
- Abb. 3.15 Tell Halawa, Grab H-70 mit dem oberhalb der Bestattungen abgelegten Equiden (Zeichnung S. Prell nach ORTHMANN 1981, Tf. 39)
- Abb. 3.16 Tell Bi'a/Tuttul, Grabbau 6, Raum 2, Bestattung 23/46:2 (nach STROMMINGER und KOHLMAYER 1998, Tf. 98)
- Abb. 3.17 Tell Arbid, Grab TAG 20 mit Dolch und Axt (Zeichnung S. Prell nach MALLOWAN 1937, Abb. 8.1; nicht skaliert)
- Abb. 3.18 Tell Beydar, Schachtgrab in Tempel A (mit freundlicher Genehmigung von J. Bretschneider)
- Abb. 3.19 Mari, Grab 1026 und sein Inventar (nach JEAN-MARIE 1999, Tf. 211)
- Abb. 3.20 'Enan, Schachtgrab (Zeichnung S. Prell nach EISENBERG 1985, 60, Abb. 2)
- Abb. 3.21 Menahemiya, Waffen aus Grab 1 (nach BAHAT 1976, 31, Abb. 4; © Israel Antiquities Authority)
- Abb. 3.22 'Enot Shuni, silberne, dekorierte Fensteraxt aus Grab 59 (nach CASPI et al. 2009, 2839, Abb. 6; mit freundlicher Genehmigung von M. Peilstöcker)
- Abb. 3.23 Ma'aberot, Fensteraxt (nach GOPHNA 1969b, 176, Abb. 2; © Israel Antiquities Authority)
- Abb. 3.24 Tiwal esh-Sharqi, Steinkistengrab NE8 (Zeichnung S. Prell nach TUBB 1990, 17, Abb. 11)
- Abb. 3.25 Jericho, halbmondförmige Axt aus Grab A114 (nach KENYON 1960, 174, Abb. 66.1)
- Abb. 3.26 Jericho, Grab A111 mit Dolch (grün) und den Leichnam einfassenden Steinen (blau) (Zeichnung S. Prell nach KENYON 1960, 188, Abb. 69)
- Abb. 3.27 Bab ed-Drah', halbmondförmige Äxte aus Kammergrab A 44 (1) und A 51 (2) (nach SCHAUB und RAST 1989, 448, Abb. 259; © Expedition to the Dead Sea Plain)
- Abb. 3.28 Meir, hölzerner Modelldolch und -scheide des Hapi-anchtifi (MET 12.183.17a+b); hölzerner Modelldolch des Uch-hotep (MET 11.167.2) ([OA] Metropolitan Museum of Art)
- Abb. 3.29 Dolche im Mittleren Reich und der 2. Zwischenzeit außerhalb des Ostdeltas in Ägypten; hölzerne Modelldolche (grün) und metallene Dolche (rot) (Kartierung S. Prell)
- Abb. 3.30 Liste der aus Tell el-Dab'a bekannten Waffengräber
- Abb. 3.31 F/I-o/20, Grab 17 und enthaltene Waffen (nach SCHIESTL 2009, 282, Abb. 210, 284, Abb. 212)
- Abb. 3.32 Waffen aus F/I-o/19, Grab 8 (nach SCHIESTL 2009, 270, Abb. 190; Foto © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.33 Dolch und Dolchklinge aus F/I-m/18, Grab 3 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.34 An Gürtelblech ankorrodierter Dolch aus A/II-m/15, Grab 9 (nach FORSTNER-MÜLLER 2008, 132, Abb. 72)
- Abb. 3.35 A/II-m/10, Grab 8 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.36 Dolch und Krummschwert aus A/II-p/14, Grab 18 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.37 A/II-p/13, Grab 15 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.38 A/II-n/15, Grab 1, Bestattung 1 und 2 (oben) und Detail von Bestattung 3 (unten) (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 3.39 Tell Arbid, Grab GP26 (G7-37/62) und die darin enthaltenen Waffen (<http://thegate-tomesopotamia.amu.edu.pl/amaz-on-assyrian-route-of-silver-wool/10-graves/479-inventory-of-graves/600-gp26>; Plan R. Kolinski, Digitalisierung L. Maminajszwili, Fotos M. Szabłowski)
- Abb. 3.40 Baghouz, Axt mit erhaltener hölzerner Schäftung aus Grab Z 121 (nach MESNIL DU BUISSON 1948, Tf. XLVII)
- Abb. 3.41 Fenster- und Entenschnäbeläxte aus dem Grab des "Signore dei Capridi" in Ebla (© Missione Archeologica Italiana in Siria)
- Abb. 3.42 Tell et-Tin, Gefäßbestattungen von mehreren Individuen in einem Steinkistengrab (nach GAUTIER 1895, 454, Abb. 8)
- Abb. 3.43 Arqa, Grab T14.14 (mit freundlicher Genehmigung von H. Charaf)
- Abb. 3.44 Krummschwert aus Hypogäum II in Byblos (© www.livius.org/Jona Lendering)
- Abb. 3.45 Sidon, Grab 27 (Zeichnung S. Prell nach DOUMET-SERHAL 2004a, 22, Abb. 1)
- Abb. 3.46 Bakr Awa, Grab BA 1108 (© Projekt Bakr

- Awa; Foto: P.A. Miglus) und die darin enthaltenen Waffen (© Projekt Bakr Awa, Foto: C. Gütschow)
- Abb. 3.47 Krummschwerter aus Grab 8 in Tell Tello (nach MASSAFRA 2012, Tf. I)
- Abb. 3.48 Gesher, Grab 13 (Zeichnung S. Prell nach GARFINKEL und COHEN 2007, 38, Abb. 3.54)
- Abb. 3.49 Rishon le-Zion, Grab B218 mit Axt, Dolch und Gürtel (nach LEVY und KLETTER 2018, 167, Plan 2.153, 737, Tf. 3.2)
- Abb. 3.50 Tell Yehud, Grab 312 (nach ITACH, GOLAN und ZWIEBEL 2017, Abb. 7; © Israel Antiquities Authority)
- Abb. 3.51 Dolche und Messer aus Grab 1 in Gezer (nach MACALISTER 1912, Tf. LX)
- Abb. 3.52 Waffen aus Grab A2 in Khalet al-Jam'a (nach NIGRO et al. 2015, 203, Abb. 12)
- Abb. 3.53 Dolche aus den mittelbronzezeitlichen Gräbern von Lachish (Zeichnung S. Prell nach TUFNELL 1958, Tf. 22.11–15, 17–20)
- Abb. 3.54 Hama, Schwerter aus den Brandgräbern G VIII 522, G VII 57 und 322 (Zeichnung S. Prell nach RUS 1948, 120, Abb. 135 und 136)
- Abb. 3.55 Offensiv- und Defensivwaffen (Panzerschuppen) aus dem sogenannten „Schatzhaus“ in Kamid el-Loz (nach MIRON 1990, 172 f., Abb. 44–46)
- Abb. 3.56 Waffen aus dem sogenannten „Mycenaean Tomb“ (Grab 387) in Tel Dan (nach BIRAN und BEN-DOV 2002, 123, 127 mit Abbildungen; © NGSBA)
- Abb. 3.57 Waffen aus Grab 30 in Gezer (nach MACALISTER 1912, Tf. LXXV)
- Abb. 3.58 Tell el-'Ajjul, Grab 419, das sogenannte „Governor's tomb; Schnitt, Aufsicht, Stratiographie der Kammer (Zeichnung S. Prell nach PETRIE 1933, Tf. XII–XIII)
- Abb. 3.59 Waffengräber in der FBZ I–II mit den frühesten Belegen in Südostanatolien und Nordsyrien sowie zeitlich etwas später anzusetzenden Clustern in der Levante und Mesopotamien (Kartierung S. Prell)
- Abb. 3.60 Waffengräber in der FBZ III–IV/FD III mit Clustern in der südlichen bzw. nördlichen Levante, dem mittleren Euphrat, dem Habur-Becken und Mesopotamien (Kartierung S. Prell)
- Abb. 3.61 Waffengräber in der MBZ IIA mit Clustern in der südlichen bzw. nördlichen Levante, Ausdünnung der Belege in Mesopotamien und dem Habur Becken; Belege am mittleren Euphrat (roter Kreis) fehlen völlig (Kartierung S. Prell)
- Abb. 3.62 Waffengräber in der MBZ IIB–C mit Clustern im Ostdelta, in der südlichen bzw. nördlichen Levante und Zypern; Belege in Mesopotamien sind identisch mit Abb. 3.61; Belege am mittleren Euphrat fehlen (Kartierung S. Prell)
- Abb. 3.63 Waffengräber in der SBZ mit Clustern in der südlichen bzw. nördlichen Levante und Zypern; vereinzelt Belege in Mesopotamien; Belege am mittleren Euphrat fehlen (Kartierung S. Prell)
- Kapitel 4**
- Abb. 4.1 Areal A/II; in Haus 585–606 integrierte Kammergräber A/II-n/13, Grab 1 und 2 (nach BIETAK 1991a, 298 f., Abb. 277 f.)
- Abb. 4.2 Areal F/I; in Gebäude (Tell el-Dab'a Wohnhaustyp IIIB) integriertes Totenhaus in F/I-j-k/21–22; Stratum b/2 (Zeichnung S. Prell nach BIETAK 1996b, 27, Abb. 6)
- Abb. 4.3 Tell el-Dab'a; intramurale Gefäßbestattung eines Kindes (F/I-l/23, Grab 21; © M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 4.4 Titriş Höyük; intramurale Bestattungen der frühen FBZ (nach LANERI 2004, 170, Abb. 11)
- Abb. 4.5 Titriş Höyük; intramurale, in Wohnhäuser eingegliederte Bestattungen der späten FBZ (Zeichnung S. Prell nach NISHIMURA 2015, 425, Abb. 3)
- Abb. 4.6 Tilbeshar; Steinkiste mit Kraggewölbe in „chantier D/2“ (nach KEPINSKI 2013, 23, Abb. 5)
- Abb. 4.7 Tell Banat; intramurales Grab 7 (Zeichnung S. Prell nach PORTER 2002b, 156, Abb. 1)
- Abb. 4.8 Tell Taya; Haus S1 mit integrierter Grabkammer (Zeichnung S. Prell nach READE 1971, 97, Abb. 3)
- Abb. 4.9 Chafadja; Ausschnitt aus „House 4“ zwischen dem „Temple Oval“ und dem Šin Tempel mit integrierten Gräbern (Zeichnung S. Prell nach DELOUGAZ, HILL und LLOYD 1967, Tf. 10)
- Abb. 4.10 Abu Salabikh, Grab 1, in den Boden von Raum 39 der „Southern Unit“ eingetieft (Zeichnung S. Prell nach STEELE 1990, 145, Abb. 33 und MARTIN, MOON und POSTGATE 1985, 26, Abb. 8)
- Abb. 4.11 Ur; Einzelbestattungen in Erdgräbern und Topfsärgen der Isin Larsa Zeit (nach WOOLLEY und MALLOWAN 1976, Tf. 46B)
- Abb. 4.12 Haus B 59 in Larsa mit aus gebrannten Ziegel errichteter Grabkammer in Raum 17 (Zeichnung S. Prell nach CALVET 2003, 220, Abb. 27, 227, Abb. 35a; Foto: CALVET 2003, 292, Abb. 31b)
- Abb. 4.13 Bakr Awa; Haus in Areal BA-2 mit integriertem Grab im Hof (nach BÜRGER 2020, 68, Abb. 1)
- Abb. 4.14 Ebla, Grab D.3712 („smith's burial“) unter einem Fußboden befindlich (© Missione Archeologica Italiana in Siria)
- Abb. 4.15 Ugarit; intramurales Grab 1068 (nach SALLES 1995, 158, Abb. 1, 164 f., Abb. 2–3)
- Abb. 4.16 Tell Tweini; Kollektivgrab mit der Bestat-

- tung von mindestens 58 Individuen (nach JANS und BRETSCHNEIDER 2019, 221 f., Abb. 2–3)
- Abb. 4.17 Tell Kabri; Grab 498 (nach KEMPINSKI und SCHEFTELOWITZ 2002, 51, Abb. 4.44, 4.46–47)
- Abb. 4.18 Akko; Grab L691 (nach BEERI 2010, 27*, Abb. 24–25; © Israel Antiquities Authority)
- Abb. 4.19 Jericho; Grab D.641 im sogenannten „Hyksospalast“ (Zeichnung S. Prell nach NIGRO 2009, 364, Abb. 3)
- Abb. 4.20 Ugarit; „maison A“ mit integriertem Grab (nach CALLOT 1994, 18, Abb. 14, 23, Abb. 23, 47, Abb. 24–25)
- 4.21 Tell Arqa; Kollektivbestattung T12.67 (nach THALMANN 2006, Tf. 24a)
- Abb. 4.22 Ashkelon; intramurales Grab (mit freundlicher Erlaubnis der „Leon Levy Expedition to Ashkelon“)
- Abb. 4.23 Intramurale Begräbnisse in der FBZ I–II mit den frühesten Belegen in Südostanatolien und Nordsyrien sowie einem Cluster der Levante (Kartierung S. Prell)
- Abb. 4.24 Intramurale Begräbnisse in der FBZ III–IV mit Clustern in Südostanatolien, Nordsyrien und Mesopotamien; in der südlichen Levante sind keine Belege bekannt (Kartierung S. Prell)
- Abb. 4.25 Intramurale Begräbnisse in der MBZ; am mittleren Euphrat (roter Kreis) keine Belege (Kartierung S. Prell)
- Abb. 4.26 Intramurale Begräbnisse in der LBZ (Kartierung S. Prell)
- Kapitel 5**
- Abb. 5.1 Gefolgschaftsbestattung entlang der Außenseite von A/II-p/14, Grab 18 (© M. Bietak/ ÖAI-Archiv)
- Abb. 5.2 Gefolgschaftsbestattung entlang der Außenseite von F/I-k/20, Grab 28 (© M. Bietak/ÖAI-Archiv)
- Abb. 5.3 Arslantepe; zeichnerische Rekonstruktion des Grabes (mit freundlicher Erlaubnis von M. Frangipane; Erstveröffentlichung in FRANGIPANE 2007/2008, 183, fig. 10, Zeichnung T. D’Este; © MAIAO (Missione Archeologica Italiana nell’Anatolia Orientale)-Sapienza Universität Rom)
- Fig. 5.4 Başur Höyük; mögliche Mitbestattung von Gefolgsleuten vor einem Steinkistengrab (© Başur Höyük Archaeological Project)
- Abb. 5.5 Shioukh Tahtani; mögliche Gefolgschaftsbestattungen (nach PORTER 2012, 200, Abb. 12)
- Abb. 5.6 Ur; Rekonstruktion von PG 789 nach dem Tod der Gefolgsleute; Illustrated London News, June 23, 1928, pp. 1173–74 (nach BAADSGAARD, MONGE und ZETTLER 2012, 135, Abb. 9)
- Abb. 5.7 Tell Arbid; Bestattung einer Frau im Schacht von Grab G8/9-S-37/55 (nach WYGNANSKA 2014, 43, Abb. 4a–b)
- Abb. 5.8 El-Alaqi; Grab 113:103 mit Bestattungen am Fußende des Bettes (Zeichnung S. Prell nach FIRTH 1927, 129)
- Abb. 5.9 Mögliche Gefolgschaftsbestattungen in der Frühen und Mittleren Bronzezeit sowie aus Gräbern stammende Frauenfigurinen als mögliches Substitut (Kartierung S. Prell)
- Kapitel 6**
- Abb. 6.1 Waffengräber der FBZ (roter Punkt) in Korrelation mit der Siedlungskontinuität der Fundstellen am Mittleren Euphrat in der MBZ (Kartierung S. Prell auf der Grundlage von KUZUCUOĞLU und MARRO (Hrsg.) 2006, map 4)
- Abb. 6.2 Intramurale Bestattungen (roter Punkt) in Korrelation mit der Siedlungskontinuität der Fundstellen am Mittleren Euphrat in der MBZ (Kartierung S. Prell auf der Grundlage von KUZUCUOĞLU und MARRO (Hrsg.) 2006, map 4)
- Abb. 6.3 Verbreitung der Lamellenkopfnadeln mit Durchlochung in der MBZ (Kartierung S. Prell)
- Abb. 6.4 Verbreitung von Entenschnabeläxten in MB IIA (Kartierung S. Prell)
- Abb. 6.5 Verbreitung von metallenen Gürteln in der MBZ (Kartierung S. Prell)

Ortsnamenindex

A

Abka	143
Abu Fula	124
Abu Hamed	57, 119, 214
Abu Salabikh	64, 87, 91, 110, 185–186
Abu Tbeirah	67
Abusir	24
Abydos	22–24, 90, 106, 133, 135, 143, 168, 207
Adab = Bismaya	92, 187
Agia Paraskevi	77
Agia Triada	77
Ahlatlibel	114, 169, 179
Ahmed el-Hattu	108
Ain es-Samiyeh	130, 156
Akhera Chiflik Paradisi	168
Akko = Tell el-Fukhar	84, 100, 153, 163, 175, 193, 195
Alacahhöyük	61, 114, 208, 214
Alalakh	202, 214
Alambra Mouttes	162
Alassa Pano Mandilaris	197
Alishar Höyük	178, 179
Amathus	77
Amman	130, 156
Amrith	147
Aniba	143, 168
Antipatris = Aphek	166
Aphek = Ras el-Ain	156, 195
Aphek = Antipatris	166
Aqar Quf = Dur Kurigalzu	162
Arediou	197
Arpatschija	178
Arpera	168
Arslantepe	101, 103, 179, 207–208
Ashkelon	89, 92, 197–198
As-Sabbiya	90
Assiut	95
Assur	112–113, 151, 162, 185, 189, 190, 197–198, 202
Ayia Irini	168
Ayios Iakovos	162, 168
Ayyildiz Höyük	114
Azor	72, 95, 101, 106

B

Baalbek	148, 169
Bab edh-Dhra ^c	133
Babylon	198
Bad Hora	108
Baghouz	143–145
Bakr Awa	150–151, 189–190
Ballas	106
Bani Surmah	108

Bard-i Bal	175
Barqai	127
Başur Höyük	102, 208–209
Bayındirköy	114
Beer Resisim	133
Bein Ha-Tzomot	126
Bellapais Vounos	134, 161
Bersheh	135
Bet Dagan	128
Beth Shemesh	89, 160, 167
Beth-Shan	126
Birecik	104–105
Bismaya = Adab	92, 187
Bubastis = Tell Basta	52, 177
Byblos	17, 101, 105, 147–148, 163, 179, 192, 196, 198, 202, 222

C

Chafadja	111, 185, 208–209
Chagar Bazar	60, 94, 97, 120, 143, 175, 181, 190, 220, 223
Cham Chakhal	175

D

Dahr Mirzbaneh	130
Dar Tanha	108
Dara ^a	124
Dashur	135, 169
Debeira	143
Degania A	124, 126
Deir Ain Abata	161
Deir el-Bahari	95
Deir Saras	124
Demircihüyük-Sariket	104, 169
Devret Höyük	102
Dhahrat el-Humraiya	160
Dhali Kafkallia	168
Dhenia Kafkallia	134
Dhenia Mali	168
Djerniye	117
Dra ^c Abu el-Naga	14
Dur Kurigalzu = Aqar Quf	162

E

Ebla	56, 78, 92, 94, 145, 169, 170, 190–191, 202, 214, 220, 222
Edfu	143
Efrata	69, 160
Ein Kinya	156
el-Alaqi	213
el-Amrah	106
el-Jib = Gibeon	159
el-Jisr	157
el-Khirbe = Nesher-Ramla	106

En Esur	126	Isin	68, 187
En Nashab	154	Iztabba = Tell Mastube	126
ʿEnan	124–125		
Enkomi	168, 197	J	
ʿEnot Shuni	127–128, 154	Jaffa	90
Episkopi	168	Jebel er-Rumeida	158
Episkopi-Phaneromi	77	Jebel Qaʿaqr	132
Esh-Shejara	153	Jerablus Tahtani	54–55, 115–117, 183, 220, 222
F		Jericho = Tell es-Sultan	72–74, 91, 97, 131–132, 158, 195, 211–213
Fara	110, 187	Jerusalem-Dominus Flevit	167
Fassuta	152	Jerusalem-Holy Land Park	74, 97, 158
Fureidis	126	Jounieh-Sahel Alma	148
G		K	
Gebel el-Mutawwaq	106, 179	Kafr Garra = Ruweiseh	150
Gesher	153–154	Kafr Jatt	154
Geva Carmel	126	Kalavastos	77, 168, 197
Gezer	89, 128, 157–158, 165–167, 195	Kalinkaya-Toptaštepe	114
Gibala = Tell Tweini	145, 191–193, 214	Kalleh Nissar	108
Gibeon = el-Jib	159	Kalopsidha	77
Ginosar	124, 153	Kamid el-Loz	122, 163, 196, 204
Girnavaz	121	Kara Hassan	105
Girsu = Tell Tello	92, 151–152, 187, 214	Karataş-Semayük	114
Givat Masua	69	Karkamiş	105, 175, 179, 220, 222
Givʿatayim	95, 128	Karmi Palealona	162
Golanhöhen	124, 163	Kazaphani	168
Gre Virike	115, 222	Kefar Veradim	153
Gulgul	108	Kerem Ben Zimra	69
Gurob	140	Kerma	143, 169, 213, 216
H		Kfar Szold	152
Habuba Kabira	117–118, 214	Khalet al-Jamʿa	158–159
Ha-Goshrim	124	Khariji	148, 163, 192
Hala Sultan Tekke	168, 197	Kheit Qasim	108–109
Hama	146, 162, 179, 214	Khirbet el-Beitrawi	129
Hammam el-Kebir	116	Khirbet el-Kirmil	132–133
Hammam et-Turkman	181, 190, 220	Khirbet Iskander	129
Hanita	124	Khirbet Kufin	161
Harageh	135	Khirbet Nisya	160
Hassek Höyük	104, 179	Khirbet Umm Zaytuna	154
Hayaz Höyük	181, 220	Kish	15, 61–62, 91, 110–111, 169, 185, 211,
Hazor	152, 163, 175, 196	Kition	168, 197
Hazoreʿa	126	Klavdhia	162
Helwan	24, 90, 133	Kom el-Hisn	135
Hierakonpolis	22	Korovia Nitovikla	168
Horbat Gilan	126	Korucutepe	101, 207
Horoztepe	114	Kouklia	168
Horshim	128	Kourion Bamboula	168, 197
Horvat Mezarot	105	Küçükhöyük	102
Hu	94, 135, 143	Kültepe-Kanesh	16, 143, 191, 222
I		Kurdaneh = Tell Afek	153
Idalion Kafkallia	161	Kyra Kaminia	134
Ikiztepe	114, 169	L	
Inshas	51–52	Lachish = Tell ed-Duweir	74–75, 97, 132, 160, 167
Irbid	175	Lagash = Tell el-Hiba	65–66, 187

Lanarka	168	Nippur = Tell Nufar	64–65, 97, 110, 186–187
Lapithos	168, 169	Nuzi	112
Lapithos-Vrysi tou Barba	77, 134, 161		
Larsa	187–188, 202	O	
Lebeʿa	150	Oylum Höyük	116, 220
Lidar Höyük	181, 220		
Limassol Ayios Nikolaos	134	P	
Lisht	135, 177	Pella	154, 166
M		Pendaia	168
Maʿaberot	128–129	Philia Laksia tou Kasinou	134
Maʿale Ha-Hamisha	160	Politiko Chomazoudhia	162
Maʿayan Barukh	124	Psematismenos	134
Madeba	167	Pyrgos Mavrorachi	162
Mahmur	178	Q	
Majdalouna	148	Qara Quzak	105–106, 169, 219
Mari	60–61, 89, 98–100, 122– 123, 145, 162, 214	Qatna	122, 147, 162, 192, 202, 204
Maroni	168, 197	Qiryat Ḥaroshet	105, 107
Mashkan-Shapir	187	R	
Matarra	178	Rafid	122
Matmar	106	Ramat Hamadiv	126
Mazʿarib	126	Ramat Saharoni	90
Megiddo	76–77, 126, 154, 166, 179, = Tell el-Mutesellim	Ramath Gan	156
Meir	95, 134, 135	Ras el-Ain= Aphek	156, 195
Meiron	124	Resuloğlu	114
Melaha	116	Rimah	98
Menahemiya	126, 127	Rishon le-Zion	74–75, 97, 155–157
Mengez	163	Ruweiseh = Kafr Garra	150
Mersin	178	S	
Mezraa Höyük	179	Safed	152
Mir Khair	108	Sahab	167
Mirgissa	213	Sahem	163–164
Morphou	197	Sai	213
Mostagedda	133, 135	Saqqara	90, 96, 135, 207
Motza	77, 158	Sarepta	192
Mougharet el-Hourriyeh	122	Sasa	152
Moza	128, 160	Scheich Farag	135
Murik	96	Selenkahiye	62, 118, 214
Musheirfeh	129	Semna	143
Myrtou Stephanía	162, 168	Serabit el-Chadim	96
N		Serrin	116
Naʿan	160	Shamseddin	117
Naga ed-Deir	135	Shechem = Tell Balâtah	84, 166
Nahal Habesor	86	Shioux Tahtani	179, 183, 208–209
Nahal Refaim	97	Sidon	17, 123, 135, 149, 163, 169, 179, 192, 221
Nahal Rimmonim	154	Sin el-Fil	148
Nahal Yehiʿam	153	Sinjl	156
Nahr el-Khalb	163	Sinsile	116
Nazareth	153	Sippur = Tell ed-Derr	68, 94, 99, 151–152, 187– 188
Nazareth Illit	126	Susa	63–64, 152, 187
Nesher-Ramla= el-Khirbe	106	T	
Ness-Ziona	160	Takht-i Khan	108
Nevali Çori	179		
Nikosia Ayia Paraskevi	168		
Nimrud	162, 197		

Tamassos Chomazoudia	161	Tell el-Husn	154
Tarkhan	24, 90	Tell el-Kebir	52
Tattulban	175	Tell el-Mansheya	140
Tawi	117	Tell el-Maskhuta	51–52, 140, 177
Tayma ^c	17, 222	Tell el-Muqejjir = Ur	62–63, 67, 91, 101, 108, 110, 169, 187–188, 198, 202, 210, 211, 213, 214, 222
Tekeköy	102		
Tel Aviv	156	Tell el-Mutesellim	76–77, 126, 154, 166, 179, 193–194, 196, 204
Tell Ababra	68, 94, 97	= Megiddo	
Tell Abu Hureireh		Tell el-Nawar = Tell Jenin	86
= Tell Haror	81, 98	Tell el-Obed	108, 187
Tell Abu Husseini	151	Tell el-Retaba	140, 177
Tell Abu Qasim	67–68	Tell el-Sahaba	140
Tell Afek = Kurdaneh	153	Tell el-‘Umeiri	130–131
Tell Afis	58, 85, 214	Tell el-Uqair	111
Tell Akra	162	Tell el-Yahudieh	51, 140
Tell Amarna	116, 175, 220	Tell en-Nasbeh	128
Tell Arbid	60, 94, 120, 142–143, 175, 181, 190, 211–212, 220, 223	Tell esh-Sheikh Hassan	154
Tell Arqa	17, 146–148, 192, 196–197, 222	Tell es-Sa ^c idiyeh	166
Tell Ashara = Terqa	53–54, 121–122, 169, 181, 190	Tell es-Sakan	87
Tell Azekah	82	Tell es-Samaq	
Tell Balâtah = Shechem	84, 166	= Tell Shiqmona	76
Tell Banat	15, 57–58, 82–84, 96, 116, 177, 183–184, 208, 220, 222	Tell es-Sarem	154
		Tell es-Sawwan	178
Tell Barri	121, 175, 190, 220	Tell es-Seib	68, 151
Tell Basta = Bubastis	52, 177	Tell es-Sultan = Jericho	72–74, 91, 97, 131–132, 158, 195, 211–213
Tell Beit Mirsim	133, 161, 167	Tell es-Sweyhat	96, 116–117
Tell Beydar	57, 78, 120–121, 179, 181,	Tell et-Tin	146–147
Tell Bi‘a = Tuttul	53, 91, 96, 118–119, 181, 202, 214, 222	Tell Farasha = Tell Maghud	51, 140
Tell Brak	56, 78–79, 91	Tell Gat Carmel	166
Tell Chuera	87–88, 120, 181	Tell Hadidi	184
Tell Dan	152, 163–164, 175, 192, 211	Tell Halawa = Tell Mureybit	56–57, 118, 208
Tell Dothan	166	Tell Halawa (Hamrin)	151, 189
Tell ed-Derr = Sippar	68, 94, 99, 151–152, 187–188	Tell Harmal	151
Tell ed-Duweir = Lachish	74–75, 97, 132, 160, 167	Tell Haror	
Tell el-Ahmar = Til Barsip	53, 54, 116, 183, 202, 220, 222	= Tell Abu Hureireh	81, 98
Tell el-‘Ajjul	69–71, 84, 88–89, 94, 100, 132, 161, 167–168, 197, 221	Tell Hassan	151
Tell el-Borg	86	Tell Hassuna	177
Tell el-Dab‘a	13–19, 25, 26–51, 74, 79–81, 85, 91, 94–100, 135–141, 169, 175, 177–178, 192, 202, 205, 206, 211, 213–216, 217–224	Tell Hazna	120, 181
Tell el-Fakhar	89	Tell Hebwa	85–86, 177
Tell el-Farah (N)	166	Tell Hizzin	192
Tell el-Farah (S)	168	Tell Jedur	167
Tell el-Fukhar = Akko	84, 100, 153, 163, 193, 195	Tell Jemmeh	83–84, 100
Tell el-Hiba = Lagasch	65–66, 187	Tell Jenin = Tell el-Nawar	86
		Tell Kabri	152, 175, 179, 193–194
		Tell Kashkashok	121
		Tell Kharayeb = Yanouh	148
		Tell Leilan	98, 181
		Tell Lod	86–87
		Tell Madhur	66–67, 91, 112
		Tell Maghud = Tell Farasha	51, 140
		Tell Mastube = Iztabba	126
		Tell Miqne-Ekron	77
		Tell Mohamed Diyab	58–59, 90, 120, 190
		Tell Mozan = Urkeš	58–59, 79, 94, 143, 175, 181, 190, 220, 223
		Tell Muhammed	189

Tell Mureybit = Tell Halawa	56–57, 118, 208	Toschqa	143
Tell Nebi Mend	89	Toumba tou Skourou	168, 197
Tell Nufar = Nippur	64–65, 97, 110, 186–187	Tur'an	160
Tell Omm Brdi	51	Tuttul = Tell Bi'a	53, 91, 96, 118–119, 181, 202, 214, 222
Tell Qu'a	51, 140		
Tell Rad Shaqrah	121		
Tell Razuk = Uch Tepe	67, 91, 112	U	
Tell Rubeidheh	86	Uch Tepe = Tell Razuk	67, 91, 112
Tell Sabra	111–112	Uch Tepe	
Tell Safi	82, 90, 100	= Telul eth-Thalathat	150
Tell Shimshara	150	Ugarit	96, 99, 122, 145, 191, 196, 213
Tell Shiqmona		Ukma	213
= Tell es-Samaq	76	Umm el-Hafriyat	187
Tell Songor	151	Umm el-Marra	55–56, 79, 84, 91–92, 98, 100, 117, 169, 184, 202, 219, 222
Tell Sougha	122		
Tell Sukas	145, 192	Ur = Tell el-Muqejjir	62–63, 67, 91, 101, 108, 110, 169, 187–188, 198, 202, 210, 211, 213, 214, 222
Tell Suleimah	112, 151	Urkeš = Tell Mozan	58–59, 79, 94, 143, 175, 181, 190, 220, 223
Tell Ta'anek	194–195, 197	Uruk = Warka	82, 108, 152, 187
Tell Taya	184–185	Usiyah	66, 151
Tell Tello = Girsu	92, 151–152, 187, 214		
Tell Tuqan	61, 191	V	
Tell Tweini = Gibala	145, 191–193, 214	Vasilia Kafkallia	134
Tell Yehud	76, 156–158		
Tell Yelkhi	88, 151, 185, 189	W	
Tell Zeror	166	Wadi Digla	24
Tell Zubeidi	162	Wadi el-Laymoun	122–123
Telul eth-Thalathat		Wadi es-Sebua	143
= Uch Tepe	150	Wadi et-Tin	158–159
Tepe Aliabad	108	Wadi Hammeh	126
Tepe Gawra	178	Warka = Uruk	82, 108, 152, 187
Tepe Giyan	108	Wreide	118, 184, 214
Tepe Hissar	101, 108–109, 178, 187		
Tepe Sialk	175, 178	Y	
Terqa = Tell Ashara	53–54, 121–122, 169, 181, 190	Yabroud	148
Tiberias	124	Yanouh = Tell Kharayeb	148
Til Barsip = Tell el-Ahmar	53–54, 116, 183, 202, 220, 222	Yeni Hayat Köyü	114
Tilbeshar	115, 181, 183, 219	Yeroskipu Asproyia	168
Tilkitepe	178	Yoqneam	97
Titriş Höyük	114–116, 179–182	Yortan	102
Tiwal esh-Sharqi	128, 130		
Tor Rahum	145		

Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant

- Vol. 1 A. LOHWASSER**
Aspekte der napatanischen Gesellschaft. Archäologisches Inventar und funeräre Praxis im Friedhof von Sanam – Perspektiven einer kulturhistorischen Interpretation, Vienna 2012.
- Vol. 2 I. GAMER-WALLERT**
Die Wandreliefs des Zweiten Lichthofes im Grab des Monthemhat (TT 34). Versuch einer zeichnerischen Rekonstruktion (mit Beiträgen von E. Schindler von Wallenstein und S. Hermann), Vienna 2013.
- Vol. 3 I. ADENSTEDT**
Reconstructing Pharaonic Architecture in Nubia. The Case Study of SAV 1, Sai Island, Vienna 2017.
- Vol. 4 J. BUDKA (ed.)**
AcrossBorders I. The New Kingdom Town of Sai Island, Sector SAV1 North, Vienna 2017.
- Vol. 5 M. BIETAK and S. PRELL (eds.)**
Ancient Egyptian and Ancient Near Eastern Palaces Volume I. Proceedings of the Conference on Palaces in Ancient Egypt, held in London 12th–14th June 2013, Vienna 2018.
- Vol. 6 A. KAHLBACHER and E. PRIGLINGER (eds.)**
Tradition and Transformation in Ancient Egypt. Proceedings of the Fifth International Congress for Young Egyptologists 15–19 September 2015, Vienna 2018.
- Vol. 7 C. SAUVAGE and CH. LORRE**
À la decouverte du royaume d'Ougarit (Syrie du II^e millénaire. Les fouilles de C.F.A- Schaeffer à Minet el-Beida et Ras-Shamra (1929–1937), forthcoming.
- Vol. 8 M. BIETAK, P. MATTHIAE and S. PRELL (eds.)**
Ancient Egyptian and Ancient Near Eastern Palaces Volume II. Proceedings of a Workshop on Palaces in the Near East and Egypt, held during the 10th ICAANE in Vienna 25th–26th June 2016, Wiesbaden 2019.
- Vol. 9 M. BIETAK and S. PRELL (eds.)**
The Enigma of the Hyksos Volume I. ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers, Wiesbaden 2019.
- Vol. 10 A.-L. MOURAD**
The Enigma of the Hyksos Volume II. Transforming Egypt into the New Kingdom. The Impact of the Hyksos and Egyptian-Near Eastern Relations, Wiesbaden 2021.
- Vol. 11 S. PRELL**
The Enigma of the Hyksos Volume III. Vorderasiatische Bestattungssitten im ägyptischen Ostdelta – eine Spurensuche, Wiesbaden 2021.